

Ioana Florea

Eine vergessene Welt

Die Bukarester deutsche Turn- und Sportbewegung

*

**Von den Anfängen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg**



Herrn Professor Albrecht

*Zur freundlichen Erinnerung an die gemeinsam verlebten Festtage vom 4-6 Juni 1892,
gewidmet vom*

Bukarester Turnverein.

Presa Universitară Clujeană

Ioana Florea

EINE VERGESSENE WELT
DIE BUKARESTER DEUTSCHE TURN- UND SPORTBEWEGUNG

*

Von den Anfängen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg

Das Buch ist Teil eines Forschungsprojekts des Forschungsinstituts für Geisteswissenschaften Hermannstadt/Sibiu, mit dem Titel „Die Bukarester deutsche Turn- und Sportbewegung, von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis nach dem Zweiten Weltkrieg“, koordiniert von Ioana Florea.

Cartea a fost redactată în cadrul unui proiect de cercetare al Institutul de Cercetări Socio-Umane din Sibiu, „Mișcarea de gimnastică și sportivă a germanilor din București, din cea de a doua jumătate a secolului al XIX-lea până după cel de Al Doilea Război Mondial”, coordonat de Ioana Florea.

Ioana Florea

**EINE VERGESSENE WELT
DIE BUKARESTER DEUTSCHE
TURN- UND SPORTBEWEGUNG**

*

**Von den Anfängen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg**

PRESA UNIVERSITARĂ CLUJEANĂ

2026

Referenți științifici:

Prof. univ. dr. Rudolf Gräf

Conf. univ. dr. Wilfried Schreiber

Abbildung auf dem Buchumschlag: Vereinshaus des Bukarester Turnvereins (BTV) auf der Brezoianu-Straße, in der Nähe des Cișmigiu-Parks, 1892; Autor unbekannt; mit freundlicher Genehmigung von Fotograf Studio Bukarest.

Text auf dem Foto: „Herrn Professor Rheindt, zur freundlichen Erinnerung an die gemeinsam verlebten Festtage vom 4-6 Juni 1892 [25. Stiftungsfest, Anm. der Autorin], gewidmet vom Bucarester Turnverein.”

Fotografia de pe copertă: Sediul Asociației germane de gimnastică din București (Bukarester Turnverein) de pe strada Brezoianu, în apropiere de parcul Cișmigiu, 1892; autor necunoscut; cu permisiunea Fotograf Studio București.

Textul de pe fotografie: „Domnului profesor Rheindt, în amintirea zilelor festive petrecute împreună în 4-6 iunie 1892 [aniversarea a 25 de ani de la înființarea asociației, nota autoarei], dedicație din partea Asociației de gimnastică din București.”

ISBN general 978-606-37-3117-4

ISBN vol. I 978-606-37-3118-1

© 2026 Autoarea volumului. Toate drepturile rezervate. Reproducerea integrală sau parțială a textului, prin orice mijloace, fără acordul autoarei, este interzisă și se pedepsește conform legii.

Universitatea Babeș-Bolyai
Presa Universitară Clujeană
Director: Codruța Săcelean
Str. B.P. Hasdeu nr. 51
400371 Cluj-Napoca, România
Tel.: (+40) 744 687 884
E-mail: editura@ubbcluj.ro
editura.ubbcluj.ro | libraria.ubbcluj.ro

Inhalt

Vorwort.....	9
Cuvânt înainte.....	11
1. Einführung.....	15
1.1. Begriffserklärung	15
1.2. Forschungsansätze und Zielsetzungen	20
1.3. Quellen	28
1.4. Die Benutzung des julianischen und gregorianischen Kalenders und das Begehen von Feiertagen.....	32
2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine	37
2.1. Die Bukarester Deutschen.....	37
2.2. Die Bukarester deutsche Vereinslandschaft und ihre gemeinschaftsbildende Wirkung.....	65
2.2.1. Gesangs-, Unterhaltungs- und gesellschaftliche Vereine	68
2.2.2. Wohltätigkeits-, Unterstützungs-, Frauenvereine und Stiftungen.....	73
2.2.3. Nationale Vereine.....	86
2.2.4. Bildungs- und Jugendvereine.....	91
2.2.5. Turn- und Sportvereine	94
2.2.6. Entwicklung und Gemeinschaftsbildung.....	98
2.3. Weitere deutsche Kolonien im rumänischen Altreich und ihre Vereine	100
2.3.1. Vorgeschichte und Voraussetzungen für die Einwanderung.....	100
2.3.2. Walachei	104
2.3.3. Moldau	112
2.3.4. Dobrudscha.....	116
3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg.....	119
3.1. Die Anfänge der „Deutschen Turnkunst“ in Bukarest bis zur formellen Gründung des BTV im Jahre 1867	120

3.2. Administrative Organisierung: Vereinsvorsteher, Leitungsgremien, Finanzierung, Vereinsheim.....	126
3.3. Die Stellung des Bukarester Turnvereins innerhalb der deutschen Vereinslandschaft der rumänischen Hauptstadt und des Altreiches.....	134
3.3.1. Beziehungen zu den Bukarester deutschen Vereinen	134
3.3.2. Gründung der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine (1903).....	142
3.3.3. Beitrag zur Gründung des Deutschen Volksbildungsvereins (1904)	146
3.3.4. Beziehungen zu den deutschen Turnvereinen im rumänischen Altreich. Gründung des Bundes deutscher Turnvereine in Rumänien (1903)	150
3.3.5. Verbindungen mit deutschen Turnvereinen aus dem Ausland.....	152
3.4. Die Pflege des Deutschtums in Bukarest durch „deutsche Leibesübungen“	154
3.4.1. Zielsetzungen, Vereinsmitgliedschaft und Turnabteilungen.....	154
3.4.2. Jährliche Turnveranstaltungen: Jahnfest und Stiftungsfest.....	161
3.4.3. Verhältnis zur „Deutschen Turnerschaft“: Berufung reichsdeutscher Turnlehrer, Teilnahme an „Deutschen Turnfesten“	169
3.5. Weitere Tätigkeiten der körperlichen Ertüchtigung im Rahmen des Vereins und dessen Einstellung zum aufstrebenden modernen Sport.....	179
3.6. Die gesellschaftlichen Ereignisse als Ausdruck des deutschen Geistes.....	184
3.6.1. Herren- und Damenabende, Weihnachts- und Neujahrsfeier, Maskenball, Kostümkränzchen, öffentliche Aufführungen, u. a.	186
3.6.2. Theater- und Musikaufführungen.....	209
3.6.3. Gesellschaftliche Ereignisse und Briefwechsel zu politischen Anlässen mit der Wahrung der doppelten Loyalität	214
3.6.4. Wohltätigkeits-, Spendenaktionen und Weiterbildungskurse	233
3.6.5. Wanderungen und Ausflüge. Der jährliche Pfingstausflug und die Pflege der Beziehungen zu auswärtigen deutschen Turnvereinen in den Nachbarstaaten	238
3.7. Deutsche Identität und deutsche Tugenden. Der Einfluss der deutschen Werte auf die kulturelle, wirtschaftliche und politische Entwicklung und Modernisierung Rumäniens in der 2. Hälfte des Langen 19. Jahrhunderts aus der Sicht des BTV.....	243

3.8. Die Vereinstätigkeit in den Kriegsjahren: Balkankriege und Erster Weltkrieg, bis zum Eintritt Rumäniens (1912-1916)	247
4. Der Kegelklub Bukarest	257
4.1. Gründung und administrative Struktur.....	257
4.1.1. Die Anfänge.....	257
4.1.2. Mitgliedschaft und Struktur.....	259
4.1.3. Finanzierung	260
4.2. Beziehungen zu anderen deutschen Vereinen und Kegelklubs und gegenseitige Teilnahme an Festveranstaltungen	263
4.3. Vereinstätigkeiten: Kegelspiel, Wettbewerbe und gesellschaftliche Ereignisse	266
4.3.1. Kegelabende und Preisschießen.....	266
4.3.2. Kegelklubkränzchen	273
4.4. Die Herausgabe eines Periodikums: <i>Der Jahresbericht des Kegelklubs Bukarest</i>	278
Anhang 1. Bukarester deutsche Vereine, Stiftungen bzw. Vereine mit bedeutender deutscher Beteiligung - Auflistung - Gründungsjahr	287
Anhang 2. Bukarester deutsche Turn-, Bergsteiger- und Sportvereine - Auflistung - Gründungsjahr.....	290
Anhang 3. Deutsche Turn- und Sportvereine im Altreich, außerhalb von Bukarest - Auflistung - Gründungsjahr.....	291
Anhang 4. Deutsche Vereine im Altreich, außerhalb von Bukarest - Auflistung - Gründungsjahr.....	292
Anhang 5. Turn-Ordnung der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“ (Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd», G. Albrecht, Bukarest, 1906)	294
Anhang 6. Kurze Biographien	298
Literaturverzeichnis.....	316
Personennamen-, Ortsnamen- und Begriffsverzeichnis	336

Vorwort

Wissen Sie, am Fastnachtsabend sind wir in den „Junion“-Garten gegangen, ich, meine Gattin und meine Schwägerin Zița. Wir setzen uns an einen Tisch, um dies Theater anzusehen, das der Jonescu spielt, Es vergeht so apropos eine Viertelstunde, plötzlich kommt so ein Bagabunt von Beamten ... [...]

Er kommt auf einmal und setzt sich an einen Nebentisch, mit dem Gesicht zu uns und mit dem Rücken zur Bühne. Da sitzt er, schief auf der Lehne gestützt, sitzt, sitzt, sitzt und schaut lang und schmachkend auf die Damen, er schaut, er ... Ich, wie mich Gott mit der Ambition geschaffen hat, steh auf, um wegzugehen; die Damen: nein, wir sollten doch noch bleiben, es sei noch nicht aus. Jetzt schaue ich den Bagabunten böse an und hatte fast Lust, ihm eine herunterzuhauen, aber ich genierte mich vor den Leuten; ich ha!, ein Kaufmann, ich sollte mich vor dem Pöblikum [sic!] mit so einem Haderlumpen von Beamten einlassen, daß [sic!] wär' ja noch schöner. Also bald sehe ich ihn fest an, bald tue ich so, als geht er mich gar nicht an ... Der Bagabunt starrt auf die Damen; er setzt sich sogar eine Brille auf die Nase. Tjüh! Bruder Nae, wenn er hier gewesen wäre und mich so kujoniert hätte, dann wäre ihm die Brille von der Nase geflogen und der Zalunder vom Kopf, die Hunde in Giurgiu hätten es gehört. [...]

Inzwischen ist so eine Woche vergangen. Ich hatte die Geschichte mit dem Bagabunten schon vergessen, dachte auch: vielleicht wohnt der Haderlump in der Gegend, so, wie Sie gesagt haben. Da sagt gestern meine Schwägerin: „Mein Lieber, komm doch heute abend in die „Junion“ zum Jonescu!“ Wie ich von der „Junion“ hörte, ist mir grün vor den Augen geworden. „Was haben wir in diesen deutschen Komödien zu suchen? Nur Albernheiten; wir geben das Geld aus und verstehen doch nichts; lieber stecken wir es in die andere Tasche und sagen: wir sind dort gewesen!“

(aus dem Lustspiel *Eine stürmische Nacht/O noapte furtunoasă*,
von Ion Luca Caragiale, veröffentlicht zum ersten Mal in der Zeitschrift
Convorbiri literare, Bukarest, 1879, Übersetzung von Bernhard Capesius,
in *Der verlorene Brief und andere Lustspiele*, Bukarest, 1952)

Aus dem Leben und der Tätigkeit der Bukarester deutschen Turn- und Sportvereine sind nur vereinzelte Spuren geblieben, die wir manchmal wahrnehmen, ohne es zu merken. So z. B. war der Biergarten „Junion“, den der berühmte rumänische Schriftsteller

Ion Luca Caragiale in seinem Lustspiel *Eine stürmische Nacht/O noapte furtunoasă* erwähnt, eigentlich „Union Suisse“, das Heim des Bukarester Schweizervereins/*Société Suisse* in der Ion Câmpineanu-Straße, hinter dem ehemaligen Nationaltheater (wo gegenwärtig das Hotel Novotel steht). Im Sommer wurde im Biergarten eine Bühne aufgestellt, auf der I. D. Ionescu und sein Ensemble Variété-Programme vorführten. Sehr wenige wissen aber, dass „Union Suisse“ als erste Begegnungsstätte des Bukarester deutschen Kegelklubs fungierte. Sechs Jahre vor den Ereignissen im oben zitierten Fragment (bzw. der ersten Veröffentlichung des Lustspiels im Jahre 1879) wurde der Kegelklub Bukarest gegründet, dessen Mitglieder die Kegelbahnen bei „Union Suisse“ frequentierten und dort mit den Bukarestern, die Caragiales Gestalten inspiriert hatten, interagierten.

Ein weiterer bedeutender Vertreter der rumänischen Kultur, der in Hessen geborene Karl Storck, ließ sich in Bukarest Mitte des 19. Jahrhunderts als Aushilfe in einer Juwelierwerkstatt nieder und wurde zu einem berühmten Bildhauer, der gegenwärtig als einer der Begründer der rumänischen Schule für Bildhauerei betrachtet wird. Dass Storck einer der Pioniere der „deutschen Turnkunst“ (aufgrund der Prinzipien von Friedrich Ludwig Jahn) in Bukarest war, erinnert sich wohl kaum jemand. Nach seiner Niederlassung in Bukarest 1849 war der damals junge Storck einer der ersten, der Turnstunden für die Bukarester Deutschen anbot, fasst 20 Jahre vor der formellen Gründung des Bukarester Turnvereins 1867. Karl Storck war einer der Mitgründer des Turnvereins und bekleidete auch das Amt des Präsidenten in der Zeit 1885-1887.

Aus dem Leben und Wirken der Bukarester deutschen Bergsteiger- und Winter-sportvereine ist nur wenig übriggeblieben. Die Bergliebhaber kennen die Hütten Bolboci und Diham im Bucegi-Gebirge, die älteren unter ihnen erinnern sich vielleicht auch an die ehemalige Hütte Vârful cu Dor. Aber die Wenigsten wissen noch, dass diese Berghütten von der Sektion Bukarest des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) und dem Deutschen Ski-Club Bukarest mühsam und mit eigenen Geldmitteln gebaut wurden. Unter diesen ist nur die ursprüngliche Hütte Bolboci gegenwärtig noch im Betrieb und befindet sich im Privatbesitz.

Die Turn- und Sportvereine leisteten ihren Beitrag zur Schöpfung einer deutschen kulturellen Welt in der rumänischen Hauptstadt und zahlreiche derartige Referenzen sind in der Geschichte Bukarests zu finden. Diese Vereine wurden vom kommunistischen Regime nach dem Zweiten Weltkrieg enteignet und aufgelöst und ihre Existenz und Errungenschaften gerieten in Vergessenheit. Dieses zweibändige monographische Werk beabsichtigt ein Funke der Bukarester deutschen Kultur- und Sportwelt der zweiten Hälfte des langen 19. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit wieder zum Leben zu erwecken, in der Hoffnung, zu eine bessere Kenntnis der deutschen Kolonie in der Hauptstadt Rumäniens beizutragen, die zu Unrecht in der Geschichtsschreibung marginalisiert wurde.

Die Autorin

Cuvânt înainte

Știi dumneata că la lăsata secului am mers la grădină la “Iunion”; erau eu, consoarta mea și cumnată-mea Zița. Ne punem la o masă, ca să vedem și noi comediile alea de le joacă Ionescu. Trece așa preț ca la un sfert de ceas, și numai ce mă pomenesc cu un āla, cu un bagabont de ampoiāt... [...]

Mă pomenesc că vine și se pune la altă masă alături, cu fața spre masa noastră și cu spatele la comedie. Șade rezemat într-un peș, șade, șade, șade, și se uită lung și galiș la cocoane, se uită, se... Eu, cum m-a făcut Dumnezeu cu ambiț, mă scol ca să plecăm; cocoanele nu! că să mai ședem, că încă nu s-a isprăvit comedia. Încep să mă-ncruntz la bagabontul și mai că-mi venea să-l cârpesc, dar mi-era rușine de lume; eu de! negustor, să mă pui în poblic cu un coate-goale nu vine bine... Mai mă uit eu încolo, mai mă fac că nu mă sinchisesc de el... bagabontul cu ochii zgâiți la cocoane; ba încă-și pune și ochilarii pe nas. Tii! frata Nae, să fi fost el aici să mă fiarbă așa, că-i sărea ochilarii din ochi și giubenul din cap, de auzea căinii din Giurgiu. [...]

A trecut după aia o săptămână la mijloc. Îmi ca și uitasem eu de istoria bagabondului; gândeam și eu: poate c-o fi stând coate-goale prin partea locului, buni-oară vorba dumitale. Așa, zice cumnată-mea ieri: “Nene, hai deseară la «Iunion» la Ionescu!” Cum auzii eu de “Iunion”, mă făcui verde la față. “Ce să mai căutăm la comediile alea nemțești, niște mofturi; dăm parale și nu înțelegem nimica; mai bine punem banii în buzunarul ālālalt și zicem că ne-am dus”.

(din *O noapte furtunoasă*, de Ion Luca Caragiale,
publicată prima oară în revista *Convorbiri literare*, București, 1879)

Din viața și activitatea asociațiilor germane de gimnastică și sportive din București nu au mai rămas decât urme dispartate, pe care le percepem uneori fără să ne dăm seama. Astfel, localul „Iunion” pe care îl amintește Ion Luca Caragiale în binecunoscuta sa comedie *O noapte furtunoasă*, se numea de fapt „Union Suisse” și era sediul Asociației elvețiene din București (*Schweizerverein/Société Suisse*). În grădina acestui local de pe strada Ion Cămpineanu, în spatele fostului teatru național (pe locul actualului hotel Novotel) funcționa vara un restaurant cu terasă și o scenă, pe care I. D. Ionescu și trupa lui prezentau programe de varietăți. Puțini știu însă că „Union Suisse” a fost și primul sediu al Clubului german de popice din București (*Kegelklub Bukarest*). Cu șase ani înainte celor relatate în fragmentul de mai sus (respectiv a primei publicări a piesei de teatru, în

anul 1879) se înființa Clubului german de popice din București, iar membrii săi frecventau piste de popice de la „Union Suisse”, interacționând cu bucureștenii care au inspirat personaje din piesele lui Caragiale.

Un alt important exponent al culturii române, Karl Storck, născut în landul german Hessa și stabilit la București la mijlocul secolului al XIX-lea ca ucenic în atelierul unui giuvaergiu, a devenit un sculptor de renume, considerat în prezent ca fiind unul dintre creatorii școlii române de sculptură. De faptul că Storck a fost unul dintre pionierii gimnasticii de inspirație germană (bazată pe principiile lui Friedrich Ludwig Jahn) în București nu își mai amintește aproape nimeni. După stabilirea sa la București în anul 1849, tânărul, pe atunci, Karl Storck, a fost printre primii care au organizat cursuri de gimnastică pentru germanii din București, cu aproape 20 de ani înainte de înființarea Asociației germane de gimnastică din București (*Bukarester Turnverein*) în 1867. Karl Storck a fost unul din fondatorii acestei asociații, ocupând și funcția de președinte în perioada 1885-1887.

Din activitatea asociațiilor bucureștene germane de alpinism și sporturi de iarnă a rămas doar puțin. Iubitorii muntelui cunosc cabanele Bolboci și Diham din Munții Bucegi, cei mai în vârstă își amintesc poate și de fosta cabană Vârful cu Dor. Doar puțini mai știu însă că aceste cabane au fost construite prin efortul remarcabil și cu fonduri proprii de secțiunea București a Asociației Carpatine Ardelene (*Sektion Bukarest des Siebenbürgischen Karpatenvereins*) și de Clubul german de schi București (*Deutscher Ski-Club Bukarest*). Dintre acestea, doar cabana originală Bolboci funcționează și în ziua de astăzi, în proprietate privată.

Aceste asociații de gimnastică și sportive din București au contribuit la crearea unui univers cultural german în capitala României, numeroase astfel de referințe putând fi găsite în istoria Bucureștiului. Asociațiile au fost expropriate și desființate de către regimul comunist după cel de al Doilea Război Mondial iar existența și realizările lor au căzut pradă uitării. Prezenta lucrare monografică în două volume își propune să readucă la viață un crâmpei din lumea culturală și sportivă germană din Bucureștiul celei de a doua jumătăți a secolului al XIX-lea și al perioadei interbelice, sperând să contribuie astfel la o mai bună cunoaștere a coloniei germane din capitala României, pe nedrept marginalizată în istoriografie.

Autoarea

„Die Deutschen Bukarests und der übrigen Städte des Altreiches gehören allen Stämmen unseres großen Volkes an. Sie verließen zu verschiedenen Zeiten und aus den verschiedensten Gründen ihre Heimat, um sich hier eine neue Existenz zu gründen. Allen Berufszweigen angehörend und verschiedener Konfession, war ihr Zusammenhang nie ein besonders enger. Dies hatte bei der beklagenswerten Eigenschaft der Deutschen, leicht im fremden Volkstum aufzugehen, zur Folge, daß viele oft schon in der ersten Generation von dem umgebenden Rumänentum absorbiert wurden. Die Vorsehung hat nun gegen diese Schwäche des Deutschen ein gewisses Gegengewicht geschaffen: **seine Vorliebe für das Vereinsleben** [Hervorhebung der Autorin]. Dieser Zug wirkte sich in Bukarest und den anderen Städten des Altreichs auch aus. Das Bedürfnis nach gemeinsamer Glaubensbetätigung, Wohlfahrtsbestrebungen, die Sehnsucht nach Geselligkeit in deutschem Sinne, nach Betätigung auf gesanglichem und turnerischem Gebiet, führten einen Teil unserer Volksgenossen zusammen. Völkisches, d. h. von den Staatsgrenzen unabhängiges deutsches Bewußtsein, wie es nach dem Kriege [dem Ersten Weltkrieg, Anm. der Autorin] in aller Welt erfreulicherweise in erhöhtem Maße in Erscheinung tritt, war es also nicht, dem die deutschen Institutionen und Vereine des Altreichs ihre Entstehung verdanken. Die Entstehungsursache ist schließlich von sekundärer Bedeutung, und erfreuliche Tatsache bleibt es, daß sie [die Vereine, Anm. der Autorin] **ein wichtiger Faktor für die Erhaltung deutscher Sprache und Kultur hierzulande waren und bleiben** [Hervorhebung der Autorin].“

(Alfred Müncke, „Das deutsche Vereinswesen im Altreich“,
in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930,
Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 260)

1. Einführung

1.1. Begriffserklärung

Im Zusammenhang mit den Bukarester Deutschen (Bukarest, rumänisch *București*) bzw. der Regatdeutschen hat der Begriff „Deutsche“, aufgrund der örtlichen Abstammung, sowie der kulturellen und politischen Zugehörigkeit, mehrere Bedeutungen.

Als „Deutsche in Bukarest“ oder „Bukarester Deutsche“ werden die in der rumänischen Hauptstadt lebenden Deutschstämmigen bezeichnet. Ähnlich wird im Falle der Altreich-/Regatdeutschen bzw. Deutschen aus dem Rumänischen Altreich (rumänisch *Vechiul Regat* oder einfach *Regat*) vorgegangen, wo „Regat“ die rumänische Bezeichnung für Königreich ist. Als Altreich wird das aus den rumänischen Donaufürstentümern, Moldau/*Moldova* und Walachei/*Valahia/Țara Românească*, infolge ihrer Vereinigung im Jahre 1859, entstandene rumänische Staat bezeichnet.

Des Weiteren wird als Moldau im vorliegenden Werk die gegenwärtige sich in Rumänien befindende Region zwischen den Ostkarpaten und dem Fluss Pruth/*Prut* benannt und nicht das historische Fürstentum Moldau (rumänisch *Principatul Moldovei*), das bis im Jahre 1812 aus der gegenwärtigen Moldau und Bessarabien/*Basarabia* gebildet war, und sich von den Ostkarpaten bis zum Fluss Dnister/*Dnjester* (rumänisch *Nistru*) und südlich bis zum Schwarzen Meer erstreckte. Das im Jahre 1859 entstandene rumänische Altreich war also aus der Walachei und aus der Moldau, ohne Bessarabien, gebildet, da das Russische Zarenreich Bessarabien im Jahre 1812 einverleibt hatte. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Untergang des Russischen Zarenreiches vereinigte sich Bessarabien mit Rumänien. Im Jahre 1940 annektierte der russische Staat (diesmal die Sowjetunion) erneut Bessarabien. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde Bessarabien im Jahre 1990 zur unabhängigen Republik Moldau/*Republica Moldova*, bis zum südlichen Teil am Schwarzen Meer, der heutzutage zur Ukraine gehört. Auch wenn gegenwärtig der sich in Rumänien befindende südliche Teil der Bukowina (der nördliche Teil gehört der Ukraine) im Allgemeinen der Moldau angegliedert wird, betrachtet das vorliegende Werk (so wie die Geschichtsschreibung allgemein) nur die sich in der Moldau befindenden deutschen Bevölkerungsgruppen als Teil der Regatdeutschen, diejenigen in der Bukowina bilden eine eigenständige Gruppe – die Bukowinadeutschen.

Die Bevölkerungsgruppe der Regatdeutschen schließt diejenige der Bukarester Deutschen ein. Die letzteren stellen eine Komponente der ersteren dar, zusammen mit den Dobrudschadeutschen (Dobrudscha, rumänisch *Dobrogea*) und die weiteren deutschen Bevölkerungsgruppen im rumänischen Altreich. Für die aus dem deutschen

1. Einführung

Raum Westeuropas stammenden Deutschen wird der für die Zeit nach der Gründung des Deutschen Reiches in 1871 bis 1945 geläufige Begriff „Reichsdeutsche“ benutzt, während für diejenigen Deutschen, die aus dem Standpunkt Deutschlands im Ausland lebten, aber größtenteils nicht deutsche Staatsbürger waren, der zu der Zeit gebrauchte Begriff „Volksdeutsche“ verwendet wird. Unter „Deutschland“ wird nicht nur das nach 1871 gegründete Deutsche Reich verstanden, sondern auch der kulturelle und sprachliche deutsche Raum, die Gesamtheit der deutschen Staaten, auch vor 1871.

Die Differenzierung zwischen den „Bukarester Deutschen“ bzw. „Regatdeutschen“ einerseits und den „Reichsdeutschen“ andererseits ist aber keineswegs einfach. Die Bukarester Deutschen bzw. die Regatdeutschen setzten sich aus Siebenbürger Sachsen, Reichsdeutschen, Österreicher, Schweizer, u. a. zusammen. Es handelt sich also um einen Sammelbegriff, der mehrere Ethnien und/oder Nationalitäten in sich vereinigte.

Während der Geschichte wurden mehr Bezeichnungen für die Bukarester Deutschen benutzt. Die geistlichen Autoren, wie die evangelischen Pfarrer Willibald Teutschländer und Hans Petri, bezogen sich in ihren historischen Werken¹ hauptsächlich auf die evangelische Gemeinde. In der Zwischenkriegszeit wurden die Bukarester Deutschen von den rumänischen politischen Zentralorganen im Rahmen der „deutschen Minderheit“ Rumäniens eingegliedert. Aus den inneren Kreisen kam die Benennung „deutsche Kolonie“ oder „deutsche und österreichisch-ungarische Kolonie“ hervor. Insbesondere unter den Katholiken wurden die Begriffe „österreichisch-ungarische Kolonie“ oder „österreichische Kolonie“ – aufgrund des größeren österreichischen Einflusses in der Bukarester katholischen Gemeinde, im Vergleich zum deutschen – benutzt, womöglich aus dem Wunsch, sich von den Evangelischen abzugrenzen. Auch nach außen etablierte sich der Begriff „Kolonie“, auch die Rumänen benutzten ihn für die Gesamtheit der Bukarester Deutschen.²

Die wenigen Fachveröffentlichungen, die sich mit den Regatdeutschen (ausgenommen Dobrudschadeutschen) bzw. Bukarester Deutschen befassen (siehe nächstes Unterkapitel), betrachten diese als eine lose ethnische Bevölkerungsgruppe, die sowohl

¹ Teutschländer, Willibald Stefan, *Geschichte der evangelischen Kirchen-Gemeinde Augus. Conf. zu Bukarest nebst einer einleitenden Übersicht über frühe Einwanderungen und Niederlassungen fremder Volks- und Glaubensgenossen in den Donaufürstentümern*, Druck Johann Weiss, Bukarest, 1869, Teutschländer, Willibald Stefan, *Geschichte der evangelischen Gemeinden in Rumänien mit besonderer Berücksichtigung des Deutschtums*. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Rumäniens, Verlag der Evangelischen Gemeinde. In Kommission bei Kessler in Leipzig, Druck von Hesse & Becker, Leipzig, 1891, Petri, Hans, „Beiträge zur Geschichte evangelischer Gemeinden in Altrumänien“, in *Kirchliche Blätter*, Jahrgang 21-23, Hermannstadt, 1929-1931, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938*, Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Bukarest, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2018.

² Bibiri-Sturia, Marcel, *Germania în România: eri, azi, mâine*. Comerțul, Industria, Finanța. Colonia, Regele, Propaganda, Corupția, Spionajul. Tipografia Energiea, București, 1916.

nach innen als auch nach außen keinen bedeutenden Zusammenhalt aufwies. So benutzte Hans-Christian Maner in seinem Beitrag „Deutsche Spuren in der Geschichte Bukarests. Begegnung und Wirken zwischen Offenheit und Abkapselung. Notizen aus Reiseberichten und Erinnerungen“ für die Bukarester Deutschen den Begriff „Kolonie“, erklärte aber diese Tatsache folgenderweise: „Der Begriff «Kolonie» wird in den folgenden Ausführungen als Hilfsbezeichnung allgemein für die Gesamtzahl der in Bukarest weilenden Deutschen verwendet. Damit wird aber keineswegs von einer in sich und nach außen hin geschlossenen Gemeinschaft ausgegangen.“³

Des Weiteren schrieb der Historiker Wolfram G. Theilemann in seinem Beitrag über die evangelischen Stadtgemeinden Altrumäniens, dass diese Gemeinden den Kern der deutschen Bevölkerungsgruppen darstellten, und außerhalb dieser sich kein Gemeinschaftsgefühl bildete: „Eine sie über kirchliche Belange hinaus tragende und politisch stabile «Gemeinschaft» wie etwa in Siebenbürgen oder im Banat gab es nicht.“⁴

Was der spezielle Fall der Bukarester Deutschen angeht, so ist von Anfang an zu bemerken, dass diese Bevölkerungsgruppe einen ausgeprägten „auslandsdeutschen“ Charakter aufwies. Es handelte sich um eine dynamische Gruppierung, aufgrund stätiger Ein- und Auswanderung, wie im Folgenden gezeigt wird. Überdies stellten auch die konfessionellen Unterschiede zwischen Evangelischen und Katholiken – und auch den weniger zahlreichen Baptisten – einen weiteren Faktor der Diversität unter den Bukarester Deutschen dar. Alles in allem gab es aber einen festen Kern, der nicht nur aus den eingewanderten und eingebürgerten Siebenbürger Sachsen bestand, sondern auch aus den „Langzeitresidenten“ – Reichsdeutschen, Österreicher, Schweizer u. a. Von diesem Kern ging ein besonderer Zusammenhalt der Bukarester Deutschen aus, er bemühte sich stets um die Integration der „Kurzzeitresidenten“ (siehe hier z. B. die Gründung des Deutschen Volksbildungsvereins, sowie weitere Initiativen, die im vorliegenden Band ausführlich präsentiert werden). Die von der evangelischen und der katholischen Gemeinden geschaffenen Infrastrukturen waren auch für Angehörige anderer Religionen und Konfessionen offen, an den deutschen Schulen z. B. lernten auch orthodoxe und jüdische Kinder. Die Bukarester deutsche Presse, die deutschen Unternehmen, usw. stellten die finanziellen, sozialen und kulturellen Grundlagen für die Existenz einer ausgeprägten deutschen Entität dar.

Aber der Faktor, der den Bukarester Deutschen einen besonderen Zusammenhalt verlieh und ihre Existenzgrundlage positiv beeinflusste war das Vereinswesen. Emil Fischer,

³ Maner, Hans-Christian, „Deutsche Spuren in der Geschichte Bukarests. Begegnung und Wirken zwischen Offenheit und Abkapselung. Notizen aus Reiseberichten und Erinnerungen“, in *Südostdeutsche Vierteljahresblätter* 46/3, 1997, Verlag Südostdeutsches Kulturwerk, München, 1997, S. 253.

⁴ Theilemann, Wolfram G., „Arbeitsmigranten, «Agenten» und «Verräter am Volkstum» - Die evangelischen Stadtgemeinden Altrumäniens zwischen Ethnie und Kirche“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumäniens. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012, S. 84-85.

1. Einführung

Arzt, Landeskundeforscher und angesehenes Mitglied der Bukarester deutschen Kolonie schrieb im Jahre 1911, dass das Aufkommen des Vereinswesens gegen Mitte des 19. Jahrhunderts es war, das die Bukarester deutsche Bevölkerungsgruppe zu einer richtigen Kolonie (nach gegenwärtiger Ausdrucksweise auch als „Gemeinschaft“ zu verstehen) gebildet hat. Davor hatten sich die Siebenbürger Sachsen innerhalb der evangelischen Gemeinde von den westeuropäischen deutschstämmigen Einwanderern abgegrenzt. Siebenbürger Sachsen und Reichsdeutsche entwickelten, laut Fischer, einen festeren Zusammenhalt indem sie sich gemeinsam innerhalb der Vereine betätigten. Das Kapitel über die Bukarester deutsche Kolonie innerhalb seines Buches *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte* (Hermannstadt, 1911) begann Fischer folgenderweise:

Sie [die deutsche Kolonie, Anm. der Autorin] ist sicherlich schon alt, aber von ihr sprechen, kann man doch eigentlich erst seit der Zeit, da sie sich als solche zu betätigen beginnt. Und das ist etwa seit der Mitte des XIX. Jahrhunderts. Vorher gibt es z. B. eine ev. „Gemeinde“, aber ihre Mitglieder waren dazumal fast ausschliesslich Siebenbürger Sachsen. Erst seit dem Aufkommen der ersten Vereine können wir die beginnenden Regungen einer deutschen Kolonie beobachten.⁵

Aus dem Standpunkt der Identitäten gab es Bukarester Deutsche (insbesondere die Siebenbürger Sachsen unter ihnen), die sich als Einheimische betrachteten und mit Deutschland eigentlich nur die Sprache und die Kultur gemeinsam hatten. Andererseits gab es Reichsdeutsche, Österreicher u. a., die für eine begrenzte Zeit in Bukarest lebten und sich als „Ausländer“ betrachteten. Zwischen diesen Extremen gab es eine Vielfalt von Verhältnissen bezüglich der Identität und der Zugehörigkeit, sowie unterschiedliche Arten und Anteile der Beteiligung an das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Weiterhin verlieh die konfessionelle Zugehörigkeit unterschiedliche geistliche Identitäten, die der Kolonie einen heterogenen Charakter verliehen. Hans Liebhardt behauptete in diesem Zusammenhang, dass es keine einheitliche, gemeinsame Identität der Bukarester Deutschen gab.⁶

Sicherlich handelte es sich keineswegs um eine „in sich und nach außen hin geschlossene“ (Maner), „politisch stabile“ (Theilemann) Gemeinschaft, wie im Falle anderer deutschen Bevölkerungsgruppen auf dem zwischenkriegszeitlichen Gebiet Rumäniens, so wie die oben genannten Historiker schreiben. Alles in allem handelte es sich um eine Zusammenkunft von unterschiedlichen politischen Staatsangehörigkeiten und konfessionellen Zugehörigkeiten, die aber, in ihrer Vielfalt, durch die gemeinsame deutsche kulturelle und

⁵ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte*, Druck W. Krafft, Hermannstadt, 1911, S. 303.

⁶ Siehe dazu auch Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest. Zwei-drei Jahrhunderte erlebter Geschichte*, Editura ADZ, București, 2003, S. 3.

sprachliche Identität vereinigt waren, in Form einer volks- und auslandsdeutschen Kolonie, die von einer doppelten Loyalität (sowohl der jeweiligen „Schutzmächte“ als auch Rumänien gegenüber) und einer geteilten kollektiven Identität geprägt war.⁷

Von seinen Anfängen gegen Mitte des 19. Jahrhunderts stellte das deutsche Vereinswesen ein gemeinschaftsbildender Faktor unter den Bukarester Deutschen dar. Das Aufkommen der Vereine trug zur Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls unter isolierten deutschstämmigen Gruppen in der rumänischen Hauptstadt (Siebenbürger Sachsen, westeuropäische Einwanderer) bei und vereinigte sie zu einer Kolonie, die die Grundzüge einer Gemeinschaft aufwies. Dem Vereinswesen verdankten die Bukarester Deutschen die notwendige Hilfeleistung, die kulturelle Weiterbildung, das gesellschaftliche Beisammensein, das schließlich zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf bedeutender Weise beitrug.⁸ Aus diesem Grund wird die Bukarester deutsche Bevölkerungsgruppe ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im vorliegenden Werk als eine einheitliche Kolonie mit den Grundzügen einer Gemeinschaft betrachtet. Es werden daher die ethnisch, konfessionell und politisch neutralen Bezeichnungen „Bukarester deutsche Kolonie“ und „Bukarester deutsche Gemeinschaft“ verwendet.

Die Frage der deutschen Identität innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie wird im vorliegenden Werk anhand der gesellschaftlichen Ereignisse sowie der Freizeit-, Turn- und Sporttätigkeiten untersucht. Es wird gezeigt, dass es sich hauptsächlich um eine kulturelle Identität handelte, solange friedliche Verhältnisse herrschten. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges stellten die Zugehörigkeit zum deutschen Kulturraum und die deutsche Sprache die Grundlage für die Beteiligung an die Bukarester deutsche Gemeinschaft dar. Die Staatsangehörigkeit spielte eine weniger bedeutende Rolle (mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. der Autonomiestreit innerhalb der evangelischen Gemeinde, auf dem im Buch später eingegangen wird). Der Erste Weltkrieg und die darauf folgenden verfeindeten Verhältnisse (Rumänien kämpfte im Ersten Weltkrieg ab 1916 auf der Seite der Entente, gegen Deutschland und Österreich-Ungarn) sowie die deutsche Besatzung Bukarests erschütterten diese Sachlage vom Grunde aus und brachten abrupt die politische Identität zum Ausdruck. Die Zwischenkriegszeit brachte eine nationale Orientierung im neuen großrumänischen Staat, wo die rumänische Staatsbürgerschaft für die Mitgestaltung des politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und sportlichen Lebens ausschlaggebend wurde.

⁷ Über ein ähnliches historisches Merkmal der „doppelten Loyalität“ bei den Siebenbürger Sachsen siehe Kroner, Michael, *Mutterland und Vaterland im Verständnis der Siebenbürger Sachsen. Jahrhundertealte Verbindungen einer auslandsdeutschen Minderheit mit dem deutschen Sprach- und Kulturraum*, Haus der Heimat, Nürnberg, 2013.

⁸ Merh dazu in Florea, Ioana, „The Culture of German Clubs and Associations in Bucharest and its Community-Building Role from the Beginnings in the Middle of the 19th Century up to its Demise After the Second World War“, in *Transylvanian Review. Places, Memories and Reflections in Times of Changes*, Vol. XXXIII, Supplement No. 1/2024, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2024.

1.2. Forschungsansätze und Zielsetzungen

Das vorliegende Forschungsvorhaben folgt der Einteilung in die zwei oben genannten historischen Epochen. Der erste Band untersucht die Bukarester deutsche Turn- und Sportbewegung von ihren Anfängen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg im Jahre 1916, während der zweite Band die Zwischenkriegszeit präsentiert. Die beiden Bände sind aber in ihrer Gesamtheit zu betrachten, da sie gemeinsam die Entwicklung der Bukarester deutschen Turn- und Sporttätigkeit über ihre ganze Existenz monographisch untersuchen und einen Überblick über das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Bukarester Deutschen verschaffen.

Das Werk untersucht die institutionalisierte Turn- und Sportbewegung der Deutschen in Bukarest, angefangen mit den 1860er-1870er Jahren, als die ersten Vereine gegründet wurden (so wie der Bukarester Turnverein und der Kegelklub Bukarest), bis zu ihrem Niedergang nach dem Zweiten Weltkrieg und der willkürlichen Auflösung aller deutschen Vereine und Verbände seitens der kommunistischen Regierung Rumäniens. Auch vor den Vereinsgründungen fanden körperbetätigende, insbesondere turnerische Aktivitäten innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie statt, so wie im Folgenden gezeigt wird. Auch hörte die Turn- und Sporttätigkeit der Bukarester Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg nicht auf, sie hatte aber keinen institutionellen Charakter mehr, da keine Vereine und Verbände, die als Schirmherrschaft dienen sollten, mehr vorhanden waren.

Das vorliegende Kapitel stellt eine Einleitung für das gesamte Forschungsvorhaben, nicht nur für den ersten Band, dar. Ebenfalls bietet das letzte Kapitel des zweiten Bandes einen schlussfolgernden Überblick über die Merkmale der gesamten Bukarester deutschen Turn- und Sportbewegung. Die im Anhang angeführten Auflistungen der deutschen Vereine in Bukarest und im rumänischen Altreich sowie die chronologischen Zeittafeln der deutschen Periodika in Bukarest wurden nicht auf die zwei unterschiedlichen historischen Epochen aufgeteilt, sondern werden in ihrer Gesamtheit im 1. Band bzw. im 2. Band angeführt. Die kurzen Biographien, das Personennamen-, Ortsnamen- und Begriffsverzeichnis sowie das Literaturverzeichnis entsprechen aber den im jeweiligen Band aufzufindenden Informationen.

Die Bukarester Deutschen und die Regatdeutschen im Allgemeinen (mit der Ausnahme der Dobrudschadeutschen) wurden in der Geschichtsschreibung meistens marginal behandelt. Sie werden als deutsche Bevölkerungsgruppe im Rumänischen Altreich bzw. Großrumänien in den historischen Werken zwar erwähnt und kurz vorgestellt, ausführliche selbständige Werke über ihre Geschichte gibt es aber nicht. Ausnahmen, also Werke die sich etwas ausführlicher mit der Geschichte der Bukarester Deutschen befassen, gibt es wenige. Die aus eigenen Beobachtungen und Erfahrungen von Emil Fischer in den Jahren 1906 und 1911 verfassten Bücher *Aus alt-Bukarest. Kulturhistorische Skizzen mit besonderer Berücksichtigung der Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien* und *Die Kulturarbeit des*

Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte befassen sich in mehreren Kapiteln mit den Bukarester Deutschen.⁹

Autoren wie der Historiker Raimund Friedrich Kaindl, der evangelische Pfarrer Rudolf Honigberger, Emil Fischer, Alfred Müncke u. a. schrieben kürzere Artikel in der Presse der Vor- und Zwischenkriegszeit (Tageszeitungen, Kalender) über die Deutschen im Rumänischen Altreich (und implizit über die Bukarester Deutschen) und ihre Vereine. Es handelt sich dabei um keine wissenschaftlichen Beiträge, lediglich um Informations- und Meinungsartikel von Zeitzeugen, die aber einen Einblick in den politischen und sozialen Geschehnissen der Zeit ermöglichen.¹⁰

Unter den gegenwärtigen wissenschaftlichen Werken ist das umfangreiche *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale/Deutsche Kultur und Sprache in Rumänien (1918-1933). Postimperiale Realitäten, öffentlicher Diskurs und Kulturlandschaften* (Hg. Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf, Band 1 und 2, Iași, 2023), zu erwähnen, innerhalb dessen die Geschichte, die soziale Struktur und die kulturelle und konfessionelle Tradition der Bukarester deutschen Bevölkerungsgruppe (und auch anderer deutschen Bevölkerungsgruppen im Rumänischen Altreich) von Autoren wie Ionuț Nistor, Mihaela Botnari, Ștefan Mihăilă, Nora Chelaru und Iulia Zup einheitlich präsentiert werden.¹¹

Vasile Docea behandelt in seinem Buch *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale* (Timișoara, 2006) Aspekte der frühen neuzeitlichen Kolonisation von Deutschen in den Donaufürstentümern (in der ersten Hälfte des

⁹ Fischer, Emil, *Aus alt-Bukarest. Kulturhistorische Skizzen mit besonderer Berücksichtigung der Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, Buchdruckerei Bukarester Tagblatt, Bukarest, 1906 und Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O.

¹⁰ Unter diesen werden als Beispiel folgende Zeitungsartikel erwähnt: Kaindl, Raimund Friedrich, „Deutsches Wesen in Bukarest“, in *Bukarester Tagblatt*, XXXVIII. Jahrgang, Nr. 31/31.01.1917, S. 2, Honigberger, Rudolf, „Von den deutschen Vereinen im Altreich“, in *Kronstädter Zeitung*, Jahrgang 94, Nr. 195/1930, Honigberger, Rudolf, „Probleme des Deutschtums in Altrumänien“, in *Kronstädter Zeitung*, Jahrgang 94, Nr. 91/1930, Honigberger, Rudolf, „Vom Deutschtum in Altrumänien“, in *Deutsche Tagespost*, Jahrgang 17, Nr. 1/1924, Fischer, Emil, „Das älteste Deutschtum in Rumänien“, in *Bukarester Tagblatt*, Jahrgang XXXI, Nr. 278/9.12.1910, S. 1, Fischer, Emil, „Der Hauptzweck der deutschen Vereine in Rumänien“, in *Bukarester Tagblatt*, XXX. Jahrgang, Nr. 154/15.07.1909, S. 1-2 und Nr. 155/16.07.1909, S. 1-2, Müncke, Alfred, „Das deutsche Vereinswesen im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930.

¹¹ Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale*, Band II, Polirom, Iași, 2023, S. 134-146, Chelaru, Nora, „Vechiul Regat“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933)*, Band II, 2023 a.a.O., S. 359-363, Chelaru, Nora, „București“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933)*, Band II, 2023 a.a.O., S. 471-474 und Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933)*, Band II, 2023 a.a.O., S. 312-321.

1. Einführung

19. Jahrhunderts) und behauptet dabei, dass „in der rumänischen Historiographie das Thema eine äußerst bescheidene Reflektierung bekommen hat“.¹²

Schließlich sind hier die Werke über die mittelalterlichen deutschen Kolonien in der Walachei und in der Moldau von Alexandru Ciociltan, *Comunitățile germane la sud de Carpați în Evul Mediu (secolele XIII-XVII)* (Brăila, 2015) und Hugo Weczerka, *Das Mittelalterliche und frühneuzeitliche Deutschtum im Fürstentum Moldau von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang (13.-18. Jahrhundert)* (München, 1960) zu erwähnen. Des Weiteren gibt es einige Werke, die einzelne Aspekte der Bukarester Deutschen oder anderer deutschen Bevölkerungsgruppen im Rumänischen Altreich behandeln, die aber keine Übersicht über die gesamte Bevölkerungsgruppe bieten.

Die historischen Werke über die Geschichte der evangelischen Gemeinden A. B. im Rumänischen Altreich und über die Geschichte der Bukarester evangelischen Gemeinde A. B. beheben teilweise diesen Mangel und ermöglichen eine Einsicht in die geistliche Entwicklung dieser deutschen Bevölkerungsgruppen. Derartige Werke sind diejenigen der evangelischen Pfarrer Willibald Teutschländer (*Geschichte der evangelischen Kirchen-Gemeinde Augus. Conf. zu Bukarest nebst einer einleitenden Übersicht über frühe Einwanderungen und Niederlassungen fremder Volks- und Glaubensgenossen in den Donaufürstentümern*, Bukarest, 1869 und *Geschichte der evangelischen Gemeinden in Rumänien mit besonderer Berücksichtigung des Deutschtums. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Rumäniens*, Leipzig, 1891), Hans Petri (*Evangelische Diasporapfarrer in Rumänien im 19. Jahrhundert*, Berlin, 1930, „Beiträge zur Geschichte evangelischer Gemeinden in Alt-rumänien“, in *Kirchliche Blätter*, Jahrgang 21-23, Hermannstadt/Sibiu/Nagyszeben, 1929-1931 und *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938*, Leipzig, 1939, Neuausgabe hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Bukarest, 2018) und Daniel Zikeli (*Vereinte Kraft wirkt Grosses. 150 Jahre Evangelische Kirche A. B. Bukarest/150 de ani Biserica Lutherană București*, Blueprint International, Bukarest, 2003, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, Evangelische Kirchengemeinde A. B., Bukarest, 2017 und „«Geschwister jenseits der Karpaten». Die evangelischen Kirchengemeinden A. B. im rumänischen Altreich heute“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Bonn Hermannstadt, 2012).

Des Weiteren behandelte auch der Historiker Ulrich A. Wien das Thema der Geschichte der evangelischen Gemeinde A. B. in Bukarest in einigen seiner Werke.¹³ Wei-

¹² Docea, Vasile, „Coloniști germani în Moldova și Valahia (prima jumătate a secolului al XIX-lea)“, in Docea, Vasile, *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale*, Editura Universității de Vest, Timișoara, 2006, S. 47.

¹³ Wien, Ulrich, A., *Above the Abyss. Challenges of the Diaspora Church of the Augsburg Confession in Transylvania from the 19th–21st Century*, translated by Samuel Brandt, Band 161 der Serie Arbeiten

tere Presseartikel zu diesem Thema wurden von evangelischen Pfarrern in Bukarest verfasst und erschienen in der Vor- und Zwischenkriegszeit im Altreich und in Siebenbürgen, in Tageszeitungen, Zeitschriften und Kalendern. Unter diesen waren Pfarrer Rudolf Honigberger¹⁴ und Pfarrer Hans Petri¹⁵ einige der produktivsten Autoren.

Der Sammelband *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, herausgegeben von Christa Stache und Wolfram G. Theilemann (Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012), bringt einen weiteren bedeutenden Beitrag zur Erforschung der Geschichte der evangelischen Gemeinden A. B. im Altreich. Diese Werke behandeln spezifische Zeitabschnitte und einzelne Aspekte der Entwicklung dieser Gemeinden, eine Tatsache, die Bischofsvikar Dr. Daniel Zikeli, evangelischer Stadtpfarrer von Bukarest, in Betracht nahm, als er im Jahre 2018 behauptete, dass es eine „große Nachfrage nach einer ausführlichen Darstellung der Gemeindegeschichte“ besteht.¹⁶ Den Schwerpunkt der (kirchlichen) Geschichtsforschung bezüglich der Deutschen in Rumänien (hier wird das nach dem Ersten Weltkrieg entstandene Staatsgebiet Rumäniens gemeint) stellten während der Zeit die Siebenbürger Sachsen dar, so wie Daniel Zikeli in 2012 schrieb: „Allzulange war unsere Geschichtsforschung – auch die kirchengeschichtliche – auf Siebenbürgen beschränkt [...]“¹⁷.

Die von Nikolaus Netzhammer in Verbindung mit Krista Zach zweisprachig herausgegebenen Tagebücher des Bischofs Raymund Netzhammer *Bischof in Rumänien. Im Spannungsfeld zwischen Staat und Vatikan*, Band I und II (rumänisch *Episcop în România. Într-o epocă a conflictelor naționale și religioase*)¹⁸, ermöglichen eine Einsicht in das Leben

zur Kirchengeschichte, De Gruyter, Berlin/Boston, 2024, S. 245-276 und Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»? Herausforderungen von Gemeinde und Kirchenbezirk Bukarest (Rumänien) in der Zwischenkriegszeit, in Gestrich, Andreas, Hermle, Siegfried und Pöpping, Dagmar (Hg.), *Evangelisch und deutsch? Auslandsgemeinden im 20. Jahrhundert zwischen Nationalprotestantismus, Volkstumspolitik und Ökumene*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2021, S. 187-218.

¹⁴ Eine Bibliografie von Rudolf Honigberger in Hienz, Hermann Adolf, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band VII, H-J, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 2000, S. 212-218.

¹⁵ Eine Bibliografie von Hans Petri in *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 20-26.

¹⁶ Zikeli, Daniel, „Einleitung“, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 7.

¹⁷ Zikeli, Daniel, „Geleitwort“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012, a.a.O., S. 15.

¹⁸ Netzhammer, Raymund, *Episcop în România. Într-o epocă a conflictelor naționale și religioase*, vol. I și II, ediție realizată de Nikolaus Netzhammer în colaborare cu Krista Zach, Editura Academiei Române, București, 2005.

1. Einführung

der Bukarester Katholiken¹⁹. Bischof Netzhammer geht in seinen Tagebüchern aber nicht besonders auf die Österreicher und Deutschen ein, da er während seiner Amtszeit eine Einigkeit der Bukarester katholischen Gemeinschaft, trotz ihres multiethnischen und mehrsprachigen Charakters, angestrebt und sich der Spaltung auf nationalen Kriterien stets widersetzt hat, wie weiterhin gezeigt wird. Ebenfalls bieten die kirchenhistorischen Werke von Dănuț Doboș, insbesondere *Istoria arhidiecezei romano-catolice de București* (*Geschichte des römisch-katholischen Erzbistums Bukarest*)²⁰, einen Überblick über den Werdegang der gesamten katholischen Gemeinschaft in Bukarest (und im rumänischen Altreich) und gleichzeitig über den Beitrag der Österreicher und Deutschen zur Entwicklung dieser Gemeinschaft.

Des Weiteren sind Informationen über die österreichischen und deutschen (unter dem Begriff „deutschen“ vereinigt) Katholiken in Bukarest in einigen Beiträgen von Erich Prokopowitsch, Alexandru Ciocîltan, Carmen Patricia Reneti und Daniel Banner zu finden.²¹

Schließlich ist auch die unveröffentlichte Doktorarbeit von Carmen Patricia Reneti *Germanii din România în anii Primului Război Mondial/Die Deutschen in Rumänien in den Jahren des Ersten Weltkriegs* (Universität Bukarest, 2012) zu erwähnen.

Das vorliegende Forschungsvorhaben bezieht sich auf die Bukarester deutsche Kolonie als ein Ganzes, ungeachtet der Konfession. An dieser Stelle ist auch der vorhin bereits erwähnte Beitrag von Hans-Christian Maner „Deutsche Spuren in der Geschichte Bukarests. Begegnung und Wirken zwischen Offenheit und Abkapselung. Notizen aus Reiseberichten und Erinnerungen“, sowie der Beitrag von Alexandru Ciocîltan „Die

¹⁹ In Rumänien wird für die katholische Konfession westeuropäischer Herkunft der Begriff „römisch-katholisch“ verwendet, damit keine Verwechslung mit der osteuropäisch geprägten griechisch-katholischen Konfession entsteht. Da im vorliegenden Werk der Begriff „griechisch-katholisch“ sehr wenig vorkommt, wird für „römisch-katholisch“ der Begriff „katholisch“ benutzt. „Römisch-katholisch“ erscheint nur in Zitaten oder Überschriften.

²⁰ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, vol. I, 1883-1954, editura Arhiepiscopiei Romano-Catolice, București, 2021.

²¹ Prokopowitsch, Erich, „Die katholische Schule zu Bukarest in den ersten Jahren ihres Bestandes, 1823-1830“, in *Süddeutsches Archiv*, herausgegeben von Harold Steinacker in Verbindung mit Karl Kurt Klein und Balduin Saria, III. Band, 1. Halbband, Verlag R. Oldenbourg, München, 1960, Ciocîltan, Alexandru, „Comunitățile catolice din Câmpulung și București (1688–1763)“, in Căzan, Ileana, Mateescu, Bogdan (Hg.), *Timp, societate și identitate culturală. „Miniaturi“ istorice*, Academia Română. Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2015, Reneti, Carmen Patricia, „Catholicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, in *Analele Științifice ale Universității Alexandru Ioan Cuza din Iași (serie nouă). Istorie*, tom LIV-LV, 2008-2009, Editura Universității Alexandru Ioan Cuza Iași, Banner, Daniel, „Das «Bukarester Katholische Sonntagsblatt» als Wissens- und Kommunikationsraum. Entwicklung und Wirkung einer konfessionellen Kultur in Altrumänien“, in *Deutsch-Rumänische Hefte. Halbjahresschrift der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft*, Jahrgang XXIV, Heft 2, Winter 2021, Banner, Daniel, „Presa parohială: Bukarester Katholisches Sonntagsblatt (1913-1942)“, in Doboș, Dănuț, und Bortos, Eugen (Hg.), *Parohia catedralei „Sf. Iosif“ din București*, Editura Arhiepiscopiei Romano-Catolice, București, 2005.

Deutschen im «Altreich» zu erwähnen, die sich ausdrücklich auf die gesamte Bukarester deutsche Kolonie in Bukarest beziehen und einen Überblick über ihre gesamte historische Entwicklung ermöglichen.²² Horst Fassel bezieht sich in einigen seinen Werken²³ auf das deutsche Kulturleben in Bukarest – insbesondere auf das Theater und den Hochschulkursen – während der deutschen Besatzungszeit 1917-1918 und bietet dadurch einen interessanten Einblick in das deutsche Kulturleben während der Kriegszeit, der in der Forschungsarbeit besonders nützlich war.

Über die Entwicklung des deutschen Vereinswesens in Bukarest ist im Beitrag “The Culture of German Clubs and Associations in Bucharest and its Community-Building Role from the Beginnings in the Middle of the 19th Century up to its Demise After the Second World War”, von Ioana Florea, zu lesen.²⁴

Schließlich gewährt der Schriftsteller und Journalist Hans Liebhardt in seinen Büchern *Deutsche in Bukarest. Zwei-drei Jahrhunderte erlebter Geschichte* (ADZ-Verlag, Bukarest, 2003) und *In Bukarest und Altrumänien. Deutsche Spuren noch und noch* (ADZ-Verlag, Bukarest, 2006) einen Einblick in den nachkriegszeitlichen Alltag der Regatdeutschen. Dabei hat der Autor keinen Anspruch auf eine historische Genauigkeit seines Werkes, da er selbst behauptet, dass es sich in seinen Schilderungen über die Bukarester Deutschen „um eine subjektive Sicht handelt“.²⁵ Die beiden Bücher stellen aber eine bedeutende Übersicht persönlich erlebter Ereignisse dar und liefern zahlreiche interessante Anhaltspunkte für die Erforschung der nachkriegszeitlichen Geschichte der Bukarester Deutschen.

²² Maner, Hans-Christian, „Deutsche Spuren in der Geschichte Bukarests“, 1997, a.a.O., S. 245-255 und Ciociltan, Alexandru, „Die Deutschen im «Altreich»“, in Baier, Hannelore, Gräf, Rudolf, Józsa, Benjamin, Porr, Paul-Jürgen (Hg.), *Die Deutschen in Rumänien. Handbuch zur Geschichte der deutschen Minderheit*, Honterus, Hermannstadt, 2026, S. 139-157.

²³ Fassel, Horst, *Von Czernowitz nach Czernowitz. Die Minderheiten im Korsett der Nachfolgestaaten (1918-1935). Deutsche Minderheiten in Großrumänien*, Unter Mitarbeit und mit einem Register von Paul S. Ulrich, Band 6 der Zeitschrift *Studia Germanica Napocensia*, Hg. Rudolf Gräf, Gabriella-Nóra Tar, Ioana Florea, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca, 2019, Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, Register: Paul S. Ulrich, Band 4 der Zeitschrift *Studia Germanica Napocensia*, Hg. Rudolf Gräf, Ioana Florea, Gabriella-Nóra Tar, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca, 2016, Fassel, Horst, „Deutsche Hochschulkurse in Rumänien 1917-1918“, in *Zeitschrift für siebenbürgische Landeskunde*, 30 (101). Jg. 2007, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 2007, S. 35-53 und Fassel, Horst, „Rumänisches und deutsches Theater 1917-1918 in Bukarest. Der Stellenwert der deutschen Klassiker“, in *Rumänien und die deutsche Klassik. Deutsch-Rumänisches Wissenschaftliches Symposium der Südosteuropa-Gesellschaft und der Rumänischen Kulturstiftung Weimar*, 20. bis 22. März 1995, Hrsg. von Eva Behring, Südosteuropa-Gesellschaft, München, 1996, S. 147-159.

²⁴ Florea, Ioana, “The Culture of German Clubs and Associations in Bucharest and its Community-Building Role from the Beginnings in the Middle of the 19th Century up to its Demise After the Second World War”, 2024, a.a.O., S. 295-314.

²⁵ Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 7.

1. Einführung

Zum Vergleich mit dem Kultur- und Vereinsleben und der Freizeitbeschäftigung anderer deutschen Bevölkerungsgruppen (Siebenbürger Sachsen, Banater Deutschen, Bukowina-deutschen, Bessarabiendeutschen) wurden die Werke von Daniela Stanciu-Păscărița²⁶, Nicolae Teșculă²⁷, Josef und Marionela Wolf²⁸, Franz Lang²⁹ und Iulia Zup³⁰ verwendet.

Das vorliegende Forschungsvorhaben beabsichtigt, einen Teil des Mangels an historischen Werken über die sozialen Verhältnisse, das gesellschaftliche Leben und den Alltag der Bukarester Deutschen zu beheben. Des Weiteren stellt die Untersuchung der Turn- und Sportbewegung innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe ein Novum dar. Die Bukarester deutschen Turn- und Sportvereine wurden in wissenschaftlichen Werken über die rumänische Sportgeschichte nebensächlich erwähnt, aber nicht weiter untersucht, wie es im Falle des Buches *Palestrica. O istorie universală a culturii fizice* (Palestrica. Eine Weltgeschichte der Leibeserziehung)³¹, sowie der Nachschlagewerke *Enciclopedia educației fizice și sportului din România* (Enzyklopädie der Leibeserziehung und des Sportes in Rumänien)³² und *Istoria sportului în*

²⁶ Stanciu-Păscărița, Daniela, *Loisir în vremuri de pace și război. Germanii din Sibiu și Timișoara*, Editura Mega, Cluj-Napoca, 2024.

²⁷ Teșculă, Nicolae, *Asociaționism și identitate națională la sașii din Transilvania 1850-1914*, Mega, Cluj-Napoca, 2025.

²⁸ Wolf, Josef und Wolf, Marionela, „Asociațiile germanilor din Banat. Linii evolutive și dinamica mobilizării politice după Primul Război Mondial”, in Liviu Maior, Ioan-Aurel Pop und Ioan Bolovan (Hg.), *Asociaționism și naționalism cultural în secolele XIX-XX*, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2011.

²⁹ Lang, Franz, „Das Vereinswesen der Deutschen in der Bukowina“, in Franz Lang, (Hg.), *Buchenland: Hundertfünfzig Jahre Deutschtum in der Bukowina*, Verlag des Südostdeutschen Kulturwerks, München, 1961.

³⁰ Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice”, 2023, a.a.O., S. 312-321, Zup, Iulia, „Bewahren der deutschen Identität und Sprache in Großrumänien. Das Vereinsleben“, in *Studia Universitatis Babeș-Bolyai. Philologia*, Band 66, Nr. 3/2021 und Zup, Iulia, „Vereinsleben der deutschen Minderheit in Rumänien zur Zeit der Weimarer Republik. Kulturelle und wissenschaftliche Vereine“, in *Transylvanian Review*, Vol. XXIX, Nr. 3/2020, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2020.

³¹ Kirițescu, Constantin, *Palestrica. O istorie universală a culturii fizice*, Editura Uniunii de cultură fizică și sport, București, 1964, S. 529.

³² Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band IV, Educația fizică și sportul la nivel județean și al municipiului București, Editura Măiastra, București, 2015, S. 634, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band V, Educația fizică și sportul la nivel județean și al municipiului București, Editura Măiastra, București, 2015, S. 30, 39, 368, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VI, Personalități de referință, relații sportive internaționale, competițiile sportive balcanice, România, gazda unor competiții internaționale, Editura Măiastra, București, 2015, S. 410, 482-483, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VII, Legislație, forurile de conducere ale educației fizice și sportului, instituții, organizații și

România. Date cronologice (Geschichte des rumänischen Sportes. Chronologischen Angaben)³³ ist.

Der Siebenbürgische Karpatenverein (SKV) stellt in diesem Zusammenhang eine Ausnahme dar, zahlreiche Werke haben insbesondere in den letzten zwei-drei Jahrzehnten die Geschichte und Entwicklung dieses Bergsteigervereins untersucht, unter diesen werden hier die umfangreichsten erwähnt: *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband* (Hg. Heinz Heltmann und Helmut Roth, 1990), *Der Bergtourismus in Siebenbürgen/Rumänien 1945-1990. Eine Dokumentation über den Bergtourismus in Siebenbürgen nach der rechtswidrigen Auflösung und Enteignung des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) im Juni 1945* (Hg. Manfred Kravatzky, 2011), *SKV. 140 de ani de drumetrie* (Marcel Șofariu, 2020), *140 Jahre SKV und seine Nachfolgevereine. Bergbegeisterung. Eine Dokumentation über die Tätigkeit des Siebenbürgischen Karpatenvereins SKV 1880-1945, seine Rolle im Bergtourismus in Siebenbürgen/Rumänien und seine Nachfolgevereine* (Manfred Kravatzky, Reinhold Kraus und Marcel Șofariu, 2021), *Naturaliser la montagne? Le Club Carpathique Transilvain XIXe-XXIe siècles* (Catherine Roth, 2022), sowie die Serie von Mircea Dragoteanu über die Geschichte der Hohen Rinne/Pălteniș³⁴. Diese Werke beziehen sich, zurecht, hauptsächlich auf die siebenbürgisch-sächsischen Sektionen des SKV, die eine jahrzehntelange Tradition hatten und den strukturellen Schwerpunkt des Bergsteigervereins darstellten. Die (kurzlebige) Bukarester Sektion, die in der Zwischenkriegszeit aktiv war, kommt in einigen Werken mehr, in anderen weniger zum Ausdruck. An dieser Stelle ist der Beitrag von Uwe Grün „Die Sektion Bukarest des Siebenbürgischen Karpatenvereins“, im oben genannten Band *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband*, Hg. Heinz Heltmann und Helmut Roth³⁵, der einen Überblick über die heutzutage weniger bekannte Tätigkeit der Bukarester Sektion bietet, zu erwähnen. Eine weitere Sekundärquelle über die Bukarester Sektion des SKV stellt der im selben Band erschienene Beitrag von Hugo Schuster über den *Wanderer* – die in den 1920er Jahre herausgegebene Zeitschrift der Sektion – dar.³⁶ Umso bedeutender ist dieser letzte Beitrag, da sein Autor, Hugo Schuster, in der Zeit 1923-1926

activități, specifice domeniului educației fizice și sportului, structuri organizatorice de referință – asociații, cluburi, societăți, realizări originale, teoretice și aplicative, literatura de specialitate, mass-media, sportul în filatelie, Editura Măiastra, București, 2015. S. 546.

³³ Postolache, Nicolae, *Istoria sportului în România. Date cronologice*, Profexim, București, 1995, S. 48-49.

³⁴ Dragoteanu, Mircea, *A fost odată Hohe Rinne. Istoria Păltenișului 1885-1918. De la întemeiere până la sfârșitul Primului Răboi Mondial*, Salgo, Sibiu, 2020, Dragoteanu, Mircea, *Ridicat-am ochii mei la munți. Istoria Păltenișului 1919-1930*, Salgo, Sibiu, 2020 und Dragoteanu, Mircea, *Întruparea muntelui în suflet. Istoria Păltenișului 1930-1941*, Argonaut, Cluj-Napoca, 2022.

³⁵ Grün, Uwe, „Die Sektion Bukarest des Siebenbürgischen Karpatenvereins“, in Heinz Heltmann, Helmut Roth (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband*, Wort und Welt Verlag, Thaur bei Innsbruck, 1990, S. 135-147.

³⁶ Schuster, Hugo, „Die Karpathen-Zeitschrift «Der Wanderer» (1921-1927)“, in Heltmann, Heinz, Roth, Helmut (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945*, 1990, a.a.O.

1. Einführung

Schriftleiter der Zeitschrift war und dadurch einen Einblick in den Innenbetrieb der Sektion gewährt. Eine umfangreiche Untersuchung der Entstehung, Entwicklung und Tätigkeit der Bukarester Sektion ist aber nicht aufzufinden. Auch diesen Mangel beabsichtigt das vorliegende Forschungsvorhaben (im 2. Band) zu beheben.

Das vorliegende Werk schließt eine wesentliche Etappe der Forschungsarbeit der Autorin im Bereich der Bukarester deutschen Turn- und Sportbewegung und der Fachpresse ab. Zwischenergebnisse der Forschungsarbeit wurden in den letzten Jahren in einer Reihe von Beiträgen präsentiert.³⁷

Die Turn- und Sportbewegung bringt die sozialen und interethnischen Verhältnisse zum Ausdruck, anhand derer das vorliegende Werk ein Allgemeinbild über die Bukarester deutsche Kolonie zu vermitteln beabsichtigt. So z. B. bezeugte die Vorliebe der Bukarester Deutschen für „Deutsche Leibesübungen“ die Zugehörigkeit zur konservativen national-deutschen Weltanschauung, die die Turnbewegung als wehrerzieherische Tätigkeit für die Jugend im Gegensatz zur modernen, „fremden“ Sportbewegung, promovierte. Ausgehend von Merkmalen dieser Art werden die sozialen Grundzüge der Bukarester Deutschen abgeleitet und ausführlich präsentiert.

1.3. Quellen

Das vorliegende Werk benutzt als Hauptquellen die Jahresberichte bzw. Jahrbücher der Bukarester deutschen Turn-, Freizeit- und Sportvereine. Da diese Jahrbücher bzw. Jahresberichte sich an den eigenen Vereinsmitgliedern wandten und aus diesem Grund bedeutende Vorkenntnisse sowie eine Beteiligung an den jeweiligen Ereignissen voraussetzten, sind die Texte nicht besonders erläuternd und ausführlich und dadurch für den

³⁷ Florea, Ioana, „Der Bukarester Turnverein. Ein Pfeiler des Deutschtums in der rumänischen Hauptstadt“, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, Band 65/2022, Editura Academiei Române, Bukarest, S. 101-118, Florea, Ioana, „Sprachrohre einer kleinen Gemeinschaft: die Periodika des Bukarester Turnvereins und dessen Beziehungen zur Bukarester deutschen Presse“, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, Band 66/2023, Editura Academiei Române, Bukarest, S. 115-125, Florea, Ioana, „Presa sportivă de limbă germană“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale*, Band I, Polirom, 2023, S. 391-396, Florea, Ioana, „Zwischen Nationalismus und kosmopolitischer Öffnung. Praktiken der Körperkultur bei vier regionalen deutschen Gruppen des späteren Großrumänien“, in Angela Ilić und Tobias Weger (Hg.) *Bewegung – Organisation – Ideologie. Sportliche Mobilisierung in Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert*, Danubiana Carpathica, Band 60/2023, De Gruyter Oldenbourg, Berlin, Boston, 2023, S. 159-173, Florea, Ioana, „An Insight into the Cultural and Social Life of the Bucharest Germans in the Second Half of the 19th Century up to the First World War: The Bowling Club Bucharest“, in *Südost-Forschungen. Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropa*, Hg. Ulf Brunnbauer und Konrad Clewing, Band 83/2024, De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston, 2025, S. 219-237.

gegenwärtigen Leser weniger aufschlussreich. Aus diesem Grund wurden weitere Quellen (z. B. Archivbestände, Presse) in die Forschungsarbeit einbezogen, um eine Übersicht über die Ereignisse der Zeit zu bekommen. Weiterhin, um eventuelle Mängel einer einseitigen Berichterstattung der Jahresberichte bzw. Jahrbücher zu beseitigen, wurden auch Bukarester deutsche Presseorgane benutzt, namentlich die Tageszeitungen *Rumänischer Lloyd* und *Bukarester Tagblatt*, sowie die zwischenkriegszeitlichen *Bukarester Deutsche Tagespost* und deren Beilage *Sportblatt*, sowie das *Bukarester Tageblatt*, letztere im 2. Band. Es wurden auch die deutschsprachigen Presseorgane der konfessionellen Gemeinden in Betracht genommen, wie das *Bukarester Gemeindeblatt* (herausgegeben von der Evangelischen Gemeinde A. B. Bukarest), das *Bukarester Katholische Sonntagsblatt* und der *Täufer-Bote. Monatsschrift der Baptisten-Gemeinden deutscher Zunge in den Donauländern*.

Für die Zeitspannen, für welche keine Jahrbücher aufzufinden waren, wurden Informationen aus der Presse und aus den Archivbeständen entnommen. So wurden im vorliegenden Werk nicht nur eigene Berichte der Turn-, Freizeit- und Sportvereine untersucht und zitiert, sondern diese wurden von Berichten der Tageszeitungen ergänzt, um ein komplexes und vielseitiges Bild über die Bukarester deutsche Turn- und Sportbewegung zu schaffen. Dabei wurde festgestellt, dass die Berichterstattung aus den beiden Blickwinkeln – der eigene, subjektive, und derjenige der Bukarester Tagespresse, der angeblich objektive – keine besonderen Unterschiede aufwies. Dazu trug auch die Tatsache bei, dass die Bukarester deutsche Presse das Sprachrohr der deutschen Kolonie darstellte. Aus diesem Grund war die Bukarester deutsche Presse dieser Kolonie gegenüber subjektiv eingestellt. Eine weitere Feststellung bezieht sich auf die Genauigkeit der Zitierung aus der Presse. So wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in der Vorkriegszeit von den Herausgebern der Vereins-Jahresberichten kein besonderer Wert auf die richtige Wiedergabe gelegt. Zitate aus der Presse wurden in den Jahresberichten entweder teilweise wiedergegeben, oder es wurden Informationen hinzugefügt. Auch wurden Wörter und sogar ganze Sätze geändert, ohne irgendeinem Hinweis auf diesen Änderungen.

Weiterhin wird die Berichterstattung des vorkriegszeitlichen *Rumänischen Lloyds* und des *Bukarester Tagblatts* anhand von Berichten über dieselben Veranstaltungen verglichen. Es wird untersucht, ob die beiden Tageszeitungen unterschiedlich Bericht erstatteten, oder ob sie beide dieselbe Funktion der Information und Unterstützung der deutschen Kolonie und ihrer Vereine erfüllten.

Des Weiteren wurden die Bestände zum Bukarester Turnverein (BTV), zum Sportklub „Olympia“ Bukarest und zum Deutschen Ski-Club Bukarest (DSCB) im Bundesarchiv Berlin³⁸ untersucht, die das aus den Jahresberichten und aus der Presse abgeleitete

³⁸ Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6706, Sportklub "Olympia" in Bukarest 1924, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester

1. Einführung

Bild über diese Vereine weiterhin ergänzt haben. Die meisten in den Beständen aufbewahrten Dokumente stammen aus dem Nachlass von Rechtsanwalt Dr. Georg Acker, Mitglied dieser Vereine. Für den einführenden Teil über die Bukarester Deutschen wurden auch die diesbezüglichen Bestände des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes in Berlin untersucht.

Die im Buch analysierten Jahresberichte dienen sowohl als Informationsquelle als auch als Forschungsobjekt, sie werden aus dem Standpunkt der Struktur, des Aufbaus, des Inhaltes, des Diskurses usw. innerhalb von distinkten Unterkapiteln untersucht.

Bezüglich des Bukarester Turnvereins (BTV) wurden die Sammlungen des *Jahresberichts des Bukarester Turnvereins* in der Bibliothek der Rumänischen Akademie in Bukarest, in den Universitätsbibliotheken in Klausenburg/*Cluj-Napoca/Kolozsvár* und Iași³⁹ und im Bundesarchiv in Berlin, sowie die Sammlung des *Nachrichtenblattes des Bukarester Turnvereins* in der Bibliothek der Rumänischen Akademie in Bukarest, in der Universitätsbibliothek Klausenburg und im Bundesarchiv in Berlin untersucht. Was den Kegelklub Bukarest betrifft, werden innerhalb des Bandes die *Jahresberichte* in der Bibliothek der Rumänischen Akademie in Bukarest analysiert. Die Forschungsarbeit im Zusammenhang mit der Bukarester Sektion des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) für den 2. Band basierte auf die Kollektion des *Jahrbuchs des Siebenbürgischen Karpathenvereins* in der Universitätsbibliothek Klausenburg und im Archiv der Honterus-Gemeinde in Kronstadt/*Braşov/Brassó*, sowie auf die Sammlungen der Zeitschrift *Der Wanderer* und des *Nachrichtenblattes des SKV. Sektion Bukarest* in der Bibliothek der Rumänischen Akademie in Bukarest. Die in der Zeit 1941-1944 erschienenen Jahrbücher des SKV, als der Verein der Abteilung Fremdenwesen des Amtes für Presse und Propaganda im Rahmen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien unterstellt war, wurden kritisch betrachtet und mit sekundären Quellen konfrontiert, da sie aus der Zeit eines totalitären politischen Regimes stammen und der nationalsozialistischen Propaganda unterworfen wurden. Weiterhin wurden Jahresberichte, Jahrbücher, Statuten/Satzungen, Regelwerke, Berichte, Rechenschaftsberichte, Jahres-Rechnungen u. a. unterschiedlicher deutscher Vereine im rumänischen Altreich in den Universitätsbibliotheken in Bukarest, Klausenburg und Iași, sowie in der Bibliothek der rumänischen Akademie in Bukarest in der Forschungsarbeit verwendet.

Des Weiteren wurden die Sammlungen der Bukarester deutschen Tageszeitungen *Rumänischer Lloyd* und *Bukarester Tagblatt*, sowie der zwischenkriegszeitlichen *Bukarester Deutscher Tagespost* und deren Beilage *Sportblatt* in der Bibliothek der rumänischen Akademie in Bukarest untersucht. Besonders hilfreich war die digitalisierte Sammlung

Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938 und Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6708, Deutscher Ski-Club in Bukarest 1933-1936.

³⁹ Die deutsche Benennung der Stadt Iași, Jassy, ist veraltet und wird gegenwärtig nicht mehr benutzt. Deswegen wird im vorliegenden Buch der rumänische Name Iași verwendet. Ausnahmen stellten Zitate, sowie Eigennamen dar, wie z. B. der Jassyer Männer-Turnverein dar, dessen Name stets in Originalform angegeben wird.

des *Bukarester Tagblattes* auf der Plattform *Biblioteca Digitală a Bucureștilor* (Bukarester digitale Bibliothek).

Die in der Forschungsarbeit miteinbezogene Sekundärliteratur berücksichtigte, wie vorhin gezeigt, sowohl Autoren aus der untersuchten Epoche, als auch heutige Autoren. Zeitzeugen wie Emil Fischer⁴⁰, Peter Müller⁴¹, Hugo Schuster⁴², Bukarester Deutsche,

⁴⁰ Der in Kronstadt gebürtige Dr. Emil Fischer (1855-1921) war Augenarzt und Landeskundeforscher. Nach Medizinstudium und Berufsausübung in Österreich, Deutschland und Frankreich ließ er sich im Jahre 1883 in Bukarest nieder, wo er als Krankenhausdirektor tätig war. Fischer war im Bukarester deutschen Vereinsleben tätig, er bekleidete das Amt des Vereinsvorstehers der Bukarester deutschen „Liedertafel“, war Mitgründer des Deutschen Volksbildungsvereins im Jahre 1904 und Mitglied des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen. Fischer verfasste eine Reihe von wissenschaftlichen Werken zur Geschichte der Rumänen und der Deutschen in Rumänien, unter diesen stellt *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte* (Hermannstadt, 1911) eine bedeutende Quelle für die Erforschung der Geschichte der Bukarester Deutschen dar. Hienz, Hermann Adolf, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band VI, D-G, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 1998, S. 70-79, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 146-147, Demokratisches Forum der Deutschen im Kreis Kronstadt, *Kronstädter Persönlichkeiten*, <https://forumkronstadt.ro/kultur/kronstaedter-persoenlichkeiten/#c2180>, abgerufen am 3.07.2024 und *Biblioteca Județeană George Barițiu Brașov*, <https://www.bjbv.ro/dictionar/fischer-emil/>, abgerufen am 11.12.2024.

⁴¹ Peter Müller war Turnlehrer an der Bukarester evangelischen Schulanstalt. Von der Vereinsgründung im Jahre 1867 bis im Jahre 1884 fungierte er als Turnwart, davon in der Zeit 1871-1884 als erster Turnwart. Er blieb Mitglied des BTV bis zu seinem Ableben im Jahre 1920. Siehe *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1907, Anhang VIII: Die Vorstandsmitglieder des Bukarester Turnvereins vom Tage der Gründung bis zum Schluss seines 40. Vereinsjahres und *Bericht über die Vereinsjahre 1916-1931*, Bukarester Turnverein, Verfasst vom Turnrat, Bukarest, 1931, S. 15 und Müller, Peter, „Rumänien“, in Euler, Carl (Hg.), *Enzyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete*, II. Band, Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn, Buchhandlung für pädagogische Literatur, Wien und Leipzig, 1895, S. 424. Zum 40-jährigen Vereinsjubiläum wurde er folgenderweise beschrieben: „Peter Müller, der pflichttreue und eifrige Turnmeister und der erfolgreiche Förderer des deutschen Turnwesens in Rumänien.“ Siehe *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., 1907, S. 40.

⁴² Der in Tekendorf/Teaca/Teke, gegenwärtig im Kreis Bistrița-Năsăud, gebürtige Dr. Hugo Schuster (1893-1984) war Gymnasialprofessor für Geographie und Geschichte. In der Zwischenkriegszeit unterrichtete er am evangelischen Realgymnasium im Bukarest, gab Geographielehrbücher heraus und organisierte zahlreiche Schülerausflüge in der Bukarester Umgebung. Des Weiteren veröffentlichte er in den 1920er Jahren ein Reiseführer von Bukarest und der Umgebung. Hugo Schuster war Mitglied der Bukarester Sektion des Siebenbürgischer Karpatenvereins (SKV). Als solcher beteiligte er sich maßgebend am Bau der Hütte Bolboci (eingeweiht in 1926). Des Weiteren war er Schriftleiter des *Wanderers*, Mitteilungsblatt der Sektion, in der Zeit 1923-1925. Nach der Enteignung des Vermögens und der Auflösung des SKV betätigte sich Hugo Schuster als Lehrer in Hermannstadt, Bukarest und Kronstadt. Im Jahre 1969 übersiedelte er in die Bundesrepublik Deutschland, wo er bis zu seinem Lebensende blieb. Heltmann, Heinz, „Nachruf auf Prof. Dr. Hugo

1. Einführung

Mitglieder des untersuchten Bukarester Turnvereins (BTV) bzw. der Bukarester Sektion des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) bieten in ihren wissenschaftlichen Werken einen Einblick in die Anschauungen der Zeit und stellen Stimmen aus dem Inneren dar, die die gegenwärtige Forschungsarbeit auf eine besondere Art ergänzen.

1.4. Die Benutzung des julianischen und gregorianischen Kalenders und das Begehen von Feiertagen

In Rumänien wurde bekannterweise bis April 1919 noch der julianische Kalender benutzt. Infolge einer Verordnung des Ministerrates wurde der 1. April 1919 zum 14. April 1919. Damit passte sich der rumänische Kalender an den in Westeuropa schon seit Jahrhunderten benutzten gregorianischen Kalender an. Die Orthodoxe Kirche in Rumänien ging hingegen nur am 1. Oktober 1924 zum gregorianischen Kalender über. Die Zeit 1919-1924 stellte eine Übergangsphase dar, als die religiösen Feiertage noch nach julianischem Kalender begangen wurden. In Großrumänien war diese Sachlage nur in der Walachei, in der Moldau, in der Dobrudscha und in Bessarabien vorzufinden. Siebenbürgen, das Banat und die Bukowina, die sich bis 1918-1919 unter österreichisch-ungarischer bzw. österreichischer Herrschaft befunden hatten, benutzten den gregorianischen Kalender.

Die deutschen Periodika und die Jahresberichte bzw. weitere Publikationen der deutschen Vereine in Bukarest benutzten vor 1919 hauptsächlich den in Westeuropa üblichen gregorianischen Kalender, gaben aber meistens beide entsprechenden Daten an, z. B. 20. Februar/4. März 1899 oder (20. Februar) 4. März 1899 oder 20. Februar (4. März 1899)⁴³, wo das erste Datum dem julianischen und das zweite dem gregorianischen Kalender entsprach. Wenn nur die gregorianischen Daten angegeben wurden, kam ein Hinweis wie „Alle Daten sind neuen Stils“ oder einfach „n. St.“ bzw. „a. St.“ dazu. Öfters wurde aber keine zusätzliche Erklärung gegeben, da die Leser mit der Angelegenheit vertraut waren. Die Bukarester deutsche Presse benutzte den gregorianischen Kalender, in der Kopfzeile der Zeitungen war jeweils nur das gregorianische Datum zu finden, ohne Hinweise auf das julianische Datum, da die Leser auch hier die Sachlage kannten.

Die Bukarester Deutschen begangen die kirchlichen und gesetzlichen Feiertage nach dem im Rumänien existierenden julianischen Kalender, also gemeinsam mit der rumänischen Mehrheitsbevölkerung, das Datum wurde aber nach dem gregorianischen Kalender umgerechnet und so schriftlich angegeben. So z. B. berichtete das *Jahrbuch des*

Schuster (1893-1984)“, in Heltmann, Heinz, Roth, Helmut (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945*, 1990, a.a.O., S. 299-300 und Schuster, Hugo, „Die Karpathen-Zeitschrift «Der Wanderer» (1921-1927)“, 1990, a.a.O., S. 53-54.

⁴³ Entsprechend der Umrechnungsformel zwischen dem julianischen und dem gregorianischen Kalender, stellt der Unterschied zwischen den beiden für die Zeit zwischen 1.03.1800-28.02.1900 (gregorianische Daten) 12 Tage dar. Ab 1.03.1900 (gregorianisches Datum) sind es 13 Tage.

Bukarester Turnvereins für 1899-1900 über die Abhaltung der Weihnachtsfeier folgenderweise: „Dem alten deutschen, in unserem Vereine seit Jahrzehnten geübten Brauche treubleibend, veranstalteten wir am zweiten Weihnachtsfeiertage (26. Dezember/7. Jan. 1900) unsere Weihnachtsfeier [...]“⁴⁴ Der zweite Weihnachtstag war das nach dem julianischen Kalender in Rumänien begangene Datum vom 26. Dezember 1899 und der 7. Januar 1900 stellte das entsprechende Datum im gregorianischen Kalender dar (Wenn die Bukarester Deutschen Weihnachten nach dem gregorianischen Kalender gefeiert hätten, dann hätte das Datum des zweiten Weihnachtstages folgenderweise ausgesehen: 14./26. Dezember 1899). Die Tatsache, dass die Bukarester Deutschen das nach dem gregorianischen Kalender umgerechnete Datum bevorzugten, ist auch daran bemerkbar, dass in der jährlichen Auflistung der Veranstaltungen des Bukarester Turnvereins (BTV) für das Vereinsjahr 1899-1900⁴⁵ die Weihnachtsfeier mit dem einzigen (gregorianischen) Datum vom 7. Januar 1900 erscheint.

Entsprechend geschah es im Falle der Neujahrsfeier: „Nicht minder befriedigenden Erfolg hatte unsere Neujahrs-Feier, welche Sonnabend, den 1./13. Januar 1900 in unserem Heim abgehalten wurde [...]“⁴⁶. Das Neujahr wurde laut dem julianischen Kalender am 1. Januar 1900 gefeiert, das Datum wurde aber in der oben genannten jährlichen Auflistung der Veranstaltungen des BTV für das Vereinsjahr 1899-1900 gemäß dem gregorianischen Kalender als 13. Januar 1900 umgerechnet.⁴⁷

Die Sachlage wurde noch besser im Jahresbericht für 1904-1905 erläutert, als der BTV den Neujahrstag direkt als „rumänisch“ bezeichnete: „Die Turnerschaft [die aktiven Turner, Anm. der Autorin] des «Buk.-Turnverein» veranstaltete am Abend des ersten (rumän.) Neujahrstages [...] eine gemütliche Neujahrsfeier [...]“⁴⁸. Entsprechend wurde das Datum als 1./14. Januar 1905 angegeben, der 1. Januar war der in Rumänien nach dem julianischen Kalender gefeierte Neujahrstag, der nach dem gregorianischen Kalender in 14. Januar 1905 umgerechnet wurde.

Im Falle des Osterfeiertags und der von dessen Datum abhängigen anderen Feiertagen – so wie Pfingsten – kam, neben der kalenderbedingten Datumsverschiebung, auch eine weitere Angelegenheit hervor, nämlich, dass die katholischen und reformierten Kirchen an unterschiedlichen Tagen als die orthodoxe Kirche Ostern begangen (so wie es bis heutzutage ist). Die Bukarester Deutschen berücksichtigten sowohl die orthodoxen als auch die katholischen bzw. reformierten Ostern und demzufolge auch weitere davon ausgehende Feiertage, wie die Pfingsten. So z. B. bezeichnete der *Jahresbericht des*

⁴⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1900, S. 21.

⁴⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., 1900, S. 9.

⁴⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., 1900, S. 23.

⁴⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., 1900, S. 10.

⁴⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 37. Vereinsjahr 1904-1905*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Graphische Anstalt & Cartonnagenfabrik Albert Baer, Bukarest, 1905, S. 36-37.

1. Einführung

Bukarester Turnvereins für 1898-1899 den 30. April 1899 als Ostersonntag.⁴⁹ Nach dem damals in Rumänien gültigen julianischen Kalender war der orthodoxe Ostersonntag am 18. April 1899, aber die Bukarester Deutschen rechneten das Datum nach dem gregorianischen Kalender um, in 30. April 1899. Ein weiteres Beispiel stammt aus dem darauffolgenden Jahr, als der 22. April 1900 als Ostersonntag angegeben wurde.⁵⁰ Das heißt, dass das offizielle Datum des orthodoxen Ostersonntags in Rumänien, nach julianischem Kalender, der 9. April 1900 war, aber der Jahresbericht des BTV für 1899-1900 rechnete das Datum nach dem gregorianischen Kalender, in 22. April 1900 um. Weitere Beispiele stellen die Termine der Öffentlichen Aufführung und des 40. Stiftungsfestes des BTV dar, die am ersten und am zweiten Ostertag des Jahres 1907 veranstaltet wurden. Im BTV-Jahresbericht und auf den Plakaten wurden die Termine 5.-6. Mai 1907 angegeben, die den ersten und zweiten orthodoxen Ostertag, umgerechnet nach gregorianischem Kalender, darstellten.⁵¹ Die in Rumänien gültigen Termine für die orthodoxen Ostern, nach julianischem Kalender, waren 22.-23. April 1907. Katholische bzw. reformierte Osterfeiertage wurden von den Bukarester Deutschen auch berücksichtigt, diese waren aber keine gesetzlichen Feiertage und wurden daher in engerem Kreis begangen, eine Tatsache, die für eine Kultur- und Sprachinsel innerhalb einer Mehrheitsgesellschaft charakteristisch ist.

Die orthodoxen Pfingsttage wurden auch aufgrund der gesetzlichen Feiertage begangen. Ein Beispiel dafür stellten die jährlichen Pfingstausflüge, die der Bukarester Turnverein (BTV) am Wochenende der orthodoxen Pfingsten organisierte. So z. B. wurden der 18. und 19. Juni 1905 als erster und zweiter Pfingsttag in den BTV-Schriften im Zusammenhang mit dem Pfingstausflug nach Giurgiu und Rustschuk/Ruse angegeben (5. und 6. Juni nach dem in Rumänien offiziellen julianischen Kalender).⁵² Ein weiteres Beispiel stellt der BTV-Pfingstausflug nach Hermannstadt vom Jahre 1907 dar, der am Freitagabend vor den orthodoxen Pfingsten, am 21. Juni 1907 (8. Juni 1907 nach dem julianischen Kalender) begann und am Pfingstmontag, der 24. Juni 1907 (11. Juni 1907 nach dem julianischen Kalender) endete.⁵³

Die Abhaltung von Veranstaltungen zu orthodoxen Ostern und Pfingsten, so wie die oben genannten öffentlichen Aufführungen und Pfingstausflüge seitens des BTV und Osterpreisschießen seitens des Kegelklubs Bukarest ist einerseits durch die existierenden gesetzlichen Feiertage zu erklären und andererseits durch die Tatsache, dass die Bukarester Deutschen an diesen Tagen „frei“ waren, da sie die katholischen und reformierten Ostern und Pfingsten im Familien- und/oder Freundeskreis begangen.

⁴⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1899, S. 13, 30-31.

⁵⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., 1900, S. 10, 31.

⁵¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., 1907, S. 94-105.

⁵² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., 1905, S. 60-67.

⁵³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., 1907, S. 121-134.

Die Bukarester Deutschen berücksichtigten weiterhin auch rein orthodoxe Feiertage, die es im deutschsprachigen Raum nicht gab. So z. B. gratulierte der Bukarester Turnverein (BTV) jährlich am 24. April (julianischer Kalender) der Königin Elisabeth von Rumänien zum Namenstag, da in Rumänien das orthodoxe Fest der Heiligen Elisabeth (*Sfânta Cuvioasă Elisabeta*) an dem Tag gefeiert wurde. Das Datum wurde z. B. für das Jahr 1904 als 24. April/7. Mai angegeben⁵⁴, wo das erste Datum dem in Rumänien benutzten julianischen Kalender und das zweite dem in Westeuropa üblichen gregorianischen Kalender entsprach. Des Weiteren veranstaltete der Bukarester Kegelklub ein Preiskegeln zum orthodoxen Feiertag des Heiligen Demetrios (*Sfântul Dumitru*), am 26. Oktober 1887 (julianischer Kalender) und benutzte dafür nur das julianische Datum im jeweiligen Jahresbericht, mit der Bezeichnung „a. St.“, alter Stil⁵⁵.

Ein weiteres Beispiel stellte das Fest des Heiligen Johannes der Täufer dar, das von der orthodoxen Kirche jeweils am 7. Januar begangen wird. So kündigte z. B. der Turnrat des BTV ein Kabarett-Abend für den Sonntag, 6. Januar 1929 an, mit der Anmerkung „Montag ist Feiertag“⁵⁶, was eigentlich hieß, dass man bis später in den Nachtstunden feiern konnte. Auch wenn in der Zwischenkriegszeit in Rumänien schon der gregorianische Kalender übernommen wurde und es keine Datenverschiebungen zu Westeuropa mehr gab, wurde dieses Beispiel deswegen hier angeführt, um zu zeigen, dass die Bukarester Deutschen das Fest des Heiligen Johannes berücksichtigten.

Die Ausrichtung der Bukarester Deutschen an den rumänischen Feiertagen und im weiteren Sinne die Einhaltung der lokalen Sitten und Gebräuche, weist auf eine Mentalität der Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft hin. Die Siebenbürger Sachsen – die den Kern der Bukarester Deutschen Kolonie darstellten – die während der Jahrhunderte in ihrem Lande (Königsboden, Sachsenland) gelebt hatten und ihre eigene Sprache, Konfession und Traditionen pflegten, passten sich gemeinsam mit den Bukarester deutschen Einwanderern oder den zeitweiligen Bewohnern Bukarests an die rumänischen Sitten an, ohne aber ihre Sprache und Identität aufzugeben.

Die Tatsache, dass die Bukarester Deutschen die Feiertage nach dem julianischen Kalender begangen, hatte auch einen praktischen Hintergrund: Auf dieser Weise konnten die öffentlichen und administrativen Termine und gesetzlichen Feiertage leichter eingehalten werden. Auch wenn diese Tatsache zu einer 12-13-tägigen Verschiebung von der Zeit der Abhaltung der Feiertage in Westeuropa, also auch im „Vaterland“ Deutschland, verursachte, ging für die Mitglieder der deutschen Kolonie in Bukarest der praktische Aspekt des Zusammenlebens mit der rumänischen Mehrheitsgesellschaft vor.

⁵⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 36. Vereinsjahr 1903-1904*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbels Söhne, Bukarest, 1904, S. 35.

⁵⁵ *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887*, Kegelklub „Bukarest“, Tipo-Litografia Ed. Wiegand, București, 1888, S. 5, 7.

⁵⁶ „Kabarett-Abend“, Einladung, Bukarest, 1929, Bundesarchiv Berlin, BA Rch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 91-92, 95-96.

1. Einführung

Im vorliegenden Band wird für die Zeit bis 1919 einheitlich das Datum des gregorianischen Kalenders benutzt. Das julianische Datum kommt häufig in Zitaten vor, sowie an denjenigen Stellen wo es eine Bedeutung hat. So wird als Ausnahme bei den exklusiv orthodoxen Feiertagen (z. B. orthodoxe Ostern und Pfingsten) in Klammern auch das Datum gemäß dem julianischen Kalender angegeben. Ebenfalls wird bei bedeutenden politischen Ereignissen – so wie die Vereinigung der Moldau mit der Walachei am 24. Januar 1859, der Einzug Karls von Hohenzollern-Sigmaringen in Bukarest am 10. Mai 1866, die Ausrufung der Unabhängigkeit Rumäniens vom Osmanischen Reich am 10. Mai 1877, die Krönung des Fürsten Carol I. als König Carol I. von Rumänien am 10. Mai 1881 – das zu der Zeit in Rumänien gültige julianische Datum angegeben, ein Datum das auch gegenwärtig in dieser Form benutzt wird, und nicht nach dem gregorianischen Kalender umgerechnet (so z. B. wird heutzutage die Vereinigung der Moldau mit der Walachei jährlich am 24. Januar gefeiert, auch wenn dies das julianische Datum darstellt und das nach dem gregorianischen Kalender umgerechnete Datum der 5. Februar wäre). Um die Kontinuität innerhalb des Bandes zu bewahren, wird in diesen Fällen zusätzlich auch das gregorianische Datum angegeben, auch wenn dieses eigentlich keine Relevanz hat.

Die Kalenderfrage widerspiegelt die allgemeine ambivalente Haltung der Bukarester Deutschen, die der geteilten Loyalität gegenüber der Heimat einerseits und des Gastlandes andererseits, entsprang. Im Falle des Kalenders benutzten sie den einheimischen julianischen und richteten sich nach den Feiertagen der rumänischen Mehrheitsgesellschaft. Sie fügten sich den lokalen Verhältnissen und dem offiziellen vom julianischen Kalender bestimmten Zeitablaufes, lebten aber gleichzeitig auch in einem parallelen, von dem gregorianischen Kalender definierten Zeitablauf, der dem heimatlichen deutschsprachigen Raum eigen war. Die Bukarester Deutschen befanden sich zwischen zwei Welten, den von ihnen als „orientalisch“ bezeichneten rumänischen Verhältnissen einerseits und der deutschen heimatlichen Kulturwelt andererseits.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

2.1. Die Bukarester Deutschen

Unter den von Deutschen in den rumänischen Donaufürstentümern bzw. im Rumänischen Altreich gegründeten Kolonien war diejenige in Bukarest die bedeutendste, sowohl von der Anzahl und der Langlebigkeit als auch von dem Einflussbereich her. Das vorliegende Unterkapitel beabsichtigt einen Überblick über den Werdegang der Bukarester Deutschen zu schaffen, der als Einführung in die Hauptthematik des Buches, die Bukarester deutsche Turn- und Sportbewegung, dienen soll. Dieser Überblick sollte aber keineswegs als ausschöpfend betrachtet werden. Die Geschichte der Entstehung und Entwicklung der Bukarester deutschen Kolonie, mit Berücksichtigung aller politischen, konfessionellen, sozialen, ökonomischen, kulturellen u. a. Aspekten, bedarf eines umfangreichen Forschungsvorhabens, dessen Ergebnisse wesentlich mehr als ein Unterkapitel in Anspruch nehmen würden.

Die Autonomie der Bukarester Deutschen entwickelte sich umgekehrt proportional im Bezug zur politischen Stellung ihres Gastlandes. Ursprünglich innerhalb eines aus politischem und administrativem Standpunkt recht schwachen walachischen Staates gelegen, der keine politische Autonomie besaß, standen die in Bukarest lebenden Bürger der deutschen Staaten und Österreichs unter alleinigem Schutz ihrer Herkunftsstaaten, die ab dem Ende des 18. Jahrhunderts Konsulate in der Walachei eröffneten⁵⁷. Nach der Vereinigung der Walachei mit der Moldau im Jahre 1859 und der darauffolgenden Bildung eines rumänischen Staates und insbesondere nach der Thronbesteigung von Karl von Hohenzollern Sigmaringen als Fürst Carol I. von Rumänien (1866) und der Erlangung der Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich in 1877-1878 (infolge des Russisch-Osmanischen Krieges von 1877-1878), als Rumänien zu einem politisch unabhängigen Staat wurde, ist die Entwicklung einer doppelten Loyalität unter den Bukarester Deutschen zu verzeichnen, einerseits zu ihren Herkunftsstaaten und andererseits zu dem von einem deutschstämmigen Fürst bzw. König regierten rumänischen Staat. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Entstehung Großrumäniens, das auf dieser Weise zu den größten Staaten Europas zählte und eine strenge Nationalpolitik betrieb, wandelte sich die ehemalige politische Loyalität der Bukarester Deutschen bezüglich ihrer Herkunftsstaaten in die Richtung eines Zugehörigkeitsgefühls zum kulturellen deutschsprachigen

⁵⁷ Docea, Vasile, *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale*, Editura Universității de Vest, Timișoara, 2006, Mărieș, Stela, *Supuși străini din Moldova în perioada 1781-1862*, Universitatea Alexandru Ioan Cuza, Iași, 1985.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Raum. Die Bukarester Deutschen nahmen die rumänische Staatsbürgerschaft an und hatten, infolge der verfeindeten Verhältnisse während des Ersten Weltkrieges, ihre politische Loyalität gegenüber Großrumänien unter Beweis zu stellen. Schließlich, als Rumänien in der Nachkriegszeit zu einem totalitären kommunistischen Staat unter der willkürlichen Einwirkung der Sowjetunion gestaltet wurde, hatten die Bukarester Deutschen, wie alle Deutschen in Rumänien, sich als treue „entnazifizierte“ rumänische Bürger zu beweisen, die zur „Konstruktion des Sozialismus“ beizutragen hatten. Jegliche Verbindungen zu Westeuropa waren, unter Verdacht des Verrates, untersagt.

Die politische Entwicklung des Gastlandes wirkte sich auch auf das deutsche Vereinswesen aus. So unterstanden die Vereine, bis zur Gründung des rumänischen Staates und der Erzielung der Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich (1877-1878), den Konsulaten der Herkunftsstaaten bzw. Schutzmächte, die ihre Satzungen prüften und zu genehmigen hatten und auch weiterhin die bedeutenden administrativen Angelegenheiten regelten. Nach der rumänischen Staatsgründung hatten sich die Vereine an die rumänischen Behörden für die Regelung ihrer administrativen Angelegenheiten zu wenden.

Die Zusammensetzung der Bukarester deutschen Kolonie kann von mehreren Standpunkten aus betrachtet werden. Vom Standpunkt der ethnischen bzw. nationalen Zugehörigkeit war sie aus Siebenbürger Sachsen, Deutschen (Reichsdeutschen), Österreicher, Schweizer u. a. gebildet. Von der Konfession her waren ihre Angehörige hauptsächlich (lutherisch) evangelisch oder katholisch, die Schweizer Helvetischen Bekenntnisses und Neoprotestanten zählten auch dazu. Des Weiteren fanden auch eine Reihe von deutschsprachigen Juden Anschluss an die Bukarester deutsche Kolonie. Nach sozialen Kriterien handelte es sich um eine städtische Kolonie, deren meisten Mitglieder der Mittelschicht angehörten. Es war eine diverse Zusammensetzung, die aber die Zugehörigkeit zum deutschen Sprach- und Kulturraum als gemeinsame Grundlage besaß. Bukarest stellte in dieser Hinsicht keine Ausnahme dar, deutsche Kolonien existierten zu der Zeit in zahlreichen süd-ost-europäischen Städten. Die Verbindungen der Bukarester Vereine zu deutschen Vereinen aus diesem Raum bezeugen den Zusammenhalt aufgrund der gemeinsamen kulturellen Identität und des Sprachgebrauchs.

Von den Anfängen ihrer ursprünglich diskontinuierlichen Existenz im 16.-17. Jahrhundert, als die ersten Siebenbürger Sachsen in der walachischen Hauptstadt ansiedelten⁵⁸, stellte die Bukarester deutsche Kolonie eine Kultur- und Sprachinsel innerhalb Rumäniens (bzw. der Walachei, des rumänischen Altreichs) dar. Anfangs war sie eine sogenannte „Erweiterung“ der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft – an der mit der Zeit auch zahlreiche Österreicher, Deutsche bzw. Reichsdeutsche, Schweizer u. a. Anschluss fanden – die aber in einem anderen Staat eingegliedert war, eine Art Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen im Ausland, nach gegenwärtiger Terminologie.

⁵⁸ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 30-32 und Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2. Auflage, Evangelische Kirchengemeinde A. B., Bukarest, 2017, S. 3.

Die Deutschen – gemeinsam mit anderen westeuropäischen Einwanderern – übten einen bedeutenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung von Bukarest. Von den ersten qualifizierten Handwerkern und Händlern, die sich im 18.-19. Jahrhundert in der Stadt niederließen, hier konkurrenzfreien Boden fanden und zur Entwicklung unterschiedlicher Gewerbebereiche beitrugen, bis zu den Fachspezialisten, wie Ärzte, Lehrer, Beamte oder Bauingenieure, die die Modernisierung des Landes insbesondere nach der Thronbesteigung der deutschen Fürsten Karl von Hohenzollern-Sigmaringen prägten, ist der deutsche Einfluss in der Entwicklung der Stadt bemerkbar. Zahlreiche Druckereien, Lithographiewerkstätten, Kunstateliers, Apotheken, Bierbrauereien, Photographiewerkstätten, Buchhandlungen, Badeanstalten, Gasthäusern, Wirtshäusern u. a. wurden von Deutschen betrieben, die, wie im vorliegenden Werk gezeigt wird, zur wirtschaftlichen Entwicklung und sozialen Modernisierung der Stadt beigetragen haben. Der bekannte Historiker Raimund Friedrich Kaindl beschrieb im Jahre 1917 (zur Zeit der deutschen Besatzung der rumänischen Hauptstadt) den Beitrag der Deutschen zur Entwicklung von Bukarest folgenderweise:

In Bukarest, wie überall im Osten wirken und wohnen deutsche Kulturträger seit Jahrhunderten. Wenn das noch vor hundert Jahren [Anfang des 19. Jahrhunderts, Anm. der Autorin] voellig orientalische Bukarest mit seinen engen, krummen Gassen, seinen Erdhuetten, seinem Staub und Schmutz heute ein anderes Bild darbietet, so verdankt es dies zumeist deutscher Arbeit.⁵⁹

Die Geschichte der Bukarester Deutschen ist konfessionell geprägt. Die Bildung der ersten deutschstämmigen Siedlerkolonien, denjenigen der Siebenbürger Sachsen, hängt mit der Entstehung einer evangelisch-lutherischen Gemeinde zusammen. Die katholischen deutschstämmigen Ansiedler fanden ihrerseits innerhalb einer eigenen Gemeinde Anschluss. Zwischen den Mitgliedern der beiden konfessionellen Gemeinden entstanden, mit der Zeit, zahlreiche Berührungspunkte, im Alltag, im gesellschaftlichen und kulturellen Leben, in der Bildung, der Erwerbstätigkeit u. a. Das vorliegende Unterkapitel beabsichtigt die Entwicklung der Bukarester deutschen Kolonie als Ganzes vorzustellen, anders als die meisten wissenschaftlichen Werke, die sich auf die Geschichte der einzelnen konfessionellen Gemeinden fokussiert haben, siehe Unterkapitel „Forschungsansätze und Zielsetzungen“. Allerdings überschneiden sich die Anfänge der Bukarester deutschen Kolonie mit denjenigen der Bukarester deutschen evangelischen Gemeinde in Bukarest – die erste deutschstämmige Gemeinschaft in Bukarest war also die evangelische Gemeinde.

Nach der Vertreibung der Osmanen und der Inbesitznahme Ungarns und Siebenbürgens durch die Habsburger ab 1683 setzte eine Gegenreformation ein, infolge derer eine Reihe von Evangelisch-Lutheraner (Siebenbürger Sachsen) und Reformierten

⁵⁹ Kaindl, Raimund Friedrich, „Deutsches Wesen in Bukarest“, 1917, a.a.O., S. 2.

(Ungarn) in die Walachei flüchteten und sich letztendlich in Bukarest ansiedelten.⁶⁰ Laut Pfarrer und Gemeindechronist Hans Petri entstand ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den angesiedelten Protestanten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als die Notwendigkeit der Anschaffung eines Grundstückes zur Anlage eines protestantischen Friedhofes zum Ausdruck kam, da es den Protestanten untersagt war, Plätze in den orthodoxen oder katholischen Friedhöfen zu erwerben. So wurde der Friedhof auf einem „weit außerhalb“ von Bukarest gelegenen Grundstück (das Grundstück wo gegenwärtig die evangelische Kirche in Bukarest steht) errichtet, der groß genug war, um nebenbei Weinrebe zu pflanzen und Schafherden zu weiden.⁶¹ Mit der Zeit trennten sich die reformierten (calvinistischen) ungarischen Gläubigen von den evangelisch-lutherischen Deutschen. Den Anstoß dafür stellte, laut Hans Petri und Daniel Zikeli, ein Anfang des 19. Jahrhunderts ausgebrochener Gegensatz bezüglich der Frage, welche der beiden Konfessionsrichtungen die Gemeinde gegründet hatte.⁶²

Als die Bukarester deutschen Siedler sich Anfang des 18. Jahrhunderts an den Kronstädter Stadtpfarrer Markus Fronius in der Angelegenheit der Berufung eines Geistlichen wandten, erhielten sie mittels eines Hirtenbriefes nicht nur eine Absage, sondern auch eine Aufforderung „aus der Wüste in den Schafstall zu eilen, allwo die rufende Stimme Gottes mit Macht erschallet und durch große Schaaren der Evangelisten ausgebreitet wird.“⁶³ Laut Hans-Christian Maner stellte spätestens dies den Moment der Abwendung der Bukarester deutschen Siedler von der siebenbürgischen Heimat und der Erkenntnis, dass sie auf sich selbst gestellt waren und einen eigenen Weg einschlagen mussten, dar.⁶⁴

Die Gründungszeit der **evangelischen Gemeinde** in Bukarest wird als 1751-1753 betrachtet⁶⁵, in der Zeit als die Bukarester Evangelischen Privilegien für freie Religionsausübung und zum Bau einer Kirche von den Fürsten der Walachei erhielten. Die Genehmigung, eine Kirche auf dem Friedhofgelände zu bauen, erhielten die Evangelischen

⁶⁰ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 32 und Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“. Die evangelischen Kirchengemeinden A. B. im rumänischen Altreich heute“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012, S. 237, 248-249.

⁶¹ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 32-33. Siehe auch Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2017, a.a.O., S. 4.

⁶² Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 257 und Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 70.

⁶³ Hirtenbrief des Kronstädter Stadtpfarrers Markus Fronius von 20. April 1708 in Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 34.

⁶⁴ Maner, Hans-Christian, „Deutsche Spuren in der Geschichte Bukarests“, 1997, a.a.O., S. 246.

⁶⁵ „[...] im Herbst 1903 rüstete sich die Gemeinde zur Feier nicht nur der fünfzigsten Wiederkehr der Kirchweihe [aus dem Jahr 1853, Anm. der Autorin], sondern auch in der Annahme, ihre Gründung falle in das Jahr 1753, ihres 150-jährigen Bestandes“. Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 170.

vom walachischen Fürsten im Jahre 1751. Mit der finanziellen Hilfe des schwedischen Königs, unter dessen Schutz sich die Bukarester Evangelischen aufgrund des gemeinsamen evangelischen Glaubens stellten, wurde der Bau einer Kirche in die Wege geleitet,⁶⁶ die aber aus unterschiedlichen Gründen (Widerrufung des Freibriefes zum Kirchenbau, Zerstörung während des Russisch-Osmanischen Kriegs von 1768-1774) kein langes Leben hatte. Erneut mit finanzieller Hilfe aus Schweden wurde im Jahre 1778 eine neue Kirche geweiht.⁶⁷ Die derzeitige Lage der Bukarester deutschen Gemeinde beschrieb Hans Petri folgenderweise:

Die Gemeinde, deren Betreuung Klockner⁶⁸ übernahm, zählte immer noch rund 250 Seelen und setzte sich aus Angehörigen der verschiedensten Berufe und Gesellschaftsklassen zusammen. Neben Aerzten, Apothekern, Sprachlehrern, Kaufleuten gab es Handwerker aller Art, unter denen besonders Goldarbeiter zahlreich vertreten waren. Sie stammten aus allen Teilen Siebenbürgens, einzelne waren aus dem «Reich» eingewandert; auch ein Balte und ein Schweizer werden in der 1786 aufgestellten «Seelenbeschreibung» aufgeführt.⁶⁹

Die Bukarester Deutschen erlitten in den darauffolgenden Jahren viel Elend. So mussten zahlreiche von ihnen wegen des Russisch-Österreichischen Türkenkriegs von 1787–1792 – als alle Untertanen des Habsburgischen Reiches in der Walachei als Kriegsgegner verhaftet und eingesperrt wurden – und wegen der Pestepidemie im Jahre 1795 zeitweilig nach Siebenbürgen, nach Kronstadt, flüchten. Trotz aller Missstände wuchs die evangelische Gemeinde stetig, insbesondere durch Ansiedlung neuer Mitglieder aus Westeuropa.

⁶⁶ Kaindl, Raimund Friedrich, „Deutsches Wesen in Bukarest“, 1917, a.a.O., S. 2, Fischer, Emil, *Aus alt-Bukarest*, 1906, a.a.O., S. 138, Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 191 und „«Gedenktafel» der evangel. Kirchengemeinde“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 13. (25.) Mai 1873*, Druck von Thiel & Weiß, Bukarest, 1873, S. 29.

⁶⁷ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 40-50, 119, Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 250-251 und „«Gedenktafel» der evangel. Kirchengemeinde“, 1873, a.a.O., S. 30. Die evangelische Marienkirche wurde am 15. August 1778 eingeweiht. Die Kirchenweihe wurde folglich innerhalb der evangelischen Gemeinde in Bukarest bis in die Zwischenkriegszeit jeweils im August gefeiert. Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2017, a.a.O., S. 6-8.

⁶⁸ Der in Siebenbürgen gebürtige Johann Klockner (1747-1827) wurde 1778 zum Seelsorger nach Bukarest berufen, allerdings zuerst als „Informant“, da zu dieser Zeit der siebenbürgisch-sächsische Bischof jegliche Ordination in Bukarest verweigerte, um die Auswanderung in die Donaufürstentümer zu entmutigen. Anfangs leitete Klockner auch die evangelische Schule in Bukarest und fungierte als einziger Lehrer, eine Ausbildung die er während seines Gymnasialstudiums in Kronstadt erhalten hatte. Im Jahre 1782 wurde er schließlich vom siebenbürgisch-sächsischen Bischof ordiniert. Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 48-55, 71-72. Emil Fischer erwähnte ihn unter dem Namen Glockner. Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschlands in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 311-312.

⁶⁹ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 51.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Anfang des 19. Jahrhunderts betrug sie um die 700-800 Mitglieder.⁷⁰ Infolge einer erneuten Pestepidemie im Jahre 1813 (in der rumänischen Historiographie als *Ciuma lui Caragea*, nach dem Namen des damaligen Fürsten Ioan Caragea bekannt) starben zahlreiche Bukarester. Weitere Pestepidemien in den Jahren 1826 und 1828-1829, sowie eine Choleraepidemie im Jahr 1831 plagten die Bukarester weiterhin.⁷¹

Bis im Jahre 1838 stand die Bukarester deutsche evangelische Gemeinde unter dem Schutz der Schwedischen Krone, und wurde von der schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel betreut. 1838 beauftragte die schwedische Regierung ihre Gesandten in Wien und Berlin, sich an Österreich⁷² und Preußen mit der Bitte zu wenden, den Schutz der Bukarester deutschen Gemeinde zu übernehmen, da die meisten Gemeindeglieder Angehörige dieser Staaten waren. So übergang diese, nach über 80 Jahren schwedischer Obhut, unter die doppelte Schirmherrschaft – samt Zuwendungen – Österreichs (ab 1867 Österreich-Ungarns) und Preußens (ab 1871 des Deutschen Reiches), die bis nach dem Ersten Weltkrieg erhalten blieb. Dabei bewehrte die Gemeinde ihre Autonomie und stellte sich nicht unter der Obhut des Evangelischen Oberkirchenrates (EOK) in Berlin, so wie die meisten evangelischen Gemeinden im Ausland es taten. Dennoch bestanden enge Beziehungen zu dem EOK. Die neue Organisierung der Gemeinde wurde in den Satzungen von 1844 festgelegt, die von den österreichischen und preußischen Regierungen genehmigt wurden. Innerhalb der Gemeinde dienten gewöhnlich zwei Pfarrer, ein Preußer bzw. Reichsdeutscher und ein Siebenbürger. Die Gemeinde wurde von nun an von einem unabhängigen Laienvorstand geleitet, der regelmäßig gewählt wurde. An der Spitze des Vorstandes stand der Gemeindepräsident.⁷³

Der konfessionelle Unterricht in deutscher Sprache stellte für die evangelische Gemeinde in Bukarest immer eine Priorität dar. So wurde im Jahre 1842 auf der Stelle des alten Pfarrhauses, wo bisher der Unterricht in einem einzigen kleinen Raum stattgefunden hatte, ein neues Gebäude errichtet, mit zwei größeren Klassenzimmern im Erdgeschoss und der Pfarrerrwohnung im Obergeschoss. In der Schule unterrichteten während der Zeit die Pfarrer, sowie ausgebildete Lehrer, die zu diesem Zweck berufen wurden.⁷⁴

⁷⁰ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 57-61, 68 und Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 252.

⁷¹ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 64-65, 72.

⁷² In Österreich war ab dem Toleranzpatent des Kaisers Josef II. von 1781 die Ausübung der evangelischen Konfession frei geworden.

⁷³ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 43-46, 82, 88-89, 125, Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 253, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 242, 312, Fischer, Emil, *Aus alt-Bukarest*, 1906, a.a.O., S. 142 und Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 191, 193.

⁷⁴ Capesius, Bernhard, „Die deutsche Schule in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1942, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1942, S. 81. Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 86-88.

Das Bukarester **evangelische Schulsystem** wurde im Laufe der Zeit immer mehr erweitert, mit separaten Mädchen- und Knabenschulen und unterschiedlichen Unterrichtsstufen: Kindergarten, Elementarschule, Realschule (1873), Handelsschule für Knaben (1906), Handelsschule für Mädchen, sowie die dazugehörigen Internate. Es wurden nicht nur evangelische Kinder unterrichtet, sondern auch katholische, orthodoxe und jüdische Schüler. In der Vorkriegszeit stellten die evangelischen deutschen Schüler nur noch etwa ein Viertel der Gesamtanzahl der Schüler der evangelischen Schulanstalten dar, eine Gesamtzahl, die zu der Zeit, laut Hans Petri, etwa 2.000 betrug. Für die Schulen erhielt die evangelische Gemeinde Zuwendungen von Preußen bzw. vom Deutschen Reich sowie von Österreich bzw. Österreich-Ungarn. Die Rolle und Bedeutung der Bukarester evangelischen deutschen Schulen wurde von Hans Petri folgenderweise ausgedrückt: „Die Schulanstalten waren daher längst über den Rahmen einer Gemeindeschule, die auch Kinder anderer Herkunft Aufnahme gewährte, hinausgewachsen; sie war die Stätte, von der aus Kenntnis der deutschen Sprache und Bildung in das rumänische Volk eindrang“.⁷⁵

Infolge der 1848er Revolution flüchteten zahlreiche Siebenbürger über die Karpaten in die Walachei. Auch wanderten mehr und mehr westeuropäische Deutschstämmige in die walachische Hauptstadt ein. Die Zahl der evangelischen Gläubigen in Bukarest stieg erneut, so dass die existierenden Gemeindevorhaben nicht mehr ausreichten. Aus Spenden vom Habsburgischen Kaiser, vom walachischen Fürsten Gheorghe Bibescu, von der evangelischen Gemeinde in Hermannstadt, vom Gustav-Adolf-Verein (ein nach dem schwedischen König Gustav Adolf benannter evangelischer Hilfsverein aus Leipzig), von unterschiedlichen Privatpersonen sowie aus eigenen Geldern wurde in der Zeit 1851-1853 ein neuer Kirchenbau, neben der alten, im Jahre 1778 geweihten Kirche, vorgenommen. Nach der am orthodoxen Palmsonntag, dem 24. April 1853⁷⁶ erfolgten feierlichen Weihung der neuen Kirche wurde der alte Kirchenbau zum Schulgebäude umgebaut, wo um die 120 Schüler unterrichtet wurden. Die alte Kirche wurde schließlich im Jahre 1898 abgerissen, um einem neuen Gebäude für die Knabenschule Platz zu machen.⁷⁷

⁷⁵ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 160-162, 172-176, 179-180, Schmidt, Franz, „Die deutschen Schulen der evangelischen Gemeinde zu Bukarest“, in *Bukarester Tagblatt*, XXV. Jahrgang, Nr. 286/18.12.1904, Jubiläumsnummer, Bukarest, S.10, Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 21, „Sechzig Jahre Deutsches Realgymnasium in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 41-44.

⁷⁶ Der orthodoxe Palmsonntag des Jahres 1853 war am 12. April, nach dem in der Walachei zu der Zeit benutzten julianischem Kalender. Die Bukarester Deutschen begangen den orthodoxen Feiertag, rechneten es aber nach dem gregorianischen Kalender um, in 24. April 1853.

⁷⁷ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 92-93, 96, 98-101, 104, 160, Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 253-254, Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2017, a.a.O., S. 8-13,

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Da die Stadt inzwischen gewachsen war, befand sich die Kirche und der ringsum gelegene evangelische Friedhof nicht mehr so weit weg. Das Gemeindegrundstück bot bald keinen Platz mehr, so dass der Friedhof verlegt werden musste. Es wurde ein Grundstück im Norden der Stadt angekauft (nördlich von der gegenwärtigen *Piața Victoriei*) und im Jahre 1858 wurde dort der neue evangelische Friedhof eingeweiht. Neben der Kirche und der Schule wurde anstelle des Friedhofes ein Turn- und Spielplatz für die Schüler errichtet. Der Friedhof musste im Jahre 1897 erneut verlegt werden und wurde am 27. Juni 1897 (15. Juni im julianischen Kalender) südlich der Stadt, wo er auch gegenwärtig liegt (in der Nähe des Bellu-Friedhofes/*Cimitirul Bellu* und des Tinerețului-Parks/*Parcul Tineretului*) eingeweiht.⁷⁸

Einen bedeutenderen Status erhielt die Bukarester deutsche Kolonie nach der Thronbesteigung Karls von Hohenzollern-Sigmaringen, als Fürst Rumäniens im Jahre 1866 und als König Carol I. ab 1881, als zahlreiche reichsdeutsche Manufakturen, Industrieunternehmen und Banken, als Teil der Modernisierungsstrategien des neuen Monarchen, Vertretungen in Bukarest gründeten und auch die deutsche Kultur in Bukarest einen Aufschwung erlebte.⁷⁹

Im Jahre 1869 heiratete Fürst Carol I. Prinzessin Elisabeth von Wied, die sich, aufgrund ihrer evangelischen Konfession, der Bukarester evangelischen Gemeinde näherte, die sie glücklich aufnahm und ihr sogar eine eigene Loge in der Kirche baute. Laut Hans Petri hatte es während der Jahre „keine treuere und andächtiger Kirchenbesucherin gegeben“ als die Fürstin bzw. Königin Elisabeth.⁸⁰

Die **Schweizer**, die zwar evangelisch, aber Helvetischen Bekenntnisses waren, ein Ritus, der ähnlicher desjenigen der Reformierten Kirche war, besuchten nicht die reformierten Kirchen, da dort die Messe auf Ungarisch gehalten wurde, sondern begaben sich in die evangelische Kirche, aufgrund des gemeinsamen Sprachgebrauchs. Um auch die Schweizer mit einzubeziehen wurde der Name der Gemeinde aus evangelisch-lutherisch in evangelisch in den Satzungen von 1870 geändert. So wie Daniel Zikeli erklärt,

Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 312 und „«Gedenktafel» der evangelischen Kirchengemeinde“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bukarest, an die Gemeinde-Versammlung vom 12. (24.) Mai 1874*, Druck von Thiel & Weiß, Bukarest, 1874, S. 29-30.

⁷⁸ *Uebersicht der Rechnung der Evangelischen Kirche in Bukarest vom 1. August 1860 bis 1. August 1861*, Gedruckt bei Adolf Ulrich, Bukarest, 1861, S. 16-17, *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 1./13. Juni 1898*, Institut für Graph. Künste „Elzevir“ G. Ionescu, Storck & Müller, Bukarest, 1898, S. 15, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 106-107, 155, 197 und „Evangelische Gemeinde zu Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, Druck und Verlag „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1901, S. 85.

⁷⁹ Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 253.

⁸⁰ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 127-128.

sprachen die Statuten über eine „«Union»“, also von der Verschmelzung des Augsburgerischen mit dem Helvetischen Bekenntnis. Als Zeichen dieser Union wurde im selben Jahr der schweizerische Kaufmann Jean Staub – später, in der Vorkriegszeit, schweizerischer Generalkonsul⁸¹ – als Gemeindepräsident gewählt.⁸²

Um die Jahrhundertwende zählte die Bukarester evangelische Gemeinde um die 6.000 Mitglieder.⁸³ Es war eine gemischte Gemeinde, sowohl von der Abstammung als auch vom sozialen Standpunkt her, so wie Hans Petri schilderte:

Stammesgemäß bildeten die Evangelischen keine Einheit; noch immer setzte die Gemeinschaft sich aus Siebenbürger Sachsen, Deutschen aus allen Teilen des Reiches und Schweizern der verschiedensten Kantone, Oestreichern und Sudentendeutschen zusammen, kurzum, es war ein Mosaik des Deutschtums. Dazu kam hemmend die verschiedene soziale Schichtung und der Gegensatz zwischen Arm und Reich.⁸⁴

Daniel Zikeli gibt für die unmittelbare Vorkriegszeit (1910) eine Anzahl von 12.000 evangelischen, bei einer Gesamtanzahl von „wenigstens 18-20.000“ Deutschen in Bukarest an.⁸⁵ Christa Stache und Wolfram G. Theilemann geben für diese Zeit etwa 8.000 Evangelischen und etwa 12-14.000 deutschsprachige Katholiken in Bukarest an.⁸⁶ Der Vorstand des im Jahre 1904 in Bukarest gegründeten Deutschen Volksbildungsvereins rechnete für die Zeit eine Zahl von 30.000 Mitglieder der deutschen Kolonie an.⁸⁷ Schließlich gab Emil Fischer für die Vorkriegszeit (1911) eine Anzahl von 20.000-22.000 Bukarester Deutschen und um die 50.000 Deutschen im rumänischen Altreich insgesamt an.⁸⁸ Für die Vorkriegszeit liegen keine offiziellen Statistiken bezüglich der Ethnie vor, da die in Rumänien zu der Zeit durchgeführten Volkszählungen nur Daten über die Staatsangehörigkeit boten. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie besaßen die rumänische Staatsangehörigkeit.

Ein weiterer bedeutender Teil der Bukarester deutschen Kolonie stellten die **Katholiken** dar, hauptsächlich Österreicher und Reichsdeutsche. Anders als die evangelischen Deutschen, die nicht nur eine konfessionelle Gemeinde, sondern auch eine aufgrund der

⁸¹ Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, Verlag der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Bukarest, 1931, S. 141-148.

⁸² Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 258-259 und Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 129.

⁸³ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 143.

⁸⁴ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 144.

⁸⁵ Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 253, 263.

⁸⁶ Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012, a.a.O., S. 23, 25.

⁸⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 58.

⁸⁸ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 303.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

gemeinsamen Sprache, Kultur und Traditionen entstandene Gemeinschaft bildeten, befanden sich die katholischen Bukarester Deutschen in multikulturellen und mehrsprachlichen Gemeinden, mit Angehörigen zahlreicher anderer Ethnien, wie z. B. Franzosen, Ungarn, Italiener, Armenier, Böhmen, Bulgaren, Polen, Rumänen, Ruthenen, Schweizer u. a., wo die deutsche Sprache und Kultur kein Bindeglied darstellen konnte.

Das katholische Erzbistum Bukarest (rum. *Arhidieceza/Arhiepiscopia de București*) entstand auf Anregung von Papst Leo XIII. im Jahre 1883 aus dem Apostolischen Vikariat der Walachei. Gleichzeitig wurde Bischof Ignazio Felice Paoli (1818-1885) zum ersten Erzbischof von Bukarest ernannt. Dem Erzbistum Bukarest unterstanden die Katholiken in der Walachei und in der Dobrudscha. Ein Jahr später wurde auch das Bistum Iași (rum. *Dieceza/Episcopia de Iași*) auf der Grundlage des Apostolischen Vikariats der Moldau gegründet und Monsignore Nicola Giuseppe Camilli/Nicolae Iosif Camilli (1840-1915) zum ersten Bischof von Iași ernannt. Diesem Bistum gehörten die katholischen Gemeinden in der Moldau, ohne Bessarabien, das zu der Zeit im Russischen Reich eingegliedert war.⁸⁹

Für die administrative Organisation der Bukarester deutschstämmigen Katholiken waren zwei Erzbischöfe von Bukarest von besonderer Bedeutung, Joseph-Xavier Hornstein und Raymund Netzhammer. Der in der Schweiz im Jahre 1840 gebürtige Joseph-Xavier Hornstein wurde vom Papst im Jahr 1896 zum Erzbischof von Bukarest ernannt. Er bekleidete dieses Amt bis zu seinem Lebensende im Jahre 1905.⁹⁰

Während der Amtszeit Hornsteins, in der Zeitspanne 1901-1902, wurde die multiethnische katholische Gemeinschaft in Bukarest nach sprachlichen Kriterien, in Sektionen aufgeteilt: deutsche, ungarische, rumänische, italienische, französische und polnische. Jede auf dieser Weise entstandene Sektion wurde von einem eigenen Vorstandsausschuss geleitet, an dessen Spitze ein Präsident stand. Die einzelnen Präsidenten bildeten das Zentralkomitee, das die gesamte Gemeinde leitete. Die offizielle Sprache innerhalb der Gemeinde war Rumänisch. Diese Aufteilung zeichnete eine Spaltung der bisher einheitlichen katholischen Gemeinschaft auf ethnische Kriterien aus, eine Entwicklung, die insbesondere bei den zahlenmäßig bedeutendsten Sektionen, die deutsche (gebildet aus Österreicher und Deutschen) und die ungarische, sichtbar war. Aus einer Gesamtanzahl von etwa 46.300 Katholiken in Bukarest, waren es im Jahre 1902, laut den zu der Zeit verfassten Statistiken der Kirche, um die 24.000 Ungarn, 12.000 Österreicher, 2.300 Deutschen und 8000 andere Ethnien. Die Deutschstämmigen und die Ungarn bildeten also etwas über 80% der katholischen Gemeinschaft. Es waren nur die beiden Sektionen dieser Ethnien, die eigentlich funktionierten. Die

⁸⁹ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 33-36.

⁹⁰ Conzemius, Victor, „Joseph Xavier Hornstein“, in *Historisches Lexikon der Schweiz*, unter <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/009874/2006-11-16/>, abgerufen am 15.08.2022, Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, a.a.O., 2021, S.133-134, 177 und Archbishop Joseph-Xavier de Hornstein †, unter <https://www.catholic-hierarchy.org/bishop/bhornf.html>, abgerufen am 15.08.2022.

Schwächen dieser auf ethnischen Kriterien erfolgte Aufteilung (Stärkung des Nationalgefühls und Akzentuierung des Separatismus) führten dazu, dass dieses System nach kurzer Zeit aufgegeben wurde.⁹¹

Als Präsident der deutschen Sektion fungierte Waldemar Hoeflich/Höflich. Die Sektion bestand in dieser Form nur etwas über ein Jahr. Innerhalb der Generalversammlung der katholischen Gemeinde am 19. April 1903 (orthodoxer Ostertag, 6. April 1903, im julianischen Kalender) wurde die Aufteilung der Gemeinde, nach territorialen Kriterien, auf Pfarrsprengel, beschlossen. Innerhalb der Generalversammlung wurde folglich die deutsche Sektion aufgelöst und die Gründung des Pfarrsprengels St. Maria Gratiarum (*Bărăția*) angekündigt. Die alte deutsche Sektion trat, wie der *Rumänische Lloyd* berichtete, „in corpore samt ihrem Kassa-Fundus“ dem neuen Pfarrsprengel bzw. der Gemeinde St. Maria bei, die folglich, laut derselben Quelle „die deutsche genannt werden kann“, nicht zuletzt, weil Waldemar Hoeflich zu deren Präsidenten gewählt wurde, „der verdiente Präsident der früheren Gemeinde deutscher Sektion, dessen Bemühungen und Opfern dieselbe wohl ihr Bestehen zu verdanken hat“, wie der *Rumänische Lloyd* weiterhin schrieb. Für den deutschen Charakter dieser Gemeinde spricht auch die Zusammensetzung des zur selben Zeit gewählten Vorstandsausschusses: Friedrich Hartmann Vizepräsident, Herr Haug Kassier, Herr Benedik erster Schriftführer, Herr Garnhaft zweiter Schriftführer, Herr Waitzner und Herr Schaffhüttl Kontrolleure und die Herren Nagel, Csernok und Luzakowski Beisitzer.⁹²

Der Nachfolger des Erzbischofs Hornstein wurde der aus Baden, Süddeutschland, stammende Raymund (geboren Albin) Netzhammer (1862-1945). Vor seiner Ernennung zum Erzbischof von Bukarest im Jahre 1905, hatte Netzhammer in der Zeit 1900-1902 als Superior des Priesterseminars in Bukarest gedient. Netzhammer war bis im Jahre 1924 als Erzbischof von Bukarest tätig.⁹³

⁹¹ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 164-165 und Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, a.a.O., S. 226.

⁹² *Statuten der römisch-katholischen Gemeinde in Bukarest, Deutsche Sektion*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1902, *Rechenschaftsbericht an die V. General-Versammlung der Römisch-katholischen Kirchen-Gemeinde Sancta Maria Gratiarum (Bărăția) in Bukarest*. Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1907, *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4772/24.04.1903, S. 3.

⁹³ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 179-180, Ciobanu, Petru, „Raymund Netzhammer, arhiepiscopul intelectual“, in Doboș, Dănuț, Ciobanu, Petru, Mare, Daniela, Dumitrescu, Andrei, Gehl, Liana, Cojocariu, Iulia, Gherca, Iulian, Verly, Luc, Moraru, Emil, *Biserica și cultura. Tradiții ale vieții culturale în Arhiepiscopia Romano-Catolică de București*, editura Arhiepiscopiei Romano-Catolice, București, 2022, S. 65-75, „Raymund Netzhammer O.S.B. Erzbischof von Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 93-96.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Unter der Schirmherrschaft von Bischof Netzhammer entwickelte sich auch das katholische Schulsystem, das Vereinswesen und somit das Kulturleben der Bukarester Katholiken.

Der Grundstein des katholischen Schulsystems in Bukarest war zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelegt worden. Aufgrund von Berichten des österreichischen Hofagenten für die Walachei, von Fleischhackel, von der Zeit 1823-1830, erläutert Erich Prokopowitsch die Anfänge der ersten katholischen Knabenschule in Bukarest, die 1824 eröffnet wurde und die von der österreichischen Regierung, von der lokalen Gemeinde und von den katholischen Klöstern in Câmpulung und Ribnik (gegenwärtig *Râmnicu Vâlcea*) finanziell unterstützt wurde. Den etwa 70-80 Schülern wurde die deutsche und lateinische Sprache unterrichtet (es wurde ein Lehrer aus Siebenbürgen berufen), Sprachkenntnisse ungarischer und rumänischer Sprache konnten aber auch erworben werden, da die Schülerschaft eine gemischte ethnische Zugehörigkeit (hauptsächlich deutschstämmige, aber auch jüdische, rumänische, ungarische, u. a.) aufwies.⁹⁴

Mit der Zeit wurden mehrere Knaben- und Mädchenschulen gegründet, die größten unter ihnen unter der Leitung bedeutender europäischen Kongregationen, wie die Brüder der christlichen Schulen/*Frații școlilor creștine*, die Kongregation der Schwestern *Beatae Mariae Virginis* auch als „die englischen Fräulein“/*Damele Engleze* bekannt und die Kongregation der Schwestern „Notre Dame de Sion“. Die Lehrkräfte der ersten beiden Kongregationen unterrichteten hauptsächlich auf Deutsch. Der Unterricht an diesen katholischen Schulen wurde aber nicht exklusiv in deutscher Sprache erteilt, es fand auch auf Französisch und Rumänisch statt. Es lernten an diesen Schulen nicht nur katholische, sondern auch orthodoxe und jüdische Kinder, da die Schulen als private und nicht als konfessionelle Schulen funktionierten. Das Schulsystem erlebte eine besondere Entwicklung, sowohl was die Anzahl der Schulen, als auch die Schülerzahl anging, so dass im Jahre 1914 in Bukarest 15 katholische Schulen bestanden, innerhalb deren 1871 katholische, 1095 orthodoxe, 750 jüdische und 226 protestantische Kinder (1982 Österreichisch-Ungarn, 905 Rumänen, 743 Juden, 97 Deutsche, 94 Italiener, 37 Franzosen, 84 Bulgaren und Polen) unterrichtet wurden, wie Dănuț Doboș angibt. Netzhammer widersetzte sich der Abgrenzung der Schulen auf ethnische Kriterien und versuchte die Unzufriedenheiten insbesondere der Franzosen, Italiener und Ungarn zu schlichten, die das Ausmaß der deutschen Sprache im Unterricht, basierend auf der großen Anzahl von deutschsprachigen Lehrern, sowie die Übernahme zahlreicher Elemente des österreichischen und deutschen Schulsystems, kritisierten. Das vorwiegend deutschsprachige Element des Schulsystems war auch durch die hohen Zuwendungen, die aus Österreich kamen, zu erklären.⁹⁵ Diesen Kritiken antwortete Netzhammer, dass die

⁹⁴ Prokopowitsch, Erich, „Die katholische Schule zu Bukarest in den ersten Jahren ihres Bestandes, 1823-1830“, 1960, a.a.O., S. 72-86.

⁹⁵ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 53-57, 192-193, 227-236, Ciobanu, Petru, „Raymund Netzhammer, arhiepiscopul intelectual“, 2022, a.a.O., S. 80-

katholischen Schulen in Bukarest das Internationale und nicht das Deutsche des Katholizismus anstrebten, zum Unterschied von den deutschen evangelischen Schulen in der rumänischen Hauptstadt, die national-deutsch eingestellt waren. Außerdem war der österreichische Einfluss in der Bukarester katholischen Kirche wesentlich größer als der deutsche.⁹⁶ Ab 1907 erhielt das Bukarester katholische Schulsystem Zuwendungen, neben denjenigen aus Österreich-Ungarn, auch aus dem Deutschen Reich. Netzhammer setzte sich aber für die Tatsache ein, dass die Schulen von den Gesandtschaften Österreich-Ungarns und des Deutschen Reiches unabhängig blieben und dass keine Art von Kontrolle seitens dieser Vertretungen ausgeübt wurde. Trotz dieser Tatsache wurden die katholischen Schulen unter den verfeindeten Verhältnissen nach dem Ersten Weltkrieg beschuldigt, dass sie gegen die rumänischen Interessen und für ausländische feindliche Staaten (Deutschland, Österreich) agierten. Die katholischen ungarischen Schulen wurden geschlossen.⁹⁷

Neben Kirche und Schule war die kulturelle Bildung der Gemeinde ein bedeutendes Anliegen des Bischofs Netzhammer. In diesem Sinne folgte der Bischof dem Beispiel des Deutschen Reiches, wo im Jahre 1890 der Volksverein für das katholische Deutschland gegründet wurde. Dieser Verein verfolgte nicht nur rein konfessionelle Ziele, sondern setzte sich auch für die kulturelle Bildung seiner Angehörigen ein. Diese Initiative wurde in Europa und Amerika übernommen und kam, dank Netzhammer, auch nach Rumänien. So wurde auf Initiative des Bischofs im Jahre 1913 der Katholische Volksverein gegründet, der als Dachorganisation für alle bestehenden katholischen Vereine in Bukarest fungieren sollte. Die Mitglieder dieser Vereine wurden automatisch auch Angehörige des neuen Katholischen Volksvereins. Es war ein multiethnischer Verein, der alle Ethnien und Nationalitäten mit deren Muttersprachen zusammenbrachte. Netzhammer beabsichtigte damit, die unterschiedlichen Initiativen der katholischen Hilfeleistung im Sinne einer effizienteren Verwaltung zu vereinigen, ein modernes gesellschaftliches und kulturelles Leben zu entwickeln und dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl der aufgrund der ethnischen Diversität und des unterschiedlichen Sprachgebrauches gespaltenen Bukarester katholischen Gemeinden zu stärken. Das Vereinshaus, ursprünglich als *Casa Tomis*⁹⁸ a *Asociației Catolice* (Tomis-Haus des Katholischen Volksvereins) benannt, wurde im Garten der damaligen Bischofsresidenz in Bukarest (gegenwärtig auf *Calea Călărașilor*) gebaut und im März 1913 feierlich eröffnet.

81 und „Röm.-Katholische Erzdiözese in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 87-88.

⁹⁶ Reneti, Carmen Patricia, „Die Bukarester deutschen Schulen zur Zeit des Ersten Weltkrieges“, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, Band 56/2013, Editura Academiei Române, București, 2013, S. 9, 15.

⁹⁷ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 149, 198, 201.

⁹⁸ Tomis ist der altertümliche Name von Constanța und sollte an den altertümlichen Ursprüngen des Christentums in Rumänien am Schwarzen Meer erinnern. Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 205.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Im November 1913 wurde aus Initiative Netzhammers das Vereinsheim in *Saloanele Tomis*, ein neutraler Name, im Sinne einer weiteren Akzeptanz, umbenannt. Es beherbergte Räumlichkeiten für Theatervorstellungen, Konzerte u. a., später auch einen Kinosaal. Der Verein stellte also auch einen kulturellen Treffpunkt der katholischen Gemeinschaft in Bukarest dar.⁹⁹

Eine weitere Initiative Netzhammers stellte auch die Herausgabe des *Bukarester Katholischen Sonntagsblattes* in deutscher Sprache dar. Die Zeitung wurde im Jahre 1913 unter der Leitung des Chefredakteurs Monsignore Karl Auner gegründet und bestand bis 1942. Das Blatt hatte eine informative und eine bildende Funktion, es war eine weitere Initiative des Bischofs Netzhammer im Sinne der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der katholischen Gemeinden. Auch wenn es in deutscher Sprache herausgegeben wurde, bezog es sich nicht besonders auf die deutschen Katholiken.¹⁰⁰ Zu der deutschsprachigen Bukarester katholischen Presselandschaft zählte auch die Zeitschrift *Der Jugendfreund*. Sie wurde in der Zeit 1921-1925 von dem Katholischen Jugendverband in Bukarest und der Marianischen Männer und Jünglingskongregation Bukarest in deutscher, französischer und rumänischer Sprache herausgegeben.¹⁰¹

Netzhammer beteiligte sich auch an der Umstrukturierung der (hauptsächlich deutschen) Gemeinde St. Maria Gratiarum im Jahre 1914. Im Rahmen der Generalversammlung am 9. Januar 1914 präsentierte der langjährige Gemeindepräsident Walde-
mar Hoeflich den Vorschlag Netzhammers zur Umgestaltung der Gemeinde in einen Deutschen Katholischen Männerverein. Die Umwandlung sah nur kleine Änderungen der Gemeindegesetzungen vor, das Vermögen der Gemeinde, samt Bibliothek, ging in den neuen Verein über und dessen Tätigkeit sollte im Tomis-Vereinshaus stattfinden. Die Gemeinde sprach sich für die Umgestaltung aus und somit wurde der Deutsche Katholische Männerverein gegründet. Die Wahlen ergaben folgenden Vorstandsausschuss:

⁹⁹ Netzhammer, Raymund, *Episcop în România*, 2005, a.a.O., S. 107-111, Doboş, Dănuţ, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de Bucureşti*, 2021, a.a.O., S. 205-207, Banner, Daniel, „Das «Bukarester Katholische Sonntagsblatt» als Wissens- und Kommunikationsraum, 2021, a.a.O., S. 11, Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial”, a.a.O., S. 226-228 und Chelaru, Nora, „Bucureşti”, in Andrei Corbea-Hoişie und Rudolf Gräf (Hg), *Limbă şi cultură germană în România (1918-1933)*, Band II, 2023, a.a.O., S. 471.

¹⁰⁰ Banner, Daniel, „Presa parohială: Bukarester Katholisches Sonntagsblatt (1913-1942)“, 2005, a.a.O., S. 173-185, Banner, Daniel, „Das «Bukarester Katholische Sonntagsblatt» als Wissens- und Kommunikationsraum, 2021, a.a.O., S. 10-12, Doboş, Dănuţ, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de Bucureşti*, 2021, a.a.O., S. 215-216, Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial”, a.a.O., S. 216, 225.

¹⁰¹ Doboş, Dănuţ, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de Bucureşti*, 2021, a.a.O., S. 217, 309, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 81 und „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 41.

Präsident wurde Waldemar Hoeflich, Vizepräsident Friedrich Hartmann, Schriftführer Zoltan Zoldy und Josef Kernescher, Kassierer Franz Zeller und Beisitzer Carl Weizner, Ernest Buchmann und Theodor Kranz.¹⁰²

Präsident Waldemar Hoeflich war auch im Bereich der sozialen Fürsorge tätig, auf seiner Initiative wurde im Jahre 1925 das Altenheim des Katholischen Vereins, in Cioplea bei Bukarest gegründet. Unter den Wohltätern des Altenheims befanden sich weitere Bukarester katholische Vereine, Stiftungen und Schulen, wie der Verein der Heiligen Elisabeth, die St. Vinzenz-Konferenz, die Institute der „Englischen Fräulein“ *Sfânta Maria* und *Sfântul Iosif*, die Gemeinde *Bărăția*, die Gemeinde der Kathedrale St. Josef (rum. *Sf. Iosif*) u. a.¹⁰³

Die älteste katholische Kirche in Bukarest ist die im 17. Jahrhundert von Franziskaner Mönchen gebaute Kirche Sancta Maria Gratiarum/*Sfânta Maria a Harurilor*, unter den Bukarestern auch unter dem Namen *Bărăția* bekannt. Unter diesem Namen, der vom ungarischen *barát* (eine alte Benennung für Ordensbrüder) stammt, waren mehrere katholische Kirchen und Klöster in der Walachei und in der Moldau im Mittelalter bekannt. Die Kathedrale St. Josef (*Catedrala Sfântul Iosif*) wurde im Jahre 1884, nach der Gründung des katholischen Erzbistums Bukarest, geweiht und ist die Bischofskirche des Erzbistums.¹⁰⁴ In der Vorkriegszeit wurden die ersten nationalen katholischen Kirchen in Bukarest gebaut, die ungarische Kirche St. Elena und die italienische Kirche *Preasfântul Mântuitor* wurden in 1915 bzw. 1916 geweiht.¹⁰⁵ In den 1930er Jahren wurden die Französische Kirche *Sacré Coeur* neben dem Höheren Wohltätigkeitsinstitut „Vinzenz von Paul“ und die Kirche St. Tereza im katholischen Bellu-Friedhof gebaut.¹⁰⁶ In den katholischen Kirchen in Bukarest wurde in deutscher, ungarischer, rumänischer, französischer, italienischer Sprache gepredigt. Des Weiteren stellte der Bau einer griechisch-katholischen Kirche in Bukarest ein bedeutendes Anliegen des Bischofs Netzhammer dar. Die Kirche *Sfântul Vasile* (gegenwärtig Kathedrale) wurde im Dezember 1909 vom Bischof als erste griechisch-katholische Kirche im rumänischen Altreich geweiht.¹⁰⁷

¹⁰² Bukarester Tagblatt, XXV. Jahrgang, Nr. 10/16.01.1914, S. 3. Siehe auch Banner, Daniel, „Presa parohială: Bukarester Katholisches Sonntagsblatt (1913-1942)“, 2005, a.a.O. und Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, a.a.O., S. 229.

¹⁰³ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 261-262, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 82.

¹⁰⁴ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 49.

¹⁰⁵ Ciobanu, Petru, „Raymund Netzhammer, arhiepiscopul intelectual“, 2022, a.a.O., S. 83-84 und Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 185-189, 279.

¹⁰⁶ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, Band I, 2021, a.a.O., S. 293.

¹⁰⁷ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 181 und Ciobanu, Petru, „Raymund Netzhammer, arhiepiscopul intelectual“, 2022, a.a.O., S. 81.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Vor der im Anschluss an den Ersten Weltkrieg erfolgten Vereinigung Siebenbürgens, des Banats, Bessarabiens und der Bukowina mit Rumänien gab es im rumänischen Altreich etwa 150.000 Katholiken. Nach der Vereinigung kamen um die 2.000.000 hinzu, die meisten waren ungarischer Abstammung. Die Bewältigung der neuen Lage im neuen großrumänischen Staat stellte eine große Herausforderung für Erzbischof Netzhammer dar. Die Feindseligkeit gegenüber Deutschland infolge der verfeindeten Verhältnisse im Ersten Weltkrieg, der deutschen Besatzung der Walachei während des Kriegs sowie die neuen nationalen Verhältnisse erschwerten die Mission des deutschen Erzbischofs von Bukarest nach Kriegsende.¹⁰⁸

Eine weitere deutsche konfessionelle Gemeinde, die im rumänischen Altreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zustande kam, war die **Deutsche Baptistengemeinde**. Die Deutschen hatten einen besonderen Beitrag an der Verbreitung dieser Konfession in Südosteuropa, wie Erik Rudén in seiner Studie über die Baptisten in Europa schrieb: „Der bahnbrechende Einfluß ging vom deutschen Baptismus aus“.¹⁰⁹ Die Grundsteine der ersten Baptistengemeinde im rumänischen Altreich wurden im Jahre 1856 von Karl Johann Scharschmidt gelegt, der sich mit seiner Familie in Bukarest niederließ und eine erste Baptistengruppierung gründete, aus der sich die Deutsche Baptistengemeinde entwickelte. 1856 gilt daher als Gründungsjahr der Bukarester Deutschen Baptistengemeinde. Der 1820 in Ofen/*Buda* gebürtige Scharschmidt betätigte sich als Schreiner in Hamburg, als er mit der Baptistischen Gemeinschaft von Johann Gerhard Oncken, dem Begründer der deutschen sowie der meisten kontinentaleuropäischen Baptistenbünde, in Kontakt kam und von diesem schließlich getauft wurde. Die Beziehung mit Oncken wurde von Scharschmidt während der Jahre gepflegt, Oncken stand ihm ständig mit Rat und Tat bei. Die ersten Treffen in Bukarest organisierte Scharschmidt in seinem Haus und in seiner Werkstatt. Er wandte sich an die Mitglieder der deutschen Kolonie in Bukarest, unter denen er mit Hilfe von religiösen Schriften für die Baptistische Konfession warb. Er gründete auch einen Verein zur Verbreitung christlicher Schriften. Scharschmidt folgten nach Bukarest der deutsche Prediger August Liebig (im Jahre 1863) und der Schlosser Karl Friedrich Weigel (1864). Liebig hatte die Initiative, christliche Schriften auch in rumänischer Sprache herauszugeben, um auch unter den Rumänen Anhänger zu finden. Mit finanzieller Hilfe von Weigel, der sich in Bukarest eine erfolgreiche Schlossereiwerkstatt aufgebaut hatte, wurde vor der Jahrhundertwende ein Grundstück auf der Popa-Rusu-Straße erworben und dort eine Kirche gebaut: die Deutsche Baptistische Kirche Popa Rusu, gegenwärtig *Biserica Baptistă Betania*.¹¹⁰

¹⁰⁸ Siehe Netzhammer, Raymund, *Episcop în România*, 2005, a.a.O.

¹⁰⁹ Rudén, Erik, „Die Baptisten des Kontinents Europa“, in Hughey, J. D. (Hg.), *Die Kirchen der Welt. Band II. Die Baptisten*, Evangelisches Verlagswerk Stuttgart, 1964, S. 178.

¹¹⁰ *Biserica Baptistă Betania*, „Despre noi“, unter <https://poparusu.ro/despre-noi/>, abgerufen am 11.06.2025 und Popovici, Alexa, *Istoria Bapțiștilor din România, vol. I. 1856-1919*, Editura Bisericii Baptiste Române, 1980, S. 14-19, 23-26.

Auch in der Dobrudscha und in Bessarabien lebten zahlreiche deutsche Baptisten, die Verbreitung dieser Konfession in der Region erfolgte hauptsächlich durch deutschstämmige Einwanderer aus dem russischen Zarenreich.¹¹¹ Es entstand auf dieser Weise eine Reihe deutscher Baptistengemeinden, unter denen diejenigen in Katalui/Cataloi in der Dobrudscha und in Tarutino (ukr. *Tarutine*) in Bessarabien von besonderer Bedeutung waren. Auch die Gemeinde in Mangalia in der Dobrudscha war für die Deutschen Baptisten bedeutend, da diese Ortschaft die einzige in Rumänien war, wo die Baptisten die Mehrheit unter der deutschen Bevölkerung bildeten, wie die Zeitung *Täufer-Bote. Monatsschrift der Baptisten-Gemeinden deutscher Zunge in den Donauländern* im Jahre 1935 hervorhob.¹¹²

Die Bukarester Deutsche Baptistengemeinde spielte eine wichtige Rolle in der Verbreitung der Konfession unter der rumänischen Bevölkerung. Die ersten Rumänen wurden, vor der Jahrhundertwende, innerhalb dieser deutschen Gemeinde getauft. Die erste rumänische Baptistengemeinde wurde schließlich im Jahre 1912, mit Hilfe der deutschen Gemeinde, gegründet. Als Baptistenpastor der Gemeinde fungierte Constantin Adorian (1882-1954), der ursprünglich ein Mitglied der Deutschen Baptistengemeinde in Bukarest gewesen war und dessen Ausbildung in Deutschland, am Baptistenseminar in Hamburg (gegenwärtig Theologische Hochschule Elstal) erfolgt war. Nach der Entstehung Großrumäniens nach dem Ersten Weltkrieg wurde 1919 der Baptistenbund Rumäniens (*Uniunea Comunităților Creștine Baptiste din România*) gegründet, der laut Erik Rudén 38.000 Mitglieder zählte. Unter diesen waren 25.000 Rumänen, 8.000 Russen, 4.000 Ungarn und 1.000 Deutsche. In den 1920er Jahren wurde das Baptistische Theologische Institut in Bukarest (gegenwärtig *Institutul Teologic Baptist din București*) gegründet.¹¹³

Die Anzahl der deutschen Baptisten im rumänischen Altreich sank nach der Aussiedlung der Dobrudschadeutschen im Jahre 1940. Hinzu kam die Diskriminierung und Verfolgung seitens der rechtsextremen Regierung während des Zweiten Weltkrieges und der kommunistischen Regierung in der Nachkriegszeit.¹¹⁴ Die massive Auswanderung der Deutschen ab den 1960er Jahren wirkte sich negativ auf die Anzahl der Gläubigen aus. 1979 spendete die Deutsche Baptistengemeinde in Bukarest ihr Vermögen der rumänischen Gemeinde und der Gottesdienst in deutscher Sprache hörte nach der Abreise des letzten deutschen Baptistenpfarrers auf.¹¹⁵

Die Angehörigen unterschiedlicher Nationalitäten innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie gründeten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eigene Vereine, wie

¹¹¹ Rudén, Erik, „Die Baptisten des Kontinents Europa“, 1964, a.a.O., S. 181.

¹¹² *Täufer-Bote. Monatsschrift der Baptisten-Gemeinden deutscher Zunge in den Donauländern*, Bukarest, 9. Jahrgang, Nr. 11/November 1935, S. 7.

¹¹³ Rudén, Erik, „Die Baptisten des Kontinents Europa“, 1964, a.a.O., S. 181 und Popovici, Alexa, *Istoria Bapțiștilor din România*, 1980, a.a.O., S. 27-28.

¹¹⁴ Rudén, Erik, „Die Baptisten des Kontinents Europa“, 1964, a.a.O., S. 181.

¹¹⁵ Biserica Baptistă Betania, „Despre noi“, unter <https://poparusu.ro/despre-noi/>, abgerufen am 11.06.2025.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

der Schweizerverein, der „Transsylvania“-Verein der Siebenbürger Sachsen, die Vereinigung der Reichsdeutschen und die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft, so wie anderweitig im Buch gezeigt wird. Unter den Vertretern dieser Nationen herrschten gewöhnlich gute Beziehungen, eine Ausnahme dafür stellte der Streit, der zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert innerhalb der evangelischen Gemeinde bezüglich des Einflusses der Schutzmächte ausbrach, als Vertreter der Reichsdeutschen eine stärkere Anbindung an das Deutsche Reich forderten und die Siebenbürger Sachsen sich hingegen für die Beibehaltung der Autonomie einsetzten. Gemäß ihrer jahrhundertealten Geschichte in Siebenbürgen, stellte die Autonomie bzw. Selbstverwaltung einen bedeutenden Teil der Identität der Sachsen dar. Laut Emil Fischer und Hans Petri war dies eine der wenigen Angelegenheiten, die die Bukarester deutsche Kolonie bzw. die evangelische Gemeinde aufgrund der Herkunft ihrer Mitglieder spaltete.¹¹⁶

Der **Handel** erlebte eine bedeutende Entwicklung im 19. Jahrhundert, zahlreiche deutsche Händler verkauften in Bukarest Waren, die hauptsächlich von der Leipziger Messe stammten. Die Straße, wo ihre Läden lagen, bekam den Namen Leipziger Straße/*strada Lipscani* (der rumänische Name von Leipzig war Lipsca), den sie bis heute trägt. Einige dieser Händler bauten Häuser in Bukarest, investierten in Unternehmen, förderten das Handwerk, den Buchdruck, brachten technische Erfindungen nach Bukarest und unterstützten dadurch die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt.¹¹⁷ Zahlreiche Deutsche und Österreicher u. a. ließen sich in dieser Zeit in Bukarest nieder, da die Stadt sich in einem wirtschaftlichen Aufschwung befand und eine große Notwendigkeit an ausgebildeten Arbeitskräften herrschte, wie Hans Petri schilderte: „Viele kamen nach Bukarest, weil es dort gut zu verdienen gab und Rumänien noch immer ein Land voll Milch und Honig war; vielen sagte die leichtere Lebensart zu [...] Daß die Möglichkeit bestand, aus dem Nichts zu ansehnlichem Wohlstand, wenn nicht zu Reichtum aufzusteigen, bewiesen die Namen Hötsch und Bossel zur Genüge.“¹¹⁸

Friedrich Hötsch wurde im Jahre 1808 in Groß-Rößen bei Torgau in Sachsen geboren und traf in den 1830er Jahren in Bukarest als Wandergeselle ein. Er wurde zu einem reichen Unternehmer (er betrieb ein Geschäft), der viele Wohltätigkeitsprojekte in die Wege leitete, sowie ein Lehrer-, Witwen- und Waisen- und Lehrerpensionsfonds gründete.¹¹⁹ Er beteiligte

¹¹⁶ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 314-321 und Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 161-163.

¹¹⁷ Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 29-32 und Liebhardt, Hans, *In Bukarest und Altrumänien. Deutsche Spuren noch und noch*, Editura ADZ, Bucureşti, 2006, S. 20-25.

¹¹⁸ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 144.

¹¹⁹ „III. Jahres-Bericht der evangelischen Kirchengemeinde in Bukarest“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 13. (25.) Mai 1873*, Druck von Thiel & Weiß, Bukarest, 1873, S. 7 und „Statuten der Friedrich Hötsch'schen Lehrer-, Wittwen-, Waisen und Lehrer-Pensions-Stiftung“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bucarest an die Gemeinde-Versammlung vom 8. (20.) Mai 1877*, Druck von Thiel & Weiß, Bukarest, 1877, S. 9-13.

sich finanziell an der Gründung einer deutschsprachigen Kleinkinderschule, des evangelischen Waisenhauses¹²⁰, des Asyls für Arme und Alte (das der Verwaltung des Deutschen Unterstützungsvereins übergeben wurde), der Realschule u. a. Im Alter überließ er das Bukarester Geschäft seinem Neffen Carl Hermann Müller und übersiedelte, gemeinsam mit seiner in Kronstadt gebürtigen Ehefrau, nach Baden bei Wien, wo er im Jahre 1880 verstarb. Da er keine Nachfolger hatte, wurde sein Vermögen unter seinen Wohltätigkeitsprojekten verteilt. Die Schüler der evangelischen Schulanstalten in Bukarest feierten jährlich am 30. Juni das „Zucker- und Hötschfest“ zu Ehren der beiden Wohltäter und Förderer des evangelischen deutschen Schulsystems und der deutschen Kolonie im Allgemeinen. Das Ende des Schuljahres wurde mit einem Ausflug mit Picknick gefeiert, im Rahmen dessen auch geturnt und gespielt wurde.¹²¹

Der in Holstein gebürtige Friedrich Bossel (1805-1873) kam als Tapezierer und Polsterer nach Bukarest in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er wurde zu einem wohlhabenden Kaufmann und Gasthausbesitzer und zu einem angesehenen Mitglied der Bukarester deutschen Kolonie. In den Räumlichkeiten seines Gasthauses auf *Podul Mogoșoaia* (gegenwärtig *Calea Victoriei*) wurden Bälle, Theatervorstellungen usw. veranstaltet. Als Mitglied des Gemeindevorstandes hatte er einen bedeutenden Beitrag zur Geldsammmlung für die Erbauung der evangelischen Kirche in den 1850er Jahren. Des Weiteren baute er *Pasajul Român*, eine überdachte Passage in Bukarest, in der Gegend der heutigen *Calea Victoriei* und Ion Cămpineanu-Straße. Friedrich Bossel beteiligte sich auch am Bukarester Vereinsleben, er war Mitgründer der Bukarester deutschen „Liedertafel“ (1852) und Mitglied des Bukarester Turnvereins (1867). Gemeinsam mit Gustav Rietz gründete er im Jahre 1863 den Bukarester Deutschen Unterstützungsverein, zum Anlass der 50jährigen Feier der Völkerschlacht bei Leipzig.¹²²

Der Eintritt Rumäniens in den **Ersten Weltkrieg** an der Seite der Entente und gegen Deutschland und Österreich-Ungarn im August 1916 führte dazu, dass die deutschen und österreichisch-ungarischen Bürger (inklusive der Siebenbürger Sachsen), als „feindliche Ausländer“, zwangsinterniert wurden. Der Besitz der evangelischen Ge-

¹²⁰ *Haus-Ordnung für das Bukarester evangelische Waisenhaus „Friedrich-Hötsch-Stiftung“*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1906.

¹²¹ Honigberger, Rudolf, „Zwei Bukarester Deutsche“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 152-155, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 2018, a.a.O., S. 132-133, 138-140, Fischer, Emil, *Aus alt-Bukarest*, 1906, a.a.O., S. 142, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 138-139, Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Locuri și oameni din București de ieri*, Editura Vremea, București, 2024, S. 128-129 und Goltz, Horst, „Friedrich Hötsch - erfolgreicher Unternehmer und Wohltäter“, *Siebenbürgische Zeitung*, 4.02.2006, unter <https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/oesterreich/5020-friedrich-hoetsch-erfolgreicher.html>, abgerufen am 3.06.2021.

¹²² *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 93, 132 und Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2017, a.a.O., S. 9.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

meinde wurde unter Zwangsverwaltung gestellt, die Schulen geschlossen. Auch die katholischen Schulen wurden unter Sequester gestellt. Die Tätigkeit des katholischen Erzbistums in Bukarest wurde lahmgelegt, da die Mehrheit der Angehörigen, als deutsche und österreichisch-ungarische Bürger, zwangsinterniert wurden.¹²³ Über diese in Rumänien, nach dem Eintritt des Landes in den Ersten Weltkrieg, selbsterlebte Zeit¹²⁴ berichtete Pfarrer und Gemeindechronist Hans Petri folgenderweise:

Wenige Tage nach Kriegsbeginn [Eintritt Rumäniens in den Krieg im August 1916, Anm. der Autorin] wurden sämtliche Schul- und Internatsräume zur Einrichtung von Lazaretten von den Militärbehörden beschlagnahmt [...] Auch ihre Bankeinlagen, sowie ihre Wertpapiere konnte sie nicht beheben, da die Gemeinde als aus feindlichen Ausländern bestehende deutsche Erwerbsgesellschaft (Asociația finiară germană) erklärt worden war. [...] Zwar gelang es den Bemühungen der mit dem Schutze der österreich-ungarischen Staatsangehörigen betrauten Gesandtschaft der Niederlande, Pfarrer Honigberger¹²⁵ nach zehntägiger Haft zu befreien. [...]

¹²³ Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 194-195, Reneti, Carmen Patricia, „Die Bukarester deutschen Schulen zur Zeit des Ersten Weltkrieges“, 2013, a.a.O., S. 183 und Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 219-221.

¹²⁴ Zum Eintritt Rumäniens an der Seite der Entente in den Ersten Weltkrieg diente der reichsdeutsche Hans Petri (1880-1974) als evangelischer Pfarrer in Turnu-Severin. Dort wurde er als „feindlicher Ausländer“ interniert. Nach Kriegsende und der Befreiung aus der Gefangenschaft in den russischen Lagern von Odessa und Kasan übernahm er die Stelle des evangelischen Pfarrers in Bukarest, die er bis im Jahre 1951 innehatte, als er Bukarest verließ und in die Bundesrepublik Deutschland zurückkehrte. Seine historischen Werke *Aus fünf Jahrzehnten. Geschichte der Deutsch-Evangelischen Gemeinde Turn-Severin 1861–1911* (1911), *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938* (1939) und *Geschichte der Deutschen Siedlungen in der Dobruđa. Hundert Jahre deutschen Lebens am Schwarzen Meere* (1956) stellen bedeutende Quellen für die Geschichte der evangelischen Gemeinden in Rumänischen Altreich dar. Acker, Udo W., „Stadtpfarrer Hans Petri (1880-1974). Eine biographische Skizze“, in *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 10, 12-13, 19 und Acker, Udo W., „Als evangelischer Pfarrer im rumänischen Altreich – Auf den Spuren von Hans Petri (1880-1974)“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012, a.a.O., S. 183, 186-198.

¹²⁵ Rudolf Honigberger (1878-1943) wurde in Fogarasch/Fogaras/Făgăraș, Siebenbürgen, geboren. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie war er einige Jahre in Siebenbürgen tätig. In der Zeit 1905-1937 diente er als evangelischer Pfarrer in Bukarest. Nach seinem Amtsantritt gründete Honigberger 1906 die Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen, als Zweigverein des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen und fungierte als dessen Präsident während seines Amtes als evangelischer Pfarrer in Bukarest. Nach dem Beispiel der siebenbürgisch-sächsischen Bruderschaften und Schwesterschaften für Unverheiratete, wandte sich der Zweigverein insbesondere an junge Leute, die aus Siebenbürgen nach Bukarest umgesiedelten und unterstützte sie. Auch übernahm er das Amt des Vorsitzenden des Synodalverbandes der deutsch-evangelischen Gemeinden an der unteren Donau. Nach dem

Bukarest lernte inzwischen die Schrecken und Nöte des Krieges kennen. Nach neun abends durfte kein Mensch sich auf der Straße sehen lassen, die Stadt war im Dunkel gehüllt und aus den Häusern durfte kein Lichtschein sichtbar werden. Luftschiffe und Flugzeuge belegten die Stadt mehrfach mit Bomben und ihr Nahen wurde durch die dumpfen Schläge der großen, zur Metropoliekirche [gegenwärtig Patriarchalkathedrale, Anm. der Autorin] gehörigen Glocke angekündigt. Leider erforderten diese Angriffe manches Opfer unter der Bevölkerung. In der Öffentlichkeit deutsch zu sprechen war nicht möglich; so mußten denn auch die Gottesdienste, die zu Trost und Stärkung der Zurückgebliebenen man durch Prediger Schlipf [Benjamin Schlipf, Prediger der Bukarester Deutschen Baptisten-gemeinde, wurde als US-Bürger nicht eingezogen und nicht interniert¹²⁶, Anm. der Autorin] halten lassen zu können gehofft hatte, unterbleiben. Die Kirche wurde behördlicherseits umzäunt, das eiserne Gittertor nach der Straße blieb dauernd verschlossen und alle Zugänge zu den Gemeindebaulichkeiten standen unter militärischer Bewachung. [...]

Während in den ersten Monaten die Kampfhandlungen sich in Siebenbürgen und der Dobrudscha abgespielt hatten, wurde von Mitte November [1916, Anm. der Autorin] an die Donautiefebene [Walachische/Rumänische Tiefebene, Anm. der Autorin] selbst Kriegsschauplatz und Bukarest rückte in bedrohliche

Anschluss des Synodalverbandes an die Evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen wurde er zum Dechant des Dekanates Bukarest. Als gebürtiger Siebenbürger Sachse wurde Honigberger nach dem Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg als Bürger des „feindlichen“ Österreich-Ungarns zeitweilig in Bukarest interniert. Mit einem Zug für siebenbürgisch-sächsische Diplomaten verließ er, gemeinsam mit seiner Familie, Rumänien und erreichte Deutschland über Russland, Finnland und Schweden. In der Zeit September 1916-April 1917 war er als Hilfspfarrer in Berlin-Weißensee tätig. Nach dem Krieg kehrte er nach Bukarest zurück und führte sein Amt fort. Zum 25jährigen Jubiläum seines Amtsantrittes wurde im Jahre 1930 die Pfarrer-Rudolf-Honigberger-Stiftung gegründet. Hienz, Hermann Adolf, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band VII, H-J, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 2000, S. 212-218, Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 171, 187-188, 190, „Anno 1916. Aus den Erinnerungen eines Bukarester Pfarrers“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 53-64, *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 15./28. Mai 1905*, Bukarest, 1905, S. 7 und Schuster, Emil, „«Transylvania» Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 259. Siehe auch den Brief vom Vorstand der Evangelischen Gemeinde zu Bukarest an das Auswärtige Amt in Berlin, Bukarest, 6. Januar 1917, J. No. 359., Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61960, betreffend die deutsche evangelische Gemeinde in Bukarest, Band 2, 1917-1922, S. 2.

¹²⁶ Popovici, Alexa, *Istoria Bapțiștilor din România*, 1980, a.a.O., S. 22. Siehe auch den Brief vom Vorstand der Evangelischen Gemeinde zu Bukarest an das Auswärtige Amt in Berlin, Bukarest, 6. Januar 1917, J. No. 359., Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61960, betreffend die deutsche evangelische Gemeinde in Bukarest, Band 2, 1917-1922, S. 1.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Nähe der Feuerzone. Hof und Behörden übersiedelten nach Jassy, wohin ein großer Teil der Bevölkerung ihnen folgte; auch alle Banken brachten ihre Depots dorthin in Sicherheit. [...]

Tage der Sorge und Unsicherheit brachen an, als in unmittelbarer Nähe von Bukarest das Krachen der Geschütze zu hören war, Stadtwache und Polizei zurückgezogen wurden und der Vorstadtbevölkerung dadurch Gelegenheit zu unheilvoller Betätigung gegeben war. In den Nachmittagsstunden des 6. Dezember 1916 [23. November im damals in Rumänien verwendeten julianischen Kalender, Anm. der Autorin] wurde Bukarest durch die Truppen der Zentralmächte besetzt. Mit dem am nächsten Sonntag, 10. Dezember durch Prediger Schlipf abgehaltenen Gottesdienst erwachte das Gemeindeleben wieder. Im Anschluß an diese Feier fand durch den Oberpfarrer der Besatzungsarmee, Heckenroth, ein Dankgottesdienst statt, an dem auch Feldmarschall von Mackensen teilnahm. [...]

Was Einsichtige in banger Ahnung hatten kommen sehen, brachte der Spätherbst 1918: den Zusammenbruch der Mittelmächte. [...] Nach dem Einzug der rumänischen Truppen in die Landeshauptstadt wurden am 26. November [1918, Anm. der Autorin] die Gebäude der Knabenelementarschule wie der Mädchenschule für Lazarettzwecke mit Beschlag belegt; in der Aula wurden alle Lehrer interniert, die in einem militärischen Dienstverhältnis gestanden hatten; [...]

Am 1. Dezember fand zu Karlsburg (Alba Iulia) die denkwürdige Nationalversammlung der Siebenbürger Rumänen statt, in der diese ihre unlösbare Vereinigung mit dem Mutterlande aussprachen und gleichzeitig großgedachte Grundsätze über das Zusammenleben mit den Minderheiten bekannt gaben. Diesen wurde der freie und ungehinderte Gebrauch der Muttersprache in der Verwaltung wie vor Gericht zugesagt und die volle Autonomie ihrer Kirchen und Schulen als Selbstverständlichkeit zugestanden.¹²⁷

Die Zeit der **deutschen Besatzung** von Bukarest ab dem 6. Dezember 1916 bis zum Rückzug der deutschen Armee im November 1918 wurde von den Bukarester Deutschen in der darauffolgenden Zeit nicht besonders erörtert. Die meisten Aspekte ihres Lebens (derjenigen, die nicht interniert wurden) zur Zeit der Besatzung wurden mit Stillschweigen übergangen, da jegliche Form der Mitarbeit mit den deutschen Besatzern von den rumänischen Behörden als „Kollaboration“ bzw. „Landesverrat“ betrachtet wurde. Die Jahresberichte der Vereine schilderten mehr oder weniger ausführlich über die Besatzungszeit.¹²⁸ Hans Petri berichtete kurz über die Aufhebung des Sequesters auf

¹²⁷ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 188-194.

¹²⁸ Der Bukarester Turnverein berichtete, dass seine Tätigkeit ab dem Sommer 1916 bis zum Kriegsende komplett aufgehört hätte, der Gesangsverein „Liedertafel“ zählte hingegen einige Veranstaltungen von dieser Zeit auf. Siehe z. B. *Bericht über die Vereinsjahre 1916-1931*, Bukarester Turnverein, Verfasst vom Turnrat, Bukarest, 1931 und *Bericht an die ordentliche Hauptversammlung über das*

die evangelische Kirche und die Schulen, über die allmähliche Rückkehr der Mitglieder mit deutscher und österreichischer Staatsbürgerschaft aus der Internierung, allerdings nur derjenigen, die nicht im wehrpflichtigen Alter waren und nicht in die Moldau von den rumänischen Behörden mitgenommen wurden.¹²⁹

Über das Kulturleben zur Zeit der deutschen Besatzung der rumänischen Hauptstadt schilderte ausführlich Horst Fassel in einigen seiner Werke.¹³⁰ Auch wenn die Lage der Bukarester deutschen Kolonie nicht besonders berücksichtigt wird, sind, aus der geschilderten allgemeinen Situation, für die Forschungsarbeit interessante Schlussfolgerungen zu ziehen.

Nach der Besetzung wurde in Bukarest eine deutsche Militärverwaltung eingesetzt, die neben der alltäglichen Regelung des öffentlichen Lebens, hauptsächlich die Nutzung des rumänischen Erdöls für Kriegszwecke zu garantieren hatte.¹³¹ Im Sinne der kulturellen Weiterbildung sowie der Entspannung der Fronttruppen der Mittelmächte, wurden in Bukarest Bildungs- und Unterhaltungseinrichtungen ins Leben gerufen. So wurden für die geselligen Treffen (mit Getränk, Musik, gesellschaftliche Spiele, usw.) Soldatenheime und Offizieren-Kasinos errichtet und ein deutsches Fronttheater fungierte in der Zeit 1917-1918. Das deutsche Theater besaß eine eigene Schauspielertruppe und ein eigenes Operettenensemble und benutzte als Stätte das Bukarester Nationaltheater¹³² auf der *Calea Victoriei*, von wo die rumänischen Schauspieler umziehen mussten. Weiterhin traten berühmte Theatertruppen aus Österreich und Deutschland

64. und 65. Vereinsjahr 1916-1918 nebst Anhang: Das Goldene Buch der Spender für Kriegsfürsorge, Bukarester Deutsche Liedertafel, gedruckt in der Staatsdruckerei zu Bukarest, 1918.

¹²⁹ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 190.

¹³⁰ Fassel, Horst, *Von Czernowitz nach Czernowitz*, 2019, a.a.O., Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., Fassel, Horst, „Deutsche Hochschulkurse in Rumänien 1917-1918“, 2007, a.a.O., Fassel, Horst, „Rumänisches und deutsches Theater 1917-1918 in Bukarest“, 1996, a.a.O.

¹³¹ Im Rahmen des am 7. Mai 1918 (24. April im julianischen Kalender) zwischen Rumänien und den Mittelmächten geschlossenen Friedens von Bukarest wurden die Nutzungsrechte der rumänischen Erdölreserven für 90 Jahre an Deutschland übertragen. Der Friede wurde aber nicht vom rumänischen König verabschiedet und Rumänien kündigte schließlich den Vertrag im Herbst 1918 und erklärte den Mittelmächten erneut den Krieg. Iordache, Anastasie, „România în anii Primului Război Mondial“, in *Academia Română, Istoria Românilor*, Vol VII, Tom 2, De la independență la Marea Unire (1878-1918), coord. Acad. Gheorghe Platon, Editura Enciclopedică, București, 2003, S. 395-454.

¹³² Das alte Bukarester Nationaltheater wurde im Jahre 1852 auf der damaligen Bukarester Hauptstraße, *Podul Mogoșoaia*, gegenwärtig *Calea Victoriei*, eröffnet und funktionierte bis im Jahre 1944, als das Gebäude infolge eines Bombeneinschlages seitens der deutschen Luftwaffe komplett zerstört wurde. Auf dem Grundstück wurde in den 1990er Jahre das Hotel Novotel errichtet, an dessen Eingang die Fassade des ehemaligen Theatergebäudes getreu nachgebaut wurde.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

in Bukarest auf.¹³³ Musikalische Aufführungen und Konzerte fanden auch statt, unter diesen wird eine Zusammenarbeit der Militäρχöre mit dem Chor der Bukarester deutschen „Liedertafel“ von Fassel erwähnt.¹³⁴ Die Mitglieder der Bukarester deutschen Kolonie nahmen bestimmt das kulturelle Angebot des deutschen Fronttheaters in Anspruch.

In der Zeit November 1917- September 1918 wurden deutsche Hochschulkurse in Bukarest organisiert, die in erster Linie für die deutschen und österreichischen Truppen, zur Ergänzung ihrer Bildung, ins Leben gerufen wurden. Es fanden insgesamt sieben zweiwöchige Kursauflagen statt, an den ersten Auflagen wurde nur die oben genannte Zielgruppe zugelassen, danach konnten sich auch lokale deutschsprechende Teilnehmer beteiligen, insbesondere Juden, wie Fassel berichtet. Die Kurse wurden durch Abendvorträge ergänzt, die für alle Deutschsprachigen der Stadt frei zugänglich waren. Fassel erwähnt als Sprecher bei diesen Vorträgen, neben zahlreichen deutschen und österreichischen Wissenschaftlern, auch lokale Persönlichkeiten, wie den katholischen Erzbischof Raymund Netzhammer, den katholischen Domkapitular Karl Auner, den evangelischen Pfarrer Rudolf Honigberger, den Arzt und Landeskundeforscher Emil Fischer, den Ingenieur und Präsident der evangelischen Gemeinde Hermann Schlawe.¹³⁵ Im Frühjahr 1918 wurde auch ein sogenanntes „Kriegsabitur“, samt Vorbereitungskurs, für Truppenangehörige der Mittelmächte organisiert, im Rahmen dessen 60 Kandidaten das Reifezeugnis ablegten.¹³⁶ Auch wenn über die ethnische Struktur des zuhörenden Publikums keine Angaben zu finden sind, da die Statistiken der Zeit Informationen nur über die Staatsangehörigkeit der Teilnehmer an den Hochschulkursen anbieten, ist anzunehmen, dass zahlreiche Mitglieder der Bukarester deutschen Kolonie sich an diesen Vorträgen beteiligt haben und auf dieser Weise das deutschsprachige Weiterbildungsangebot in Anspruch genommen haben. Die Beteiligung lokaler geistlicher und weltlicher Persönlichkeiten als Vortragende spricht auch für die Teilnahme der Bukarester Deutschen an diesen Veranstaltungen.

Während der Besatzung wurden zwei Tageszeitungen, beide Sprachrohre der deutschen Militärverwaltung, herausgegeben: das rumänischsprachige *Gazeta Bucureștilor* und das deutschsprachige *Bukarester Tagblatt*. Die deutsche Militärverwaltung gründete des Weiteren den König-Carol-Verlag in Bukarest, mit dem Sitz in der rumänischen

¹³³ Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., S. 40-49, Fassel, Horst, *Von Czernowitz nach Czernowitz*, 2019, a.a.O., S. 31-41 und Fassel, Horst, „Rumänisches und deutsches Theater 1917-1918 in Bukarest“, 1996, a.a.O.

¹³⁴ Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., S. 153.

¹³⁵ Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., S. 156-157, 171.

¹³⁶ Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., S. 148-151, 155-159, 168-172 und Fassel, Horst, „Deutsche Hochschulkurse in Rumänien 1917-1918“, 2007, a.a.O.

Staatsdruckerei, der während seines Bestandes in der Zeit 1917-1918 zum besseren Kennenlernen der rumänischen Kultur seitens der Truppen der Mittelmächte beizutragen und die deutsche Kriegspropaganda in Rumänien zu verbreiten hatte. Der Verlag gab meistens Bücher in deutscher, aber auch einige in rumänischer Sprache heraus.¹³⁷

Insgesamt stütze sich die deutsche Besatzung, wie Fassel schlussfolgernd betrachtet, auf den in Bukarest verbliebenen deutschfreundlichen Rumänen, auf den lokalen Deutschen und Juden, sowie auf rumänische, russische u. a. Kriegsgefangene.¹³⁸

Nach der Wiederkehr der rumänischen Behörden in die Hauptstadt im November 1918 erfolgte eine erneute Beschlagnahme des Besitzes deutscher und österreichischer Bürger, die wieder einmal als „Kriegsfeinde“ betrachtet wurden. Viele derartige Angelegenheiten konnten nur nach mehreren Jahren geschlichtet werden, nachdem die verbliebenen „Ausländer“ die rumänische Staatsangehörigkeit ausweisen konnten. In diesem Sinne ist ein Paradigmenwechsel in der Identität der Bukarester Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg festzustellen. Wenn vor dem Krieg die Staatsbürgerschaft innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie von keiner besonderen Bedeutung war und die politische Loyalität gegenüber den jeweiligen Herkunftsländern akzeptiert wurde, da die kulturelle Zugehörigkeit zum deutschsprachigen Raum ausschlaggebend war, änderte sich diese Sachlage nach dem Krieg radikal. Vom staatsbürgerlichen Standpunkt her, hatten diejenigen Deutschen in Rumänien, die die rumänische Staatsbürgerschaft nicht besaßen, diese zu beantragen, eine Tatsache die, für die Angehörige einer „kriegsverfeindeten“ Nation besonders bedeutend war. Die Bukarester Deutschen waren nun rumänische Staatsbürger und ihre politische Loyalität galt dem rumänischen Staat. Mit den deutschsprachigen Staaten in Westeuropa blieben hauptsächlich die kulturellen Verbindungen erhalten.

Infolge der **Vereinigung Siebenbürgens, Bessarabiens, des Banates und der Bukowina mit Rumänien** nach dem Kriegsende und der dazugehörigen Eingliederung der deutschen Bevölkerungsgruppen dieser Provinzen in die rumänische Gesellschaft, wurden die Bukarester Deutschen zum Teil des Deutschtums in Großrumänien und hatten somit eine unterschiedliche Stellung als bisher, nun mit dem politischen Charakter einer „nationalen Minderheit“. Des Weiteren wurden die Beziehungen mit den Siebenbürger Sachsen intensiviert und neue Verhältnisse zu den anderen Deutschen Bevölkerungsgruppen in Rumänien geschaffen. Allerdings sank die Anzahl der Mitglieder der Bukarester deutschen Kolonie in der Zwischenkriegszeit, im Vergleich zur Vorkriegszeit. Die kriegsbedingte Auswanderung der deutschen und österreichischen Bürger sowie der Bevölkerungsverlust im Krieg wirkte sich zahlenmäßig negativ auf die Bukarester Deutschen aus. So wurden bei der Volkszählung im Jahre 1930 über 14.300

¹³⁷ Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., S. 212-250.

¹³⁸ Fassel, Horst, *Die feldgrauen Musen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, 2016, a.a.O., S. 22.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Deutschen in Bukarest registriert, bei einer Gesamtbevölkerung der Stadt von etwas über 570.000 Einwohnern.¹³⁹

Auch die evangelische Gemeinde sprach sich zunächst für die Eingliederung in die siebenbürgisch-sächsische Evangelische Kirche A. B. aus, nachdem sie während ihrer Geschichte keinen Anschluss an eine größere kirchliche Gemeinschaft gefunden hatte, so wie Hans Petri formulierte:

Was Jahrzehnte hindurch durch freien Entschluß zu erreichen nicht möglich gewesen war, geschah nun in kürzester Zeit unter dem Zwange der Verhältnisse: die Eingliederung der Gemeinde Bukarest in eine große kirchliche Gemeinschaft. Die Bildung des neuen Staates, der in allen seinen Landesteilen eine starke und bodenständige deutschstämmige Bevölkerung aufwies, veränderte die Struktur der Gemeinde in grundlegender Weise. Hatte sie bisher zum größeren Teile aus Angehörigen fremder Staaten bestanden, so besaß jetzt die Mehrzahl das rumänische Bürgerrecht.¹⁴⁰

Im Jahre 1926 entstand formell die Evangelische Landeskirche A. B. in Rumänien, die alle evangelischen Gemeinden innerhalb der deutschen Gemeinschaften in Großrumänien zusammenbrachte.

Die evangelische Gemeinde in Bukarest hatte in der Zwischenkriegszeit in der englischstämmigen Protestantischen Königin Maria (Marie von Edinburgh) auch eine Förderin ihrer Konfession. So setzte sich die rumänische Königin für Wohltätigkeitsprojekte ein, so wie z. B. für den Bau des Altenheims der evangelischen Gemeinde, das im Jahre 1935 unter ihrer Schirmherrschaft eingeweiht wurde.¹⁴¹

Aufgrund ihrer Lage in der Landeshauptstadt galt die Bukarester deutsche Gemeinschaft in der Zwischenkriegszeit als Bezugsort für die Deutschen in Rumänien, in ihren Beziehungen mit den zentralen rumänischen Behörden. Zudem wirkten Bukarester deutsche Vereine oder Institutionen bzw. Individuen als Vertreter unterschiedlicher Angelegenheiten der Deutschen in Rumänien, wie im Folgenden z. B. im Falle der Turn- und Sportbewegung gezeigt wird. Die Häuser der deutschen Vereine und die Lokaltäten der konfessionellen Gemeinden in Bukarest wurden von zentralen politischen und kulturellen Gremien der deutschen in Rumänien aufgesucht und die in der Hauptstadt lebenden Deutschen waren Gastgeber zahlreicher Veranstaltungen unterschiedlicher deutschen Bevölkerungsgruppen in Rumänien.

¹³⁹ Institutul Central de Statistică, Recensământul general al populației României din 29 decembrie 1930, volumul II neam, limbă maternă, religie, Jud. Ilfov, tipărit la Monitorul Oficial, imprimăria națională, București 1938, S. 256-257.

¹⁴⁰ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 195.

¹⁴¹ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 204.

Im Jahre 1938 blickte Pfarrer Hans Petri auf die Geschichte der evangelischen Gemeinde zurück und reflektierte auf die derzeitige Stellung der Bukarester Deutschen innerhalb der rumänischen Gesellschaft:

Einen Weg von rund 250 Jahren hat die Gemeinde bisher zurückgelegt. Einstmals lag ihr Besitztum gänzlich außerhalb der Stadt, war es damals noch möglich, auf ihm Weinreben anzupflanzen und Schafherden zu weiden, so befindet es sich heute im verkehrsreichsten Teile einer Großstadt; ohne Aufhören gleiten an Kirche und Schule Straßenbahnen, Kraftwagen und andere Gefährte vorüber. Ringsum ragen Häuser in sechs und mehr Stockwerken empor; neben ihnen beginnt der Turm der Kirche, bei seiner Errichtung im Jahre 1852 das höchste Bauwerk der Stadt, sich bescheiden anzunehmen.¹⁴²

Anders als die Mitglieder anderer historischer deutschen regionalen Bevölkerungsgruppen im zwischenkriegszeitlichen Rumänien, die sich als gleichberechtigte Bürger betrachteten, eine eigene Geschichte hatten und ihr Lebensraum als eigene Heimat betrachteten, nahmen sich die Angehörige der Bukarester deutschen Kolonie eher als Auslandsdeutsche wahr. Auch wenn sie auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken konnten, behielt die Kolonie einen dynamischen, immer wechselnden Charakter, aufgrund der hohen Einwanderungsquote aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und der zeitweiligen Aufenthalte in Bukarest (königliche Beamte, Angestellten am Königshof, Dienstleister, Bauarbeiter u. a.). Einwanderer kamen und gingen, einige von ihnen ohne richtig in Bukarest Wurzeln zu fassen, während nur ein relativ kleinerer Anteil (hauptsächlich aus siebenbürgisch-sächsischen Früheinwanderer aber auch aus ausländischen Langzeitresidenten gebildet) der Kolonie Tradition und Stabilität verlieh. Obwohl zahlreiche Bukarester Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg und der Vereinigung Siebenbürgens mit Rumänien zu rumänischen Bürgern wurden, blieb der auslandsdeutsche Charakter der Kolonie auch in der Zwischenkriegszeit erhalten.

Zum Unterschied zu anderen benachbarten deutschen Bevölkerungsgruppen, wie z. B. die Banater Deutschen und die Bukowinadeutschen, die zur Zeit der Habsburgischen Herrschaft bis zum Ersten Weltkrieg auch einen bedeutenden Anteil von Einwanderern, nämlich Österreicher (darunter zahlreiche Staatsbeamten) in ihren Reihen zählten, aber andererseits starke historische Gemeinschaften darstellten, bildeten die Bukarester Deutschen eine Kolonie von Einwanderern, da auch die früheren Kolonienmitglieder siebenbürgisch-sächsische Einwanderer waren und der Anteil der aus Westeuropa eingewanderten Deutschstämmigen wesentlich größer war als im Banat oder in der Bukowina.

Über die Art und Weise, wie unter den Bukarester Deutschen die nationalsozialistischen Auffassungen wahrgenommen wurden, ist noch zu forschen. Fakt ist, dass die

¹⁴² Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 205-206.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

evangelische Gemeinde in der Hauptstadt Rumäniens unter dem Vorsitz von Ernst Schmidts¹⁴³ und Adolf Frank¹⁴⁴ ihre politische Unabhängigkeit bis Ende der 1930er Jahre bewahrt hat. Der Dechant des Kirchenbezirks Bukarest, der reichsdeutsche Pfarrer Hans Petri, war ein bekannter Gegner der Deutschen Volksgruppe in Rumänien und widersetzte sich deren willkürlichen Maßnahmen bezüglich der Gleichschaltung der evangelischen Gemeinde. So wie Udo W. Acker und Ulrich A. Wien berichten, pflegte er Beziehungen zu deutschen Persönlichkeiten, die im Widerstand zum NS-Regime standen, unter diesen war die prominenteste Person der reichsdeutsche Gesandte in Rumänien von der Zeit 1931-1934, Friedrich Werner Graf von der Schulenburg, der aufgrund seiner Verbindungen mit den Verschwörern des gescheiterten Attentats vom 20. Juli 1944 auf Hitler, verhaftet und hingerichtet wurde.¹⁴⁵

Nach dem **Machtaufkommen der Kommunisten** in Rumänien, gemeinsam mit dem „Entnazifizierungsprozess“, dem die Deutschen in Rumänien aufgrund ihrer Beteiligung an der Politik der Deutschen Volksgruppe in Rumänien während des Zweiten Weltkriegs unterzogen wurden, erfolgte auch eine Enteignung, so dass aus dem umfas-

¹⁴³ Ernst Schmidts (1884-1946) wurde in Câmpulung Muscel geboren und betätigte sich als Architekt in Bukarest. Schmidts bekleidete das Amt des evangelischen Gemeindegurators in Bukarest in den 1930er Jahren. Weiterhin war er Mitglied der Bukarester Sektion des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) und zwischen 1926-1936 als Sektionsobmann tätig. Als solcher entwarf er ehrenamtlich die Pläne der SKV-Hütten der Sektion Bukarest im Bucegi-Gebirge. Siehe Arhiva de Arhitectură, <http://arhivadearhitectura.ro/arhitecti/ernest-schmidts/>, abgerufen am 5.04.2023 und *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1930, S. 36.

¹⁴⁴ Adolf Frank (1873-1937) war Militärarzt und ein angesehenes Mitglied der Bukarester deutschen Kolonie. Er beteiligte sich auf besondere Weise an das deutsche Vereinsleben in Bukarest, als langjähriger Vizepräsident bzw. stellvertretender Gemeindegurator der evangelischen Gemeinde, sowie als Präsident des Bukarester Turnvereins, des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen und des Gesangsvereins „Liedertafel“. Anlässlich seines 50. Geburtstages wurde im Jahre 1923 innerhalb des „Transsylvania“-Vereins die Adolf-Frank-Stiftung zur Unterstützung armer siebenbürgisch-sächsischer Schulkinder gegründet. Unter seiner Leitung wurde im Jahre 1935 mit finanzieller Unterstützung der evangelischen Gemeinde die Deutsche Poliklinik in Bukarest eröffnet, wo mittellose Menschen kostenlos ärztliche Versorgung erhielten. *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 188, Schuster, Emil, „«Transsylvania» Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest“, 1930, a.a.O., S. 258-259, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, S. 66, *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 32-37, 42-47, 70, „Deutsche Poliklinik in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1938, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1938, S. 111-112, *Bericht über das Vereinsjahr 1935-1938*, Bukarester Turnverein, Verfasst vom Turnrat, Buch- und Kunstdruckerei Richard Sergies, Bukarest, 1938, S. 16.

¹⁴⁵ Acker, Udo W., „Als evangelischer Pfarrer im rumänischen Altreich – Auf den Spuren von Hans Petri, 2012, a.a.O., S. 201, Acker, Udo W., „Stadtpfarrer Hans Petri (1880-1974)“, 2018, a.a.O., S. 18 und Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 211-212.

senden Besitz der Bukarester Deutschen nur die evangelische Kirche übrigblieb. Weiterhin setzte eine von der kommunistischen Regierung getriebene Vereinheitlichung und Zentralisierung der unterschiedlichen deutschen Bevölkerungsgruppen in Rumänien ein. Dabei gewann die Bukarester deutsche Kolonie zahlreiche neue Mitglieder dazu, die nach Bukarest zogen, um sich in den zentralen kulturellen und politischen Institutionen und Gremien (insbesondere nach dem Untergang des kommunistischen Regimes 1989) der Deutschen in Rumänien zu betätigen. Hinzu kamen auch viele Deutsche als Industriearbeiter nach Bukarest.¹⁴⁶

Das vorliegende Werk versucht den Charakter der nur in Ansätzen untersuchten Bukarester deutschen Bevölkerungsgruppe im Blick der Turn-, Freizeit- und Sporttätigkeit und des gesellschaftlichen Lebens bis zum Zweiten Weltkrieg zu veranschaulichen.

2.2. Die Bukarester deutsche Vereinslandschaft und ihre gemeinschaftsbildende Wirkung¹⁴⁷

Im deutschen kultur- und Sprachraum bestand ein traditionsreiches und umfassendes Vereinswesen, das sich während der Jahrhunderte – angefangen mit dem Zunftwesen im Mittelalter – zu einem grundlegenden Merkmal dieses Raumes entwickelt hatte. Nicht nur die westeuropäischen Deutschstämmigen, sondern auch die Volksdeutschen verfügten traditionell über eine umfangreiche Vereinslandschaft. Die Bukarester Deutschen folgten dieser Tradition und gründeten zahlreiche Vereine in der rumänischen Hauptstadt.

Doch zum Unterschied zu den Vereinen im deutschsprachigen Raum hatten die im Ausland funktionierenden deutschen Vereine unterschiedliche Zielsetzungen. Wenn in den deutschen Staaten bzw. im Deutschen Reich die gebildeten Individuen die Möglichkeit hatten, sich im öffentlichen Leben mittels administrativer und politischer Gremien zu betätigen, so hatten die Volks- bzw. Auslandsdeutschen diese Chance nicht. Die Vereine stellten demzufolge ihre einzige Möglichkeit dar, sich in den Diensten der Öffentlichkeit zu stellen. Des Weiteren hatten die Vereine der Volks- bzw. Auslandsdeutschen sich für die Pflege des deutschen Sprachgebrauchs und der Kultur und somit der deutschen Identität einzusetzen. In diesem Sinne formulierte Emil Fischer den Hauptzweck der deutschen Vereine im Rumänischen Altreich im gleichnamigen Meinungsartikel im *Bukarester Tagblatt* im Jahre 1909 folgenderweise: „die Erhaltung unseres

¹⁴⁶ Siehe auch Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 3.

¹⁴⁷ Teile dieses Unterkapitels sind im folgenden Beitrag in englischer Sprache erschienen: Florea, Ioana, „The Culture of German Clubs and Associations in Bucharest and its Community-Building Role from the Beginnings in the Middle of the 19th Century up to its Demise After the Second World War”, in *Transylvanian Review. Places, Memories and Reflections in Times of Changes*, Vol. XXXIII, Supplement No. 1/2024, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2024, S. 295-314.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Deutschtums und die Erziehung des Einzelnen zu einem charaktervollen Mitglied der Gesamtheit durch Anleitung zur Erringung sittlicher Freiheit“.¹⁴⁸

Durch das Vereinswesen drückten die Bukarester Deutschen ihre (kulturelle) Selbstbestimmung innerhalb der rumänischen Mehrheitsgesellschaft aus. Die jahrhundertalte Autonomie der Siebenbürger Sachsen – Mitglieder dieser Bevölkerungsgruppe legten den Grundstein des Bukarester deutschen Vereinswesens – wurde auch in der Selbstverwaltung, in der Verantwortung für das Gemeinwohl, bei der Organisation von Wahlen beruhend auf das Mehrheitsprinzip, usw. ausgedrückt, Merkmale, die innerhalb des Bukarester Vereinswesens umgesetzt wurden. Innerhalb der deutschen Vereine herrschten also, nach dem Beispiel des deutschsprachigen Raumes in Westeuropa, demokratische Prinzipien. So wie öfters in der Fachliteratur erwähnt wird, kann die innere Organisationsform der Vereine als auf dem Prinzip der Gewaltenteilung beruhend betrachtet werden. Die Vereine waren von einem von der Generalversammlung frei gewählten Ausschuss, an dessen Spitze ein Präsident stand, geleitet. Der Ausschuss und der Präsident hatten also exekutive Zuständigkeiten, während die Generalversammlung legislative Befugnisse hatte. Ein unabhängiges Zensoren-Komitee, mit den Befugnissen einer Justizbehörde, prüfte die Tätigkeit des Vereinsausschusses im Auftrag der Generalversammlung.¹⁴⁹

Die (teils von außen vorgeschriebene, teils selbst durchgesetzte) Abgrenzung vom öffentlichen Leben der rumänischen Mehrheitsgesellschaft drückte keine Feindseligkeit aus, sondern bezeugte einen Wunsch der Selbstbestimmung. So wie vorhin gezeigt, nahm der Anteil der Selbstbestimmung der Deutschen mit der politischen Entwicklung und Stärkung des rumänischen Staates ab. So wie Iulia Zup in ihrem Beitrag über das deutsche Vereinswesen erklärt, stellte das deutsche Vereinswesen in Rumänien einen Faktor der Ausübung der Demokratie seitens der Deutschen in Rumänien dar, die auf dieser Weise ihre bürgerlichen Rechte ausübten. Ein Mangel des bürgerlichen Engagements hätte zu einem Demokratiedefizit geführt.¹⁵⁰

So wie im Falle der Siebenbürger Sachsen, wo sich das Vereinswesen ab den 1840er Jahren als Element der Selbstbehauptung unter den ungarischen und rumänischen Mehrheitsbevölkerungsgruppen und der Förderung ihrer Identität entwickelte¹⁵¹, stellte das Bukarester deutsche Vereinswesen ein Mittel zur Entwicklung und Stärkung der deutschen Identität der Mitglieder der deutschen Kolonie in der rumänischen Hauptstadt dar.

¹⁴⁸ Fischer, Emil, „Der Hauptzweck der deutschen Vereine in Rumänien“, in *Bukarester Tagblatt*, XXX. Jahrgang, Nr. 154/15.07.1909, S. 1.

¹⁴⁹ Teșculă, Nicolae, *Asociaționism și identitate națională la sașii din Transilvania 1850-1914*, 2025, a.a.O., S. 254-255.

¹⁵⁰ Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 313 und Zup, Iulia, „Bewahren der deutschen Identität und Sprache in Großrumänien. Das Vereinsleben“, 2021, a.a.O., S. 93.

¹⁵¹ Mehr dazu in Teșculă, Nicolae, *Asociaționism și identitate națională la sașii din Transilvania 1850-1914*, 2025, a.a.O.

Die Bukarester deutschsprachigen Vereine, die eigentlich aus Siebenbürger Sachsen, Österreicher, Deutschen (Reichsdeutschen), Schweizer u. a. gebildet waren, werden im vorliegenden Werk unter dem Begriff „deutsche“ Vereine umfasst, so wie sie in der Epoche auch genannt wurden. Die Bukarester deutsche Vereinslandschaft war auf sozialen, beruflichen, konfessionellen, ethnischen, herkunftsabhängigen u. a. Kriterien organisiert. Zahlreiche Geselligkeitsvereine koexistierten mit Unterstützungs-, Krankenpflege-, Hilfeleistungs- und Begräbniskassenvereinen oder beruflichen Vereinen.

Die Entstehung der ersten Siedlerkolonien deutscher Herkunft in Bukarest, derjenigen der Siebenbürger Sachsen, ist mit der Gründung einer protestantischen Kolonie verbunden, die sich später zu einer protestantischen Kirchengemeinde entwickelte. Die katholischen Siedler deutscher Herkunft integrierten sich in die multiethnische katholische Gemeinde in Bukarest und eine deutsche Sektion dieser Gemeinde bzw. ein katholischer deutscher Verein bestand, wie vorhin gezeigt, ab dem Jahre 1902. Die Entwicklung der protestantischen bzw. evangelischen und der katholischen deutschen Gemeinden wurde ausführlich im vorherigen Unterkapitel präsentiert.

Der erste zum Teil deutsche Verein in Bukarest war daher die protestantische Gemeinde. Sie funktionierte ursprünglich als gemischte deutsch-ungarische Kirchengemeinde, bis die Ungarn später eine eigene reformierte Gemeinde gründeten, wie im vorherigen Kapitel gezeigt wurde. Da sich aber im 18. Jahrhundert noch kein deutsches Nationalgefühl und keine Vereinskultur innerhalb der deutschen Kolonie in Bukarest herausgebildet hatten, wird der Beginn des deutschen Vereinswesens an der Mitte des 19. Jahrhunderts verortet, als sich der Zusammenhalt innerhalb der deutschen Kolonie stärkte und der Lebensstandard auf ein Niveau anstieg, das den Bukarester Deutschen ermöglichte, über das bloße Überleben hinaus zu denken und ein kulturelles Leben zu entwickeln, was die Gründung der ersten sozialen und kulturellen Vereine, ursprünglich im Zusammenhang mit dem kirchlichen Leben, bewirkte. Darüber hinaus führte das Bedürfnis nach gegenseitiger finanzieller Unterstützung im Falle von individuellen oder kollektiven Notständen zur Gründung der ersten Wohltätigkeits- und Hilfsvereine. Die wirtschaftliche Entwicklung im 19. Jahrhundert, die Entstehung von größeren deutschen Unternehmungen in Bukarest (im Bereich des Handwerks, des Handels), führten zu öfteren Interaktionen und es entwickelte sich eine Kolonie, deren Gemeinschaftsgefühl nicht mehr auf der Konfession basierte, sondern sich aufgrund des deutschen Erbes, der deutschen Sitten und des gemeinsamen Sprachgebrauchs definierte. Andererseits stellte diese Entwicklung auch eine Folge der Impulse aus Westeuropa dar, nämlich des Aufkommens der nationalen deutschen Einheitsbewegung, die 1871 zur Gründung des Deutschen Reiches führte.

Im Folgenden werden auch die deutschen konfessionellen Vereine, evangelische sowie katholische, präsentiert. Von den zahlreichen Bukarester katholischen Vereinen werden nur diejenigen angeführt, innerhalb deren eine bedeutende deutsche Beteiligung dokumentiert werden konnte (Benutzung der deutschen Sprache, Herausgabe

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

von Schriften in deutscher Sprache, usw.). Das vorliegende Kapitel beabsichtigt also das deutsche Element unter den Bukarester Katholiken hervorzuheben und keine Übersicht über das gesamte katholische Vereinswesen in Bukarest zu liefern, obwohl es öfters schwierig oder sogar unmöglich ist, das Deutsche innerhalb des multiethnischen Katholizismus genau abzugrenzen.

Wie im vorherigen Kapitel angedeutet, zeigte Emil Fischer im Jahre 1911, dass die Vereinsgründungen ab Mitte des 19. Jahrhunderts unter den Bukarester Deutschen zur Entstehung eines Zusammengehörigkeitsgefühls geführt haben. Davor gab es wenige Berührungspunkte zwischen den Siebenbürger Sachsen innerhalb der evangelischen Gemeinde einerseits und den westeuropäischen deutschstämmigen Einwanderern andererseits. Siebenbürger Sachsen und Reichsdeutsche entwickelten, laut Fischer, einen festeren Zusammenhalt, nachdem sie gemeinsam innerhalb der Vereine agierten: „Das festeste Band, das sich einigend um das hiesige Deutschtum, um «Specksachsen» und «Stockpreussen» schlang, waren die Vereine.“¹⁵²

2.2.1. Gesangs-, Unterhaltungs- und gesellschaftliche Vereine

Das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Deutschen in Bukarest entwickelte sich ursprünglich innerhalb der Kirche. So berichtete der evangelischen Pfarrer und Kirchenhistoriker Hans Petri, dass die Bukarester deutsche „Liedertafel“, der älteste kulturelle und gesellschaftliche deutsche Verein in Bukarest, sich im Jahre 1852 aus einem Gesangskränzchen, das im Hinblick auf die Weihung der neuen evangelischen Kirche (die im Jahre 1853 erfolgte) zusammengekommen war, entwickelt hatte.¹⁵³

Diese Vereinsgründung in Bukarest folgte dem Beispiel deutscher Staaten, wo die Entwicklung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens vom kirchlichen Leben hinaus schon ab dem Anfang des 19. Jahrhunderts, durch die Gründung von „Liedertafeln“ und Sängergemeinschaften, zu verzeichnen war. Der Name „Liedertafel“ beruhte auf die Tatsache, dass diese Vereine in der Form von „Tafelrunden“ gleichgesinnter Freunde verschiedener Berufe und sozialen Stellungen, aber vereinigt von der Liebe zum Gesang, funktionierten.¹⁵⁴

So wie die Festschrift zum 60jährigen Jubiläum 1912 berichtete, wurde der Gesangsverein „zum Zwecke der Pflege des Gesanges und der Musik sowie zur Hebung des kulturellen und geselligen Lebens der Deutschen in Bukarest gegründet“.¹⁵⁵ Die Festschrift

¹⁵² Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 303-304.

¹⁵³ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 205.

¹⁵⁴ „Geschichte des Deutschen Chorverbandes“, unter Deutscher Chorverband <https://www.deutscher-chorverband.de/verband/hintergrund/geschichte>, abgerufen am 9.03.2025.

¹⁵⁵ *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel, 9.-11. November n. St. 1912*, Graphische Anstalt Socec & Comp., Bukarest, 1912, S. 10.

nannte also keine religiösen Ziele, eine Tatsache, die dafür spricht, dass der Verein von Anfang an nicht nur für die Evangelischen offen war, sondern sich an das gesamte Deutschtum in Bukarest wandte.

Rudolf Neumeister, damaliger evangelischer Pfarrer in Bukarest, war Mitgründer der „Liedertafel“.¹⁵⁶ Die formelle Vereinsgründung erfolgte unter der Schirmherrschaft des damaligen preußischen Generalkonsuls Karl Bernhard Max Freiherr von Meusebach, der später zum Ehrenmitglied ernannt wurde.¹⁵⁷ Die Verbindung zur Kirche blieb auch in den darauffolgenden Jahren aufrecht, der Gesangsverein beteiligte sich bei kirchenmusikalischen Aufführungen und wirkte auch bei Gottesdiensten mit. Lange Zeit fungierte der jeweilige Chorleiter der „Liedertafel“ auch als Organist der evangelischen Kirche.¹⁵⁸ Die sich ursprünglich innerhalb der evangelischen Gemeinde entwickelte Geselligkeit ging in das weltliche Leben hinüber und vereinigte Gesangsliebhaber unterschiedlicher Konfessionen. Der Verein umfasste mehrere Chöre, die auf Musikfeste, Konzerte usw. auftraten, sowohl im In- als auch im Ausland. Des Weiteren führten die Vereinsmitglieder Opern und Operetten sowie Theaterstücke auf. Im Allgemeinen setzte sich die „Liedertafel“ für die Bekanntmachung der deutschen Kultur und Musik ein. Auch leisteten die Gesangsvereinsmitglieder ehrenamtliche Arbeit, indem sie z. B. Konzerte zugunsten von Kindern aus mittellosen Familien veranstalteten, um Schulgelder zu sammeln.¹⁵⁹

Das Vereinsheim der „Liedertafel“, das während der Jahre an viele Bukarester deutschen Vereine vermietet wurde und wo diese zahlreiche Großveranstaltungen organisierten, wurde aus eigenen Mitteln im Jahre 1881 auf ein angekauftes Grundstück gebaut und im Jahre 1897 renoviert und umgebaut.¹⁶⁰ Das geräumige Vereinsheim auf der

¹⁵⁶ *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel*, 1912, a.a.O., S. 22.

¹⁵⁷ *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1852-1927*, Buchdruckerei G. Albrecht, Bukarest, 1927, S. 6, 51.

¹⁵⁸ XXIV. Jahres-Bericht der evangelischen Kirchen-Gemeinde, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangel. Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 21. Mai (2. Juni) 1895*, Buchdruckerei Johann Weiss, Bukarest, 1895, S. 7.

¹⁵⁹ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 152, 205, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 304-305 und Chelaru, Nora, „București“, 2023, a.a.O., S. 471-472. Mehr zur Bukarester deutschen „Liedertafel“ in Florea, Ioana, „Das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Deutschen in Rumänien bis zum Ersten Weltkrieg am Beispiel der Gesangsvereine“, in *Anuarul Institutului de Cercetări Socio Umane Sibiu*, vol. XXXII/2025, Editura Academiei Române, 2025, S. 67-86.

¹⁶⁰ *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel*, 1912, a.a.O., S. 11 und *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVI. Jahrgang, Nr. 3216/ 4.01.1898, S. 3.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Academiei-Straße Nr. 20 war ein Zentrum des kulturellen Lebens der Deutschen in Bukarest, ähnlich eines „Deutschen Hauses“.¹⁶¹

Der zweite deutsche Gesangsverein in Bukarest, „Eintracht“, wurde im Jahre 1857 gegründet. So wie in der Festschrift *Siebzig Jahre des Bestehens des Gesang-Vereins Eintracht in Bukarest. 1857-1927* zu lesen ist, handelte es sich um „ein Tochter-Verein der nur wenige Jahre früher (1852) gegründeten Bukarester Deutschen Liedertafel“. Die Initiative zur Vereinsgründung hatte der Organist der evangelischen Kirche, Wilhelm Schultze, der eine regere Gesangstätigkeit durch die Schaffung eines zweiten Gesangsvereins dadurch bewirken wollte. So wie Franz Bergamenter¹⁶², einer der Vereinspräsidenten und anschließend Ehrenpräsident schilderte, vertrat der Verein den deutschen Gewerbe- und Handwerkerstand in Bukarest.¹⁶³

¹⁶¹ Schon in den 1870er Jahren, als die einzelnen Vereine finanziell noch nicht in der Lage waren, eigene Vereinshäuser zu bauen, kam der Gedanke der Errichtung eines gemeinsamen Hauses deutscher Vereine zustande. Die größeren Vereine erwarben oder bauten schließlich eigene Vereinsheime, so dass die Idee des Deutschen Hauses vorerst in Vergessenheit geriet. *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 9. Der Gedanke der Errichtung eines Deutschen Hauses kam aber wieder zum Ausdruck, als die Wirtschaftskrise und finanzielle Probleme die Vereine plagten, so wie z. B. in den 1930er Jahren. Die zwischenkriegszeitliche Entwicklung wird im 2. Band präsentiert.

¹⁶² Franz Bergamenter (1830-1903) war ein Wiener Schullehrer, der im Jahre 1865 nach Bukarest umsiedelte und eine Lehrstelle an der evangelischen Schule annahm. Im Jahre 1876 gründete er das Knabeninstitut „Bergamenter“, das er als Inhaber und Leiter 25 Jahre betreute, bis er sich im Jahre 1901 aus dem öffentlichen Leben zurückzog. Bergamenter beteiligte sich an das Vereinsleben der Bukarester Deutschen, er war Präsident der Bukarester deutschen „Liedertafel“ (in der Zeit 1890-1891) und des Gesangsvereins „Eintracht“. Nachdem er von seinem Amt bei der „Eintracht“ ausschied, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bergamenter zeichnete sich als ein guter Schriftsteller, Übersetzer von rumänischer Dichtung in deutscher Sprache und ein hervorragender Redner aus. 1901 gab er *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien* heraus. Weiterhin war Bergamenter Mitglied des Bukarester Turnvereins und beteiligte sich oft am artistischen Programm im Rahmen von Festen. Als Österreicher war Bergamenter auch Mitglied der Österreichisch-Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest. Im Jahre 1889 erhielt er die rumänische Staatsbürgerschaft und blieb in Bukarest bis zu seinem Lebensende. Nachruf im *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 82/15. April 1903, S. 3, 6, *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 13 und *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O.

¹⁶³ *Fünfzig Jahre des Bestehens des Gesang-Vereins Eintracht in Bukarest. 8 Oktober 1857 - 8 Oktober 1907*. Der Eintracht zur Jubelfeier gewidmet, von Emil Mangesius. Bukarest, Im Selbstverlage des Vereins (Socec & Comp.), 1907, *Siebzig Jahre des Bestehens des Gesang-Vereins Eintracht in Bukarest. 1857-1927*, Buchdruckerei Gustav Albrecht, Bukarest, 1927, „Vereinswesen in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, Druck und Verlag „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1901, S. 108, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 265-266, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Hofbuchdruckerei F. Göbels Söhne, Bukarest, S. 21. Siehe auch Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 305 und Chelaru, Nora, „București“, 2023, a.a.O., S. 472.

Weitere Bukarester deutsche Gesangsvereine waren der Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ (1897)¹⁶⁴, der Philharmonische Verein „Lyra“¹⁶⁵ und der schweizerische Gesangsverein „Helvetia“ (1880)¹⁶⁶. Auch diese Vereine organisierten Konzerte, gesellschaftliche Abende, Bälle, u. a. Es bestand auch das im Jahre 1899 entstandene Gesangsquartett „Harmonie“.¹⁶⁷

Des Weiteren bestanden innerhalb der größeren Bukarester Vereine auch Gesangssektionen oder -gruppen, wie z. B. die Gesangssektion des Schweizerklubs¹⁶⁸, der Gesangsclub des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen¹⁶⁹, sowie weitere derartige Gruppen innerhalb des Bukarester Turnvereins (BTV), wie der BTV-Chor, das Turnerquartett „Delta“ und das Dilettantenorchester¹⁷⁰, die im nächsten Kapitel präsentiert werden.

Schließlich fungierte der nach dem Beispiel des 1862 gegründeten Deutschen Sängerbundes¹⁷¹ ins Leben gerufene Deutsche Sängerbund in Rumänien als Dachverband für deutsche Gesangsvereine im rumänischen Altreich. In der Vorkriegszeit z. B. gehörten dem Sängerbund zehn Vereine an. Neben den oben genannten Bukarester Gesangsvereinen „Liedertafel“ und „Eintracht“ wirkten auch „Eintracht“ Azuga, der Gesangsclub des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen, der „Schubertbund“ Constanța, „Loreley“ Craiova, „Orpheus“ Galați (Galatz), „Lyra“ Pitești, „Geselligkeit“ Ploiești und „Eintracht“ Sinaia gemeinsam innerhalb des Sängerbundes. Die Bukarester deutsche „Liedertafel“ hatte eine leitende Funktion innerhalb des Sängerbundes.¹⁷²

¹⁶⁴ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135.

¹⁶⁵ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XX. Vereins-Jahr 1886-1887*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Bukarest, 1887, S. 12.

¹⁶⁶ Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 260, 266, Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 321. Siehe auch *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135.

¹⁶⁷ „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4.

¹⁶⁸ Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., S. 150 und „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 260.

¹⁶⁹ *Sänger-Regeln des Gesangsclub der Transsylvania, Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Bukarest, 1897.

¹⁷⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 29-31.

¹⁷¹ „Geschichte des Deutschen Chorverbandes“, unter Deutscher Chorverband <https://www.deutscherchorverband.de/verband/hintergrund/geschichte>, abgerufen am 9.03.2025.

¹⁷² „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Weitere gesellige und Unterhaltungsvereine, die als Tätigkeitsobjekt die darstellenden Künste hatten, fungierten in Bukarest. Der Unterhaltungsverein „Hilaria“ bestand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts¹⁷³, die Deutsche Theatergemeinschaft und ein Deutsches Orchester funktionierten in der Zwischenkriegszeit¹⁷⁴.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg fungierten in Bukarest zwei deutsche Freimaurerlogen, „Sapientia“ und „Zur Brüderlichkeit“, letztere unter dem Schutz der Großloge „Zur Sonne“ in Bayreuth. Während der deutschen Besatzung Bukarests in der Zeit 1917-1918 funktionierte die Freimaurerloge „Carmen Sylva zur deutschen Treue“, benannt nach dem Dichternamen der jüngst verstorbenen Königin Elisabeth von Rumänien.¹⁷⁵

Es bestanden des Weiteren in Bukarest auch Logen der Organisation der Guttempler, die einer deutschen Distrikt-Loge angehörten. Sie funktionierten als gesellschaftliche Vereine, die sich für die Enthaltensamkeit von Alkohol, sowie für Solidarität und Frieden einsetzten. Einige von diesen wurden nach dem Beispiel der siebenbürgisch-sächsischen Logen gegründet, die ihrerseits ihre Wurzeln im westeuropäischen deutschsprachigen Raum hatten.¹⁷⁶ Derartige Logen waren „Carmen Sylva“, „Es werde Licht“, „Samariterdienst“, „Filareter Hoffnung“ und „Wilhelm Tell“, sowie die Jugendlogen „Frühlicht“,

67, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 82, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 41, *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel*, 1912, a.a.O., S. 14-15 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135.

¹⁷³ Emil Fischer erwähnte den „Hilaria“-Unterhaltungsverein im Jahre 1911 als bereits eingestellt. Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306.

¹⁷⁴ Infos dazu im Bestand des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6739, Deutsche Theatergemeinschaft in Bukarest 1934 und BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6705, Deutsches Orchester in Bukarest 1942.

¹⁷⁵ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 308 und Balazs, Josef, „Humanität mitten im tobenden Krieg. Feldloge der Freimaurer «Carmen Sylva» in Bukarest“, *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien*, 25.01.2019, unter <https://adz.news/artikel/artikel/humanitaet-mitten-im-tobenden-krieg/?fbclid=IwAR1Anc15ORbulRyyr0rITKqq1kdcG43at48gfonSyl9VK6tce32qPWUJ154>, abgerufen am 27.06.2024.

¹⁷⁶ Teșculă, Nicolae, *Asociaționism și identitate națională la sașii din Transilvania 1850-1914*, 2025, a.a.O., S. 155 und Teșculă, Nicolae, „The Order of Good Templars in Transylvania's Saxon Towns at the Beginning of the 20th Century“, in *Acta Musei Napocensis*, 54/II, Histlorica, 2017, Cluj-Napoca, 2018.

„Jugendschutz“ und „Sonnenschein“.¹⁷⁷ Zudem gab es den Lesezirkel der Deutschen Guttemplerlogen, mit einer in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volksbildungsverein betriebenen Bibliothek.¹⁷⁸

In der Zeitspanne 1926-1936 bestand in Bukarest auch ein Schlaraffenverein, „Villa Bucuriana“. Die Schlaraffia war ein deutschsprachiger geselliger Männerbund zur Pflege von Freundschaft, Kunst und Humor, der in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Prag entstanden war und sich danach unter den Deutschstämmigen weltweit verbreitete. Die Bukarester Schlaraffen trafen sich in unterschiedlichen Heimen Bukarester deutscher Vereine, wie der Schweizerverein und der Gesangsverein „Eintracht“, und später im eigenen Heim auf dem Elisabeta-Boulevard.¹⁷⁹

2.2.2. Wohltätigkeits-, Unterstützungs-, Frauenvereine und Stiftungen

Wohltätigkeit, Unterstützung und Hilfeleistung waren bedeutende Angelegenheiten innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie. Zahlreiche Wohltätigkeitsvereine, die wie kleine Versicherungsgesellschaften funktionierten, prägten die deutsche Vereinslandschaft in Bukarest. Die Vereinsmitglieder zahlten periodisch einen Betrag und sie oder ihre berechtigten Angehörigen erhielten im Falle von Krankheit oder Todesfall einen im Voraus festgelegten Geldzuschuss. Diese auf dieser Weise bestehende Hilfeleistung schuf ein Zusammengehörigkeitsgefühl und stärkte das gegenseitige Vertrauen innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie.

Nach dem Elend der Jahre 1847/1848/1849, als zuerst ein Feuer einen großen Teil der Stadt zerstörte, danach eine Choleraepidemie ausbrach und zudem zahlreiche

¹⁷⁷ „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 82, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 41, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. XVI, *Bukarester Tagblatt*, XXXV. Jahrgang, Nr. 6/7.01.1914, S. 6.

¹⁷⁸ „Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschäftsführer des Vereins“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 13, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 82, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 41.

¹⁷⁹ Bart, Radu Pavel, *Schlaraffia din România 1889-1941*, Editura Axa, Botoșani, 2019, S. 6, 37 und *Hausgesetze für die Schlaraffia Villa Bucuriana. Beschlossen u. angenommen in der Sippung vom 14 Windmond a. U. 69*, Cartea Românească, București, 1929.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Flüchtlinge aus Siebenbürgen nach Bukarest kamen, stieg die Zahl der Todesfälle drastisch an. Aufgrund der in diesen Jahren organisierten Hilfeleistung wurde unter der Obhut des damaligen evangelischen Pfarrers Rudolf Neumeister und mit der Unterstützung der Generalkonsuln Preußens und Österreichs, Karl Bernhard Max Freiherr von Meusebach und Anton von Laurin, der Bukarester Sterbekassenverein im Jahre 1852 gegründet. Neben dem Hauptzweck – die gegenseitige Unterstützung in Todesfällen – wurde als Ziel auch „eine Vereinfachung des oft zu Unsitte gewordenen Aufwandes und äußeren Prunkes bei Leichenbegängnissen“, die von der einheimischen Bevölkerung übernommen worden war. Weiterhin wurde in den Satzungen „die Rückkehr zu der deutschen und abendländischen Sitte, nach welcher die Verstorbenen nicht in offenem, sondern in verschlossenem Sarge zur Ruhestätte getragen werden“ als eine weitere Bestimmung eingetragen. Die Notwendigkeit der Rückkehr zu den diesbezüglichen heimatlichen Sitten wurde auch von den Generalkonsuln der beiden Schutzmächte unterstrichen. Die Vereinsmitglieder zahlten eine Aufnahmegebühr und einen monatlichen Beitrag. Die Vergütung wurde an den Berechtigten nur dann gezahlt, wenn die Beerdigung statutenmäßig, den deutschen Sitten entsprechend, organisiert wurde.¹⁸⁰ Die am 1. Februar 1852 erfolgte formelle Vereinsgründung stellte ein historisches Moment für die Bukarester deutsche Kolonie dar. Durch den Sterbekassenverein wurde der erste eigenständige, rein deutsche Verein in Bukarest ins Leben gerufen.¹⁸¹ Durch seine Tätigkeit versuchte der Sterbekassenverein den Wirkungskreis der Nachbarschaften zu erweitern. Nach siebenbürgisch-sächsischem Beispiel funktionierten zu der Zeit in Bukarest Nachbarschaften, die die ersten organisierten Zusammenkünfte zu wohltätigen Zwecken darstellten. Der Sterbekassenverein sollte also den existierenden Formen der

¹⁸⁰ *Rechnung des Bukarester Sterbe-Kassen-Vereins für das 45. Vereinsjahr 1896*, Institut der graphischen Künste Carol Göbl, Bukarest, 1897, *Rechnung des Bukarester Sterbe-Kassen-Vereins für das 53. Vereinsjahr 1904*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl's Söhne, Bukarest 1905, „Stauten für die Bukarester deutsche Sterbekasse“, 1852, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1939, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1939, S. 80-82, Petri, Hans, „Aus dem Leben eines 86-jährigen, Geschichte des Bukarester Deutschen Sterbekassenvereins, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1939, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1939, S. 79-80, 82, 84-86, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 92 und Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Locuri și oameni din Bucureștii de ieri*, 2024, a.a.O., S. 36-48.

¹⁸¹ Die erste zum Teil deutsche vereinsartige Gründung in Bukarest war die protestantische Gemeinde, deren Gründungsjahr offiziell als 1753 gilt. Sie funktionierte ursprünglich als gemischte deutsch-ungarische Kirchengemeinde, bis die Ungarn später eine eigene reformierte Gemeinde gründeten, so wie vorhin gezeigt wurde. Auch wurde im Jahre 1851 der Bukarester Zweig des Gustav-Adolf-Vereins in Leipzig mit dem Hauptzweck der Finanzierung des evangelischen Kirchenbaus ins Leben gerufen, es handelte sich aber nicht um eine einheimische Initiative und um keinen eigenständigen Verein. Im Jahre 1952 wurde auch der Gesangsverein „Liedertafel“ ins Leben gerufen, als Gründungstag gilt aber der 29. September 1852. Siehe auch Florea, Ioana, „The Culture of German Clubs and Associations in Bucharest and its Community-Building Role from the Beginnings in the Middle of the 19th Century up to its Demise After the Second World War“, 2024, a.a.O., S. 295-314.

Wohltätigkeit und Hilfeleistung einen organisierten Rahmen verleihen, sowie das Eindringen fremder Einflüsse, was die Bestattungstradition anging, eingrenzen.¹⁸²

Rudolf Neumeister (1822-1909) stammte aus dem Herzogtum Coburg und kam als Hauslehrer beim Hofbuchhändler Friedrich Walbaum¹⁸³ nach Bukarest. Nach der Ordination in seiner Heimat übernahm er im Jahre 1846 die Stelle des evangelischen Pfarrers in Bukarest. Neumeister beteiligte sich auch an der Geldsammlung für den Bau der neuen evangelischen Kirche. Er hielt 1853 den letzten Gottesdienst in der alten Kirche und den ersten Gottesdienst in der neuen Kirche. Pfarrer Neumeister förderte auch die Tätigkeit der anderen evangelischen Gemeinden im rumänischen Altreich und übernahm auch zwei Lehrstellen für deutsche Sprache und Literatur, eine im Bukarester Nationalkollegium „Sfântul Sava“ und die andere an der Höheren Mädchenschule. Des Weiteren wurde er als Privatlehrer für die Kinder zahlreicher angesehener rumänischer Familien angestellt. Das Amt Neumeisters endete im Jahre 1867, als er daraufhin Bukarest verließ.¹⁸⁴

Ein weiterer derartiger Verein, der Bukarester deutsche Unterstützungsverein, wurde von Gustav Rietz und Friedrich Bossel im Jahre 1863 gegründet, anlässlich der 50jährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig, als die Verbündeten Preußen, Österreich, Schweden und das russische Zarenreich einen bedeutenden Sieg gegen der Napoleonischen Armee erzielt hatten. Während seiner Existenz wurde der Verein sowohl von der kaiserlichen deutschen Regierung, als auch von der k.u.k. österreichisch-ungarischen Regierung durch jährliche Subventionen unterstützt. Unter der Verwaltung des Vereins stand auch das von Friedrich Hötsch gestiftete Asyl für Arme und Alte, innerhalb dessen, laut Satzungen, ein Drittel der Plätze für Rumänen bestimmt war.¹⁸⁵

¹⁸² Petri, Hans, „Aus dem Leben eines 86-jährigen. Geschichte des Bukarester Deutschen Sterbekassenvereins“, 1939, a.a.O., S. 82, 84.

¹⁸³ Der aus Weimar stammende Friedrich Walbaum betrieb eine Buchhandlung und eine Druckerei in Bukarest. Unter anderem gab er ab 1840 den *Gemeinnütziger und erheiternder Bukarester Schreib- und Haus-Kalender* und die *Bukarester Deutsche Zeitung*, 1844-1861 heraus. Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 91, Academia Română, *Publicațiunile periodice românești. Ziare, gazete, reviste*, tom I, catalog alfabetic 1820-1906, Inst. de arte grafice Carol Göbl, București, 1913, S. 85 und *Bukarester Gemeindeblatt*, Jahrgang XXIII, Nr. 33/16.08.1931, S. 151-152.

¹⁸⁴ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 91, 92, 99, 121-123 und *Bukarester Gemeindeblatt*, Jahrgang XXIII, Nr. 33/16.08.1931, S. 151-152.

¹⁸⁵ „Vereinswesen in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 106, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Bukarest, 1890, S. 18, Honigberger Rudolf, „Papa Rietz“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 112-118, Honigberger, Rudolf, „Zwei Bukarester Deutsche“, 1930, a.a.O., S. 154-155, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 305 und Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 139.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Der in Siebenbürgen in Hermannstadt geborene Gustav Rietz (1818-1903) war ein erfolgreicher Kaufmann – er besaß ein Bukarester Delikatessengeschäft – sowie ein Philanthrop. Er war ein bedeutender Förderer des Bukarester deutschen Vereinslebens, nach der Gründung des Unterstützungsvereins setzte er sich auch für die formelle Gründung des Bukarester Turnvereins (BTV) im Jahre 1867 ein und wurde zum ersten Vereinspräsidenten, eine Position, die er bis im Jahre 1873 innehatte, wie im folgenden Kapitel gezeigt wird. Für seine Vereinsverdienste wurde er zum Ehrenmitglied des BTV ernannt. Er hatte gute Verbindungen auch zum Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV), dessen Ehrenmitglied er im Jahre 1882 wurde. Des Weiteren war Rietz Mitglied des Gesangsvereins „Liedertafel“ ab der Vereinsgründung 1852 und fungierte zeitweilig auch als dessen Präsident (1860-1862 und 1886-1887), Mitglied des Kegelklubs Bukarest und des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen, sowie Mitgründer des Bukarester deutschen Schützenvereins (auch als Schützengesellschaft bekannt).¹⁸⁶

Die ursprünglich im Rahmen der evangelischen Gemeinde organisierte Hilfeleistung wuchs mit der Zeit außerhalb der Gemeinde, in die deutsche Kolonie hinein, so dass sich auch in diesem Bereich starke Verbindungen zwischen Deutschstämmigen unterschiedlicher Konfessionen entwickelten. Die Hilfeleistung wurde auf dieser Weise zu einem weiteren Faktor zur Bildung einer einheitlichen Bukarester deutschen Kolonie.

Anlässlich der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaares Wilhelm I und Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach wurde auf Initiative des damaligen Präsidenten der Bukarester evangelischen Gemeinde, Carl (auch Karl) Hermann Müller, im Jahre 1879 die Wilhelm-Augusta-Stiftung ins Leben gerufen. Die Stiftung unterstützte unbemittelte Kinder nach Abschluss der Elementarschule, damit sie ihr Studium in der Realschule fortsetzen konnten.¹⁸⁷

Carl Hermann Müller war ein wohlhabender Bukarester deutscher Kaufmann und Präsident der evangelischen Gemeinde in den 1870er und 1880er Jahren. Als junger Mann ließ er sich auf Einladung seines Onkels Friedrich Hötsch in den 1840er Jahren in Bukarest nieder und beteiligte sich am Betrieb dessen Geschäfts, das er schließlich übernahm. Bis zu seinem Lebensende im Jahre 1895 blieb er in Bukarest.¹⁸⁸

¹⁸⁶ Nachruf in *Bukarester Tagblatt*, Jahrgang XXIV, Nr. 259/19.11.1903, S. 1-2, Nachruf im *Bericht über das 51. Vereinsjahr 1903-1904 an die Ordentliche Generalversammlung vom 11. Juni n. St. 1904*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei «Gutenberg», Joseph Göbl, Bukarest, 1904, S. 28-30, Nachruf im *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 56-57, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 18, *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 6, 12 und Servatius, Ludwig, *Festschrift zum 50-jährigen Stiftungsfest des Kronstädter Sächs. Turnvereins 1861-1911*, Kronstadt, 1911, Tafel VI.

¹⁸⁷ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 137.

¹⁸⁸ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 137, 142, 154 und Honigberger, Rudolf, „Zwei Bukarester Deutsche“, 1930, a.a.O., S. 153.

Weitere derartige Vereine waren die Krankenunterstützungsvereine „Anker“, gegründet 1875¹⁸⁹, „Guttenberg“¹⁹⁰, „Gerechtigkeit“¹⁹¹, der Österreichisch-Ungarische Hilfsverein¹⁹², der Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein „Germania“, gegründet 1891¹⁹³, sowie der „Aurora“ Gegenseitige Kranken-Leichen-Unterstützungsverein¹⁹⁴. Die Anzahl der einzelnen Unterstützungsvereine wies einerseits auf die Notwendigkeit der Hilfeleistung innerhalb der Kolonie hin und andererseits auf die Tatsache, dass keine einheitliche Hilfeleistung und Armenpflege vorhanden war, hin. Sowohl Pfarrer Willibald Teutschländer¹⁹⁵, als auch Pfarrer Hans Petri (rückblickend) äußerten

¹⁸⁹ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 66, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 36, und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, a.a.O., S. 21.

¹⁹⁰ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306.

¹⁹¹ *Jahres-Bericht der Bukarester Deutschen Liedertafel für das 39. Vereinsjahr 1891-1892, vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 beziehungsweise bis zur Ordentlichen General-Versammlung am 12. Juli n. St. 1892*, zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlage der Bukarester Deutschen Liedertafel, Carol Göbl's Litho-Typographische Anstalt, Bukarest, 1892, (im Original falsch angegeben als 40. Vereinsjahr), S. 7.

¹⁹² *Bericht des Comités an die General-Versammlung über die Thätigkeit des Österreichisch-ungarisches Hilfs-Vereins in Bukarest für das Jahr 1907*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1908, *Bericht des Comités an die General-Versammlung über die Tätigkeit des Österreichisch-ungarisches Hilfs-Vereins in Bukarest für das Jahr 1908*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1909 und „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67.

¹⁹³ *Bericht des Vorstandes an die General-Versammlung über die Tätigkeit im abgelaufenen XVII. Vereinsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907*, im Selbstverlage des Vereins „Germania“, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1908, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306, *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3655/4.07.1899, S. 3 und „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4.

¹⁹⁴ *Jahresbericht des Gegenseitigen Kranken-Leichen-Unterstützungsvereins „Aurora“ über das Vereinsjahr 1909-1910*, Brozer & Parzer, Bukarest, 1910.

¹⁹⁵ Der in Schäßburg/Segesvár/Sighișoara gebürtige Siebenbürger Sachse Willibald Stefan Teutschländer (1835-1891) war als Gymnasialschullehrer in Kronstadt tätig, als er im Jahre 1865 als evangelischer Pfarrer nach Bukarest berufen wurde. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Lebensende im Jahre 1891. Nebenbei unterrichtete er deutsche Sprache an der Offiziers- und Applikationsschule in Bukarest. Teutschländer war ein großer Turnbegeisterter, während seiner Zeit in Kronstadt hatte er den Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV) im Jahre 1861 mitgegründet, wo er die Stelle des ersten Schriftwartes bis im Jahre 1865 innehatte, als er nach Bukarest umsiedelte. In Bukarest war er Mitgründer des Bukarester Turnvereins (BTV) im Jahre 1867 und fungierte als Vereinspräsident in der Zeit 1874-1876. Für seine Mitwirkung wurde er zum Ehrenmitglied des KSTV und des BTV ernannt. Des Weiteren stellte die Geschichtsschreibung eine bedeutende Beschäftigung für Teutsch-

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

sich zum Mangel eines Parochialfonds für derartige Hilfeleistung, insbesondere im 19. Jahrhundert, sowie zur Tatsache, dass die Hilfeleistung eine „nur auf momentane Linderung der leiblichen Not sich beschränkte Unterstützung ohne System, ein Wassertragen in ein durchlöchertes Fass“ darstellte. Um die prekären Lebensbedingungen, die zur Notwendigkeit einer Hilfeleistung führten, zu verbessern, gab es aber keine Maßnahmen.¹⁹⁶ Um diesen Mangel wenigstens teilweise zu beheben wurde schließlich Anfang des letzten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts die Evangelische Armenpflege ins Leben gerufen. Innerhalb dieser Initiative leisteten Bukarester deutsche Ärzte und Apotheker ehrenamtliche Arbeit und es wurden die Altenheim- und Waisenhausfonds gegründet. Jede Sektion der Stadt wurde von einem Vertreter der Armenpflege betreut („Armenpfleger“), die einzelnen Vertreter nahmen an einem stadtübergreifenden Aufsichtsrat teil, an dessen Spitze ein Obmann stand.¹⁹⁷

Unterschiedliche Berufsgruppen gründeten ihre eigenen Unterstützungsvereine, wie z. B. der in den frühen Jahren des deutschen Vereinswesens in Bukarest existierende Gewerbeverein¹⁹⁸ und der im Jahre 1878 ins Leben gerufene Bäcker Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskassen-Verein¹⁹⁹.

länder dar, der in seiner Forschungsarbeit eine breite Auswahl an Themen ansprach. Seine historischen Werke über die evangelischen Gemeinden im Rumänischen Altreich bilden eine bedeutende Quelle für die Geschichtsschreibung: *Geschichte der evangelischen Kirchen-Gemeinde Augus. Conf. zu Bukarest nebst einer einleitenden Übersicht über frühere Einwanderungen und Niederlassungen fremder Volks- und Glaubensgenossen in den Donaufürstentümern* (1869) und *Geschichte der evangelischen Gemeinden in Rumänien mit besonderer Berücksichtigung des Deutschtums. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Rumäniens* (1891). Seine Vorliebe für das Turnen drückte er im Werk *Geschichte des Turnens im Siebenbürger Sachsenlande* (1865) aus. Über die rumänische Geschichte schrieb er in *Michael Der Tapfere: Ein Zeit- und Charakterbild aus der Geschichte Rumäniens* (1879). Servatius, Ludwig, *Festschrift zum 50-jährigen Stiftungsfest des Kronstädter Sächs. Turnvereins*, 1911, a.a.O., Tafel IV, Schuller, Friedrich, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen*, Band IV. Unveränderter Nachdruck der 1902 in Hermannstadt erschienenen Ausgabe, Böhlau Verlag Köln, Wien, 1983, S. 474-475, Roth, Harald (Hg.), *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band XI, See-Z, Böhlau Verlag Köln, Wien, 2025, S. 221 und S. 4, Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 119-120, 148-149.

¹⁹⁶ Willibald Teutschländer „Memorandum an die evangelische Kirchengemeinde über die Erneuerung des kirchlichen Gemeindelebens“, 1890, zitiert in Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 143-146 und in Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 260-262.

¹⁹⁷ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 150-151, „Evangelische Gemeinde zu Bukarest“, in Bergamenter's *Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 86 und „Vereinswesen in Bukarest“, in Bergamenter's *Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 106.

¹⁹⁸ *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 9.

¹⁹⁹ *Jahres-Bericht des Bäcker Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskassen-Verein in Bukarest über das Vereinsjahr 1905-1906*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.

Katholische Vereine, wie der Verein der Heiligen Elisabeth²⁰⁰, der Verein von den heiligen Engeln²⁰¹, die St. Vinzenz-Konferenz des Ordens der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul²⁰², der Katholische Jugendverband und die Marianische Männer- und Jünglingskongregation leisteten auch ehrenamtliche Arbeit zugunsten der mittellosen und/oder älteren Menschen, sowie der Kinder. Auch organisierten sie Basare und Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunsten der Hilfsbedürftigen.²⁰³ In der Zwischenkriegszeit bestanden auch der Jungmädchenverein und der Beamtinnenverein.²⁰⁴

Im Jahre 1851 wurde in Bukarest ein Zweig des Gustav-Adolf-Vereins gegründet. Der nach dem schwedischen König Gustav Adolf benannte deutsche evangelische Hilfsverein wurde in Leipzig im Jahre 1832 ins Leben gerufen und die Bukarester Vertretung war als erste Filiale im Ausland entstanden. Durch diesen Verein gewann die Bukarester evangelische Gemeinde eine Verbindung zur evangelischen Welt in Westeuropa und erhielt finanzielle Hilfe zum Bau der neuen Kirche in den Zeit 1851-1853, wie vorhin schon gezeigt wurde.²⁰⁵

Unter den Bukarester deutschen Vereinen wurden bis in die Zwischenkriegszeit auch jüdische angeführt, aufgrund der damaligen Bekennung der Juden zur deutschen

²⁰⁰ *Jahres-Bericht des St. Elisabethen-Vereins in Bukarest vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907*, Buchdruckerei G. Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1908, *Jahres-Bericht des St. Elisabethen-Vereins in Bukarest vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908*, Buchdruckerei G. Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1909, *Regeln des Vereins der Heiligen Elisabeth*, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1905, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 82, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 41.

²⁰¹ *Statuten des in der Cathedrale St. Joseph in Bukarest oberhirtlich errichteten Vereins von den hh. Engeln*, Bukarest, 1891.

²⁰² „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 82, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 41 und Doboş, Dănuţ, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de Bucureşti*, 2021, a.a.O., S. 225-227.

²⁰³ Doboş, Dănuţ, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de Bucureşti*, 2021, a.a.O., S. 269-271 und Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, a.a.O., S. 228, 230.

²⁰⁴ Schubert, J. „Die katholische Kirche in Großrumänien“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S.43.

²⁰⁵ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 96, 101-102.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Sprach- und Kulturwelt. Auch wenn sich gegenwärtig kein jüdischer Verein mehr als deutsch betrachten würde, wird an dieser Stelle, gemäß der Anschauungen der Zeit, auch die Choraltempelgemeinde erwähnt, die in der Bukarester deutschen Presse als Teil der damaligen (vorkriegszeitlichen) deutschen Vereinslandschaft betrachtet wurde.²⁰⁶ Die im Jahre 1866 entstandene Gemeinde besaß den Choral-Tempel bzw. Choral-Synagoge (rumänisch *Templul Coral*) auf der Sfânta Vineri-Straße, der bis zum heutigen Tag besteht.²⁰⁷

In Bukarest wurden auch zahlreiche Stiftungen gegründet, die Hilfeleistung für Arme, Kranke usw. anboten, oder sich für die Geldsammlung für unterschiedliche Bauten einsetzten, sowie Kinder und Schüler unterstützten. So unterstützte der preußische Generalkonsul Karl Bernhard Max Freiherr von Meusebach finanziell durch seine Stiftung den Bau der neuen Kirche Anfang der 1850er Jahre, sowie die Gründung eines Mädcheninstitutes und eines Krankenhauses. Meusebach hatte im Jahre 1850 das aus Iași nach Bukarest verlegte Generalkonsulat Preußens für die Donaufürstentümer übernommen und bekleidete dieses Amt zehn Jahre lang. In dieser Zeit gründete er in Bukarest auch einen Zweig der Johannerstiftung, durch den die notwendigen Gelder für die Anschaffung von zwei Gebäuden und einem Grundstück für die Errichtung der Mädchenschule mit Internat bzw. des Krankenhauses gesichert wurden. Noch während Meusebachs Amt in Bukarest wurden das Mädcheninstitut und das Johannerkrankenhaus eröffnet. Im Jahre 1860 verließ Meusebach Bukarest, um eine Diplomatenstelle in Rio de Janeiro anzunehmen.²⁰⁸

Das im Jahre 1896 innerhalb der evangelischen Gemeinde ins Leben gerufene Diakonissenhaus „Gottesseggen“ wurde auch als Verein organisiert. Das Diakonissenhaus war im Mädchenunterricht und in der Krankenpflege tätig und wurde von einem Vorsitzenden, einer Oberschwester und einem Arzt geleitet. Infolge eines Gegensatzes mit der evangelischen Gemeinde zur Zeit der Jahrhundertwende verließen die Diakonissen unter der Leitung der Oberschwester Ida Tänzer die Mädchenschule der Gemeinde und gründeten eine neue Mädchenschule. Kurzweilig funktionierte diese in Bukarest parallel mit der Schule der Gemeinde, bis man sie, infolge des Einschreitens des Gustav-Adolf-Vereins in Leipzig, nach Ploiești verlegte. Das von Oberschwester Ida Tänzer gegründete und auf der Ștefan cel Mare-Straße (*Șoseaua Ștefan cel Mare*) liegende Sanatorium des Diakonissenhauses (*Sanatoriul Casa Diaconeselor*) funktionierte bis nach dem Zweiten Weltkrieg, als es im Jahre 1948 verstaatlicht und zum Krankenhaus für Lungen-

²⁰⁶ „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4.

²⁰⁷ „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4.

²⁰⁸ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 98, 107-110, 113, Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten»“, 2012, a.a.O., S. 154, Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2017, a.a.O., S. 11-13 und Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 278.

heilkunde (gegenwärtig *Spitalul de Pneumoftiziologie Sf. Ștefan*) umstrukturiert und entwickelt wurde. Die Diakonissenanstalt bestand bis nach dem Zweiten Weltkrieg, als sie unter der kommunistischen Regierung im Jahre 1951 aufgelöst wurde.²⁰⁹

Zum 70. Geburtstag der Königin Elisabeth von Rumänien im Jahre 1913 gründete die Bukarester evangelische Gemeinde aufgrund der tiefen, langjährigen geistlichen Verbindung zur Herrscherin Rumäniens, die Königin-Elisabeth-Stiftung, um Hilfeleistung im Namen der Königin anzubieten.²¹⁰

Auch zu Ehren der bedeutendsten evangelischen Pfarrer in Bukarest wurden Wohltätigkeitsstiftungen ins Leben gerufen. Die Pfarrer Willibald Teutschländer und Rudolf Honigberger konnten das 25jährige Jubiläum ihres Amtsantrittes und die Gründung der jeweiligen Pfarrer-Willibald-Teutschländer-Jubiläumsstiftung (1890) bzw. Pfarrer-Rudolf-Honigberger-Stiftung (1930) als amtierende evangelische Pfarrer in Bukarest miterleben. Die Pfarrer Neumeister-Gedächtnisstiftung wurde im Jahre 1909 anlässlich des Ablebens des ehemaligen Pfarrers geschaffen, als Neumeister Bukarest schon seit mehr als einem halben Jahrhundert verlassen hatte.²¹¹ Weiterhin wurde eine Reihe von Stiftungen von wohlhabenden und/oder angesehenen Mitgliedern der Bukarester deutschen Kolonie oder von ihren Nachfolgern gegründet, wie z. B. die Carl-Hermann-Müller-Realschulstiftung²¹², die Traugott-Witting-Stiftung²¹³, die Hermann-und-Anna-Schlawe-Stiftung²¹⁴, die Heinrich-Zucker-Stiftung²¹⁵ und die Erhard und Sophie Luther-Stiftung²¹⁶.

Die im 19. Jahrhundert aus Kronstadt eingewanderte siebenbürgisch-sächsische Familie Witting nimmt einen besonderen Platz in der Geschichte der rumänischen Hauptstadt ein. Traugott Witting (1837-1906) betrieb eine der größten Apotheken in Bukarest und bekleidete in der Zeit 1887-1895 das Amt des Präsidenten der Bukarester evangelischen Gemeinde. Auf seinem in der Nähe des Bukarester Nordbahnhofes/*Gara de Nord București* gelegenen Grundstück baute er in den 1880er Jahren eine Straße, die bis heutzutage seinen Namen trägt. Traugott Witting war ein großer Turnbegeisterter, er war Mitbegründer des Bukarester Turnvereins (BTV) im Jahre 1867 und fungierte als dessen Vorsitzender in der

²⁰⁹ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012, a.a.O., S. 622, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S.158-159,166-168, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 318-320, Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 192-194, 214, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4 und *Spitalul de Pneumoftiziologie Sf. Ștefan*, „Scurt istoric“, unter <https://pneumosfstepan.ro/istoric/>, abgerufen am 7.12.2024.

²¹⁰ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 182-183.

²¹¹ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 143, 176, 204.

²¹² *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 154.

²¹³ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 197.

²¹⁴ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 204.

²¹⁵ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 140, 156.

²¹⁶ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 180.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Zeit 1876-1883.²¹⁷ Einer seiner Söhne, der Arzt und Apotheker Theodor Witting (1876-1929), gründete im Jahre 1918 auf dem Familiengrundstück ein Krankenhaus, das zum gegenwärtigen Krankenhaus der Rumänischen Bahnangestellten, *Spitalul CFR Witting*, wurde.

Hermann Schlawe war ein reichsdeutscher Ingenieur und Hochschulprofessor. In Rumänien übte er leitende Funktionen innerhalb einiger Erdölgesellschaften aus. Des Weiteren bekleidete er das Amt des Präsidenten der evangelischen Gemeinde in Bukarest ab dem Jahr 1903 bis zu seiner Abreise aus Bukarest 1918. Aus seinem Nachlass und dem seiner Ehefrau Anna Schlawe wurde die oben genannte Stiftung gegründet, die finanziell zum Bau des evangelischen Altenheims in den 1930er Jahren beitrug.²¹⁸

Der in Regensburg im Jahre 1778 gebürtige Heinrich Zucker studierte Medizin in Erlangen und promovierte in Jena. Nach Ausbildungsaufenthalten in Paris, München und Wien kam er während seiner Reisen auch nach Bukarest, wo er als Erzieher des Sohnes des reichen Kaufmannes Manuk Bey angestellt wurde, mit dem er zeitweilig auch nach Bessarabien umsiedelte. Nach 1833 ließ er sich dauerhaft in Bukarest nieder und eröffnete hier eine Gewerbeschule, wo Tischler, Schlosser, Maschinenarbeiter u. a. ausgebildet wurden. Im Jahre 1844 wurde er zum Präsidenten der evangelischen Gemeinde in Bukarest gewählt, eine Stelle die er bis 1848 innehatte. Aus dieser Position setzte er sich stets für die Fortentwicklung des Unterrichts in deutscher Sprache in Bukarest ein. Als Zucker im Jahre 1848 verstarb, hinterließ er sein Haus der evangelischen Gemeinde, mit der Anweisung, dass der Ertrag zu Schulzwecken verwendet werden sollte.²¹⁹

Der in Bayern gebürtige Erhard Luther (1841-1890) gründete im Jahre 1869 in Bukarest die Luther-Brauerei. Die Brauerei entwickelte sich zu einem erfolgreichen Unternehmen und wurde zum offiziellen Lieferanten des rumänischen Königshauses. Nach seinem Ableben leitete seine Ehefrau Sophie Luther (geborene Kaltmeyer) die Brauerei. Im Jahre 1894 heiratete sie den Bukarester Brauer und Branntwein- und Spiritusfabrikant Dumitru Marinescu Bragadiru²²⁰. Nach der Scheidung im Jahre 1905 verkaufte sie die Fabrik an die Brüder Carl und Eugen Czell, die den Namen der Brauerei und des Luther-Bieres behielten. Sophie Luther leistete oft ehrenamtliche Arbeit und spendete

²¹⁷ Servatius, Ludwig, *Festschrift zum 50-jährigen Stiftungsfest des Kronstädter Sächs. Turnvereins*, 1911, a.a.O., Tafel VI, Roșca, Dan, „*La Ochiul lui Dumnezeu*“. *Farmacii și farmaciști din vechiul București*, Editura Ars Docendi, București, 2017 und Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 142, 154.

²¹⁸ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 169, 181, 194, 204 und Pintilie, Dan Ovidiu, *Istoricul societății Concordia*, Editura Universității Petrol-Gaze Ploiești, 2007.

²¹⁹ Honigberger, Rudolf, „Zwei Bukarester Deutsche“, 1930, a.a.O., S. 150-152, Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 89-90, 92, 126, Fischer, Emil, *Aus alt-Bukarest*, 1906, a.a.O., S. 142, Kaindl, Raimund Friedrich, „Deutsches Wesen in Bukarest“, 1917, a.a.O., S. 2 und Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 22-26.

²²⁰ Dumitru Marinescu-Bragadiru sr. (1842-1915) war ein bedeutender Bukarester Branntwein- und Spiritusfabrikant sowie Brauer. Sein zweiter Nachname Bragadiru entstammt der an Bukarest nahe gelegenen Ortschaft, wo die Spiritusfabrik funktionierte. Sein Sohn Dumitru Marinescu-Bragadiru jr., leitete das Unternehmen nach dem Ableben des Vaters.

Geldmittel für die Bauten der evangelischen Gemeinde und für unterschiedliche Bukarester deutsche Vereine. Unter diesen waren der Bukarester Turnverein (BTV), die Bukarester Deutsche „Liedertafel“ und der Gesangsverein „Eintracht“, die sie zum Ehrenmitglied wählten. Sie verstarb im Jahre 1905. Nach dem Ableben der Beiden gründete der Bruder von Sofie Luther, Robert Kaltmeyer, zu Ehren des Ehepaares im Jahre 1912 die Erhard und Sophie Luther-Stiftung.²²¹

Des Weiteren wurden auch Berufsvereine ins Leben gerufen, wie z. B. der Deutsche Werkmeisterverein²²² oder Vereine der Angestellten von Großunternehmen, wie z. B. der Luther-Brauerei²²³. Auch bestand in Bukarest der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband in Rumänien.²²⁴

Der im Jahre 1864 von Hermine Müller (geb. Adler) ins Leben gerufene evangelische Bukarester Frauen-Verein bzw. Erster Frauen-Verein hatte zwar die Armenpflege als Hauptaufgabe, aber nicht nur im Sinne von Almosenzuteilung. Der Verein half durch Beratung und Arbeitsbeschaffung zahlreicher Familien aber auch alleinstehender (im Allgemeinen verwitweter) Frauen sich selber komplett oder teilweise finanziell zu unterhalten. Hermine Adler war als Kaiserswerther Lehrschwester im Jahre 1859 nach Bukarest gekommen und hatte sich innerhalb des Mädcheninstitutes der Meusebach-Stiftung während dessen vierjährigen Existenz betätigt. Im Jahre 1864 heiratete sie den Bukarester Kaufmann Carl Hermann Müller und widmete sich, als Fortsetzung ihres Diakonissenberufes, dem evangelischen Frauenverein. Eine bedeutende Unterstützerin des Frauenvereins war die rumänische Fürstin bzw. Königin Elisabeth. Der Verein leistete auch Arbeit zum Wohle der Gesellschaft. So wurden von den weiblichen Vereinsmitgliedern während des Rumänischen Unabhängigkeitskrieges gegen das Osmanische Reich (1877-1878) Wäsche und Verbandstoff hergestellt. Des Weiteren war der Verein in der Bildung aktiv, er betrieb eine Kleinkinderschule. Auch eine Suppenküche zugunsten der Armen

²²¹ Mucenic, Cezara, „Fabrica de bere Luther/Grivița roșie“, in *București. Materiale de Istorie și Muzeografie*, Band XXI, București, 2007, Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 153, 155, 170, 180, Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 63, „Erhard Luther“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 124-125, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 151, *Bericht an die ordentliche Hauptversammlung über das 64. und 65. Vereinsjahr 1916-1918*, a.a.O., S. 3, *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVIII. Jahrgang, Nr. 4164/ 26.03.1901, S. 3.

²²² *Statuten des Deutschen Werkmeisterverein in Bukarest*, Buchdruckerei G. Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1910, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 266 und „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 50.

²²³ *Statuten des Spar- und Geselligkeits-Vereins der Beamten und Professionisten des Hauses Sophie E. Luther*, unter dem Schutze der Inhaber der Firma, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1905.

²²⁴ Infos dazu in den Beständen des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6680, Deutscher Handlungsgehilfen-Verband in Rumänien, Bukarest.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

wurde organisiert. Die Mitgliedschaft war fast ausschließlich weiblich, dennoch betätigten sich Kaufmann Carl Hermann Müller und andere öfters im Rahmen eines „männlichen Beirats“. Im Jahre 1896 löste Hermine Müller den Verein auf und übertrug dessen Tätigkeit und Eigentum (das Gebäude der Kleinkinderschule), der evangelischen Gemeinde und deren Armenpflege.²²⁵

Ein weiterer Frauenverein, der Internationale Frauen-Verein, wurde 1875 gegründet und leistete auch Wohltätigkeitsarbeit im Bereich der Armenpflege. Des Weiteren betrieb der Verein einen aufgrund des Fröbelschen pädagogischen Systems funktionierenden Kindergarten. Empfänger dieser Hilfeleistung waren laut Satzungen, die „Armen ohne Unterschied der Nation und Confession“. Dem Verein gehörten auch rumänische und ungarische Frauen an, die Mehrheit stellten aber die deutschen Mitglieder dar. Männer konnten, laut Satzungen, als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden. Die finanziellen Mittel für die Wohltätigkeit wurden aus monatlichen Beiträgen der Mitglieder, sowie aus Spenden und Schenkungen beschafft. Der Verein wurde von einem gewählten weiblichen Ausschuss, an dessen Spitze eine Präsidentin stand, geleitet. Dem Ausschuss gehörte auch ein männlicher Beirat an.²²⁶ Mit dem anderen Frauenverein bestanden gute Beziehungen, es wurden gelegentlich gemeinsame Wohltätigkeitsveranstaltungen organisiert. Einige Mitglieder betätigten sich auch innerhalb des evangelischen Ersten Frauen-Vereins. Fürstin bzw. Königin Elisabeth von Rumänien unterstützte auch diesen Verein und spendete oft Geld zugunsten der mittellosen Frauen und Kinder.²²⁷

Die Frauengruppierungen innerhalb unterschiedlicher Hilfsorganisationen kamen insbesondere in Kriegszeiten zum Einsatz, als sie unterschiedlichen medizinischen Zubehör herstellten, Sanitärhilfe leisteten, Suppenküchen organisierten, usw. So entstand nach dem Ersten Weltkrieg ein neuer evangelischer deutscher Frauenverein in Bukarest, der sich aus einer vor und während des Krieges tätigen Frauengruppe („Frauenmissionskränzchen“) der evangelischen Armenpflege entwickelte. Der Verein organisierte Wohltätigkeitsveranstaltungen für mittellose Kinder und Erwachsene, gründete ein Heim für

²²⁵ *Jahresbericht des Ersten Bukarester Frauen-Vereines*, 1885-1886, 1893-1895, Bukarest, 1886-1887, 1894-1896, Honigberger, Th., „Die Frauenvereine der deutsch-evangelischen Gemeinden im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 254 und *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 136-137, 157. Mehr zu diesem Thema, siehe in Florea, Ioana, „Gemeinschaftsbildung durch Hilfeleistung. Der Sterbekassenverein als Pionier des deutschen Vereinswesens in Bukarest“, in *Transylvanian Review*, Vol. XXXV, Nr. 1/2026, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2026, S. 91-106.

²²⁶ Statuten des Bucarester Internationalen Frauen-Vereins, in *XXI. u. XXII. Jahres-Bericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bucarest*, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1895 und vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896, Institutul de Arte Grafice Carol Göbl, Bukarest 1897, S. 10-11.

²²⁷ *Jahresbericht des Internationalen Frauenvereins in Bukarest*, 1886-1887, 1889-1890, 1892-1900 und Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Locuri și oameni din Bucureștii de ieri*, 2024, a.a.O., S. 123.

alleinstehende Frauen, gewährte Studienstipendien für Mädchen u. a. Des Weiteren wurden Arbeitsstunden, gewöhnlich ein Nachmittag pro Woche, im Rahmen des Vereins geleistet. Innerhalb dieser Arbeitsstunden wurden Kleider und Wäsche für mittellose Menschen angefertigt und gelegentlich wurden auch aus Deutschland bezogene Frauenzeitschriften gelesen.²²⁸ Durch Letzteres wurden womöglich auch feministische Anschauungen verbreitet, was aber keineswegs ein Schwerpunkt der Bukarester deutschen evangelischen Frauenarbeit darstellte. Hilfeleistung und Armenpflege waren die Hauptbestimmungen des Evangelischen Frauenvereins.

Im Jahre 1925 kam in Bukarest der Verband der evangelischen Frauenvereine des Dekanats Bukarest zustande, der die Hilfeleistung und Kulturarbeit mehrerer evangelischer Frauenvereine koordinierte. Mitglieder waren die jeweiligen Frauenvereine in Brăila, Bukarest, Câmpina, Craiova, Galați, Pitești, Ploiești.²²⁹ Die evangelischen Frauenvereine bestanden unter dieser Form bis im Jahre 1942, als die Tätigkeit aller innerhalb der evangelischen Kirche funktionierenden Vereine unter der Obhut der Deutschen Volksgruppe in Rumänien vereinheitlicht wurde.²³⁰

Innerhalb der Deutschen Baptistengemeinde in Bukarest fungierte auch ein Frauenverein, der Wohltätigkeitsarbeit leistete und unterschiedliche Veranstaltungen für die Frauen der Gemeinde organisierte.²³¹

²²⁸ Honigberger, Th., „Die Frauenvereine der deutsch-evangelischen Gemeinden im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 254-256, Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 204, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 51, Jakobi, Julie und Honigberger, Thilde, „Jahresbericht des Frauenvereins der evangelischen Gemeinde zu Bukarest über das Jahr 1922-1923“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung Sonntag den 27. Mai 1923*, Bukarest, 1923, S. 134-135, Jakobi, Julie und Honigberger, Thilde, „Jahresbericht des Frauenvereins der evangelischen Gemeinde zu Bukarest über das Jahr 1923-1924“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung Sonntag den 25. Mai 1924*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne, Bukarest, 1924, S. 128-130, „Jahresbericht des Frauenvereins der evang. Gemeinde zu Bukarest“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung Sonntag den 24. Mai 1925*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne, Bukarest, 1925, S. 60-61.

²²⁹ Jakobi, Julie, „Bericht des Frauenvereins der evangelischen Gemeinde zu Bukarest über das Jahr 1925/1926“, in *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeindeversammlung vom Sonntag, den 25. Mai 1926*, Königl. Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne, Bukarest, 1926, S. 64, Honigberger, Th., „Die Frauenvereine der deutsch-evangelischen Gemeinden im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 253-254. Siehe auch Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 320-321 und Zup, Iulia, „Bewahren der deutschen Identität und Sprache in Großrumänien. Das Vereinsleben“, 2021, a.a.O., S. 101.

²³⁰ Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 204.

²³¹ Popovici, Alexa, *Istoria Bapțiștilor din România*, 1980, a.a.O., S. 23.

2.2.3. Nationale Vereine

Die ausländischen Bürger innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie gründeten, wie vorhin angedeutet, nationale Vereine, die einerseits rechtliche oder finanzielle Unterstützung boten und andererseits auch gesellige Tätigkeiten organisierten. So wie im Folgenden gezeigt wird, wurden die ersten nationalen Vereine eigentlich als Hilfsvereine ins Leben gerufen, so wie es im Falle der Schweizer und der Siebenbürger Sachsen war. Diese Vereine übernahmen einen Teil der Tätigkeit der im vorherigen Unterkapitel präsentierten Unterstützungsvereine. Den späteren Vereinsgründungen in den 1890er Jahren (Vereinigung der Reichsdeutschen und Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft) lagen nationale Antriebe zugrunde.

Die ersten, die einen nationalen Verein in Bukarest gründeten, waren die Schweizer, im Jahre 1861. Der Anlass zur formellen Vereinsgründung, unter dem Namen *Cercle Suisse*, war die Wohltätigkeitsaktion, die die Bukarester Schweizer zugunsten der Opfer des Brandes von Glarus/fr. *Glaris*/it. *Glarona* (10.-11. Mai 1861, eines der größten Brandkatastrophen der Schweiz) durchführten. Der erste Vereinspräsident war der aus Bern stammende Rudolf Baumgartner, einer der Mitgründer. Nachträglich wurden zwei Filialen des Bukarester Vereins, in Galați (1863) und Brăila (1890), gegründet. 1873 wurde der Name des Vereins in *Société Suisse*/Schweizerverein geändert. Im Jahre 1911 wurde in Bukarest auch ein Schweizerklub ins Leben gerufen, Mitgründer und erster Präsident war der Luzerner Manfred Eggermann. Innerhalb des Klubs, der hauptsächlich kulturelle und gesellige Veranstaltungen organisierte, bildeten sich Schützen-, Gesangs-, Turn- und Fußballsektionen. Der Klub bestand bis 1927, als er mit dem Schweizerverein vereinigt wurde. Im schweizerischen Vereinshaus „Union Suisse“ auf der Ion-Câmpineanu-Straße (wo gegenwärtig das Union-Kino liegt) wurden zahlreiche gesellige Veranstaltungen organisiert, unter denen das Kegelspiel besonders beliebt war. Im Sommer wurden die geselligen Treffen im Garten verlegt, wo auf einer Bühne Variétéensembles auftraten. Der Biergarten „Union“ war auch unter den Rumänen bekannt und von diesen öfters frequentiert.²³²

²³² *Jahresbericht des Schweizervereins Bukarest*, Königl. Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne A. G., Bukarest 1923, *Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1943*, Schweizerverein Bukarest, Göbl, Bukarest 1944, *Festspiel zum 75-jährigen Bestehen des Schweizervereins Bucarest 1861-1936*, Societatea Elvețiană de Binefacere București, 1861-1936, Jubileul de 75 de ani, Bukarest, 1936, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 260, „Die Schweizer Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1933, S. 51, Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., S. 104-105, 119, 129, 150-158, 168, 175, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 155 und Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 321.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde 1921 die Bukarester Sektion der Neuen Helvetischen Gesellschaft ins Leben gerufen. Der Hauptverein, die Neue Helvetische Gesellschaft, wurde im Jahre 1914 in Bern ins Leben gerufen, als eine überparteiliche Vereinigung, mit dem Ziel, die innerhelvetischen Differenzen zwischen Deutsch- und Westschweiz zu überwinden, sowie die staatliche Eigenständigkeit und den inneren Frieden zu erhalten. Gründer und erster Präsident der Bukarester Sektion war der Zürcher Erhard Wolff. Die Bukarester Sektion der Neuen Helvetischen Gesellschaft übernahm die Aufgaben und Tätigkeiten des Schweizerklubs (nach dessen Auflösung 1927) und veranstaltete Vorträge, Lichtspielabende (Filmabende), Volksliederabende, Kinderfeste u. a.²³³

Nach den Schweizern waren es die Siebenbürger Sachsen, die sich, im Jahre 1887, in einem eigenen Verein zusammenfanden.²³⁴ Der „Transsylvania“-Verein (auch als „Transsylvania“ aufzufinden) hatte eine Abteilung für Krankenunterstützung, den Mitgliedern wurden, je nach der Dauer der Mitgliedschaft, Beiträge in Erkrankungsfällen, sowie den Berechtigten in Todesfällen gezahlt. Die Unterstützung kam auch in Form von freier ärztlicher Behandlung und/oder Arzneimitteln. Neben der Hilfeleistung wurden innerhalb des Vereins auch gesellige Tätigkeiten organisiert. Die rechtliche Betreuung der in Bukarest lebenden Siebenbürger Sachsen stellte auch einen wichtigen Teil der Vereinstätigkeit dar. Diese Tätigkeit spielte insbesondere nach dem Ende des Ersten Weltkrieges eine bedeutende Rolle, als die Deutschstämmigen im rumänischen Altreich als Kriegsfeinde betrachtet wurden. Der Vereinsvorstand stellte den in Bukarest lebenden Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben Legitimationskarten aus, aufgrund derer diesen die rumänische Staatsbürgerschaft zuerkannt wurde (da Siebenbürgen und das Banat nach dem Krieg zum Teil Rumäniens wurden). Zu diesem Zweck setzten sich, laut Bericht, insbesondere die Vereinsmitglieder Adolf Frank und Emil Schuster ein.²³⁵

²³³ *Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1924-1925*, Neue Helvetische Gesellschaft Sektion Bukarest, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbels Söhne, Bukarest 1925, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 260, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 260, 266, „Die Schweizer Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1933, S. 51. Siehe auch Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., S. 159-167 und Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 321.

²³⁴ Das erste Vereinsjahr war 1887-1888. Aus diesem Grund ist sowohl das Jahr 1887 als auch 1888 als Gründungsjahr zu finden. *Jahresbericht des „Transsylvania“ Vereins der siebenbürger Sachsen in Bukarest, 1887-1901*, Bukarest, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, a.a.O., S. 21, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 137-139.

²³⁵ Schuster, Emil, „«Transylvania» Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest“, 1930, a.a.O., S. 258-259, Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 305-306 und „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4. Siehe auch Chelaru, Nora, „București“, 2023, a.a.O., S. 472.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Im Zusammenhang oder innerhalb des Vereins entstanden Unterabteilungen und Stiftungen, die ihre Tätigkeit autonom durchführten. So z. B. wurde im Jahre 1906 vom evangelischen Pfarrer Rudolf Honigberger die Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen, ein Zweigverein des „Transsylvania“, ins Leben gerufen. Der Zweigverein wandte sich insbesondere an junge Leute, die aus Siebenbürgen nach Bukarest umsiedelten, und unterstützte sie.²³⁶ Im Rahmen des „Transsylvania“ wurden auch gesellige Klubs ins Leben gerufen, wie z. B. der vorhin erwähnte Gesangklub und ein Turnklub. Um Mitglied zu werden musste man, je nachdem, musik- oder turnbegabt und „der deutschen Sprache mächtig“, sowie Mitglied des „Transsylvania“-Vereins sein. Der Gesangklub der Transsylvania war von einem Chormeister geleitet, der dazu befugt war, Mitglieder aufzunehmen und diese musikalisch auszubilden.²³⁷ Der Turnklub wurde im Jahre 1903 ins Leben gerufen und bot wöchentliche Turnkurse mit freiem Eintritt für „Transsylvania“-Mitglieder.²³⁸

Im Jahre 1910 wurde im Rahmen des Vereins ein Sparklub gegründet, aus dem eine Spar- und Kreditgenossenschaft entstand. 1920 wurde von den Mitgliedern des Vereins die Transylvania Bank für Handel und Gewerbe gegründet, die in den darauffolgenden Jahren mit der Kronstädter Sparkasse vereinigt wurde.²³⁹

Des Weiteren wurden innerhalb des Vereins auch einige Stiftungen ins Leben gerufen, wie die Stephan-Ludwig-Roth-Stiftung (gegründet 1899 anlässlich des 50. Todestages des siebenbürgisch-sächsischen evangelischen Pfarrers und Politikers) und die Adolf-Frank-Stiftung (gegründet 1923 zum Anlass des 50. Geburtstages des ehemaligen Vereinspräsidenten), die mittellosen siebenbürgisch-sächsischen Kindern den Schulbesuch ermöglichten, sowie die Josef-Engelleiter-Stiftung (gegründet 1926, anlässlich des 70. Geburtstages des Vereinsgründers und langjährigen Präsidenten) zugunsten des evangelischen Waisenhauses.²⁴⁰

²³⁶ *Satzungen der Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Buchdruckerei Gustav Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1907, *Jahresbericht der Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen zu Bukarest über die Vereinsjahre 1907/08 und 1908/09*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1907, *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1911-1912*, *Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Buchdruckerei „Romania“ (Dir. J. E. Engelleiter), Bukarest, 1912, *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1912-1913*, *Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Buchdruckerei „Romania“ (Dir. J. E. Engelleiter), Bukarest, 1913. Siehe auch Schuster, Emil, „«Transylvania» Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest“, 1930, a.a.O., S. 259 und Chelaru, Nora, „București“, 2023, a.a.O., S. 472.

²³⁷ *Sänger-Regeln des Gesangsklub der Transsylvania, Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Bukarest, 1897.

²³⁸ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4954/29.11.1903, S. 7.

²³⁹ Schuster, Emil, „«Transylvania» Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest“, 1930, a.a.O., S. 258-259.

²⁴⁰ Schuster, Emil, „«Transylvania» Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest“, 1930, a.a.O., S. 258-259 und Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 305-306.

Die Gründung der Vereinigung der Reichsdeutschen in 1894²⁴¹ entstammte der Zeit der Herausbildung eines einheitlichen deutschen Nationalbewusstseins – nach der Gründung der Deutschen Reiches im Jahre 1871 – sowie des Aufstieges des Einflusses der Reichsdeutschen innerhalb der evangelischen Gemeinde in Bukarest. Demzufolge strebte eine Gruppe von Reichsdeutschen, die Gemeinde einem größeren Einfluss des Deutschen Reiches auszusetzen und Österreich-Ungarn aus der Position der Schutzmacht immer mehr zu verdrängen, aufgrund der historischen Konkurrenz zwischen dem Deutschen Reich (davor Preußen) und Österreich-Ungarn (davor Österreich) um Vorrang im politischen Einfluss in Rumänien (davor in den rumänischen Donaufürstentümern). Die Reichsdeutschen motivierten ihre Einstellung mit der Feststellung, dass zur Zeit der Übernahme der gemeinsamen Schutzrolle der Gemeinde von Schweden, 1838-1844, es sich um einen reinen österreichischen Staat handelte, was nach dem Ausgleich von 1867 nicht mehr der Fall war. Außerdem waren die Zuschüsse zugunsten der evangelischen Gemeinde aus dem Deutschen Reich höher als diejenigen aus Österreich-Ungarn. Die Bukarester Deutschen siebenbürgisch-sächsischer Herkunft widersetzten sich und plädierten hingegen für die Bewahrung der Autonomie. Die Abweisung der reichsdeutschen Anschauung seitens der Bukarester Deutschen siebenbürgisch-sächsischer Herkunft basierte auch auf der Tatsache, dass die Letzteren sich auch als „ebenbürtige Deutschen“ betrachteten, im Gegensatz zu den Anspielungen der Reichsdeutschen, die sie nicht als solche anerkannten, sondern als Auslandsdeutsche betrachteten. Die Wahl von Otto Harnisch – einem reichsdeutschen Kaufmann, Mitglied des Vorstandes der Vereinigung der Reichsdeutschen und ein Befürworter der stärkeren Anlehnung an das Deutsche Reich – als Präsident der Gemeinde im Jahre 1895, führte zur Verschärfung dieses Gegensatzes, der mit dem Gemeindestreit ab 1898 gipfelte.²⁴² Auch wenn dieser Konflikt geschlichtet wurde und nach der Jahrhundertwende wieder eine einigermaßen harmonische Stimmung innerhalb der Gemeinde herrschte, bestanden die Grundsätze dieses Gegensatzes auch in den darauffolgenden Jahrzehnten.²⁴³

Die oben genannte Konkurrenz zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn war womöglich auch ein Grund, weshalb 1895, ein Jahr nach der Gründung der

²⁴¹ *Jahresbericht der „Vereinigung der Reichsdeutschen“ zu Bukarest über das dritte Vereinsjahr 1896-97*, Erschienen im Selbstverlage der „Vereinigung“, Buchdruckerei „Gutenberg“ Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1897 und *Jahresbericht der Vereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest über das fünfzehnte Vereinsjahr 1908-1909*, Erschienen im Selbstverlage der Vereinigung, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1909 und *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 155.

²⁴² Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306, 313-324 und *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 154-155, 161-163.

²⁴³ Siehe hier die Korrespondenz zwischen der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest und das Auswärtige Amt in Berlin vom Jahr 1926, in Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61961, betreffend die evangelische Gemeinde in Bukarest, Band 3, 1923-1938.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Vereinigung der Reichsdeutschen, die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft ins Leben gerufen wurde. Der Gründer des Vereins und gleichzeitig erster Präsident war Dr. Hans Kraus²⁴⁴. Der Verein organisierte gesellschaftliche Veranstaltungen, wie Konzerte, Theateraufführungen, Tanzabende und die Erträge wurden wohltätigen Zwecken gewidmet.²⁴⁵

Die Entstehung nationaler Vereine in den 1890er Jahren kündigte die Änderung des Paradigmenwechsels in der Identität der Deutschstämmigen in Bukarest an, von einem vor allem kulturellen Bezug zum deutschen Sprach- und Kulturraum zu einer vorwiegend politischen Zugehörigkeit zu den Herkunftsstaaten. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die daraus folgenden verfeindeten Verhältnisse verschärften die Ent-

²⁴⁴ Der in Böhmen im Jahre 1843 gebürtige Dr. Hans Kraus studierte Philosophie an der Universität in Prag. Nach einigen Jahren im Lehramt wechselte er zur Journalistik und war in Böhmen und in Österreich bei mehreren Periodika tätig. Im Jahre 1880 wurde er als Chefredakteur des neugegründeten *Bukarester Tagblattes* in die rumänische Hauptstadt berufen. 1884 gründete Kraus gemeinsam mit Joseph Schlesinger die Zeitung *Rumänischer Lloyd*, die er anschließend mehrere Jahre lang leitete, bis er erneut die Leitung des *Bukarester Tagblattes* übernahm. Nachdem er sich von der Leitung der Zeitung zurückgezogen hatte, betätigte er sich als Bukarester Korrespondent deutscher und österreichisch-ungarischer Periodika und gründete die in deutscher und rumänischer Sprache erscheinende Wochenzeitung *România Economică* mit. Kraus war auch im Bukarester deutschen Vereinsleben tätig, er gründete 1895 die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft und übernahm anschließend das Amt des Präsidenten und wirkte im Vorstand des Österreichisch-Ungarischen Hilfsvereins mit. Ab 1881 war er Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und in der Zeit 1881-1897 abwechselnd auch Vereins-Schriftwart. Anlässlich der 25-jährigen Jubiläums des BTV im Jahre 1892 gab er als erster Schriftwart die Broschüre *Der Bukarester Turn-Verein von seinem Entstehen bis auf die Gegenwart 1867-1892* (Anlässlich der 25-jährigen Jubelfeier des Vereines in Auftrage der Haupt-Versammlung verfasst, von Dr. Hans Kraus. I. Schriftwart. Bucarest, Verlags-Buchdruck. Johan Weiss, 1892) heraus. Des Weiteren war Hans Kraus auch Mitglied des Kegelklubs Bukarest und des Gesangsvereins „Liedertafel“. Die Leitung des letzteren Vereins bezeichnete ihn im Nachruf als „unbestritten der hervorragendste deutsche Journalist in Rumänien“. Er verstarb im Jahre 1903 in Bukarest. Nachruf im *Bericht über das 50. Vereinsjahr (1902-1903) an die Ordentliche Generalversammlung vom 13. Juni n. St. 1903*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1903, S. 34-35, *Bukarester Tagblatt*, Jahrgang XXIV, Nr. 18/28.01.1903, S. 2, Nr. 19/ 29.01.1903, S. 6, Nr. 21/31.01.1903, S. 2, 6 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang VIII. Die Vorstandsmitglieder des Bukarester Turnvereins vom Tage der Gründung bis zum Schluss seines 40. Vereinsjahres.

²⁴⁵ *Rechenschaftsbericht der Österreichisch u. Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest über das zwölfte Vereinsjahr 1907-1908*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1908, *Rechenschaftsbericht der Österreichisch u. Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest über das fünfzehnte Vereinsjahr 1910-1911*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1911, *Statuten der Österreich. u. Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest*, Bukarest, 1908, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4 und „Vereinswesen in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 110.

wicklung der nationalistischen Tendenzen auch von Seiten der rumänischen Mehrheitsbevölkerung, so dass in der Zwischenkriegszeit die (rumänische) Staatsangehörigkeit ausschlaggebend war.

In Verbindung mit der Vereinigung der Reichsdeutschen funktionierte die Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung mit einer Unterstützungskasse. Die Stiftung trug den Namen des damaligen deutschen Kaiserpaars, Wilhelm II. und Auguste-Viktoria.²⁴⁶ Innerhalb der Vereinigung wurden auch gesellschaftliche Tätigkeiten veranstaltet, einige davon innerhalb von kleinen Gruppen, wie z. B. der Wanderklub der Vereinigung der Reichsdeutschen.²⁴⁷

Auch die Österreicher in Bukarest bildeten gesellschaftliche Vereine. So bestand z. B. in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Österreichisch-Ungarische Casino²⁴⁸, in der Vorkriegszeit der Österreichisch-Ungarische Klub (mit dem Sitz auf dem Elisabetha-Boulevard, gegenwärtig *Teatrul Elisabeta*)²⁴⁹ und in der Zwischenkriegszeit der Österreichische Klub.²⁵⁰

Die Bukarester Ortsgruppe des Österreichischen Flotten-Vereins wurde im Jahre 1910 gegründet.²⁵¹ Der im Jahre 1904 in Wien gegründete Österreichische Flotten-Verein²⁵² hatte die Förderung der österreichischen Schifffahrt als Zielsetzung. Ebenfalls bestand in Bukarest auch eine Sektion des im Jahre 1898 in Berlin gegründeten Deutschen Flottenvereins.²⁵³

2.2.4. Bildungs- und Jugendvereine

Im Jahre 1902 entstand der Verband deutscher Schulen in Rumänien, der später zum Verband der Leiter und Lehrer deutscher Schulen in Rumänien wurde. Es handelte sich

²⁴⁶ *Bericht der Wilhelm-Auguste Viktoria-Stiftung 1908-1909*, Buchdruckerei Rumänischer Lloyd (G. Albrecht), Bukarest 1909, *Jahresbericht der Vereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest und ihrer Unterstützungskasse der Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung über das siebzehnte Vereinsjahr 1910-1911*, Erschienen im Selbstverlage der „Vereinigung“, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1911, *Jahresbericht der Vereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest und ihrer Unterstützungskasse der Wilhelm-Auguste Viktoria-Stiftung über das Kriegs- und einundzwanzigste Vereinsjahr 1914-1915*, Erschienen im Selbstverlage der „Vereinigung“, Bukarest, 1915.

²⁴⁷ *Bukarester Tagblatt*, XXXV. Jahrgang, Nr. 41/24.02.1914, S. 6.

²⁴⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XX. Vereins-Jahr 1886-1887*, a.a.O., S. 12.

²⁴⁹ *Bukarester Tagblatt*, XXXIV. Jahrgang, Nr. 281/11.12.1913, S. 1.

²⁵⁰ „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 50. Infos dazu auch im Bestand des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6686, Österreichischer Klub in Bukarest 1931-1935.

²⁵¹ *Bericht über das 2. Vereinsjahr (1. Januar bis 31. Dezember 1911)*, Österreichischer Flotten-Verein - Ortsgruppe Bukarest, im Selbstverlage der Ortsgruppe, Bukarest, 1912.

²⁵² Aichelburg, Wladimir, „Vom Flottenverein zum Marineverband“, unter <http://marineverband.at/geschichte/flottenverein.htm>, abgerufen am 13.02.2022.

²⁵³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1901, S. 27.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

dabei um die evangelischen Schulen.²⁵⁴ Ein Deutscher Schülerverein wurde einige Jahre später ins Leben gerufen²⁵⁵, die Deutsche Hochschülerschaft Rumäniens in Bukarest²⁵⁶ und ein Bund Deutsch-Sächsischer Lehrer (ursprünglich Ortsgruppe Bukarest, dann Bezirksgruppe Altreich)²⁵⁷ bestanden ebenfalls.

Nach der Entstehung Großrumäniens infolge des Ersten Weltkrieges kamen immer mehr Siebenbürger Sachsen, sowie Deutsche aus dem Banat, der Bukowina und Bessarabien nach Bukarest um an der hauptstädtischen (rumänischen) Universität zu studieren. Demzufolge wurde die Ortsgruppe Bukarest des Bundes Deutscher Akademiker in Rumänien (BDAR) am 16. November 1924 ins Leben gerufen, der sowohl junge Studenten als auch ältere Lehrkräfte und Wissenschaftler beitraten. Mit Hilfe der evangelischen Gemeinde eröffnete die Ortsgruppe ein Hochschülerheim, das zahlreichen Studenten auf besonderer Weise entgegenkam. Es wurden Vorträge für Jungakademiker veranstaltet, eine Bibliothek gegründet und eine Fechtgruppe zur sportlichen Betätigung kam zustande.²⁵⁸

Im Bereich der Volksbildung zeichnete sich der im Jahre 1904 von den Eigentümern der damaligen beiden Bukarester deutschen Tageszeitungen (*Rumänischer Lloyd* und *Bukarester Tagblatt*), dem Direktor der evangelischen Realschule, sowie einiger Präsidenten von Bukarester deutschen Vereinen gegründete Deutsche Volksbildungsverein in Bukarest aus. Dieser Verein wandte sich an „das Volk“, nämlich an diejenigen Bukarester Deutschen, die wegen Lebensschwierigkeiten, Zeitmangel oder anderweitigen Sorgen sich gewöhnlich nicht an das deutsche Vereinsleben beteiligten. Laut den Vereinsgründern stellten diese die Mehrheit dar, da angeblich nur einige Hunderte – dabei handelte es sich hauptsächlich um Gebildete – sich an den Tätigkeiten der Vereine beteiligten, von einer (von der Volksbildungsvereinsleitung) geschätzten Anzahl von etwa

²⁵⁴ Hans Petris *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 173-174.

²⁵⁵ *Statuten*, Deutscher Schülerverein zu Bukarest, Buchdruckerei «Allgemeines Jahrbuch», Bukarest, 1910.

²⁵⁶ Infos dazu im Bestand des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6695, Deutsche Hochschülerschaft Rumäniens in Bukarest 1936-1938.

²⁵⁷ „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1932, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1932, S. 48, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 51 und Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6711, Bund Deutsch-Sächsischer Lehrer in Bukarest.

²⁵⁸ „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 50, S. 264-265 und Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6696, Bund Deutscher Akademiker, Ortsgruppe Bukarest 1928-1936.

30.000 Deutschen in Bukarest in der Zeit der Jahrhundertwende.²⁵⁹ Die Vereinsgründer beabsichtigten, diesen Teil der Bukarester deutschen Kolonie zu erreichen und Möglichkeiten kultureller Weiterbildung anzubieten. Ein bedeutendes Mittel zur Weiterbildung stellten die Bibliotheken dar. Neben der Vereinsbibliothek wurden auch Wanderbibliotheken des Volksbildungsvereins innerhalb von Bukarester Lesezirkeln gegründet, wie beim Lesezirkel Filaret, bei der Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen und beim Lesezirkel der deutschen Guttemplerlogen.²⁶⁰

Der Lesezirkel in der damaligen Vorstadt Filaret wurde im Jahre 1906 gegründet und widmete seine Tätigkeit sowohl der Volksbildung als auch der Geselligkeit. Der Verein betrieb eine Bibliothek, veranstaltete Vorträge und Lichtbilderpräsentationen, organisierte Vereinsfeste zu besonderen Anlässen, unternahm Ausflüge in der Natur oder Stadtbesichtigungen, usw.²⁶¹ In der Zwischenkriegszeit gründete Adolf Frank einen deutschen Radioklub, der seinen Sitz auf der Särindar-Straße hatte.²⁶²

Unter den Bukarester Deutschen fungierten zahlreiche Jugendorganisationen. Dem Beispiel Deutschlands folgend wurde im Jahre 1900 innerhalb der evangelischen Gemeinde in Bukarest ein Deutsch-christlicher Verein junger Männer, unter der Leitung des damaligen evangelischen Pfarrers Ernst Heift gegründet. Innerhalb des Vereins wur-

²⁵⁹ Die genaue Anzahl der Deutschen in Bukarest war, wie vorhin angedeutet, einerseits aufgrund des dynamischen Charakters der deutschen Kolonie und andererseits wegen des Mangels an statistischen Daten bezüglich der unterschiedlichen Ethnien schwer zu schätzen. Wie schon gezeigt, gaben mehrere Autoren eine Anzahl von etwa 20.000-30.000 Deutsche in Bukarest in der Vorkriegszeit an. Bei einer Gesamtbevölkerung Bukarests von etwa 300.000 Einwohnern betrug die deutsche Kolonie also um die 10%.

²⁶⁰ „Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschäftsführer des Vereins“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 9, Staub-Zehender, Margot, „Vom Deutschen Volksbildungsverein“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 249-253 und „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 66.

²⁶¹ *Satzungen des Lesezirkels Filaret in Bukarest*, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“, Bukarest, 1907, „Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschäftsführer des Vereins“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 13-14, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 67 und „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 81.

²⁶² „Deutsches Vereinsleben im Altreiche“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1931, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1931, S. 63 und „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1932, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1932, S. 48.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

den die jungen Männer sowohl körperlich als auch intellektuell ausgebildet, mit Turnübungen, Kulturtätigkeiten, Gesang und konfessionellem Unterricht. Lehrer und evangelische Pfarrer wurden in der Ausbildung der jungen Männer mit einbezogen.²⁶³

Des Weiteren bestand in Bukarest ein Evangelischer Jugendbund. Eine der erfolgreichsten Initiativen des Jugendbundes war der Bau einer Jugendherberge bei Bad Burnas (ukr. *Lebedivka*, rum. *Băile Burnas*) im Jahre 1934, in der Nähe von Akkerman (ukr. *Billhorod-Dnistrowskyj*, rum. *Cetatea Albă*), in Bessarabien, am Schwarzen Meer. Deutsche evangelische Jugendgruppen aus ganz Rumänien suchten die Jugendherberge auf.²⁶⁴

So wie vorhin gezeigt, fungierte Innerhalb der Deutschen Baptistengemeinde ein Christlicher Jugendverein und ein Verein zur Verbreitung christlicher Schriften.²⁶⁵

Schließlich sind hier auch die nach nazideutschem Beispiel gegründeten Jugendorganisationen zu erwähnen, wie die Hitlerjugend, die Jungvolkbuben, der Bund deutscher Mädchen und der Jungmädchenbund²⁶⁶, sowie der nationalsozialistisch orientierte Verein „Freunde des neuen Deutschland“²⁶⁷.

2.2.5. Turn- und Sportvereine

Im Folgenden wird ein Überblick über die Bukarester deutsche Turn- und Sportbewegung, die das Forschungsobjekt des vorliegenden zweibändigen Werkes darstellt, geboten. Die bedeutendsten Vertreter dieser Bewegung werden in den folgenden Kapiteln

²⁶³ Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 1./14. Juni 1900, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1900, S. 7, Rumänischer Lloyd, Bukarest, XXI. Jahrgang, Nr. 5083/ 10.05.1904, S. 3 und Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, a.a.O., S. 53.

²⁶⁴ Petri, Hans, „Ein deutsches Jugendheim am Schwarzen Meer“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1935, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1935, S. 109-111. Siehe auch Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 209. Infos zum evangelischen Jugendbund in den Beständen des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6693, Evangelischer Jugendbund in Bukarest 1914-1930.

²⁶⁵ Popovici, Alexa, *Istoria Bapțiștilor din România*, 1980, a.a.O., S. 14-19 und Biserica Baptistă Beta-nia, „Despre noi“, unter <https://poparusu.ro/despre-noi/>, abgerufen am 11.06.2025. Siehe auch Chelaru, Nora, „București“, 2023, a.a.O., S. 471.

²⁶⁶ Infos dazu in den Beständen des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6692, HJ in Bukarest 1941 und BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6694, Jungmädchenbund in Bukarest 1930, sowie im Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg (Archivtektonik), Sammlung Willy Prager, über das während des zweiten Weltkrieges zur Zeit des Bündnisses Rumäniens mit dem Dritten Reich, im Jahre 1943 in Bukarest organisierte 1. Staatsjugendtag, unter <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/FMJ72QIRCJQZ60WC4WSPL44JQOJEZ53M>, abgerufen am 10.08.2024.

²⁶⁷ Infos dazu in den Beständen des Bundesarchivs Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6672, Verein „Freunde des neuen Deutschland“ in Bukarest 1936.

ausführlich präsentiert. Auch Jagd- und Schützenvereine wurden dieser Kategorie zugeordnet.

Der langlebigste unter diesen Vereinen war der im Jahre 1867 gegründete Bukarester Turnverein (BTV), der seine Tätigkeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über die Zwischenkriegszeit fast ununterbrochen – mit einer vom Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg (1916) und von der Besatzung von Bukarest (1916-1918) bedingten Pause – durchgeführt hat. Anhand dieses Vereins wird in diesem Werk die Turntätigkeit des Bukarester Deutschen untersucht. Innerhalb des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen funktionierte auch, wie vorhin gezeigt, ein Turnklub, der aber keine Selbstständige Existenz führte und nur für die Mitglieder des „Transsylvania“ zugänglich war. Das Turnen stellte den bedeutendsten Zweig der Körperbetätigung unter den Bukarester Deutschen dar. Die aus Deutschland übernommene Tradition des Turnens wirkte auch hier identitätsprägend und wurde im Sinne der Förderung der deutschen Sitten gepflegt.

Im seinem Buch *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien* vom Jahre 1911 erwähnt Emil Fischer im Kapitel über die deutsche Kolonie in Bukarest, dass „eine Anzahl von «Kegelvereinen»“ bestand.²⁶⁸ Ob er eigenständige Kegelvereine oder Unterabteilungen innerhalb existierender Vereine damit meinte, kann aus seiner Aussage nicht abgeleitet werden. So wie vorhin gezeigt, funktionierten innerhalb einiger Bukarester deutscher Vereine auch Kegelgruppen, die aber keine selbstständige Existenz führten und nur innerhalb des Hauptvereins funktionierten. Im Rahmen der Forschungsarbeit konnten Quellen (Jahresberichte) und sekundäre Informationen (Erwähnungen in den Schriften anderer Vereine und in der Presse) nur über einen eigenständigen Kegelverein aufgefunden werden. Es handelt sich um den im Jahre 1873 ins Leben gerufene Kegelklub Bukarest, ein von der Mitgliederanzahl her kleinerer Verein, der in die Kategorie der körperbetätigten Freizeitvereine einzugliedern ist. Dieser Verein wird im vorliegenden Buch als Beispiel für die Bukarester deutsche Kegeltätigkeit präsentiert.

Weiterhin erwähnt Emil Fischer in seinem oben angeführten Buchkapitel einen deutschen Schützenverein und einen Jagdverein. Der Schützenverein, der „einmal die vornehmste Rolle spielte“, ging allmählich ein, so dass zu der Zeit der Herausgabe des Buches, im Jahr 1911, laut dem Autor dieser nur noch „vegetiert[e]“. Den Grund dafür war, laut Fischer, dass „er international geworden ist und die Deutschen in ihm die führende Stellung verloren haben“.²⁶⁹ Der Schützenverein wird auch in sekundären Quellen erwähnt, wie z. B. in den Jahresberichten der Bukarester deutschen Vereine.²⁷⁰ Im Jahresbericht der „Liedertafel“ über das Vereinsjahr 1897-1898 wird über die Teilnahme an

²⁶⁸ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien.*, 1911, a.a.O., S. 306.

²⁶⁹ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306.

²⁷⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135, *Jahresbericht des Bukarester*

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

das 36. Stiftungsfest der „Bukarester Schützengesellschaft“ vom 5. Juni 1898 berichtet, was darauf deutet, dass der Schützenverein im Jahre 1862 gegründet wurde.²⁷¹ Über die Beteiligung von Schweizern innerhalb des Bukarester Schützenvereins schrieb Manfred Eggermann in seinem Buch über die Schweizerkolonien in Rumänien. Eggermann berichtete ausführlich von dem ersten Stiftungsfest des Vereins im Mai 1863, so dass auch aus seinem Werk 1862 als Gründungsjahr hervorkommt.²⁷²

Der „erste Jagdverein“ rumänisch *Societatea vânătorilor*, hatte, laut Fischer, den damaligen Kronprinz Ferdinand²⁷³ als „Protector“. Das zu der Zeit der Herausgabe seines Buches in Rumänien gültige Jagdgesetz basierte, laut Fischer, auf die „Vorarbeit“ dieses Jagdvereins. Als besondere Leistung des Jagdvereins erwähnte Fischer die Anlage einer Fasanerie in der Nähe von Bukarest und die Besorgung von Rebhühnern aus dem Ausland. Fischer schrieb weiterhin, dass der Jagdverein zur Zeit der Herausgabe seines Buches im Jahr 1911 schon eingegangen war, nachdem „die meisten deutschen Jäger ausgetreten sind“. Laut Fischer „zog [der Jagdverein] anfänglich seine beste Kraft aus den deutschen Mitgliedern“, die „die fleissigsten, massgebendsten und opferwilligsten“ darunter waren.²⁷⁴ Aus den Aussagen Fischers ist zu entnehmen, dass der Jagdverein kein rein deutscher Verein war, die Beteiligung der Bukarester Deutschen aber ausschlaggebend war. Über diesen Verein wurden keine weiteren Quellen oder Informationen in der Forschungsarbeit aufgefunden.

Das Radfahren als Sportart erlebte einen Aufschwung gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als in Westeuropa Fachvereine bestanden und große Wettkämpfe initiiert wurden, unter ihnen *Le Tour de France* (1903) und *Il Giro d'Italia* (1909), die bis in die Gegenwart bestehen.²⁷⁵ Auch innerhalb der Bukarester deutschen Vereine wurden Radfahrerklubs gegründet, so wie z. B. der Turner-Radfahrer-Klub innerhalb des Bukarester Turnvereins (BTV)²⁷⁶. Im Jahre 1899 wurde der eigenständige Bukarester Radfahrerklub „Vorwärts“ (auch „Byzikleklub“ genannt) gegründet. Das Klublokal war ursprünglich

Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, verfasst vom Turnrat, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Fii, Bukarest, 1913, S. 17 sowie in Jahresberichten des Gesangsvereins „Liedertafel“.

²⁷¹ Bericht über das 45. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 25. Juni n. St. 1898, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei «Gutenberg» Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1898, S. 74.

²⁷² Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., S. 177-179.

²⁷³ Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen war Kronprinz von Rumänien in der Zeitspanne 1889-1914.

²⁷⁴ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 306.

²⁷⁵ Für die Geschichte dieser Wettkämpfe im Zusammenhang mit der Fachpresse siehe Florea, Ioana, „Sports in Specialized and General Information Press. Historical Development and Patterns of Sports Coverage“, in *Studia Universitatis Babeş-Bolyai. Series Ephemerides*, An LVI, Nr. 2/2011, Cluj University Press, Cluj-Napoca, 2011, S. 70-76.

²⁷⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbls Söhne, Bukarest, 1886, S. 11 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 35. Vereinsjahr 1901-1902*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbls Söhne, Bukarest, 1902, S. 6-7.

im Bukarester Restaurant Doser, wo auch die monatlichen Versammlungen stattfanden. Der Verein organisierte Ausflüge, Rundfahrten usw.²⁷⁷ Weitere Quellen erwähnen einen „Bukarester Deutschen Radfahrerklub“, mit dem Sitz auf der *Strada Mântuleasa* Nr. 4 und dem Zweck „Geselligkeit und Radfahrersport“. Im Jahre 1911 zählte der Verein 18 Mitglieder. In der Zeit 1911-1913 bestand der Vorstand aus dem Präsidenten Franz Bartsch, dem Vizepräsidenten Heinrich Beßler, dem Kassier Alfred Fink und dem Schriftführer Gustav Nieweld.²⁷⁸ Ob dieser Verein derselbe mit dem oben genannten „Vorwärts“ ist oder ob es sich um einen anderen Verein handelt, kann nicht beurteilt werden, da diesbezüglich keine weiteren Informationen aufgefunden werden konnten.

Der in Zentral- und Westeuropa am Anfang des 20. Jahrhunderts schon sehr beliebte Fußballspiel wurde von ausländischen, insbesondere deutschen und englischen Arbeitern und Angestellten in Bukarest nach Rumänien gebracht. Der erste Bukarester Fußballverein, Olympia Bukarest, wurde von rumänischen und reichsdeutschen Arbeitern im Jahre 1904 gegründet.²⁷⁹ Der Fußballverein des Erdölunternehmens „Societatea Româno-Americană“ entstand zwei Jahre später unter dem Namen „Româno-Americană“ oder „Roma“ und hatte als Mitglieder englische, niederländische und amerikanische Beamten, die in Bukarest tätig waren. Der Verein spielte ursprünglich in Ploiești und anschließend in Bukarest.²⁸⁰ Weiterhin wurde der Fußballverein Colentina Bukarest ins Leben gerufen, als englische und rumänische Arbeiter der Textilfabrik Colentina sich zusammentaten.²⁸¹ Im Jahre 1912 wurde der Fußballverein Bukarester FC von

²⁷⁷ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3730/3.10.1899, S. 3, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4.

²⁷⁸ „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 81 und Statistik zwischen S. 378 und 379. „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 40. Im *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins für das Jahr 1910* wird der Bukarester Deutsche Radfahrerklub nicht angeführt, siehe „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 66-67.

²⁷⁹ Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, Federații naționale pe ramuri de sport: istoric, retrospectivă în imagini, figuri reprezentative, Editura Măiastra, București, 2015, S. 687 und Romanian Soccer, History and Statistics, https://www.romaniansoccer.ro/clubs_2/olimpia_bucuresti/olimpia_bucuresti.shtml, abgerufen am 20.03.2022.

²⁸⁰ Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 687.

²⁸¹ Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 687 und Romanian Soccer, History and Statistics, https://www.romaniansoccer.ro/clubs_2/colentina_bucuresti/colentina_bucuresti.shtml, abgerufen am 20.03.2022.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

reichsdeutschen Arbeitern gegründet.²⁸² Das erste Bukarester Fußballfeld wurde im Jahre 1904 bei *Bolta Rece*, ein im Jahre 1889 gegründetes Restaurant mit Biergarten, angelegt. Auf dem Spielfeld *La șosea* (an der Landstraße) – damit war die Kiseleff-Landstraße/*Șoseaua Kiseleff* gemeint – wurden die meisten Spiele der Zeit in der rumänischen Hauptstadt ausgetragen. Nach dem Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg im Jahre 1916 verließen die ausländischen Arbeiter und Angestellten das Land. Der Bukarester FC ging damit ein, Olympia bzw. Olimpia und Colentina wurden in der Zwischenkriegszeit mit rumänischen Spielern weitergeführt.

Infolge der Entstehung Großrumäniens nach dem Ersten Weltkrieg und dem Anschluss der Turn- und Sporttätigkeit der Bukarester Deutschen an derjenigen des Gesamtdeutchtums in Rumänien, erfolgte im Jahre 1921 auch die Gründung der Bukarester Sektion des seit 1880 bestehenden Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV). Der Bukarester Turnverein (BTV) und die Bukarester Sektion des SKV waren die größten unter den deutschen Turn- und Sportvereinen in Bukarest und dementsprechend nimmt die Präsentation dieser Vereine den größten Platz in diesem zweibändigen Werk ein. Der Aufschwung der modernen Sportarten in der Zwischenkriegszeit begünstigte die Entstehung weiterer deutscher Sportvereine in Bukarest, wie der „Olympia“-Sportverein (in den 1920er Jahren)²⁸³ und der Deutsche Skiclub Bukarest (in den 1930er Jahren)²⁸⁴.

2.2.6. Entwicklung und Gemeinschaftsbildung

Kurz nach der Jahrhundertwende im Jahre 1903 setzten sich elf Vereine, deren Mitglieder freundschaftliche Beziehungen zu einander pflegten, zusammen und gründeten die Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine (auch als Bund deutscher Vereine in Bukarest oder Vereinigung der Bukarester deutschen und österreichisch-ungarischen Vereine bekannt). Es handelte sich um einen Bund, der zum „Gedeihen der Eintracht und der Einigkeit“, zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe geschlossen wurde, im Rahmen dessen gemeinsame Veranstaltungen organisiert wurden. Diese elf Vereine waren: der Bukarester Turnverein (BTV), die Bukarester deutsche „Liedertafel“, der Gesangsverein „Eintracht“, der Deutsche Unterstützungsverein, der Krankenunterstützungsverein „Anker“, der Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein „Germania“, der

²⁸² Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VII, 2015, a.a.O., S. 552 und Romanian Soccer, History and Statistics, https://www.romaniansoccer.ro/clubs_2/bukarester_fc/bukarester_fc.shtml, abgerufen am 20.03.2022.

²⁸³ Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6706, Sportklub "Olympia" in Bukarest 1924, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 266.

²⁸⁴ Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6708, Deutscher Ski-Club in Bukarest 1933-1936.

Kegelklub Bukarest, der Österreichisch-Ungarische Hilfsverein, die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft, der Verein der Siebenbürger Sachsen „Transsylvania“ und die Vereinigung der Reichsdeutschen. Hinzu kam der im Jahre 1904 gegründete Deutsche Volksbildungsverein.²⁸⁵

Die Bukarester deutschen Vereine pflegten im Allgemeinen gute Beziehungen zu einander. Dies beruhte auch auf die Tatsache, dass ihre Mitglieder sich bei mehreren Vereinen betätigten. Die Träger des Bukarester deutschen Vereinslebens, insbesondere der gesellschaftlichen Vereine (Bildungs-, Freizeit-, Turn- und Sportvereine) waren im Allgemeinen gebildete, relativ wohlhabende Männer, Angehörige der höheren Schichten der Gesellschaft.²⁸⁶ Innerhalb der auf nationalen Kriterien gebildeten Vereine, der Hilfs-, Kranken- und Unterstützungsvereine, sowie der Berufsvereine betätigten sich Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten.

Die größeren unter diesen besaßen eigene Vereinshäuser, wie die „Liedertafel“, deren Heim auf der Academiei-Straße von vielen Vereinen bei der Organisation von Veranstaltungen in Anspruch genommen wurde. Auch die Heime des Bukarester Turnvereins (Brezoianu-Straße), des Gesangsvereins „Eintracht“ (Sf. Ionica-Straße, gegenwärtig George Vraca-Straße), des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen (Schitu-Măgureanu-Straße – Imprimeriei-Straße, gegenwärtig Gutenberg-Straße) beherbergten zahlreiche Veranstaltungen auch anderer Vereine. Die kleineren Vereine benutzten als Stammlokal entweder Restaurants oder Kneipen – insbesondere die gesellschaftlichen Vereine – oder die Heime der größeren Vereine. Sie wurden gewöhnlich von einem Vereinsvorsteher geleitet und je nach Größe, auch von einem Vereinsausschuss, die etwa jährlich gewählt wurden. Sie finanzierten sich aus Mitgliedsbeiträgen, gegebenenfalls von Darlehen oder Spenden von Bukarester deutschen Unternehmen. Neben der Fachtätigkeit organisierten die Vereine auch gesellschaftliche Ereignisse.

Das „goldene Zeitalter“ des Bukarester deutschen Vereinswesens stellte die Vorkriegszeit dar. Die Entwicklung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens, sowie der Unterstützungstätigkeit und der Hilfeleistung war auch ein Ausdruck der wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb der deutschen Kolonie und der höheren Bildung des Führungsstandes. Der Erste Weltkrieg und seine Folgen beeinträchtigten das Bukarester deutsche Vereinsleben. Zahlreiche Vereine, insbesondere die kleineren, konnten ihre Tätigkeit nach dem Krieg nicht mehr aufnehmen. Die prekäre wirtschaftliche Lage, die Geldentwertung trugen zur Verarmung der noch verbleibenden Vereine, die sich, vom finanziellen Standpunkt, nur in den 1930er Jahren erholen konnten. Infolge der politischen Ereignisse am Ende des Zweiten Weltkrieges – der königliche Staatsstreich im

²⁸⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1903, S. 44, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 41-42 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, S. 134-135.

²⁸⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 58.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

August 1944, der die Beendigung der rechtsradikalen Militärdiktatur von Ion Antonescu und des Militärbündnisses mit Deutschland bewirkte, sowie die Machtübernahme durch die Kommunisten und die Errichtung der linksradikalen Diktatur unter sowjetischer Aufsicht – wurden die Deutschen in Rumänien der Unterstützung des Nationalsozialismus beschuldigt, ihre Bürgerrechte wurden aufgehoben, viele von ihnen wurden in die Sowjetunion deportiert und alle deutschen Vereine in Rumänien wurden enteignet und aufgelöst. Somit endete auch das deutsche Vereinsleben in Bukarest.

Von seinen Anfängen zu Mitte des 19. Jahrhunderts stellte das deutsche Vereinswesen einen gemeinschaftsbildenden Faktor unter den Bukarester Deutschen dar. Die Entwicklung des Vereinslebens trug zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls unter den isolierten Bukarester deutschstämmigen Gruppen, wie den Siebenbürger Sachsen oder westeuropäischen Einwanderern, bei und vereinigte sie zu einer Kolonie, die die Grundzüge einer Gemeinschaft entwickelte. Der besonders gut entwickelten Vereinslandschaft, mit Unterstützungs-, Krankenpflege-, Hilfeleistungs-, Begräbniskassenvereine, sowie Bildungs- und Gesellschaftsvereinen verdankten die Bukarester Deutschen die notwendige Krankenpflege und Hilfeleistung, die kulturelle Weiterbildung, das gesellschaftliche Beisammensein, das schließlich zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf bedeutender Weise beitrug. Die willkürliche Auflösung der Bukarester deutschen Vereine und die Enteignung ihres Besitzes nach dem Zweiten Weltkrieg beraubte die Bukarester Deutschen der geistigen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Unterstützung und begünstigte ihre Integration in die rumänische Gesellschaft der Nachkriegszeit, so wie es die kommunistische Regierung beabsichtigt hatte.

2.3. Weitere deutsche Kolonien im rumänischen Altreich und ihre Vereine

2.3.1. Vorgeschichte und Voraussetzungen für die Einwanderung

Neben der Bukarester deutschen Kolonie bestanden im rumänischen Altreich eine Reihe von deutschen Kolonien, deren Mitglieder in der Walachei, in der Moldau (ohne Bessarabien) und in der Dobrudscha – die im Jahre 1878 nach dem Rumänischen Unabhängigkeitskrieg (Russisch-Osmanischer Krieg von 1877-1878) zu Rumänien kam – ansässig waren.

Die ersten deutschen Kolonien südlich der Karpaten, auf dem Gebiet der gegenwärtigen Walachei, entstanden im 13. Jahrhundert, in der Blütezeit der Ostkolonisation, als Außenposten der siebenbürgisch-sächsischen Städte Kronstadt – Lengenau/*Câmpulung* (auch als *Câmpulung Muscel* bekannt) und Terwisch, Terwiß/*Târgoviște* – und Hermannstadt – Ribnik, Rimnik/*Râmnic (Râmnicu Vâlcea)* und Argisch/*Argeș (Curtea de Argeș)* – auf den Handelswegen zur Unteren Donau und zum Schwarzen Meer. Von Hermannstadt aus wurden die Karpaten durch den Rothenurm-Pass (Rothenurm/*Vöröstorony/Turnu Roșu*) und von Kronstadt aus durch den Törzburger Pass

(Törzburg/*Bran*/*Törösvár*) überquert. Die deutschen Kolonien innerhalb dieser allmählich mehr und mehr von Rumänen bewohnten Städten bestanden bis zum 17.-18. Jahrhundert, als wiederholte Invasionen von Wandervölkern, Pest, Assimilation durch die Rumänen oder Auswanderung zurück in die siebenbürgische Heimat die deutschen Kolonien südlich der Karpaten zum Untergang führten.²⁸⁷

Im 13.-14. Jahrhundert siedelten auch östlich der Karpaten, auf dem gegenwärtigen Gebiet der Moldau, deutsche Kolonisten aus Siebenbürgen, sowie aus dem gegenwärtigen Gebiet Polens und der Ukraine. Derartige Siedlungen mit bedeutendem deutschem Anteil waren u. a. Molde-Baia, Sereth/*Siret*, Suczawa/*Suceava*, Neamț (*Piatra Neamț*), Roman und Kotnar/*Cotnari*. Die deutschen Gemeinschaften blieben bis ins 17. Jahrhundert erhalten, als allmählich, auch hier, infolge von Auswanderungen, Krieg und Assimilation durch die Rumänen, diese Gemeinschaften verschwanden.²⁸⁸

Von der Existenz dieser siebenbürgisch-sächsischen Kolonien bezeugen auch die im 13. Jahrhundert gebaute und bis heutzutage erhaltene katholische Kirche St. Jakobus in Câmpulung (*Biserica Bărăția*/*Biserica Sfântul Iacob*) sowie die Ruinen der im 15. Jahrhundert gebauten katholischen Kathedrale von Baia und der katholischen Kirche von Cotnari. Diese drei Bauten stehen heutzutage unter Denkmalschutz.

Das vorliegende Unterkapitel bezieht sich auf die neuzeitlichen deutschen Kolonien, die im 19. Jahrhundert in der Walachei und in der Moldau bzw. im Rumänischen Altreich gegründet wurden. Zwischen der Entstehung der Letzteren und den oben genannten mittelalterlichen Ansiedlungen besteht keine Verbindung. Die neuzeitlichen deutschen Kolonien im Altreich entstanden durch Niederlassungen von Fachkräften und Aussiedler aus Westeuropa (insbesondere in den Hafenstädten an der Donau in der Walachei und in der Moldau) oder durch Migration von Deutschen aus dem Russischen Reich (inklusive aus Bessarabien), hauptsächlich in die Dobrudscha. In der Moldau und der Walachei fanden auch isolierte Kolonisierungsversuche durch lokale Großgrundbesitzer statt. Eine gesamtstaatliche Kolonisationspolitik gab es nicht. Des Weiteren transitierten zahlreiche deutschstämmige Auswanderer die Donaufürstentümer – auf der Donau oder zu Fuß – auf dem Weg ins Russische Reich, wo ab dem 18. Jahrhundert Kolonisten angesiedelt wurden. Von diesen ließen sich einige auch in den Donaufürstentümern nieder.²⁸⁹

²⁸⁷ Mehr dazu in Ciociltan, Alexandru, *Comunitățile germane la sud de Carpați în Evul Mediu (secolele XIII-XVII)*, Istros, Brăila, 2015 und Ciociltan, Alexandru, „Die Deutschen im «Altreich»“, 2026, a.a.O. Siehe auch Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 77-78, 88-92.

²⁸⁸ Mehr dazu bei Weczerka, Hugo, *Das Mittelalterliche und frühneuzeitliche Deutschtum im Fürstentum Moldau von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang (13.-18. Jahrhundert)*, Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Band 4, R. Oldenbourg, München, 1960. Siehe auch Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 78-79, 85, 88-92.

²⁸⁹ Über die Anfänge der neuzeitlichen Kolonisierung von Deutschen in den Donaufürstentümern siehe Docea, Vasile, „Coloniști germani în Moldova și Valahia (prima jumătate a secolului al XIX-lea)“, 2006, a.a.O.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Der Mangel an Fachleuten, Handwerkern, Bauarbeitern u. a. trug dazu bei, dass zahlreiche Deutschstämmige im 19. Jahrhundert insbesondere in den Städten der Donaufürstentümern (Moldau und Walachei) bzw. Rumäniens ansiedelten. Sie fanden konkurrenzfreien Boden und viele von ihnen gründeten Manufakturen oder Handelsunternehmen. Andere arbeiteten für Niederlassungen deutscher und österreichischer Unternehmen. Der allgemeine Zustrom westeuropäischer Fachkräfte ist auch auf die Bestimmungen des Organischen Reglements, das auf Veranlassung der russischen Besatzungsbehörden in den Jahren 1831-1832 rechtsgültig beschlossene erste verfassungsähnliche Gesetzwerk der Donaufürstentümer, zurückzuführen. Die Zollschränken innerhalb der Fürstentümer und zwischen diesen wurden beseitigt, eine Tatsache, die zum Aufschwung des Handels führte. Christliche Ausländer hatten die Möglichkeit, die Staatsbürgerschaft des jeweiligen Fürstentums zu erwerben. Ausländische Gewerbetätige und Unternehmen erhielten Garantien für die Sicherheit ihrer Tätigkeit. Die politische und wirtschaftliche Rezession infolge der Napoleonischen Kriege, des Vormärz und der Revolution von 1848-1849 trugen dazu bei, dass zahlreiche deutschstämmige Fachkräfte auf der Suche nach ihrem Glück nach Südosteuropa umsiedelten. Die Eröffnung der internationalen Donauschifffahrt und des Schwarzmeerhandels (die freie Fahrt auf dem Schwarzen Meer nach dem Frieden von Adrianopel 1829) machten die rumänischen Donaufürstentümer für Westeuropäer umso attraktiver. Die Existenz von österreichischen und preußischen Konsulaten in den Donaufürstentümern (ab dem Ende des 18. Jahrhunderts) stellte ein weiteres Element der Attraktivität dar, da die Deutschstämmigen dieser Staaten sich unter deren Schutz stellen konnten und juristische Assistenz und sogar Privilegien erhielten. Schließlich löste die Thronbesteigung des deutschen Fürsten Karl von Hohenzollern-Sigmaringen zum König der vereinigten Donaufürstentümer und seine darauffolgenden Modernisierungs- und Entwicklungsmaßnahmen einen weiteren Zustrom von Fachleuten ins neue Rumänische Königreich aus. Des Weiteren trug der Erdölboom am Ende des 19. Jahrhunderts zu einer erneuten Einwanderungswelle von Fachkräften nach Rumänien bei.²⁹⁰

Die Anzahl der im rumänischen Altreich lebenden Deutschstämmigen (Siebenbürger Sachsen, Reichsdeutsche, Österreicher, Schweizer) sank mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Diejenigen unter diesen, die Angehörige fremder Staaten waren und wehrpflichtig waren, wurden in den Wehrdienst berufen und verließen Rumänien. Nach dem Eintritt Rumäniens an der Seite der Entente in den Krieg im Jahre 1916 wurden die im Altreich verbliebenen Bürger des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns (inklusive der Siebenbürger Sachsen) als „feindliche Bürger“ zwangsinterniert. Nach dem

²⁹⁰ Docea, Vasile, *Străini de alături*, 2006, a.a.O., Mărieș, Stela, *Supuși străini din Moldova în perioada 1781-1862*, 1985, a.a.O., Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 190-191 und Theilemann, Wolfram G., „Arbeitsmigranten, «Agenten» und «Verräter am Volkstum»“, 2012, a.a.O., S. 65-67, 72.

Krieg wurden die Deutschstämmigen, die keine rumänische Staatsbürgerschaft besaßen, weiterhin als Bürger verfeindeter Staaten betrachtet. All dies führte zu einem weiteren Rückgang der deutschstämmigen Bevölkerung im Vergleich zur Vorkriegszeit.

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und die Aktion „Heim ins Reich“ führte zu einer massiven Auswanderung gesamter deutschstämmiger Bevölkerungsgruppen. Volksdeutsche wurden von Nazideutschland als Deutsche betrachtet, auch wenn sie die rumänische Staatsangehörigkeit besaßen. Im Herbst 1940 siedelten die unter sowjetischer Besatzung geratenen Bessarabiendeutschen und die Deutschen aus der Nordbukowina, sowie die Dobrudschadeutschen und die Deutschen aus der Südbukowina, infolge von Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion bzw. Rumänien, aus. Für die Deutschen im Altreich bedeutete dies den Verlust von etwa 14.000 Dobrudschadeutschen. In der Nachkriegszeit, ab den 1960er Jahre, wanderten weitere Deutsche aus Rumänien aus, infolge des diesbezüglichen Abkommens der Bundesrepublik Deutschland mit der Sozialistischen Republik Rumänien. Nach der Wende im Dezember 1989 wanderten bis zum Jahresende 1990 weitere 100.000 Deutsche aus Rumänien aus. Die Auswanderung ging auch 1990 weiter, so dass gegenwärtig nur noch wenige Deutsche in Rumänien und in diesem Falle im Altreich leben, die meisten davon in Bukarest.

Die Präsentation der deutschen Kolonien im Rumänischen Altreich und ihrer Vereine wurde im vorliegenden Buch unternommen, um den Kontext der engen Beziehungen der Bukarester Vereine zu diesen zu wiedergeben. In Bukarest fungierten, wie schon gezeigt, Fachverbände oder zentrale Gremien unterschiedlicher Kategorien von Vereinen, von konfessionellen bis zu gesellschaftlichen.

Im Folgenden werden die größeren deutschen Stadtkolonien präsentiert, innerhalb derer auch unterschiedliche Kategorien von Vereinen funktionierten – konfessionelle Vereine, Hilfs- und Geselligkeitsvereine u. a. In kleineren Ortschaften bestanden auch deutsche Kolonien mit evangelischen und/oder katholischen Gemeinden, einige von diesen betrieben auch konfessionelle Schulen, mit Unterricht in deutscher und/oder rumänischer Sprache. Einige deutsche Unternehmen unterhielten auch deutsche Schulen für die Kinder der Angestellten.

Offizielle Daten über die Anzahl der im rumänischen Altreich lebenden Deutschstämmigen lieferte nur die Volkszählung von 1930. Die davor durchgeführten Volkszählungen boten, wie vorhin schon gezeigt, nur statistische Daten bezüglich der Staatsangehörigkeit und nicht der Ethnie. Aufgrund der Volkszählung von 1930 rechneten Ionuț Nistor, Mihaela Botnari und Ștefan Mihăilă im Band II des Synthesewerkes *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale* 23.409 Deutschstämmigen in der Walachei (inklusive Oltenien), davon 13.704 in Bukarest, und 8.092 in der Moldau (ohne Bessarabien).²⁹¹

²⁹¹ Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 134, 138.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Schließlich ist zu bemerken, dass im Folgenden nur die deutschen Kolonien und nicht die jüdischen Gemeinschaften (insbesondere in der Moldau) präsentiert werden, auch wenn sich diese zu der Zeit aufgrund der deutschen Bildungssprache zur deutschen Kulturwelt bekannten.

2.3.2. Walachei

Neben Bukarest bildeten sich in der Walachei im 19. Jahrhundert eine Reihe von weiteren deutschen Ansiedlungen bzw. Kolonien, wie sie sich zu der Zeit nannten, die einerseits aus Einwanderern aus anderen osteuropäischen deutschen Kolonien und andererseits aus Fachkräften aus Westeuropa, die sich in den Donauhäfen oder später bei Erdölunternehmen und beim Eisenbahnbau betätigten, bestanden. Die Kolonisten schlossen sich, je nach Konfession, an die evangelischen und katholischen Gemeinden an. In einigen Fällen funktionierten anfangs die evangelisch-lutherischen (deutschen) und die reformierten (hauptsächlich ungarischen) Gemeinden gemeinsam, mit der Zeit wurden eigene deutsche evangelische Gemeinden gegründet. Zum Unterschied zur evangelischen Gemeinde in Bukarest, die ihre Autonomie bewahrte, unterstanden die anderen evangelischen Gemeinden im Rumänischen Altreich, bis nach dem Ersten Weltkrieg, dem Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin. Die katholischen Gemeinden waren multiethnisch und funktionierten unter der Schirmherrschaft des Erzbistums Bukarest bzw. des Bistums Iași.

Eine reformierte Gemeinde entstand in **Craiova** in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit einem ungarischen reformierten Pfarrer. Im Jahre 1852 wurde sie als evangelische Gemeinde neugegründet.²⁹² Innerhalb der Gemeinde entstand eine deutsche konfessionelle Schule. 1872 wurde die evangelische Kirche, die bis heutzutage besteht, geweiht. Die Höchstzahl der Mitglieder erlebte die evangelische Gemeinde in Craiova nach der Jahrhundertwende, als sie um die 1000 Seelen zählte. Danach begann die Zahl zu schrumpfen.²⁹³ Die deutschstämmigen Katholiken fanden sich in einer katholischen Gemeinde zusammen, die eine Kirche im Jahre 1844 weihte (*Biserica Toți Sfinții*, auch

²⁹² *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906*, Buch und Steindruckerei Ralian und Ignat Samitca, Craiova, 1906, *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909*, Graphische Kunstantalt I. Samitca und D. Baraș, Craiova, 1909, *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910*, Graphische Kunstantalt I. Samitca und D. Baraș, Craiova, 1910, *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911*, Druck der Typographie David J. Benvenisti, Craiova, 1911 und *Jahresbericht der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915*, Editura și Tipografia Ramuri, Craiova, 1916.

²⁹³ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 609-611. Siehe auch Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61966, betreffend die evangelische Gemeinde in Craiova 1909-1921.

Sf. Anton) und eine deutsche konfessionelle Schule betreute.²⁹⁴ In der Stadt bestand ein preußisches und ein österreichisch-ungarisches Vizekonsulat.²⁹⁵ Die deutsche Vereinslandschaft in Craiova umfasste Hilfsvereine, wie der Deutsche Krankenverein²⁹⁶ und der im Jahre 1879 ins Leben gerufene Allgemeine Arbeiter Kranken-Unterstützungsverein²⁹⁷, sowie der Österreichisch-Ungarische Verein²⁹⁸. Des Weiteren funktionierten Freizeit- und Geselligkeitsvereine, wie der kurz vor der Jahrhundertwende gegründete Geselligkeits-Verein zu Craiova²⁹⁹ und der Craiovaer Kegelklub³⁰⁰, sowie die Gesangsvereine „Loreley“³⁰¹ und „Eintracht“³⁰². Es bestanden auch konfessionelle Frauenvereine, wie der Elisabether Frauenverein, der „Herz-Jesu“-Frauenverein und der „Schutzengel“ Mädchenverein.³⁰³

Die deutsche Kolonie in **Turnu-Severin** konsolidierte sich nach der Gründung der Niederlassung der Wiener „Ersten Privilegierten Österreichischen Donau Damfschiffahrts Gesellschaft (DDSG)“ Mitte des 19. Jahrhunderts in der Donau-Hafenstadt, die dadurch zu einer bedeutenden Station des österreichischen Handels an der Donau

²⁹⁴ *Jahresbericht der katholischen Knaben-Volks und Realschule in Craiova, 1908*, Druck der Typographie David J. Benvenisti, Craiova, 1908, *Jahresbericht der katholischen Knaben-Volks und Realschule in Craiova, 1909*, Druck der Typographie David J. Benvenisti, Craiova, 1909, Doboş, Dănuţ, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de Bucureşti*, 2021, a.a.O., S. 233, 285 und Arhiepiscopia Romano-Catolică de Bucureşti, Parohia Toţi Sfinţii Craiova - Decanatul Craiova <https://arcb.ro/webiste/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-toti-sfintii/>, abgerufen am 4.02.2025, abgerufen am 4.02.2025.

²⁹⁵ Banner, Daniel, „Oltenien/Kleine Walachei“, in *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*, 2014, unter <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/regionen/oltenien-kleinewalachei>, abgerufen am 12.04.2025.

²⁹⁶ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3.

²⁹⁷ *Statuten des allgemeinen Arbeiter Kranken-Unterstützungsvereins in Craiova*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.

²⁹⁸ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3.

²⁹⁹ *Statuten des „Geselligkeits-Vereines“ zu Craiova*, Tipo-Litografia Naţională Ralian şi Ignat Samitca, Craiova, 1894.

³⁰⁰ *Statuten des Craiovaer Kegel-Clubs*, Tipo-Litografia Naţională Ralian şi Ignat Samitca, Craiova, 1902 und *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1899, S. 16.

³⁰¹ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1932, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1932, S. 48, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 50.

³⁰² Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, a.a.O., S. 231.

³⁰³ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 308 und „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil II, S. 98.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Niederlassung der DDSG an den rumänischen Staat verkauft. Ursprünglich hatte das Unternehmen nur Deutsche oder Österreich-Ungarn als Angestellte, da, laut Angaben, unter der lokalen Bevölkerung keine qualifizierten Fachkräfte zu finden waren. So stellten die Deutschstämmigen in den ersten Jahrzehnten nach der Gründung des DDSG einen bedeutenden Teil der gesamten Stadtbevölkerung dar. Sie wurden von einem österreichisch-ungarischen und einem preußischen Vizekonsulat betreut. Die in Verbindung mit der DDSG in Turnu-Severin angesiedelten Österreichern und Deutschen kamen in einer evangelischen und einer katholischen Gemeinde zusammen.³⁰⁴ Die evangelische Gemeinde in Turnu-Severin wurde ursprünglich als Filiale der Kirchengemeinde Craiova im Jahre 1861 gegründet. Eine deutsche evangelische Schule wurde kurz darauf gegründet und eine Kirche im Jahre 1868 geweiht. Der langjährige und bedeutendste Pfarrer der evangelischen Gemeinde war der reichsdeutsche Hans Petri, der eine Geschichte der Gemeinde verfasste, die eine wichtige Quelle für die Erforschung des Gemeindelebens darstellt.³⁰⁵ Die katholische Gemeinde entstand ebenfalls an der Mitte des 19. Jahrhunderts, samt einer katholischen Schulanstalt mit Unterricht in deutscher Sprache. Im Jahre 1887 wurde die Katholische Kirche geweiht, die bis gegenwärtig besteht (*Biserica Înălțarea Maicii Domnului*). Innerhalb der katholischen Gemeinde funktionierten ein „Schutzengelverein“ für die Jugend der Gemeinde, eine Jungfrauenkongregation und eine Marianische Jünglingskongregation. Die katholische Gemeinde in Turnu-Severin betreute zwei Filialgemeinden, in Târgu-Jiu und Calafat.³⁰⁶ Es entwickelte sich ein reges Vereinsleben, mit

³⁰⁴ Banner, Daniel, „Die deutschsprachigen evangelischen und römisch-katholischen Kirchengemeinden im Donauhafen Turnu Severin ca. 1833-1939“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012, a.a.O., S. 146-153 und Banner, Daniel, „Oltenien/Kleine Walachei“, in *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*, 2014, unter <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/regionen/oltenien-kleinewalachei>, abgerufen am 12.04.2025.

³⁰⁵ Petri, Hans, *Aus fünf Jahrzehnten. Geschichte der Deutsch-Evangelischen Gemeinde Turn-Severin 1861–1911*. Buchdruckerei E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1911, Acker, Udo W., „Stadtpfarrer Hans Petri (1880-1974)“, 2018, a.a.O., S. 12, Banner, Daniel, „Die deutschsprachigen evangelischen und römisch-katholischen Kirchengemeinden im Donauhafen Turnu-Severin ca. 1833-1939“, 2012, a.a.O., S. 153-161 und Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 625-627. Siehe auch Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61976, betreffend die evangelische Gemeinde in Turn Severin 1909-1933.

³⁰⁶ Banner, Daniel, „Die deutschsprachigen evangelischen und römisch-katholischen Kirchengemeinden im Donauhafen Turnu-Severin ca. 1833-1939“, 2012, a.a.O., S. 161-174, Doboș, Dănuș, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 233, 285, Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, a.a.O., S. 230-231, *Jahresbericht der römisch-katholischen Gemeinde in Turnu-Severin*, Tipografia E.J. Knoll, Turnu-Severin 1913 und Arhiepiscop-

Unterstützungsvereinen, wie dem Österreichisch-Ungarischen Hilfsverein³⁰⁷ und dem Armenunterstützungsverein „Veritas“³⁰⁸, sowie mit gesellschaftlichen Vereinen, wie dem Internationalen Kegelklub³⁰⁹ und dem Gesangsverein „Frohsinn“ Turnu-Severin³¹⁰. Um die Jahrhundertwende war die deutsche Kolonie um die 2000 Menschen stark.³¹¹ Nachdem in Bukarest im Jahre 1910 eine Sektion des Wiener Österreichischen Flottenvereins entstanden war, wurde in Rumänien im Jahre 1912 eine zweite Sektion ins Leben gerufen, in Turnu-Severin.³¹² Der Verkauf der DDSG sowie der spätere Ausbruch des Ersten Weltkrieges führten zu einer Rückwanderung vieler Deutschstämmigen in ihre Heimat. In der Zwischenkriegszeit wurde die deutsche evangelische Schule geschlossen, nachdem die rumänische Regierung im Jahre 1925 entschied, dass nur Kinder, die Angehörige der ethnischen Gemeinschaften waren (ethnische „Minderheiten“ genannt), die jeweiligen Konfessionsschulen besuchen durften und die Schulen ohne die Gebühren von den rumänischen Kindern, die mehr als die Hälfte der Schüler ausmachten, in eine finanzielle Notlage gerieten. Alle weiteren Konfessionsschulen wurden in der Nachkriegszeit geschlossen. Infolge der Auswanderung in der Kommunistischen Zeit schrumpfte die deutsche Gemeinschaft weiter.³¹³ Das evangelische Kirchen- und Schulgebäude wurde im Jahre 1977 an eine Baptistische Kirchengemeinde verkauft.³¹⁴

In der Gegend von **Brăila** ließen sich gegen Mitte des 19. Jahrhunderts deutsche evangelische Siedler nieder und gründeten einige evangelische Gemeinden. Die größte

copia Romano-Catolică de București, Parohia Sfânta Fecioară Neprihănit Zămisliță Drobeta Turnu Severin – Decanatul Craiova, <https://arcb.ro/website/arhieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-sfanta-fecioara-neprihanit-zamislita/>, abgerufen am 4.02.2025.

³⁰⁷ *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1896*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1897 und *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1910*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1911.

³⁰⁸ *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 173.

³⁰⁹ *Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1892, S. 14.

³¹⁰ *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 173, *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3 und *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 21.

³¹¹ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 626.

³¹² *Bericht über das I. Vereinsjahr*, Flottenvereins-Sektion der österr. ung. Kolonie Turnu-Severin, Tipografia E. I. Knoll, Turnu-Severin, 1912.

³¹³ Banner, Daniel, „Die deutschsprachigen evangelischen und römisch-katholischen Kirchengemeinden im Donauhafen Turnu Severin ca. 1833-1939“, 2012, a.a.O., S. 174-179.

³¹⁴ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 627.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

davon war diejenige in Brăila. Innerhalb dieser Gemeinde funktionierte eine evangelische deutsche Schule. Im Jahre 1908 wurde in Brăila die evangelische Kirche geweiht. Die Kirche steht auch heute noch, allerdings wurde sie, infolge der massiven Auswanderung der evangelischen Deutschen in der kommunistischen Zeit, in den 1980er Jahren an eine orthodoxe Gemeinde abgetreten. Das deutsche evangelische Vereinsleben umfasste einen evangelischen Frauenverein, der als Zweigverein der reichsdeutschen „Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins“ tätig war, sowie einen evangelischen Jungfrauenverein. Die evangelische Gemeinde im benachbarten Jakobsonstal stand in enger Verbindung mit derjenigen in Brăila.³¹⁵ In der Hafenstadt an der Donau ließen sich auch zahlreiche ausländische Händler nieder, insbesondere nach dem Frieden von Adrianopel von 1829 und der darauffolgenden Liberalisierung des Handels in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Unter diesen waren auch viele Katholiken – Italiener, Deutsche, Österreicher u. a. –, die zu einer katholischen Gemeinde Anschluss fanden, innerhalb derer eine Schule mit Unterricht auch in deutscher Sprache gegründet wurde. Die bis heute bestehende Kirche (*Biserica Adormirii Maicii Domnului*) wurde im Jahre 1855 geweiht. Bei der Finanzierung des Baus beteiligte sich auch der Habsburgische Kaiser Franz Josef.³¹⁶ Das Vereinsleben in Brăila entwickelte sich insbesondere gegen Ende des 19.-Anfang des 20. Jahrhunderts, als der Deutsche Verein „Gemütlichkeit“³¹⁷, der Österreichisch-Ungarische Geselligkeitsverein³¹⁸, der

³¹⁵ *Bericht der Deutschen Evangelischen Gemeinde zu Brăila über das Jahr 1909*, erstattet vom Vorstände, Buch- und Steindruckerei „Lucrătorii Asociați“, Brăila, 1910, *Bericht über das Schuljahr 1905-1906* erstattet von P. Winkler, Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde, Leiter der deutschen evangelischen Schule zu Brăila, Tipografia „Moderna“ Max Fränkel, Brăila, 1906, Banner, Daniel, „Deutsche Evangelische Gemeinde Brăila“, in *Jahrbuch der Deutschen aus Bessarabien*, Heimatkalendar 2023, 74. Jahrgang, Hg. Brigitte Bornemann und Cornelia Schlarb, im Eigenverlag des Bessarabiendeutschen Vereins e. V., Stuttgart, 2023 und Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altruänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 603-606.

³¹⁶ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiecezei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 142, 233, 285, Parohia Romano-Catolică Adormirea Maicii Domnului Brăila. Scurt istoric, unter <https://www.amdbraila.ro/prezentare/scurt-istoric/>, abgerufen am 4.01.2025, Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Adormirea Maicii Domnului Brăila – Decanatul Brăila, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-adormirea-maicii-domnului-3/>, abgerufen am 4.02.2025 und Bundesarchiv Berlin, BAArch R57 (Deutsches Ausland-Institut)/6721, Deutsche Katholische Knabenschule in Brăila 1935.

³¹⁷ *Satzungen des Deutschen Vereins in Brăila*, Ântăia Tipo-Lithografie Pericle M. Pestemalgioglu, Brăila, 1894 und *Bericht über das 54. Vereinsjahr 1906-1907 an die Generalversammlung vom 15. Juni n. St. 1907*, zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlage der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruck «Gutenberg» Joseph Göbl, Bukarest, 1907, S. 18.

³¹⁸ *Bericht über das 42. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 15. Juni n. St. 1895*, zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Graphische Anstalt I. V. Socecu, Bukarest, 1895, S. 33.

Schweizerverein (eine Filiale des Schweizervereins in Bukarest)³¹⁹ und der Bräilaer Turn-Verein³²⁰ gegründet wurden. Während des Ersten Weltkrieges kehrten die Deutschstämmigen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in ihre Heimatländer zurück. Im Zuge der Aktion „Heim ins Reich“ im Jahre 1940 und während der kommunistischen Zeit siedelten weitere Deutsche aus Bräila aus.³²¹

Der Erdölboom am Ende des 19. Jahrhunderts brachte eine große Anzahl von westeuropäischen Arbeitern und Beamten nach Rumänien. In Städten wie Câmpina und Ploiești entstanden oder erweiterten sich deutsche Kolonien, die hauptsächlich aus Erdölindustriearbeitern, sowie aus Angestellten beim Bau der Eisenbahn (Bukarest-Prahovatal/*Valea Prahovei*) bestanden.

In **Câmpina** wurde nach der Jahrhundertwende eine deutsch-evangelische Kirchengemeinde gegründet und es wurden auch die evangelischen Deutschen in einigen Umgebungsstädten, wie Moreni, Bușteni, Sinaia, Comarnic und Buștenari mitbetreut. Nachdem die evangelische deutsche Gemeinde in der Nachkriegszeit stark geschrumpft war, wurde die evangelische Kirche in den 1980er Jahren an eine neoprotestantische Kirchengemeinde verkauft.³²² Die Katholiken in Câmpina, unter ihnen auch Deutsche, gründeten gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Gemeinde und nach der Jahrhundertwende wurde eine Kirche gebaut, die bis zum heutigen Tag besteht (*Biserica Sf. Anton de Padova*).³²³ Des Weiteren funktionierte eine deutsche Schule, in der Zeit 1903-1918, unabhängig von den jeweiligen Gemeinden.³²⁴ In Câmpina bestanden deutsche gesellschaftliche Vereine –

³¹⁹ *Zweiundzwanziger Jahres-Bericht 1911, Schweizer-Verein Bräila*, Tipografia Const. Ștefănescu, Bräila, 1912 und Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., S. 175-176. Siehe auch Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 321.

³²⁰ *Bericht über die Vereinstätigkeit im Zeitraum vom 1. November 1902-1. November 1904*, Bräilaer Turn-Verein, Im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei «Artistica», Bräila, 1904, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 39-40 und Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, a.a.O., S. 425.

³²¹ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 603-606.

³²² Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 611-613 und *Satzungen der deutsch-evangelischen Kirchengemeinde zu Câmpina in Rumänien*, Graphische Anstalt Albert Baer, Bukarest, 1905.

³²³ Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Sfântul Anton de Padova Câmpina – Decanatul Ploiești, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-sfantul-anton-de-padova/>, abgerufen am 4.02.2025.

³²⁴ „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 96 und Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 611.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

der Deutsche Turnverein³²⁵, ein Gesangsverein³²⁶ –, sowie ein Frauenverein und eine Vereinigung der Reichsdeutschen³²⁷. Im benachbarten Azuga funktionierten Unterstützungsvereine (Krankenkasse, Sparverein, u. a.) der Turnverein „Frohsinn“, der Gesangsverein „Eintracht“, zwei Kegelklubs und in Sinaia der Gesangsverein „Eintracht“.³²⁸

In Ploiești bildete sich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine evangelische Gemeinde, die eine konfessionelle deutsche Schule unterhielt. Zur Gemeinde Ploiești schloss sich auch die Filiale Buzău an. Im Jahre 1942 wurde die evangelische Kirche geweiht, die bis heutzutage besteht. Orgel, Kirchenbänke und Glocken für die neue Kirche wurden von der evangelischen Gemeinde in Tariverde, Dobrukscha, im Jahre 1940, vor ihrer Umsiedlung im Rahmen der Aktion „Heim ins Reich“, geschenkt.³²⁹ In Ploiești bestand auch eine katholische multiethnische Gemeinde, der auch Deutschstämmige angehörten. Die Gemeinde besaß eine in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gebaute Kirche und betrieb eine konfessionelle Schule, an der auf Rumänisch, Ungarisch und Deutsch unterrichtet wurde. Die Kirche wurde in den 1930-er Jahren neugebaut und besteht bis heutzutage (*Biserica Cristos Rege*). In der Zwischenkriegszeit lebten in der Stadt etwas über 1000 Personen deutscher Muttersprache.³³⁰

³²⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135.

³²⁶ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3, *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3894/26.04.1900, S. 3.

³²⁷ „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 96 und „Erster Versuch einer Statistik des Deutschtums an der unteren Donau“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, Statistik zwischen S. 378 und 379.

³²⁸ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 150, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Institut für Graphische Künste „Elzevir“ G. Ionescu, Storck & Müller, Bukarest, 1898, S. 35, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 134-136, Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 529 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 911.

³²⁹ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 621-623. Siehe auch Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61971, betreffend die evangelische Gemeinde in Ploesch 1909-1919.

³³⁰ Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 137-138 und Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Cristos Rege Ploiești - Decanatul Ploiești, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-cristos-rege/>, abgerufen am 4.02.2025.

Deutsche Vereine wie der Gesangsverein „Geselligkeit“ (gegründet 1888)³³¹ und die Ortsgruppe Ploiești des Siebenbürgischen Karpatenvereins - SKV (in den 1930er Jahren) stellten den Mittelpunkt des deutschen gesellschaftlichen Lebens der Stadt dar. Es bestanden weiterhin Hilfsvereine, wie der evangelische Frauenverein und der Leichenbestattungsverein. Nach der Jahrhundertwende wurde eine Filiale des Bukarester Diakonissenhauses, das auch eine Mädchenschule betrieb, gegründet, die bis 1920 bestand, wie im vorherigen Unterkapitel gezeigt wurde. Des Weiteren fungierte auch ein österreichisch-ungarisches Vizekonsulat in der Stadt.³³²

Eine deutsch-ungarische evangelisch-reformierte Gemeinde entstand Mitte des 19. Jahrhunderts auch in **Pitești**. In den 1860-er Jahren wurde die evangelische Gemeinde neu gegründet und ein Grundstück in der Stadtmitte (gegenwärtig auf dem Republicii-Boulevard) angekauft, wo ein Schul- und Bethaus gebaut wurde. Das Gebäude mit Glockenturm besteht bis heute. Der Gemeinde Pitești schlossen sich auch die Filialen in Câmpulung Muscel und Curtea de Argeș an. So wie in Turnu-Severin, wurde die evangelische deutsche Schule in der Zwischenkriegszeit wegen Schülermangel, infolge der rumänischen Schulgesetzgebung, die die Aufnahme von nichtdeutschen Schülern verbot, geschlossen. Im Jahre 1914 wurde ein evangelischer Frauenverein gegründet. Die evangelische Gemeinde in Pitești hatte in der Zwischenkriegszeit etwas über 200 Mitglieder.³³³ Die Katholiken in Pitești, unter denen auch Deutschstämmige waren, schlossen sich in einer eigenen Gemeinde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammen. Die im Jahre 1897 geweihte Katholische Kirche (*Biserica Sfinții Petru și Paul*) besteht bis heutzutage.³³⁴ In Pitești funktionierten zwei

³³¹ Bericht über das 49. Vereinsjahr (1901-1902) an die Ordentliche Generalversammlung vom 7. Juni n. St. 1902, zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg Eigenthümer Josepg Göbl, Bukarest, 1902, S. 21.

³³² „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 101-102, „Vereins-Anzeiger“, in *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, 23. Jahrgang, Nr. 5841/4.12.1906, S. 4, „Deutsches Vereinsleben im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930, S. 266, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 166-168, Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 621-623, Chelaru, Nora, „Vechiul Regat“, 2023, a.a.O., S. 361 und Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 137-138.

³³³ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 619-621 und „Vom Deutschtum in Altrumänien“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1934, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1934, S. 82. Siehe auch Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61970, betreffend die evangelische Gemeinde in Pitești 1909-1921.

³³⁴ Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Sfinții Apostoli Petru și Paul Pitești – Decanatul Craiova, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-sfintii-apostoli-petru-si-paul-2/>, abgerufen am 4.02.2025.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

deutsche Gesangsvereine – die Deutsche Liedertafel „Lyra“³³⁵ und der Deutsche Sängerkhor „Lyra“, die beiden vereinigten sich in der Vorkriegszeit.³³⁶

Auch in **Râmnicu-Vâlcea** entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine evangelische Gemeinde, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts ihre Höchstzahl an Mitgliedern erreichte, mit etwa 350 Seelen. Innerhalb der Gemeinde funktionierte eine deutsche Schule und eine Kirche wurde im Jahre 1910 geweiht, die bis gegenwärtig besteht. Auch hier wurde die Schule in der Zwischenkriegszeit wegen gesetzbedingtem Schülermangel geschlossen.³³⁷

2.3.3. Moldau

Die älteste neuzeitliche deutsche Kolonie in der Moldau war diejenige in **Iași**. Dort wurde die Sankt-Johannis-Gemeinde als zweite evangelische Gemeinde in den Donaufürstentümern, nach derjenigen in Bukarest, gegründet. Ihre Anfänge liegen im 18. Jahrhundert, wobei nur nach der Wende zum 19. Jahrhundert eine Neugründung erfolgt ist. Im Jahre 1813 wurde die evangelische Kirche geweiht und etwas später eine deutsche evangelische Schule gegründet. Die Höchstzahl der Mitglieder erlebte die Gemeinde in der Vorkriegszeit. Zu der Zeit befand sich die Gemeinde unter dem Schutz des deutschen Kaisers. Für die zwischenkriegszeitliche Entwicklung der evangelischen Gemeinde in Iași war Karl Kurt Klein von besonderer Bedeutung. Er fungierte ab 1923 bis 1928 als Pfarrer und gleichzeitig als Dozent für Germanistik an der Universität in Iași. Der deutschen evangelischen Gemeinde in Iași waren zeitweilig oder langfristig die Gemeinden in Galați, Botoșani, Fălticeni und Focșani angeschlossen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche einer orthodoxen Gemeinde übergeben – der gegenwärtigen Kirche *Sfântul Mina* – und die evangelische Gemeinde erlosch allmählich.³³⁸ In der

³³⁵ *Jahresbericht der Pitester Deutschen Liedertafel-Lyra für 1910-1911*, im Auftrage des Vorstandes, zusammengestellt von Ernst Jeckel, Schriftführer, im Selbstverlage der Piteșter Deutschen Liedertafel-Lyra, Tipografia Iosif I. Sreier, Pitești, 1911, *Klänge aus Rumänien. Belletristisch-illustrierte periodische Zeitschrift für deutsches Sängertum*, Eigentum und Verlag der „Pitester Deutschen Liedertafel“, Chef-Redakteur Dr. Coloman v. Karajcovich, Bukarest, I. Jahrgang, Nr. 1/1.10.1898 und Nr. 2/15.10.1898.

³³⁶ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 308, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 134-136.

³³⁷ „Vom Deutschtum in Altrumänien“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1934, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1934, S. 82 und Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 623-625. Siehe auch Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61972, betreffend die evangelische Gemeinde in Rimnic-Valcea (R. Valtscha) 1909-1921.

³³⁸ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 616-619, Mihăilă,

Stadt lebten auch zahlreiche Deutschstämmige katholischer Konfession. Die gegenwärtige katholische Kathedrale *Adormirea Maicii Domnului* wurde im Jahre 1789 geweiht, davor gab es aber auch andere katholische Kirchen in Iași. Das katholische Bistum Iași (rum. *Dieceza/Episcopia de Iași*) wurde aufgrund des Apostolischen Vikariats der Moldau auf Anlass von Papst Leo XIII. im Jahre 1884 gegründet.³³⁹ In Iași bestanden nationale Vereine – die Vereinigung der Deutschen und der Österreichische Kronprinz-Rudolf-Verein – gesellschaftliche Vereine – der Jassyer Männer Turnverein³⁴⁰, ein Sängerkhor, der sich sowohl in der Kirche als auch außerhalb betätigte – sowie Hilfsvereine – die Armenpflege der evangelischen Gemeinde, der Katholische Unterstützungsverein und ein evangelischer Frauenverein.³⁴¹

In der Donauhafenstadt **Galați** ließen sich zahlreiche ausländische Händler, insbesondere nach der Liberalisierung des Handels in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Frieden von Adrianopel 1829, Einrichtung des Freihafens – Zollfreigebiet ab 1836) nieder. Unter diesen waren auch viele Deutschstämmige, Katholiken und Evangelische, die durch ihre konfessionelle Zugehörigkeit die Geschichte der Stadt prägten. Die Katholiken gliederten sich in der schon seit dem 16. Jahrhundert in der Stadt bestehenden katholischen Gemeinde ein. Im Jahre 1844 wurde anstelle der alten zerstörten Holzkirche eine neue Kirche gebaut, die bis gegenwärtig besteht (*Biserica Romano-Catolică Nașterea Sfântului Ioan Botezătorul*).³⁴² Die deutschen Evangelischen konnten sich nur

Ștefan, „Karl Kurt Klein als Pfarrer der Jassyer Evangelischen Kirchengemeinde“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), unter Mitwirkung von Ioana Florea und Ion Lihaciu, *Kulturtransferprozesse im postimperialen Umfeld. Deutsche Sprache und Kultur im rumänischsprachigen Raum und das Schwellenjahr 1918*, Jassyer Beiträge zur Germanistik Band XXV, Hartung-Gorre Verlag, Konstanz, 2024, S. 327-334, *Jahresbericht der deutsch-evangelischen Gemeinde in Jassy*, 1896-1898, *Jahresbericht der evangelischen Kirchengemeinde A.B. in Jassy über das Jahr 1936*, erstattet vom Presbyterium, Presa Bună, Iași, 1937, *Jahresbericht der evangelischen Kirchengemeinde A.B. in Jassy über das Jahr 1942*, erstattet vom Presbyterium, Institutul de Arte Grafice „Alexandru A. Țerek“, Iași, 1942 und „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 98-100.

³³⁹ Doboș, Dănuț, *Istoria Arhiepiscopiei Romano-Catolice de București*, 2021, a.a.O., S. 33-36 und Catedrala Adormirea Maicii Domnului. Scurt istoric, unter <https://amdis.ro/catedrala-adormirea-maicii-domnului/>, abgerufen am 6.02.2025.

³⁴⁰ *Jahresbericht des Jassyer Männer Turn-Vereins für das IIIte Vereins-Jahr 1886-1887*, Druckerei der Vereinigten Rumänischen Arbeiter, Iași, 1887, Postolache, Nicolae: *Istoria sportului în România*, 1995, a.a.O., S. 33, Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 529 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 911.

³⁴¹ Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 140-143, Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 616-619, und „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 100.

³⁴² Docea, Vasile, „Un fel aparte de toleranță (organizarea comunităților catolică și evanghelică din Galați)“, in Docea, Vasile, *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale*, Editura Universității de Vest, Timișoara, 2006, S. 118-120, 133.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

später in einer eigenen Gemeinde organisieren. Mit Hilfe des preußischen Generalkonsuls für die Donaufürstentümer in Iași, Johann Ferdinand Neugebauer (1783-1866, im Amt in der Zeitspanne 1843-1845), selber von evangelischer Konfession, erhielten diese einen Platz für die Gründung eines Friedhofes im Jahre 1845 (gegenwärtig innerhalb des Eternitatea-Friedhofes in Galați). Zu der Zeit wurden die Evangelischen vom Bukarester Pfarrer Rudolf Neumeister betreut, nachdem sie vorher mit der evangelischen Gemeinde in Iași verbunden gewesen waren. Mit der finanziellen Hilfe der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig wurde 1856 der Pfarrer Eduard Neumeister, der Bruder des Bukarester evangelischen Pfarrers Rudolf Neumeister, berufen, 1862 eine evangelische Kirche geweiht und eine evangelische deutsche Schule gegründet.³⁴³ Ein evangelischer Frauenverein kam im Jahre 1879 zustande. In der Zwischenkriegszeit wurde die Filiale Tulcea gegründet und an Galați angegliedert. Im Jahre 1940 wanderten viele Galatzer Deutsche, gemeinsam mit den Dobrudschadeutschen, im Zuge der Aktion „Heim ins Reich“ aus, und die evangelische Gemeinde wurde zur Filiale der Gemeinde Brăila.³⁴⁴ Die evangelische Kirche wurde im Jahre 1968 von einer Baptisten-gemeinde erworben (gegenwärtig *Biserica baptistă creștină Golgota*). In Galați bestand ein Schweizerverein (eine Filiale des Bukarester Schweizervereins)³⁴⁵, ein deutscher Gesangsverein – die Liedertafel „Orpheus“ Galați³⁴⁶ – und der Galatzer Turnverein, gegründet 1875³⁴⁷.

³⁴³ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012, S. 613-614, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938*, Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Bukarest, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2018, S. 122 und Docea, Vasile, „Un fel aparte de toleranță (organizarea comunităților catolică și evanghelică din Galați)“, in Docea, Vasile, *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale*, Editura Universității de Vest, Timișoara, 2006, S. 138, 144-145, 148-150.

³⁴⁴ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 615-616 und Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 140.

³⁴⁵ *Jahres-Bericht des Schweizer-Vereins Galatz für das Jahr 1923*, Comerciala, Galați, 1924, Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, 1931, a.a.O., S. 168-174. Siehe auch Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, 2023, a.a.O., S. 321.

³⁴⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 134-136 und Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 140.

³⁴⁷ Postolache, Nicolae: *Istoria sportului în România*, 1995, a.a.O., S. 38, 48-49, Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 529, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației*

Weiterhin bestanden evangelische Gemeinden in Buzău, Buhuși, Bacău-Fontanelli, Piatra Neamț und in kleineren Ortschaften. In Buzău fungierte in der Zeit 1909-1932 der Reisepredigerbezirk Moldau für Rumänien (in der Zeit 1909-1918 auch für Ostbulgarien).³⁴⁸

In **Buhuși** wurden in den 1890er Jahren reichsdeutsche Weber angesiedelt, die in der Tuchfabrik/*Fabrica de postav* arbeiteten. Siebenbürger Sachsen und Bukowinadeutschen kamen als Fabrikarbeiter hinzu. Unter der Schirmherrschaft der Tuchfabrik funktionierte auch eine deutsche Schule. In Buhuși bestanden ein Deutscher Frauenverein, ein Geselligkeits- und Leseverein und ein Gesangsverein. Im Rahmen des Geselligkeits- und Lesevereins wurde eine Wanderbibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien (DVR) eingerichtet. Die Tuchfabrik stellte den Mittelpunkt und den Unterhalt des deutschen Lebens in der Stadt dar. Der Bau der im Jahre 1936 geweihten evangelischen Kirche wurde von der Fabrik gefördert, und die gesellschaftlichen Ereignisse (Musikabende, Tanz, Theateraufführungen, Maskenbälle usw.) fanden öfters in Fabrikräumlichkeiten statt. Die evangelische Gemeinde Buhuși schloss in der Zwischenkriegszeit auch die Gläubigen aus Piatra Neamț und Bacău ein. Die katholische Gemeinde wurde von den Pfarrern in Bacău betreut.³⁴⁹

Das Schloss Cantacuzino Pașcanu samt Waldbesitz **Fontanelli** (rum. *Domeniul Fântânele*) bei Bacău kam in den 1870-1880er Jahren durch Erbschaft in den Besitz der deutschen Adelsfamilie Schönburg-Waldenburg. Die im Zusammenhang mit der Verwaltung des Schlosses und des Waldbesitzes ins rumänische Altreich eingewanderten Deutschen bildeten eine evangelische Gemeinde, unter der Schirmherrschaft der Adelsfamilie Schönburg-Waldenburg. Die Gemeinde unterhielt eine deutsche konfessionelle Schule. Auf dem Grundstück wurde ein Friedhof mit einer Kapelle angelegt. In der Nachkriegszeit erlosch die evangelische Gemeinde und die Kapelle samt Friedhof wurde einer orthodoxen Pfarrei überlassen, die die Kapelle zu einer Kirche umgebaut hat, die Kirche *Sfântul Ilie* in Lilieci bei Bacău. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde bei Fontanelli ein deutscher Geselligkeitsverein gegründet, der die deutsche Geselligkeit zu fördern hatte, die Volks- und kulturelle Bildung der Mitglieder anstrebte, sowie Wohltätigkeitsarbeit leistete. Auch wurde nach der Jahrhundertwende in Fontanelli eine

fizice și sportului din România, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 911 und Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, a.a.O., S. 425.

³⁴⁸ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 628-629.

³⁴⁹ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 628-629, Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 138-139, „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 94-95, „Berichte aus den Gemeinden“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 160-161.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Wanderbibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien (DVR) gegründet. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde infolge der Agrarreform von 1921 das Waldgebiet enteignet, mit Ausnahme des Schlosses und des in den 1880er Jahren ringsum vom deutschen Forstmeister Christian Adolf im Auftrag der Adelsfamilie Schönburg-Waldenburg angelegten dendrologischen Parks. Gegenwärtig liegt das Schloss auf dem Gebiet des Dorfes Hemeiuș, ist unter dem Namen *Castelul Cantacuzino-Pășcanu-Waldenburg* oder *Castelul Roșu* (nach seinen roten Ziegelsteinen) bekannt und steht unter Denkmalschutz.³⁵⁰

In der Stadt **Bacău** lebten in der Vor- und Zwischenkriegszeit einige Deutsche, die in den Fabriken der Stadt tätig waren: die Papierfabrik Letea, Glasfabriken, Fassfabrik, u. a. Die Evangelischen unter ihnen schlossen sich der Gemeinde Fontanelli oder Buhuși an, während die Katholiken sich in den hauptsächlich von Ungarn getragenen katholischen Gemeinden betätigten.³⁵¹

2.3.4. Dobrudscha

Unter den Regatdeutschen wurde die Gruppe der Dobrudschadeutschen historisch am meisten untersucht. Es gibt zahlreiche Werke, die sich mit dem Werdegang der Dobrudschadeutschen befassen (einige davon werden im Folgenden zitiert), daher wird an dieser Stelle nur ein kurzer Überblick über die Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe vermittelt.

Die Kolonie der Dobrudschadeutschen entstand infolge der Ansiedlung von Deutschen aus dem Russischen Zarenreich (insbesondere aus Bessarabien), innerhalb dreier Ansiedlungswellen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Deutschen innerhalb der ersten Ansiedlungswellen kamen in die bis im Jahre 1878 dem Osmanischen Reich angehörige Dobrudscha. Nach der Vereinigung der Dobrudscha mit Rumänien, nach dem Rumänischen Unabhängigkeitskrieg von 1877-1878 gegen das Osmanische Reich – infolge des Zweiten Balkankrieges im Jahre 1913 kam auch die unter dem Namen *Cadrilater* bekannte Region der Süddobrudscha (gegenwärtig in Bulgarien) zu Rumänien hinzu – setzte die Ansiedlung fort und hielt bis zur Jahrhundertwende (19.-20. Jahrhundert) an. Der Grund für die Ansiedlung war der allmähliche Verlust der Privilegien, die den Deutschen innerhalb der ursprünglichen Ansiedlung im Zarenreich verliehen wurden, sowie ihr Wunsch auf Landbesitz. In der Dobrudscha lebten die Ansiedler meist in gemischten Siedlungen unter Rumänen, Bulgaren, Türken, Tataren, Russen, u. a. Mehr

³⁵⁰ „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 92-94, Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 629.

³⁵¹ „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumänien“, 1910, a.a.O., S. 92-94, Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 628-629.

als die Hälfte der deutschen Ansiedler war evangelischen Bekenntnisses, etwa ein Drittel waren katholisch und der Rest waren Baptisten. Die evangelischen Gemeinden A. B. im rumänischen Altreich³⁵² (sowie diejenige in Sofia, Bulgarien) schlossen sich im Jahre 1906 im Synodalverband der deutschen evangelischen Gemeinden an der unteren Donau zusammen. In der Zwischenkriegszeit wurde der Synodalverband zum Dekanat Bukarest der evangelischen Landeskirche A. B.³⁵³ Bis 1918 wurden die evangelischen Gemeinden vom Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin betreut, nach der Entstehung Großrumäniens gliederten sie sich in die Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien ein. Die katholischen Gemeinden unterstanden, nach der Vereinigung der Dobrudscha mit Rumänien, der Erzdiözese Bukarest. Die meisten Ansiedler stellten eine ländliche Bevölkerung dar und waren in der Landwirtschaft tätig. Eine deutsche Schule gab es nur in Constanța. In den Dörfern gab es nur teilweise einen deutschsprachigen Schulunterricht, meistens besuchten die deutschen Kinder die rumänischen Schulen. Die Dobrudscha-Deutschen wurden von politischen Vereinigungen repräsentiert, wie der Deutsch-rumänische Kolonistenverband, der Verein der Deutschen aus der Dobrudscha und der Verband rumänischer Bürger deutscher Abstammung in der Dobrudscha.³⁵⁴ Ein deutsches kulturelles und gesellschaftliches Leben existierte nur in Constanța, hier bestanden gesellschaftliche Vereine, wie der Constanțaer Turnverein³⁵⁵ und der Deutsche

³⁵² Auch wenn die Gemeinde in Bukarest, so wie vorhin gezeigt, ihre Autonomie bewahrte und nicht dem Evangelischen Oberkirchenrat angehörte, gliederte sie sich im Synodalverband der deutschen evangelischen Gemeinden an der unteren Donau ein.

³⁵³ *Geschäfts-Ordnung*, Synode der evangelischen Gemeinden im Gebiete der unteren Donau, Neue Buchdruckerei W. Brozer & A. Parzer, Bukarest, 1909, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 173-174, Stache, Christa, „Der Evangelische Oberkirchenrat der altpreußischen Union und die altrumänischen deutschen evangelischen Gemeinden“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012, a.a.O., S. 61-63, Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»?“, 2021, a.a.O., S. 193-194. Siehe auch Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61965, betreffend die evangelische Gemeinde in Constantza 1909-1914.

³⁵⁴ Sallanz, Josef, *Dobrudscha: Deutsche Siedler zwischen Donau und Schwarzem Meer*, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam, 2020, Traeger, Paul, *Die Deutschen in der Dobrudscha*, Books on Demand, Norderstedt, 2014, Müller, Johannes Florian, *Ostdeutsches Schicksal am schwarzen Meer*, Eigenverlag des Herausgebers, Donzdorf, 1981, Ciorbea, Valentin (coord.), *Germanii dobrogeni - istorie si civilizatie*, Editura Muntenia, Constanța, 2006, Petri, Hans, *Geschichte der Deutschen Siedlungen in der Dobrudscha*, 1956, a.a.O., Hrenciuc, Daniel, *Germanii in Regatul României întregite*, Cluj-Napoca, Argonaut, 2019, Schmidt-Rösler, Andrea, „Die deutschen evangelischen Gemeinden in der Dobrudscha“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien*, 2012 a.a.O., Nistor, Ionuț, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ștefan, „Vechiul Regat și Dobrogea“, 2023, a.a.O., S. 143-146 und Zup, Iulia, „Vereinsleben der deutschen Minderheit in Rumänien zur Zeit der Weimarer Republik. Kulturelle und wissenschaftliche Vereine“, 2020, a.a.O., S. 125.

³⁵⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 134-136.

2. Die Regatdeutschen und ihre Vereine

Schubertbund³⁵⁶. Im Jahre 1895 wurde in Constanța eine evangelische Kirche gebaut. Die evangelische deutsche Schule wurde im Jahre 1900 mit finanzieller Hilfe der wohlhabenden Bukarester Brauerfamilie Luther gegründet. Im Jahre 1940 verließ die Gemeinschaft der Dobrudschadeutschen, um die 14.000 Personen, Rumänien innerhalb der Aktion „Heim ins Reich“. In den 1960er Jahre wurde die evangelische Kirche in Constanța abgerissen und die stark verschrumpfte evangelische Gemeinde wurde in der bulgarisch-orthodoxen Kirche *Sfântul Nicolae* untergebracht.³⁵⁷

Zum Schluss wird eine vom evangelischen Pfarrer von Constanța, Ernst Meyer, während des Ersten Weltkrieges (1916) verfasste kurze Charakterisierung der evangelischen Dobrudschadeutschen im Rahmen eines Briefes an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin-Charlottenburg angeführt, ein Brief, der die Ausdauer des deutschen Nationalgefühls bei diesen seit Generationen außerhalb der Heimat lebenden Volksdeutschen hervorhebt:

Die erfreulichste Wirkung des Krieges ist zweifellos die gewesen, daß Deutschbewußtsein der Gemeindemitglieder [die evangelischen Gemeinden in der Dobrudscha, Anm. der Autorin], die fast durchweg rumänische Staatsangehörige sind, ganz außerordentlich geweckt und gestärkt worden ist. Es ist dem Unterzeichneten geradezu eine Überraschung gewesen, zu sehen, mit welcher Liebe diese Leute, die Deutschland nie gesehen haben, deren Urgroßväter schon nach Rußland ausgewandert sind und russische Staatsbürger waren, noch an der deutschen Heimat hängen. Man kann getrost behaupten, daß auch in Deutschland nicht inniger für den Sieg unserer Waffen gebetet worden ist wie in den deutschen Bauernkolonien der Dobrogea. [...].³⁵⁸

³⁵⁶ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3.

³⁵⁷ Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, 2012, a.a.O., S. 607-609.

³⁵⁸ Brief des evangelischen Pfarrers von Constanța, Ernst Meyer, an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin-Charlottenburg vom 26. April 1916, Abschrift. zu E.O. IV. 364/16, Nr. 459, Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61965, betreffend die evangelische Gemeinde in Constantza 1909-1914.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg

„Ihr Verein erfüllt sehr edle Zwecke, denn das Turnen ist ein wichtiger Faktor in der Volkserziehung.“³⁵⁹

(Kronprinz Ferdinand an den BTV-Präsidenten Eugen Theohari im Jahre 1906, gelegentlich des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs Carol I. von Rumänien)

Die Existenz des Bukarester Turnvereins (BTV) wurde während ihrer Geschichte von der Stellung der Bukarester Deutschen in der Gesellschaft geprägt. Von einer kleinen Kolonie, die anfangs auf eine evangelische Gemeinde unter dem Schutz des schwedischen Königs und danach unter der doppelten Schirmherrschaft Österreich-Ungarns und Preußens bzw. des Deutschen Reiches basierte, wurde sie nach dem Ersten Weltkrieg zum Teil der größeren deutschen Bevölkerungsgruppe in Großrumänien.

Diese Entwicklung widerspiegelte auch der BTV. Von einem „Inselverein“ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in der Vorkriegszeit wurde er zu einem bedeutenden Teil der umfassenden deutschen Turn- und Sportbewegung in Rumänien in der Zwischenkriegszeit. Demzufolge wird die fast 80jährige Existenz des BTV in zwei distinkten Etappen aufgeteilt. Die erste Etappe, von den Anfängen bis zum Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg, wird im vorliegenden Kapitel, wobei die Zwischenkriegszeit, sowie ein Überblick über die gesamte Vereinsexistenz wird im ersten Kapitel des 2. Bandes präsentiert. Das Letztere stellt eine Fortführung des vorliegenden Kapitels dar. Die beiden Teile sind als Ganzes zu betrachten und wurden nur aus Gründen, die mit der epochenbedingten Gestaltung des gesamten Forschungsvorhabens zusammenhängen, aufgeteilt.

³⁵⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, verfasst vom Turnrat, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Fii, Bukarest, 1915, S. 5-7.

3.1. Die Anfänge der „Deutschen Turnkunst“ in Bukarest bis zur formellen Gründung des BTV im Jahre 1867

Die freiheitlichen Regungen des Jahres 1848, die wie eine Frühlingsahnung, welche mächtig ermunternd die Herzen aller sittlich und edel gesinnten Menschen mit neuem Schaffensdrang erfüllte, sich in der ganzen civilisirten [sic!] Welt offenbarte, hatte auch auf das schlummernde Vereinswesen in Bukarest seine schöpferische Kraft geltend gemacht. Zu jener Zeit, wo das Selbstbewusstsein bei allen Deutschen erwachte, wo die Ueberzeugung sich immer mehr Bahn brach, dass die unabhängige Existenz und die selbstständige Entwicklung eines Volkes in seiner überlegenen Wehrhaftigkeit fussen, und dass das Turnen im Jahn'schen Sinne das vertrefflichste [sic!] Mittel zur Erlangung der erforderlichen Kraft und Übermacht, zur Wahrung der Freiheit und der Unabhängigkeit, die höchsten Güter eines selbstbewussten und lebenskräftigen Volkes ist, schloss sich auch in Bukarest eine Gesellschaft von jungen Leuten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands inniger zusammen, um unter dem Vorturner Karl Storck, einem angesehenen Hanauer Bildhauer, der das in seiner Heimat liebege-wordene Turnen unter seinem neugewonnenen jungen Freunden unserer Stadt anregte, und somit für die Turnsache in Rumänien eine feste Grundlage schuf, in einem Garten der Vorstadt Isvor eifrig zu turnen.³⁶⁰

Die Freiheits- und Einigkeitsideale, die in den deutschen Ländern um 1848 im Umlauf waren, beseelten auch die „Deutsche Turnbewegung“, deren ähnliche jahnische³⁶¹ Gründungsprinzipien schon in der postnapoleonischen Zeit zur Geltung gekommen waren. Die Ursprünge der deutschen Turnbewegung in Bukarest befinden sich in dieser Zeit, wie die „Vereinschronisten“, BTV-Mitglieder und aktive Turner, in späteren Berichten schilderten.

So wie in vielen anderen Bereichen, wie Wirtschaft, Gesellschaft oder Kultur, folgten die Bukarester Deutschen dem Beispiel der Siebenbürger Sachsen (deren Gemeinschaft viele von Ihnen entstammten) auch was das Turnen anging. Der langjährige BTV-Turnwart Peter Müller schilderte in seinem im Jahre 1895 herausgegebenem Beitrag über die Entwicklung der Turntätigkeit in Rumänien, dass gegen Ende der 1840er Jahre, junge Einwanderer aus Kronstadt, „ehemalige Schüler des dortigen aus Deutschland

³⁶⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 3.

³⁶¹ Das Turnen war als physische und doktrinäre Wehrerziehung für die Jugend, im Kontext des deutschen Freiheit- und Einheitskampfes gedacht. Siehe Goltermann, Svenja, *Körper der Nation. Habitusformierung und die Politik des Turnens 1860–1890*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998, Jahn, Friedrich Ludwig, Eiselen Ernst, *Die deutsche Turnkunst zur Einrichtung der Turnplätze*, Auf Kosten der Herausgeber, Berlin, 1816 und Ohmann, Oliver, *Friedrich Ludwig Jahn: Frisch, frei, fröhlich und fromm!*, Sutton Verlag, Erfurt, 2009.

eingewanderten Turnlehrers Kühlbrandt [Theodor Kühlbrandt, Turnlehrer am evangelischen Gymnasium in Kronstadt, Anm. der Autorin]“ die „deutsche Turnkunst“ mit nach Bukarest gebracht hatten. Laut Müller bildeten diese „kleine Gesellschaften“, die aber nicht lange Zeit anhielten, da die Turner ständig an- und aussiedelten. Peter Müller schrieb weiterhin, dass „die deutsche Kolonie nicht zahlreich genug war, um durch Ergänzung die abgehenden Mitglieder solcher Vereine zu ersetzen“.³⁶² Es handelte sich zu der Zeit um keine richtigen Vereine, mit Turnrat, Satzungen, Mitgliedsbeiträgen, Sitz usw., sondern um unverbindliche Turngruppen mit zeitweiliger Existenz.

Über die Anfänge der Bukarester deutschen Turntätigkeit schrieb auch ein anonymes Berichterstatter des BTV-Turnrates, von dem das obige längere Zitat stammt, im Jahresbericht 1904-1905. Einer der Pioniere der Bukarester deutschen Turntätigkeit war der berühmte Bildhauer Karl Storck³⁶³. Dem jungen Storck gelang es in kurzer Zeit nach seiner Niederlassung in Bukarest im Jahr 1849 als Aushilfe in der Werkstatt der Juweliere Lorenz und Josef Resch³⁶⁴, einige Jugendliche für die „Deutsche Turnkunst“ zu begeistern und fungierte mehrere Jahre als deren Vorturner. Die ersten Turnstunden veranstaltete Storck in der damaligen Bukarester Vorstadt Izvor (gegenwärtig ein Wohnviertel der Stadt).³⁶⁵ Von seinen Bukarester deutschen Turnernachfolgern wurde er als „der unverzagte, wackere und eifrige Pionier des deutschen Turnwesens in Rumänien“ betrachtet.³⁶⁶

Etwa ein Jahrzehnt später, wie im Bericht weiterzulesen ist, im Jahre 1857, bemühten sich der Lithograph Karl Danielis und der Kaufmann Hirt die Turntätigkeit in Bukarest wieder zu beleben. Der BTV-Berichterstatter nannte als Vorturner für diese Zeit die Herren Wächter, Goldarbeiter, Schepp und Drechsler, und als Turnplatz den Garten „Zum grünen Baum“ am nordwestlichen Ausgang des Cișmigiu-Parks, in der Nähe der Kirche *Schitu Măgureanu*.³⁶⁷

³⁶² Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, a.a.O., S. 424.

³⁶³ Geboren in Hanau, Hessen, ließ sich Karl Storck (1826-1887) in Bukarest im Jahr 1849 nieder und fungierte anfangs als Juwelier und Goldschmied. Storck wurde zum ersten Professor für Bildhauerei an der Bukarester Akademie der Schönen Künste/*Școala de Belle Arte* und wird gegenwärtig als Begründer der rumänischen modernen Bildhauerei betrachtet. In Bukarest ist eine Reihe von Storcks Skulpturen auf Gebäudenfassaden zu finden. Siehe Storck, Carl, „Ein Beitrag zur Geschichte deutscher Arbeit in Rumänien“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil II, S. 81-82, Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest*, 2003, a.a.O., S. 47-51 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VI, 2015, a.a.O., S. 410.

³⁶⁴ Lorenz Resch (1813-1872) und Josef Resch (1820-1893) wurden in Kronstadt als Söhne des aus Ravensburg angesiedelten Juweliers Lorenz Resch geboren. Die beiden Brüder gründeten im Jahre 1837 in Bukarest ein Juweliergeschäft, das zu einem der bedeutendsten Fachgeschäfte in der rumänischen Hauptstadt wurde und als königlicher Hofjuwelier diente. Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Ceasornicari, giuvaergii și gravori*, Editura Vremea, București, 2024, S. 23-83.

³⁶⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 3.

³⁶⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 39.

³⁶⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 3-4.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Als im Jahre 1860 Gustav Rietz das Amt des Präsidenten des 1852 gegründeten Bukarester deutschen Gesangsvereins „Liedertafel“ übernahm³⁶⁸, kam es zu einer Annäherung der Turner an den Gesangsverein. Da Gustav Rietz derjenige war, der im Jahre 1867 entscheidend zur formellen Gründung des Bukarester Turnvereins (BTV) beitrugen und als erster Vereinspräsident amtierend sollte, wie im Folgenden gezeigt wird, kann angenommen werden, dass im Jahre 1860 Gustav Rietz schon den Wunsch einer turnerischen Vereinsgründung hegte. In der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der „Liedertafel“ wird diese Annahme bestätigt, indem berichtet wird, dass im Jahre 1860, als neue Gesangsvereinssatzungen verfasst wurden, „im Anhang“ an diese „die Grundsatzungen des Turnvereins, welcher sich im Schoße des Vereins [der „Liedertafel“, Anm. der Autorin], gebildet hatte, und aus welchem im Jahre 1867 der heutige [die Festschrift wurde im Jahre 1927 verfasst, Anm. der Autorin] deutsche Turnverein hervorgegangen ist“.³⁶⁹ Diese Grundsatzungen aus dem Jahr 1860 konnten nicht aufgefunden werden.

Der Berichterstatter des BTV-Turnrates aus 1904-1905 schrieb weiterhin, dass die Turntätigkeit im Jahre 1860 in die „Liedertafel-Lokalitäten“ umzog und die Turner auch zahlreiche Gesangsvereinsmitglieder als Mitturner gewannen, die alle unter der Leitung des Turnwartes Karl Orendi, Lehrer an der evangelischen Schule, ihre Tätigkeit durchführten.³⁷⁰ Der Sitz der „Liedertafel“ befand sich in der Zeit 1860-1862 (während des Amtes von Gustav Rietz als Präsident) im Hotel de France.³⁷¹ Der Umzug der Turner in die Lokalitäten des Gesangsvereins ist höchstwahrscheinlich auch auf die Initiative von Gustav Rietz zurückzuführen, da der BTV-Bericht von 1904-1905 weiterhin schrieb, dass nach der Umsiedlung der „Liedertafel“ im Jahre 1862 (als Gustav Rietz aus dem Präsidentenamt der „Liedertafel“ ausschied), die Turner nicht mit dem Gesangsverein umzogen, sondern, dass ihnen Karl Storck entgegenkam, indem er den Hof seiner Werkstatt für die Turnstunden zur Verfügung stellte.³⁷²

Unter den damaligen Turnern zählte der BTV-Berichterstatter auch Apotheker Traugott Witting und Turnlehrer Peter Müller auf, die einige Jahre später den BTV formell mitgründen würden. Die Turnsaison fing anfangs, wetterbedingt, jeweils im Mai an und dauerte bis Oktober. Damit die Turntätigkeit auch im Winter fortgesetzt werden konnte, zogen die Turner im Spätherbst des Jahres 1862 in einem Klassenzimmer des Gheorghe Lazăr-Gymnasiums. Der Direktor des im Jahre 1860 gegründeten Gymnasiums, Constantin Adam, war selbst ein Turnliebhaber und ermutigte seine Schüler, gemeinsam mit den deutschen Turnern unter der Leitung der Turnwarte Peter Dück und Peter Müller die „deutsche Turnkunst“ zu betreiben. Im Sommer wurde im Hof der evangelischen Schule geturnt.³⁷³

³⁶⁸ Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1927, a.a.O., S. 8.

³⁶⁹ Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1927, a.a.O., S. 8.

³⁷⁰ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905, a.a.O., S. 4.

³⁷¹ Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1927, a.a.O., S. 8.

³⁷² Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905, a.a.O., S. 4.

³⁷³ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905, a.a.O., S. 4.

Zwei Jahrzehnte lang empfanden die Bukarester deutschen Turner keine Notwendigkeit, ihre Turntätigkeit formell zu organisieren. Die Gründe dafür, sowie der Antrieb der letztendlichen Vereinsgründung wurden folgenderweise im Jahresbericht des BTV für 1904-1905 erläutert:

Dass in einem Zeitraum von fast 20 Jahren das Turnen, trotz der ernststen Bestrebungen wackerer Turner sich bis zum Jahre 1867 in Bukarest nicht recht einzubürgern vermochte, ist eine Tatsache, die in dem Umstande, dass die kleine Turnerschaar zu grosses Vertrauen auf ihre gute Sache selbst setzte und es unnötig fand ihre nachahmungswerte Wirksamkeit in die Öffentlichkeit zu bringen begründet ist. [...]

Das Turnen als Begriff, dem jene Pioniere deutschen Turnwesens in Bukarest seit 1848 bis 1867 einen günstigen Boden vorbereiteten und eine feste Grundlage legten, war das Erbe, welches der Bukarester Turnverein in seiner Neugestaltung im Jahre 1867 angetreten hatte, diese turnerische Idee auszubauen und sie zum Gemeingut aller zu machen, um sie der Gesamtheit als neu erworbenes Besitztum und als nie versiegende Kraft- und Heilspenderin zu übergeben, [...].³⁷⁴

Da die Turntätigkeit in diesen ersten zwei Jahrzehnten keinen regulären Charakter hatte und da öfters auch längere Unterbrechungen vorkamen, wie z. B. in den Jahren 1857, 1860 und 1862, wie der Jahresbericht 1903-1904 schilderte, wurde während der gesamten Existenz des BTV das Jahr 1867 als Gründungsjahr betrachtet, da ab diesem Jahr, der Verein „in ununterbrochener Weise seine erfolg und segensreiche Tätigkeit auf turnerischem und gesellschaftlichem Gebiete verwirklichte“³⁷⁵, ohne aber die Bedeutung der Anfangsjahre zu minimieren.

Unter den Bukarester Turnliebhabern war Gustav Rietz derjenige, der die Initiative zur formellen Vereinsgründung ergriff.³⁷⁶ Im Folgenden werden zwei Zitate aus den Jahrbüchern des BTV, anhand derer der Turnrat dem Vereinsgründer seine Huldigung darbrachte, wiedergegeben. Seine Verdienste zugunsten des BTV und der Bukarester deutschen Kolonie im Allgemeinen kamen in diesen Huldigungen anlässlich seines 70jährigen Jubiläums (1888), sowie zum 40jährigen Jubiläum des BTV (1907) zum Ausdruck.

Am 18. October [1888, Anm. der Autorin] feierte unser Ehrenmitglied, Herr Gustav Rietz sen., seinen 70. Geburtstag. Seit den Tagen der Gründung unseres Turnvereins, dessen erster Präsident er war, bis heute hat Herr Rietz mit unentwegter Treue zu unserem Vereine gehalten, zu jeder Zeit ebenso hilfsbereit mit opferwilliger That, wie mit seinem auf reiche Schätze des Wissens und der Erfahrung sich gründeten Rath. Dem gefeierten Manne, der unstreitig eine Zierde der gesamten hiesigen deutschen Colonie ist, und dem an diesem Tage die Liebe

³⁷⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 4-5.

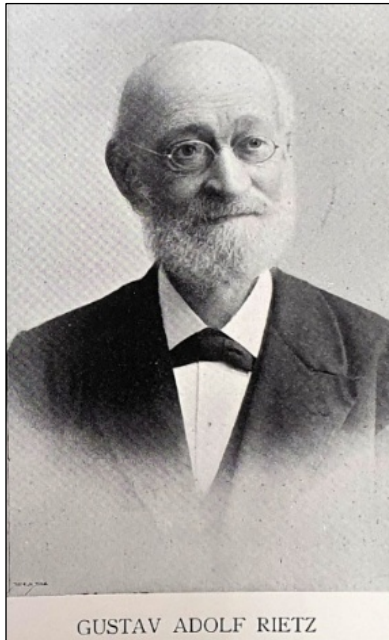
³⁷⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 3.

³⁷⁶ Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, a.a.O., S. 424 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 5.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

und Verehrung ganzer Bevölkerungskreise entgegengebracht wurde, überreichte der in Corpore versammelte Turnrath eine Glückwünschadresse, die ausschliesslich von Mitgliedern des Vereins hergestellt war.³⁷⁷

Gustav Rietz, der geistreiche volkstümliche Redner, der vorbildlich rege Turnpfleger, der weise friedliebende Lenker des Vereins und der unvergleichlich gemeinnützige Menschenfreund und mächtige Förderer deutscher Gesinnung und deutschen Vereinswesens in Rumänien.³⁷⁸



Bericht über das 51. Vereinsjahr 1903-1904, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei «Gutenberg», Joseph Göbl, Bukarest, 1904, S. 28 (Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Nach einigen „Beratungstreffen“ entwarfen die Turner am 23. Januar 1867 einen Aufruf zur Beteiligung an die Vereinsgründung, dem 49 Männer antworteten, die am 21. März 1867 im Rahmen der konstituierenden Versammlung die Angehörigkeitserklärung unterzeichneten. Der 21. März 1867 galt somit als Gründungstag des BTV. Die Turnstunden im Rahmen des neuen Vereins begannen am 1. Mai 1867.³⁷⁹

³⁷⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 18.

³⁷⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 39.

³⁷⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 5 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1877.

Auf die feste Grundlage, welche die Urbegründer Jahn'scher Turnerei in dem zwischen den Jahren 1848 und 1867 gelegenen Zeitraum in Bukarest legten, haben unsere Altvordern den stattlichen Bau: den „Bukarester Turnverein“, mit seinem ganzen in der Strada Brezoianu No. 35 heut noch stehenden Besitz und mit allen in unserer Vereinsgeschichte als hervorragende [sic!] Marksteine deutscher Art und Kultur verzeichneten Erfolgen aufgebaut, nicht nur als Pflegestätte deutschen Turnens, sondern auch als eine Gemeinschaft fröhlicher Geselligkeit und Gemütlichkeit, die an vaterländischen Sitten und Tugenden stets in Liebe und Treue festhielten. Denn die Turnerei hat nicht nur rein praktische sondern auch wichtige ideale Zwecke im Auge zu halten, wenn sie ihre Mission, die sie in der Volkserziehung auszuüben berufen ist, pflichttreu erfüllen will.³⁸⁰

Die Vereinsgründung folgte auch dem siebenbürgisch-sächsischen Beispiel, da im Jahre 1861 der Kronstädter Sächsische Turnverein (KSTV) und 1862 der Hermannstädter Turnverein (HTV) – die beiden größten Turnvereine der Siebenbürger Sachsen – gegründet wurden.³⁸¹ Weiterhin wurden Turnvereine auch in kleineren Städten Siebenbürgens in den Jahren 1860-1890 ins Leben gerufen und die formelle Gründung des BTV reiht sich diesem Prozess der turnerischen Entwicklung in Siebenbürgen ein. So könnte der BTV in seinen frühen Jahren auch als ein siebenbürgisch-sächsischer Turnverein im Ausland betrachtet werden.

Die Thronbesteigung des Karl von Hohenzollern-Sigmaringen als Fürst von Rumänien im Jahre 1866 hat einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung innerhalb der Bukarester Deutschen Kolonie bewirkt und hat zweifellos auch die BTV-Vereinsgründung im Jahre 1867 ermutigt, wie im Folgenden noch gezeigt wird.

Letztendlich ist hier das Bildungsgesetz aus dem Jahr 1864 zu erwähnen, das zum ersten Mal in Rumänien das Turnen bzw. die Leibeserziehung als Pflichtfach im Schulunterricht einführte. Der Mangel an ausgebildeten Turnlehrern in Rumänien hatte womöglich auch einen Einfluss auf die Entscheidung der Bukarester Deutschen Turner, einen Verein formell zu gründen, der Fachkräfte in einem turnerischen „Niemandland“ ausbilden sollte.³⁸²

³⁸⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 6.

³⁸¹ Vgl. Florea, Ioana, *Die Anfänge eines Massenphänomens. Die deutschsprachige Sportpresse in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit (1920-1928)*, Cluj-Napoca, Presa Universitară Clujeană, Band 9 der Reihe Geschichte, Urkunden und Quellen, 2016.

³⁸² Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 525, 527, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 181.

3.2. Administrative Organisierung: Vereinsvorsteher, Leitungsgremien, Finanzierung, Vereinsheim

Als Mitgründer des Bukarester Turnvereins (BTV) fungierten die engagierten Bukarester Turnliebhaber, die sich in den Vorjahren mit der „deutschen Turnkunst“ beschäftigt hatten und zugleich bedeutende Vertreter der Bukarester deutschen Kolonie waren. Gustav Rietz, Kaufmann, Traugott Witting, Apotheker, Heinrich Biziste, Kaufmann, Peter Müller, Turnlehrer, Karl Storck, Künstler, Willibald Teutschländer, evangelischer Pfarrer, Dr. Borosnyay, Rechtsanwalt und Friedrich Engler, Beamter.³⁸³ Unter ihnen waren Rietz, Teutschländer und Witting Mitglieder des sechs Jahre zuvor, im Jahre 1861, gegründeten Kronstädter Sächsischen Turnvereins (KSTV) und brachten womöglich Erfahrung in diesem Bereich mit sich.

Der Initiator der Vereinsgründung, Gustav Rietz, fungierte als erster Präsident des BTV. Für die vorläufige Vereinsleitung, bis zu den ersten Wahlen, wurde ein Gründungskomitee geschaffen, Willibald Teutschländer fungierte als Vizepräsident, Heinrich Biziste und S. Sander als erster und zweiter Turnwart, Dr. Borosnyay und F. Richter als erster und zweiter Schriftwart, R. Fenner und M. Schneider als erster und zweiter Kasenwart und Peter Müller als Zeugwart.

Rietz leitete den Verein bis im Jahre 1873, als der Bukarester Wagenfabrikant Friedrich Höhne sen.³⁸⁴ das Amt des Präsidenten für das Vereinsjahr 1873-1874 übernahm. Höhne wurde zum 40-jährigen Jubiläum von der Vereinsleitung folgenderweise beschrieben: „Friedrich Höhne, der rührige, liebeiche Führer und Gönner unseres Vereins.“³⁸⁵

Der evangelische Pfarrer und zugleich großer Turnbegeisterter Willibald Teutschländer folgte als Vereinspräsident in der Zeit 1874-1876. Der aus Schäßburg, Siebenbürgen, stammende Teutschländer hatte schon, wie vorhin gezeigt, zu seiner Zeit als Gymnasiallehrer in Kronstadt den Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV) im Jahre 1861 mitgegründet, wo er als erster Schriftwart bis im Jahre 1865 fungiert hatte, als er nach Bukarest umsiedelte und dort die Stelle des evangelischen Pfarrers übernahm, eine Stelle, die er bis zu seinem Ableben im Jahre 1891 innehatte. Anlässlich des 40jährigen Vereinsjubiläums wurde er von der BTV-Leitung folgenderweise gepriesen:

³⁸³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVII. Vereins-Jahr 1883-1884*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Bukarest, 1884, S. 21.

³⁸⁴ *Deutsche illustrierte Wagenbau-Zeitung für Stellmacher, Schmiede, Sattler, Lackierer und die verwandten Fächer*. Herausgegeben von Georg Meitinger, Wagenbaumeister in München. II. Jahrgang. Nr. 11, Berlin & München 1864, S. 8.

³⁸⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 40.

„Willibald Teutschländer, der geistvolle, wuchtige Redner und unübertroffene deutsche Sprachmeister.“³⁸⁶

Der Apotheker Traugott Witting fungierte als Vereinspräsident in der Zeit 1876-1883. Bevor er sein Amt als Vereinspräsident antrat, diente er in der Zeit 1868-1876 als erster Kassenwart. Aus dieser Position leitete er die Verwaltung und Buchhaltung des Vereins auf ausgezeichneter Weise, so wie aus der folgenden Aussage der Vereinsleitung hervorgeht: „Traugott Witting, der sachverständige Ordner unseres Verwaltungswesens, und der allen überlegene, zielbewusste Leiter und zeitlebens treue Freund und Berater unseres Vereins.“³⁸⁷

Es folgten der Kaufmann Heinrich Biziste, in der Zeit 1883-1885 und der Künstler Karl Storck zwischen den Jahren 1885-1887 im Amt des Präsidenten. Der bekannte Lithograf Gustav Wonneberg (auch als Vonneberg oder Voneberg auffindbar), Besitzer einer Lithografie-Werkstatt in Bukarest, leitete den Verein in der Zeit 1888-1891 und Johann Weiss in den Jahren 1892-1895. Johann Weiss war Mitgründer der Bukarester Druckerei Thiel & Weiss, die auf der Leipziger-Straße/*Strada Lipscani* in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts funktioniert hat. Bei Thiel & Weiss wurden Zeitungen wie *Telegraful*, *Presa*, *Timpul*, *Patria*, *Războiul* sowie der deutschsprachige *Bukarester Haus-Kalender für Deutsche und Rumänen*³⁸⁸ gedruckt. Weiss gründete auch einen Buchdruckerverein samt einer Hilfskasse.³⁸⁹ Turnlehrer Peter Müller leitete den Verein für zwei Jahre zwischen 1897-1898.³⁹⁰ Ihm folgte in der Zeit 1898-1899 als Vereinspräsident der Architekt Jean Storck. Jean Storck war der Sohn von Karl Storck und Bruder von Carol und Fritz/Frederic Storck, beide angesehene Bildhauer und BTV-Mitglieder. In der Zeit 1899-1901 fungierte der Unternehmer Carl Langeveld als Vereinspräsident und im Jahre 1901 wurde Eugen Theohari (auch Theohary), Rentier, als Vereinspräsident gewählt. Theohari war einer der bedeutendsten BTV-Präsidenten, mit einer langen

³⁸⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 40.

³⁸⁷ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 39-40.

³⁸⁸ *Bukarester Haus-Kalender für Deutsche und Rumänen*, Bukarest, Druck und Verlag Johann Weiss, 1865-1870.

³⁸⁹ Bericht über das 52. Vereinsjahr 1904-1905 an die Ordentliche Generalversammlung vom 15 Juli n. St. 1905. zusammengestellt vom Vorstande. Im Selbstverlage der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1905, S. 27.

³⁹⁰ Anghelovici, Elisabeta, „Tipografii și tipografii în București la sfârșitul secolului al XIX-lea și începutul secolului al XX-lea“, unter http://bmim.muzeulbucurestiului.ro/fisiere/04-Bucuresti-Materiale-de-Istorie-si-Muzeografie-IV-1966_424.pdf, abgerufen am 19.08.2022, S. 420 und Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Locuri și oameni din Bucureștii de ieri*, 2024, a.a.O., S. 125.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

und fruchtbaren Amtszeit, die bis in die ersten Jahre des Ersten Weltkrieges ging.³⁹¹ An dieser Stelle ist auch das zwischenzeitige Amt von Adolf Frank als Vereinspräsident zu erwähnen.³⁹²

Der BTV war von einem Turnrat geleitet, der aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Turnwarten, den Zeugwarten, den Kassenwarten (Säckelwarten) und den Schriftwarten bestand. Der Turnrat tritt jeweils zum Anfang des Vereinsjahres am 1. August im Amt und legte das Amt zum Ende des Vereinsjahres, im darauffolgenden Jahr am 31. Juli nieder und schloss seine Tätigkeit mit einem Jahresbericht ab. Es bestand die Möglichkeit einer Wiederwahl der einzelnen Mitglieder des Turnrates, was öfters auch erfolgte. Ursprünglich zählte der Turnrat 10 Mitglieder, aber, mit der Zunahme der Mitgliederanzahl und der Turn- und Festtätigkeit, wuchs die Anzahl auf 14 bzw. 16 Mitglieder. Die im Jahre 1890 verabschiedeten neuen Satzungen sahen je einen zusätzlichen Turn-, Zeug- und Schriftwart vor, sowie die neue Stelle eines Bücherwartes.³⁹³ Jährlich jeweils im Mai-Juli (gelegentlich auch an einem anderen Zeitpunkt), fand zum Abschluss des Vereinsjahres die ordentliche Hauptversammlung (Generalversammlung) statt, an der alle Vereinsmitglieder eingeladen wurden. Die Einladung wurde jeweils in der Bukarester deutschen Presse und im Jahresbericht gedruckt und gab den Termin und die Tagesordnung bekannt. Als Beispiel wird im Folgenden die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung des Vereinsjahres 1897-1898 abgebildet.

³⁹¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang VIII. Die Vorstandsmitglieder des Bukarester Turnvereins vom Tage der Gründung bis zum Schluss seines 40. Vereinsjahres, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 81, „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1913 (alten Stils)*, 3. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1913, S. 40 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 36.

³⁹² „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, S. 66.

³⁹³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 4-5, 27 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, a.a.O., S. 27.

EINLADUNG

für die

Ordentliche Hauptversammlung

Mittwoch den 20. Mai (1 Juni) 1898

pünktlich 8 Uhr Abends in der Turnhalle.

Sollte zu dieser Hauptversammlung die statutengemäss erforderliche Mitgliederzahl nicht erscheinen, so findet *am selben Tage um 9 Uhr* eine zweite ordentliche Hauptversammlung statt, welcher alsdann auf Grund unserer Statuten die Beschlussfähigkeit ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitgliedern zusteht.

Tagesordnung :

1. Protokoll der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Jahres- und Kassenberichtes.
3. Anträge des Turnrathes.
4. Neuwahl des Turnrathes.
5. Anträge und Wünsche der Mitglieder.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1898--99.

Bukarest, den 5./17. Mai 1898.

„Gut Heil!“

Der Turnrath.

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898, S. 2.
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung präsentierte der Turnrat den Vereinsmitgliedern den Jahres- und den Kassabericht, es fanden Wahlen für die Mitglieder des Turnrats und der Rechnungsrevisoren statt, es wurden Anträge vom Turnrat sowie von neuen Mitgliedern angenommen, usw. Des Weiteren wurde jeweils im Herbst auch eine Halbjahresversammlung veranstaltet. Nötigenfalls konnten auch außerordentliche Hauptversammlungen einberufen werden, wie z. B. für die Wahl eines neuen Vorsitzenden, oder für Ergänzungswahlen für den Turnrat, sowie bei außerordentlichen Ereignissen, die eine umgehende Reaktion bzw. Antwort erforderten. Allgemeine Turnratssitzungen fanden mehrmals pro Jahr statt.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Neue Mitgliedervorschläge wurden, gemäß den Satzungen, im Rahmen der Turnratssitzungen gestellt. In der darauffolgenden Turnratssitzung wurden diese dann diskutiert und genehmigt, und die neuen Mitglieder wurden diesbezüglich benachrichtigt. Abmeldungen von Mitgliedschaften fanden auch innerhalb der Turnratssitzungen statt. Die endgültige Genehmigung erfolgte in der darauffolgenden Hauptversammlung. Nach Zahlung des jährlichen Beitrags erhielten die neuen Vereinsmitglieder die vom jeweiligen BTV-Präsidenten unterschriebenen und gestempelten Mitgliedskarten, die jährlich erneuert werden mussten. Die Mitgliedskarten waren nominal und unübertragbar. Sie waren beim Erwerb von Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis oder allgemein beim Besuch der Vereinsveranstaltungen vorzuzeigen. Ehefrauen, unverheiratete Töchter und minderjährige Söhne genossen auch die Vorteile des männlichen Vereinsmitglieds. Ein kurzer Turn- und Festkalender des laufenden Vereinsjahres wurde gewöhnlich auf der Mitgliedskarte gedruckt.

Die Tätigkeit des Vereins wurde hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen aus Vermietungen sowie von Eintrittskarten bei Veranstaltungen finanziert. Aus diesen Geldern wurden die Räumlichkeiten ausgestattet, die Turnlehrer bezahlt, Veranstaltungen organisiert, Jahresberichte gedruckt, usw. Auch leisteten die Vereinsmitglieder öfters ehrenamtliche Tätigkeiten, wie Bauarbeit, Reparaturen, Streichen, Dekoration, Reinigung, Fotografie, Druckarbeit, Schneiderei für die Turntätigkeit, sowie für Feste und Maskenbälle, Lieferung von Lebensmitteln und Getränken für Veranstaltungen, usw.³⁹⁴ Für größere Investitionen wurden Sparfonds errichtet und gelegentlich Schuldscheine erlassen. So z. B. wurde im Vereinsjahr 1897-1898 ein Baufonds zur Errichtung eines neuen Vereinsheimes angelegt, da das alte Heim aufgrund des Aufschwunges sowohl im turnerischen als auch im gesellschaftlichen Bereich nicht mehr ausreichend war.³⁹⁵ Nach der Jahrhundertwende wurde auch ein Reservefonds geschaffen, der zur Deckung unerwarteter Verluste dienen sollte.³⁹⁶ Des Weiteren wurden auch ein Klavier-Fonds, ein Reise-Fonds und ein Jubiläums- und Fahnen-Fonds aufgelegt.³⁹⁷ Die Sparfonds wurden aus einem gewissen Prozentsatz der Mitgliederbeiträge gespeist. Zugunsten dieser Fonds wurden gelegentlich auch Sonderaufführungen mit artistischem Programm und Schauturnen veranstaltet. Auch wurden Spenden zugunsten der Sparfonds entgegengenommen.

³⁹⁴ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVIII. Vereins-Jahr 1884-1885*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbels Söhne, Bukarest, 1885, S. 9-10.

³⁹⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 43-45.

³⁹⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 65.

³⁹⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 46-47.

Der Vereinssitz befand sich auf der Brezoianu-Straße (zuerst als Nr. 35, dann als Nr. 49 angegeben, nach der Umstrukturierung der Straßennummern), in der Nähe des Cișmigiu-Parks, auf einem Grundstück, das im Oktober 1872 erworben wurde. Bevor das eigene Grundstück angekauft wurde, hatten die Bukarester deutschen Turner ein „Wanderleben“ geführt. In den Sommermonaten wurde in den ersten zwei Jahren nach der Vereinsgründung (1867-1869) in einem „Gartenraum“ des Hotels High-Life auf der *Calea Victoriei* (gegenwärtig etwa an der Ecke *Calea Victoriei-Știrbei Vodă*) geturnt. Im Jahre 1869 wurde ein Turnplatz auf dem Grundstück der Bojarenfamilie Rioșanu³⁹⁸, zwischen *Calea Victoriei* und Academiei-Straße (gegenwärtig *Piața Revoluției*), angelegt, der bis zur Errichtung des eigenen Turnplatzes im Jahre 1872 von den BTV-Turnern benutzt wurde. In den Wintermonaten wurde ab der Vereinsgründung und bis zum Bau der eigenen Turnhalle im Jahre 1875, in einem Innenraum der Raschka-Gartenlokalitäten/ *Grădina Rașca* (gegenwärtig etwa an der Kreuzung der Straßen Academiei und Edgar Quinet) geturnt. Die Miete für diese Standorte war für den Verein sehr belastend, so dass der Erwerb eines eigenen Grundstückes eine Notwendigkeit darstellte. Wie vorhin erwähnt, konnte dieser lang ersehnte Wunsch im Oktober 1872 erfüllt werden, als auf dem neu erworbenen Grundstück auf der Brezoianu-Straße ein eigener Turnplatz errichtet wurde, der ab der Eröffnung der darauffolgenden Sommersaison, in Mai 1873, zur Verfügung der Turner stand. Die feierliche Eröffnung des BTV-Turnplatzes erfolgte am 31. Mai 1873. Des Weiteren wurde der Bau einer Turnhalle auf dem eigenen Grundstück in die Wege geleitet, die schließlich ab dem Beginn der Wintersaison 1875-1876 benutzt werden konnte. Die Finanzmittel zum Bau wurden durch unverzinsliche zurückzahlbare Aktien beschaffen. Die Turngeräte wurden aus Deutschland bezogen. Die BTV-Turnhalle wurde am 28. November 1875 feierlich eröffnet. In den ersten 6 Jahren fungierte die Turnhalle auch als Vereinsheim, bis der Zubau zur Turnhalle am 4. Dezember 1881 im Betrieb gegeben wurde.³⁹⁹ Auch wurde zu der Zeit die Turnhalle gegen einen mäßigen Betrag der evangelischen Knabenschule für die Turnstunden vermietet. Vor dem Hallenbau konnten die Schüler wetterbedingt nur im Sommer, auf einem mit Turngeräten eingerichteten Platz, turnen. Die Mitarbeit mit der Schulanstalt war beidseitig profitabel, der Verein gewann auf dieser Weise viele Mitglieder.⁴⁰⁰

³⁹⁸ Bojar Tănase Rioșanu wurde zum Ehrenmitglied des BTV ernannt. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 151.

³⁹⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 13 und Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1877 und Anhang III-a 2. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887, „Vereinswesen in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 108.

⁴⁰⁰ *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 135 und Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, S. 425.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Die Mitglieder turnten also im Winter in der Vereinshalle und im Sommer auf dem anliegenden Turnplatz. Veranstaltungen wurden vorläufig auch im Bosselsaal (gegenüber dem damaligen Bukarester Nationaltheater) und im Slătineanu-Saal⁴⁰¹ (gegenwärtig *Casa Capșa*), beide auf der *Calea Victoriei*, organisiert. Später wurden auch die Räumlichkeiten des Oppler-Colosseums⁴⁰², des Nationaltheaters, des Ephoriegebäudes⁴⁰³ und des Lyric-Theaters⁴⁰⁴ benutzt, wie im Folgenden gezeigt wird. Die Instandhaltung des Vereinsheimes stellte für den BTV eine wichtige Angelegenheit dar, mit der sich die Vereinsleitung während der Jahre stetig beschäftigte.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, zu sehen, wie die hiesigen deutschen Vereine mit einander wetteifern, sich ihr eigenes Heim zu gründen, bezüglich ihr altes, seit Jahren innegehabtes Heim für ihre jetzigen Bedürfnisse umzugestalten. Der Turnverein kann sich schmeicheln, der Erste gewesen zu sein, der sich ein eigenes Heim erwarb, er darf nicht zurückbleiben bei diesem, von dem kräftigen Aufblühen der deutschen Colonie Kunde gebenden Bestreben, und dass ein guter Anfang dazu gemacht, dass wir hoffen dürfen, in Bälde ein neues stattliches Heim auf dem Grund und Boden, den wir seit mehr denn 25 Jahren schon besitzen, aufrichten zu können [...].⁴⁰⁵

⁴⁰¹ Das Gebäude gehörte ursprünglich dem Großgrundbesitzer Radu Slătineanu.

⁴⁰² Die Oppler-Brauerei (Oppler-Colosseum) wurde von Wilhelm Oppler (geb. Höflich) Mitte des 19. Jahrhunderts als erste Brauerei in Bukarest, auf dem *Dealul Spirii*, in der gegenwärtigen Izvor-Straße, gegründet. Wilhelm Oppler (1820-1889) stammte aus Oppeln, Schlesien. Er kam Mitte des 19. Jahrhunderts nach Bukarest und heiratete hier eine Bukarester deutsche Dame, Carolina Kirschner. In Bukarest wurde er mit seinem Spitznamen Oppler eingebürgert. Das Oppler-Bier war viele Jahre lang eine der bekanntesten Biermarken in Rumänien. Im Oppler-Biergarten genossen die Bukarester zahlreiche Musikaufführungen, Turn- und Sportveranstaltungen, u. a. Siehe Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Povestea berii*, Universitatea din București, Editura Ars Docendi, București, 2014 und „De la Carol I la Ceaușescu – Istoria unei familii“, unter <https://www.rador.ro/2019/01/03/de-la-carol-i-la-ceausescu-istoria-unei-familii-2/>, abgerufen am 5.06.2021.

⁴⁰³ Das Ephoriegebäude/*Palatul Eforiei* auf dem gegenwärtigen Elisabeta-Boulevard wurde von der Verwaltung der Zivilen Krankenhäuser (*Eforia spitalelor civile*) in den 1880er Jahren gebaut und beherbergte Büros, Wohnungen, Geschäfte, Veranstaltungsräumlichkeiten, sowie die öffentlichen Ephorie-Bäder/*Băile Eforiei*.

⁴⁰⁴ Der Lyric-Theater lag in der Nähe des Cișmigiu-Parks, auf der Brezoianu-Straße. Das Gebäude wurde im Jahre 1944 von Bombenangriffen zerstört und an dessen Stelle wurde der Liric-Wohnblock gebaut. Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Locuri și oameni din Bucureștii de ieri*, 2024, a.a.O., S. 84.

⁴⁰⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 43.

Obwohl dem Baufond jährlich Gelder aus der Vereinskasse zugewiesen wurden und vor dem Ersten Weltkrieg ein beträchtlicher Betrag vorlag, wurde ein Neubau letztendlich nicht verwirklicht. Immer wieder wurden der Stand des Baufonds sowie die dazugehörigen Bemühungen in den Jahresberichten erwähnt, so wie z. B. im Jahresbericht 1912-1913: „Die Baufrage war auch in diesem Jahre der Gegenstand unserer besonderen Fürsorge, doch ist dieselbe infolge der Ungunst der Verhältnisse nicht zum erwünschten Resultat gelangt.“⁴⁰⁶

Noch vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wandten sich Vereinspräsident Eugen Theohari und Vorstandsmitglied Carol Storck⁴⁰⁷ mittels zweier Aufrufe an die Vereinsmitglieder, um ein Bauprojekt zu genehmigen. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. April 1914 wurde das Projekt aber abgelehnt (der Zeitpunkt wurde als ungünstig, wegen des drohenden Krieges, betrachtet), was zum Rücktritt des Vorstandes führte. Das Bauprojekt geriet auf dieser Weise in einer Krise, die nur dadurch überwunden werden konnte, dass der alte bzw. neue Vereinsvorstand einen Schritt zurück machte und das Bauprojekt überdachte:

Die stillschweigende Beachtung die unsere beiden Aufrufe in unserem Mitgliedskreise fanden, und der Bescheid, den unsere Freunde und Gönner im mündlichen Meinungsaustausch uns gaben, haben uns zur Überzeugung und Einsicht kommen lassen, dass gegenwärtig nicht der Zeitpunkt ist, auf dem Subskriptionswege die Höhe der Zuweisungen festzustellen, mit denen die Turnvereinsmitglieder unseren geplanten Bau zu belehnen gewillt wären.

Wenn auch bisher eine Reihe von ungünstigen Umstände [sic!] uns verhindert, die Bauangelegenheit zu einem endgültigen Abschluss zu bringen, so haben wir es dennoch nicht aufgegeben an ihre Durchführbarkeit festzuhalten, und haben ein neues Bauprojekt im Auge gefasst, dass dem neuen Turnrat, bei Benützung unseres neuen Entwurfes als Unterlage, es gelingen wird die ihm vorbehaltenen Bauaufgabe in befriedigender Weise zu lösen, wenn der günstige Zeitpunkt gekommen sein wird.⁴⁰⁸

Schließlich wurde die Entscheidung getroffen, Reparaturen am alten Vereinshaus aufzunehmen, da die Behörden mit einer Lokalschließung drohten, wenn keine Sanie-

⁴⁰⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 4.

⁴⁰⁷ Johann Ludwig Karl Storck (1854 Bukarest-1926 Bukarest), als Carol Storck bekannt, Bukarester Bildhauer, war der älteste Sohn des Bildhauers Karl Storck. Im Jahre 1881 übernahm er die Bukarester Werkstatt seines Vaters. Er war seit 1886 Mitglied des BTV.

⁴⁰⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 9-10.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

rung durchgeführt werde. Zur gleichen Zeit kam auch eine grundstückbezogene Streitfrage mit dem Nachbar zur Austragung, die auf juristischem Wege zugunsten des BTV geschlichtet wurde.⁴⁰⁹

Als während des Ersten Weltkrieges die Besatzung der Walachei durch die deutsche Armee unmittelbar drohte, entschied sich der BTV ein Teil seines Vermögens, samt Baufonds, gemeinsam mit dem Schatz der Rumänischen Nationalbank, sowie anderer Banken, Unternehmen, Vereine, Privatpersonen usw. aus Rumänien im November 1916 nach Moskau zu schicken, um dort in Sicherheit aufbewahrt zu werden, da das Russische Zarenreich ein Kriegsverbündeter Rumäniens war. Der Oktoberrevolution der Bolschewiken im Jahre 1917 und der Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien nach dem Ersten Weltkrieg (was Sowjetrussland als eine Annektierung betrachtete) folgte bekanntlich die vergeltende Aneignung des Rumänischen Schatzes/*Tezaurul României* (eine Angelegenheit die bis heutzutage nicht gelöst wurde) von Seiten Sowjetrusslands bzw. der Sowjetunion, so dass auch das verschickte Vermögen des BTV verloren ging und der Baufonds nach dem Krieg wieder auf Null stand.⁴¹⁰

Nach dem Ersten Weltkrieg brauchte der BTV ein gutes Jahrzehnt, bis sich die Finanzlage wieder einigermaßen stabilisierte. Die Neubaupläne gerieten vorerst in den Hintergrund, da die Finanzlage prekär war und Reparaturen an den existierenden Anlagen notwendiger waren, wie im 2. Band gezeigt wird. Schließlich konnte das Desiderat eines Neubaus nicht mehr verwirklicht werden.

3.3. Die Stellung des Bukarester Turnvereins innerhalb der deutschen Vereinslandschaft der rumänischen Hauptstadt und des Altreiches

3.3.1. Beziehungen zu den Bukarester deutschen Vereinen

Treu unserem traditionellen Grundsatz, in ungetrübten Frieden unsere edle Turnsache zu fördern, und in dem Drange nach der gemeinschaftlichen Zusammengehörigkeit aller deutsch-sprachlichen Vereine die wir immer angestrebt und die zu unserer ganz besonderen Befriedigung schon teilweise verwirklicht wurde, haben wir zu den deutschen und österreich-ungarischen Brudervereinen die denkbar freundschaftlichsten und innigsten Beziehungen angeknüpft und erhalten. [...]

Denn der Turnverein bietet Allen, die mit seinem Grundsatz übereinstimmen:

⁴⁰⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 10-12.

⁴¹⁰ „Wir bauen um!“, Aufruf an die Vereinsmitglieder um kurzfristige Darlehen für den Umbau des Vereinsheims, Bukarest, 1932, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 10-11.

„Stets deutschen Tugendweg zu wandeln,
„Nach deutscher Sitte, deutsch zu handeln!“
eine aufrichtige und treue, eine dauernde und innige Freundschaft an.
Andernteils darf ein Turnverein, in der, seiner edlen Bestrebungen und gemeinnützigen Wirksamkeit wegen, geachteten Stellung, die auch wir einnehmen, nicht einem Veilchen, das im Verborgenen blüht, gleichen wollen. Denn unsere Turnsache, die aus dem Leben des Volkes geboren, im Leben desselben steht und für das Volksleben wirkt, muss im vollen Lichte der Öffentlichkeit betrieben werden.⁴¹¹

Mögen die gesonderten Ziele, deren Erreichung unsere Vereine anstreben, und auch gesonderte Wege weisen, wir werden und müssen uns immer wieder zusammenfinden, denn Endzweck und Endziel sind und bleiben doch für uns Alle: die Wahrung und Erhaltung der teuersten Güter, welche wir vom alten Vaterlande zur neuen Heimat getragen haben – unsere Muttersprache und unsere vaterländische Sitte!⁴¹²

Auf dieser Weise drückte der BTV seine Aufgaben, einerseits die „deutsche Turnkunst“ zu pflegen und andererseits, als „deutscher Kulturträger“⁴¹³ die deutsche Sprache und Kultur zu wahren und den BTV als Ort der Zusammenkunft deutschsprachiger Gleichgesinnten zu gestalten, aus.

Während seiner gesamten Existenz war der BTV einer der größten und bedeutendsten deutschen Vereine in Bukarest. Unter den Bukarester deutschen Vereinen spielte der BTV eine führende Rolle, was der Zusammenhalt und die gemeinsame Entwicklung angingen. Der diesbezügliche Einfluss des BTV drückte sich einerseits in der Tatsache aus, dass zahlreiche Bukarester deutschen Vereine an den eigenen gesellschaftlichen Ereignissen eingeladen wurden und dass BTV-Vertreter an deren Vereinstätigkeiten teilnahmen und andererseits in der treibenden Kraft des BTV, viele Bukarester deutschen Vereine um sich zu sammeln.

Diese treibende Kraft war in der entscheidenden Rolle, die der BTV, durch seinen damaligen Präsidenten, Eugen Theohari, in der Gründung – gemeinsam mit zehn anderen „verbrüdernten“ Vereinen – der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine im Jahre 1903 gespielt hat, sowie in der Initiative und Mitgründung des Deutschen Volksbildungsvereins im Jahre 1904, bemerkbar. Diese bedeutenden Initiativen werden im Folgenden präsentiert.

⁴¹¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 40-41.

⁴¹² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 44.

⁴¹³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 3.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...



Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel, 9.-11. November n. St. 1912 (Österreichische Nationalbibliothek Wien), S. 18

Freundschaftliche Beziehungen wurden auch mit weiteren Bukarester Vereinen und Organisationen gepflegt, wie mit der Evangelischen Kirchengemeinde, der Katholischen Kirchen- und Schulgemeinde, dem Deutsch-christlichen Verein junger Männer, dem Bukarester deutschen Sängerbund in Rumänien, dem Schweizerverein, dem Deutschen Schützenverein, dem Gesangsverein „Vorwärts“, dem Rumänischen Turnbund⁴¹⁴, dem Rumänischen Turn-, Waffen- und Schützenverein⁴¹⁵, den rumänischen Turnvereinen „Înainte“, „Viitorul“ und „Aurora“, dem Gesangsquartett „Harmonie“, dem Choralverein „Carmen“, dem Rumänischen Verband für Hebung und Verbreitung der Wissenschaften, dem Verein der Bildhauer, dem Unterstützungsverein „Caritas“, dem

⁴¹⁴ Damit wird höchstwahrscheinlich die im Jahre 1906 in Bukarest gegründete *Federația societăților române de gimnastică, arme și dare la semn* gemeint. Siehe dazu Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 567, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 912, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band II, Federații naționale pe ramuri de sport: istoric, retrospectivă în imagini, figuri reprezentative, Editura Măiastra, București, 2015, S. 742 und Ionescu, Dimitrie, *Istoria gimnastice și educației fizice la noi*, Tipografia Revista Geniului, București, 1939, S. 196-201.

⁴¹⁵ *Societatea Centrală Română de Arme, Gimnastică și Dare la Semn*, gegründet in 1867, Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 529, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, S. 911, Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band II, 2015, a.a.O., S. 740 und Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, a.a.O., S. 423.

Blindeninstitut „Vatra Luminoasă“ Regina Elisabeta, dem Verein der Invaliden „Santinelă“.⁴¹⁶ Aus dieser Aufzählung geht hervor, dass der BTV sich nicht ethnisch ausgrenzte und gute Beziehungen auch mit zahlreichen rumänischen Vereinen pflegte. Des Weiteren ist auch hier zu bemerken, dass der BTV nicht nur turnerische Ziele verfolgte, sondern sich auch für die kulturelle und wissenschaftliche Weiterbildung einsetzte, sowie ehrenamtliche Arbeit zugunsten der Benachteiligten leistete.

Zahlreiche Berichte von unterschiedlichen Veranstaltungen des BTV bezeugen die festen Beziehungen zwischen den Bukarester deutschen Vereinen. Als Beispiel werden hier folgende angegeben:

Der Verlauf dieses Herren-Abendes war ein überaus gemütlicher. Erschienen waren als Gäste eine grössere Zahl von Mitgliedern unserer Bucarester Deutschen Brudervereine, darunter ein grosser Theil des Sängerkhore der Eintracht, dem grosser Dank gebührt für die vorgetragenen hübschen Lieder. Zur Hebung der fröhlichen Stimmung trugen nicht zum Geringsten die Texte der Kommerlieder bei, welche theilweise von unseren Vereinspoeten beigelegt wurden sowie die von unseren Vereinshumoristen gebrachten Vorträge. Die Fidelitas hielt an bis zum Morgen, als man den Heimweg antrat, mit dem Bedauern, dass nicht öfters solche fidele Herren-Abende stattfinden.⁴¹⁷

[...] Herr *Siebrecht* [Fritz Siebrecht, Kaufmann, Vize-Präsident des BTV, kursive Hervorhebungen im Originaltext, Anm. der Autorin] begrüßte die Anwesenden, hies [sic!] sie in herzlichen Worten willkommen und trank auf die dauernden *guten* Beziehungen zu sämtlichen deutschen Vereinen, auf welche der Turnverein stets sein besonders [sic!] Augenmerk gerichtet habe. Hierauf überbrachten die Glückwünsche jedes einzelnen Vereins u. zw.: Herr *Blattner* im Namen des „Schweizervereines“. Herr *Dimitriu* im Namen der „Liedertafel“. Herr Dr. *Seidler* im Namen der „Vereinigung der Reichsdeutschen“. Herr *Witting* [Traugott Witting, Anm. der Autorin] als Ehrenmitglied und Gründer seine persönlichen Glückwünsche. Herr *Teutsch* im Namen der „Transsylvania“. Herr *Czernok* im Namen der „Eintracht“. Herr *Helm* im Namen des „Anker“. Herr *Graichen* im Namen der „Germania“. Herr *Stiasny* im Namen der „Oest.-ung. Landsmannschaft“. [...] ⁴¹⁸

[...] Nach erfolgtem Aufmarsch der Turner begann im Saal der offizielle Teil, bei welchem der Präsident Herr Theohari zunächst die Vertreter der Brudervereine begrüßte und hierauf ein Hoch auf S. Majestät den König Carol, sowie auf Ihre

⁴¹⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 134-136.

⁴¹⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 17.

⁴¹⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901*, a.a.O., S. 12.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Majestäten den Deutschen Kaiser und der Kaiser von Oesterreich ausbrachte. Es sprach hierauf ein Vertreter des Turnvereins „Frohsinn“ in Azuga, der in warmen Worten den Turnverein zu dessen Doppelfest [35. Stiftungs- und Jahnfest, Anm. der Autorin] beglückwünschte. Herr Weinlich [Carl Weinlich, Anm. der Autorin], Präsident der „Bukarester deutschen Liedertafel“ der im Namen dieser, sowie im Namen der Vereine „Eintracht“, „Anker“, „Transsylvania“, „Germania“, „Vereinigung der Reichsdeutschen“ und Kegelklub „Bukarest“ sprach, brachte in zu Herzen gehenden Worten dem Turnverein die besten Glückwünsche dar und wünschte ihm fernerer Wohlgedeihen. [...] ⁴¹⁹

Eine der frühen Initiativen einer Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine zur Veranstaltung geselliger Veranstaltungen wurde im Jahre 1891 verwirklicht, als etwa 300 Mitglieder unterschiedlicher Vereine am 17. Juli im Luther-Établissement an einem geselligen Abend teilnahmen. Die Veranstaltung wurde aus der Initiative der größten deutschen Vereine in Bukarest organisiert, deren Vertreter einige Reden hielten: Demeter Zeidner, Vizepräsident der „Liedertafel“, begrüßte die Teilnehmer und Heinrich Pauli, Vizepräsident des BTV erläuterte den Zweck der Zusammenkunft. Der Vertreter des Gesangsvereins „Eintracht“, Herr Helm, sprach die Notwendigkeit der Vereinigung sämtlicher deutscher Vereine an und der Präsident des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen, Josef Engelleiter, sprach über das Deutschtum in Rumänien. Es nahmen auch Vertreter Bukarester deutscher Unterstützungsvereine, wie der Deutsche Unterstützungsverein, der Krankenunterstützungsverein „Anker“ und „Gerechtigkeit“ teil. Die Chöre der „Liedertafel“, „Eintracht“ und des Gesangsclubs des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen traten sowohl einzeln als auch gemeinsam auf. Die bis nach Mitternacht angehaltene Veranstaltung erfreute sich eines großen Erfolges, so dass eine Wiederholung als wünschenswert betrachtet wurde. ⁴²⁰

Tatsächlich wurde am 7. Juli 1895 ein neues gemeinsames Vereinsfest, im Trocadero-Garten, von den Vereinen „Liedertafel“, „Eintracht“, BTV, „Transsylvania“-Verein der Siebenbürger Sachsen, Deutscher Unterstützungsverein, „Anker“-Krankenunterstützungsverein und „Germania“-Unterstützungsverein veranstaltet. Neben einer Reihe von musikalischen Darbietungen zeigte eine Musterriege des BTV Übungen am hohen Reck mit Sprungleine und Pyramiden am Doppelbarren. Des Weiteren wurde ein Preiskegeln organisiert, es wurde Billard gespielt, Veloziped (*Vélocipède*) gefahren, u. a. ⁴²¹

⁴¹⁹ *Bukarester Tagblatt*, XXIII. Jahrgang, Nr. 213/23.09.1902, S. 2.

⁴²⁰ *Jahres-Bericht der Bukarester Deutschen Liedertafel für das 39. Vereinsjahr 1891-1892, a.a.O.*, S. 6-7.

⁴²¹ *Bericht über das 43. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 13. Juni n. St. 1896*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Guttenberg Eigenthümer Joseph Göbl, Bukarest, 1896, S. 9-10.

Auf Initiative einiger Vereinsvorsteher, unter denen des damaligen BTV-Präsidenten Eugen Theohari, wurden unmittelbar nach der Jahrhundertwende alljährlich gemeinsame Feste gefeiert, an derer Mitgestaltung und Durchführung alle Bukarester deutschen Vereine zur aktiven Mitwirkung eingeladen wurden, „um zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Vereine jenen intimen seelischen und sozialen Support herzustellen, welcher die hier lebenden Deutschen zu einer geschlossenen Einheit gestalten soll.“⁴²² Die Entwicklung von dieser Initiative bis zur Gründung der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine wird im Folgenden präsentiert.

Bei Jubiläumsfesten eines Vereins nahmen gewöhnlich Vertreter mehrerer anderer deutschen Vereine teil, wie der jeweilige Jahresbericht des BTV über das 31. Stiftungsfest schilderte, als

[...] der Turnrath bei dieser Gelegenheit in den Vertretern mehrerer der hiesigen deutschen Brudervereine liebe, herzlich willkommene Gäste begrüßen konnte, die gekommen waren, um unseren Turnverein zu seinem Wiegenfeste zu beglückwünschen. Dass bei diesem Anlasse, der von allen lebhaft empfundene, vom Herzen kommende und zu Herzen gehende Wunsch ausgesprochen wurde, dass ein starkes unzerreissbares Band alle hiesigen Deutschen Vereine umschliessen möge, dürfen wir nicht unerwähnt lassen.⁴²³

Auch die Vertreter des BTV erstatteten den Bukarester „Brudervereinen“ Gegenbesuche bei feierlichen Angelegenheiten, wie Gründungsfeste oder Einweihungen. So z. B. feierte der Kegelklub Bukarest am 25. Januar 1899 sein 25jähriges Jubiläum, an dem, wie üblich, auch Vertreter der Bukarester deutschen Vereine eingeladen wurden.⁴²⁴ Der Bukarester Turnverein schenkte einen silbernen Weinkrug mit einer Widmung. Im Jahre 1900 feierte auch der Krankenunterstützungsverein „Anker“ sein 25jähriges Jubiläum und der BTV schenkte einen Fahnennagel für dessen neue Fahne. Im selben Vereinsjahr beteiligten sich BTV-Mitglieder an der Einweihungsveranstaltung des Heims der Vereinigung der Reichsdeutschen.⁴²⁵

Auch als der älteste Bukarester deutsche Verein, die „Liedertafel“, im Vereinsjahr 1902-1903 sein 50jähriges Jubiläum feierte, tat sich der BTV mit mehreren Bukarester deutschen Vereinen zusammen und schenkten dem „Bruderverein“ eine Statue und eine Widmungsurkunde (siehe die Abbildung), die folgendes besagte:

⁴²² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 41.

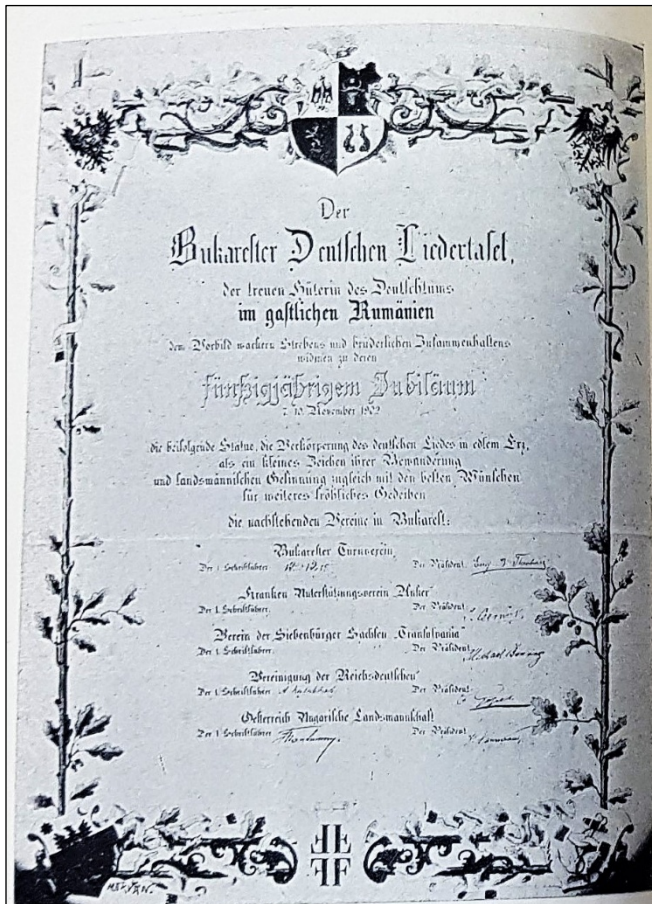
⁴²³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 16f

⁴²⁴ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1899, S. 11-16,

⁴²⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 26-37 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 36.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Der Bukarester Deutschen Liedertafel, der treuen Hüterin des Deutschtums im gastlichen Rumänien, dem Vorbild wackern Strebens und brüderlichen Zusammenhaltens widmen zu deren fünfzigjährigen Jubiläum 7.-10. November 1902 die beifolgende Statue, die Verkörperung des deutschen Liedes in edlem Erz, als ein kleines Zeichen ihrer Bewunderung und landsmännischen Gesinnung zugleich mit den besten Wünschen für weiteres fröhliches Gedeihen die nachstehenden Vereine in Bukarest: Bukarester Turnverein, Kranken-Unterstützungsverein „Anker“, Verein der Siebenbürger Sachsen „Transsylvania“, Vereinigung der Reichsdeutschen, Österreich-Ungarische Landsmannschaft.⁴²⁶



Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1902-1903
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest), S. 40

⁴²⁶ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903, a.a.O., S. 38-39.

Zum 20jährigen Jubiläum des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen im Vereinsjahr 1907-1908 hielt BTV-Präsident Eugen Theohari die Festrede, in der er die Bedeutung der Siebenbürger Sachsen für die kulturelle Entwicklung der deutschen Gemeinschaften in Südosteuropa, sowie die Verdienste der siebenbürgisch-sächsischen Mitgründer des BTV würdigte:

[...] Denn wie unsere Vorfahren, ob Deutsche, Oesterreicher oder Siebenbürger Sachsen einem Volksstamm angehörten, so sollen wir ein Volk von Brüdern in treuer, unzertrennlicher Freundschaft bleiben. [...] Sachsen waren die Apostel des evangelisch-christlichen Glaubens in Rumänien, Sachsen haben die deutsche Schule, die sie heute noch kräftig unterstützen, erbaut, und die angesehensten deutschen Vereine mitbegründet. Ein Rietz, Witting und Teutschländer, die Mächtigen der deutschen Vereine und des Deutschtums im allgemeinen Rumänien, unsere unvergesslichen, verdienstvollen einstigen Präsidenten und Ehrenmitglieder, waren siebenbürger Sachsen, die ihren Volksgenossen nur Ehre und Ansehen gebracht.⁴²⁷

Des Weiteren wirkte der BTV an den Feierlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum des Bukarester deutschen Unterstützungsvereines, die am 8. November 1913 stattfanden, mit.⁴²⁸ An den Gründungsfestlichkeiten, an denen keine BTV-Vertreter teilnahmen, insbesondere an diejenigen außerhalb der Stadt, schickte der Turnrat seine Glückwünsche auf telegraphischem Wege.

Der BTV überließ seine Räumlichkeiten unentgeltlich oder gegen eine geringe Gebühr denjenigen „Brudervereinen“, die sie für gesellschaftliche Veranstaltungen, Generalversammlungen oder Turnstunden benötigten, im Sinne der „Zusammengehörigkeit der deutschen Vereine im Ausland“.⁴²⁹ So wurde z. B. am Vorabend der feierlichen Grundsteinlegung des neuen Vereinsheimes des Gesangsvereins „Liedertafel“ am 7. Juni 1897 ein Empfang im BTV-Heim veranstaltet.⁴³⁰

⁴²⁷ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 137-139.

⁴²⁸ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 12.

⁴²⁹ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901, a.a.O., S. 28 und Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 35. Vereinsjahr 1901-1902, a.a.O., S. 13.

⁴³⁰ Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel, 1912, a.a.O., S. 11, Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1927, a.a.O., S. 14-15, Bericht des Bukarester Turnvereins für die Zeit vom 1. März 1897 bis 1. Mai 1897 als Nachtrag über das 30. Vereinsjahr vom 1. Mai 1896 bis 1. Mai 1897, im Selbstverlage des Turn-Vereins, K. Hofbuchdruckerei F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1897, S. 6.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Mit anderen Vereinen trat der BTV in einem Mietsverhältnis. So z. B. mieteten der Choralverein „Carmen“ und der Kranken-Unterstützungsverein „Anker“ den BTV-Vereinsheim.⁴³¹

Die guten Beziehungen zwischen den deutschen Vereinen in Bukarest beruhten auch auf die Tatsache, dass sich ihre Mitglieder bei mehreren Vereinen betätigten. Laut den Aussagen beteiligten sich insgesamt nur ein paar Hunderte Personen an der Tätigkeit der unterschiedlichen Vereine, in einer Kolonie, die um die Jahrhundertwende um die 20.000-30.000 Angehörige zählte, wie im ersten Kapitel gezeigt wurde. Die Träger des Bukarester deutschen Vereinslebens waren im Allgemeinen gebildete, relativ wohlhabende Leute, Angehörige der höheren Schichten der Gesellschaft.

3.3.2. Gründung der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine (1903)

In den Jahren nach der Jahrhundertwende konnte man innerhalb des BTV eine besondere Neigung zur Herstellung stärkerer Verbindungen mit anderen gleichgesinnten Vereinen aus Bukarest sowie von außerhalb der rumänischen Hauptstadt, aus dem Altreich, feststellen. Diese Weiterentwicklung bereits existierender freundschaftlicher Beziehungen basierte einerseits auf die sprachliche und kulturelle Zugehörigkeit zum westeuropäischen Deutschtum und andererseits auf die Vorliebe für die Turntätigkeit. So wandten sich die Bemühungen des BTV in zwei Richtungen, einerseits die Beziehungen mit den Bukarester deutschen Vereinen und andererseits mit deutschen Turnvereinen aus dem Altreich auch formell festzulegen.

Der BTV hatte zu dieser Zeit ein hohes turnerisches, gesellschaftliches und institutionelles Entwicklungsniveau erreicht und sehnte sich nach der Gründung umfassender Strukturen, im Rahmen derer er auch andere Vereine von seiner Erfahrung profitieren lassen konnte und innerhalb derer neue Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten vorhanden waren. In der Überzeugung, dass man gemeinsam stärker sei, mehr Einfluss ausüben und mehr erreichen könnte, beteiligte sich der BTV an Gründungsinitiativen übergreifender Vereinigungen, wie diejenigen gemeinsam mit den Bukarester deutschen „Brudervereinen“ oder zusammen mit den deutschen Turnvereinen aus dem Altreich.

Eine derartige Initiative ging von den größten Bukarester deutschen Vereinen, unter ihnen die „Liedertafel“ und der BTV, aus. Den Ausgangspunkt stellte der gesellige Austausch zwischen den Bukarester deutschen Vereinen zum Anlass der Feier zum 50jährigen Jubiläum der „Liedertafel“ im November 1902 dar.⁴³² Aus diesem Austausch kam eine gemeinsame Struktur zustande, die vorerst auf dem Gebiet des gesellschaftlichen

⁴³¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 64.

⁴³² *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel*, a.a.O., S. 9-10, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 41 und *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4771/23.04.1903, S. 3.

Lebens wirken sollte. Dieser auf dieser Weise entstandene „Festausschuss“ tagte periodisch unter der Leitung des Präsidenten der „Liedertafel“, „als ältestem Vereine“.⁴³³ Auf diese Weise entstand die Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine (auch als Bukarester deutscher Vereinsbund oder Bund der Bukarester deutschen Vereine bekannt), die als Mitglieder die Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Eintracht“, den BTV, den Deutschen Unterstützungsverein, den Krankenunterstützungsverein „Anker“, den Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein „Germania“, den Kegelklub Bukarest, den Österreichisch-Ungarischen Hilfsverein, die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft, den Verein der Siebenbürger Sachsen „Transsylvania“ und die Vereinigung der Reichsdeutschen hatte. Zu diesen kam nach seiner Gründung im Jahre 1904 auch der Deutsche Volksbildungsverein hinzu.⁴³⁴

Das ursprüngliche Ziel war eine jährliche gemeinsame gesellschaftliche Veranstaltung zu organisieren, um die Mitarbeit und den Zusammenhalt unter den Mitgliedern der Bukarester deutschen Vereine zu fördern. Eine passende Gelegenheit erwies sich in der gemeinsamen Gestaltung der Feierlichkeiten zum Geburtstag des Königs Carol I. von Rumänien dar. Der erste derartige Festkommers fand am 20. April 1903 (7. April 1903 im julianischen Kalender) zum Anlass des 64. Geburtstag des Königs Carol I. (zugleich zweiter Ostertag im orthodoxen Kalender) statt.⁴³⁵ Die elf gründenden Vereine gaben in der Bukarester deutschen Presse folgende Presseerklärung ab, die sowohl als Absichtserklärung, als auch als Einladung galt:

Vereinsgenossen! Der Wunsch, dem Gefühle der Zusammengehörigkeit der Vereine der hiesigen deutschen und öst.-ungarischen Kolonie auch in diesem Jahre durch ein gemeinsames Fest Ausdruck zu geben, hat die Vorstände der untergezeichneten Vereine zu dem Beschlusse geführt, am 7./20. April d. J. [1903, Anm. der Autorin] in den Sälen des Etablissements Edison einen allgemeinen Fest-Commers zu veranstalten und zu demselben alle Vereinsmitglieder und Freunde höflichst einzuladen. Mögen die gesonderten Ziele, deren Erreichung unsere Vereine anstreben, uns auch gesonderte Wege weisen, wir werden und müssen uns immer wieder zusammenfinden, denn Endzweck und Endziel sind und bleiben doch für uns Alle: die Wahrung und Erhaltung der theuersten Güter, welche wir vom alten Vaterlande zur neuen Heimath getragen haben – unsere Muttersprache und unsere vaterländische Sitte! Darum soll dieser Abend uns nicht nur die Freude des Wiedersehens mit Genossen gewähren, denen wir sonst selten oder gar nicht

⁴³³ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4771/23. 04.1903, S. 3.

⁴³⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 44 *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 41-42 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 134-135.

⁴³⁵ *Bericht über das 51. Vereinsjahr 1903-1904*, Bukarester Deutsche Liedertafel, a.a.O., S. 44-47 und *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 21.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

begegnen, sondern diese fröhlichen Feststunden sollen auch von Neuem dafür Zeugnis ablegen, daß es wohl hundert Bande giebt, welche uns innig und fest umschlingen, aber nicht eine einzige Schranke, welche uns ernstlich zu trennen vermöchte! Mit vereinsbrüderlichem Gruß! Die Vorstände der Vereine: Anker, Deutscher Unterstützungsverein, Eintracht, Germania, Kegel-Klub, Liedertafel, österreich-ungarischer Hilfsverein, österr.-ung. Landsmannschaft, Transsylvania, Turnverein und Vereinigung der Reichsdeutschen.⁴³⁶

Der festliche Abend bestand aus zwei Teilen, ein artistisches Programm mit musikalischen und turnerischen Auftritten, an denen sich die Bukarester deutschen Gesangsvereine und der BTV beteiligten, und ein anschließendes Bankett. Das artistische Programm begann um 8 Uhr und der Kommers „pünktlich um 8einhalb Uhr Abends“. Die Eintrittskarten wurden von den elf veranstaltenden Vereinen verkauft, ein herkömmlicher Sitz kostete 1 Leu, während ein Logensitz 2,5 Lei betrug. Der Hauptsaal war „ausschließlich für Herren reserviert“, die Damen, einschließlich der weiblichen BTV-Mitglieder, hatten nur in den Logen und auf den Galerien Zutritt. Während der Auftritte war das Rauchen verboten.⁴³⁷ Das Programm der Auftritte wurde aus dem *Bukarester Tagblatt* entnommen und wird im Folgenden wiedergegeben:

Programm: 1. Ouverture, ausgeführt von der Musikkapelle des 1. Genieregiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Kratochvil jun.; 2. Prolog; 3. Allgemeines Lied mit Orchesterbegleitung; 4. Trinkspruch auf den König von Rumänien. Absingen der rumänischen Hymne mit Orchesterbegleitung; 5. Vorträge des Gesangsvereins „Eintracht“: a) Schöner Rhein, Vater Rhein, von M. Mohr, b) Am Brunnlein, von Worobkiewitz; 6. Trinkspruch auf den deutschen Kaiser und den Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn. Absingen der deutschen und der österreichischen Hymne mit Orchesterbegleitung; 7. Produktion des „Bukarester Turnverein“: Reckturnen; 8. Vorträge der „Bukarester deutschen Liedertafel“: a) Nächtlicher Gruß, von Fr. Abt., b) Volkslied aus dem Salzkammergute, von E. Kremser; 9. Allgemeines Lied mit Orchesterbegleitung; 10. Gemeinsame Vorträge der „Eintracht“ und „Liedertafel“: a) Das treue deutsche Herz, von Otto, b) Bundeslied, von Mozart. – Schluß des offiziellen Theiles und Beginn der Fidelitas.⁴³⁸

BTV-Präsident Theohari schlug in seiner im Rahmen des Banketts gehaltenen Festrede die Festlegung des 20. April als Stiftungstag der Vereinigung vor: „[...] so möge der Geburtstag Seiner Majestät des Königs als Patronatag unserer Vereinigung in Zukunft

⁴³⁶ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 82/15. April 1903, S. 3.

⁴³⁷ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 83/16. April 1903, S. 3.

⁴³⁸ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 83/16. April 1903, S. 3.

unser Stiftungstag sein und bleiben. Es sei unsere heilige Pflicht, in Zukunft dieses Tages zu gedenken, um unseren Schutzpatron aus vollem Herzen, wie wir das heute tun, hochleben zu lassen.“⁴³⁹

Der Hintergrund zur Entstehung der Vereinigung und die entscheidende Rolle, die der BTV in dieser Angelegenheit gespielt hatte, kann dem Jahresbericht für 1902-1903 entnommen werden:

Der von unserem Präsidenten Herrn Eugen Theohari bei allen sich bietenden Gelegenheiten stets besonders betonte Wunsch eines festeren Zusammenschlusses *aller* [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] hiesigen deutschen Vereine, hat Wurzel gefangen und hatte sich dieses Gefühl der Solidarität zwischen den Vereinen, anlässlich der schönen Jubiläumstage der «Buk. Deutschen Liedertafel» [50jähriges Jubiläum, das im November 1902 gefeiert wurde, Anm. der Autorin] in erfreulichster Weise kundgegeben. Eben diesen Anlass benützte wieder unser Vorsitzender Herr Theohari und regte gelegentlich einer Comité-Sitzung die Idee an, alljährlich ein allgemeines Fest zu veranstalten, an welchem *alle hiesigen deutschen Vereine* [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] aktiv teilnehmen sollen, um zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Vereine jenen intimen seelischen und sozialen Rapport herzustellen, welcher die hier lebenden Deutschen zu einer geschlossenen Einheit gestalten soll. Diese Idee fand allseits ungeteilte Zustimmung und bildete sich bald ein Aktions-Ausschuss, aus Delegierten sämtlicher hiesigen deutschen Vereine bestehend, um der Idee eine feste Gestalt zu geben.

Das Fest wurde in Form eines allgemeinen Fest-Commerces am 7/20. April d. J. [1903, Anm. der Autorin], dem *Geburtstage des Königs Carol I.* von Rumänien veranstaltet und gestaltete sich zu einer grossartigen *Huldigungs- und Sympathiekundgebung für den Herrscher unseres Adoptivvaterlandes* [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin].⁴⁴⁰

Der Festkommers wurde zu einer Tradition innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie, jährlich wurden derartige gesellschaftliche Ereignisse zu Ehren des rumänischen Königs veranstaltet.⁴⁴¹

Die gute Kooperation innerhalb der Vereinigung ging auch in den finanziellen Bereich über, es wurde ein „Fonds der verbrüdernten deutschen und österreichisch-ungarischen Vereinen von Bukarest“ gegründet, der gemeinsam verwaltet wurde.⁴⁴²

⁴³⁹ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4771/23.04.1903, S. 1 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 42-43.

⁴⁴⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 41.

⁴⁴¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 4. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1898-1907 und *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 24.

⁴⁴² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, S. 149.

3.3.3. Beitrag zur Gründung des Deutschen Volksbildungsvereins (1904)

Um wieviel glücklicher ist der Deutsche, der in der Heimat weilt; alle Mittel der Fortbildung und des geistigen Genusses stehen ihm zur Verfügung: Theater, volkstümliche Universitätskurse, Volksbibliotheken etc.

Auch in der Fremde haben sich an anderen Orten, wo Deutsche in solch bedeutender Zahl weilen, schon öfters Männer zusammengetan, um geistiges Brod auch an diejenigen zur Verfügung zu bringen, die aus verschiedenen Gründen Anschluss an Vereine entbehren müssen [...].⁴⁴³

Auf dieser Weise begründeten die Verfasser des Aufrufes zur Mitgründung eines Volksbildungsvereins ihre Initiative, die Volksbildungsunternehmungen, die teilweise innerhalb einiger Bukarester deutscher Vereine schon vorhanden waren, zu vereinigen und weiter zu entwickeln.⁴⁴⁴ Das Beispiel einer Reihe von Volksbildungsvereinen, die nach der Gründung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin – die dem Bukarester Volksbildungsverein mit Rat und Tat beiseite stand – gründeten, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts auch in Bukarest umgesetzt.

Dem Ziel der Volksbildung sowohl auf turnerischem als auch auf kulturellem Gebiet nachgehend, leitete der BTV-Präsident, Eugen Theohari, zusammen mit anderen angesehenen Mitgliedern der Bukarester Deutschen Kolonie, die Gründung des Deutschen Volksbildungsvereins im Jahre 1904 in die Wege. Es beteiligten sich Dr. Franz Schmidt, Direktor der evangelischen Realschule, Dr. Emil Fischer, Augenarzt und Landeskundeforscher, gewesener Vereinsvorsteher der „Liedertafel“⁴⁴⁵, Dr. R. Bauberger, Arzt und Vizepräsident des BTV, Julius Pop, Eigentümer und Herausgeber des *Bukarester Tagblatt*, Adolf Siebrecht, Direktor der Firma Gebrüder Korting Bukarest, Gustav Albrecht, Eigentümer und Herausgeber der Tageszeitung *Rumänischen Lloyd*, Viktor Jakobi, Apotheker und BTV-Vereinsmitglied, u. a. Als Gründungstag gilt der 27. November 1904. Der neue Verein trat gleich nach der Gründung der neu errichteten Vereinigung deutscher Vereine in Bukarest bei.⁴⁴⁶ Der

⁴⁴³ Aufruf zur Mitgestaltung des Deutschen Volksbildungsvereins, in *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 58.

⁴⁴⁴ „Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschäftsführer des Vereins“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 4.

⁴⁴⁵ Hienz, Hermann Adolf, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen*, 1998, a.a.O., S. 70-72.

⁴⁴⁶ *Satzungen des Deutschen Volksbildungsvereins zu Bukarest*, Buchdruckerei «Rumän. Lloyd» (G. Albrecht), 1904, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 59, Staub-Zehender, Margot, „Vom Deutschen Volksbildungsverein“, 1930, a.a.O., S. 248 und Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 308.

BTV trat als juristische Person („körperschaftliches Mitglied“) dem Volksbildungsverein bei.⁴⁴⁷

Als Aufgabe des Vereins wurde im ersten Satz der Statuten „die Pflege und Förderung deutscher Sprache und allgemeiner Bildung, unter strengstem Ausschlusse jeder religiösen und politischen Tendenz“ erklärt.⁴⁴⁸ Die Stifter des Deutschen Volksbildungsvereins versuchten damit mit ihrer (Weiter)Bildungsinitiative und der Kulturarbeit mehr Angehörige der Bukarester deutschen Kolonie zu erreichen. Der Verein wurde als politisch und konfessionell unabhängig betrachtet und wurde aus Privatgeldern wohlhabender Unternehmer und anderer Spender finanziert.⁴⁴⁹

So wie im Aufruf zu lesen war, wandte sich der Verein an „das Volk“, an diejenigen Bukarester Deutschen, die aufgrund der Lebensschwierigkeiten, des Zeitmangels, der täglichen Sorgen, usw. sich an das deutsche Vereinsleben nicht beteiligen konnten. Diese stellten die Mehrheit dar, da angeblich nur einige Hunderte – dabei handelte es sich hauptsächlich um Gebildete – sich an den Tätigkeiten der Vereine beteiligten, während die gesamte Bukarester deutsche Kolonie um die Jahrhundertwende etwa 20.000-30.000 Menschen zählte, wie im ersten Kapitel gezeigt wurde. Auch diejenige, die nur zeitweilig in Bukarest lebten und für das „kärghliche Brot kämpften“, sollte der Volksbildungsverein mit „geistigem Brot“ versorgen, in Form einer Lektüre, einer Theateraufführung, eines „volkstümlichen“ Vortrages, usw. Dadurch sollten diese Menschen „eine Erquickung, einen Trost und einen Ersatz für die sonstige Leere ihres mühevollen Daseins finden können“.⁴⁵⁰ Weitere deutsche Vereine in Bukarest sowie aus dem Ausland wurden aufgefordert mitzumachen:

Sollten wir Deutsche in Bukarest zurückstehen, wir, die wir mit Stolz auf die grössten deutschen Auslandschulen in unserer Stadt hinweisen können? Wir, die wir als weit vorgeschobener Posten die Pflicht haben, alles Deutsche hochzuhalten und nach Möglichkeit deutsche Art und Sitte zu pflegen und zur Verbreitung deutscher Anschauung und Denkweise beizutragen, müssen trachten, zum mindesten unsere Volksgenossen, die durch das Schicksal weniger begünstigt, die Seg-

⁴⁴⁷ *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender für das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 359, 368.

⁴⁴⁸ „Auszug aus den Satzungen des DVR“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 1.

⁴⁴⁹ *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 17-18.

⁴⁵⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 58-59.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

nungen deutscher Bildung, Literatur und Wissenschaft entbehren, durch ein deutsches Buch zu ihrem Volke zurückzuführen, Wankende dem Deutschtume zu erhalten und der deutschen Sache Fernstehende zu ihren Freunden zu machen.⁴⁵¹

Die Vereinsgründer riefen zur Mitgestaltung von Bildungsvorträgen und -veranstaltungen, zur Errichtung einer Volksbibliothek und zu Geldspenden auf. Die Schiller-Bibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins wurde im Jahre 1905 gegründet und wurde nach dem berühmten deutschen Schriftsteller, zum Anlass dessen 100. Todesjahres, benannt.⁴⁵² Der BTV stellte sein Vereinshaus unentgeltlich zur Verfügung für die Bibliothek, was aber von der Volksbildungsvereinsleitung nicht angenommen wurde, da „Betriebs- und Verwaltungsrücksichten es nicht gestatteten, sie [die Bibliothek, Anm. der Autorin] in einem öffentlichen oder dem Lokal eines anderen Vereines einzurichten“. In den ersten Wochen funktionierte die Schiller-Bibliothek im Gebäude der evangelischen Realschule und danach wurde sie in einer Privatwohnung auf der *Calea Moșilor* untergebracht. Wanderbibliotheken des Volksbildungsvereins wurden innerhalb von Bukarester Lesezirkeln gegründet, wie beim Lesezirkel Filaret, bei der Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen und beim Lesezirkel der Deutschen Guttemplerloge „Carmen Sylva“.⁴⁵³

Ein weiteres Unternehmen des Volksbildungsvereins, stellte, so wie der Geschäftsführer Walter Staub im Jahrbuch bzw. Vereinskalendar für 1911 schilderte, eine „Chronik des Deutschtums an der unteren Donau“ zu verfassen. Es handelte sich dabei um eine Sammlung von „Erinnerungen“, so wie Staub ansagte, an derer Mitgestaltung die Leser des Kalenders eingeladen waren, sich zu beteiligen. Des Weiteren, nahm sich Walter Staub vor, eine „Statistik“ des Deutschtums an der unteren Donau durchzuführen. In diesem Sinne wurden Fragebögen für Gemeinden und für Verine verfasst, um Informationen einzusam-

⁴⁵¹ Aufruf zur Mitgestaltung des Deutschen Volksbildungsvereins, in *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 58-59.

⁴⁵² Bestimmungen betreffend die Schiller-Bibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins zu Bukarest, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1905, Staub-Zehender, Margot, „Vom Deutschen Volksbildungsverein“, 1930, a.a.O., S. 251 und Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 308.

⁴⁵³ „Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschäftsführer des Vereins“, in *Hauskalendar für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 9, Staub-Zehender, Margot, „Vom Deutschen Volksbildungsverein“, 1930, a.a.O., S. 249-253 und „Die Deutschen Vereine in Bukarest“, in *Hauskalendar für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil I, S. 66.

meln. Eine erste Version der Statistik wurde innerhalb des Vereinskaltenders 1911 herausgegeben.⁴⁵⁴ Diese Unternehmung wurde aber wegen des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs unterbrochen und konnte unter dieser Form nicht wieder aufgenommen werden.

In den darauffolgenden Jahren erweiterte der Volksbildungsverein seinen Wirkungskreis auch auerhalb von Bukarest. Im Jahre 1908 wurden dementsprechend die Satzungen und der Vereinsname gendert, aus „Deutscher Volksbildungsverein zu Bukarest“ wurde „Deutscher Volksbildungsverein in Rumnien (DVR)“.⁴⁵⁵ Mitgrnder Emil Fischer berichtete, dass es im Jahre 1911 Plne gab, die Schiller-Bibliothek in eine Wanderbibliothek umzuwandeln, die in den Stdten Rumniens mit deutscher Bevlkerung die Runde machen sollte.⁴⁵⁶ Des Weiteren strebte man an, Zweigvereine des DVR in anderen Stdten Rumniens zu grnden, oder existierende Vereine als Partner fr die Bildungs- und Kulturarbeit zu gewinnen.⁴⁵⁷ Die erste Wanderbibliothek dieser Art wurde in Fontanelli bei Bacu innerhalb der dortigen deutschen Kolonie im Jahre 1908 erffnet.⁴⁵⁸

Weiterhin berichtete Emil Fischer, dass der Volksbildungsverein zum 150jhrigen Jubilum von Friedrich Schiller, im November 1909 „seinen hundertsten ffentlichen unentgeltlichen Vortrag“ veranstaltete. Diese Tatsache bezeugt die rege Ttigkeit des Vereins, der laut dieser Aussage, 100 kostenlose Vortrge in 5 Jahren organisiert hatte. Des Weiteren wurde zum Anlass des Schillerjubilums (1909) im Jahre 1910 die erste Ausgabe des *Hauskaltenders des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien* herausgegeben. In der Veranstaltung der Schillerfeier der Bukarester deutschen Kolonie nahm der Volksbildungsverein einen bedeutenden Platz ein.⁴⁵⁹ Der Verein gab 1911 und 1913 zwei weitere als Jahrbcher umgestaltete Ausgaben⁴⁶⁰ heraus, bevor seine Ttigkeit

⁴⁵⁴ Staub, Walter, „Vorwort“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien. Hauskaltender fr das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. VII, Staub, Walter, „Statistik des Deutschtums an der untern Donau“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien. Hauskaltender fr das Jahr 1911 (alten Stils)*, 2. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1911, S. 375-380.

⁴⁵⁵ „Bericht ber die Ttigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschftsfhrer des Vereins“, in *Hauskaltender fr das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 4.

⁴⁵⁶ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumnien*, a.a.O., S. 308.

⁴⁵⁷ „Bericht ber die Ttigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschftsfhrer des Vereins“, in *Hauskaltender fr das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 4, 8, 13.

⁴⁵⁸ „Mitteilungen aus den deutschen Gemeinden in Rumnien“, 1910, S. 93.

⁴⁵⁹ *Hauskaltender fr das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910.

⁴⁶⁰ Staub, Walter, „Vorwort“, in *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumnien*, 1911, a.a.O., S. VII.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

kriegsbedingt eingestellt wurde. Allein die Schiller-Bibliothek konnte nach dem Krieg, Anfang der 1920er Jahre, wieder eröffnet werden.⁴⁶¹

BTV-Präsident Eugen Theohary fungierte als Rechnungsprüfer und Mitglied des Aufsichtsrates.⁴⁶² Die bedeutende Beteiligung des BTV an dieser Initiative bezeugt einerseits das Interesse der Vereinsleitung für die Volksbildung und andererseits für die Pflege der Beziehungen mit den Bukarester deutschen Vereinen sowie mit den deutschen Vereinen im rumänischen Altreich.

3.3.4. Beziehungen zu den deutschen Turnvereinen im rumänischen Altreich. Gründung des Bundes deutscher Turnvereine in Rumänien (1903)

Der BTV pflegte gute Beziehungen auch zu den anderen deutschen Turnvereinen im rumänischen Altreich. Unter diesen zeichnete sich die Mitarbeit mit dem „Jassyer Männer-Turnverein“⁴⁶³ (rumänisch Iași) in der Moldau/*Moldova* aus, dessen Vertreter gelegentlich an den Veranstaltungen in Bukarest teilnahmen und diejenige mit dem Turnverein „Frohsinn“ in Azuga, an dessen Gründungsfesten und anderen Festveranstaltungen sich gelegentlich auch Vertreter des BTV beteiligten.⁴⁶⁴ Des Weiteren wurden freundschaftliche Beziehungen auch zum Ersten Israelitischen Turnverein in Brăila entwickelt.⁴⁶⁵

Weiterhin begrüßte der BTV die Gründung des Brăilaer Turnvereins im Vereinsjahr 1902-1903⁴⁶⁶, eine Neugründung, die mit Bukarester Unterstützung und Betreuung erfolgt war, und berichtete folgenderweise im entsprechenden Jahresbericht:

Mit grosser Genugtuung hat uns die Gründung eines Turn-Vereins in Brăila erfüllt – welchem wir nach Möglichkeit bei dessen Constituirung mit Rat und Tat zur Seite standen – und zwar schon desshalb als dadurch bewiesen wird, dass die Erkenntnis der eminenten Wichtigkeit der Pflege und Ausübung des Turnens für die Entwicklung des menschlichen Körpers auch in Rumänien, immer weiter Wurzel fasst und können wir den jüngsten Pionieren Vater Jahn's in Brăila nur

⁴⁶¹ Staub-Zehender, Margot, „Vom Deutschen Volksbildungsverein“, 1930, a.a.O., S. 247-248, 252-253 und „Die deutschen Vereine in Rumänien“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1933, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1933, S. 50.

⁴⁶² „Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien bis zum 31. Dezember 1908, erstattet von Walter Staub, Geschäftsführer des Vereins“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil III, S. 7.

⁴⁶³ *Jahresbericht des Jassyer Männer Turn-Vereins für das IIIte Vereins-Jahr 1886-1887*, Druckerei der Vereinigten Rumänischen Arbeiter, Iași, 1887.

⁴⁶⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901*, a.a.O., S. 27 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 45-52.

⁴⁶⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 18.

⁴⁶⁶ *Bericht über die Vereinstätigkeit im Zeitraum vom 1. November 1902-1. November 1904*, Brăilaer Turn-Verein, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei «Artistica», Brăila, 1904.

wünschen, sie mögen in ernstem Streben und Ausharren das sich gesteckte Ziel zu aller Wohl erreichen. Erwähnen glauben wir hierbei noch zu müssen, dass der Brăilaer Turn-Verein, nach diesbezügl. Anfrage und Bewilligung unsererseits, durch § 25 seiner Statuten bestimmt hat, dass im Falle einer Auflösung des Vereines das Gesamt-Vermögen desselben an den Bukarester Turn-Verein fällt.⁴⁶⁷

Weitere Turn- und Sportvereine mit denen freundschaftliche Beziehungen bestanden, waren der Botoșaner Turnverein, der Constanțaer Turnverein, der Deutsche Turnverein Cămpina und der Kegelklub Craiova.⁴⁶⁸

Infolge der Entwicklung der Turntätigkeit in mehreren Städten Rumäniens und gemäß der selbst gestellten Hauptaufgabe, zur „Hebung und Verbreitung des Turnwesens“ beizutragen, präsentierte der Turnrat im Rahmen des 36. Jahn- und Stiftungsfestes des BTV am 27. September 1903 die Initiative der Gründung eines Bundes deutscher Turnvereine bzw. des Deutschen Turnbundes in Rumänien.⁴⁶⁹ Dabei folgte der BTV dem Beispiel der Siebenbürger Sachsen, die schon im Jahre 1890 den Verband siebenbürgisch-sächsischer Turnvereine gegründet hatten. Nach der Entstehung Großrumäniens nach dem Ersten Weltkrieg wurde dieses Gremium zum Verband deutscher Turn- und Sportvereine in Rumänien, an dem der BTV in der Zwischenkriegszeit auch beitrug.

Im Sinne der Förderung der Tätigkeit der „Brudervereine“ aus der Provinz und dem weiteren Ausbau der Beziehungen zu diesen Vereinen wurde im Jahre 1903 innerhalb des BTV die Gründung eines Reisefonds beschlossen. Weiterhin sollten aus diesem Fonds auch Auslandsreisen finanziert werden, so wie die Teilnahme an „Deutschen Turnfesten“.⁴⁷⁰ Die Reisekasse ging schließlich im Jahre 1906 im Betrieb. Um über Gelder aus dieser Reisekasse verfügen zu können, mussten die BTV-Mitglieder einen Beitrittsbeitrag sowie einen monatlichen Beitrag zahlen. Die Reisekasse wurde aus Mitgliedsbeiträgen, aus Erträgen von Festen sowie aus Strafgeldern, die die Riegenturner für versäumte Turnstunden zahlten, gespeist.⁴⁷¹

Nicht nur mit deutschen Turnvereinen in Rumänien pflegte der BTV gute Beziehungen, sondern auch mit Gesangsvereinen, wie der Gesang-Verein Liedertafel

⁴⁶⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903*, a.a.O., S. 39-40.

⁴⁶⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135.

⁴⁶⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 15-16, 47. Siehe auch Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 529 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 911.

⁴⁷⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 15-16.

⁴⁷¹ *Satzungen der Reise-Kasse der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

„Orpheus“ Galatz/Galați, der „Eintracht“ Gesangsverein Azuga, die Deutsche Liedertafel „Lyra“ Pitești, der Deutsche Sängerkhor „Lyra“ Pitești, der „Eintracht“ Gesangsverein Sinaia und der „Geselligkeit“ Gesangsverein Ploiești.⁴⁷²

3.3.5. Verbindungen mit deutschen Turnvereinen aus dem Ausland

Der BTV begnügte sich nicht mit seinen guten Beziehungen zu den inländischen deutschen Vereinen, sondern pflegte freundschaftliche Verhältnisse auch mit deutschen Turnvereinen aus dem Ausland, insbesondere aus Südosteuropa sowie aus Deutschland und Österreich.

Es bestanden gute Beziehungen auch zu den größten siebenbürgisch-sächsischen Turnvereinen aus Österreich-Ungarn, unter denen diejenigen zu dem Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV) hervorragten. Vertreter des BTV wurden an zahlreichen Turnveranstaltungen in Kronstadt eingeladen, wie Turnfeste des KSTV, Volksturnfeste im Rahmen von Honterusfeiern, u. a. Unter diesen ist die Teilnahme des BTV an das große Turnfest zum Anlass des 25jährigen Jubiläums des „Brudervereines“ in Kronstadt, im Jahre 1886, zu erwähnen.⁴⁷³ Auch die Turner des KSTV reisten öfters nach Bukarest, um an den Turnfesten des BTV teilzunehmen. Der KSTV-Präsident zur Zeit der Jahrhundertwende, der Mädchenschuldirektor Karl Thomas, wurde zum Ehrenmitglied des BTV ernannt.⁴⁷⁴ Umgekehrt waren bedeutende Persönlichkeiten des BTV, wie Willibald Teutschländer, Gustav Rietz und Traugott Witting Ehrenmitglieder des KSTV.⁴⁷⁵

⁴⁷² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135.

⁴⁷³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886*, a.a.O., S. 7-8.

⁴⁷⁴ Karl Thomas (1846-1913) war ab 1870 bis zu seinem Lebensende Direktor der Mädchenschule in Kronstadt. In der Zeitspanne 1882-1901 war er erster Vorsitzender und ab 1902 bis zu seinem Ableben Ehrenvorsteher des Kronstädter Sächsischen Turnvereins (KSTV). Karl Thomas war Ehrenmitglied des Bistritzer Turnvereins und des Bukarester Turnvereins (ab 1886). Zu seinen Beiträgen zur Entwicklung des KSTV und der siebenbürgisch-sächsischen Turntätigkeit zählte die Entwicklung des Zögling- und Mädchenturnens, die Organisierung von Wintervorlesungen innerhalb des KSTV, die Satzungen des Verbandes der siebenbürgisch-sächsischen Turnvereine, Maßnahmen zur Förderung des Turnens als Schulunterrichtsfach, u. a. Roth, Harald (Hg.), *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band XI, See-Z, Böhlau Verlag Köln, Wien, 2025, S. 236-239, Servatius, Ludwig, *Festschrift zum 50-jährigen Stiftungsfest des Kronstädter Sächs. Turnvereins*, 1911, a.a.O., Tafel V, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 14-16 und *Bukarester Tagblatt*, XIII. Jahrgang, Nr. 126/8.06.1892, S. 3.

⁴⁷⁵ Servatius, Ludwig, *Festschrift zum 50-jährigen Stiftungsfest des Kronstädter Sächs. Turnvereins*, 1911, a.a.O., Tafel IV, VI und S. 4.

Weiterhin bestanden freundschaftliche Beziehungen zum Hermannstädter Turnverein (HTV), Mediascher Männer-Turnverein (Mediasch, ungarisch *Medgyes*, rumänisch *Mediaș*), Bistritzer Turnverein (Bistritz/*Beszterce*/ *Bistrița*), Zeidner Turnklub (Zeiden/*Fekete-halom*/*Codlea*) sowie zum Hermannstädter Männergesangsverein.⁴⁷⁶

Auch zu weiteren deutschen Vereinen in Südosteuropa wurden Kontakte gepflegt, wie zum Allgemeinen Turnverein in Czernowitz⁴⁷⁷ (rum. *Cernăuți*, ukrainisch *Chernivtsi*), zum Breslauer Turnverein und zum „Alten“ Breslauer Turnverein (Breslau, polnisch *Wrocław*), zum Deutschen Turnverein in Prag (tschechisch *Praha*), zur Deutschen Turnverbindung „Jahn“ in Prag, zur Deutschen Turnerschaft in Stettin (polnisch *Szczecin*), zum Deutschen Turnverein in Weipert Neugeschrei (tschechisch *Nové Zvolání*) sowie zum Deutschen Gesang- und Geselligkeitsverein „Concordia“ in Rustschuk/Ruse, in Bulgarien.⁴⁷⁸

Einige dieser Vereine der Nachbarstaaten wurden von BTV-Vertretern im Rahmen mehrtägiger Ausflüge besucht. Da die Reise mit dem Zug und/oder Schiff 1-2 Tage dauerte, wurden derartige Ausflüge gewöhnlich an orthodoxen Pfingsten unternommen, da der Pfingstmontag als arbeitsfreier Tag galt und mit eingeplant werden konnte. Derartige Pfingstausflüge wurden nach Azuga (Mai 1904), Giurgiu und Ruse (Juni 1905), Constanța (Juni 1904), Hermannstadt (1907) usw. unternommen und werden im Unterkapitel über Ausflüge ausführlich präsentiert.

Schließlich sind hier auch die Kontakte, die der BTV während der Jahre zu reichs-deutschen und österreichischen Turnvereinen und Organisationen, sowie zu deutsch-gesinnten Turnvereinen aus dem Ausland gepflegt hat, zu erwähnen; dieses waren die „Deutsche Turnerschaft“, der Berliner Turnrat, die Berliner Turngemeinde, der Dresdener Allgemeine Turnverein, der Turnverein für Neu- und Altstadt Dresden, der Frankfurter Turnverein, der Hamburger Turnverein, die Hamburger Turnerschaft von 1816, der Leipziger Turnverein, der Mainzer Turnverein von 1817, der Münchener Turnverein von 1860, der Nürnberger Turnverein, der Männer Turnverein Stuttgart, der Erste

⁴⁷⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135-136.

⁴⁷⁷ Nussbaum, Oswald Isidor, *Gut Heil! Festschrift. Jubiläum 1867–1892*, Allgemeiner Turnverein in Czernowitz, Czernowitzer Buchdruckerei-Gesellschaft, im Commissions-Verlage der H. Pardini'schen Univ.-Buchhandlung, Czernowitz, 1892 und Lang, Franz, „Das Vereinswesen der Deutschen in der Bukowina“, 1961, a.a.O., S. 389.

⁴⁷⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135-136.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Männer Turnverein Wien, der Akademische Turnverein Wien, der Verband der Volkshilfsfreunde Wien, sowie der Sofiaer Turnverein in Bulgarien, zwei Turnvereine in Rustschuk/Ruse, Bulgarien und der Kopenhagener Turn-Verein in Dänemark.⁴⁷⁹

3.4. Die Pflege des Deutschtums in Bukarest durch „deutsche Leibesübungen“

3.4.1. Zielsetzungen, Vereinsmitgliedschaft und Turnabteilungen

Durch seine Tätigkeit reihte sich der Bukarester Turnverein der Jahnschen Vorstellung einer Turnbewegung als Massenphänomen ein, mit einem bedeutenden erzieherischen Wert für die Jugend, die mit Hilfe des Turnens physisch und nationalbewusst erzogen werden sollte, mit der Zielsetzung „eine Pflanzstätte deutschen Turnwesens und eine Heimstätte echt deutscher Geselligkeit, deutschen Geistes und Lebens zu sein“⁴⁸⁰. Die Pflege der „deutschen Leibesübungen“ als Ausdruck des deutschen Geistes sollte, laut dem BTV-Turnrat, eine Aufgabe der gesamten Bukarester deutschen Kolonie sein.

Unsere Jugend stark und wehrhaft zu machen, ihre deutsche Sitte und deutsches Volkstum zu erhalten, sie für deutsches Tun und Denken zu begeistern, das sind die Aufgaben, welche den Kern und Inhalt turnerischen Strebens auch für die Zukunft bilden müssen. Diese hohe und heilige Mission erfüllen zu helfen, sind unser Turnverein und sein Turnat mitberufen.⁴⁸¹

Das Turnwesen, das aus deutschem Volkstum entsprossen ist, und das unser Verein seit 40 Jahren unentwegt zu pflegen sich bemüht, muss eine gemeinsame Sache der ganzen deutschen Kolonie hier werden, um es ihrer hohen Aufgabe entsprechend in einer seine deutsche Herkunft und unser teures Vaterland ehrenden Weise zu heben und zu fördern!⁴⁸²

Als Vertreter des Deutschtums sollten die Bukarester deutschen Turner selbstlos sowohl die physischen als auch die gemeinschafts- und nationsbildenden Ideale der „Deutschen Turnbewegung“ verfolgen, das Streben nach Spitzenleistungen vermeiden und ihr turnerisches Können im Dienste der Gemeinschaft stellen. Turnerische Voll-

⁴⁷⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 53-54, *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 82-83, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 135-136.

⁴⁸⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 147.

⁴⁸¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 102.

⁴⁸² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 54.

kommenheit einerseits und Pflege des deutschen Geistes andererseits sollten die Zielsetzungen der BTV-Mitglieder sein, so wie der folgende Aufruf an die Bukarester deutschen Turner besagt:

[...] dass sie nie in eitler Selbstsucht nur ihrer eigenen Fortbildung leben dürfen und ihren ganzen Sinn auf das eine Ziel richten, bei festlichen Gelegenheiten durch besondere Leistungen zu glänzen, sondern ihre ganze Kraft und bessere Einsicht dem allgemeinen Vereinswohl, behufs Organisation und Ausbildung der grossen turnbedürftigen Schar, um ein universales Volksturnen zu schaffen, zur Verfügung stellen. Denn wo sich fleissige Turner in unermüdlichem Eifer von Stufe zu Stufe allmählich zur höchsten Körpergewandtheit und Körperkraft emporarbeiten, wobei der Beweggrund zu solchem Tun nicht in eigener Eitelkeit wurzelt, sondern einzig und allein aus der Lust und Freudigkeit, die ihnen die Turnarbeit gewährt, entspringt und wo die Turner ihre Fähigkeiten im Dienste des Gemeinwohles verwerten und in treuer Vorturnerarbeit andere zu dem erreichten [sic!] Ziele hinzuführen suchen, da ist eine wahre Heimstätte deutscher Turnerschaft im Sinne Jahnscher Doktrin und Schulung errichtet, da wird im wirklich turnerischem Geist ideale Ziele angestrebt und edle Zwecke gefördert und nutzbar gemacht.

Dieser Turnerschaft, die nicht lebt um zu turnen, sondern turnt um zu leben, wird die volle Anerkennung und die erwünschte adhärierende Zustimmung und Beipflichtung der ganzen turnbedürftigen Welt nicht versagt werden.

Zwischen uns, ob jung, oder alt, die wir alle einer grossen Gemeinschaft angehören, die einen Zweck verfolgen turnerische Tugenden und Pflichten zu pflegen und zu verbreiten, möge nach wie vor bleiben:

„Deutsche Sitte, Turners Wehr

Deutsche Tugend, Turners Ehr!“⁴⁸³

Und schließlich soll hier der Aufruf zur Mitgestaltung der Bukarester Turntätigkeit, den der Gesandte des Deutschen Reiches, Fürst Bernhard von Bülow, zum Anlass seines Abschieds von Bukarest im Januar 1894, angeführt werden, da dieser Aufruf die breitere Zielsetzung der Deutschen Turnbewegung hervorhebt, nämlich die patriotische Erziehung der Jugend:

Liebe Landsleute!

Halten Sie fest am deutschen Turnen, dem unvergänglichen Vermächtnisse Jahn's aus Deutschlands schwerster, aber auch grösster Zeit: der Zeit der Befrei-

⁴⁸³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, a.a.O., S. 70.*

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

ungskriege von 1809-15! Verhelfen Sie wie bisher, so ferner der deutschen Jugend dazu, sich auch im fremden Lande zu einem kräftigen, männlichen Geschlechte voll vaterländischen deutschen Geistes heranzubilden!

Gut Heil!⁴⁸⁴

Die meisten Vereinsmitglieder waren Angehörige der deutsche Kolonie in Bukarest und der Verein strebte danach, einen Ort des Beisammenseins der Bukarester Deutschen darzustellen und „die Räumlichkeiten des Vereinshauses immermehr zum Sammelpunkte deutschen Lebens und deutscher Geselligkeit zu machen“.⁴⁸⁵ Der dynamische Charakter der Bukarester deutschen Kolonie (neben den in Bukarest langfristig ansässigen Mitgliedern gab es zahlreiche, die nach Siebenbürgen, nach Deutschland bzw. in einem deutschen Staat, Österreich oder in die Schweiz umzogen und andere die aus diesen Gebieten dazukamen) wirkte sich auch auf die Tätigkeit des BTV aus, indem Vereinsmitglieder gingen und neue dazukamen und bewirkte eine Kontinuitätsstörung der Vereinstätigkeit. Immer wieder mussten die festen Mitglieder des Turnrates das Ausscheiden von Mitgliedern ausgleichen und die von jenen angefangenen Tätigkeiten neu austeilen, was oft eine Herausforderung darstellte. Die Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe, Kontinuität der Vereinstätigkeit zu verleihen, wurde im BTV-Jahresbericht zum 40jährigen Vereinsjubiläum folgenderweise gepriesen: „[...] der Verein die verdienstvollsten und unersetzlichsten Mitglieder aus dem Turnrat scheiden sehen konnte, ohne in seiner Werkstätigkeit und Wirksamkeit irgend eine Unterbrechung erleiden zu müssen, denn wenn der Verein einer tüchtigen Kraft bedurfte, die zum Betriebe irgend eines Faches unserer vielseitigen Tätigkeit ermangete, so trat aus seiner Reihe immer wieder einer heraus, um den freiwilligen Dienst des verlassenen Postens zu übernehmen.“⁴⁸⁶

Auch wenn die Mehrheit der Mitglieder Siebenbürger Sachsen, Reichsdeutsche, Österreicher, Schweizer, u. a. waren, wurden auch einige Mitglieder rumänischer und ungarischer Abstammung aufgenommen, die sich zur „deutschen Turnkunst“ bekannten und die moralischen und turnerischen Werte der deutschstämmigen Mitglieder teilten.

Der rumänische Turner und Turnlehrer Dimitrie Ionescu schrieb in seinem Werk über die Geschichte des Turnens in Rumänien, dass, anfangs die Mitgliedschaft des BVT eine ausschließlich deutschstämmige war und, dass Deutsch die einzig erlaubte Sprache innerhalb des Vereins war. Ionescu bezeichnete dies als „exklusivistische Einstellung“, die „viele Unzufriedenheiten“ (wahrscheinlich unter den Rumänen), verursacht hatte. Auch hätten „viele“ Mitglieder (auch hier, Rumänen, wahrscheinlich), angeblich aufgrund dieser exklusivsten Einstellung den Verein verlassen. Ionescu deutete,

⁴⁸⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 47.

⁴⁸⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVII. Vereins-Jahr 1883-1884, a.a.O., S. 11.

⁴⁸⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 33.

dass diese „Einschränkungen“ mit der Zeit aufgegeben wurden.⁴⁸⁷ Diese letztere Tatsache ist auch den Mitgliederlisten in den Jahresberichten ab den 1880er Jahren zu entnehmen, wo eine Reihe von Rumänen und Ungarn aufzufinden sind.

So wie der Jahresbericht des BTV für 1906-1907 bezeugt, haben einige Rumänen ihren Beruf beim BTV erlernt: „Tausende sind im Laufe der Jahrzehnte der Segnungen eifrig betriebener Leibesübungen in unserem Verein teilhaftig geworden, und mancher rumänische Turnlehrer hat in unserem Verein die deutsche Turnkunst so gründlich erlernt, dass er sie zu seinem Lebensberuf machen konnte.“⁴⁸⁸ Peter Müller berichtete weiterhin, dass die jungen BTV-Mitglieder, die zu der Zeit im rumänischen Militär dienten, öfters als Vorturner, aufgrund ihrer Fachkenntnissen, fungierten.⁴⁸⁹

Neben der deutschen Turnbewegung, dessen Vertreter der BTV darstellte, drangen in Rumänien im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts auch französische und schwedische Turnströmungen, die sich parallel zur deutschen entwickelten und miteinander im Wettbewerb standen.⁴⁹⁰

Unter den Turnliebhabern waren Vertreter aller sozialen Schichten und aller Berufe der Stadtbevölkerung zu finden: Politiker, Rechtsanwälte, Künstler, Pfarrer, Ärzte, Apotheker, Wissenschaftler, Fabrikbesitzer, Großgrundbesitzer, Schuldirektoren, Lehrer, Kaufleute, Ingenieure, Architekten, Beamte, Handwerker, Landwirte, Gastwirte, Studenten, usw. Die festen Mitglieder des BTV waren, wie im Falle der anderen deutschen Vereine in Bukarest, meist gebildete Leute, die Wert auf die kulturelle und turnerische Weiterbildung legten.

Gemäß den Prinzipien der „Deutschen Turnerschaft“, war das Hauptanliegen des BTV die „Volkserziehung“, nämlich eine turnerische Bildung für breitere Schichten der Gesellschaft zu fördern, im Sinne des gegenwärtigen Massensports. Spitzenleistungen waren nicht das Ziel, auch wenn im Rahmen von Turnfesten und Preisturnen die besten Leistungen in Geld oder Gegenständen belohnt wurden, wie im Folgenden gezeigt wird.⁴⁹¹

Die Mitgliederanzahl wuchs bis auf etwa 300 während des ersten Jahrzehntes und bis auf etwa 400 während des zweiten Jahrzehnts der Vereinsexistenz, so dass der BTV zu „einem der hervorragendsten und bedeutendsten Sammelpunkte deutschen Lebens

⁴⁸⁷ Ionescu, Dimitrie, *Istoria gimnasticeii și educației fizice la noi*, 1939, a.a.O., S. 173.

⁴⁸⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 9.

⁴⁸⁹ Müller, Peter, „Rumänien“, in Euler, Carl (Hg.), *Enzyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete*, II. Band, Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn, Buchhandlung für pädagogische Literatur, Wien und Leipzig, 1895, S. 424-425.

⁴⁹⁰ Kirițescu, Constantin, *Palestrica*, 1964, a.a.O., S. 533-534 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, 2015, a.a.O., S. 911.

⁴⁹¹ „[...] da wir bei unseren turnerischen Übungen nicht der sogenannten Gipfelturnerei fröhnen, sondern unser ganzes Gewicht auf eine gute Durchschnittsbildung legen, so dass Jeder an unserem Turnen teilnehmen kann“. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 10.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

in Bukarest“ wurde.⁴⁹² In der Zeit 1892-1895 zählte der BTV sogar über 500 Mitglieder. Weiterhin schwankte die Teilnehmeranzahl zwischen über 200 und über 400, bis zum Ersten Weltkrieg. Die letzte vor dem Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg angegebene Mitgliederanzahl, von Ende 1915, war 203.⁴⁹³ Unter diesen Mitgliederzahlen sind aktive Turner und „Nichtturner“ zu unterscheiden. Letztere, die an den gesellschaftlichen Ereignissen teilnahmen, sich aber nicht aktiv an die Turntätigkeit beteiligten, stellten die Mehrheit dar. Die Stellung und Rolle der aktiven Turner innerhalb des BTV war unterschiedlich von denjenigen der Nichtturner. Die aktiven Mitglieder bildeten die Turnerschaft, die aus mehreren Riegen (Gruppen) bestand und eine Reihe von strengen Regeln befolgen musste. Im Jahre 1906 wurde die *Turn-Ordnung der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“* herausgegeben, die die Grundregeln der Turntätigkeit festlegte. Nach den Prinzipien der „Deutschen Turnerschaft“ stellte das Turnen auch im Rahmen des BTV keine einfache Freizeittätigkeit dar, sondern eine Pflicht, für diejenigen, die sich dafür entschieden hatten. Die Turn-Ordnung war im militärischen Stil verfasst, sie enthielt die Pflichten der Turner sowie die Strafen, die für die Nichterfüllung dieser Pflichten vorgesehen waren (wie Platzverweis, Geldstrafen, Riegenausschluss). Ordnung und Disziplin galten als Grundprinzipien, die Befolgung der Anordnungen und Befehle der „Vorgesetzten“ – der Vorturner, Turnlehrer, Turnwarte – war Pflicht, alles dem deutschen Militarismus getreu.⁴⁹⁴ Die Turn-Ordnung aus 1906 verkörpert die Grundmerkmale der BTV-Turntätigkeit und ermöglicht einen Überblick über die Mentalität innerhalb des Turnvereins. Aus diesem Grund wird die Turn-Ordnung im Anhang (Nr. 5) vollständig wiedergegeben.

Der Turnrat versuchte ständig ein Gleichgewicht zwischen den aktiven und den nichtaktiven Vereinsmitgliedern zu bewahren, was nicht immer einfach war, da der BTV, wie vorhin erwähnt, viel mehr nichtaktive als aktive Mitglieder zählte. So gab es, laut dem Turnrat, in den 1880-er Jahren – die die mitgliedsstärkste Zeit des Vereins bis zum Ersten Weltkrieg mit um die 400-500 Mitglieder darstellte – etwa 40 wettbewerbsreife Turner innerhalb des BTV.⁴⁹⁵ Man versuchte so viele wie möglich an der Turntätigkeit zu beteiligen und man betonte, dass man viel mehr Wert auf eine große Anzahl von Turnbeteiligten, als auf die Spitzenleistungen der Wenigen legte:

Das Turnwesen in unserem Verein krankt an die immer mehr überhandnehmende Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit seiner offenkundigen Verehrer. Denn

⁴⁹² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 6.

⁴⁹³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang II. Mitglieder-Statistik und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 25.

⁴⁹⁴ *Turn-Ordnung der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.

⁴⁹⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 10-11.

Alle halten das Turnen für gesund und empfehlenswert, da aber ihre Ausübung einen gewissen Grad von Anstrengung und Energie erfordert, so überlassen sie diese Arbeitsleistung andern zu verrichten. Es ist bequemer für eine Sache, die andern zugedacht wird, Propaganda zu machen, als in Ausübung derselben in eigener Person ihr Vorbildner zu sein. Das gute Vorbild, das gegebene Beispiel sind aber die besten Förderer unseres Turnwesens. Wenige sind zwar berufen als Vorbildner der Turnkunst ein gutes Beispiel geben zu können. Der praktische Wert unserer Vereine liegt aber nicht im Gipfel- sondern im Durchschnittturnen. Um aber für das Durchschnittturnen vorbildlich wirken zu können ist nicht viel Fähigkeit, sondern mehr Willfähigkeit der Mitglieder nötig.⁴⁹⁶

Neben den ordentlichen Mitgliedern gab es Ehrenmitglieder, Vereinsälteste und korrespondierende Mitglieder. Vereinsältester war ein Ehrentitel, der denjenigen BTV-Mitgliedern verliehen wurde, die dem Verein mindestens 25 Jahre ununterbrochen angehört hatten. Die Kategorie der korrespondierenden Mitglieder wurde vor dem Ersten Weltkrieg für diejenigen langjährigen Mitgliedern mit besonderen Vereinsverdiensten, die aus Bukarest umgezogen waren, eingeführt. Die letzten zwei Jahresberichte vor dem Krieg zählten folgende korrespondierende Mitglieder auf, alles Herren: Th. Bartsch – Fabrikdirektor in Dresden, Julius Sohlmann – Linz, Gregor Korosetz – Pensionär in Râmîncu Vâlcea⁴⁹⁷, Emil Mangesius – Kaufmann in Galatz, Adolf Resch – Juwelier in Wien⁴⁹⁸, Dem Manolescu – Kaufmann in Wien, Fritz Siebrecht – Kaufmann in Craiova, Konstantin Tavernier – Beamter.⁴⁹⁹

Mit der Zeit wurden, neben Männern, auch Frauen als Mitglieder angenommen. Der BTV ermutigte die weiblichen Turnliebhaberinnen die „vielfachen Vorurteile“ zu überwinden und sich an den Turnstunden zu beteiligen. Die ersten Turnstunden für Mädchen

⁴⁹⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 15.

⁴⁹⁷ Gregor Korosetz (auch als Koroschetz auffindbar) war ein Bukarester Bahnbeamter und ab 1872 Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Im Jahre 1897, nach 25 Jahren ununterbrochener Mitgliedschaft, wurde er zum Vereinsältesten ernannt. Korosetz bot innerhalb des BTV Fechtstunden an und ab dem Vereinsjahr 1898-1899 organisierte er einen regelmäßigen Fechtkurs. Nach der Pensionierung zog er nach Râmîncu Vâlcea und wurde zum korrespondierenden Mitglied des BTV. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 54.

⁴⁹⁸ Der im Jahre 1850 in Bukarest gebürtige Adolf Resch war einer der Söhne des Juweliers Josef Resch. Von Beruf Ingenieur betätigte er sich auch als Juwelier im Familiengeschäft. Gemeinsam mit seinem älteren Bruder Ernst war er Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und hielt den Kontakt zum Verein auch nach seiner Umsiedlung nach Wien aufrecht. Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Ceașornicari, giuvaergii și gravori*, 2024, a.a.O., S. 23-83.

⁴⁹⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 35 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 52.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

und Frauen wurden im Vereinsjahr 1885-1886 angeboten.⁵⁰⁰ Im Jahre 1900 sprach sich der Berichterstatter des BTV für die beidseitige Überwindung der Vorurteile über Fraueturnen – von den Frauen selbst, sowie von der Gesellschaft im Allgemeinen – eine Tatsache, die für eine fortschrittliche Mentalität im Rahmen des Vereins spricht, insbesondere weil auch die Ungleichheit zwischen Männer und Frauen angesprochen wurde:

Die ersten Anhängerinnen des Damenturnens hatten einen schweren Stand auszustehen. Man betrachtete sie als Emanzipierte und hielt sie für ausserhalb der göttlichen Weltordnung stehend. Dieses abfällige Urteil, so unbegründet und ungerecht es auch lauten mag, ist dem Umstande zuzuschreiben, dass von jeher die Bestrebungen der Frauen einer viel schärferen Kritik Berufener und Unberufener unterzogen werden, als das Tun und Lassen der Männer.⁵⁰¹

Hoffen wir, dass der Widerstand der dem Turnen der Damen noch in weiteren Kreisen entgegengesetzt wird allmählig einer besseren Erkenntnis Platz macht; stetige ruhige und besonnene Arbeit wird auch ihn überwältigen und der Frauen-Welt in reichem Masse die unbestreitbaren Vorteile einer tüchtigen Durchschulung des Körpers zugute kommen lassen.⁵⁰²

Die Frauen und Jungfrauen mögen die Tatsache beherzigen, dass sie bei uns Gelegenheit finden durch angemessene Leibesübungen ihren Körper zu stählen, der in seiner Vollkraft und Durchbildung schöner und blühender und gegen alle Unbill unempfindlicher und widerstandsfähiger [sic!] wird. Mögen Alle aus dem Turnen, diesem unversiegbaren Quell des Wohlbefindens fleissig daher schöpfen, um ihr und der Ihrigen Glück zu erhöhen.⁵⁰³

Vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Damenabteilung autonom innerhalb des BTV organisiert, mit Frau Emilie B. Theohari (die Ehefrau des damaligen BTV-Präsidenten Eugen Theohari) als Abteilungspräsidentin, Fräulein Marie Bernhardt als Kassiererin und Fräulein Leopoldine Hahn als Schriftführerin.⁵⁰⁴

Aufgrund der Steigerung der Mitgliederanzahl wurden auch weitere Turnabteilungen geschaffen, wie z. B. Knaben-, Jugend-, Alter-, Vorturner- und Kürturnabteilungen. Der Verein sorgte sich um den Nachwuchs, als Garantie für die Zukunft: „Von der Überzeugung durchdrungen, dass die richtige Pflege des Zöglingsturnens eine notwendige

⁵⁰⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886*, a.a.O., S. 5.

⁵⁰¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 16.

⁵⁰² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 7.

⁵⁰³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 11.

⁵⁰⁴ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 19 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 36.

Vorbedingung für die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für die Männerabteilung bleibt, hat der Vorstand dem Zöglingsturnen eine ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet.⁵⁰⁵ Die Kinder und Jugendlichen nahmen den ersten Kontakt mit dem BTV, indem sie im Rahmen des turnerischen Schulunterrichts die Sportanlagen des Vereins benutzten, auf. Des Weiteren bot der jeweilige Vereinsturnlehrer Privatstunden für Kinder. Solange die Schüler beim BTV und mit dem Vereinsturnlehrer turnten, war der Übergang zur Mitgliedschaft nach Schulabschluss, laut Turnrat, gesichert.⁵⁰⁶ Um den Besuch der Turnstunden der Frauen und der Kinder zu ermutigen, wurden anfangs von diesen keine Mitgliedsbeiträge erhoben.⁵⁰⁷ Weiterhin, als Gebühren eingeführt wurden, kamen diese mit Ermäßigungen, so wurde nur für einen der Geschwister der Vollpreis des Turnkurses gezahlt, für die anderen nur der Halbpriis. Die Zöglingsturnkurse wurden kostenfrei, angeboten allerdings hatte jeder Zögling einen monatlichen Beitrag an den Verein zu entrichten.⁵⁰⁸

Der vom damaligen BTV-Turnlehrer Emil Wünsche im Jahre 1887 eingeführte Vorturnerkurs entwickelte sich während der Jahre zu einem „Vorturnerlehrgang“, der jährlich einige neue Absolventen der BTV-Vorturnerschaft bot. Der Lehrgang wurde jährlich mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Vorturner bildeten den Turnausschuss, der für fachspezifische Fragen zuständig war. So erwähnte z. B. der Jahresbericht 1912-1913 den Turnausschuss, der aus den Herren Friedrich Benedek, Wolfgang Griechen, Richard Korn, Ignatz Spitz, Otto Römer, Hans Korn, Demeter Schiespel und August Bernhardt bestand.⁵⁰⁹

Mit dem Ziel der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls im Inneren und der Verbesserung des Auftretens in die Öffentlichkeit wurde weiterhin die Entscheidung getroffen, einheitliche Turnanzüge für Aufführungen zuzuschneiden.⁵¹⁰

3.4.2. Jährliche Turnveranstaltungen: Jahnfest und Stiftungsfest

Die jeweils im Herbst veranstalteten jährlichen Jahn-Turnfeste stellten einen Treffpunkt der Bukarester Turnliebhaber dar, wo sie gegeneinander bei Preisturnen auftraten und im Rahmen von Schauturnen gemeinsam ihr Können vorzeigten. Weitere jährliche Veranstaltungen waren die Stiftungsfeste bzw. Gründungsfeste, die mit einem Schauturnen und einem Bankett meistens im Frühjahr oder Sommer gefeiert wurden, da die Ver-

⁵⁰⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 7.

⁵⁰⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901*, a.a.O., S. 8, 10.

⁵⁰⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 3.

⁵⁰⁸ „Vergnügungs-Kalender für das 29. Vereinsjahr (1895-1896)“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, K. Hofbuchdruckerei von F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1895, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 28-29.

⁵⁰⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 6.

⁵¹⁰ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 14.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

einsgründung, wie vorhin gezeigt, im Frühjahr 1867 erfolgt war. Bei diesen Turnveranstaltungen wurden gelegentlich auch Vertreter von „verbrüdernten“ deutschen Turnvereinen eingeladen. Der Kronstädter Sächsische Turnverein (KSTSV) und der Turnverein „Frohsinn“ Azuga entsandten öfters Vertreter an diesen Festen.⁵¹¹

Als Beispiel wird im Folgenden die Festordnung des 31. Stiftungsfestes am 3. Juli 1898 angeführt:

I. Theil (Beginn 4 Uhr Nachmittags)

1. Eröffnungs-Concert.
2. Aufmarsch der Turner.
3. Ansprache des Vorsitzenden. [Jean Storck, Anm. der Autorin]
4. Stabübungen, ausgeführt von 40 Turnern, nach Vorschrift der für das 9. Deutsche Turnfest in Hamburg [im Juli 1898, Anm. der Autorin] eingeübten Uebungen.
5. Turnen am Pferd der für das Hamburger Turnfest aufgestellten Musterriege.
6. Gesellschaftssprünge mit Federbrett am hohen Sprungtisch.
7. Festakt und Begrüssung der Vertreter der geladenen deutschen Brudervereine.

II. Theil (Beginn 8 Uhr Abends)

1. Tänze:
 - a) *Bătuta* und *Romana*, rumänische Nationaltänze, ausgeführt von 2 Mitgliedern;
 - b) Englischer Matrosentanz [sic!], ausgeführt von 2 Mitgliedern.
2. Aufführung des bekannten, weltberühmten und erst vor Kurzem heruntergekommenen Zauberers Al. Binusini.
3. Des Sängers Fluch (frei nach Uhland) neu, sensationell.
4. Der Kampf um Cuba, das Neueste, schon lange nicht mehr da gewesen.
5. Amerikanischer Schnell-Rasier-Salon, der Triumph des XIX. Jahrhunderts.
6. Tanz.⁵¹²

Eine besondere Bedeutung wurde dem Jahnfest im Jahre 1878 beigemessen, als der 100. Geburtstag des „Turnvaters“ Jahn gefeiert wurde. Das Jahnfest fand am 15. September 1878 (Jahn wurde am 11. August 1778 geboren) mit Schau- und Preisturnen statt.⁵¹³

Das Jahnfest war eines der öffentlichen Vereinsveranstaltungen, bei dem Außenstehende, Gäste der Vereinsmitglieder, willkommen waren im Publikum teilzunehmen. Die BTV-Turner nutzten diese Gelegenheit, um auch außerhalb des Vereins ihr Können vorzustellen und um mehr Leute für das Turnen zu begeistern. Gewöhnlich eröffnete das Jahn-Fest die Herbst-Wintersaison, so wie in der Einladung aus dem Jahre 1910

⁵¹¹ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901, a.a.O., S. 13-17.

⁵¹² Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899, a.a.O., S. 15-16.

⁵¹³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., Anhang III-a 2. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887.

hieß: „Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner! Wir eröffnen unsere Festlichkeiten des Vereinsjahres 1910-1911 am Sonntag, den (26. Sept.) 9. Oktober mit der Abhaltung unseres Jahnfestes in den Vereinslokalitäten, verbunden mit einem Wett- und Schauturnen, wozu wir Sie hiermit höflichst einladen.“⁵¹⁴ Das Programm des Jahnfestes lautete wie folgt:

Vormittag präzise 8 Uhr:

Vereins-Wettturnen bestehend aus 2 Fünfkämpfen und zwar: I. Gerätefünfkampf.

II. Volkstümlicher Fünfkampf.

Nachmittag, präzise 4 Uhr.

Schauturnen mit folgender Ordnung:

1. Ouverture
2. Aufmarsch der Turner.
3. Enthüllung der «Goetz Eiche.
 - a.) Ansprache des Präsidenten,
 - b.) Prolog.
4. Allgemeine Stabübungen.
5. Allgemeines Riegenturnen.
6. Neckball mit Hindernissen. (Kampfspiel).
7. Sondervorführung: Freiübungsgruppe, ausgeführt von den Vorturnern und Zöglingen.
8. Pyramiden am Doppelpferd und Bock.
9. Preisverteilung.
10. Bei Eintritt der Dunkelheit Fackelschwingen, nachher Tanz.⁵¹⁵

Um einen Eindruck über den Verlauf der Jahn- und Stiftungsfeste des BTV zu erteilen, werden im Folgenden zwei Berichte des *Rumänischen Lloyds* über das 32. Stiftungsfest am 2. Juli 1899 und über das Jahnfest am 1. Oktober 1899 angeführt, die die Stimmung innerhalb dieser Feste vermitteln:

Auf 32 Jahre ersprießlicher und erfolgreicher Tätigkeit blickt unser rühriger Turnverein nun zurück und feierte gestern in würdiger Weise das Fest seiner Gründung. Und daß unseren Turnern die Sympathien der Bukarester deutschen Kolonie unverändert erhalten sind, bewies der zahlreiche Besuch des gestrigen Festes. Eröffnet wurde dasselbe durch das Konzert einer Musikkapelle. Demsel-

⁵¹⁴ Einladung zum Jahnfest 1910, Buchdruckerei „Rum. Lloyd“ (G. Albrecht), Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 55.

⁵¹⁵ Einladung zum Jahnfest 1910, Buchdruckerei „Rum. Lloyd“ (G. Albrecht), Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 57.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

ben folgte der stramme Aufmarsch der Turner unter Vorantragung der Vereinsstandarte und unter Kommando des Vereinsturnlehrers Herrn Hermann Richter. Sodann hielt der Vizepräsident Herr Fritz Siebrecht eine Ansprache, in welcher er auf die Geschichte des Vereins hinwies von seiner Gründung an bis zum heutigen Tage, von der gesunden Entwicklung desselben trotz mancher Stürme, denen er tapfer widerstand. [...] Die Stimmung war den ganzen Abend hindurch bei sämtlicher [sic!] Teilnehmern eine gehobene und herrschte überall nur die eine Meinung, daß man sich prächtig unterhalten habe. Wir wünschen dem Turnverein noch recht viele solcher schönen Feste und weiteres Gedeihen und Wachsen und rufen ihm ein herzliches „Gut Heil“ zu.⁵¹⁶

Wie alljährlich feierte der „Bukarester Turn-Verein“ auch gestern ein dem Andenken des Schöpfers deutscher Turnkunst, Friedrich Ludwig Jahn, gewidmetes Jahnfest auf seinem Vereins-Turnplatze durch ein öffentliches Schauturnen, dem ein in den Vormittagsstunden abgehaltenes Wett-Turnen vorausging. Wieder hatte man Gelegenheit, die stramme und fesche Turnerschaar bei der „Arbeit“ zu sehen und zu bewundern. Das war doch wirklich eine rechte Augen- und Herzensweide für jeden Freund der alten, ewig jungen Turnkunst. Diese Veranstaltung zeugte sowohl von dem hohen Aufschwung, den die Turnerei bei uns in letzter Zeit genommen, als auch von der unermüdlichen Rührigkeit und Thätigkeit des Vereinsvorstandes, dem Vereine stramme Mitglieder heranzubilden und neue zu erwerben. Das gestrige Fest dürfte gewiss der Turnkunst eine neue Anzahl Anhänger zugeführt haben. Indem wir zum Festberichte übergehen, müssen wir vor allem des Festschmuckes Erwähnung thun, in dem der geräumige Turnplatz prangte. Da flatterten Fahnen und Wimpel in allen Landesfarben, die deutschen, rumänischen, österreichischen, schweizerischen etc. Um 4 Uhr Nachmittags nahm das Fest durch ein Gartenkonzert seinen Anfang und unter flotten Melodien marschierte alsdann die Turnerschaar auf. Nach der Festrede, in der der Präsident des Vereines des Schöpfers deutscher Turnkunst rühmlich gedachte, deren Entwicklung bis auf unsere Tage besprach und mit einem Hoch auf die Turnerei, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, endigte, begannen die Schauturnübungen unter dem allgemeinen Beifall der Anwesenden. [...] An diese Veranstaltung schloß sich ein Tanzkränzchen, bei dem es bis in den Morgen hinein recht flott und animirt [sic!] zuing. Wir rufen unserer strammen und wackeren Turnerschaar ein herzliches und kameradschaftliches „Gut Heil“ zu.⁵¹⁷

Die runden Jubiläumszahlen wurden mit zahlreichen Gästen von „Brudervereinen“ sowie in der Anwesenheit bedeutender Persönlichkeiten der Politik und der Wirtschaft begangen, für welche Schauturnen und Festessen veranstaltet wurden.

⁵¹⁶ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3655/4.07.1899, S. 3.

⁵¹⁷ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3730/3.10.1899, S. 3.

Im Jahre 1892 feierte der BTV sein 25jähriges Jubiläum, das am 5. Juni (nach dem gregorianischen Kalender, 23. Mai 1892 nach dem julianischen Kalender), am orthodoxen Pfingstsonntag, feierlich begangen wurde. Zahlreiche Vertreter deutscher Turnvereine aus dem Ausland und dem Inland folgten der Einladung des BTV. Aus Österreich-Ungarn kamen Vertreter des Kronstädter Sächsischen Turnvereins (KSTV) und des Schäßburger Männer-Turnvereins, beide aus Siebenbürgen, sowie Vertreter des Allgemeinen Turnvereins Czernowitz aus der Bukowina. Aus dem Inland beteiligten sich Vertreter des Jassyer Männer-Turnvereins aus der Moldau. Die Teilnahme war so zahlreich, dass die Turner nach der Ankunft am 4. Juni 1892, fünf Straßenbahnwaggons auf dem Weg vom Nordbahnhof ins BTV-Vereinsheim füllten. Dort wurden sie vom BTV-Präsidenten Johann Weiss empfangen und zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Am 5. Juni fand am Vormittag ein Preisturnen statt, an dem sich fünf Bukarester und acht Kronstädter Turner beteiligten. Es wurden keine Geldpreise, sondern wertvolle Objekte, die von den BTV-Mitgliedern gespendet wurden, verliehen, wie ein goldener Ring, eine goldene Uhr, ein silberner Pokal, goldene Turnerabzeichen des BTV, u. a. Hinzu bekam jeder Sieger auch einen Lorbeerkranz und ein Diplom. Am Nachmittag fand auf der Oppler-Wiese ein Schauturnen statt. Am Abend fand ein Bankett mit anschließendem Tanz im Restaurant des Hotels Imperial statt, im Rahmen dessen auch die Preisverleihung für das Wettturnen durchgeführt wurde. Am orthodoxen Pfingstmontag, dem 6. Juni, wurde ein Festkommers in der Turnhalle veranstaltet, der nach dem BTV-Protokoll verlief, mit Trinksprüchen auf den rumänischen König, auf den deutschen Kaiser und auf den österreichisch-ungarischen Kaiser, gefolgt von den drei Nationalhymnen. An dem Festkommers nahmen auch Vertreter der Bukarester deutschen Vereine teil, der Bukarester deutschen „Liedertafel“, des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen, des Kegelklubs Bukarest, die dem BTV-Präsidenten Geschenke überreichten: ein Lorbeerkranz, ein Fahnenband, ein Pokal, ein Trinkhorn, ein Bierhumpen, u. a. Am Abend folgte eine Festvorstellung im Nationaltheater, gefolgt von einem Tanz in der Turnhalle.⁵¹⁸ Ein Gruppenfoto mit den Teilnehmern an den Feierlichkeiten, vor dem Vereinshaus des BTV, ist auf dem Umschlag des Buches abgebildet.

Im Juli 1897 wurde das 30. Stiftungsfest mit einem „Garten-Concert“ und einem Schauturnen gefeiert. Es wurden „Ordnungs- und Stabübungen, allgemeines Riegenturnen, Musterriege am Sprungtisch, Kürturnen am Hochreck“ u. a. vorgeführt. Weiterhin fanden Ansprachen des Vereinspräsidenten Peter Müller, der Vertreter der „deutschen Brüdervereine“ und zum Abschluss ein Tanz statt.⁵¹⁹

⁵¹⁸ *Bukarester Tagblatt*, XIII. Jahrgang, Nr. 126/8.06.1892, S. 3, *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1893, S. 11-12, Postolache, Nicolae, *Istoria sportului în România*, 1995, a.a.O., S. 48-49 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band IV, 2015, a.a.O., S. 263.

⁵¹⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 15-16.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Zum 40jährigen Jubiläum im Jahre 1907 blickte der BTV-Berichterstatter nicht nur auf die Errungenschaften, sondern auch auf die Hürden zurück, die der Verein übersteigen musste, sowie auf die zahlreichen nicht nur turnerischen, sondern auch gemeinschaftsbildenden Aufgaben, die noch zu erfüllen waren. Dabei wandte sich der Berichterstatter an die angesehenen Gebildeten der Bukarester deutsche Kolonie, die als Anziehungskraft für das breite Publikum wirken und den BTV als Exponent aller Bukarester Deutschen gestalten sollten:

Vierzig Jahre hat unser Verein seine segensvolle Tätigkeit, mit mehr oder weniger auf- und abschwankenden Erfolgen, vollzogen und seine Existenz, nur im Vertrauen auf seiner guten Sache, die, trotz der Ungunst der Verhältnisse und der Indolenz der hiesigen Gesellschaftskreise, sich immer mehr Bahn brach und pflichttreue Anhänger erwarb und nur gestützt auf seine eigene erwerbsame Arbeitskraft mühevoll behauptet.⁵²⁰

Dass der Bukarester Turnverein, der in den vierzig Jahren durch Wort und Tat für die Verbreitung des Turnwesens in Rumänien bedeutend gewirkt, es nicht dazu bringen konnte, das Turnen zum allgemeinen Gut wenigstens der deutschen Kolonie zu machen, ist eine betäubende Tatsache, die aus unserem statistischen Nachweis, woraus ersichtlich ist, dass das Turnen immer nur von einem kleinen aber wackeren Häuflein betrieben wurde, wohl hervorgeht, der aber nicht den jeweiligen Vereinsleitungen, die ihre Pflicht nach bestem Wissen und Können erfüllten, vorzuwerfen ist. Pflicht der Intelligenz der deutschen Kolonie wäre es, sich einer solchen edlen Sache, die unser Verein vertritt, anzunehmen, wie es zu Anfang des Bestandes unseres Vereins war, wo Pfarrer, Lehrer, Doktor und Beamter es nicht unter seiner Würde erachtete, ein Amt im Turnrate zu bekleiden, um mitten im Arbeitsfeld zu stehen und nach mühevoller aber dankbarer Wirksamkeit schöne Früchte der Gemeinnützigkeit und der Menschenliebe zu ernten. Wenn diese auf geistigem Gebiet arbeitsgewohnten und befähigten Elemente mit ihrer einstens erprobten Willfähigkeit und Beharrlichkeit und mit der alten Einmütigkeit und Einigkeit bei uns einziehen werden, um im fröhlichen Tun eine unbegründet eingestellte Arbeit mit frischem Mut wieder aufnehmen und fortsetzen und um damit der deutschen Kolonie, die grosses Vertrauen in ihrer Persönlichkeit setzt, ein gutes Beispiel und Vorbild zu geben, dann wird der Verein in seiner erstrebten Absicht, das Turnen zu verallgemeinern, mehr erwirken, als er sich heute vergeblich zu erreichen bemüht.⁵²¹

⁵²⁰ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 8-9.

⁵²¹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 19.

Das 40. Stiftungsfest wurde am 5.-6. Mai 1907 zusammen mit der Öffentlichen Aufführung (diese Reihe der Aufführungen wird im Folgenden ausführlich präsentiert) begangen. Der Turnrat versuchte damit, das 40jährige Jubiläum so nahe wie möglich am Gründungstag (21. März 1867) zu feiern. So wie jedes Jahr, fand die Öffentliche Aufführung am ersten orthodoxen Ostertag, dem 5. Mai 1907 (22. April im julianischen Kalender) statt. Im Anschluss dazu fand am zweiten orthodoxen Ostertag, 6. Mai 1907 (23. April im julianischen Kalender), das 40. Stiftungsfest statt. Das Doppelfest wurde folgenderweise angekündigt:

Ostersonntag, den 5. Mai n. St. 1907
Oeffentliche Aufführung
im
Lyrischen (Maican)-Theater.
PROGRAMM:

1. Ouverture.
2. Hantelübungen der Damen und Herren.
3. Stabreigen der Musterriege
4. Turnen der I. Riege am Barren mit Trambulin.
5. Stab-, Stuhl-, und Leiterpyramiden.
6. **Hans Hucklebein.**
Schwank in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Personen:

Martin Hallerstädt	Tobias Krach
Hildegard, seine Fran	Boris Mensky
Waldemar Knauer, ihr Vater	Lindmüller
Mathilde, seine Frau	Dietz, Buchhalter
Martha Wendel	Emma, Hausmädchen

Ort: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Beginn der Vorstellung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends präcise.

Ostermontag, 6. Mai n. St. 1907, 9 Uhr abends im Vereinshause
40. Stiftungs-Fest
Festcommers und Begrüssung der Delegierten der Brudervereine.
Geselliges Beisammensein und Tanz.

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest), S. 95.

Am Festkommers nahmen zahlreiche Vertreter der „Brudervereine“ teil, die den BTV-Mitgliedern ihre Glückwünsche zum 40jährigen Jubiläum ausrichteten. Unter diesen zeichnete sich die versförmige Festrede des Vorsitzenden des Turnvereins „Frohsinn“ Azuga aus, wovon der BTV-Jahresbericht einige Zeilen wiedergab:

Nennt mir ein Land, wo deutscher Turngeist nicht walte,

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Nennt mir ein Land, wo deutsche Lieder nicht erschallten.
Deutsche Tatkraft sich nicht Bahn gebrochen hätte!
Ueberall ist deutsche Arbeit hoch geachtet.
Sei's um Pflug, durch geistige Wehr und Waffen.
Vierzig Jahr, ihr Brüder habt diesen Schatz gehütet
Lieb' zum Vaterland, germanischen Mut, germanische Ehr!
Zahllose Jünglinge zu biedern Männern Euch erzogen,
Die als Vorbild deutscher Mannheit Ihr heut ehrt!
Heilsam Segen bracht' Euer Streben, Euer Wirken
Vierzigjährig nun in treu erfüllter Pflicht
Bis in fernsten Zeiten sei Brüder Euch das hehre Glück beschieden
Hüter deutscher Sitten in fremden [sic!] Land zu sein.⁵²²

Der 45. Stiftungs- und Jahnfest wurde am 29. September 1912 veranstaltet. Am Vormittag fand ein Wettturnen und am Nachmittag ein Schauturnen statt. Das Fest endete mit einer geselligen Feier für Vereinsmitglieder und Gäste, mit Festessen und Tanz.⁵²³

Die Abhaltung der Jahnfeste im Herbst ist dadurch zu erklären, dass der Geburtstag des Turnvaters Jahn am 11. August 1778 und dessen Todestag am 15. Oktober 1852 war, so wie der BTV-Berichterstatte erklärte:

[...] andere zwei bedeutungsvolle Gedenktage, welche von der ganzen deutschen Turnerschaft hoch in Ehren gehalten und dementsprechend gefeiert werden, fallen in diese späte Jahreszeit und zwar der Geburts- und Todestag des bravsten deutschen Mannes: Friedrich Ludwig Jahns, der das Turnen begründete und schuf und zeitlebens sein ganzes Sein zur Hebung, Festigung und Verbreitung desselben einsetzte, um es zum Glück und Segen spendendes Gemeingut der Menschheit zu machen.⁵²⁴

Gelegentlich wurden die beiden großen Turnfeste des BTV gemeinsam veranstaltet, wie z. B. in den Jahren 1869, 1871, 1884, 1885, 1901-1906.⁵²⁵ Unter diesen wurde im September 1902 der 35. Stiftungs- und Jahnfest gemeinsam mit Preis- und Schauturnen und anschließend mit einem Tanz gefeiert.⁵²⁶ Vom 36. Stiftungs- und Jahnfest am 27. September 1903 berichtete der *Rumänische Lloyd* und schrieb über die stetige Entwicklung des BTV lobend folgenderweise:

⁵²² Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 103-104.

⁵²³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 8.

⁵²⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 58.

⁵²⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., Anhang III-a 1.-4. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1907.

⁵²⁶ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903, a.a.O., S. 12-17.

Mit dem gestrigen Jahnfest und 36. Stiftungsfest hat der „Bukarester Turnverein“ wieder einmal einen Erfolg erzielt, den er mit Berechtigung unter die vielen Ruhmestitel einreihen kann, die er im Laufe von 36 Jahren errungen hat. Welch erfreuender Eindruck machte die stramme Turnerschaar vom Meisterturner der Musterriege angefangen bis hinab zu dem mit stolzem Selbstbewußtsein stramm daher marschierenden 6jährigen Burschen der Kinderriege. Das ganze Bild der turnerischen Entwicklung bot sich uns dar, von den ersten Anfängen bis zur möglichen Vollendung. Anfang und Ende! Aber nein! der Turnverein beweist uns, daß er das Wort „Ende“ nicht kennen will, er strebt rastlos vorwärts und mit jedem Jahre konstatieren wir einen bedeutenden Fortschritt in seinen Leistungen.⁵²⁷

Weiterhin wurden regelmäßig Preisturnen (mit volkstümlichem Wettkampf und Gerätekampf) organisiert, im Rahmen derer gelegentlich auch Geldprämien in Wert von 25-75 Lei ausgesetzt wurden, um den Besuch der Turnstunden und die Teilnahme an Wettkämpfen zu fördern. Die Entscheidung, Geldprämien anzubieten, ist dem Turnrat nicht leicht gefallen, da irgendwelche materielle Belohnung für die Turntätigkeit „gegen die idealen Bestrebungen“ des Vereins verstieß.⁵²⁸ Der BTV reihte sich in diesem Sinne in den Rahmen der Auffassung der Deutschen Turnbewegung ein, laut derer jede Turn- und Körperbetätigungsart dem freien Willen entsprechen sollte und durch materiellen Ansporn moralisch kompromittiert würde.

Die Abhaltung der Preisturnen, sowie der Gründungs- und Jahnfeste wurde vom Ausbruch des ersten Weltkrieges unterbrochen. Auch wenn Rumänien vorläufig neutral blieb, wurden ab 1914 keine größeren Veranstaltungen organisiert. Das 50jährige Jubiläum des BTV hätte im Jahre 1917 begangen werden, zu dieser Zeit aber war Rumänien schon im Krieg eingetreten und Bukarest stand unter Besatzung der reichsdeutschen Armee.

3.4.3. Verhältnis zur „Deutschen Turnerschaft“: Berufung reichsdeutscher Turnlehrer, Teilnahme an „Deutschen Turnfesten“

Die Turntätigkeit wurde anfangs von den Turnwarten koordiniert. Unter diesen ist der Turnlehrer der Bukarester evangelischen Schule, Peter Müller, besonders hervorzuheben, der schon vor der Vereinsgründung den Bukarester deutschen Turnliebhabern Turnstunden anbot. Nach der formellen Vereinsgründung bekleidete Müller die Stelle des Turnwartes 17 Jahre lang.⁵²⁹ Ab dem Jahr 1886 wurden auch gelernte Turnlehrer angestellt, die die Aufgabe hatten, die technischen Aspekte des Turnens professionell zu koordinieren. Gewöhnlich wurde auf dieser Stelle ein Turnlehrer aus Deutschland be-

⁵²⁷ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4902/29.09.1903, S. 3.

⁵²⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901*, a.a.O., S. 6-7.

⁵²⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 16.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

rufen, der die neuesten turnerischen Trainingsmethoden mit sich brachte. Bei der Auswahl der Turnlehrer half mehrmals der Direktor der Dresdner Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt, Ernst Woldemar Bier, der zum Ehrenmitglied des BTV ernannt wurde. So schilderte der *Jahresbericht des Bukarester Turnvereins für 1885-1886* von der Anstellung des ersten Turnlehrers, des Dresdners Emil Wünsche, der im Januar 1886 seine Tätigkeit begann. Emil Wünsche, der sein Studium an der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden gerade absolviert hatte, wurde nach einigen Monaten Tätigkeit im Rahmen des BTV als „ein junger, strebsamer, der Turnsache mit Begeisterung dienender Lehrer, von dessen theoretischem wie praktischem Wissen und Können der Turnverein sich jedenfalls noch eine reiche Fülle von Anregungen versprechen darf“ beschrieben. Der Berichterstatter lobte weiterhin den neuen Turnlehrer für seine Initiative, neben den üblichen Turnstunden, auch einen Ausbildungskurs für Vorturner (ab Februar 1887), die die einzelnen Turnabteilungen zu leiten hatten, zu veranstalten, sowie Direktor Bier, der in der Angelegenheit der Auswahl eines Turnlehrers „sich in liebenswürdigster Weise vielfachen Mühen und Arbeiten für uns unterzogen und uns jederzeit seinen schätzenswerthen Rath in umfassendster Weise zur Verfügung gestellt“. ⁵³⁰ Mit dem Zweck der Annäherung an die Deutsche Turnerschaft, bereitete Turnlehrer Wünsche die Bukarester Turner für die erste Teilnahme an einem „Deutschen Turnfest“ – dem „7. Deutschen Turnfest“ im Jahre 1889 in München – vor und trat dort als deren Vorturner auf, wie im Folgenden gezeigt wird. Er setzte sich weiterhin für die Weiterentwicklung des Zöglings- und Mädchenturnens innerhalb des BTV ein. Das Amt des Turnlehrers bekleidete Emil Wünsche bis im Mai 1892, als er frühzeitig verstarb. ⁵³¹ Für die BTV-Mitglieder blieb Wünsche der beste und beliebteste Turnlehrer überhaupt, so wie aus den folgenden Charakterisierungen aus den Jahren 1907 und 1915 hervorkommt:

Der erste und geeignetste Turnlehrer unseres Vereins der das gedeihliche Emporblühen unsers Turnwesens zu beeinflussen berufen war, ging uns in Emil Wünsche (1886-1892), der seinen ersten Beruf als Lehrer mit freundschaftlicher Geselligkeit zu vereinigen wusste, der in Wort, Schrift und Tat für die Turnsache wirksam eintrat, der in sich hohe Bestrebungen des Vereins, den er nach allen Richtungen förderte, verkörperte und der zeitlebens, so lange er die Turnerstelle inne hatte, sein ganzes Sinnen und Trachten dem gedeihen des Vereins widmete, leider verloren. ⁵³²

⁵³⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886*, a.a.O., S. 3-4.

⁵³¹ Müller, Peter, „Rumänien“, 1895, a.a.O., S. 425.

⁵³² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 16.

Die Bedingungen die allerdings an unserem Turnlehrer gestellt werden, um den Ansprüchen und Anforderungen unseres Vereins entsprechen zu können, sind gross. Neben der Vorzüglichkeit im Turnen, soll er die jugendliche Begeisterung, den willensstarken Ehrgeiz und die Fähigkeit einer akademischen Bildung in seiner [sic!] mit Lust und Liebe nachgehendem Berufe mitbringen, um als Vorbild eines mustergiltigen Turners, werbend und bildend auf unsere erziehungsbedürftige Jugend einwirken zu können. Ein solcher Turnlehrer wäre im Besitze der bedingten Eigenschaften, die ihn befähigten unseren Turnbetrieb zu heben und zu steigern. Seit Peter Müller, der Altmeister unseres Turnwesens und Emil Wünsche, der wahre Jünger Jahns in unserem Vereine wirkten, haben wir keinen derartigen Turnlehrer gehabt.⁵³³

Ihm folgte Wilhelm Richter, der sechs Jahre lang, in der Zeit März 1893-März 1899, die Turntätigkeit im Verein leitete. Für die Bukarester Turner war er „ein leistungsfähiger tüchtiger Turnlehrer“, der seine Arbeit immer gewissenhaft gemacht hat.⁵³⁴ Nach seinem Ausscheiden übernahm sein Bruder, Hermann Richter, die Stelle, die er aber nur für kurze Zeit, zwischen März und Oktober 1899 inne hatte. Hermann Richter war ein erfahrener Fachmann, er hatte sich davor als Turnlehrer in Nürnberg und als Gauturnwart in Bayern betätigt.⁵³⁵

Der darauffolgende Turnlehrer wurde erneut auf Empfehlung des Direktors der Dresdner Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt, Ernst Woldemar Bier, angestellt: Josef Hauer nahm im Januar 1900 seine Tätigkeit im Rahmen des BTV auf und der Berichterstatter sprach seine Dankbarkeit dem Direktor Bier aus, für „seine tatkräftige und sachgemässe Unterstützung in dieser schwierigen Angelegenheit“.⁵³⁶ Josef Hauer fungierte als BTV-Turnlehrer bis im Mai 1907.⁵³⁷ Ihm folgte Hubert Breier, der sich als Vereinsturnlehrer bis im Frühjahr 1914 betätigte, als sein Vertrag ablief und der Turnrat gegen eine Verlängerung entschied. Da später in dem Jahre der Erste Weltkrieg ausbrach, wurde die Anstellung eines neuen Turnlehrers für die Zeit nach dem Kriegsende vertagt.⁵³⁸

An dieser Stelle ist die Verbindung des BTV mit der Turnbewegung in Deutschland hervorzuheben, die die auslandsdeutschen Turnvereine förderte und unterstützte. So

⁵³³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 13.*

⁵³⁴ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 16.*

⁵³⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899, a.a.O., S. 6.*

⁵³⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900, a.a.O., S. 6.*

⁵³⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 16, 50.*

⁵³⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 6 und Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 13-14.*

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

wandte sich der BTV-Turnrat nach der Jahrhundertwende an die Leitung der „Deutschen Turnerschaft“ um fachausgebildete Turnlehrer aus Deutschland anzuwerben. Die langjährige Verbindung zur Dresdner Turnlehrerbildungsanstalt ging im Jahre 1905 mit dem Eintritt von Direktor Bier in den Ruhestand und dessen Ableben im Jahre 1906 verloren.⁵³⁹

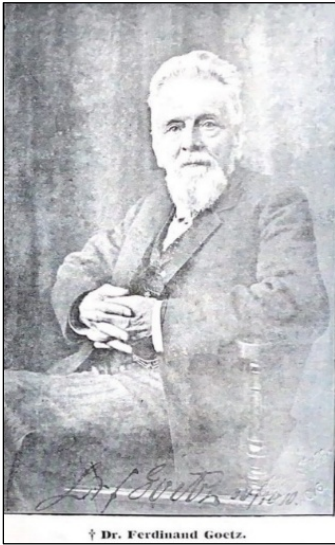
Die bedeutendste Verbindung mit der „Deutschen Turnerschaft“ stellte für den BTV die persönliche Beziehung mit Dr. Ferdinand Goetz (1826-1915), auch als Götz auffindbar, dar. Der langjährige Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender der „Deutschen Turnerschaft“, die er als Zusammenschluss der Turnvereine in Deutschland mitbegründet hatte, war ein besonderer Freund des BTV. Er verhalf dem Verein, sich in die „Deutsche Turnerschaft“ einzureihen und an die „Deutschen Turnfeste“ teilzunehmen. Die Dankbarkeit der BTV-Turner dem hohen reichsdeutschen Sportfunktionär gegenüber ist aus dem Nachruf aus dem Jahre 1915 festzustellen, ein von einem Porträtbild begleiteten Nachruf, der im jeweiligen Jahresbericht drei Seiten betrug und aus dem hier ein Abschnitt angeführt wird:

Unserem Verein ist er, als sein treuer und kundiger Berater sehr nahe gestanden. Er war es, der uns die Wege ebnete, um eine entgegenkommende Aufnahme in die Deutsche Turnerschaft und bei den jeweiligen deutschen Turnfesten, die wir besuchten, zu finden. Sowohl als Geschäftsführer, wie auch als Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft war er 54 Jahre lang ein wachsamer Behüter und sicherer Führer, so oft es galt die Turnsache zu schirmen und zu fördern und einem segensreichen Wirken entgegenzuführen. In seiner treuen Pflichterfüllung war er ein Vorbild für Alle, die ihn als solches ehrten und nun tief betrauern. Unsere Trauer gilt aber nicht nur dem verdienstvollen Manne, den wir zu unserem Ehrenmitglied ernannten, sondern vielmehr dem uns besorgten Freund und Gönner, der eine väterliche Zuneigung unserem Verein entgegenbrachte, der uns das ehrende Zeugnis ausstellte, dass wir hier im fremden Lande treu und kräftig für Deutschum und Turnen eintreten, zwei Aufgaben, die er in seinem Selbstbekenntnis als seine Lebensziele genannt hat.

[...] Unser Verein wird ihm, als einem verdienstvollsten Sohne unseres Vaterlandes, in Liebe und Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.⁵⁴⁰

⁵³⁹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 50-51.

⁵⁴⁰ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 32-33.



Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915 (Universitätsbibliothek Iași), S. 31

Für die enge Beziehung zum BTV spricht auch ein Gedicht, das Ferdinand Goetz dem Turnverein als Antwort auf die Einladung zur Teilnahme am Maskenball im Februar 1913 geschickt hatte. Das humorvolle Gedicht beschreibt die schöne und liebevolle Beziehung des Vorstandvorsitzenden der „Deutschen Turnerschaft“ zu den Bukarester Turnern und wird aus diesem Grund im Folgenden angeführt:

An den Bukarester deutschen Turnverein!

Ihr lieben Leut in Bukarest, / Die Ihr so freundlich seit gewest,
Mich zu laden zu Eurem Karnevalsscherz, – / Mir bricht hier in Lindenau just
das Herz,
Dass ich hier bei Arbeit und ewigen Hetzen / Mich nicht kann am Samstag mit
Euch ergötzen, –
Nicht kann in der Narren Kappe erscheinen / Und bei Balkanbier und rumäni-
schen Weinen,
Bei türkischer Blutwurst und sonstigem Essen, / Des Lebens Jammer bei Euch
zu vergessen!
Ich tröste mich damit, dass auch in Sachsen / Die Narren zu Hauf auf den Bäu-
men wachsen;
Sie fahren im Auto, sie reiten zu Pferde, / Der eine zählt Gold, der andere schippt
Erde, –
Der sitzt, in der Kutsche, der auf dem Bocke, / Die trägt eine Schleppe am Hum-
pelrocke,

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Die baut auf dem Kopf eine turmhöhe Falle / Von falschen Haaren, – verrückt sind sie alle!

Und muss sein Mütchen in Tollheit kühlen! / Eine kippe am Reck, ein Schwung voll Mut

Macht alle Narrheit ja wieder gut! / Seid fröhlich am Samstag, befindet Euch schlau!

Das wünscht Euch der Alte in Lindenau!

Ferdinand Götz.

Leipzig-Lindenau den 10. Februar 1913⁵⁴¹

Ein weiteres Vorstandsmitglied der „Deutschen Turnerschaft“, das insbesondere in der Angelegenheit der Berufung reichsdeutscher Turnlehrer dem BTV beistand, war Hugo Rühl (1845-1922), der nach der Wahl von Ferdinand Goetz als Vorstandsvorsitzender, als Geschäftsführer der „Deutschen Turnerschaft“ fungierte.⁵⁴²

Die Teilnahme an den „Deutschen Turnfesten“ stellte für die Bukarester deutschen Turner die Möglichkeit der Anknüpfung an der turnerischen Entwicklung im Vaterland dar, eine Tatsache, die vom BTV folgenderweise ausgedrückt wurde: „Um mit unserem lieben deutschen Vaterlande, der Wiege unserer Turnkunst in erwünschter Fühlung zu bleiben, entsendet unser Verein aus dem Kreise seiner Mitglieder eine Delegation zu dem periodisch wieder kehrenden deutschen Turnfesten [sic!].“⁵⁴³

Die erste Teilnahme des BTV an einem „Deutschen Turnfest“ erfolgte bei der 7. Auflage, in München, im Jahre 1889, und stellte ein bedeutendes Ereignis im Leben des Vereins dar. Die Vorbereitungen fingen schon zwei Jahre davor an. So wurde im Rahmen der Generalversammlung im Juli 1887 die Eröffnung eines Fonds zur Finanzierung der Reise einer Musterriege eröffnet, in dem Spenden gesammelt wurden. Die Altersriege beteiligte sich dabei und veranstaltete eine eigene Spendenaktion, „Ab nach München!“. Weiterhin entschied die Halbjahresversammlung im November 1887 die Bildung eines „Fahnenkomites“, dem die Aufgabe übertragen wurde, „dem Vereine aus dem Ergebnisse freiwilliger Sammlungen im Kreise der Mitglieder und aus den Erträgen besonderer Festlichkeiten eine neue Fahne zu schaffen [...] welche dem Gemeinsinne seines Bestandes für alle späteren Zeiten als äusseres Symbol dienen soll.“⁵⁴⁴

Nicht die eigentlichen Ergebnisse, sondern die Tatsache, dass der BTV endlich seinen Platz innerhalb der Gemeinschaft der „Deutschen Turnerschaft“ einnehmen konnte, stellte für die Vereinsmitglieder den bedeutendsten Gewinn der Teilnahme dar:

⁵⁴¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 35.

⁵⁴² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 50-51.

⁵⁴³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 8.

⁵⁴⁴ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1888, S. 5-6, 8-9.

So ehrenvoll aber auch die Anerkennung war, welche der Verein hier am Orte seiner unmittelbaren Wirksamkeit genoss, so musste es doch den aufrichtigen Turnfreund schmerzlich berühren, dass wir ganz ausserhalb des grossen Kreises der deutschen Turnerschaft standen, dass unser Name bei dieser wohl nie bekannt geworden war, während von den zahlreichen ausländischen Turngenossenschaften so viele jüngere und schwächere Vereine sich längst schon auch auf dem Heimatsboden des deutschen Turnwesens Bürgerrecht erworben und Zeugniß dafür abgelegt hatten, dass sie auch in der Fremde die edle Turnerei mit deutscher Treue pflegten. Die Tage des 7. Deutschen Turnfestes in München haben endlich auch unseren Bukarester Turnverein als ebenbürtiges Glied in den Reihen der deutschen Turnerschaft gesehen [...].⁵⁴⁵

Die Delegation des BTV, die sich im Juli 1889 nach München begab, zählte 71 Personen: eine Musterriege bestehend aus sechs Turnern (Turnlehrer Emil Wünsche als Vorturner, Anton Anderla, Dumitriu Ionescu⁵⁴⁶, Emil Buchholz, Albert Gaiser und Fritz Storck), weitere 11 Turner (alle Männer), 34 nichtturnende Vereinsmitglieder, 10 Gäste und 10 Damen.⁵⁴⁷ Die meisten der Delegationsmitglieder erlebten ein derartiges großes Turnfest zum ersten Mal, sie waren vor Freude und Stolz überwältigt, wie die Berichterstattung sehen lässt:

[...] als die gewaltigen Turnerscharen herbei strömten, um sich zu jenem grossartigen, unvergesslichen Festzuge zusammen zu schliessen, da schritten frisch und wohlgemuth fast an der Spitze des Zuges auch 33 Bukarester Turner, alte

⁵⁴⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 6-7.

⁵⁴⁶ Es handelt sich dabei höchstwahrscheinlich um Dimitrie Ionescu (1864-1946), ein rumänischer Turner und Turnlehrer, einer der Pioniere der rumänischen Turntätigkeit (rum. *gimnastică*) und Leibeserziehung (rum. *educație fizică*). Nach dem Fachstudium in Rom betätigte er sich als Turnlehrer in Galați ab 1883 und in Bukarest ab 1886. Des Weiteren fungierte Ionescu als Fachschulinспекtor und beteiligte sich an die Gestaltung der rumänischen Bildungspolitik im Bereich des Turnens und der Leibeserziehung. Er war ein Anhänger der deutschen Jahn'schen Turnbewegung, sowie des französischen Systems der Leibeserziehung (*éducation physique*). Dimitrie Ionescu ist der Autor des historischen Werkes *Istoria gimnasticeii și educației fizice la noi* (Bukarest, 1939). Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VI, 2015, a.a.O., S. 228-229, Liușnea, Cristian Ștefan, „Modele de organizare a activității de educație fizică în școala românească, în secolul al XIX-lea”, in *Teologie și educație la Dunărea de Jos*, vol. 21/2023, editura Arhiepiscopiei Dunării de Jos, Galați, 2023, S. 296-297. D. Jonescu/Ionescu, Professor, wurde in den BTV-Jahrbüchern ab 1888 als Vereinsmitglied angegeben, siehe „Mitglieder-Verzeichniss”, in *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 57 und „Mitglieder-Verzeichniss”, in *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, a.a.O., S. 34.

⁵⁴⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 7.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

und junge, aber alle gleich begeistert und in dieser Stunde – viele vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben – die wunderbare und gewaltige Macht empfindend, welche eine grosse gemeinsame Idee auf die Menschen auszuüben im Stande ist. Unseren Turnern wehte aber nicht nur die alte ehrwürdige Fahne unseres Vereins voran, sondern es leuchtete zur Seite derselben auch das prächtige goldschimmernde neue Wahrzeichen der Stärke und Einheit unseres Bundes, das an diesem Tage die denkbar herrlichste Weihe erhielt.⁵⁴⁸

Die Musterriege des BTV trat als erste in den Turnwettbewerb ein und erhielt, laut dem Bericht, „wiederholende[n] rauschende[n] Beifall“. Die Schiedsrichter bewerteten die Übungen mit einer hohen Punkteanzahl, eine Leistung, die umso mehr lobenswert war, da der BTV laut eigener Aussage, etwa 40 wettbewerbsreife Turner hatte, während die größeren Turnvereine aus Deutschland einige Tausende zählten. Das größte Lob ging an Turnlehrer Emil Wünsche, der „Schöpfer“ und Leiter der BTV-Musterriege, der, trotz einer Verletzung, als Vorturner aufgetreten war, nachdem er die Übungen zusammengestellt hatte.⁵⁴⁹

Nach der Rückkehr aus München wurde eine neue Fahnenweihe⁵⁵⁰ im Rahmen des Jahnfestes feierlich begangen. Zu diesem Anlass wurde eine kleine Broschüre mit der Entstehungsgeschichte und den Charakteristiken der Fahne herausgegeben. Die Fahne wurde vom BTV-Mitglied, Maler und Bildhauer Wilhelm Dietz entworfen. Ein weiteres Vereinsmitglied, Maler und Fotograf Emil Pesky schuf das Bild des Turnvaters Jahn für die Rückseite der Fahne. Das Fahnentuch wurde beim Prager Unternehmen H. Röhrs bestellt und die Eisenornamentik erstellte der Bukarester Schlosser Karl Friedrich Weigel:

Die neue Fahne, welche sich an diesem Abend der grossen Mehrzahl unserer Mitglieder zum ersten Male zeigte, erregte mit Recht allgemeine Bewunderung und die meisterhafte Ausführung und prachtvolle malerische Wirkung derselben söhnte auch den grössten Theil derjenigen aus, welche der ungewohnten Form (die Fahne hat die Gestalt der deutschen Wimpelstandarte) anfangs nicht hatten zustimmen können.⁵⁵¹

⁵⁴⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 8-9.

⁵⁴⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 10-11.

⁵⁵⁰ Die erste Fahnenweihe hatte vier Jahre nach der Vereinsgründung, am 16. Oktober 1870 stattgefunden. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1877.

⁵⁵¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 20-21.

Weiterhin beteiligte sich der BTV an den „Deutschen Turnfesten“ in Breslau im Jahr 1894, 1898 in Hamburg, 1903 in Nürnberg⁵⁵² und 1908 in Frankfurt. Die Freude und der Stolz als Teil der „Deutscher Turnerschaft“ anerkannt zu werden kommt aus der Argumentierung der BTV-Leitung für die Beschickung des „Deutschen Turnfestes“ in Hamburg hervor:

Wenn schon die Beschickung der Turnfeste zu München und Breslau durch unsere Turner das Resultat gezeigt hatte, dass die deutsche Turnerschaft selbst uns als würdige Mitbewerber in ihren Wettkämpfen betrachtete, indem die Leistungen unserer Turner rühmend erwähnt und unser Turn-Verein als ein ebenbürtiges Glied jener gewaltigen Kette froher Kampfgenossen anerkannt wurde, deren Ziele und Bestrebungen von jeher auch die unseren gewesen, so war die Entsendung einer Turnerschaar nach Hamburg um so mehr geboten, um unseren Turnbrüdern im Deutschen Reiche von Neuem den Beweis zu liefern, dass die deutsche Turnerei in ihrem Siegeszuge über die ganze Erde hier, fern der deutschen Heimath, in unserem Bucarester Turn-Vereine eine feste Heimstätte gefunden hat für alle Zeiten.⁵⁵³

Etwa 100 deutsche Turner, die am Breslauer Turnfest teilgenommen hatten, besuchten in der Zeit 4.-7. August 1894 Bukarest. Der Besuch spricht für die Freundschaften, die die Bukarester Turner mit ihren reichsdeutschen Kollegen verknüpft hatten und für die Stellung, die der BTV infolge der Teilnahme an den Turnfesten im Rahmen der Deutschen Turnerschaft gewonnen hatte. An der Gestaltung des Besuches beteiligten sich auch Vertreter der Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Eintracht“, wie es im Falle der meisten Besuche aus Deutschland war, als die befreundeten Bukarester deutschen Vereine mitwirkten.⁵⁵⁴

Mit der Zeit nahm der Enthusiasmus für die Teilnahme an den „Deutschen Turnfesten“ ab, auch die ungünstige Finanzlage innerhalb des BTV wirkte sich negativ auf die Reisemöglichkeiten aus. An dem „10. Deutschen Turnfest“ in Nürnberg im Juli 1903 nahmen nur zwei BTV-Turner, Adolf Perdich und Moritz Brandeis, auf eigene Kosten, teil. Nur der damalige BTV-Turnlehrer, Josef Hauer, wurde auf Kosten des Vereins entsandt. Vereinsältester Albert Denhof und seine Ehefrau schlossen sich als Besucher an. Die BTV-Vertreter schilderten enthusiastisch ihre Erfahrung im Jahresbericht und betonten dabei die Durchführung des Festzuges, das laut Berichtserstattung einzigartig war:

⁵⁵² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 8-9.

⁵⁵³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 5.

⁵⁵⁴ *Bericht über das 42. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 15. Juni n. St. 1895*, Bukarester Deutsche Liedertafel, a.a.O., S. 5-6.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Der gewaltige, von 31.000 Turnern gestellte Zug, der mit nicht endenwollenden Jubel aus allen Fenstern, ja Dachlucken herab begrüsst und mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet wurde, brauchte zum Vorbeimarsch über vier Stunden und hatte eine Gesamtlänge von 8 ½ Kilometer.

Ein wunderschönes turnerisches Massenbild bot dem Auge des Zuschauers auch die allgemeinen Stabübungen die auf einem etwa 40.000 Quadratmeter grossen Platz von 8800 Turnern ausgeführt wurden.

Diese glänzenden Festtage haben Erinnerungen hinterlassen, die sich fest und tief in die Herzen aller Teilnehmer eingewurzelt haben. Denen jedoch, die aufmerksam die Uebungen und Leistungen der wackeren, hervorragenden Turner, von denen einige 1.80 Meter hochsprangen, und im allgemeinen mit Hintansetzung aller körperlichen Kraft und Gewandheit eine Fülle anregender Betrachtungen boten, verfolgt haben, sind diese wenigen Tage eine Studienzeit gewesen, in welcher sie an der Hochschule deutschen Turnwesens vieles Neues und Schönes dieser Kunst erlernten, aber auch dabei frischen Mut und Schaffensfreudigkeit zur weiteren Betätigung unserer gemeinsamen edlen Sache sich aneigneten. Ein Hochgefühl muss aber Alle erfüllen, bei dem Gedanken, dass die in Nürnberg versammelte wackere Turnerschaft, die dem deutschen Namen soviel Ehre gemacht, und dem Ruhm und der Vortrefflichkeit turnerischer Bestrebungen weit hinaus in die ganze Welt wirken liessen, ein Eigentum der deutschen Nation ist.⁵⁵⁵

Infolge der verdienstvollen Teilnahme an vier Auflagen des „Deutschen Turnfestes“ erhielt der BTV die Einladung, sich auch an dem „11. Deutschen Turnfest“ in Frankfurt zu beteiligen. Der Turnrat gab die Einladung durch eine Ankündigung an die Vereinsmitglieder weiter, und lud die Interessenten ein, sich im Vereinsheim anzumelden. Des Weiteren ging der Aufruf auch an die außenstehenden turnbegeisterten Stammesgenossen, sich dem Verein anzuschließen, und entweder als aktive Turner oder auch als Begleiter sich zum größten Turnfest des Deutschtums zu begeben:

Unser Ruf ergeht daher an alle unsere Mitglieder, sich um unser Banner zu schaaren und hinauszuziehen in die deutsche Heimat, um teilzunehmen an dem Ringen um Ehre und Anerkennung der gesamten landsmännischen Turnerschaft und Zeuge der Erfolge zu sein, die zu erringen wir auch diesmal die frohe Hoffnung haben dürfen. [...]

Sowohl die Münchener und Breslauer, als auch die Hamburger und Nürnberger Festtage haben so viel des Erhebenden in sich geschlossen, dass die Erinnerung daran sich für jeden Teilnehmer an denselben jetzt, nach Jahren zu einem unvergänglichen Quell freudiger Begeisterung gestaltet, der Aufenthalt in Frankfurt a.

⁵⁵⁵ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, a.a.O., S. 9-10.*

M. aber, der alten Kaiserstadt aus dem reichen Kranze der Grossstädte Deutschlands mit seiner anmutigen Lage an den Ufern des Mains und seiner herrlichen Umgebung, dem Mittelpunkt des kräftig emporblühenden deutschen Welthandels wird jedem deutschen Stammesgenossen das Herz höher schlagen machen.⁵⁵⁶

Die Teilnahme der BTV-Turner an das „12. Deutsche Turnfest“, das in der Zeit 12.-16. Juli 1913, zum 100. Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig abgehalten wurde, musste „im letzten Augenblick“ abgesagt werden, da im Juli 1913 die Mobilmachung der Rumänischen Armee für den Zweiten Balkankrieg erfolgte.⁵⁵⁷ Schließlich, sollte das für 1918 geplante „Deutsche Turnfest“ kriegsbedingt ausfallen.

3.5. Weitere Tätigkeiten der körperlichen Ertüchtigung im Rahmen des Vereins und dessen Einstellung zum aufstrebenden modernen Sport

Laut der Auffassung des „Turnvaters“ Friedrich Ludwig Jahn wurden im Bereich des „volkstümlichen Turnens“, neben dem Geräte- und Bodenturnen, auch weitere Körperbetätigungsarten mit einbegriffen, wie Laufen, Springen, Werfen (Leichtathletik), Schwimmen, Fechten, Wandern, u. a. Auch im Rahmen des BTV wurden derartige Körperbetätigungsarten praktiziert, die alle als „volkstümliches Turnen“ oder mit dem Turnen zusammenhängende Tätigkeiten galten. Diesen Körperbetätigungsarten wurde im Rahmen des BTV keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, sie wurden als Nebenbeschäftigungen gesehen, bis in den 1930 Jahren, als separate Sportabteilungen geschaffen wurden, wie im 2. Band gezeigt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt aber stellten diese Tätigkeiten eine Art komplementäre Betätigung der Turner dar.

Wanderungen und Ausflüge waren besonders beliebte Tätigkeiten, die der Verein immer unter den gesellschaftlichen Ereignissen erwähnte, da die Vereinsmitglieder diese, so wie der Berichterstatter im *Jahresbericht* des BTV formulierte, „in festlicher Stimmung gemeinsam antraten und an den Ausflugsorten sich abwechslungsreichen Vergnügungen hingeben konnten“.⁵⁵⁸ Aus diesem Grund werden die Wanderungen und Ausflüge unter den gesellschaftlichen Ereignissen anderweitig präsentiert.

⁵⁵⁶ „XI. Allgemeines Deutsches Turn-Fest in Frankfurt a. M. vom 18. bis 22. Juli 1908“, Ankündigung, Mai 1908, Bukarest, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 53-54.

⁵⁵⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 7.

⁵⁵⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 31-32.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Eine weitere beliebte Nebenbeschäftigung der BTV-Mitglieder war das Kegeln, das als ein „Zweig körperlicher Leibesübungen“ betrachtet wurde.⁵⁵⁹ Im Jahre 1884 wurde unter der Leitung des Vereinsmitglieds Johann Pradatzky, Baumeister, eine eigene Kegelbahn im Vereinsheim gebaut. Die Finanzierung der Baukosten (im Wert von etwa 10.000 Francs, laut Bericht) wurde von den Vereinsmitgliedern getragen. Am 14. Juni 1884 wurde die Grundsteinlegung feierlich begangen. Der Bau dauerte drei Monate, so dass die feierliche Eröffnung der Kegelbahn am 10. August 1884 erfolgte und sich einer zahlreichen Teilnahme erfreute. Die Kegelbahn stellte einen Erfolg dar, die Einnahmen und Eintrittsgelder überschritten die Betriebskosten, so dass die Kegelbahn zum Vereinshaushalt beitragen konnte.⁵⁶⁰ Die Kegelbahn stellte ein weiteres Bindeglied zwischen den Vereinsmitgliedern dar: „Was den Besuch der Vereinskegelbahn anbelangt, so können wir konstatieren, dass dieselbe ihre Aufgabe unsere Vereinslokalitäten auch ausser der speziell für das Turnen reservierten Abende zum geselligen Sammelplatze für unsere Mitglieder werden zu lassen und auf diese Weise auch gleichfalls zur Kräftigung des Zusammengehörigkeitsgefühles mitzuwirken, immer mehr erfüllt.“⁵⁶¹

Das Kegelspiel wurde zu einer besonders beliebten Freizeitaktivität, der Vorstand des BTV förderte es als Bestandteil der Turntätigkeit, „denn echt turnerischer Geist liegt auch im Kegelspiel, und daher verwendeten wir einen nicht unbedeutenden Teil unserer Fürsorge auch diesem Wirkungskreis des Vereins.“⁵⁶² Neben den geselligen Kegelabenden wurden auch Wettbewerbe, Preisschieben genannt, gewöhnlich zwei Mal im Jahr, zu Ostern und zu Weihnachten, gehalten. Gelegentlich wurde neben dem Geld- auch ein Geflügelpreisschieben veranstaltet, wo als Preise nicht nur Geld, sondern auch Geflügel (Hühner, Gänse, Enten, Truthühner) verliehen wurden. Diese Vergütungsart stellte keine außerordentliche Erscheinung dar, der Kegelklub Bukarest organisierte auch ab 1903 derartige Geflügelpreisschieben, wie im nächsten Kapitel gezeigt wird.⁵⁶³ Die steigende Popularität des Kegeln trug dazu bei, dass die Preisschieben über mehrere Tage stattfanden, so wie z. B. zu Weihnachten 1902, als das Weihnachts-Preisschieben 11 Tage dauerte, wie in der folgenden Anzeige zu sehen ist:

⁵⁵⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 63-64.

⁵⁶⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVII. Vereins-Jahr 1883-1884*, a.a.O., S. 10-11, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVIII. Vereins-Jahr 1884-1885*, a.a.O., S. 8-9 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 2. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887.

⁵⁶¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888*, a.a.O., S. 8.

⁵⁶² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 63-64.

⁵⁶³ *Jahresbericht über das XXX. Vereins-Jahr 1903*, Kegelklub „Bukarest“, Anst. der Graph. Künste «Carol Göbl», Bukarest, 1904, S. 7-8.

Bukarester Turnverein


Weihnachts-Preis-schießen.

Program m.

Sonntag,	4. Jan. v.	10-12 Uhr vorm.	3-12 abend
Mittwoch (Weihnacht)	7.	10-12	2-4 nachm.
Donnerstag	8.	10-12	3-12 abend
Freitag	9.	.	3-12
Sonntag	10.	.	8-12
Sonntag	11.	10-12	3-12
Mittwoch (Neujahr)	14.	10-12	3-12
Sonntag	17.	.	8-12
Sonntag	18.	10-12	3-12
Mittwoch (Wasserweihe)	19.	10-12	3-12
Donnerstag (Sf. Ios)	20.	10-12	3-6

(Alle Daten sind neuen Stils)

Dienstag, 20 Januar 7 Uhr Abends: Preisverteilung

Bestimmungen:

Es werden Ragen (Doppel): 1. Schuß zum Preise von 1 Reu ausgegeben. Die beste Lage gilt. Jeder Schiesser kann nur einen Preis gewinnen; bei gleicher Punktanzahl entscheidet das Abschießen einer Lage die Reihenfolge der Gewinner. Der Aufschub geht in die volle und wird erst nach Hellen der neun Regel wieder aufgestellt. Wandeln gilt nicht. Nur Bezeilung geangem.

III. Preis Lei 75-

II. " 125-

IV. " 50-

Weitere Preise werden nach Ermessen des Turnrates in Aussicht gestellt.

„Qui Toll“
Der Turnrat

Rumänischer Lloyd, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4668/4. Januar 1903, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Die Termine sind als gregorianische Daten angegeben (siehe Hinweis über den „neuen Stil“). Der erste Tag, der 4. Januar 1903 im gregorianischen Kalender, entsprach dem 22. Dezember 1902 im damals in Rumänien benutzten julianischen Kalender. Die julianischen Daten waren also 22., 25.-29. Dezember 1902, 1., 4.-7. Januar 1903. Als Weihnachten wurde der 7. Januar 1903 (gregorianisch) angegeben, das dem 25. Dezember 1902 im julianischen Kalender entsprach. Ähnlich sind auch die weiteren Feiertage zu verstehen: der für den 14. Januar 1903 angegebene Neujahrstag (gregorianisch) entsprach dem 1. Januar 1903 im julianischen Kalender, der 19. und 20. Januar 1903 (gregorianisch) entsprachen dem 6. Januar (Wasserweihe/*Boboteaza*) und 7. Januar (Heilige Johannes/*Sf. Ioan*) im julianischen Kalender.

Im Jahre 1885 gründeten die Radfahrliebhaber unter den Turnern im Rahmen des BTV den Turner-Radfahrer-Klub. Der Radsport, der in Westeuropa in der Zeit immer mehr an Popularität gewann, verbreitete sich auch unter den Bukarester Deutschen. Es wurden Radtouren und Ausflüge in der Nähe von Bukarest unternommen.⁵⁶⁴

⁵⁶⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886, a.a.O., S. 11 und Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 35. Vereinsjahr 1901-1902, a.a.O., S. 6-7.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Im Rahmen der Turnaufführungen und den gesellschaftlichen Abenden kamen gelegentlich auch Boxwettkämpfe zur Austragung. So erwähnte der Jahresbericht die Veranstaltung eines „Boxing Match“ während des Vereinsjahres 1897-1898 zwischen zwei BTV-Turnern, Robert und John Rotschild, der innerhalb eines Gesellschaftsabends ausgetragen wurde. Laut dem Bericht war der Match mehr eine Vorführung als ein Wettkampf, und brachte einen „lebhaft[e] Beifall“ hervor.⁵⁶⁵ Im Rahmen der Turnstunden wurden auch Menschen-, Stuhl- und Leiterpyramiden geübt und innerhalb von Vereinsfesten vorgeführt. Weiterhin wurde auch das Schwimmen praktiziert.

Öfters wurden innerhalb des BTV auch Fechtkurse organisiert. Das Angebot war von dem Vorhandensein eines Fechtmeisters anhängig. So z. B. bot der Turn- und Fechtlehrer Hermann Richter, der Bruder des damaligen BTV-Turnlehrers Wilhelm Richter, während des Vereinsjahres 1895-1896 einen öffentlichen kostenpflichtigen Fechtkurs, sowohl für Vereinsmitglieder als auch für Außenstehende. Die Ersten erhielten eine Ermäßigung.⁵⁶⁶ Im Vereinsjahr 1898-1899 wurde unter der Leitung des Bahnbeamten Gregor Korosetz, einer der Vereinsältesten, eine Fechtriege innerhalb des BTV gegründet, die angeblich „mit viel Begeisterung“ einmal wöchentlich besucht wurde. Fechtlehrer Korosetz hatte auch davor Fechtkurse angeboten und eine Gruppe Fechtbegeisterter um sich gebildet. Des Weiteren wurden auch Schießübungen mit Salongewehren vor der Jahrhundertwende vorgenommen, einerseits als Freizeittätigkeit aber andererseits auch damit die „militärpflichtige Jugend“ die Möglichkeit hatte, sich auch innerhalb des Vereins in diesem Sinne vorzubereiten.⁵⁶⁷

Die BTV-Turner beteiligten sich auch an Faustballspielen auf dem Vereinsturnplatz⁵⁶⁸ und gelegentlich spielte man auch Fußball, wie z. B. der Jahresbericht für 1899-1900 von einem vereinsinternen Fußballspiel der Zöglinge im Juli 1899 berichtete⁵⁶⁹. Dieses waren aber nur Nebenbeschäftigungen, der Schwerpunkt lag auf die Turntätigkeit.

In Jahre 1899 wurde aus Mitgliedsgeldern im Vereinsheim ein Billardtisch aufgestellt, den man gegen einer „Spieltaxe“ von 80 Bani tagsüber und 1,2 Lei „bei Beleuchtung“ benutzen konnte. Der Tisch wurde als „Turngerät“ bezeichnet, was dafür spricht, dass auch das Billardspiel, wie die meisten physischen Tätigkeiten der Zeit, innerhalb des „volkstümlichen Turnens“ mit einbezogen wurde. Um Platz für den Tisch zu schaffen, wurde die Wand zwischen dem Lesezimmer und dem Kegelsaal abgerissen.⁵⁷⁰

⁵⁶⁵ „Turnbericht vom 1. Mai 1897 bis 30. April 1898“, in *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 10.

⁵⁶⁶ „Vergnügungs-Kalender für das 29. Vereinsjahr (1895-1896)“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, K. Hofbuchdruckerei von F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1895, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 28-29.

⁵⁶⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 54.

⁵⁶⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 14.

⁵⁶⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 8.

⁵⁷⁰ *Bukarester Tagblatt*, XX. Jahrgang, Nr. 55 / 11.03.1899, S. 2 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 38.

In Winter errichtete der BTV auf dem Turnplatz ein Eislaufplatz, der auch von Vereinsaußenstehenden gegen eine Gebühr benutzt werden konnte. Für das Anlegen des Eislaufplatzes holte sich die Vereinsleitung Rat vom Wiener Eislaufs-Verein.⁵⁷¹

Der aus Deutschland ausgehende Konflikt zwischen dem traditionellen „deutschen“ Turnen und dem aufstrebenden „fremden“ Sport, als Ausdruck des ideologischen Gegensatzes zwischen Konservativismus und Nationalismus einerseits und Modernität und grenzüberschreitende Öffnung andererseits, drang am Anfang des 20. Jahrhunderts auch innerhalb des BTV ein. Die „Deutsche Turnbewegung“ empfand den Aufschwung der englischen Spielsportarten, insbesondere Fußball und Rugby, als Fremdeingriff und als Drohung für die traditionellen deutschen Werte und stellte sich gegen deren Verbreitung. Auch die Bukarester deutschen Turner verpflichteten sich zur Wahrung und Pflege des traditionellen deutschen Turnens gegen die „negativen“ Einflüsse des modernen Sports, das auch in Bukarest angeblich immer mehr Anziehungskraft auf die Jugend ausübte:

[...] Aber nicht nur in der Gleichgültigkeit und in der Geringschätzung dieser Leute, die in der Missachtung des Turnens, aus Unkenntniss des wirksamen Einflusses, den es auf die körperliche gleichförmige Entwicklung hat, und des gedeihlichen, heilsamen Nutzen, welchen ihre eifrige Pflege der Gesundheit zu bringen vermag, ihr eigenes Interesse preisgeben, findet das Turnwesen schwer zu überwindende Schranken, sondern auch die epidemisch gewordene Sport-sucht beeinträchtigt in nicht geringem Masse den Fortschritt.

Es kann daher niemand befremden, dass unter solchen Umständen hier wie überall die betrübende Wahrnehmung gemacht wird, dass für die Vereine in den grossen Städten die Durchführung des turnerischen Betreibens und die Heranziehung neuer Kräfte in den letzten Jahren sehr erschwert wurde. Ein grosser Teil der sonst turnenden Jugend befriedigt sein Bewegungsbedürfnis in anderer Form. Das Zweiradfahren, das Ringen und Fechten und die verschiedenen Athletischen- und Ballspiele sind allgemein beliebter geworden, weil sie den Reiz der Neuheit anbieten. Mancher wird auch in dem Wahn leben, dass er durch die Ausübung irgend eines Sportes seinem Körper mehr leiste als durch alles Turnen. Die Zukunft wird es zu erweisen haben, ob nicht die harmonische Durchbildung des Körpers, das Wecken der verschiedenartigsten Muskelkräfte, wie das Turnen es vermag, für den Körper wertvoller ist als jeder andere, einförmige Bewegung betreibende Sport. Dem ruhig Denkenden kann die Entscheidung nicht schwer fallen. Einstweilen, ehe sich die gesundheitlichen Nachteile dieser einförmigen Leibesbewegungen, welche die Verkümmern der zu Untätigkeit gezwungenen Muskeln nachsichziehen, wie das beispielweise beim Radfahren der Fall ist, noch

⁵⁷¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901, a.a.O., S. 32.*

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

schärfer werden aus geprägt [sic!] haben, bleibt uns Turnern die Arbeit nicht erspart, den nun einmal uns durch die Verhältnisse aufgezwungenen ungleichen Konkurrenzkampf zu bestehen. Es würde uns nicht wenig erfreuen, wenn der Sinn für turnerische Leibesübungen, den wir Decenien lang allein in Bukarest zu wecken versucht haben, allmählich immer weitere Kreise zu erfassen vermöchte, damit dem entnervenden Hasten unserer Zeit durch eine Stählung und Kräftigung des Körpers ein wirksames Gegengewicht gesetzt werden könnte. Es wäre unturnerisch, kleinmütig zu werden, weil einer oder der andere unserer bisherigen Genossen von der Sportsucht erfasst uns den Rücken kehrte. Uns bleibt noch unbestritten ein grosses Feld, auf dem wir mit unserem Turnen und dem ihm eigenen Idealismus mitwirken können, an der grossen Aufgabe der Volkserziehung.⁵⁷²

Nicht nur wegen der „Neuigkeit“ wirkten die modernen Sportsportarten anziehend. Der Wettbewerbsinhalt wandelte sie in Zuschauersportarten um. Ein Spiel, in dem um den Sieg gespielt wird, wirkt viel interessanter sowohl auf die Spieler als auch auf die Außenstehenden als ein Schauturnen, das vorgezeigt wird. Indem die Turnbewegung an ihren Grundprinzipien der Ablehnung des Wettbewerbs festhielt, verlor sie an Anhängerschaft. Weiterhin argumentierten die Anhänger der Turnerschaft mit der physischen Überlegenheit der Turnübungen im Vergleich zur Sporttätigkeit, die angeblich „einseitig“ wären und keine gesamte Betätigung der Muskeln bewirken würden, eine Tatsache, die die moderne Sportwissenschaft jederzeit widerlegen kann. Eigentlich handelte es sich um die Wahrung der deutschen Tradition gegen den Angriff „fremder“, „moderner“ Elemente. Der BTV war also für den Betrieb von Sportübungen offen, aber nur insofern diese als Zusatz zum Turntraining eingesetzt wurden. Die ausschließliche Betreibung unterschiedlicher Sportarten lehnte der BTV, bis später, in der Zwischenkriegszeit, streng ab.

3.6. Die gesellschaftlichen Ereignisse als Ausdruck des deutschen Geistes

Bis zur formellen Vereinsgründung im Jahre 1867 beschäftigten sich die Bukarester deutschen Turnliebhaber ausschließlich mit dem Turnen. Sie organisierten keine gesellschaftlichen Ereignisse, ihre Beziehung zueinander ging nicht über die Turntätigkeit hinaus. Um die Existenzgrundlage – die Mitgliedschaft – des deutschen Turnens in Bukarest zu sichern, wurde formell der Turnverein gegründet. Nach der Vereinsgründung setzten sich die Turner satzungsvorschriftlich vielseitigere Ziele vor, nämlich nicht nur die Körperpflege, sondern auch die Pflege des deutschen Geistes, besonders wichtig für

⁵⁷² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 11-12.

eine auslandsdeutsche Gemeinschaft, so wie der BTV-Berichterstatter zum 40jährigen Jubiläum schildert:

Die Wirksamkeit auf turnerischen Gebiet, mit dessen Wesen sich der Verein während seiner Entstehungsperiode (1848-1867) ausschliesslich befasste, ohne sich mit der Ausübung seines rein turnerischen Zweckes einen dauernden Bestand sichern zu können, wolte [sic!] einer deutschen Kolonie in der Fremde, die ungestillte heimatliche Neigungen zu befriedigen suchte, nicht genügen, und so musste der Verein gern oder ungern sich einer Neugründung und Umgestaltung unterziehen, indem er eine andere Richtung nach einem grösseren vielseitigeren aber auch mühsameren Wirkungskreise einschlug, indem er neben der eifrigen streng geregelten Pflege des Turnens, das fruchtbare und der Sache ungemein dienliche Feld der fröhlichen Geselligkeit eröffnete, so dass turnersicher Ernst und gesellige Gemütlichkeit sich zu einem vollkommenen Ganzen ergänzten.

Die eifrige Pflege der Geselligkeit, welche für die Kräftigung und Hebung unseres Vereinslebens eine grosse Bedeutung heute noch hat, machte den Verein zum Samelpunkt der wechselseitigen Annäherung unserer Mitglieder, die einerseits durch innigen Freundschaftsanschluss [sic!], andernteils durch anziehende Unterhaltungen und angenehme geistige Anregungen heimisch geworden, zu treuer Anhänglichkeit unserer Sache angehalten wurden.⁵⁷³

Die unregelmässigen Umstände, der stetig wechselnde Turnplatz und der unregelmässige Charakter der Turntätigkeit wirkten nicht ermutigend auf die frühen Bukarester deutschen Turner, sich gesellschaftlicher Ereignisse zu widmen. Es fehlte ein organisatorischer Rahmen, der nur mit der formellen Gründung des Turnvereins geschaffen wurde.

Anfangs wurden die geselligen Abende in Verbindung mit den Turnveranstaltungen organisiert. Im Anschluss an den Stiftungs- und Jahnfesten kam je ein Tanzkränzchen mit Musik zustande, das von Jahr zu Jahr mehr Anhänger fand. Mit der Zeit entwickelten diese gesellschaftlichen Ereignisse eine eigene Existenz, so dass sie bald unabhängig von Turnveranstaltungen organisiert wurden. Die frühesten solcher Feste waren die Gesellschaftsbälle, die bis zum Jahr 1884 in den Slătineanu und Bossel-Räumlichkeiten organisiert wurden. Ab 1885 wurden sie durch Kostümkränzchen ersetzt.⁵⁷⁴

Die gesellschaftlichen Ereignisse des BTV wurden zu einer festen Tradition und begleiteten die Turntätigkeit während der gesamten Existenz des Vereins. Auch wenn die Vereinsleitung die Turntätigkeit als „wesentlichster Teil“ und „Kern“ der Vereinstätigkeit und „alles andere als Werbe- und Hilfsmittel“ betrachtete⁵⁷⁵, ist aber zu bemerken,

⁵⁷³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 21.

⁵⁷⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 22.

⁵⁷⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 13.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

dass die gesellschaftlichen Ereignisse praktisch einen gleichwertigen Stellenwert im Vereinsleben annahmen, wie im Folgenden gezeigt wird.

3.6.1. Herren- und Damenabende, Weihnachts- und Neujahrsfeier, Maskenball, Kostümkränzchen, öffentliche Aufführungen, u. a.

„Der Turnverein ist der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens eines großen Teiles der deutschen Kolonie Bukarests und hat deshalb umso mehr die Pflicht, für die Hebung der Geselligkeit, welche um das deutsche Element das Band der Vereinigung und Zusammenhörigkeit immer fester schlingt, zu sorgen.“⁵⁷⁶ Auf dieser Weise beschrieb der Berichterstatter die gesellschaftliche Aufgabe des BTV, die demzufolge eine ebenso wichtige Bedeutung wie die turnerische hatte.

Die Pflege der deutschen Identität und Kultur spielte eine wichtige Rolle für eine Deutsche Gemeinschaft im Ausland. Dem Wunsch die „Insel“ des Deutschtums in Bukarest aufrecht zu erhalten, ging der BTV auf besonderer Weise nach. Diese Tatsache wurde vom Vereinsberichterstatter folgenderweise ausgedrückt:

Es ist eine berechtigte Eigenheit aller deutschen Vereine, besonders in der Fremde, dass sie neben der hauptsächlichen Tätigkeit, deren sie sich in erster Linie zu befleißigen haben, auch die Geselligkeit, die ein jeder Deutsche, als ausgesprochener Gemütsmensch, liebt und sucht, pflegen. Bieten doch diese Geselligkeiten Allen in der Fremde, ausser der verdienten Erholung und Aufmunterung nach des Tages Mühen, einen kleinen Ersatz und geringen Trost für das schmerzlich empfundene Gefühl der Vereinsamung und Trennung von liebe Angehörige [sic!] und der unstillbaren Sehnsucht nach der Heimat.

Dieser schöne heimatliche Zug, durch gesellschaftliche Unterhaltungen erwärmende Stimmung anzufeuern und empfängliche Gemüter zu erbauen, ist eine eingetragene und eingewurzelte Wesentlichkeit der vorherrschenden Bestrebungen auch unseres Vereins, der von seiner Gründung bis heute einen beträchtlichen Teil unserer Wirksamkeit ausfüllte.

Wenn auch diese geselligen Veranstaltungen bloss als turnerische Nebenarbeiten gelten, so sind diese doch für das Gedeihen unseres Vereins von grossem Einfluss, denn die Mehrheit unserer Mitglieder, die nicht aktive Turner sind, können den berechtigten Anspruch erheben; dass wir ihnen, durch Veranstaltungen fröhlicher Feste, eine Gegenleistung für ihre freudige Opferwilligkeit zum Besten unserer Sache, schulden.⁵⁷⁷

So veranstaltete der Verein neben der regulären Turntätigkeit gesellige Abende, mit Theateraufführungen (Couplets, Pantomime), Tanz, Gesang und Musik (Chor, Quartett,

⁵⁷⁶ „Fest-Chronic“, in *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, a.a.O., S. 9.

⁵⁷⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 12.

Dilletanten-Orchestra, Klavier, Geige, usw.), Herrenabende mit den dazugehörigen Empfängen (Kommerse), Damenabende, Vorturnerabende, Maskenbälle, Variété-Abende, „Humoristische“ Abende (Aufführungen von Schwänken und Komödien), Weihnachtsfeiern, Neujahrsfeiern, Strohwitwenabende, Sommerfeste, Herbstfeste u. a. Einige dieser Veranstaltungen waren nur für Vereinsmitglieder und ihre Familienangehörige offen, andere aber begrüßten auch Gäste. Die Kulturtätigkeit und die gesellschaftlichen Ereignisse wurden von den Festwarten organisiert. Unter diesen hob der BTV-Jahresbericht zum 40jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1907 die Tätigkeit der Herren Heinrich Pauli und Julius Chrapstjak hervor, die sich in diesem Bereich während der Jahre besonders ausgezeichnet hatten.⁵⁷⁸

Als Beispiel für den Verlauf einer gesellschaftlichen Saison wird im Folgenden der Turn- und Festkalender für das Vereinsjahr 1912-1913 angeführt:

Sonntag, 29. September 1912, Jahnfest,
Samstag, 2. November 1912, Gesellschaftsabend,
Samstag, 30. November 1912, Vorturnerabend,
Samstag, 21. Dezember 1912, Festabend der Damenabteilung,
Dienstag, 7 Jänner 1913⁵⁷⁹, Weihnachtsfeier,
Dienstag, 14 Jänner 1913⁵⁸⁰, Neujahrsfeier,
Samstag, 15. Februar 1913, Masken u. Kostümball,
Samstag, 22. Februar 1913, Kostümfest,
Samstag, 8. März 1913, Damenabend,
Sonntag, 1. Ostertag 1913⁵⁸¹, Öffentliche Aufführung,
Sonntag, 25. Mai 1913, Schauturnen der Damenabteilung,
Sonntag, 29. Juni 1913, Sommerfest.⁵⁸²

An diesen Vereinsfesten wurden Vertreter der Bukarester deutschen Presse eingeladen, die ausführlich in ihren Periodika darüber berichteten. Bei der Präsentation der Vereinsfeste im Folgenden werden zahlreiche Berichte aus der Bukarester deutschen Presse angeführt, die die Stimmung und den Geist der Zeit treuer wiedergeben als eine

⁵⁷⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 33.

⁵⁷⁹ Die Weihnachtsfeier fand am 25. Dezember 1912, nach dem in Rumänien benutzten julianischen Kalender, statt, wurde aber im BTV-Jahresbericht nach gregorianischem Kalender umgerechnet, in 7. Januar 1913.

⁵⁸⁰ Ebenfalls wurde die Neujahrsfeier am 1. Januar 1913, nach dem in Rumänien benutzten julianischen Kalender, organisiert, erschien aber im BTV-Jahresbericht als 14. Januar 1913, umgerechnet nach dem gregorianischen Kalender.

⁵⁸¹ Es handelt sich hier um den orthodoxen Ostertag, der in Rumänien im Jahre 1913 am 14. April (nach julianischem Kalender) begangen wurde (27. April nach gregorianischem Kalender).

⁵⁸² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 7.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

sachliche Aufzählung der Festpunkte. Es wurden auch Schilderungen aus den Jahresberichten des BTV übernommen, um ein umfassendes Bild des reichhaltigen gesellschaftlichen Lebens innerhalb des BTV darzustellen.

Die gesellschaftliche Saison, mit geselligen Abenden und Kulturveranstaltungen, fand in der kalten Jahreszeit, Herbst-Winter, statt. Zu Beginn der Saison wurde üblicherweise im Oktober-November ein „Eröffnungs-Kommers“ veranstaltet, eine gesellige Feier, für die ein „Kommerspräsident“ verantwortlich war. Die Saison der Innenraum-Veranstaltungen war damit eröffnet und es folgten gesellschaftliche Ereignisse, an denen nicht nur die aktiven Turner teilnahmen, sondern auch die anderen Vereinsmitglieder, sowie viele Gäste.

Zu Beginn der sogenannten „Vergnügungs-Saison“ im Herbst-Winter wurde öfters auch ein in Form eines Plakats bzw. eines Faltpapieres verfasster „Vergnügungs-Kalender“ herausgegeben, der nur die gesellschaftlichen Ereignisse auflistete – nicht die turnerischen – sowie die Teilnahmebedingungen, für BTV-Mitglieder und Außenstehende. Nach der Jahrhundertwende hieß es „Vergnügungs-Anzeiger“.⁵⁸³ Im Folgenden werden als Beispiel die „Vergnügung-Kalender“ aus den Jahren 1895-1896 und 1897-1898 aufgelistet:

1895

Sonnabend, den 9. November: Eröffnungskommers

Sonnabend, den 30. November: I. Gesellschaftsabend

Sonnabend, den 21. Dezember: II. Gesellschaftsabend

1896

Dienstag, den 7. Januar: Weihnachtsfeier [26. Dezember 1895 im julianischen Kalender, Anm. der Autorin]

Montag, den 13. Januar: Neujahrsfeier [1. Januar, im julianischen Kalender, Anm. der Autorin]

Sonnabend, den 1. Februar: Maskenball

Sonnabend, den 22. Februar: Kostümkränzchen

Sonntag, den 1. März: Vortragsabend

Sonnabend, den 14. März: Damenabend

Montag, den 13. April: Oeffentliche Aufführung⁵⁸⁴

⁵⁸³ „Vergnügungs-Anzeiger 1900-1901“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, Atelierele J.V. Socecu, Bucuresci, 1900 und „Vergnügungs-Anzeiger 1904-1905“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, Atelierele J.V. Socecu, Bucuresci, 1904, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 36-41.

⁵⁸⁴ „Vergnügungs-Kalender für das 29. Vereinsjahr (1895-1896)“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, K. Hofbuchdruckerei von F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1895, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 28-29.

1897

- I. Herren-Abend, Sonnabend 18/30 Oktober.
- Kränzchen, Sonntag 2/14 November.
- I. Gesellschafts-Abend, Sonnabend 6/18 December.
- Weihnachts-Abend, Freitag 26 December/7 Januar.
- II. Gesellschafts-Abend, Dienstag 6/18 Januar.

1898

- Maskenball, Sonnabend 7/19 Februar.
- Costüm-Kränzchen, Sonnabend 21 Februar/5 März.
- II. Herren-Abend, Sonnabend 15/27 März.
- Productions-Abend, Sonntag 5/17 April.⁵⁸⁵

Bei den Gesellschafts-, Herren- und Damenabenden, bei den Weihnachts- und Neujahrsfeier sowie beim Kostümkränzchen waren nur Vereinsmitglieder und ihre Familienangehörigen zugelassen. Als Familienangehörigen wurden nur diejenigen Verwandten betrachtet, „welche den Hausstand des betreffenden Mitgliedes theilen“. Gäste von außerhalb der Stadt, die sich nur vorübergehend in Bukarest aufhielten, konnten allerdings bei allen Veranstaltungen mitgebracht werden.⁵⁸⁶

Vereinspräsident Heinrich Biziste führte während seiner Amtszeit (1883-1885) auch separate Gesellschaftsabende für die männlichen Vereinsmitglieder und deren Gäste ein, die sogenannten Herrenabende, die sich rasch zu einer beliebten Tradition im Rahmen des Vereins entwickelten. Aus diesem Grund blieb er als „der «gemütliche Präsident» und der lebendige Förderer unseres gesellschaftlichen Lebens“ in Erinnerung.⁵⁸⁷ Mit der Zeit kamen auch die Damenabende zustande, wo auch die weiblichen Vereinsmitglieder unter sich feiern konnten.⁵⁸⁸ Die Gesellschaftsabende, die meistens mit Tanz schlossen, dauerten bis in die Morgenstunden an, und die Gäste amüsierten sich prächtig, wie einerseits die Jahresberichte des BTV und andererseits die deutschen Tageszeitungen der Zeit schrieben.

Die Herrenabende wurden als eine Art Männerklub abgewickelt, wo die zeitgemäße männliche Bravade zum Ausdruck kam und danach, auf heiterer Weise, in der Presse,

⁵⁸⁵ „Vergnügungs-Kalender 1897-1898“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, Buchdr. Gutenberg Joseph Göbl, Bukarest, 1897, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 33-34.

⁵⁸⁶ „Vergnügungs-Kalender für das 29. Vereinsjahr (1895-1896)“, Ankündigung an die Vereinsmitglieder, K. Hofbuchdruckerei von F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1895, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 28-29.

⁵⁸⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 40.

⁵⁸⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 24-27.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

von männlichen, zu diesen Veranstaltungen eingeladenen Berichterstattern, ausgedrückt wurde. Im Folgenden wird ein Teil eines derartigen Berichtes aus dem *Rumänischen Lloyd* wiedergegeben:

Vorgestern Abend [19. März 1899] waren es nur die Herren, welche mit mehr oder minder logischen Ermahnungen von zu Hause versehen, sich zahlreich im Turnlokale einfanden, um daselbst nach einer Variante Bier, Gesang und Fröhlichkeit zu huldigen. Das erstere war, nach den Empfindungen des Sonntagmorgens zu schließen, von vorzüglicher Qualität, das zweite ging infolgedessen recht frisch und frei und froh von statten und für das Dritte, das eigentliche Attribut des Männerabends – den Humor – sorgte nebst der eigenen mitgebrachten Dosis in glänzender Weise der Kommerspräsident, Herr Gaiser [BTV-Mitglied], und seine beiden Kontrapunkte, die Herren Albinus [Ernst Albinus, Konditor, BTV-Mitglied] und Richter [BTV-Mitglied]. Es herrschte demnach auch unter den Anwesenden eine Stimmung, wie eben nur ein Herrenabend zu erzeugen vermag, ohne daß wir übrigens hiedurch den Damen nachtreten wollen. [...] ⁵⁸⁹

Die Damenabende entfalteten sich anderweitig, mit Gesellschaftsspielen, Festessen und Tanz. Jährlich wurde ab 1893 die Frauenzeitung *Der Korb* von einem Damenkomitee herausgegeben und innerhalb dieser Gesellschaftsabende präsentiert. ⁵⁹⁰ Die Damenabende dienten auch zur Verbreitung feministischer Anschauungen, die zwar auf humorvoller Art präsentiert wurden, ihren Standpunkt immerhin zum Ausdruck brachten, so wie z. B. die in Versform verfasste Einladung zum 9. Damenabend des BTV vom 25. März 1899, die vom *Rumänischen Lloyd* übernommen wurde:

Seit lange schon sind wir es satt, Daß Männer nur regieren,
Dies thaten wir des Oeftern schon, Der Welt vordemonstrieren
Drum wollen wir mit eig'ner Hand, Doch mild das Szepter schwingen
Und werden, Denn dies wissen wir, Der Nachwelt Lob erringen.
Denn, daß zum Schlusse doch der Sieg, Uns Frauen wird gehören,
Das wird schon in ganz kurzer Zeit, Die Weltgeschichte lehren. [...] ⁵⁹¹

Weiterhin berichtete der *Rumänische Lloyd*, dass innerhalb dieses Damenabends die Präsidentin des Damenkomitees, Frau Julie Jakobi, „in einer von köstlichem Humor durchwürzten Ansprache“ den Anwesenden „die Bedeutung des «Damenabends» als Bahnbrecher für die «Gleichheitsbestrebungen» des «schwachen» Geschlechts zu Gemüthe geführt [...]“. ⁵⁹² Die Ausdrucksweise des Berichterstatters der Bukarester

⁵⁸⁹ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3571/21. 03.1899, S. 3.

⁵⁹⁰ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3573/23. 03.1899, S. 2.

⁵⁹¹ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3573/23. 03.1899, S. 2.

⁵⁹² *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3577/28. 03.1899, S. 2.

deutschen Tageszeitung deutet auf eine verminderte und abfällige Haltung der feministischen Bewegung gegenüber hin, die laut der zeitgemäßen allgemeinen Meinung nicht ernst zu nehmen wäre und nur einen aufheiternden Wert hätte. Ob die Präsidentin des Damenkomitees tatsächlich ihre Ansprache mit humorvollen Aussagen, vielleicht der Akzeptanz zuliebe, gespickt hat, ist an dieser Stelle nicht zu beurteilen, weil diese Ansprache in Originalform nicht aufbewahrt wurde. Tatsache ist, dass der männliche Berichterstatter die Ansprache, und die Gleichheitsbestrebungen der Frauen zugleich, bagatellisiert und als einen Witz in der Zeitung präsentiert hat.

Anders als im Falle der Männerabende, als keine Frauen teilnahmen, wurden bei den Damenabenden auch Männer eingeladen, die „nur zufällig“ Vorträge halten sollten, „wenn dieselben eine Huldigung für die Damen in sich schließen“, wie die oben genannte Einladung besagte.⁵⁹³ Dem *Rumänischen Lloyd* und dem *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins* entnehmen wir ein Teil der Berichterstattungen von einigen äußerst gelungenen Damenabenden: von der oben genannten Veranstaltung am 25. März 1899, sowie denjenigen am 29. November 1903 und am 1. Dezember 1906:

Der am vergangenen Sonnabend stattgehabte Damenabend gestaltete sich zu einem der glänzendsten Feste, welche die Bukarester deutsche Kolonie in diesem Winter erlebte. Die schon Wochen vorher von einem rührigen Damenkomitee getroffenen Vorbereitungen erwiesen sich als in jeder Hinsicht mustergiltig. Die Turnhalle war mit Fahnen, Wimpeln, Palmen, Teppichen und Lampions auf das Schönste ausgeschmückt.⁵⁹⁴

Der „Turnverein“ scheint von der heimtückischen Ansicht beseelt zu sein, die übrigen Vereine in den Schatten zu stellen. Wenigstens scheint der Damenabend von vorgestern darauf hinzudeuten. Das ganze brillante Feuerwerk künstlerischer Darbietungen, über welche der Verein verfügt, schien an diesem schönen Abende losgelassen worden zu sein, um denselben zu einem recht freundlichen und unvergesslichen zu gestalten.⁵⁹⁵

Unter den rosigen Fingern unserer Festgeberinnen, die diesmal als Tanzabzeichen die symbolische Versinnlichung der Vierjahreszeiten: Kirsche (Frühling) Kornähre (Sommer) Traube (Herbst) Tannenreis mit Eicheln (Winter) wählten um gleichsam die Fülle der Früchte anzudeuten, die sie in ihrem ganzen Lebenslauf mit emsigen Fleiss und liebevoller Geduld in ihrer, ihnen über Alles stehenden Familienhäuslichkeit erzielen, erblühte der Saal in festlichem Blumenschmucke. [...]

⁵⁹³ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3573/23. 03.1899, S. 2.

⁵⁹⁴ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3577/28. 03.1899, S. 2.

⁵⁹⁵ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4955/1.12.1903, S. 3.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Für diesen wirklich genussreichen Abend, der, den verlockenden Verheissungen [sic!] des Prologes entsprechend, neben geistigen auch kulinarische, Herz und Mund in vollstem Masse labenden Genüsse bot, und der dank der vorzüglichen Vorbereitungen und Einrichtungen und dank der zielbewussten Leitung in ungestörter Fröhlichkeit verlief, sei allen Damen auch von dieser Stelle aus der innigste Dank des ganzen Vereines ausgesprochen.⁵⁹⁶

Es fanden auch Vorturner-Abende statt, im Rahmen derer die Diplomübergabe an die Absolventen der Vorturnerkurse stattfand, zusammen mit einem Rahmenprogramm mit Turnübungen der BTV-Vorturner, Theaterstücke, Musikaufführungen, u. a., so wie es z. B. der Vorturner-Abend am 30. November 1913 war, dessen Programm im Folgenden angeführt wird:

Programm:

1. Klaviervortrag;
2. Begrüssungsbild;
 - a. Übergabe der Diplome an die aus dem Vorturnerkursus 1912 hervorgegangenen Vorturner;
 - b. Allgemeines Lied;
3. Turnen am Barren;
4. Violinvortrag mit Klavierbegleitung;
 - a. Ch. Bériot: Violin-Concert Nr. 9;
 - b. J. Raff: «Kavatine»;
5. Standpyramiden der Zöglinge;
6. Die drei Dorfgenies (Terzett);
7. Marche orientale von E. Ketterer, auf 2 Klavieren vorgetragen von Frl. H. Georgevici und Herrn R. Pirker.
8. Lebende Bilder von H. Breier;
9. «Ich habe keine Zeit» (Schwank in 1 Akt). Personen: Dardard – Pontbichet – Colardeau. – Scene: Paris. Pontbichets Schlafzimmer.
10. Tanz.⁵⁹⁷

Die Weihnachtsfeier des BTV, „Wahrzeichen echt deutschen Gemüts- und Familienlebens“⁵⁹⁸, waren gesellige Abende an denen nicht nur die erwachsenen Vereinsmitglieder Spaß fanden, sondern auch die Kinder, die bei Märchendarstellungen mitmachten und sich auf die Bescherung beim Weihnachtsbaum⁵⁹⁹ freuten. Die Feier wurden anfangs im Dacia-

⁵⁹⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 66.

⁵⁹⁷ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 21.

⁵⁹⁸ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 22.

⁵⁹⁹ Die deutsche Tradition des Weihnachtsbaumes wurde auch von den Rumänen gegen Ende des 19. Jahrhunderts übernommen „Die schöne Feier des deutschen Weihnachtsbaumes bürgert sich seit

oder Bosselsaal, die damals größten Lokale in Bukarest, und danach im Vereinsheim veranstaltet. Die Märchenspiele für Kinder wurden im Jahre 1888 eingeführt.⁶⁰⁰

Die Weihnachtsfeier fand innerhalb des BTV gewöhnlich am ersten oder am zweiten Weihnachtstag statt. Wie vorhin erläutert, feierten die Bukarester Deutschen Weihnachten nach dem in Rumänien benutzten julianischem Kalender, am 25. Dezember, rechneten aber das Datum in ihren Schriften entsprechend dem gregorianischen Kalender um, so dass es als 6. Januar (im 19. Jahrhundert) oder als 7. Januar (im 20. Jahrhundert) galt.⁶⁰¹

Die Bukarester deutsche Presse ging ähnlich vor, die Daten wurden nach gregorianischem Kalender umgerechnet. Als Beispiel wird in Folgenden die im *Bukarester Tagblatt* veröffentlichte Einladung zur Weihnachtsfeier des BTV vom Jahre 1913 abgebildet. Der angegebene Termin ist der erste Weihnachtstag, der 7. Januar 1914 (gregorianischer Kalender), der, wie oben gezeigt, dem 25. Dezember 1913 im julianischen Kalender entsprach.

B u k a r e s t e r
Deutscher Turnverein
Gegründet 1867.
Mittwoch, 7. Januar n. St. 1914, nachmittags 4 Uhr
Weihnachtsfeier.
Program m
1. Violinvortrag (Aurel Feuerstein). 2. Deklamationen (Hans Richter).
3. Bodypiramiden. 4. Die Märchen am Weihnachtsabend. 4. Violinvortrag mit Klavierbegleitung. (Edgar Steiner). Fantasie aus Bellini's Oper: „Der Pirat von Singalee. 6. Turnerische Vorführung.
7. „Was die Lannengelfier flüsteren“. Weihnachtsfestspiel in 1 Akt.
8. Verteilung der Geschenke an die Kinder.
T A N Z. a) Der Kleinen. b) Der Großen.
Die zu Geschenken bestimmten Gegenstände sind gut verpackt und mit Aufschrift versehen, bis zum 1. Feiertage in der Turnhalle abzugeben.
Kasch- und Garderobebeitrag: Für Mitglieder Lei 1.50 pro Person, Lei 3 pro Familie, für Gäste Lei 2 pro Person, Lei 3 pro Familie.
Gut Heil! Der Turnrat.

Bukarester Tagblatt, XXXV. Jahrgang, Nr. 4/4. Januar 1914, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

etwa 15-20 Jahren in Rumänien immer mehr ein.“ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 307.

⁶⁰⁰ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 24.

⁶⁰¹ In der Zeit 1.03.1800-28.02.1900 wurden dem julianischen Datum 12 Tage addiert, um das gregorianische zu rechnen. Der 25. Dezember des julianischen Kalenders entsprach also dem 6. Januar im gregorianischen Kalender. Ab 1.03.1901 wurden 13 Tage dem julianischen Datum addiert, um das gregorianische auszurechnen, der 25. Dezember (julianisch) entsprach also dem 7. Januar (gregorianisch).

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Als Beispiel für die magische Atmosphäre, die das Weihnachtsfest mit den Märchen spielen für Kinder aber auch für Erwachsene schuf, wird im Folgenden ein Bericht aus dem *Rumänischen Lloyd* von der Feier am 7. Januar 1898 (26. Dezember 1897 im julianischen Kalender) wiedergegeben:

Wer sehnte sie nicht zurück, die frohen Kindertage, da wir mit aufgerissenen Augen und offenem Munde den holden Märchen lauschten, deren Zauber unser junges Herz mit gläubigem Erstaunen füllte. Vor unserer kühnen Phantasie that sich da eine wunderbare Welt auf, viel schöner und besser, als die wirkliche; eine herrliche Welt voller Engel und Schutzheiliger und gütiger Geister, die sich mit hütender Sorgfalt um unser unschuldiges Thun und Treiben bekümmerten. Diese Welt voll Licht und Glanz, voll Glück und Seligkeit, heute leider wissen wir es, sie existirt [sic!] nur mehr im Märchen, im Märchen, an das wir schon längst nicht mehr glauben. Und doch, auch das ungläubigste Gemüth, welches vergangenen Freitag Abend der Weihnachtsfeier des Turnvereins beiwohnte, es muss beim Anblick des im Lichterglanze erstrahlenden Christbaumes, der vor Glück und Freude strahlender Kinder einen süßen Schauer empfunden haben, das unbewusste Empfinden, daß es eine Sünde wäre, den schönen Glauben aus dem Herzen zu reissen, und daß auch bei ihm trotz der alltäglichen Prosa noch ein Funken jener schönen Poesie des Kinderherzens schlummert und es oft nur eines Wachskerzleins bedarf, um ihn zu heller Flamme zu entfachen. Und so freuten sich denn auch bei Enthüllung des Baumes Turner und Gäste mit den zahlreich erschienenen lieben Kleinen, aus deren trunkenen Blicken ein Strahl des Glückes die Nacht in unserer Brust durchschimmert und die Rinde zu schmelzen versucht, mit der ein herbes Schicksal so manches Fühlen umpanzert. Wir glauben wieder, daß all' die Liebesgaben unterm Baume das Jesukind gebracht, wir berauschten uns wie einst als Kinder an Wachs- und Tannenduft. Die weihevollen Stimmung der Feier wurde durch die schönen Zithervorträge der trefflichen Künstlerin Frau Tauscher und in noch grösserem Maasse durch das von Fräulein Emma und Helene Klein vorbereitete und von Kindern dargestellte Märchen spiel „Die sieben Geislein“ gehoben. Es war eine rechte Freude, zu sehen, mit welcher Lust die sieben Zicklein herumsprangen, und wie brav in Gesang und Spiel der Wolf und die alte Geis ihre Rolle durchführten. Wie üblich begann nach Schluss des Programmes, dessen sämtliche Nummern trefflich ausgeführt wurden, der Tanz der Kinder, deren verlockendem Beispiele bald die Großen folgten, die sich bis zum grauen Morgen im fröhlichen Reigen drehten. Der Turnverein kann mit vollster Befriedigung auf sein diesjähriges Weihnachtsfest zurückblicken, es hat sich den früheren würdig angereicht.⁶⁰²

⁶⁰² *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVI. Jahrgang, Nr. 3220/11.01.1898, S. 3.

Von der letzten BTV-Weihnachtsfeier des 19. Jahrhunderts und über die Bedeutung des gemeinsamen Begehens des Weihnachtsfestes und des Zusammengehörigkeitsgefühls, das diese Feier den Mitgliedern der Bukarester deutschen Kolonie vermittelte, schrieb die andere deutsche Tageszeitung der Epoche, das *Bukarester Tagblatt*, folgenderweise:

Weihnachten ist schon lange kein ausschliesslich kirchliches Fest. Der poetisch-moralische Gedanke, der demselben zugrunde liegt hat so tiefe Wurzeln geschlagen im Herzen der christlichen Völker und hauptsächlich der Deutschen, dass wir uns heute nahezu keine deutsche Familie denken können, die zu Weihnachten nicht einen Christbaum anzündet, an dessen Lichterglanz sich Jung und Alt erfreut. Christus ist geboren! [...] Dass dieses schöne Fest besonders für uns Deutsche, ferne vom Vaterlande, gleichzeitig ein Wahrzeichen mehr ist unserer Zusammengehörigkeit, liegt in der Natur der Sache. Darum halten auch unsere Vereine fest am alten schönen Brauche und begehen alljährlich das Weihnachtsfest in frohem Freundeskreise. Und so hatte denn auch der Turnverein gestern seine Mitglieder und die Familien im Turnerheim versammelt und zahlreich sind sie dem Rufe gefolgt, so zahlreich, wie wir seit lange sie nicht versammelt sahen, und es wird niemanden gereue erscheinen zu sein, denn das Gebotene wird allen eine angenehme Erinnerung sein an das letzte Weihnachtsfest des XIX. Jahrhunderts.⁶⁰³

Die anschließende Neujahrsfeier bzw. Silvesterfeier, wurde ab dem Jahr 1875 veranstaltet und kam von Jahr zu Jahr immer besser an.⁶⁰⁴ Die erste BTV-Neujahrsfeier im Jahre 1875 fand gemeinsam mit den Mitgliedern der Bukarester Deutschen „Liedertafel“ in deren Vereinsheim statt. Danach wurden eigene Neujahrsfeiern im BTV-Vereinshaus veranstaltet.⁶⁰⁵ Die Neujahrsfeier des BTV fand bis 1883 am Abend des 31. Dezember, danach am 1. Januar (beides julianischer Kalender) statt. Auch das Datum des Neujahres rechneten die Bukarester Deutschen in ihren Schriften entsprechend dem gregorianischen Kalender um, so dass es als 12. oder 13. Januar (im 19. Jahrhundert) oder als 14. Januar (im 20. Jahrhundert) galt.⁶⁰⁶

Als Beispiel wird in Folgenden die im *Bukarester Tagblatt* veröffentlichte Einladung zur Feier des BTV zum Neujahr 1913-1914 abgebildet. Der angegebene Termin ist der

⁶⁰³ *Bukarester Tagblatt*, XXI. Jahrgang, Nr. 6/9.01.1900, S. 2.

⁶⁰⁴ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 24.

⁶⁰⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 1-4. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1907.

⁶⁰⁶ Im 19. Jahrhundert (in der Zeit 1.03.1800-28.02.1900) entsprach der 1. Januar des julianischen Kalenders dem 13. Januar im gregorianischen Kalender (es lagen 12 Tage dazwischen). Ab 1.03.1900 wurden 13 Tage dem julianischen Datum addiert, um das gregorianische auszurechnen, der 1. Januar (julianisch) entsprach also dem 14. Januar (gregorianisch).

14. Januar 1914 (gregorianischer Kalender), der, wie oben gezeigt, dem 1. Januar 1914 im julianischen Kalender entsprach.

Bukarester Deutscher Turnverein.
Mittwoch, den 14. Januar 1914 n. St., abends 9 Uhr :
Neujahrs-Feier.
Einmaliges Gastspiel des internationalen Cabarêts
„Nawerden“ aus Klein-Piepen-Eichen.
„Weltberühmt“! „Sensationell“! „Noch nie dagewesen“!
FESTORDNUNG :
1. *Konzert des weltberühmt. Klafünsvirtuosen Signor Piano-Pianissimo.*
2. *Monsieur Maggi de Bouillon, Kraft- und andere Nummern.*
3. *Chinesentruppe „Halt dir feste“ aus Nowaja Semelja,*
4. *Schreiherr von Stimmritzhausen beehrt Rezita, Deklama- und andere Torheiten.*
5. *Trio Maccaroni mit ihrer römischen Schatzkammer.*
6. *Ein Herzensdrang.*
7. *Gesangsnummer des gemischten Chores „Halbe Lunge“, Puppchen- du bist mein Augenstern, gewidmet den Damen.*
8. *EINQUARTIERUNG in zwei Anzügen.*
T A N Z.
Erlaubt ist : Deutsch, Französisch, Englisch, Rumänisch, Italienisch.
Auch Linksrum, Rechtsrum und Jamaikarum nur nicht Tangorum.
Musik- und Garderobebeitrag : Für Mitglieder pro Familie Lei 3, pro Person 1.50; für Gäste : pro Familie 4.—, pro Person 2.—.
GUT HEIL! Der Turnrat.

Bukarester Tagblatt, XXXV. Jahrgang, Nr. 9/14. Januar 1914, S. 6
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Die bedeutendste gesellschaftliche Tradition des Bukarester Turnvereins stellte der Maskenball dar, der jährlich vor der vierzigtägigen Fastenzeit vor Ostern, gemäß der deutschen Tradition des Faschings bzw. Karnevals, veranstaltet wurde. Der siebenbürgisch-sächsischen Kern der Bukarester deutschen Kolonie übertrug seine eigenen Traditionen auf den Bukarester gesellschaftlichen Ereignissen, so dass auch die Maskenbälle denjenigen aus Siebenbürgen bzw. der Habsburgermonarchie ähnlich waren.⁶⁰⁷ Da aber die Bukarester deutsche Kolonie eine kleinere Auslandsgemeinschaft darstellte, war die Karnevalsaison entsprechend weniger reichhaltig.

⁶⁰⁷ Über die Tradition der Maskenbälle und der gesellschaftlichen Ereignisse der Deutschen in Siebenbürgen und im Banat siehe Stanciu-Păscărița, Daniela, *Loisir în vremuri de pace și război*, 2024, a.a.O., S. 190-220.

Von den Vorbereitungen her, inklusive der Werbeinserate in der lokalen deutschen Presse, die wochenlang anhielten, sowie vom Enthusiasmus her, der aus der Berichterstattung hervorkommt, kann der Maskenball als das bedeutendste gesellschaftliche Ereignis des Jahres innerhalb des BTV betrachtet werden. Als Beispiel wird im Folgenden die umfangreiche Berichterstattung des *Bukarester Tagblattes* aus dem Jahr 1891 angeführt:

Prinz Karneval hat sich sicher auch in Bukarest über stiefmütterliche Behandlung nicht zu beklagen. Es dürfte wohl seit dem Einzuge Seiner karnevalistischen Hoheit kaum ein Tag vergangen sein, dass zu Ehren derselben Festlichkeiten der einen oder der anderen Art nicht veranstaltet worden wären. Ebenso steht aber fest, dass der prinzliche Spassvogel nirgend mit so grossem Pomp gefeiert werden dürfte, als es in unserem Turnverein geschieht. Turner-Maskenball! Wie mag bei dem blossen Gedanken daran so manches Herz in ein lebhafteres Tempo gerathen, mit welcher Sehnsucht man nicht der „grosse“ Tag von den Hunderten beiderlei Geschlechts erwartet worden sein! Vorgestern war nun dieser heissersehnte Tag gekommen. Seitdem unsere Turner ihren Maskenball eingeführt haben, ist derselbe in jedem Jahre mit zunehmendem Glanze abgehalten worden. Auch der diesjährige sollte die früheren übertreffen. Der immer gleich eifrige Vorstand und der ebenso umsichtige Festausschuss haben es fertig gebracht, daß der vorgestrige Maskenball jedenfalls den prächtigsten aller Bukarester Bälle dieses Genres an die Seite, wenn nicht vorangestellt werden darf. Schon um 9 Uhr war der schöne Saal der Ephoriebäder dicht gefüllt – die Logen waren besetzt bis auf das letzte Plätzchen. Nicht nur Vereinsmitglieder und zahlreiche sonstige Angehörige der deutschen Kolonie, sondern auch viele Rumänen der besten Gesellschaftskreise waren herbeigeströmt, um zur Ausgestaltung des farbenprächtigen Bildes beizutragen, oder um dasselbe auch nur auf das Auge einwirken zu lassen. Und wahrlich, die Letzteren hatten in gewissem Sinne „den besseren Theil gewählt“, denn das Auge des Beschauers war geradezu entzückt von all der Pracht und Herrlichkeit. Welch schillerndes, prachtstrotzendes Geschiebe der verschiedenartigsten Kostüme! Weiblicherseits Meerfrauen, Nixen, dazwischenflatternde Schmetterlinge und last, not least fesche Kindsmädchen mit ihren papiernen Bébés auf dem Arm – männlicherseits spanische, französische und sonstige Granden, stahlgepanzerte Ritter, Künstler mit gepuderten Perücken, Jockeys, feiste Mönche mit ihren fettglänzenden Gesichtern, Beduinen [...]: das alles vereinigte sich zu einem ungemein anmuthigen bunten Durcheinander, so dass man das Auge davon nicht lassen konnte. Nicht zu vergessen ist die Clown-Gruppe, welche das Publikum durch die gelungensten Sprünge belustigte. – Ein vornehmes Gepräge wurde dem Abend durch eine Reihe von lebenden Bildern verliehen, die insgesamt zu schönster Wirkung gekommen sind. „Das Fest der Rosen“, von einer duftigen Mädchengruppe dargestellt, schwebte wie ein zarter Hauch vorüber und hinterliess das wolthuende Gefühl des nahenden Frühlings. Der Shakespeare'sche „Othello“ stellte die Personen zu einem gelungenen Bilde desselben Namens. Am interessantesten waren die Bilder aus dem Nibelungenlied; darunter erzielten „Wie Siegfried Chriemhilden zum ersten Mal sah“, „Wie Hagen

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

den Siegfried erschlug“ und „Wie die Helden am Hofe des Hunnenkönigs Etzel kämpften und unterlagen“ einen dröhnenden Beifall. [...] – Wir sind überzeugt, dass auch nicht ein einziger der vielen, vielen Besuchern unbefriedigt nach Hause gegangen sein wird. Die Turner können mit dem Erfolge sicher zufrieden sein – dem Komitee gebührt aber die vollste Anerkennung.⁶⁰⁸

Als Beispiel eines Presseinserates wird im Folgenden ein Auszug aus dem *Bukarester Tagblatt* von 1903 angeführt:

Bukarester
Turnvereins-Maskenball
Eine Karnevalsnacht in Wien
(zu Gunsten des Baufonds.)
SONNABEND, den 1./14. Februar 1903
in den festlich decorirten Saal-Salons des **Etablissements Edison.**

Program :
Festlicher Eingang der bisher angemeldeten Gruppen :

1. Wiener Burgmusikantenburschen,	5. Wiener Sejjions-Mitglieder,
2. Wiener Deutschmeister,	6. Böhmishe Musikkapelle,
3. Wiener Parlamentsheiden,	7. Präsident Krüger im Vorengesolge.
4. Wiener Trabrennklub f. seiner Musik,	etc. etc.

Grosse Quadrille mit Ueberraschungen.
Confetti. Jux-Post.

Im Gemüthlichen : „**Heurigen Schänke**“, Wiener Original-Schrammel-Quartett mit feinen Sängern.

Drei Preise für a) die schönste Damenmaske, b) die schönste Herrenmaske, c) die schönste Gruppenmaske.

BALLE-MUSIK : Militärmusik des **1. Genie-Regiments.**
Saal-Öffnung 9 Uhr abends.

Eintritts-Preise :
Für Mitglieder : für Person Lei 3.—, für Familie (1 Herr und 2 Damen) Lei 7.—.
Für Gäste : für Person Lei 5.—, für Familie (1 Herr und 2 Damen) Lei 10.—.

LOGEN inclusive Entrée in den Ballsaal : für Mitglieder, Parterre Lei 30, Balcon Lei 20, für Gäste, Parterre Lei 40, Balcon Lei 30.

EINZELNE LOGENSITZE : für Mitglieder, Parterre Lei 8, Balcon Lei 5, für Gäste : Parterre Lei 10, Balcon Lei 8.

Allgemeine Bestimmungen :

1. Den p. t. Logenbesitzern, welche nicht im Costüm oder maskirt, jedoch in Balltoilette erscheinen, ist das Benützungsrecht der Loge vom Beginn des Festes an eingeräumt, jedoch das Betreten des Ballsaales vor Mitternacht nicht gestattet.
2. Nichtcostümirten Theilnehmern ist der Eintritt in den Ballsaal erst nach Mitternacht gestattet.
3. Die Karten sind nur für die Personen gültig, auf deren Namen selbe lauten ; zur Ausfolgung von Karten an Nichtmitglieder bedarf es der schriftlichen oder persönlichen Einführung durch ein Mitglied.
4. Zweifelhafte Costume irgend welcher Art werden keineswegs zugelassen.
5. Die p. t. Theilnehmer werden gebeten, sich vor Mitternacht nicht zu demaskiren.
6. Die Mitglieder der Empfangs- und Ordnungs-Comités sind durch weiss-rothe Schleifen kenntlich ; den Anordnungen dieser Herren ist unbedingt Folge zu leisten.

GUT HEIL
Der Turnrath.

KARTEN IM VORVERKAUF sind erhältlich bei Herrn Georg Krieger, (Ph. Haas & Söhne, Sir. Lipscau), bei Herrn E. Fackler (Calea Victoriei 33) bei allen Turnrathsmitsgliedern und im Vereinslokale beim Vereinsboten.

Bukarester Tagblatt, XXIV. Jahrgang, Nr. 20/30. Januar 1903, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Beim BTV-Maskenball galt keine Maskenpflicht, allerdings hatten diejenigen Gäste, die in Balltoilette und nicht im Kostüm erschienen, bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht im

⁶⁰⁸ *Bukarester Tagblatt*, XII. Jahrgang, Nr. 48/3.03.1891, S. 2-3.

Ballsaal zu verkehren, sondern mussten zur Seite stehen bzw. im Publikum sitzen. Die Mitglieder eines Empfangs- und Ordnungskomitees organisierten den Eintritt und regelten den Ballverlauf. Sie ließen keine „zweifelhafte[n] Kostüme irgendwelcher Art“ herein.⁶⁰⁹

Der Maskenball umfasste jährlich unterschiedliche Themen und künstlerische Zusammenstellungen, unter welchen sich jedes Jahr einige Gruppen auszeichneten. Zum 40-jährigen Jubiläum im Jahre 1907 listete der jeweilige Jahresbericht diejenige Gruppen, die in den davorstehenden 20 Jahren die Maskenbälle geprägt hatten, auf. Um ein Bild über die Themen der BTV-Maskenbälle zu geben, wird die Abbildung der Auflistung im Folgenden gezeigt.

23	
Jahr	Maskenball-Gruppen
1886	«Dornröschen», (60 Pers.).
1887	«Bachantengruppe», «Prinz Carnevals Einzug», «Weibliches Ballet».
1888	«Des Winters Freude und des Lenzes Wonne».
1889	«Aus hellenischer Zeit».
1890	«Das Mädchen aus der Fremde», «Maria Stuart», «Strassenscene aus Faust», «Sylvia und die Nymphen», Aus dem Leben deutscher Lands- knechte.
1891	«Das Fest der Rosen», «Othello», Bilder aus dem Nibelungenlied.
1892	«Shakespeare am Hofe der Königin Elisabeth», «Die Vision der Jeanne d'Arc», «Gavotte aus dem 18. Jahrhundert», «Des Königs Grenadiere».
1893	«Bilder aus Wielands Oberon», «Japanergruppe».
1894	Nationaltänze europäischer Völker, Clown- gruppe, Matrosengruppe.
1895	Schnittertanz, Radfahrer-Gruppe.
1898	Matrosen- und Tiroler-Gruppe (Schuhplattler- tanz).
1899	Chinesen- und Matrosen-Gruppe.
1903	Buren-Kommando (60 Personen), Deutschmeister, Diplomaten-Gruppe etc.
1904	Prinz Carnevals Einzug (100 Personen).
1905	Eine Automobillfahrt Prinz Carnevals nach der Oase Biskru (80 Personen). Pierot- und Pierette- Gruppe.
1906	Eine Nacht in Algeciras, Maurengruppe mit 2 Elephanten, Toreros- und Toreador-Gruppe (90 Personen).
1907	Luftschiffahrt nach dem Mars (80 Personen).

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest), S. 23.

Der Maskenball wurde von einer Nachfeier, dem „Kostümkränzchen“ bzw. dem „Kostüm- und Narrenabend“ gefolgt, das im kleineren Kreise, unter Vereinsmitgliedern,

⁶⁰⁹ „Turner Masken-Ball 4. Februar 1905“, J.V. Socecu Bukarest, „Einladung zum Turner Kostüm- und Maskenball 1907“, Buchdruckerei „Rum. Lloyd“ G. Albrecht, Bukarest und „Masken-Ball des Bukarester-Deutschen-Turn-Vereins «Jahrmarkts-Trubel» in der «Eforie», den 30./2. Februar 1910, Lith. Göbl Fii, Bucuresci, Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938, S. 42-52, 59-62.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

gehalten wurde. Es war eine weitere Tradition des BTV, die einen großen Anklang unter Mitgliedern fand. Wer nicht im Kostüm erschien, sollte beim Eintritt ein lustiges Abzeichen lösen, zur allgemeinen Unterhaltung. Auch wenn Nichtmitglieder nicht eingeladen waren, konnten außenstehende Gäste von den Mitgliedern eingeführt werden, so wie in den Anzeigen in der Presse ausgeschrieben wurde.



Rumänischer Lloyd, XVI. Jahrgang, Nr. 3264/8. März 1898, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Der *Rumänische Lloyd* berichtete von dem Kostüm- und Narrenabend am 5. März 1898 (21. Februar im julianischen Kalender) folgenderweise:

Samstag Abend fand in den Vereinslokalitäten des „Bukarester Turnvereins“ das diesjährige Kostümkränzchen dieses Vereins statt. Dasselbe war ein würdiges Nachspiel des großen Kostümballes, welcher gewiß bei Allen noch in schönster Erinnerung steht und herrschte bei diesem Feste dieselbe ungezwungene Fröhlichkeit und gehobene Stimmung wie seinerzeit im Liedertafelsaale. Turner, sowie Gäste waren zahlreich erschienen, um dem scheidenden Prinzen Karneval ein letztes Mal zu huldigen und diese Huldigung galt gleichzeitig dem rührigen Verein, welcher in solch' glänzende Weise dazu den Rahmen bot. Daß bis zum frühen Morgen in ausdauerndster Weise gelangt wurde, braucht wohl nicht noch erwähnt zu werden. Ist es doch bekannt, dass bei den Veranstaltungen des Turnvereins jeder gerne kommt und ungern scheidet.⁶¹⁰

⁶¹⁰ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVI. Jahrgang, Nr. 3264/8.03.1898, S. 7.

Das *Bukarester Tagblatt* berichtete von einem weiteren gelungenen Kostümkränzchen am 4. März 1899:

Man unterhielt sich prächtig auf diesem Kränzchen es ging lustig zu am Sonnabend in den geschmackvoll dekorierten Räumlichkeiten dieses Vereines. Ein gemüthlicher vornehmer Ton ließ keine Langeweile aufkommen und die Herren sind nicht nur gute Turner, sondern auch flotte Tänzer und liebenswürdige Gastgeber, die es verstehen Jedermann an ihre Feste zu fesseln. Auch diesmal ging es frisch, fromm, fröhlich und frei zu, die Gesellschaft selbst war nicht allzugroß, aber zahlreich genug, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Frauen, Mädchen und Herren waren in geschmackvollen Kostümen erschienen und boten ein ebenso schönes und farbprächtiges als auch interessantes Bild. Nichtkostumierte hatten komische Kopfbedeckungen, die in ihren originellen Juxformen ungetheilten Beifall fanden. [...] Die animirte Unterhaltung wird noch lange eine hübsche Erinnerung der Anwesenden bleiben.⁶¹¹

Die Turnfeste im Freien, die sich mit der Zeit zu wahrhaftigen Volksfesten entwickelten, wurden zu einer weiteren Tradition des BTV, im Rahmen deren Schauturnen für ein breites Publikum veranstaltet wurden. Die Vereinsmitglieder versuchten damit über die Grenzen des Vereins in die Gemeinschaft mit ihrer Turntätigkeit einzudringen, um ihr Können zu zeigen und um weitere Mitglieder anzuwerben. Ein derartiges Turnfest wurde zum ersten Mal während des Vereinsjahres 1887-1888 auf der Wiese beim Oppler-Colosseum veranstaltet und erfreute sich einer zahlreichen Teilnahme. Der Brauereibesitzer, Carl Oppler⁶¹², war langjähriges Mitglied des BTV und stellte das Gelände frei zur Verfügung. Das Fest, das von den Organisatoren als erste Bukarester Veranstaltung dieser Art überhaupt bezeichnet wurde, stellte ein erfolgreiches gesellschaftliches Ereignis dar.⁶¹³

⁶¹¹ *Bukarester Tagblatt*, XX. Jahrgang, Nr. 51/ 7.03.1899, S. 2-3.

⁶¹² Carl Oppler (1850-1926) war der Sohn des Brauers Wilhelm Oppler. Gemeinsam mit seinem Vater entwickelte er die Brauerei weiter und übernahm sie letztendlich. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts öffnete er eine Brauerei auch in Sinaia. Carl Oppler wurde im Vereinsjahr 1899-1900 zum Vereinsältesten ernannt: „Auch im dahingegangenen Jahre hatten wir die Freude wieder ein treues Mitglied, welches 25 Jahre hindurch dem Vereine ununterbrochen angehört hat zu ehren, indem wir es zu unserem Vereins-Ältesten ernannten. Es ist dies Herr Carl W. H. Oppler. Möge es dem Vereine vergönnt sein diese treuen und wackeren Männer, welche die Gruppe unserer Vereinsältesten bilden und ein Viertel-Jahrhundert und darüber treu und unentwegt in guter und in böser Zeit zu unserer Fahne gestanden sind, noch recht lange als Mitglieder zu behalten.“ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 38 und *Bericht an die ordentl. Hauptversammlung vom 18. Juni 1927 über das 74. Vereinsjahr 1926-1927*, Bukarester Deutsche Liedertafel, Kunstdruckerei Richard Sergies, Bukarest, 1927, S. 29.

⁶¹³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888*, a.a.O., S. 4-5.

Weitere derartige für die Gemeinschaft offene Veranstaltungen waren die „Öffentlichen Aufführungen“, die aus einem Schauturnen und einem theatralischen und/oder musikalischen Teil bestanden, üblicherweise am orthodoxen Ostersonntag stattfanden und das sogenannte „Winterprogramm“ des BTV abschlossen. Die erste derartige Veranstaltung fand im Jahre 1886 statt und wurde aus mehreren Gründen ins Leben gerufen: einerseits versuchte man die Öffentlichkeit mit den turnerischen und kulturellen Errungenschaften im Rahmen des Vereins bekanntmachen und neue Freunde für die „Turnsache“ gewinnen und andererseits beabsichtigte man eine neue Einnahmequelle, durch den Kartenverkauf, zu schaffen.⁶¹⁴



Bukarester Turnverein

Öffentliche Aufführung

im Lyrischen-Theater

Sonntag, den 22 April n. St. (Ostersonntag)

Vortrags-Ordnung.

1. Suppe, „Flotte Bursche“, Overture.
2. Pferd und Barren mit Trambouline (Turner der 1. Klasse).
3. Rede, „Singbaldchen“, Gavotte.
4. Gesellschaftsübungen, Stäbe und Hanteln, ausgeführt von 12 Turnern.
5. Vehr, „Schneidelfächer“, Konzertpolka
6. Fechtreigen, ausgeführt von 8 Damen und 8 Herren.
7. F. Paschill, „Reverie rose“, Walzer.
8. Tischpyramiden, ausgeführt von 30 Turnern.
9. „Ein Tag in den Alpen“, Langgemälde.

Der Raub der Sabinerinnen, Schwank in 4. Akten von Franz und Paul von Schönthan

Die turnerischen Aufführungen stehen unter Leitung des Turnlehrers, Herrn J. Sauer, die Musik unter Leitung des Musiklehrers Herr J. Paschill.

Preise der Plätze: Proszeniums Logen I. Rang (8 Sitze) Lei 40, Proszeniums Logen II. Rang (8 Sitze) Lei 25, Proszeniums Logen III. Rang (8 Sitze) Lei 15, Baignoir Logen (4 Sitze) Lei 30, Beletage Logen (4 Sitze) Lei 25, Beletage Logen (6 Sitze) Lei 20, Logen II. Rang (4 Sitze) Lei 14, Fautenils Nr. 1–116 Lei 4, Sperrstij Nr. 118–200 Lei 4, I. Platz Nr. 201–264 Lei 3, II. Platz Lei 2, I. Balkon Lei 5, II. Balkon Nr. 1–51 Lei 3, III. Balkon Nr. 52–97 Lei 2, III. Balkon Nr. 1–62 Lei 1.50, III. Balkon Nr. 63–157 Lei 1, Galerie 50 Bani.

Karten für Logen und Sitzplätze sind in der Buchhandlung & Stord, und bei rechtzeitiger Anmeldung durch sämtliche Turnvereinsmitglieder erhältlich, sowie alle Tage in der Turnhalle und am Tag der Vorstellung an der Theaterkasse u. zw. von 10–12 Uhr Vormittag und Nachmittag von 4 Uhr an.

Beginn der Vorstellung 8 1/2 Uhr präcise.

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein in der Turnhalle. — Um recht zahlreichen Besuch ersucht!

Der Turnrat.

Rumänischer Lloyd, XVII. Jahrgang, Nr. 3893/22. April 1900. S. 6
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

⁶¹⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 25.

An dieser Stelle ist die „Öffentliche Aufführung“ im Vereinsjahr 1887-1888 zu erwähnen, die zum ersten Mal auf der Bühne des Bukarester Nationaltheaters stattfand und ein zahlreiches Publikum anzog: „Das vom Turnlehrer Herrn Wünsche komponierte und in wirkungsvoller Weise zur Aufführung gebrachte turnerische Programm bot einen Stabreigen der Turner und einen Reigen der Turnschüler, der theatralische Teil des Abends war durch Moser's «Stiftungsfest» repräsentirt [sic!].“⁶¹⁵ Weitere derartige „Öffentlichen Aufführungen“ wurden auch im Ephoriegebäude oder im Lyric-Theater veranstaltet.

Auch diese Veranstaltungen wurden in der Bukarester deutschen Presse ausgeschrieben, insbesondere weil sie sich an das offene Publikum wandten, und nicht nur an Vereinsmitgliedern, so wie im Falle anderer Vereinsveranstaltungen.

Von den öffentlichen Aufführungen im Lyric-Theater am 30. April 1899 und am 22. April 1900 berichtete der *Rumänische Lloyd*, folgenderweise:

In würdiger Weise schloss unser Turnverein Sonntag Abend [30. April 1899] durch eine öffentliche Aufführung im Lyrischen Theater die Reihe der Vergnügungen der nun verflossenen Saison ab. Und man muß gestehen, die wackeren Turner haben sich gewaltig Mühe gegeben, um eine Glanzleistung zu schaffen, die noch lange im Gedächtniß derer, die sie gesehen, bleiben sollte. Es ist ihnen aber auch vollkommen gelungen. Turner und Schauspieler, sie alle können stolz sein auf das, was sie uns geboten; sie haben dem rührigen Vereine wieder einen Ehrenabend bereitet, der mit goldenen Lettern in seiner Vergnügungschronik prangen darf.⁶¹⁶

Der Ostersonntag war für den Turnverein ein wahrer Tag des Triumphes, ein Tag, auf welchen der Turnrath stolz sein kann, und der in den Annalen des Vereines glänzen wird. Die öffentliche Aufführung im lyrischen Theater kann zu den glänzendsten, die seit dem Bestehen des Turnvereins dem Publikum geboten wurde, gezählt werden und jeder Besucher derselben, und deren waren nicht wenige, wird gewiss in das Lob mit einstimmen. [...] Jede einzelne der Uebungen liess erkennen, dass unsere wackere Turnerschaar mit Lust und Liebe bei der Sache war, kein Fehlsprung, keine Bewegung, kurz und gut, kein Fehler hatte sich bei der Durchführung der schwierigen Uebungen eingeschlichen. Hier müssen wir sofort erwähnen, dass die von uns bereits früher gemachte Voraussage, Turnlehrer Hauer wisse seinen Schülern Lust und Liebe zur edlen Turnkunst einzuflossen, sich voll und ganz bewahrheitet hat. [...] Jede Bewegung, jede Stellung,

⁶¹⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888, a.a.O., S. 7-8.

⁶¹⁶ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3607/4.05.1899, S. 2.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

jede Wendung und Drehung zeigte Eleganz und lege Zeugnis von der Lust, mit welcher die Ausübenden ihre schwierige Aufgabe erfüllten, ab.⁶¹⁷

In den Vorkriegsjahren fiel die öffentliche Aufführung aus, da vorerst der Verein kein „geeignetes Lokal“ für die Veranstaltung zu mieten gefunden hatte⁶¹⁸ und danach alle Festveranstaltungen angehalten wurden.

Eine weitere gesellschaftliche Veranstaltung, die sich unter den BTV-Mitgliedern und ihren Gästen eines richtigen Erfolges erfreute, war der Strohwitwerabend. Die im August 1901 abgehaltene erste Auflage lief nach dem folgenden Programm:

1. Ouverture.
2. Couplet, gesungen von Herrn Langpflaster.
3. Pfeiffkonzert, vorgetragen von Herrn Wamstl.
4. Duette gesungen von Herrn Schani & Schurl.
5. Humoristischer Vortrag, Herr Gustl.
6. Musik.
7. „Vor Gericht“ komische Scene in I Act.
8. Strohwitwerlied, allgemeiner Gesang.
9. Couplets, gesungen von Herrn Breselmayer.
10. „Nur für Herren“ komische Vorträge von Herrn Saunigl.⁶¹⁹

Von der 2. Auflage des Strohwitwerabends am 19. Juli 1902 berichte das *Bukarester Tagblatt* folgenderweise:

Alles, was der Männer Witz,
Rasch und lebhaft wie der Blitz
Voll Humor und voller Geist,
Saftig, mundich, lecker, feist,
Ausgetüpfelt, ausgedacht,
Wird heute Abend vorgebracht.

Mit diesen Worten begrüßte der Prologredner Dr. G. A. Mandy die vier- oder fünfhundert Strohwitwer, die sich am Samstag Abend in dem prachtvollen Garten des Bukarester deutschen Turnvereins eingefunden hatten, und er hatte nicht zu viel versprochen. Die armen Strohwitwer hatten für diesen Abend den Sehnsuchtschmerz um die ferne weilenden Gattinnen in tiefster Brust verschlossen. Sie waren von so fröhlicher Stimmung und so sprudelnder Laune, wie ein Mann nur dann sein kann, wenn keine Frau oder doch zum mindesten seine Frau nicht

⁶¹⁷ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3894/26.04.1900, S. 3.

⁶¹⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913*, a.a.O., S. 8.

⁶¹⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 35. Vereinsjahr 1901-1902*, a.a.O., S. 9.

dabei ist und labten sich mit innigem Verständnis an der scharf gepfefferten aber schmackigen Kost, welche ihnen da von bewährten Händen vorgesetzt wurde. [...] Für Speisen und Getränke war in vorzüglicher Weise gesorgt und so blieb man den noch manche Stunde fröhlich beisammen, getreu der Devise: „Heute sind wir ohne Damen, Herrgott, wär'n wir's ewig! Amen.“⁶²⁰

Eine weitere Gattung der gesellschaftlichen Ereignisse waren die Herbstfeste, die eine Art Erntedankfeste darstellten. Das erste derartige Fest des BTV wurde am 17. Oktober 1903 veranstaltet. Es wurde Most, aber auch Bier (Lutherbier) und Wein getrunken, es wurde gekegelt und in der herbstlich geschmückten Turnhalle wurde gesungen und getanzt. Von diesem ersten Herbstfest des BTV berichtete der *Rumänische Lloyd* folgenderweise, wobei die wohlwollende Haltung des Berichterstatters gegenüber den rumänischen beim Kegelspiel gewinnenden Gästen zu bemerken ist:

Unser wackerer Turnverein debütierte Sonnabend abends mit einer Premiere, die gewiss ausschlaggebend sein wird für die kommenden Soireen der nächsten Saison – mit einem solennen Herbstfeste. Sieben schön dekorierte Kioske boten ebenso vielen schönen Damen Gelegenheit, frischen Most anzubieten, welcher einen unerhörten Absatz fand. Eine große, frohgestimmte Menge Besucher hatte sich eingefunden und erwiesen sich die Lokalitäten, wie fast bei allen Veranstaltungen des Turnvereins, wieder einmal zu klein. [...] Bald herrschte in den Lokalitäten eine gemütliche Stimmung, illustrierte Postkarten wurden gekauft, geschrieben und versendet, die in einer Ecke aufgestellte Schießstätte war stets frequentiert, im großen Saale wurde mit Ausdauer und Lust unter den Klängen des unermüdlichen Meisters Gruber fleißig getanzt, während auf der Kegelbahn ein Preiskegeln stattfand. [...] Es ist für uns Deutsche eine wahre Freude, bei einem derartigen Wettspiel unsere rumänischen Freunde in unserem Kreise als Sieger hervorgehen zu sehen. Willkommen und herzlich willkommen wie immer! Herr Furnica hatte 27 Punkte, (3 Neuner nacheinander), Herr Francu 17 Punkte und Herr Pombescu 16 Punkte.⁶²¹

Innerhalb des BTV wurden auch Tanzkurse organisiert. So veranstaltete der Vereinsmitglied Alexander Rümle, ein tanzbegeisterter Beamter, im Vereinsjahr 1899-1900 ein Tanzkurs für Vereinsmitglieder und für außenstehende Jugendliche. Der Tanzkurs und die dazugehörigen Tanzkränzchen erfreuten sich einer regen Teilnahme.⁶²²

⁶²⁰ Bukarester Tagblatt, XXIII. Jahrgang, Nr. 162/ 22.07.1902, S. 3.

⁶²¹ Rumänischer Lloyd, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4920/20.10.1903, S. 3.

⁶²² Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900, a.a.O., S. 43-45.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Einige Jahre später organisierte August Bernhardt, Beamter, BTV-Vorstandsmitglied und Tanzordner weitere Tanzkurse. Am 6. April 1907 wurde zum ersten Mal ein Blumen- und Kokardenkränzchen organisiert, ein Frühlingstanz, dass von einer Idee von August Bernhardt und seiner Frau Helene Bernhardt ausging, und von diesen auch in die Praxis umgesetzt wurde. Neben den Tanzbegeisterten von Bernhardts Tanzkurs besuchten auch andere Vereinsmitglieder das Kränzchen, das sich eines richtigen Erfolges erfreute.⁶²³ Der Tanzkurs unter August Bernhardt entwickelte sich zu einer festen Veranstaltung des BTV, die Kursgebühren stellten eine Einnahmequelle des Vereins dar.⁶²⁴ Zum Abschluss des Tanzkurses wurde gewöhnlich ein Schlusskränzchen veranstaltet.⁶²⁵

Als Beispiel wird hier die Einladung zum Blumen- und Kokardenkränzchen aus dem Jahre 1914 aus dem *Bukarester Tagblatt* abgebildet:



Bukarester Tagblatt, XXXV. Jahrgang, Nr. 15/23. Januar 1914, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Gelegentlich wurde zum Abschluss der Festsaison auch ein sogenanntes „Schlussfest“ veranstaltet, der das Ende der gesellschaftlichen Ereignisse und den Anfang der

⁶²³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 94.

⁶²⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 4.

⁶²⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 10.

Turntätigkeit im Freien markierte. Des Weiteren sollte das „Schlussfest“ dem Vereinsvorstand die Gelegenheit geben, sich bei den Vereinsmitgliedern für ihre Tätigkeit innerhalb des Vereins zu bedanken.⁶²⁶ Vom ersten „Schlussfest“ am 7. Mai 1904, der mit dem Namenstag⁶²⁷ der Königin Rumäniens, Elisabeth, zusammenfiel, schilderte der *Rumänische Lloyd* folgendes:

Der Turnrath des Bukarester Turnvereins hat Alle, die im Laufe der nun geschlossenen Vergnügungs-Saison bei den verschiedenen Darbietungen mitgewirkt hatten für Sonnabend zu einem gemütlichen Abend geladen. – Es war wirklich ein heiterer Abend, den die Tafelrunde der „Künstler des Vereins“ auch ganz auszunützen verstand. In herzlichen Worten begrüßte der Präsident, Herr Teohary die erschienenen Gäste des Vereins und bat sie, dieses geringe Zeichen der Anerkennung und des Dankes als das anzunehmen, was es sei, als die mit Freuden gebotene Gelegenheit, noch einmal in ungezwungener Weise einen heiteren Abend zusammen zu genießen. Und man ließ sich dies nicht zweimal sagen. Es wurde gescherzt, gesungen, getanzt, gekegelt, – den Schluss können sich die Leser schon denken. Wir dürfen unsern Bericht nicht schliessen, ohne zu erwähnen, daß Herr Teohary in einer zweiten Rede darauf hinwies, daß der Turnrath absichtlich dieses kleine Fest auf den 7. Mai, auf den Namenstag der erhabenen Königin Rumäniens verlegt habe, dessen vollsten Schutz und umfassende Gastfreundschaft die hiesigen Deutschen genießen. Nach einem Hoch auf die Königin, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, verlas Herr Theohary ein Huldigungstelegramm an die Königin, das er im Namen des Vereins an dieselbe absendete.⁶²⁸

Der Text des Huldigungstelegramms wurde dem *Jahresbericht des Bukarester Turnvereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907* entnommen:

Die heutige Festversammlung des Bukarester Turnvereines, die inbrünstig von Gott erflehen, dass Eure Majestät zum Glück und Wohle des Landes recht lange

⁶²⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 32-33.

⁶²⁷ Am 24. April wurde in Rumänien das orthodoxe Fest der Heiligen Elisabeth/*Sfânta Cuvioasă Elisabeta* gefeiert. Wie schon erwähnt, hielten sich die Bukarester Deutschen an den rumänischen Feiertagen (gemäß dem zu dieser Zeit in Rumänien benutzten julianischen Kalender), rechnete sie aber nach dem gregorianischen Kalender (der in Westeuropa benutzt wurde) um, in diesem Fall 24. April/7. Mai 1904.

⁶²⁸ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XXI. Jahrgang, Nr. 5083/10.05.1904, S. 3.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

lebe, bitten Eure Majestät heute anlässlich des hohen Festtages als Zeichen unwandelbarer Treue und Ergebenheit die untertänigsten Glückwünsche entgegennehmen geruhen zu wollen.⁶²⁹

Besonders in den Wintermonaten wurden auch wissenschaftliche und literarische Vorträge im Vereinsheim organisiert. Die Vortragsreihe wurde im Jahre 1887 von dem bekannten jüdischen Schriftsteller und Übersetzer Dr. Adolf Stern eröffnet, der seine Übersetzung des Theaterstückes „Ovidiu“ des rumänischen Dichters, Dramatikers und Politikers Vasile Alecsandri in deutscher Sprache dem „überaus zahlreichen“ Publikum im Winter 1886-1887 präsentierte.⁶³⁰ Es folgte der Vortrag des Professors Johannes Kraner über „Altrömische Sitten und Gebräuche im heutigen Rumänien“. ⁶³¹ Weiterhin präsentierten Franz Bergamenter, Dr. Hans Kraus, Konrad Peckelmann und Dr. Eugen Filtsch geisteswissenschaftliche Vorträge.⁶³²

Unter den naturwissenschaftlichen Vorträgen zeichnet sich derjenige des Arztes Dimitrie Gerota zum Thema „Die Röntgenstrahlen“ aus. Der zur Zeit des Vortrags (30. Januar 1898) 30-jährige Dr. Gerota war gerade aus einem Aufenthalt in Deutschland zurückgekehrt, wo er über die nur zwei Jahre alte revolutionäre Entdeckung von Wilhelm Röntgen erfahren hatte. An dem Vortrag nahm ein zahlreiches Publikum teil, unter dem sich auch der deutsche Gesandte in Rumänien Hippolyt Graf von Bray-Steinburg sowie Graf Thun von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft befanden.⁶³³ Dr. Dimitrie Gerota war der erste Arzt, der in Rumänien Radiographien durchgeführt hat und wird in der rumänischen Medizingeschichte als der Begründer der Radiologie betrachtet.

Schließlich ist hier der fachbezogene Vortrag über „Vater Jahns Leben und Wirken“ des evangelischen Pfarrers Fr. Bennewitz vom 1. April 1916 zu erwähnen, der im Rahmen der Kriegsführsorge und unter Mitwirkung von Mitgliedern der „Liedertafel“ organisiert wurde.⁶³⁴

Der BTV-Jahresbericht erklärte zum 40. Jubiläum folgenderweise die Notwendigkeit der kulturellen und wissenschaftlichen Weiterbildung sowie der Pflege der deutschen Sprache insbesondere für die junge Generation, durch die Veranstaltung von fachlichen Vorträgen:

⁶²⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 36.

⁶³⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1886-1887*, a.a.O., S. 10.

⁶³¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888*, a.a.O., S. 6.

⁶³² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 27.

⁶³³ *Bukarester Tagblatt*, XIX. Jahrgang, Nr. 21/1.02.1898, S. 3 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 25-26.

⁶³⁴ *Bukarester Tagblatt*, XXXVII. Jahrgang, Nr. 74/1. April 1916, S. 7.

Unser Verein, als deutscher Verein hat die Pflicht ausser den geselligen Vergnügungen, – bei welchen er die schönsten Erzeugnisse unserer Bühnendichter zur Vorführung bringt, um seinen Mitgliedern nicht nur eine angenehme Zerstreuung zu bereiten, die sie mehr fesseln, als es unsere idealen Zwecke, das Turnen zu tun vermögen, sondern hauptsächlich auch um durch diese deutschsprachigen Werke einen wesentlichen Einfluss auf die Ausbildung unserer trauten deutschen Sprache, insbesondere unter der jüngeren Generation, die im hiesigen Verkehrsleben wenig Gelegenheit haben sich derselben zu bedienen, nehmen zu können, – auch gehaltvollere, höhere geistige Anregungen dem Kreise seiner Vereinsangehörigen zu bieten.⁶³⁵

Im Jahre 1885 entstand die Turnerverbindung „Jahnkneipe“, zur „Pflege der Geselligkeit nach beendeter turnerischer Arbeit“.⁶³⁶ Eine weitere Gruppierung im Rahmen des BTV, die Montagsgesellschaft, veranstaltete Ballfeste und Unterhaltungsabende.⁶³⁷

3.6.2. Theater- und Musikaufführungen

Unmittelbar nach der formellen Vereinsgründung wurden sogenannte Unterhaltungsabende veranstaltet, die einen ausgeprägten geselligen Charakter hatten. Nach der Anschaffung einer kleinen transportablen Bühne und der Gründung einer Dilettantengruppe, beides im Jahre 1882, wurden die Unterhaltungsabende mit Theateraufführungen bereichert und in Gesellschaftsabende umbenannt. Auch hatten einige „Vereinsdichter“ humoristische Auftritte, die als „poetische Ergüsse, die einen Schatz echt deutschen Humors und treuer deutscher Gesinnung“ beschrieben wurden.⁶³⁸

An dieser Stelle sollen die theatralischen Aufführungen, die während der gesellschaftlichen Ereignisse stattfanden (Gesellschaftsabende, thematische Veranstaltungen, öffentliche Aufführungen, usw.) besonders hervorgehoben werden. Mit einem Repertoire, das demjenigen eines kleineren Theaters glich, trug der BTV auf bedeutender Weise zur Bekanntmachung und Pflege der deutschen Kultur in der rumänischen Hauptstadt bei. Des Weiteren trug der BTV zur kulturellen Bildung der deutschen Kolonie in Bukarest entscheidend bei, da insbesondere für eine volksdeutsche Gemeinschaft die Kulturarbeit eine wichtige Rolle spielte.

Es wurden hauptsächlich humoristische Stücke aufgeführt, wie Lustspiele, Schwänke, Possen, Burlesken. Zu Weihnachten wurden, wie vorhin gezeigt, Märchen inszeniert. Zum 40jährigen Jubiläum wurde im Jahresbericht eine „Aufstellung der

⁶³⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 27.

⁶³⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886*, a.a.O., S. 11.

⁶³⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890*, a.a.O., S. 26.

⁶³⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 24.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Bühnenstücke die zwischen den Vereinsjahren 1883-1907 aufgeführt wurden“ gedruckt, die in den folgenden Abbildungen wiedergegeben wird, um ein Überblick über die Theateraufführungen des BTV zu ermöglichen.

Jahr	Verfasser	T I T E L	Gattung	Akten
1883	Anton Langer	Ein Wort an den Minister	Genrebild	1 Akt
»	»	Vom Juristentage	Schwank	1 »
1884	Theodor Flamm	Die Rekrutierung in Krähwinkel	Burleske	1 »
1896	»	Monsieur Herkules	Posse	1 »
1892	»	Der Doge von Venedig	Dram. Ged.	1 »
1905	» & P. Henrion	Hohe Gäste	Schwank	1 »
1884	} Hugo Müller	An die Luft gesetzt	Posse	1 »
1907		Duft	Lustsp.	1 »
1889	»	Der Lügner und sein Sohn	Posse	1 »
1884	Arnold Schröder	Die schöne Müllerin	Lustsp.	1 »
»	H Uhde	Kurmärker und Picarde	Genrebild	1 »
1885	Louis Schneider	Nur zwei Gläschen	Lustsp.	1 »
»	A. Böhm	Richard's Wanderleben	»	4 »
1886	Th. Barriér & I. Lorin	Am Klavier	»	1 »
1887		Ein Kriminalverbrecher	»	1 »
»	Karl Görlitz	Die Romanheldin	»	1 »
1890	»	Eine vollkommene Frau	»	1 »
1894	»	Kaudel's Gardinenpredigten	»	1 »
1887	Gustav v. Moser	Stiftungsfest	Schwank	3 »
1888	»	Der Hypochonder	Lustsp.	4 »
1889	»	Der moderne Barbar	»	1 »
»	»	Die Gouvernante	»	1 »
»	»	Hektor	Schwank	1 »
1890	»	Der Bojar: Wie denken sie über Rumänien	»	1 »
1891	»	»	»	1 »
1894	A. L. Arrange & G. von Moser	Der Registrator auf Reisen	Posse	3 »
»	Gustav von Moser	Der sechste Sinn	Lustsp.	1 »
1888	S. Haber	Ein Stündchen im Comptoir	Posse	1 »
»	Rudolf Hahn	Nachtigall und Nichte	»	1 »
1890	»	In der Hochschule	Schwank	1 »
1898	»	Zum grünen Esel	»	1 »
1888	H. Salingre	Was sich die Kaserne erzählt	Mil. Genrb.	1 »
1902	H. Salingre & G. A. Görner	In Sachen Schulze	Posse	1 »
1888	Roderich Benedix	Das bemooste Haupt	Lustsp.	4 »
1905	»	Der Vetter	»	3 »
1888	John Hepworth	Bädekers Reisehandbuch	Schwank	1 Akt.
1889	Seyfried	Der Weihnachtsabend	Lebensbild	1 »
»	Franz Woening	Was die Tauengeister flüstern	Weihnachtsfestspiel	4 Bild.
1890	G Braun	Bibi oder der Gänsekönig	Märchensp.	4 »
»	Nötel	Die Sternschnuppe	Schwank	4 Akt.

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest), Anhang VI.

Jahr	Vorfasser	T I T E L	Gattung	Akten	Ja
1891	Ferd. Nessmüller	Freigesprochen			
»	Th. Banville	Gringoire	Schwank	1 »	18
»	Graf I. A. Fredo	Seine einzige Tochter	Schauspiel	1 »	
»	D. Kalisch	Doctor Peschke	Lustsp.	1 Aufz.	
»	Justinus	Liebesprobe	Posse	1 »	
»	A. Dann	Das Beeronlieschen	Dramat. Scherz	1 »	19
1892	Jul. Schröder	Zu Befehl Herr Loutnant	Märchensp.	2 Bild.	19
»	W. Friedrich	Gänschen von Buchenau	Schwank	1 Akt.	
»	»	»	Lustsp.	1 »	18
1905	Carl Riedl	Struwpeter			
1892	E. Duby	Ein Stündchen im Pensionat	Zaubermärchen	5 Abt.	
»	C. Helmerding	Drei Zeitungs-Annoncen	Schwank	1 Akt.	
»	W. Gittermann	Einquartierung	Posse	1 »	
1893	G. Kreidemann	Reisebekanntschaften	Turnerspiel	2 Aufz.	
»	C. A. Görner	Der gestiefelte Kater	Schwank	1 Akt.	1
1904	» » »	Frau Holle	Weihnachtsm.-K.	3 Bild.	
1907	» » »	Klein Däumling	Märchenk.	6 »	1
1893	Iohann Nestroy	Einen Jux will er sich machen	W. Märch.-Kom.	8 »	
»	H. Wilken	Elzevir	Posse	4 Akt.	
1894	I. von Pölz	Der verwunschene Prinz	Genrebild	1 »	
»	Emile de Girardin	Der verhängnisvolle Hut	Schwank	2 Bild.	
1895	Schier	Die Puppen-Fee	Lustsp.	1 Akt.	
»	S. Breitenbach	Die Gouvernante	Märchensp.	1 »	
»	M. Bernstein	In Stellvertretung	Lustsp.	1 »	
»	»	»	»	1 »	
1904	Rudolf Jarosy	Ja so sind sie	Schwank	1 »	
1895	Gustav von Putlitz	Familienzwist und Frieden	Lustsp.	1 »	
»	» » »	Das Schwert des Damokles	Schwank	1 »	
»	O. Mylius	Beim Standesbeamten	Kom. Genrb.	1 »	
»	Carl Caro	Die Burgruine	Lustsp.	1 »	
»	»	»	»	»	
1899	Karl Laufs	Pension Schöller	Posse	3 »	
1896	» »	Ein toller Einfall	Schwank	4 »	
1898	» » und	»	»	»	
1902	Wilhelm Jacobi	Der ungläubige Thomas	Posse	3 »	
»	Karl Laufs	Die Naturheilmethode	Schwank	1 »	
»	» » »	Die Logenbrüder	»	3 »	
1904	» »	Ihr Romanheld	»	1 »	
1896	Brentano	Drei Frauenhütte	Lustsp.	1 »	
»	Siraud. & Thilbaust	Wenn Frauen weinen	»	1 Aufz.	
1897	Siraud u. Delacour	Vier Uhr morgens	»	1 »	
1896	Berg op Zoom	Der Waldgeist	Märchensp.	1 Akt.	
»	» » »	Eine Seereise	Weihnachtssp.	1 »	
»	Marie Wilhelm	Der Fröhschoppen	Dramat. Scherz	1 »	
1897	E. Siewert	Rübezahl	Märchensp.	1 »	

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907

(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest), Anhang VI.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Jahr	Verfasser	T I T E L	Gattung	Akten
1898	Adelheid Wette	Der Wolf und die sieben Geislein	Märchensp.	1 Aufz.
"	"	Die letzten zwei Thaler	Kom. Intermezzo	1 Aufz.
"	O. Steiner	Frl. Wildfang	Lustsp.	1 "
1900	"	Unsere Männer	Plauderei	1 "
1903	"	Ein Rundreise-Geschenk	Schwank	1 "
"	A. Hill	Diana	"	1 "
1899	"	An Sie	Lustsp.	1 "
"	E. Schmidhof	Der Liebesbrief oder Mädchen-rache	"	1 "
"	Alex. Bergen	Der Mord in der Kohlmessergasse	Posse	1 Akt.
"	T. A. Sauer	Ein Toiletten-Geheimnis	Lustsp.	1 "
1900	Franz und Paul Schönthan	Der Raub der Sabinerin	Schwank	4 "
1903	Franz v. Schönthan u. Franz Koppell-Elfeld	Komtesse Guckerl	Lustsp.	3 "
1904	Franz v. Schönthan Franz Koppell-Elfeld	Die goldene Eva	"	3 "
1906	Franz Schönthan	Die goldene Spinne	Schwank	4 "
1900	Fried. Wallis	Musmé	Lustsp.	1 "
1901	A. Riecke	Die Tante	Schwank	1 "
"	O. Blumenthal u. G. Kadelburg	Im weissen Rössel	Lustsp.	3 "
1907	O. Blumenthal u. G. Kadelburg	Hans Hucklebein	Schwank	3 "
1901	H. Holpein	Er experimentiert	Lustsp.	1 "
1902	Kotzebue	Der Gefangene	"	1 "
"	Marie Knitschke	Die Tante aus der Provinz	"	1 Aufz.
"	W. Fried. v. Drost	Ein Zimmer und zwei Betten	Posse	1 Akt.
"	Theodor Körner	Die Gouvernante	Lustsp.	1 "
1903	Alois Berla	Fortunatus	Kom. Märch.	6 Bild.
"	M. Koninski-Weiss	Es spukt	Lustsp.	1 Akt.
1904	Camilla Noltsch	Einer muss es sein	"	3 "
"	Khuenberg	Ein kräftiger Junge	Schwank	1 "
1905	K. Graeser	Allzu Toll	Fastnachtspose	1 "
"	Josef Lämmer	Die Frauenfrage	Schwank	1 "
1906	Max Möller	Jung Habenichts und das Silberprinzesschen	Weihnachtsm. Schwank	6 Bild. 1 Akt.
"	Robert Misch	Die Junggesellen	Posse	1 "
"	I. R. Lenz	Schreckwirkungen	Schwank	1 "
"	Carl Grube-Templin	Leonorens Zopf	"	1 "
1907	Gustav Kadelburg	Das Pulverfass	"	1 "

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest), Anhang VI.

Die Beschäftigung der Bukarester deutschen Turner mit Musik geht auf die enge Beziehung zurück, die seit der Pionierzeit des Turnens in Bukarest mit den Mitgliedern des Bukarester deutschen Gesangsvereins „Liedertafel“ bestand, als die Gesangsvereinsmitglieder die Turner zeitweilig in ihrem Vereinsheim aufnahmen, da die Turner noch keinen eigenen Verein, geschweige denn ein eigenes Heim besaßen. Dieses Zusammen-

leben führte dazu, dass einige der Musikliebhaber ein Interesse fürs Turnen entwickelten und umgekehrt, auch einige der Turner, nach Möglichkeiten und Talent, anfangen, sich musikalisch zu betätigen.⁶³⁹

Die meisten der musikbegabten Turner wandten sich dem Chorgesang zu, da „diese Art des Gesanges sehr viel zur Hebung der fröhlichen Stimmung und der einheimelnden Gemütlichkeit im Vereine beizutragen vermag und dass in ihr eine mächtige Werkkraft zur Heranziehung neuer Mitglieder innewohnt“. Es wurden meistens Volkslieder gesungen, da diese den Bestrebungen der Turner zur Pflege der deutschen Kultur entsprachen, „denn jeder Turner, als eifriger Förderer alles Volkstümlichen wird stets auch dem Volksliede ihres idealen Wertes, ihres auf Herz und Gemüt einwirkenden Einflusses und ihrer Vaterlandsliebe anfachenden Macht wegen volle Beachtung schenken“. Die „goldene Zeit“ des Chorgesanges innerhalb des BTV war 1870-1883, als engagierte Chorleiter wie die Herren Krüger, Rudolf Stiller, L. Milde, Arming, Kauschmann, Ruschizka, Hans Rotter, Heinze die Chormusik auf professioneller Weise mit den Chormitgliedern übten. Herr Milde erzielte solch gute Ergebnisse, dass die „Liedertafel“ ihn als Chormeister berief, wo er in der Zeit 1878-1886 in diesem Amt fungierte. Unter der Leitung des Herrn Rotter trat der BTV-Chor im Jahre 1880 sogar im Bukarester Athenäum auf und wurde besonders positiv aufgenommen. Des Weiteren trat der BTV-Chor auch vor den rumänischen Fürsten Carol I. und seiner Gemahlin Elisabeth und dem Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen⁶⁴⁰ im Garten des Schlosses Cotroceni am 20. Mai 1881 (8. Mai 1881 nach julianischem Kalender), zum Anlass der Krönung des Fürsten Carol I. als König von Rumänien⁶⁴¹ (am 10. Mai 1881 nach julianischem Kalender bzw. 22. Mai 1881 nach gregorianischem Kalender) auf. Im Jahre 1883 löste sich der Chor „aus Ermangelung eines unseren Verhältnissen angemessenen Leiters“ auf, wie der Berichterstatter schrieb.⁶⁴²

„Aus den Trümmern“ des Chors entstand darauffolgend das Turnerquartett „Delta“, dessen Name aus den Anfangsbuchstaben der Sängernamen entstanden war – Herr Dr. Dima, Friedrich Engler, Thomas Lawnitzka, Gustav Takatzky und Alfred Löw, der Leiter – Sänger, die jahrelang die gesellschaftlichen Ereignisse „durch ihren herrlichen Gesang

⁶³⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 3-4.

⁶⁴⁰ Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, der Bruder des Carol I., war zeitweilig Erbprinz, da Carol I. keine Nachkommen hatte. Er verzichtete aber auf den Titel des Erbprinzen zugunsten seines Sohnes Wilhelm, der seinerseits zugunsten seines jüngeren Bruders, Ferdinand verzichtete. Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen (der Neffe des Carol I) wurde schließlich König von Rumänien im Jahre 1914.

⁶⁴¹ Von 1866 bis 1881 herrschte Carol I. als Fürst (rum. *Domnitor*), ab dem Jahr 1881 – infolge der Unabhängigkeit Rumäniens vom Osmanischen Reich (1877-1878) und der Ausrufung des Königreichs – als König von Rumänien.

⁶⁴² Carol I al României, *Jurnal*, Volumul I: 1881-1887, stabilirea textului, traducere din limba germană, studiu introductiv și note de Vasile Docea, Polirom, Iași, 2007, *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 10. und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 29-30.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

verschönerten“. Das Quartett tritt nicht nur innerhalb von BTV-Veranstaltungen vor, sondern wurde auch bei gesellschaftlichen Ereignissen anderer Bukarester deutscher Vereine eingeladen.⁶⁴³

Die Instrumentalmusikauufführungen begannen innerhalb des BTV im Jahre 1879, als ein Dilettantenorchester ins Leben gerufen wurde. Leider löste sich das Orchester nur drei Jahre später auf, als der Gründer und Koordinator Hans Rotter Bukarest verließ.⁶⁴⁴

So bedeutend und anhaltend war die Beschäftigung der BTV-Mitglieder mit der Musik, dass der Turnrat in den 1880er und 1890er Jahren sogar die Bildung einer Gesangsabteilung in Betracht nahm.⁶⁴⁵ Auch wenn eine derartige Abteilung nicht zustande kam, setzten die musikbegabten Mitglieder des BTV ihre Proben und ihre Auftritte im Rahmen der gesellschaftlichen Ereignisse des BTV erfolgreich fort.

3.6.3. Gesellschaftliche Ereignisse und Briefwechsel zu politischen Anlässen mit der Wahrung der doppelten Loyalität

Zu der Volkstümlichkeit unseres Vereins gehört als wesentlicher Teil auch, die Pflege und Aneiferung der schönsten Volkstugend: die Liebe und Treue zu Herrscher und Vaterland, für die wir Alle mit Leib und Seele zu jeder Zeit einstehen. Daher ist ein herkömmlicher Brauch unseres Vereins alle patriotischen, insbesondere die allerhöchsten Feste, welche auf die erhabenen Herrscher-Häuser Rumäniens, als unserem Adoptiv-Vaterlande, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, als die gemeinsame Heimat der meisten unserer Mitglieder, Bezug haben, mitzufeiern und die jeweiligen Huldigungskundgebungen, die wir als freudigen Anlass eines neuen Gelöbnisses unserer unwandelbaren Ergebenheit und unverbrüchlichen Treue immer gern nehmen, zu halten.⁶⁴⁶

Alles, was deutsch ist und was uns an unsere liebe deutsche Heimat erinnert, kann in unserem Verein nicht oft genug gepflegt werden, darum ist es doppelt aner kennenswert, dass unsere Vereinsleitungen durch die Verpflanzung „vaterländischer Feste“ auf hiesigen Boden, von Zeit zu Zeit seine fern von der Heimat lebenden Mitgliedern mit solchen patriotischen Festen erfreuten. Wie aus unserer Aufstellung hervorgeht sind es die hohen Festtage unserer Landesväter und die Gedenktage unserer deutschen Geisteshelden, die im Laufe der Jahre in stets würdiger und glänzender Weise festlich begangen wurden.

⁶⁴³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVII. Vereins-Jahr 1883-1884, a.a.O., S. 8 und Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 30-31.

⁶⁴⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 29.

⁶⁴⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 31.

⁶⁴⁶ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, a.a.O., S. 38.

Auch in Zukunft soll unser Verein es nie an Eifer und gutem Willen fehlen lassen, durch Ehrung Seiner Erhabenen Schutzherren und seiner grossen deutschen Männer, stets den Beweis zu liefern, dass er ein treuer Hüter der vaterländischen Tugenden und Gesinnungen ist und bleiben will.⁶⁴⁷

Auf dieser Weise erklärte die BTV-Leitung die Beteiligung an politischen Festen bzw. Gedenkveranstaltungen des „Adoptiv-Vaterlandes“ Rumänien als auch zu denjenigen der Gesandtschaften der Heimatstaaten der meisten Kolonieangehörigen, Deutschland und Österreich-Ungarn. Aus dieser Erklärung ist die doppelte Loyalität der Bukarester Deutschen zu entnehmen, einerseits gegenüber dem Gastland und andererseits gegenüber den Herkunftsländern, unter deren Schutz sie (bzw. die ausländischen Bürger unter ihnen) standen.

In diesem Sinne ist die Huldigung, die der Turnrat zum 40jährigen Jubiläum des BTV dem rumänischen Königshaus und den Vertretern der Schutzmächte erbrachte, zu erwähnen, die diese doppelte Loyalität sehr gut zum Ausdruck bringt. Die besondere Hingabe des deutschstämmigen Königspaares für die „Turnsache“ ist im Rahmen der weitgehenden Förderung der deutschen Kultur in Rumänien zu verstehen. Der Turnrat gedachte zu diesem Anlass auch dem rumänischen Staat, der der Bukarester Deutschen Rechte und Freiheiten gewährte und ihr den Anschluss an die deutsche Kultur ermöglichte. Auch hier kam die doppelte Loyalität zum Ausdruck, so wie aus dem folgenden Auszug hervorgeht:

Dass die Ein- und Durchführung des deutschen Turnwesens in Rumänien, das sich in unserem Verein während 40 Jahren eines befriedigenden Fortkommens und einer stetigen Entwicklung erfreute, zweckdienlich und erfolgreich vorgenommen werden konnte, ist nicht nur allein in bedeutendem Masse der wohlwollenden Beachtung von Seite der Allerhöchsten Kreise, Ihrer Majestäten und Kronprinzlichen Königlichen Hoheiten, deren gnädigstes Interesse für unsere Sache uns frischen Mut und Aneiferung zu unserem Vorwärtstreben einflösste, und das uns veranlasst auch hier Ihnen in tiefster Ehrfurcht und Dankbarkeit zu gedenken, und nicht nur der schätzenswerten Gastfreundschaft dieses Landes, das unseren Zielen durch Gewährung aller Freiheiten, Vorschub leisteten, sondern insbesondere auch den hohen Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu verdanken, die uns nicht bloss ihren hohen Schutz gewährten, sondern auch durch ihre Gegenwart, mit der sie unsere Festlichkeit oft beehrten, der deutschen und öster.-ungar. Kolonie ein aneiferndes gutes Beispiel gaben, und somit für die Verbreitung und Förderung unserer edlen Turnsache mächtig eintraten.⁶⁴⁸

⁶⁴⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 31.

⁶⁴⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 41.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Das feierliche Protokoll bei Veranstaltungen der Bukarester deutschen gesellschaftlichen und Kulturvereinen, als zu Beginn dem rumänischen, dem österreichisch-ungarischen und dem deutschen Monarchen gehuldt wurde und anschließend die rumänische, die österreichisch-ungarische und die deutsche Nationalhymne ertönt wurden, drückt auch diese geteilte Loyalität aus. Der BTV reihte sich auch diesem Gebrauch ein, als Beispiel wird hier das Protokoll des 39. Jahn- und Stiftungsfestes am 30. September 1906 angeführt:

[...] worauf Herr K. Teutsch [Karl Teutsch, Mitglied des BTV-Vorstandes, Anm. der Autorin] ein Hoch auf König Carol, die Dynastie und Rumänien ausbrachte und gleich darauf auf den Kaiser und König Franz Josef I. von Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Kaiser Wilhelm II., die beiden Schutzherren der in Rumänien lebenden Deutschen. Den Trinksprüchen folgten die stehend gesungenen Hymnen Rumäniens, Österreichs und Deutschlands.⁶⁴⁹

Die doppelte Loyalität kommt auch aus dem Briefwechsel zu feierlichen Anlässen hervor, als der BTV Huldigungsschreiben sowohl an das rumänische Königshaus als auch an die Gesandtschaften der Schutzmächte der Bukarester Deutschen entsandte. Als Ausdruck der guten Beziehungen erhielt der Turnverein stets Antworten von diesen Institutionen, die zum jeweiligen Jubiläum gratulierten. Ein Anlass zu einem derartigen Briefwechsel stellte das jährliche Gründungsfest des BTV dar. Als Beispiel werden im Folgenden die Gratulations-Telegramme zum 36. Jubiläum, die der BTV als Antwort zu den entsandten „Huldigungserweisungen“ erhielt, angeführt.

Vom Königshaus Rumäniens kam folgendes Schreiben:

Bucarest, 22/5 September 1903

Geehrter Herr Präsident,

Seine Majestät der König, mein allgnädigster Herr, haben das Ergebenheitstelegramm des Bucarester Turnvereins anlässlich seines 36-ten Stiftungsfestes entgegen zu nehmen und mich zu beauftragen geruht, Ihnen für dieses Zeichen anhänglicher Gesinnungen allerhöchst seinen besten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Mit Achtung

Der Hofmarschall

General Priboianu [Mihail Priboianu, Anm. der Autorin].

Herrn Präsidenten des Bucarester Turnvereins⁶⁵⁰

⁶⁴⁹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 62.

⁶⁵⁰ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, a.a.O., S. 39.

Die k. u. k. Österreichisch-Ungarische Gesandtschaft entsandte folgendes Telegramm:

No. 4064

Bucarest, 16. Octomber 1903.

Euer Wohlgeboren,

Erhaltenen höheren Auftrage zufolge beehre ich mich Euer Wohlgeboren zu ersuchen, dem Bukarester Turn-Verein den huldvollen Ausdruck des Allerhöchsten Dankes Seiner K. und k. Apostolischen Majestät für die loyale Kundgebung bekannt geben zu wollen, welche den Verein anlässlich seines 36-ten Stiftungsfestes mit seinem Telegramm vom 27. v. Mts. zum Ausdruck gebracht hat.

Der k. und k. Geschäftsträger

L. von Callenberg [Ludwig von Callenberg, Anm. der Autorin].

Seiner Wohlgeboren

Herrn Eugen B. Theohari

Präsidenten des Bukarester Turn-Vereines in Bukarest

Strada Armaşu No. 5⁶⁵¹

Von der Kaiserlich-Deutschen Gesandtschaft kam folgendes Telegramm:

Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft in Rumänien

Sinaia, den 2. November 1903.

B 1201

Den Vorstand des Bukarester Turnvereins beehre ich mich mit Bezug auf das gefällige Telegramm vom 27. September d. Js. ergebenst zu benachrichtigen, dass Seine Majestät der Kaiser und König von der patriotischen Kundgebung des Vereins anlässlich der Feier seines 36-ten Stiftungsfestes huldvollst Kenntnis zu nehmen und mich zu ermächtigen geruht haben, dem Verein Allerhöchst ihren Dank für den freundlichen Ergebenheits-Gruss zu übermitteln.

In dem ich mich dieses Allerhöchsten Auftrages mit besonderer Genugtuung entledige, bitte ich den Vorstand, die Mitglieder des Vereins von dem Allerhöchsten Danke gefälligst in Kenntnis setzen zu wollen.

Der Kaiserliche Gesandte

von Kinderlen-Wächter [Alfred von Kinderlen-Wächter, Anm. der Autorin].

An

den Bukarester Turnverein in Bukarest.⁶⁵²

⁶⁵¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, a.a.O., S. 39.*

⁶⁵² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904, S. 40.*

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Unter dem Begriff „Vaterländische Feste“ vereinigte der BTV diejenigen Feierlichkeiten, die zu Ehren bedeutender deutscher Persönlichkeiten veranstaltet wurden. Derartige gesellschaftliche Ereignisse waren die „Humboldtfeier“ am 14. September 1869, die „Arndtfeier“ am 26. Dezember 1869 und die „Körnerfeier“ am 23. September 1891, als 100 Jahre seit der Geburt von Alexander von Humboldt, Ernst Moritz Arndt und Theodor Körner gefeiert wurden.⁶⁵³

Ein weiteres derartiges gemeinsames Fest war die von der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine am 20. April 1905 organisierte Schillerfeier, zum 100. Todestag des berühmten deutschen Schriftstellers. Die Gedenkfeier fand im Bukarester Nationaltheater und ein Festkommers im Edison-Établissement statt.⁶⁵⁴

Am 21. März 1932 wurde die Goethe-Feier zum 100. Todestag des großen deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe unter dem Protektorat des damaligen deutschen Gesandten, Friedrich Werner Graf von der Schulenburg, veranstaltet. Die Feier fand als Konzert im großen Saal des Vereinshauses der „Liedertafel“ statt und wurde von den Gesangsvereinen „Liedertafel“ und „Eintracht“, dem „Transsylvanien“-Verein der Siebenbürger Sachsen, der Vereinigung der Reichsdeutschen und dem BTV organisiert. Im Rahmen der Aufführung zeigten die BTV-Turner „Bilder aus Goethes «Faust»“. Der Schwerpunkt der Vorführung war die von der „Liedertafel“ präsentierte Ballade Goethes „Die erste Walpurgisnacht“, in Musik gesetzt von Felix Mendelssohn-Bartholdy, unter der Leitung des Musikdirektors C. F. Rohrbeck. Der Aufführung wohnten zahlreiche Bukarester Persönlichkeiten bei, unter ihnen der bedeutende siebenbürgisch-sächsische Politiker Rudolf Brandsch, damals Unterstaatssekretär für die Minderheiten.⁶⁵⁵

Der BTV war auch ein freundlicher Gastgeber für Besucher aus dem deutschsprachigen Raum Westeuropas, die sich in Bukarest aufhielten. So empfing der Verein während der Jahre auch hohe Vertreter der Politik und der Diplomatie während ihres Amtes in Rumänien, Vertreter die dem Verein nicht nur innerhalb von Festen beistanden, sondern auch Hilfeleistung und Unterstützung boten. Diese guten Beziehungen zur Politik wurden schon in den ersten Jahren nach der formellen Vereinsgründung gepflegt. So z. B. wohnte der Generalkonsul des Norddeutschen Bundes in Bukarest, Joseph Maria von Radowitz, dem BTV-Fahnenweihfest am 16. Oktober 1870 bei und der Gesandte des

⁶⁵³ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1877 und Anhang III-a 3. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1888-1897.

⁶⁵⁴ *Bericht über das 52. Vereinsjahr 1904-1905 an die Ordentliche Generalversammlung vom 15 Juli n. St. 1905*. Bukarester Deutsche Liedertafel, a.a.O., S. 19 und *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 21.

⁶⁵⁵ Bukarester Deutsche Liedertafel, *Bericht an die ordentl. Hauptversammlung vom 11. Juni 1932 über das 80. Vereinsjahr 1931-1932*, Buchdruckerei „Arta“ Bukarest, 1932, S. 19-20.

Deutschen Reiches, Richard Balduin Ernst von Pfuel, nahm an der Einweihung der ersten Turnhalle am 28. November 1875 teil. Beide Herren hatten den Verein in seinen ersten Jahren „mit Rat und Tat“ unterstützt, als es sich z. B. um die „städtische Anerkennung“ oder um den Ankauf des Vereinsgrundstückes gehandelt hatte. Auch hatten sie zahlreiche BTV-Feste und Maskenbälle besucht. An der am 4. Dezember 1881 veranstalteten feierlichen Eröffnung des Zubaus zur Turnhalle, der als eigentliches Vereinsheim dienen würde, nahm der damalige Legationsrat der deutschen Gesandtschaft (und zukünftiger deutscher Gesandter) Kasimir Graf von Leyden gemeinsam mit dem deutschen Konsul Ernst von Bothmer teil. Weitere Gäste aus der Politik und der Diplomatie nahmen während der Jahre an den gesellschaftlichen Ereignissen des BTV teil, wie Friedrich Johann Graf von Alvensleben, Gesandter des Deutschen Reiches, und Herr von Braunschweig, Vize-Konsul, die z. B. dem Vereins-Maskenball am 17. Februar 1876 beiwohnten. Freiherr Wolfram von Rotenhan, Gerant (Sekretär) des Kaiserlich-Deutschen Generalkonsulats, war ebenfalls ein guter Freund des Vereins, den er während seiner Amtszeit 1878-1879 unterstützte und an den Festen immer gerne teilnahm. Graf Ludwig von Wesdehlen (im BTV-Jahresbericht zum 40. Jubiläum falsch als Graf von Wesdekten angegeben), der Gesandte des Deutschen Reiches, empfing im Jahre 1881 eine Deputation von BTV-Vertretern „anlässlich des Hohen Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers“ bei der deutschen Gesandtschaft.⁶⁵⁶

An den gesellschaftlichen Ereignissen (Vereinsfeste oder öffentliche Schauturnen) der Jahre 1888-1894 – die als „Blütezeit“ des BTV aufgrund der „günstigen Landesverhältnisse und des regen geselligen Lebens“ im Jahresbericht des BTV zum 40jährigen Jubiläum bezeichnet wurde – nahmen die Kaiserlichen Deutschen Gesandten Clemens Busch und Bernhard von Bülow, der deutsche Militärattaché Major Müller, der k. u. k. österreichisch-ungarische Gesandte Agenor von Goluchowski der Jüngere, Legationsrat Graf Széchényi, Generalkonsul Alexander Ritter von Suzzara, Konsul Bechmann, u. a. teil. Ein weiteres gesellschaftliches Ereignis des BTV, an dem eine Reihe bedeutender Gäste teilnahm, war die öffentliche Aufführung vom Jahre 1894, die von der Präsenz des deutschen Gesandten Kasimir Graf von Leyden, des deutschen Konsuls Richard Kiliani, des österreichisch-ungarischen Legationsrates Graf Forgács und des österreichisch-ungarischen Militärattaché Graf Stinghe geehrt wurde. Des Weiteren wohnte der k. u. k. Legationsrat Ludwig von Callenberg dem Gesellschaftsabend des BTV am 18. März 1905 bei.⁶⁵⁷

⁶⁵⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 41-45.

⁶⁵⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 41-45.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Ein besonderer Anlass derartiger hoher Besuche stellte auch die Trauerveranstaltung, die der BTV anlässlich des am 9. März 1888 erfolgten Ablebens des Deutschen Kaisers Wilhelm I. veranstaltete, dar. Die von patriotischem Geist erfüllte Aussage zum traurigen Anlass wurde dem entsprechenden Jahresbericht entnommen:

[...] traf uns die Trauernachricht vom Ableben seiner Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I., des Glorreichen, welchem Deutschland die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums, die deutsche Nation die Wiedererlangung ihrer seit Jahrhunderten so schmerzlich vermissten politischen Geltung im Rathe der Völker verdankt. Wie überall, wo deutsche Herzen schlagen, so hat diese Trauerkunde auch in unserem Turnvereine ein tief schmerzliches Echo hervorgerufen, welches in der am 12. März in unserer Turnhalle veranstalteten Todtenfeier zu Ehren des grossen Verblichenen in würdiger Weise zum Ausdrucke gebracht wurde.⁶⁵⁸

Weitere Nachrufe erscheinen im Jahresbericht des BTV zum Ableben des deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck, der im Anschluss an das „9. Deutsche Turnfest“ am 30. Juli 1898 erfolgte, sowie zum Tod der Habsburger Kaiserin Elisabeth am 10. September 1898:

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, auf Einzelheiten der gigantischen Verdienste, die dieser grösste Staatsmann seines Jahrhunderts um das deutsche Vaterland erworben hat, hier einzugehen, aber wir erachten es als eine Herzenssache dieses grössten Sohnes Deutschlands hier zu gedenken. Nicht weniger erschütternd wirkte die Nachricht von dem Tode der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und glaubte der Turnrath seine Trauer am besten dadurch Ausdruck zu geben, dass das in den gleichen Zeitpunkt fallende Jahnfest um 14 Tage verschoben wurde.⁶⁵⁹

Im BTV-Vereinsheim wurde auch die Trauerfeier für den preußischen Generalfeldmarschall Helmuth Graf von Moltke am 1. Mai 1891 begangen, an der Vertreter der gesamten Bukarester deutschen Kolonie sowie deutsche Diplomaten teilnahmen, so wie der Gesandte des Deutschen Reiches Bernhard von Bülow, Legationsrat Karl Max Fürst von Lichnowsky und die deutschen Militärattachés Major von Müller und Leutnant von Zausen-Osten.⁶⁶⁰

Die besondere Beziehung zum deutschen Gesandten Bernhard von Bülow bewegte den BTV dazu, zu dessen Abschied von Bukarest, am 10. Januar 1894, ein Bankett im Eforiesaal zu organisieren, zu dem das gesamte Personal der Gesandtschaft sowie Vertreter der Bukarester deutschen Kolonie eingeladen wurden. Weiterhin veranstaltete die

⁶⁵⁸ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888*, a.a.O., S. 7.

⁶⁵⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 36.

⁶⁶⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 43.

Bukarester Vereinigung der Reichsdeutschen die Abschiedsfeier des deutschen Gesandten Kasimir Graf von Leyden im Oktober 1897 in der Turnhalle des BTV, „unter reger Beteiligung der gesamten deutschen Colonie“. Aus der Ansprache des ausscheidenden deutschen Gesandten blieb den Bukarester Deutschen insbesondere die Anregung „«Seid einig, einig, einig!»“ eingeprägt.⁶⁶¹ Der Beistand der Politiker und Diplomaten aus dem Deutschen Reich war von besonderer Bedeutung für die Bukarester deutsche Kolonie, so wie der BTV-Berichtersteller hervorhob: „[...] Alle, die vaterlandsliebend gesinnt sind, werden bei dem Gedanken voll Stolz erfüllt, dass unsere hohen Gönner, die, in gerechter Würdigung ihrer verdienstvollen Tätigkeit und erprobten staatsmännischen Begabung, die ersten Staatslenker unserer Heimat wurden, unseren Verein ein wohlwollendes Interesse entgegen gebracht haben.“⁶⁶²

An der Feier anlässlich der Abberufung des österreichisch-ungarischen Botschafters, Freiherr Alois Lexa von Aehrenthal, veranstaltete die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft im Februar 1899 ein Bankett, an dem auch zahlreiche BTV-Mitglieder eingeladen wurden.⁶⁶³ Weiterhin nahmen BTV-Mitglieder im Juni 1898 an das Gartenfest der Österreichisch-Ungarischen Landsmannschaft zugunsten der „Franz-Josefs-Stiftung“ mit einigen Turnnummern teil.⁶⁶⁴

Der BTV beteiligte sich an weiteren politischen Festlichkeiten in Bukarest, so an den jährlichen Geburtstagsfeiern des deutschen und des österreichisch-ungarischen Kaisers. So z. B. schilderte der BTV-Jahresbericht über die Teilnahme an den diesbezüglichen Feierlichkeiten des Jahres 1906 folgenderweise:

Unserem unwandelbaren Grundsatzes gemäss: treu und stark in deutschem Volksbewusstsein immer zu sein und zu bleiben, unterliessen wir es auch in diesem Jahr nicht, dem Drang unseres Herzens zu folgen und der schönen vaterländischen Sitte zu gedenken, den Geburtstag unseres Kaisers, des Lenkers der Geschicke unseres lieben Vaterlandes, der Allerhöchsten Person, die für uns in sich die Staatsgewalt und Machtvollkommenheit, die Einheit und Glorie unserer Heimat versinnlicht, vereinigt mit unseren Landsleuten zu feiern, indem wir am 18. August 1906 an dem Feste der «Osterr. und Ungar. Landsmannschaft» zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Apostolischen Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. und am 26. Januar an dem Feste der «Vereinigung der Reichsdeutschen» zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers Wilhelm II. regen Anteil nahmen.⁶⁶⁵

⁶⁶¹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 34 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 43-44.

⁶⁶² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 43-44.

⁶⁶³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 36.

⁶⁶⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 7-8.

⁶⁶⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 109.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Zur Vorbereitung des Besuches des österreichisch-ungarischen Kaisers Franz Josef vom 28. September 1896 in Bukarest wurden mehrere gemeinsame Sitzungen der Bukarester deutschen Vereine veranstaltet. Vertreter des BTV beteiligten sich an all diesen Sitzungen, die im August-September 1896 stattfanden. Der Deutsche Sängerbund in Rumänien tagte zum Anlass dieses hohen Besuches in Bukarest, am 26.-27. September 1896, so dass zahlreiche Vertreter der deutschen Gesangsvereine aus dem Rumänischen Altreich in der rumänischen Hauptstadt weilten. Am Vorabend des Besuches des österreichisch-ungarischen Kaisers wurde ein Vereins-Festabend im Bragadiru-Saal organisiert, an dem sowohl Vertreter der Bukarester deutschen Vereine – unter diesen auch des BTV –, als auch Vertreter deutscher Vereine aus dem Rumänischen Altreich teilnahmen. Die Erträge des Festes wurden zur Hälfte an das k. u. k. General-Konsulat für wohltätige Zwecke übergeben und die andere Hälfte dem 1895 „zum Zwecke gemeinsamer patriotischer Kundgebungen“ gegründeten Fonds der deutschen Vereine in Bukarest, der vom BTV verwaltet wurde, überwiesen.⁶⁶⁶

Im Jahresbericht der „Liedertafel“ kommt das Gefühl der Verbrüderung unter den Deutschen und Österreich-Ungarn in Bukarest zum Ausdruck, die von der patriotischen Vorfriede auf den Besuch noch mehr vereint wurden:

Das Fest nahm einen herrlichen Verlauf; es gestaltete sich nicht bloss zu einer grossartigen, patriotischen Kundgebung für den erhabenen Gast, der eben im Begriffe stand, dem Könige von Rumänien seinen Besuch abzustatten, sondern auch zu einem wahren Verbrüderungs-feste unter den Bukarester deutschen und österreichisch-ungarischen Vereinen, das von keinem Misstone gestört wurde, und allen Teilnehmern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben wird.⁶⁶⁷

Der Kaiser traf am 28. September 1896 um 15.30 am Bukarester Nordbahnhof ein. Durch die festlich geschmückten und mit neugierigen Bukarestern gepackten Straßen fuhr das kaiserliche Gefolge zum königlichen Schloss. Der Kaiser fuhr anschließend zum Palais der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, wo auch Vertreter der deutschen und österreichisch-ungarischen Vereine aus Bukarest und der Provinz versammelt waren. Um 5 Uhr wurden deutsche und österreichisch-ungarische Persönlichkeiten, unter diesen auch ausgewählte Vertreter der Vereine, in feierliche Audienz empfangen.⁶⁶⁸

⁶⁶⁶ Bericht über das 44. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 2. Juli n. St. 1897, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Graphische Anstalt I. V. Socecu, Bukarest, 1897, S. 13-15.

⁶⁶⁷ Bericht über das 44. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 2. Juli n. St. 1897, Bukarester Deutsche Liedertafel, a.a.O., S. 15.

⁶⁶⁸ Bericht über das 44. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 2. Juli n. St. 1897, Bukarester Deutsche Liedertafel, a.a.O., S. 15.

Des Weiteren beteiligte sich der BTV an dem von der Österreichischen Kolonialgesellschaft in Wien durch die Vermittlung des Österreichisch-Ungarischen Konsulats in Bukarest organisierten Geschenk zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef im Jahre 1898. Alle Bukarester Vereine, die Österreich-Ungarn zu ihren Mitgliedern zählten, wurden aufgefordert Informationen (Satzungen, Mitgliederlisten, eine kurze Geschichte) für ein Album einzureichen, der dem Kaiser zu seinem Jubiläum überreicht werden sollte.⁶⁶⁹ Weiterhin veranstaltete der BTV zum 35. Geburtstag des deutschen Kaisers Wilhelm II., am 27. Januar 1894, eine Feier.⁶⁷⁰

Weitere festliche Ereignisse der Schutzmächte der Bukarester Deutschen Kolonie wurden auch innerhalb des BTV feierlich begangen. So organisierte der BTV am 9. Mai 1881 ein Festkommers anlässlich der Hochzeit des Habsburger Kronprinzen Rudolf mit Stephanie von Belgien (die am 10. Mai 1881 in Wien stattfand). Auch veranstaltete der BTV zum 80. Geburtstag des gewesenen deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck am 1. April 1895 eine Feier und nahm auch an den von der Vereinigung der Reichsdeutschen veranstalteten Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Bismarcks im Jahre 1915 teil.⁶⁷¹

Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wurde vom BTV gemeinsam mit der Vereinigung der Reichsdeutschen und mit der Bukarester Deutschen „Liedertafel“ am 18. Oktober 1913 feierlich begangen. Traditionsgemäß begann die Feier mit den Trinksprüchen auf den Rumänischen König, auf den Deutschen Kaiser und auf den Kaiser von Österreich und König von Ungarn. Es wurden weiterhin patriotische Vorträge und Lieder präsentiert und die Feier endete mit einem Festessen. Als Beispiel wird das Programm im Folgenden aufgeführt:

Vortragsfolge:

1. Allgemeines Lied: Sind wir vereint zur guten Stunde, von E. M. Arndt;
2. Trinkspruch auf S. M. den König v. Rumänien (Hans Herzog);
3. Trinkspruch auf S. M. den Deutschen Kaiser (Hermann Müller);
4. Trinkspruch auf S. M. den Kaiser von Österreich und apostolischer König von Ungarn (Eugen B. Theohari);
5. Vortrag der Buk. deutschen Liedertafel: Ein feste Burg ist unser Gott. Satz von Cursch-Bühren;
6. Festrede, gehalten von Herrn Dr. Kurt Tzschaschel;
7. Allgemeines Lied: Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen, E. Hinkel.

⁶⁶⁹ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 34-35.

⁶⁷⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 3. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1888-1897.

⁶⁷¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 2. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887 und Anhang III-a 3. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1888-1897.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

8. Vortrag der Buk. deutschen Liedertafel (Th. Körner):
 - a. Vater, ich rufe Dich
 - b. Du Schwert an meiner Linken
 - c. Lützows wilde Jagd
9. «Germania's Erwachen» lebendes Bild, dargestellt vom «Bukarester deutschen Turnverein»;
10. Vortrag der Bukarester deutschen Liedertafel:
Altniederländisches Dankgebet-Kremser;
Zum Schluss zwanglose Tafelrunde.⁶⁷²

Das Interesse der Mitglieder der Deutschen und der Österreichisch-Ungarischen Gesandtschaften in Bukarest für den BTV lenkte auch die Aufmerksamkeit der rumänischen Politiker auf den Turnverein. Neben den ausländischen Persönlichkeiten, öfters auch in ihrer Begleitung, nahmen auch hohe Gäste der rumänischen Politik an den gesellschaftlichen Ereignissen des BTV teil. So nahmen am Maskenball im Jahre 1890 Kriegsminister General Matei Vlădescu, Finanzminister Menelas Ghermani, Justizminister Alexandru Marghiloman, Polizeipräfekten Oberst Ion Algiu und Radu Mihai, Baron Barbu Belu, Krondomänenverwalter Ioan Lazăr Kalinderu, u. a. Teil.⁶⁷³

Die BTV-Mitglieder nahmen auch an den bedeutendsten rumänischen politischen Feierlichkeiten der Zeit teil, so wie der Siegesfesteinzug der rumänischen Armee in Bukarest am 20. Oktober 1878 (8. Oktober 1878 im damals in Rumänien gültigen julianischen Kalender) nach dem Unabhängigkeitskrieg gegen das Osmanische Reich. Die siegreiche rumänische Armee marschierte in Bukarest auf der Hauptstraße *Podul Mogoșoaia* ein, die zu diesem Anlass in *Calea Victoriei* (Siegesboulevard) umbenannt wurde.⁶⁷⁴

Auch beteiligten sie sich bei den Feierlichkeiten zur Erhebung Rumäniens zum Königreich, die am 26. März 1881 (14. März 1881 im julianischen Kalender) durch Parlamentsbeschluss erfolgte, und zur darauffolgenden Krönung des Fürsten Carol I. zum König von Rumänien am 22. Mai 1881 (10. Mai 1881 im julianischen Kalender). Am 31. März (19. März julianisch) wurde ein Fackelzug der Bukarester deutschen Vereine vor dem königlichen Palais veranstaltet, innerhalb dessen Gustav Rietz und Pfarrer Willibald Teutschländer dem Königspaar die Huldigung der deutschen Kolonie darbrachten.⁶⁷⁵ Des

⁶⁷² Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 12, 19-20.

⁶⁷³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890, a.a.O., S. 22.

⁶⁷⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887.

⁶⁷⁵ Carol I al României, *Jurnal*, Volumul I: 1881-1887, 2007, a.a.O., „Vereinswesen in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 108, Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887 und Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1927, a.a.O., S. 11.

Weiteren beteiligten sich die Sänger des BTV gemeinsam mit den Vertretern der Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Eintracht“, an einer Serenade an das Königspaar, unter der Leitung des Chormeisters der „Liedertafel“, L. Milde. Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Krönung wurde am 23. Mai 1881 (4. Juni 1881 im julianischen Kalender) ein Festzug im Stadtzentrum mit 40 Festwagen organisiert, an dem die deutschen Vereine von einem eigenen Festwagen vertreten wurden, der, laut Bericht, „durch seine künstlerische und stilvolle Durchführung einer der hervorragendsten des ganzen Zuges war“, ein Verdienst, das insbesondere dem „Liedertafel“-Präsidenten G. Lessel und dem Bildhauer Karl Storck zuzuschreiben war.⁶⁷⁶

Im Februar 1893 beteiligten sich die Bukarester BTV-Mitglieder auch an den Feierlichkeiten zur Begrüßung des Kronprinzenpaares, Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen und Marie von Edinburgh, die am 10. Januar 1893 in Sigmaringen geheiratet hatten. Vertreter der Vereine wurden im großen Thronsaal des Königlichen Schlosses am 12. Februar empfangen. Die Vereine schenkten der Prinzessin einen festlichen Blumenkorb mit Bändern in den deutschen Farben, auf denen die Widmung „Die Bukarester deutschen Vereine zum 10. Januar 1893“, sowie die Namen der einzelnen Vereine geschrieben waren.⁶⁷⁷ Der Vorsitzende des Deutschen Unterstützungsvereins, Herr E. von Herz, hielt folgende Ansprache im Namen aller Vereine:

Majestät! königliche Hoheiten! Der Freuderuf, welcher seit der Verlobung Ew. königlichen Hoheiten das Königreich durchhallt, hat auch die deutsche Kolonie und insbesondere die deutschen Vereine nicht unberührt gelassen. Theilen wir doch und empfinden mit seit einem Menschenalter Leid und Freud dieses gastfreundlichen Landes und fühlen uns glücklich, unter dem milden Scepter Karol I. zu leben, welcher zu wiederholten Malen uns Seines gnädigen Blickes gewürdigt und in unserem Streben mit manch theurem namsvollem Worte angeeifert. **Dies Streben liegt in der Pflege des deutschen Liedes und der deutschen Geselligkeit, in der Pflege von Jahns Vermächtnis, in der Pflege unserer Hilfsbedürftigen und erkrankten Landsleute.** [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] Gestatten, königliche Hoheiten, daß auch wir unsere heißesten Glückwünsche darbringen, trostvoll und mit Gewißheit von der Zukunft erwartend, daß Rumänien, unserer zweiten Heimat, goldene Tage beschieden

⁶⁷⁶ Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1927, a.a.O., S. 11, *Siebzig Jahre des Bestehens des Gesang-Vereins Eintracht in Bukarest. 1857-1927*, Buchdruckerei Gustav Albrecht, Bukarest, 1927, S. 11, *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 2. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1878-1887 und Carol I al României, *Jurnal*, Volumul I: 1881-1887, 2007, a.a.O.

⁶⁷⁷ *Jahres-Bericht der Bukarester Deutschen Liedertafel über das 40. Vereinsjahr vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1893, beziehungsweise bis zur Ordentlichen Generalversammlung vom 24. Juni 1893 n. St.*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Carol Göbl's Litho-Typographische Anstalt, Bukarest, 1893, S. 34-35 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 3. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1888-1897.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

seien, und daß der Einzugs des jüngsten Blüthe von Englands Königshaus, dem Aufgehen eines guten Sterns vergleichbar, vereint mit dem nie erlöschenden der Hohenzollern, weitstrahlend für alle Zeiten über Rumänien leuchten werde.⁶⁷⁸

Des Weiteren nahmen die BTV-Mitglieder jährlich an den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am 10. Mai (julianischer Kalender) teil. Zum 25jährigen Jubiläum der Thronbesteigung des Carol I., im Jahre 1891, überreichte der BTV dem König, gemeinsam mit weiteren Bukarester deutschen Vereinen (der Gesangsverein „Eintracht“, der Unterstützungsverein „Anker“ und der „Transsylvania“-Verein der Siebenbürger Sachsen) eine Huldigung, siehe Abbildung im Folgenden.



Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891, S. 21
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

⁶⁷⁸ Jahres-Bericht der Bukarester Deutschen Liedertafel über das 40. Vereinsjahr vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1893, a.a.O., S. 34.

Zum Anlass des 40jährigen Jubiläums der „glorreichen Regierung S. M. des Königs Carol von Rumänien“ vom Jahre 1906 hob der BTV-Berichterstatte die Bedeutung und den Beitrag des deutschstämmigen Monarchen zur Schaffung eines günstigen Umfeldes für die Entwicklung der deutschen Kultur und damit auch der Turntätigkeit in Rumänien hervor:

Wohl haben schon seit dem Jahre 1848 deutsche Männer, die später unter den Gründern unseres Vereins zu finden sind, sich bemüht, dem deutschen Turnwesen in Bukarest Eingang zu verschaffen. Es wollte ihnen aber nicht recht gelingen. Erst als im Jahre 1866 ein Hohenzollern-Fürst, der erhabene Herrscher und Jubilar dieses Landes den Tron [sic!] von Rumänien bestieg, wuchs der Mut und das Selbstvertrauen der kleinen Turnerschaar, so dass sie im Frühjahr des darauffolgenden Jahres dem deutschen Turnen durch Gründung unseres Vereins in Bukarest eine bleibende und sichere Stätte schufen.

Für den hohen Schutz und das grosse Wohlwollen des erhabenen königlichen Hauses, dessen sich unser Verein in der langen Zeit seines Bestandes erfreute, sind wir grossen und untätigsten Dank schuldig, den abzutragen es unsere heiligste Pflicht ist.⁶⁷⁹

Die 25. Hochzeitsfeier (die Silberhochzeit) des rumänischen Königspaares (die am 15. November 1869 in Neuwied geheiratet hatten) war ein weiterer Anlass für den BTV, eine Feier am 15. November 1894 (3. November 1894 nach julianischem Kalender) zu organisieren. Der besondere Respekt und die Dankbarkeit der Bukarester Deutschen Kolonie gegenüber dem Königspaar kam auch zu dieser Gelegenheit zum Vorschein.⁶⁸⁰

Auch an den Festlichkeiten zum Geburtstag des Königs Carol I. von Rumänien nahmen BTV-Vertreter regelmäßig teil. So wurde zum 64. Geburtstag des Königs, am 20. April 1903, von den Bukarester deutschen Vereinen ein gemeinsamer Festkommers veranstaltet, an den auch die Gesandten und die Konsuln des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns, zusammen mit dem Gesandtschafts- und Konsulatspersonal beteiligten. Als Vorsitzender einer der Hauptveranstalter hielt BTV-Präsident Eugen Theohari die Festrede, in der er den 20. April als Stiftungstag der Vereinigung der Bukarester Deutschen Vereine erklärte, so wie vorhin schon erwähnt wurde, eine Rede, die vom *Rumänischen Lloyd* auf der Titelseite wiedergegeben wurde:

[...] Auch uns, denen er den Beweis seiner Gnade und Huld und seines wirksamen Schutzes oft gegeben, sei er ein glänzendes Beispiel, damit wir mit derselben

⁶⁷⁹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 59.

⁶⁸⁰ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., Anhang III-a 3. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1888-1897.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Ausdauer und Zähigkeit, mit derselben Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit das, was wir heute begonnen, in Eintracht und Einigkeit ausführen.

Und damit wir das Gelübde, das wir uns heute geben, stets einig zu sein, nie vergessen, so möge der Geburtstag Seiner Majestät des Königs als Patrontag unserer Vereinigung [Vereinigung der Bukarester Deutschen Vereine, Anm. der Autorin] in Zukunft unser Stiftungstag sein und bleiben. Es sei unsere heilige Pflicht, in Zukunft dieses Tages zu gedenken, um unseren Schutzpatron aus vollem Herzen, wie wir das heute tun, hochleben zu lassen.

Und fordere ich Alle auf, einem Herzensbedürfnisse folgend, mit mir in den Ruf einzufallen: „Seine Majestät der König Carol von Rumänien, er lebe hoch!“⁶⁸¹

Im Anschluss an das Fest wurde dem König ein Glückwunschtelegramm gesandt, der von den elf Vereinen unterzeichnet wurde, die die Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine mitgegründet hatten:

Die zur Feier des heutigen Tages im Etablissement Edison versammelten Vereine der deutschen und österreichischen Kolonie huldigen Eurer Majestät in begeisterter Weise mit dem aufrichtigen Wunsche einer noch langen, glorreichen Regierung und dem innigsten Danke für die in so reichem Maße genossene Gastfreundschaft. Heil! S. Majestät dem König Carol! Heil! I. Majestät der Königin! Heil! der königlichen Familie und dem Lande Rumänien!

Anker, Deutscher Unterstützungsverein, Eintracht, Germania, Kegel-Klub, Liedertafel, österr.-ungar. Landsmannschaft, Transsylvania, Turnverein und Vereinigung der Reichsdeutschen.⁶⁸²

Dieser Festkommers und zugleich das feierliche Begehen des Stiftungstages der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine stellte das erste aus einer Reihe derartiger Veranstaltungen dar, da die Bukarester deutschen Vereine auf dieser Weise einen doppelten Anlass zu einer gemeinsamen jährlichen Festveranstaltung hatten: das Geburtstag ihres „Schutzpatrons“, des Königs Rumäniens Carol I. und der Stiftungstag der Vereinigung, so wie es BTV-Präsident Theohari zusammenfasste:

Und wie sollte dieses Fest, wie es wörtlich im diesjährigem Aufrufe an die Vereinsgenossen heisst, besser, schöner und würdiger gefeiert werden können, als an dem Geburtstage Seiner Majestät des Königs Karl I. von Rumänien, der, aus glorreichem deutschen Geschlechte entstammend, uns allen ein Vorbild ernsten eifrigen Strebens, mutvoller Beharrlichkeit und treuester Pflichterfüllung ist? Des

⁶⁸¹ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4771/23.04.1903, S. 1.

⁶⁸² *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4771/23.04.1903, S. 3.

weisen Herrschers, dem die Herzen aller seiner Untertanen in Liebe entgegen-schlagen und unter dessen milder Regierung auch wir Schutz und Schirm, eine zweite Heimat gefunden haben?⁶⁸³

Aus Anlass des 68. Geburtstags des Königs Carol I. im Jahre 1907 bedankte sich der BTV-Turnrat bei der herrschenden königlichen Familie Rumäniens für die Rechte und Freiheiten, deren sich die deutsche Kolonie im Rumänischen Königreich erfreute, indem auch in diesem Jahr ein gemeinsamer Festkommers aller Bukarester deutschen Vereine veranstaltet wurde.

Diese turnerische Eigenart, diese schönste Volkstugend: «die Liebe und Treue zu Herrscher und Vaterland», für die wir mit Leib und Seele zu jeder Zeit bereit sind einzustehen und die wir als Charakteranlage besitzen, hat uns immer veranlasst die Pflichten der Dankbarkeit, die wir diesem gastlichen Lande schuldig sind, in welchem deutsche Intelligenz und Werkstätigkeit eine *freie Stätte* [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] ausübenden Erwerbs und nutzbringenden Entwicklung offen fand, und die wir seinem erhabenen Herrscher aus deutschem Hohenzollern-Fürstengeschlecht, der uns stets eine wohlwollende Beachtung schenkte, in erster Linie zu verdanken haben, überzeugungstreu zu gedenken. Wir kamen daher auch in diesem Jahre der uns ehrenden Pflicht nach, am 7. April 1907 [20. April 1907 nach dem gregorianischen Kalender, Anm. der Autorin] den *Allerhöchsten Geburtstag Seiner Majestät des Königs Karol I. von Rumänien* [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] durch einen Festkommers zu feiern.⁶⁸⁴

So wie die deutschen BTV-Mitglieder den König Carol I. von Rumänien bei den bedeutendsten Meilensteinen seiner jahrzehntelangen Herrschaft begleitet hatten, trauerten sie auch zu dessen Ableben. Ein langer Nachruf erschien im Jahresbericht 1913-1915, aus dem einerseits die ehrliche Trauer und andererseits der Respekt und die Dankbarkeit der BTV-Mitglieder dem deutschstämmigen König gegenüber zum Ausdruck kam. Zugleich wurde seinem Nachfolger, König Ferdinand I., gewürdigt:

[...] gedenken wir tiefbewegt des schmerzlich empfundenen Verlustes, welches Rumänien, unser Adoptiv-Vaterland im Vorjahr heimsuchte. Der unerbittliche Tod hat dem weisen Monarchen dieses Landes, König Karol I. ein jehes [sic!] Ziel gesetzt, zu einer Zeit wo sein staatsmännischer Rat unumgänglich notwendig war. Der Weltkrieg war kurz erst entbrannt, der Kronrat, der die Neutralität Rumäniens beschloss, hatte kaum getagt, als ihn der Tod am 10. Oktober 1914 [27. September 1914, nach julianischem Kalender, Anm. der Autorin] ereilte.

⁶⁸³ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 42.

⁶⁸⁴ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 109-110.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Achtundvierzig Jahre lang hat er das Staatsschiff mit sicherer, zielbewusster Hand gelenkt. Seine Regierung war eine glorreiche Zeit, in der Rumänien in kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung die Höhe seiner heutigen Stellung im Staatenverbande Europas erlangte, und zum heutigen modernen Staate sich herausbildete. Unser Verein verehrte in ihm einen gerechten und wohlwollenden Herrscher, unter dessen Schutze er frei und ungestört seine Vereinstätigkeit ausüben konnte. Wir Alle werden in tiefster Ehrfurcht sein Andenken in dankbarer Erinnerung behalten.

Bei der Leichenfeierlichkeit hat auch unser Verein mit Fahne und Abordnung, unter Führung des Präsidenten, teilgenommen.

[...] Der Heimgang Königs Karols I. des allgeliebten und verehrten weisen und grossen Monarchen ist ein schwerer Schicksalsschlag für Rumänien gewesen, den alle tief empfunden haben, doch des Landes Thron ist nicht verwaist geblieben. Sein ebenbürtiger Nachfolger aus dem mächtigen Hohenzollernhause, König Ferdinand I., hat ihn inne, der mit der staatsmännischen Weisheit seines erhabenen Oheims, die Macht als ruhmvolles Erbe der Landesregierung übernommen hat. Seine Regierungsübernahme leistet volle Bürgschaft, dass Rumäniens Zukunft, trotz der drohenden Gefahren der gegenwärtigen Zeit sicher gestellt ist, und dass es auf allen Gebieten der Volkstätigkeit und des Staatswesens sich fortschrittlich weiter entwickeln wird.

In dankbarer Erinnerung gedenken wir der Worte, die Seine Majestät König Ferdinand am 26. Mai 1906, gelegentlich des 40-jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät weiland König Karol I., unserem Präsident Theohari gegenüber gebrauchte: **«Ihr Verein erfüllt sehr edle Zwecke, denn das Turnen ist ein wichtiger Faktor in der Volkserziehung»** [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin]. Das sind königliche Worte einer ehrenvollen Anerkennung für unseren Verein, die unserer Turnsache das Unterpfand eines wohlwollenden Schutzes gewähren, um unter diesem Geleit sicher und frei sich entwickeln zu können.

Für uns soll dieser Ausspruch eine Weisung sein, rastlos und rührig tätig zu sein, damit der Verein in seinen erstrebten und erreichten Erfolgen wert und würdig der ehrenvollen Anerkennung seines Protektors sein und bleibe.

Mit Ehrfurcht blicken wir zu unserem erhabenen Schutzherrn hinauf und rufen dankbaren Herzens:

«Es lebe Seine Majestät der König Ferdinand I!» [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin]⁶⁸⁵

An der gemeinsamen Trauerfeier der Bukarester deutschen Vereine, die am 17. Oktober 1914 (gregorianischer Kalender) im großen Saal des Vereinsheims der Bukarester deutschen „Liedertafel“ stattfand, beteiligte sich auch der BTV. Der deutsche Gesandte

⁶⁸⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 5-7.

Hilmar Freiherr von dem Bussche-Haddenhausen und Konsul Dr. Tjaben, sowie weitere Herren von der Deutschen Gesandtschaft nahmen an der Trauerfeier teil. Die k. u. k. österreichisch-ungarische Gesandtschaft wurde von Konsul Julius von Bornemisza, Vizekonsul Baron Taxis und anderen Herren vertreten.⁶⁸⁶ Der *Rumänische Lloyd* berichtete ausführlich von der Trauerfeier:

Die hiesigen deutschen Vereine haben es sich nicht nehmen lassen, am Samstag abend, ihrem tief empfundenen Schmerz über den viel zu frühen Tod S. M. des Königs Karl von Rumänien in würdiger Weise Ausdruck zu verleihen und aufrichtigst zu betrauern. Der grosse Saal der Bukarester deutschen Liedertafel war zu dieser Gedenkfeier in einen Trauertempel verwandelt worden, die Loge, sämtliche Spiegel, die Längswand bei der Bühne und diese selbst waren mit schwarzem Stoffe reich ausgeschlagen. Auf der Bühne inmitten einer hochragenden Palmengruppe stand die Büste des unsterblichen, grossen und weisen Monarchen auf einem mit dem Wappen des Landes und florumhüllten Nationalfahne gezierten Aufbau, zu beiden Seiten die in Silber gehaltene Monogramme des Königs und oben im Hintergrund leuchtete der stets befolgte Wahlspruch des Landes «Nihil sine deo» den Anwesenden entgegen; sämtliche Lampen, der grosse Luster waren mit Flor umhüllt und liessen nur ein gedämpftes Licht hindurch, zu beiden Seiten der Bühne waren die Fahnen der hiesigen deutschen Vereine ebenfalls in Trauerflor eingehüllt, aufgestellt. Eine symmetrisch aufgestellte Blattpflanzen- und Bäumchenaufstellung verlieh der Dekoration einen ernsten und zugleich hohen künstlerischen Charakter. Zur Einleitung der Trauerfeier sangen die Sänger sämtlicher deutschen Gesangsvereine unter Leitung des Herrn Chormeisters Paschill den stimmungsvollen Chor «Es ist bestimmt in Gottes Rat»; hierauf hielt der Präsident der ev. Gemeinde Herr Schlawe die Weihrede, deren Fassung und Inhalt tiefstes Empfinden, unbegrenzte Liebe, Wertschätzung und dauerndes Gedenken ausdrückte. Die Rede, die wir in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes wiederzufinden hoffen, hat auf alle Anwesenden tiefen Eindruck und so manches Auge naß gemacht. Das zum Schlusse ausgesprochene Gelübde treuen Gedenkens wurde von allen Anwesenden stehend angehört. Den Schluß der eindrucksvollen Trauerfeier bildete der von den Sängern vorgetragene Bardenchor. Nachdem die letzten wehmütigen Akkorde verklungen waren, verliessen die zahlreichen, in tiefe Trauer gekleideten Anwesenden schmerz erfüllt den Saal.⁶⁸⁷

Im Anschluss an die Trauerfeier sandte BTV-Präsident Theohari im Namen des gesamten Vereins ein Beileidstelegramm an Königin Elisabeth von Rumänien, die der Bukarester deutschen Kolonie während der Jahre besonders nahe gestanden hatte:

⁶⁸⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 5-6, *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 30 und *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XXXI. Jahrgang, Nr. 8156/19.10.1914, S. 3.

⁶⁸⁷ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XXXI. Jahrgang, Nr. 8156/19.10.1914, S. 3.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Der Bukarester Deutsche Turnverein nimmt schmerzbewegt innigsten Anteil an dem schweren Schicksalsschlag, welcher Eure Majestät und das ganze Land durch das Hinscheiden unseres allbeliebten, weisen und allgütigen Landsvater heimgesucht hat und bitten untertänigst Eure Majestät sein ehrfurchtsvollstes Beileid entgegennehmen zu wollen.

Der Präsident

Theohari.⁶⁸⁸

Vom Königshause kam ein Telegramm als Antwort: „Ihre Majestät die Königin, sehr gerührt, dankt Ihnen Allen für Ihre Beileidskundgebungen. General Mavrocordato.“⁶⁸⁹

Im BTV-Jahresbericht 1913-1915 wurden schließlich die Porträts der beiden Könige auf je einer Seite abgebildet.



† **König Karol.**
(1866–1914).



König Ferdinand I.

Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, S. 4-7 (Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Zwei Jahre später veranstalteten die deutschen Vereine in Bukarest eine Trauerfeier zum Ableben der Königin Elisabeth (die Königin verstarb am 2. März 1916/18. Februar im julianischen Kalender). Die Trauerfeier fand am 12. März 1916 im großen Saal des Vereinsheims der „Liedertafel“ statt. Der evangelische Pfarrer Rudolf Honigberger hielt

⁶⁸⁸ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 6.

⁶⁸⁹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 6.

die Gedenkrede und der vereinigte Chor der drei Bukarester deutschen Gesangsvereine „Liedertafel“, „Eintracht“ und „Vorwärts“ traten auf.⁶⁹⁰

3.6.4. Wohltätigkeits-, Spendenaktionen und Weiterbildungskurse

Der BTV handelte nicht nur als turnerischer und geselliger Verein, sondern verstand sich auch als gemeinschaftsbildende und hilfeleistende Entität. So wurden Wohltätigkeitsereignisse zugunsten der Benachteiligten (z. B. „Armenpflegefeste“) im Rahmen des BTV, auch gemeinsam mit anderen Vereinen, veranstaltet. Weiterhin wurde die Turnhalle kostenlos für derartige Veranstaltungen anderer Vereine überlassen.

Die erste derartige Veranstaltung fand im Vereinsheim am 26. August 1877, zugleich auch Jahnfest, zugunsten des Roten Kreuzes, zur Hilfeleistung für die Kriegsverwundeten, während des Rumänischen Unabhängigkeitskrieges gegen das Osmanische Reich, statt. Die Veranstaltung bestand aus Turnaufführungen und musikalischen Auftritten. Die Tageszeitung *Românul* schrieb, dass Fürstin Elisabeth ihre Anwesenheit angekündigt hatte.⁶⁹¹

Als Beispiel werden an dieser Stelle zwei im Bukarester Zirkus Sidoli abgehaltene Wohltätigkeitsveranstaltungen angeführt: Die erste wurde während des Vereinsjahres 1886-1887 gemeinsam mit der Deutschen „Liedertafel“, dem Gesangsverein „Eintracht“, dem philharmonischen Verein „Lyra“ und dem österreichisch-ungarischen Casino zugunsten der Opfer eines Brandfalles in Botoșani⁶⁹² und die zweite während des Vereinsjahres 1895-1896 zur Unterstützung mittelloser Schüler organisiert.⁶⁹³ Eine weitere Wohltätigkeitsvorstellung wurde gemeinsam mit den Bukarester deutschen Vereinen im September 1899 zugunsten armer Bauern abgehalten.⁶⁹⁴ Der Verlauf und der Ausgang der ersten Wohltätigkeitsveranstaltung wurde folgenderweise im Jahresbericht beschrieben:

Vier Nummern des Programms wurden von uns übernommen und wie folgt ausgewählt:

1. Fahnenriege ausgeführt von 64 Turnschülern der evangel. Schulanstalten.
2. Eisenstabübungen ausgeführt von 32 Turnern.
3. a) Turnen am hohen Reck,
b) Saltosprünge und
4. Fackelriege ausgeführt von 40 Turnern.

⁶⁹⁰ *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“*, 1927, a.a.O., S. 30-31.

⁶⁹¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., Anhang III-a 1. Aufstellung der Vereinsveranstaltungen 1867-1877, *Românul*, 21. Jahrgang, 13/26.08.1877, S. 3 (729) und „Vereinswesen in Bukarest“, in *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, a.a.O., S. 108.

⁶⁹² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XX. Vereins-Jahr 1886-1887*, a.a.O., S. 12.

⁶⁹³ *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 19./31. Mai 1896*, Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1896, S. 10.

⁶⁹⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900*, a.a.O., S. 8.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Wir dürfen wohl sagen, dass die Ausführung dieser Nummern, trotzdem uns nur eine Woche Zeit zur Vorbereitung gelassen werden konnte, durchgehend eine mustergiltige war, welche der Leitung unseres Turnlehrers [Emil Wünsche, Anm. der Autorin] sowohl als auch der Leistungsfähigkeit unserer Turner ein glänzendes Zeugnis ausstellte. Der Beifall, mit dem unsere Darbietungen begleitet wurden, war ein geradezu stürmischer und musste unser Turnlehrer sich wiederholt für dien [sic!] vom Publikum gespendete Anerkennung bedanken.

Der von unserem Mitgliede Herrn Bergamenter verfasste und schwungvoll gesprochene Prolog leitete die Vorstellung in stimmungsvollster Weise ein.

Dass die deutsche Colonie mit dieser Vorstellung nicht nur einen grossen finanziellen, sondern, was weit mehr sagen will, auch einen ausserordentlichen moralischen Erfolg errungen hat, ist zweifellos und gewährt es gewiss jedem Turnfreunde hohe Befriedigung, dass der Bukarester Turnverein sich hierbei seiner Aufgabe wie seiner Rangstellung durchaus würdig erwiesen hat.⁶⁹⁵

Nicht nur im Lande leistete der BTV Wohltätigkeitsarbeit, sondern auch im Ausland. So wurde eine Spende zum Wiederaufbau des Ring-Theaters in Wien gemacht, der im Jahre 1881 zum Opfer eines Brandfalls gefallen war.⁶⁹⁶

Es wurden auch Spenden an „Brudervereinen“ aus dem In- und Ausland organisiert, wie z. B. an den böhmischen Turnvereinen in Haida/Bor u. České Lípy (gegenwärtig Nový Bor), im Jahr 1877, und in Karbitz/Chabařovice, 1884, für den Bau von Turnhallen, an den Turnverein Deuben bei Dresden, im Jahr 1897, dessen Turnhalle infolge von Überschwemmungen eingestürzt war, sowie an den Jassyer Männer-Turnverein, der eine Turnhalle bauen wollte.⁶⁹⁷

Der BTV beteiligte sich finanziell auch an das Projekt der Königin Elisabeth von Rumänien, den Blinden Beihilfe zu leisten. Um die Jahrhundertwende wurde ein Grundstück, damals außerhalb von Bukarest, in Vatra Luminoasă, angekauft und dort ein Blindenheim, eine Werkstatt und eine Blindenschule gebaut. Die Blindenanstalt wurde schon vor der Vollendung des Baus, im Jahre 1906 eröffnet. Die Nutznießer waren einige Hunderte sehbehinderte Menschen, die in unterschiedlichen Werkstätten arbeiteten: Bürstenbinderei, Korb- und Stuhlflechtere, Weberei, Seilerei, Schuhmacherei, Bleigießerei, Stickerei und Pantoffelflechtere. Die notwendigen Gelder wurden von der Königin Elisabeth angeworben und der BTV trug gerne dazu bei, da die Königin eine besondere Beziehung zur Bukarester deutschen Kolonie pflegte.⁶⁹⁸ Die Motivation der Beteiligung an diesem Projekt der Königin wurde vom BTV-Turnrat folgenderweise erläutert:

⁶⁹⁵ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1886-1887*, a.a.O., S. 12-13.

⁶⁹⁶ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 26-27.

⁶⁹⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898*, a.a.O., S. 35 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 26-27.

⁶⁹⁸ „Die Blindenanstalt Regina Elisaveta“, in *Hauskalender für das Jahr 1910 (alten Stils) des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien*, 1. Jahrgang, im Selbstverlage des DVR, Bukarest, 1910, Teil II, S.

Ein solch edles Werk verdient unsere vollste Unterstützung, nicht allein, weil es unsere erhabene Landesmutter, der Schutzengel alles Hilfsbedürftigen [sic!] wünscht und nicht allein weil es uns die Nächstenliebe zur Pflicht macht, sondern weil diese hochedelste Einrichtung im Sinne Jahn's ist. Denn so wie Jahn seine an Leib und Seele frischen und gesunden Turner zu selbstbewussten und arbeitsfrohen Männern erziehen will, die niemals in die Lage kommen dürfen, Almosen nachzugehen, soll auch dieses Blindenheim: die «Vatra Luminoasă» kein Armenhaus oder Versorgungsanstalt werden, sondern eine Pflegestätte deutscher Tugenden und eine Werkstatt menschlichen Fleisses sein, in welcher diese Unglücklichen Trost und Vergessenheit ihres Gebrechens in der Freude am Erfolg ihrer Arbeit finden.⁶⁹⁹

Durch Darreichung von Almosen würde wohl vorübergehend geholfen werden; um dauernd zu helfen müsste diesen Unglücklichen Selbstvertrauen und Lebenslust eingeflösst werden, und diese können nicht von der «Liebe» allein, sondern von der «Arbeit» erwartet werden.

Beides zusammen vereinigt «Arbeit und Liebe» haben ihre Pflegestätte in der «Vatra Luminoasă» gefunden in welchem der Blinde am warmen «Leuchtenden Herde» sich angezogen und geborgen fühlt. In der erwerblichen «Arbeit», die er mit Fleiss und Geduld hier ausüben gelernt, und die ihn der bedrückenden Sorge erhebt, sich und der Gesellschaft eine Last zu sein, hat er sich «Selbstvertrauen angeeignet», und in der masslosen «Liebe», deren er hier teilhaftig wird, und die ihn glückstrahlend den Mangel seines Augenlichtes vergessen lässt hat er neue «Lebenslust» gewonnen, so dass er, aus kümmerlichem Dasein erlöst, am «Leuchtenden Herde der Königin Elisabeth» sich und seiner Familie eine gesicherte Existenz und glückliche Zukunft gründete.⁷⁰⁰

Für die Spende von 1877 Lei an den Fonds dieser Hilfeleistungseinrichtung erhielt der BTV „die ausserordentliche, grosse Ehre“ eines Anerkennungsbriefes und einer Danksagung von Königin Elisabeth höchstpersönlich:

«Dem Bukarester Turnverein» 2. März 1907.

«Ich bin ganz entzückt und tief gerührt und kann den unermüdlichen Sammlern und liebevollen Gebern nicht genug danken.»

«In kürze wird man erst den ganzen Segen der reichen Spende sehen, wenn tausende von Bettlern nützliche Staatsbürger werden.»

Elisabeth.⁷⁰¹

37-38 und *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 26, 56, 60, 118-120.

⁶⁹⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 60.

⁷⁰⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 118-119.

⁷⁰¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 119.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Des Weiteren wurde dem BTV seitens Herrn Monske, des Leiters des Wohlfahrtsprojektes Vatra Luminoasă, ein Ehrendiplom der Mitgründerschaft zusammen mit einem Brief für den finanziellen Beitrag verliehen:

Verehrt. «Bukarester Turnverein»

Ihre Majestät die Königin, in dankbarster Anerkennung der hohen Verdienste, die sich [sic!] der «Bukarester Turnverein» um die Gründung des Blindeninstitutes «Vatra Luminoasă Regina Elisabeta» erworben hat, geruhte huldvollst, dem Vereine das Allerhöchsteigehendig ausgestellte Ehrendiplom als Mitgründer dieses Institutes zu verleihen.

Indem wir die Ehre haben, dem Vereine das Diplom hiermit zugehen zu lassen, bitten wir im Namen der Blinden nochmals allerherzlichsten Dank aussprechen zu dürfen und zeichnen mit dem Ausdruck unserer ganz vorzüglichsten Hochachtung ergebenst.

«Vatra Luminoasă Regina Elisabeta» București, R. Monske m. p.⁷⁰²

Der BTV stellte seine Turnhalle für den Turnunterricht der evangelischen Schulanstalt zur Verfügung, bis diese im Jahre 1898 eine eigene Turnhalle baute.⁷⁰³ Der Unterricht wurde von den Vereinsturnlehrern gegeben. Auch beteiligte sich der BTV an den Preisverleihungen der evangelischen Schule. So z. B. stiftete der Verein anlässlich des „Zucker- und Hötschfestes“ der Bukarester deutschen Schüler eine Anzahl von Turnpreisen in Form von Büchern.⁷⁰⁴ Das Schulfest wurde jährlich am 29. Juni, dem Geburtstag des Friedrich Hötsch, von deutschen Schülern in Bukarest zu Ehren der beiden Förderer des evangelischen deutschsprachigen Schulunterrichts in Bukarest, Friedrich Hötsch und Dr. Heinrich Zucker, gefeiert.⁷⁰⁵

Weiterhin organisierte der BTV „öffentliche und unentgeltliche“ Turnkurse für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren („Zöglinge“), mit dem Ziel diesen eine freie, gesunde Tätigkeit anzubieten sowie den Anteil dieser Altersklasse innerhalb des Vereins zu stärken. Erfahrene BTV-Turner leiteten die Turnstunden für die Zöglinge ehrenamtlich.⁷⁰⁶ Es wurden auch Turnausflüge mit den Zöglingen unternommen, immer unter Aufsicht eines Turnlehrers oder Turnwartes.⁷⁰⁷

⁷⁰² Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 120.

⁷⁰³ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899, a.a.O., S. 14.

⁷⁰⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1886-1887, a.a.O., S. 16 und Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898, a.a.O., S. 12.

⁷⁰⁵ Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest, 2018, a.a.O., S. 138, 199.

⁷⁰⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890, a.a.O., S. 13.

⁷⁰⁷ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 7.

Auch mit der Bukarester evangelischen Kirchengemeinde wurde die Verbindung aufrecht gehalten, zumal zahlreiche BTV-Mitglieder Angehörige der Gemeinde waren, einige von ihnen sogar in Führungspositionen (Gemeindepräsident oder Mitglied im Gemeindeausschuss). So z. B. war Traugott Witting, Mitgründer und Vereinspräsident (1876-1883) auch Präsident der evangelischen Gemeinde (1887-1895). Des Weiteren nannte Emil Fischer als Mitglieder im „Ausschuss der «Autonomisten» im früher erwähnten Gemeindestreit der letzten Jahre des 19. Jahrhunderts, neben sich selbst auch Gustav Rietz und Traugott Witting, beide BTV-Mitgründer, die sich für die Beibehaltung der Autonomie der evangelischen Gemeinde einsetzten.⁷⁰⁸ Viele der evangelischen Pfarrer betätigten sich auch am Bukarester Vereinsleben und speziell auch an der BTV-Tätigkeit. Unter ihnen war Pfarrer Willibald Teutschländer der engagierteste, was das Turnen angeht, als Mitgründer des BTV und Vereinspräsident (1874-1876). Im Vereinsjahre 1890-1891, zum 25jährigen Jubiläum der Pfarramtsübernahme, trug auch der BTV mit einer Spende zu der von der evangelischen Kirchengemeinde errichteten Teutschländer-Stiftung bei. Zum Anlass des Jubiläums wurde Pfarrer Teutschländer zum Ehrenmitglied des BTV ernannt.⁷⁰⁹

Der BTV setzte sich auch für die Weiterbildung seiner Mitglieder ein, der Verein pflegte neben der sozialen Facette der „gesellschaftliche[n] Behaglichkeit“ auch eine der „Vervollkommenung“ – so wie der Jahresbericht 1883-1884 schrieb – indem er sich für die Fortbildung einsetzte, durch die Veranstaltung in der Turnhalle von mehrwöchigen kostenlosen Fachkursen (z. B. „kaufmännisches Wissen“), Sprachkursen (z. B. Französisch, Rumänisch usw.) u. a. Unterricht gaben die Herren Heinrich Biziste (damals Vereinspräsident), Haim, Dr. Brociner und Robin.⁷¹⁰

Für die Weiterbildung der Vereinsmitglieder gründete der BTV im Jahre 1869 eine kleine Bibliothek, in Größe eines Schrankes. Nach dem Umzug in der neuen eigenen Turnhalle im Jahre 1875 wurde die Bibliothek allmählich vergrößert. Neben den Büchern bot die Bibliothek auch Turnzeitungen und Unterhaltungsblätter.⁷¹¹

Schließlich ist hier auch die Mitwirkung des BTV zur Herausgabe des Buches *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte* von Emil Fischer aus dem Jahre 1911, als Beitrag zur Bekanntmachung der Rolle der Deutschen in der kulturellen Entwicklung Rumäniens, zu erwähnen.⁷¹²

⁷⁰⁸ Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. 314.

⁷⁰⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891*, a.a.O., S. 13-14 und *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, 2018, a.a.O., S. 143.

⁷¹⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVII. Vereins-Jahr 1883-1884*, a.a.O., S. 9.

⁷¹¹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907*, a.a.O., S. 28-29.

⁷¹² Im Rahmen des Vorwortes erwähnte der Autor diejenigen Vereine, die finanziell zur Herausgabe beigetragen hatten. Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, a.a.O., S. XVI.

3.6.5. Wanderungen und Ausflüge. Der jährliche Pfingstausflug und die Pflege der Beziehungen zu auswärtigen deutschen Turnvereinen in den Nachbarstaaten

Die Anführung der Wanderungen und Ausflüge unter den gesellschaftlichen Ereignissen ist dadurch zu erklären, dass diese eher ein gemütliches Beisammensein, als eine physische Übung darstellten. Wegen der geographischen Lage Bukarests in der Ebene und der großen Entfernung zu den Bergen wurden im Rahmen des BTV keine organisierten Gebirgsausflüge veranstaltet. Nur später, in der Zwischenkriegszeit, gründeten die Bukarester deutschen Wander-, Gebirgs- und Wintersportliebhaber die Bukarester Sektion des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) und den Deutschen Skiclub Bukarest, im Rahmen derer Gebirgstouren im Sommer und Winter veranstaltet wurden.

Meistens wurden im Rahmen des BTV-Tagesausflüge in der Nähe von Bukarest, nach Pantelimon, Chitila-Mogoșoaia, Buftea, Băneasa, Comana, Periș, Colentina, Afumați, Snagov u. a., unternommen, die sehr gut besucht wurden. Es wurde mit der Bahn oder mit dem Fahrrad gefahren und am Zielort wurde ein Picknick organisiert, oder Turnübungen durchgeführt, oder eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unternommen. Sowohl die aktiven Turner als auch die nichtturnenden BTV-Mitglieder, die, so wie vorhin gezeigt, die Mehrheit darstellten, fanden Anschluss zu den gebotenen Tätigkeiten.

Des Weiteren waren die Ausflüge und Turnfahrten auch dazu bestimmt, einerseits das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Vereinsmitgliedern zu stärken und andererseits die freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit anderen deutschen Turn-, Geselligkeits- und Kulturvereinen zu fördern:

Wanderfahrt ist Turnerart, und wie streng und hart sie auch sein möge, den fröhlichen Turner wird sein frischer Sinn immer wieder mächtig in Gottes freier Natur hinauszuziehen. So schön und erheben eine solche Wanderfahrt jeder finden muss, so zerstreuend und geisteserfrischend dieselbe auf jeden einzelnen einwirkt, so sehr ist sie auch geeignet, zu Förderung turnerischer Anregungen, zur Hebung gemeinnützlichem Zusammengehörigkeitssinn und zur Pflege des freundschaftlichen Verkehrs mit unseren Nachbarvereinen der Allgemeinheit dienlich zu sein.⁷¹³

Derartige Turnfahrten wurden von BTV-Mitgliedern auf Einladung der befreundeten Vereine aus dem In- und Ausland unternommen. Die gegenseitige Teilnahme an Gründungsfesten und andersartigen Turnfesten dieser Vereine wurde schon vorhin, mit Beispielen, präsentiert.

⁷¹³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 120.

Eine besondere Turnreise stellte der Pfingstausflug dar, der als eine der ältesten Traditionen für die Ausflug- und Reiseliebhaber des BTV galt. Der Ausflug zu Pfingsten wurde jährlich ab der Vereinsgründung im Jahre 1876 veranstaltet und diente gelegentlich zum Höflichkeitsbesuch auswärtiger Vereine. Da die orthodoxen Pfingstsonntage und -montage als arbeitsfreie Tage galten und die Feiertage im Frühsommer fielen, mit langen und warmen Sommertagen, konnten auch längere Reisen unternommen werden. An den gewöhnlich mehrtägigen Fahrten wurden auch Vertreter der zwei deutschsprachigen Bukarester Tageszeitungen, *Rumänischer Lloyd* und/oder *Bukarester Tagblatt* (als „Reisemarschall“) eingeladen teilzunehmen, um über die Reisen zu berichten. An dieser Stelle wird daran erinnert, dass die Bukarester Deutschen die orthodoxen Ostern und Pfingsten an einem unterschiedlichen Datum begangen als die katholischen und protestantischen Feiertage. Die Daten dieser Feiertage rechneten sie aber nach dem gregorianischen Kalender um.

Unter den Pfingstausflügen werden hier diejenigen nach Giurgiu und Ruse im Juni 1905 und nach Hermannstadt im Juni 1907 als Beispiel präsentiert, Ausflüge, denen die Jahresberichte jeweils um die 10 Seiten widmeten.

Etwa 80 BTV-Mitglieder begaben sich am orthodoxen Pfingstsonntag, den 18. Juni 1905 (5. Juni 1905 nach dem julianischen Kalender) mit dem Zug, „in Sonder-Waggons“, auf den Weg und besuchten zuerst die Stadt Giurgiu und die dort ansässigen Deutschen, um „durch geschlossenes corporatives Auftreten und durch ein gutes Beispiel das dort schlummernde Vereinswesen auf[zu]muntern“. Ingenieur Kistenfeger, Chef des Hydraulischen Dienstes, organisierte eine Besichtigung des Hafens und Schifffahrten auf der Donau für die Gäste, die anschließend zu einem Festessen von Herrn Töpfer in seiner Brauerei eingeladen wurden, im Rahmen dessen BTV-Präsident Eugen Theohari den Wunsch aussprach, „dass eine dauernde Freundschaft, wie es sich zwischen deutschen Männern nicht anders denken lässt, und welche niemals Etwas trüben soll, zwischen Giurgiuer und Bukarester geschlossen werde“.⁷¹⁴

Am orthodoxen Pfingstmontag, dem 19. Juni 1905 (6. Juni 1905 nach julianischem Kalender), ging die Reise der BTV-Mitglieder nach Ruse weiter, wo sie nicht nur von den zwei dortigen Turnvereinen empfangen wurden, sondern auch von bedeutenden Persönlichkeiten der bulgarischen Stadt. Der Besuch entwickelte sich zu einem richtigen Stadtfest, so wie der Berichterstatter des *Bukarester Tagblattes*, der auf Einladung des BTV mitgereist war, schilderte:

Um 10 Uhr lief das Schiff im Hafen von Rustschiuk [der deutsche veraltete Name von Ruse, Anm. der Autorin] ein. Der Anblick der sich dem Zuschauerauge bot,

⁷¹⁴ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 60-67 und *Bukarester Tagblatt*, XXVI. Jahrgang, Nr. 135/22.06.1905, S. 3.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

war geradezu ein überwältigend großartiger. Hafen und Schiffe waren mit Fahnen und Wimpeln geschmückt und von einer unzähligen Menge überfüllt, die mit brausenden Hurrarufen die Ankommenden begrüßten. In den ersten Reihen standen die bulgarischen Turner in ihren schmucken Uniformen, und die Schulkinder ebenfalls uniformiert schwenkten kleine, bulgarische Fähnchen. In der Mitte und hinter diesen standen alle Vereine, ja fast alle Einwohner von Rustschiuk, die gekommen waren, um ihren Gästen Willkommen zuzurufen. Nachdem die [Bukarester, Anm. der Autorin] Turner die bulgarische Hymne gesungen, was mit brausenden Hurrarufen aufgenommen wurde, sangen die bulgarischen Turner die rumänische Nationalhymne, was die Turner [Bukarester, Anm. der Autorin] mit ihrem „Gut Heil!“ erwiderten [sic!]. Darauf trat eine große Stille und der Präsident Theohari wurde ans Land gerufen. Hier erwartete ihn der Vizebürgermeister von Rustschiuk Ciolakoff, der ihm die Hand reichte, wie einem alten Freunde, und ihn und seinen Verein in einem tadellosen Deutsch im Namen der Stadt Rustschiuk herzlich willkommen hiess. [...]

Beim Aussteigen aus dem Schiff wurde jeder statt mit Paßformalitäten behelligt zu werden, herzlich begrüßt, denn den Behörden gegenüber genügte das Vereinsabzeichen als Legitimation.⁷¹⁵

Die Präsidenten der beiden Turnvereine in Ruse, Rechtsanwalt D. G. Karanchev und Neno Zotchev, sowie die Vertreter des deutschen Gesangs- und Geselligkeitsvereins „Concordia“ und des Vereins der Tambourasen begleiteten die Gäste zu einem Festessen in der Habermannschen Brauerei an der Donau. Im Rahmen des Festbanketts hielt BTV-Präsident Theohari eine Rede der Danksagung, in der er betonte, dass die anwesenden BTV-Mitglieder sich sowohl als Vertreter Rumäniens in Bulgarien empfanden, als auch als Promotoren der „Deutschen Turnerschaft“ unter den „bulgarischen Turnbrüder“. Zum Schluss bedankte sich Theohari an den beiden Königshäusern, rumänisches und bulgarisches, für die „weise Fürsorge und die Gnade“, ohne welcher eine derartige grenzüberschreitende Begegnung nicht möglich sei. Dementsprechend verfassten die BTV-Vertreter folgendes „Huldigungstelegramm“ an den Fürsten Ferdinand I. von Bulgarien:

An Seine Königl. Hoheit

Fürst Ferdinand I. von Bulgarien

Der Bukarester Turnverein, gerührt von der Herzlichkeit, der Gastfreundschaft seiner Bulgarischen Turnbrüder, erlaubt sich Eurer Königl. Hoheit seinen ehrfurchtsvollen Gruss zu entbieten.

Theohary, Dr. Bauberger⁷¹⁶

Auf das Telegramm antwortete das bulgarische Königshaus folgenderweise:

⁷¹⁵ *Bukarester Tagblatt*, XXVI. Jahrgang, Nr. 136/23.06.1905, S. 3.

⁷¹⁶ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 67.

Herren Theohary und Dr. Bauberger

Bukarester Turnverein

Seine königliche Hoheit, der Fürst, mein allergnädigster Herr, geruhen mich zu beauftragen, Ihnen für die allerhöchst Ihm anlässlich Ihres Besuches in Rustschuk entgegengebrachten Grüße Seinen Dank auszudrücken.

Der Sekretär: Dr. Vandar⁷¹⁷

Die Gastgeber erwiderten den Besuch ein Monat später, im Juli 1905, als etwa 1500 Turner von 14 bulgarischen Städten Bukarest besuchten und ein großes gemeinsames Schauturnen der bulgarischen und Bukarester Turner im Cișmigiu-Park veranstaltet wurde. An der Organisation beteiligten sich, laut Bericht, alle Bukarester Turnvereine. Zusätzlich lud der BTV viele Gäste zu einem Festessen ein und organisierte einen Ausflug nach Sinaia.⁷¹⁸

Der Ausflug zu Pfingsten 1907 erfolgte ebenfalls fröhlich, diesmal unternahmen um die 60 BTV-Mitglieder (darunter 16 Damen) die 16-stündige Eisenbahnreise nach Hermannstadt, in zwei „überfüllten“ Waggons, die von der rumänischen Eisenbahngesellschaft „freundlichst zur Verfügung gestellt wurden“. Die Reise begann am Freitagabend vor den orthodoxen Pfingsten, am 21. Juni 1907 (8. Juni 1907 nach dem julianischen Kalender). Am Samstag zu Mittag erreichte der Zug die Grenze zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn. Eine „zeitraubende“ Pass- und Gepäckkontrolle erfolgte bei Căineni auf der rumänischen und bei Rothenturm auf der siebenbürgischen, österreichisch-ungarischen Seite, so dass die BTV-Mitglieder nur gegen 4 Uhr nachmittags den Hermannstädter Bahnhof erreichten. Eine Delegation des Hermannstädter Turnvereins (HTV) geleitet von Professor Dr. Hans Connerth (auch Konnerth oder Conert) empfing die Bukarester am Bahnhof und führte sie zu den Hotels Römischer Kaiser (gegenwärtig *Împăratul Romanilor*) und Neurihrer, beide im Stadtzentrum, auf der Heltauer-gasse (gegenwärtig Nicolae Bălcescu). Der Festempfang fand Samstag am Abend im Veranstaltungssaal des Kirschers Unicum Café & Restaurant statt, wo die Bukarester Gäste die „sächsische Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit“ erleben konnten. Die Bukarester waren nicht nur von den Errungenschaften ihrer Gastgeber auf dem Gebiet des Turnens besonders angetan, sondern auch von dem Zusammenhalt und dem gemeinsamen Wirken mit den Vertretern der reichhaltigen Hermannstädter Vereinslandschaft (im Jahre 1907 funktionieren in Hermannstadt 40 Kultur- und Geselligkeitsvereine, laut der Aussage der Gastgeber⁷¹⁹). Die Stadtkapelle und der Hermannstädter

⁷¹⁷ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 67.

⁷¹⁸ *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905*, a.a.O., S. 67-82.

⁷¹⁹ Über die kulturellen und gesellschaftlichen Vereine in Hermanstadt siehe Stanciu-Păscărița, Daniela, *Loisir în vremuri de pace și război*, 2024, a.a.O., S. 149-158 und Teșculă, Nicolae, *Asociaționism și identitate națională la sașii din Transilvania 1850-1914*, 2025, a.a.O., S. 109-158.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Männergesangsverein unterhielten die Gäste mit „herrliche[n] Proben aus dem grossen deutschen Liederschätze“. Die Hermannstädter Turner führten Freiübungen vor und die Turnerinnen zeigten ihr Können im Keulenschwingen. Den Festreden der Gastgeber, Herrn Prof. Hans Connerth und Herrn Mangesius, Präsident des Männergesangsvereins, folgte die Rede des BTV-Vorsitzenden, Eugen Theohari, in der dieser seine Bewunderung für die turnerischen Leistungen und das gemeinschaftliche Engagement des HTV aussprach. Der Abend verlief fröhlich und die Bukarester unterhielten sich prächtig: „Frohe herzerquickende und unvergessliche Stunden waren den Bukarestern an diesem festlichen Abend zu erleben vergönnt, die bis in später Morgenstunde dankbaren Herzens sie genossen.“ Am orthodoxen Pfingstsonntag, 23. Juni 1907 (10. Juni 1907 nach julianischem Kalender) wurde eine Stadtbesichtigung unternommen, die als Schwerpunkte den Besuch der evangelischen Kirche und der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften hatten. Am Nachmittag wurde eine Bahnreise nach Heltau/*Nagydisznód/Cisnădie* und Michelsberg/*Kisdisznód/Cisnădioara* unternommen, zwei siebenbürgisch-sächsische Dörfer in der Nähe von Hermannstadt, wo die Kirchenburgen besichtigt wurden.⁷²⁰

Den Vormittag des orthodoxen Pfingstmontags, 24. Juni 1907 (11. Juni 1907 nach julianischem Kalender) verbrachten die BTV-Mitglieder in Bad Salzburg/*Vízakna/Ocna Sibiului*, nordwestlich von Hermannstadt, wo sie in einem der Schächte des Salzbergwerkes abstiegen und anschließend in einem Salzsee badeten. Am Mittag verabschiedeten sich die BTV-Mitglieder von den „lieben, treuherzigen Hermannstädter Turngenossen“, mit der Freude, den Hermannstädter Alltag näher kennengelernt und die freundschaftlichen Beziehungen zu den HTV-Mitgliedern gestärkt zu haben, so wie der Reisebericht schloss:

Alle Bukarester Ausflügler werden in ihrem dankerfüllten Herzen auch die schönsten Erinnerungen ihrer Hermannstädter Turnfahrt wahren mit dem in-ningst gehegten Wunsch, Anlass und Möglichkeit zu haben, das vereinsbrüderliche Entgegenkommen ihrer Hermannstädter Turngenossen in gleichem Masse in Bukarest erkenntlich [sic!] entgelten zu können.⁷²¹

Der BTV bemühte sich also freundschaftliche Beziehungen und Kooperationsverhältnisse auch mit auswärtigen deutschen Vereinen herzustellen und aufrecht zu erhalten. Neben dem Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV), der von den Anfangszeiten als „Bruderverein“ galt, versuchten die BTV-Mitglieder gute Beziehungen auch mit anderen siebenbürgisch-sächsischen Turnvereinen zu pflegen, da diese für ihr Engagement bezüglich der „edlen Turnsache“ bekannt waren.

⁷²⁰ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907 a.a.O., S. 121-134.

⁷²¹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 134.

3.7. Deutsche Identität und deutsche Tugenden. Der Einfluss der deutschen Werte auf die kulturelle, wirtschaftliche und politische Entwicklung und Modernisierung Rumäniens in der 2. Hälfte des Langen 19. Jahrhunderts aus der Sicht des BTV

Auch wenn ein Teil der Bukarester Deutschen (insbesondere der siebenbürgisch-sächsischen Kern) auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken konnte, wies die Bukarester deutsche Kolonie einen auslandsdeutschen Charakter auf, da der andere, größere, Teil aus Deutschen, Österreicher und Schweizer, die sich beruflich zeitweilig in der rumänischen Hauptstadt aufhielten, bestand. Als Volks- und Auslandsdeutsche grenzten sie sich kulturell von der einheimischen rumänischen Bevölkerung aus, ohne aber diese Abgrenzung auch politisch weiterzuführen. Dafür bezeugt auch die vorhin untersuchte doppelte Loyalität, einerseits den Herkunftsländern und Schutzmächten zugleich und andererseits dem rumänischen Königreich gegenüber.

Diese Stellung widerspiegelte sich auch in der Beziehung mit den rumänischen Behörden. So definierte sich der BTV als deutscher Verein, aber diese deutsche Identität ist als eine kulturelle und nicht als eine politische zu betrachten. Einerseits pflegte der BTV die deutsche Tradition und andererseits unterstellte er sich den rumänischen Gesetzen und Behörden, insbesondere nach der Staatsgründung und der Erlangung der Unabhängigkeit Rumäniens in den 1860er-1870er Jahrzehnten. Die Einstellung wurde nicht nur durch die vorhin angesprochene doppelte Loyalität (gegenüber den Herkunftsländern und gegenüber Rumänien) ausgedrückt, sondern auch durch eine geteilte kollektive Identität. Der deutsche Charakter des BTV war also, aus kulturellem Standpunkt, als „deutsch“ aus Deutschland (reichsdeutsch), während aus politischem Standpunkt, als „deutsch“ aus Rumänien (volksdeutsch) zu betrachten. Der Kern des Vereins war aus Bukarester Deutschen gebildet, die als einheimische Volksdeutschen und nicht als „ausländische“ Reichsdeutschen betrachtet werden wollten. Als Beispiel kann hier die Einstellung des Turnrates der rumänischen Finanzgremien gegenüber erwähnt werden, die im Jahre 1908 und erneut 1914 den BTV als „fremdländische Firma“ einordneten und entsprechend besteuerten. In beiden Fällen legte der Turnrat Einspruch ein und wurde schließlich als einheimischer Verein besteuert.⁷²² Ein weiteres Beispiel dafür war die öffentliche Beantragung und Erklärung der rumänischen Staatsbürgerschaft der Vereinsmitglieder unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, damit sie nicht als Bürger eines verfeindeten Staates (Deutschland, Österreich) galten, und das Sequester auf den Vereinsbesitz aufgehoben wird, eine Erklärung, die der Turnrat nicht verweigert hat.⁷²³

⁷²² *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 11-12.

⁷²³ *Bericht über die Vereinsjahre 1916-1931*, Bukarester Turnverein, Verfasst vom Turnrat, Bukarest, 1931, S. 5, 16.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Die Bukarester Deutschen schwankten also zwischen dem „Vaterland“ bzw. der „Heimat“ (Deutschland, Österreich) und dem „Adoptivvaterland“ bzw. der „Adoptivheimat“, Rumänien. Beiden gegenüber waren sie treu und innerhalb beider bemühten sie sich stets, auf unterschiedlicher Weise aber, zu integrieren.

Innerhalb des BTV spielte die Staatsbürgerschaft bis zum Ersten Weltkrieg keine große Rolle. Es zählte eher die deutsche Ethnie, die Zugehörigkeit zur deutschen Kulturwelt, egal ob es sich um Bukarester Deutschen bzw. Volksdeutschen oder Reichsdeutschen handelte. Alle waren gleichberechtigt, vorausgesetzt, dass sie die Ideale und Prinzipien der „Deutschen Turnerschaft“ befolgten. Der Erste Weltkrieg verursachte eine Spaltung unter den Vereinsmitgliedern, da die deutschen und österreichischen Staatsbürger in die jeweiligen Armeen einberufen wurden und das Land verlassen mussten. Auch nach dem Krieg blieb die Staatsbürgerschaft eine bedeutende Angelegenheit, da die Vereinsmitglieder, als ethnische Angehörige eines kriegsverfeindeten Staates, ihre Loyalität zum rumänischen Staat erneut beweisen mussten.

Als Vertreter der deutschen Kultur und der deutschen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung drückten die Bukarester Deutschen oft die Überlegenheit der deutschen Verwaltung gegenüber der einheimischen aus. Diese Tatsache erfolgte insbesondere nach der Thronbesteigung des deutschstämmigen Prinzen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen im Jahre 1866 als rumänischer Fürst und anschließend als König. Dessen deutschinspirierte und -geprägte Beitrag zur Modernisierung eines nur sieben Jahre davor durch die Vereinigung der Moldau und der Walachei (1859) entstandenen „orientalischen“ Einheitsstaates, wurde gegen Ende seiner langjährigen Herrschaft, vor dem Ersten Weltkrieg, auf besonderer Weise gehuldigt. Der Begriff „orientalisch“ stammt von der deutschen Anschauung zur Zeit der Jahrhundertwende, wann Rumänien als ein an die östliche Mentalität gebundener Staat angesehen wurde, wo griechisch-osmanische Gebräuche, infolge der jahrhundertelangen Herrschaft, den Alltag prägten. Die kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnisse des 19. Jahrhunderts (insbesondere der ersten Hälfte) waren, aufgrund der oben genannten politischen Lage, auch von morgenländischen Merkmalen geprägt, westeuropäische Einflüsse kamen auch in diesen Bereichen nur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Ausdruck.⁷²⁴ Die Bukarester Deutschen und ihre Vereine trugen auch zu diesem Entwicklungsprozess bei.

⁷²⁴ Siehe hier die Untersuchung von Dan Dumitru Iacob über das kulturelle und gesellschaftliche Leben in den Städten der Donauprinzipaten im ersten Teil des 19. Jahrhunderts, in Werke wie Iacob, Dan Dumitru, *Elitele din principatele române în prima jumătate a secolului al XIX-lea. Sociabilitate și divertisment*, Editura Universității „Alexandru Ioan Cuza”, Iași, 2015, Iacob, Dan Dumitru, „Elita socială și viața muzicală din Iași și București în prima jumătate a secolului al XIX-lea”, in *Historia Urbana*, tom. XX, 2012 und Iacob, Dan Dumitru, „Balurile înaltei societăți din Principatele Române la mijlocul secolului al XIX-lea”, in Laurențiu Rădván (Hg.), *Orașul din spațiul românesc între Orient și Occident. Tranziția de la medievalitate la modernitate*, Editura „Universității Alexandru Ioan Cuza”, Iași, 2007.

Auch innerhalb des BTV herrschte dieses idealisierte Bild des schützenden deutschstämmigen Königspaares Rumäniens, das sich stets für die Interessen der Bukarester deutschen Kolonie und damit auch für die Vertreter der „deutschen Turnkunst“ einsetzte. Diese Idealisierung der deutschen Tugenden und des Beitrags Königs Carol I. zur Modernisierung des rumänischen Staates kam zur Zeit der Jahrhundertwende öfters zum Ausdruck. Die diesbezüglich ausdrucksstärkste Aussage stellt die Festrede des BTV-Vorsitzenden, Eugen Theohari, im Rahmen des Festes zum Anlass des 68. Geburtstags des Königs, am 20. April 1907, dar. Diese Rede verkörpert die Einstellung der BTV-Mitglieder (und der Bukarester Deutschen im Allgemeinen) dem deutschstämmigen Königspaar von Rumänien und dem deutschen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fortschritte gegenüber und wird aus diesem Grund im Folgenden im Volltext wiedergegeben.

Liebe Vereinsgenossen!

Liebe Turnbrüder!

Nicht nur das ganze Land, in welchem wir unumschränkte Freiheit und gastliche Aufnahme fanden, und welches heute einen hohen Festtag feiert, sondern das ganze rumänische Volk, so weit es auch verstreut sei, gedenkt mit Ehrfurcht dieses Tages, an welchem ihr glorreichster und ruhmvollster Herrscher, der den rumänischen Namen in der ganzen Welt zu Ehren und Ansehen gebracht hat, das Licht der Welt erblickte. Auch wir, die wir mehr oder weniger Bürger oder Mitbewohner dieses Landes sind, fühlen uns veranlasst, dieses grosse Freudenfest mitzufeiern. Und es ist nicht allein ein Gebot der Pflicht und Dankbarkeit, das uns verbindlich macht dieses Tages festlich zu gedenken, sondern die innere Überzeugung der Grösse und Erhabenheit eines weisen Monarchen, der in unermüdlicher, rastloser Arbeit sein Volk, das vordem sich mit dem Liede «Deșteaptă-te Române, din somnul cel de moarte!»⁷²⁵ selbst aufmunterte, aus dem Todesschlaf orientalischer Gleichgültigkeit und Unterwürfigkeit zu werktätigem Leben und Selbstbewusstsein erweckte, hat auch unser Herz erfüllt, dass wir mit Bewunderung zu ihm emporblicken und mit Begeisterung an diesem Festage [sic!] mitjubeln.

Was er in dem Zeitraum seiner einundvierzigjährigen schweren und aufopferungsvollen Regierung erwirkte und erschuf, das wird einen grossen geschichtlichen Zeitabschnitt Rumäniens bilden, den das Land vordem in Jahrhunderten nicht zu durchleben vermochte.

⁷²⁵ Auf Deutsch: „Erwache, Rumäne, aus deinem Todesschlaf“, gegenwärtig die Nationalhymne Rumäniens. Siehe Schurdel, Harry D., *Die EU-Mitgliedstaaten und ihre Nationalhymnen. Geschichte – Kultur – Politik und 28 Länderporträts*, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2014, unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/4808b_hymnen-booklet_i_140429.pdf, abgerufen am 20.01.2026, S. 99.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Es giebt [sic!] kein Gebiet der jetzigen aufblühenden Volkstätigkeit und des achtunggebietenden Staatswesens, das er nicht eingeleitet, gefördert und vollendete. Zahllose Landstrassen, grossartige Eisenbahn- und Brückenbauten, vielverzweigte Telegraphen- und Telephonanlagen, die bis in den entferntesten Winkeln des Landes hinführen und sogar Errichtungen neuer Städte (Sinaia, Bușteni, Azuga, Predeal etc.) sind seine Schöpfungen.

Der heute rationell vorgenommene Ackerbau und die vorteilhafte Verwertung seiner Erzeugnisse, das vielseitig verbesserte Gewerbe, die Einführung der früher gänzlich mangelnden Industrie und der dadurch erzielte Aufschwung der Finanzen des Landes sind ihm zu verdankende Errungenschaften.

Damit aber die Landeserzeugnisse, die allein den Wohlstand des Landes zu heben berufen sind, preiswürdigere Abnahme finde [sic!], mussten neue Absatzgebiete geschaffen werden, zu denen die Eisenbahnverbindungen unzuweckdienlich waren. Durch die Einverleibung der Dobrogea und ihren Anschluss durch die schwere kilometerlange Ueberbrückung der Borcea [Arm der Donau, Anm. der Autorin], der Donau und des dazwischenliegenden Ueberschwemmungsgebietes, die ihrer Grossartigkeit wegen ihresgleichen sucht, zu Rumänien und durch die mächtigen Hafenanlagen von Constanza, wurde das Meer dem Lande eröffnet und der neu eingeführte, staatliche Schifffahrtsdienst, der das Land mit den Häfen des Mittelmeers und zum grossen Teil des Atlantischen Ozean in vorteilhafte Verbindung setzte, konnte seine erfolgreiche Tätigkeit beginnen, die im Handel des Landes zu grossem Vorteil gereichte.

Dass diese erspriessliche Werkstätigkeit des Landes ungestört und unbehindert vor sich gehen konnte, ist wieder ein Verdienst des weisen Königs, der die Wehrhaftigkeit seines Volkes von Jahr zu Jahr kräftigte und vermehrte, und der in der mächtigen gut geschulten und disziplinierten Armee sowohl einen zuverlässlichen Sicherheitsort der freien gewerblichen Entwicklung und des Handelsaustausches, als auch ein achtunggebietendes Friedensbollwerk des Orientes schuf. In der Ausübung dieser titanischen Arbeiten steht ihm treu zur Seite eine sonnige Lichtgestalt, die gottbegnadete Dichterin Carmen Sylva, die allseitige Protektorin der Kunst und Wissenschaft, die allbarmherzige Samariterin und der Schutzengel aller Unglücklichen und Hilfsbedürftigen, die liebevolle Landesmutter, unsere allergnädigste Königin Elisabeth, die in ihrem unbegrenzten Wohltätigkeitssinn rastlos bemüht ist, Wohlfahrtseinrichtungen zu schaffen. Um das Ideal anzustreben: «allem Elende ein Ende zu machen», schuf sie neuerdings das grosse Werk der «Vatra Luminoasă» in welchem die Blinden ein Heim und Werkstätte finden sollen, die ihnen Liebe und Selbstvertrauen zum Leben zurückgeben wird, und das Dank dieser edelsten Bestrebung menschlicher Mildtätigkeit die Unterstützung und Mithilfe Aller verdient.

Dass einem so edelsinnigen und grossmütigen Herrscherpaare, das nur für das Wohl seines Volkes Tag für Tag rastlos und unverzagt tätig ist, und das nur für die

Grösse und das Ansehen ihres Landes kraft- und mutvoll einsteht und wirkt, die Herzen der ganzen Welt für sich eingenommen haben, ist so wahr und recht, als sie die Lieblinge ihres sie vergötternden Volkes sind, das eingedenk eines Ștefan-cel-Mare [Ștefan der Große, Moldauischer Fürst im 15. Jahrhundert, Anm. der Autorin] verdienstermassen ihren weisen ruhmvollen Herrscher mit Stolz als König Carol den Grossen verehren soll.

Wie sollten wir Turner, die für alles Schöne und Edle ein offenes Herz besitzen, vor solcher Grösse und Erhabenheit des Willens und der Tatkraft eines aus deutschem Geschlecht stammenden Herrscherpaares still bleiben?! Wie sollte unser stammverwandtes Blut bei dem Jubel eines Volkes, das solch' grossen König aus solch' glorreichem Geschlecht zu seinem 68. Geburtstag huldigen, nicht heiss aufwallen und unser Herz voll Begeisterung erfüllen!?

Springt auf von euren Sitzen, öffnet euer freudig erfülltes Herz und ruft mit mir aus voller Brust:

Seine Majestät der König Carol I., Ihre Majestät die Königin Elisabeth und das ganze erhabene königliche Haus lebe hoch!⁷²⁶

3.8. Die Vereinstätigkeit in den Kriegsjahren: Balkankriege und Erster Weltkrieg, bis zum Eintritt Rumäniens (1912-1916)

In der Untersuchung der BTV-Vereinstätigkeit während der Kriegsjahre ist sowohl die politische Lage in Rumänien als auch diejenige in Deutschland und Österreich-Ungarn zu berücksichtigen, da die Vereinsmitglieder, so wie vorhin gezeigt, unterschiedliche Staatsbürgerschaften besaßen. Die rumänischen Staatsbürger deutscher Abstammung wurden in die rumänische Armee eingezogen und im Zweiten Balkankrieg 1913 sowie im Ersten Weltkrieg nach dem Eintritt Rumäniens im Jahr 1916 eingesetzt, während Rumänien in den Ersten Weltkrieg gegen Deutschland und seine Verbündeten, auf der Seite der Entente, eintrat. Die Vereinsmitglieder mit deutscher oder österreichisch-ungarischer Staatsbürgerschaft wurden im Jahre 1914 zum Militärdienst in der jeweiligen Heimat einberufen. Des Weiteren beantragten eine Reihe von Bukarester Deutschen die rumänische Staatsbürgerschaft und schlossen sich der rumänischen Armee an.⁷²⁷

Schon in den Jahren 1912-1913 war innerhalb des BTV eine von den Balkankriegen bedingte angespannte Situation festzustellen. Rumänien war im Ersten Balkankrieg (1912-1913) nicht direkt involviert, dafür aber im Zweiten, im Sommer 1913. Der Besuch der Turnstunden wurde immer spärlicher, so wie im Jahresbericht 1912-1913 verzeichnet wurde. Insbesondere ab Juli 1913 war infolge der Mobilmachung der rumänischen Armee

⁷²⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907, a.a.O., S. 110-113.

⁷²⁷ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 16.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

für den Zweiten Balkankrieg eine „unregelmäßige“ Turntätigkeit festzustellen, einige Turnstunden mussten wegen des Mangels an Teilnehmern sogar ausfallen.⁷²⁸ So wie vorhin gezeigt, wurde die schon vorbereitete Teilnahme an dem „Deutschen Turnfest“ in Leipzig im Juli 1913 von den BTV-Turnern abgesagt, da zur selben Zeit die Mobilmachung der Armee erfolgte.

Das Interesse für Kultur- und Freizeittätigkeiten ließ nach, die BTV-Mitglieder wandten sich immer weniger den BTV-Veranstaltungen zu, so wie es im Aufruf an die Vereinsmitglieder aus dem Jahresbericht 1912-1913 zum Ausdruck kommt: „Wir möchten diese Gelegenheit dazu benutzen, unsere Mitglieder zu bitten die Hauptversammlungen möglichst vollzählig zu besuchen, da dieselben in der letzten Zeit fast keinen Besuch aufwiesen, was leider auf ein sehr geschwächtes Vereinsinteresse hinweist. Wie soll aber ein Verein gedeihen, wenn die Mitglieder und speziell die älteren Mitglieder sich an den Vereinsgeschäften nur spärlich oder gar nicht beteiligen?“⁷²⁹

Vor dem Ausbruch des Weltkrieges versuchte man noch die Vereinsgeschäfte so gut wie möglich abzuwickeln. So fanden ordentliche Hauptversammlungen planmäßig am 15. Oktober 1913 und am 15. April 1914, sowie außerordentliche Hauptversammlungen am 28. März, 4. April und 14. April 1914 statt.⁷³⁰

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Juni 1914, auch wenn Rumänien zeitweilig neutral blieb, war in Bukarest die Unsicherheit und die angespannte Lage zu spüren. Zahlreiche Vereinsmitglieder mit deutscher, österreichischer, schweizerischer Staatsbürgerschaft wurden in die jeweilige Armee eingezogen und mussten Bukarest verlassen.⁷³¹ Wenn gegen Ende des Vereinsjahres 1912-1913 (in Sommer 1913) die Mitgliederanzahl 307 betrug, so sank diese Zahl in den darauffolgenden Jahren stetig, so dass am Ende des Vereinsjahres 1914-1915 dem Verein nur noch 203 Mitglieder angehörten.⁷³²

Die einst zahlreichen, auf Altersgruppen und Abteilungen organisierten Turnstunden fanden nun gemeinsam, als Mitglieder- und Zöglingsturnen, zwei Mal pro Woche statt, so wie in der folgenden Anzeige im *Rumänischen Lloyd* zu lesen ist. Derartige Anzeigen erschienen während des gesamten Herbstes 1914 in der Presse.

⁷²⁸ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 5.

⁷²⁹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913, a.a.O., S. 4.

⁷³⁰ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 8-9 und Bukarester Tagblatt, XXXV. Jahrgang, Nr. 67/26.03.1914, S. 8.

⁷³¹ Am 3. August 1914 gab der Kaiserlich Deutsche Konsul Dr. Tjaben, die allgemeine Mobilmachung in Deutschland und die Aufforderung an den betreffenden sich im Ausland befindenden deutschen Bürgern, in das Inland zurückzukehren, bekannt. Am selben Tag gab auch der Schweizer Generalkonsul Jean Staub, die allgemeine Kriegsmobilmachung seitens der Schweizer Bundesbehörden. *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XXXI. Jahrgang, Nr. 8095/5.08.1914, S. 4 und Bukarester Tagblatt, XXXV. Jahrgang, Nr. 173/4.08.1914, S. 6 und Nr. 174/5.08.1914, S. 6.

⁷³² Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 25.



Rumänischer Lloyd, Bukarest, XXXI. Jahrgang, Nr. 8128/15. September 1914, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie)

Über die Zielsetzungen und Pflichten des Vereins während der Kriegszeit schrieb der Turnrat eine ermutigende Botschaft an die Vereinsmitglieder, mit Betonung der Bedeutung von Treue, Pflicht und Zusammenhalt:

Die grosse Zeit mit ihren welterschütternden Ereignissen, die wir, als stille Beobachter noch, mit geteilten Gefühlen von Freud und Leid verfolgen, soll uns ermahnen, einträchtig, fügsam und einig zu sein. Denn unser Verein bedarf unbedingt die Mitarbeiterschaft und den Beistand aller unserer Vereinsgenossen, um die übernommenen, selbstgewählten grossen Aufgaben und Pflichten erfolgreich durchzuführen und um neue Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete unserer Vereinstätigkeit gemeinsam erwirken zu können. Jede Ursache, die zu Zwist und Hader Anlass geben und die durchwegs aus persönlichen Gegensätzen entstehen, muss vermieden werden, um die Zersplitterung unserer Arbeitskräfte zu vereiteln, um die Störung einer planmässigen [sic!] Handlung zu vermeiden. Denn die Zukunft, der Bestand und das Fortkommen unseres Vereins gebietet uns, andauernd und hart zu arbeiten. Denn uns obliegt die Pflicht die Bedeutung und das Ansehen des Vereins, die ihm bisher in guten und in schweren Zeiten erhalten blieb, aufrecht zu erhalten und zu mehrten.

Wir müssen uns stets eingedenk sein, dass unser Verein in diesem Lande eine Kulturaufgabe zu erfüllen hat, dass das Turnen als ein wichtiger Faktor in der Volkserziehung gilt⁷³³, und müssen daher aus dieser Überzeugung heraus den festen Willen und das Pflichtbewusstsein schöpfen, die uns anhalten sollen im wechselseitigen Vertrauen und in gegenseitiger Achtung, in voller Eintracht und

⁷³³ An dieser Stelle wird die Aussage des damaligen Kronprinzen Ferdinand aus dem Jahre 1906 übernommen, siehe Zitat am Anfang dieses Kapitels.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

in alter Treue der guten, edlen Sache unseres Vereins gemeinschaftlich dienlich und förderlich zu sein.

[...] Die staunende Welt hat in diesem grossen Völkerkampf feststellen können, welche unbesiegbare Kraft in der Organisation liegt, wenn strenges Pflichtbewusstsein ihr Gefolgschaft leistet. Auch in unserem Vereinswesen soll die Erkenntnis dieser Kraft, welche in der Organisation, in der sorgsam ausgearbeiteten Einrichtung einer Sache liegt, als Vorbild dienen, auf dass sie werbend und bildend auf unsere Jugend einwirken soll, damit die zu arbeitswilligen, pflichtbewussten Menschen heranwachsen, die für Gemeinnützigkeit und Ehrendienst ein offenes Herz haben.

Dann wird uns zur Durchführung der übernommenen grossen Aufgaben unseres Vereins an Einigung von Arbeitskräften nicht fehlen, die in gemeinsamer, planmässiger Aktion zusammenwirken werden.⁷³⁴

Die BTV-Leitung reagierte auf die kriegsbedingte Spannung und Ungewissheit indem sie am 3. September 1914 den Beschluss traf, die Herausgabe des Jahresberichts 1913-1914 sowie die Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung, die für den Herbst 1914 geplant waren, auf ungewisse Zeit auszusetzen, in der Hoffnung, dass der Krieg zu einem zeitnahen Ende kommen würde. Da sich der Krieg aber immer weiter, sowohl zeitlich als auch räumlich, ausdehnte, und kein Ende in absehbarer Zeit in Sicht war und da ein möglicher Eintritt Rumäniens immer wahrscheinlicher und näher vor kam, konnte man mit einer Verbesserung der Lage nicht rechnen. So entschied man sich, einen gemeinsamen Bericht über die Vereinsjahre 1913-1914 und 1914-1915 gegen Ende des Jahres 1915 herauszugeben und eine ordentliche Hauptversammlung wurde für den Anfang des Jahres 1916 geplant. Aber, da die geschäftsführenden Angelegenheiten des BTV nicht mehr aufgeschoben werden konnten, musste am 2. Oktober 1915 eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden.⁷³⁵ Insgesamt lief die Geschäftsverwaltung aufgrund der allgemeinen Lage schwierig, und wenn viele Angelegenheiten „nicht in befriedigender Weise erledigt werden konnten, so ist die Ursache nicht in dem Unvermögen oder der Erschöpfung des Vorstandes, sondern in der herrschenden, ungewöhnlichen Verhältnissen und ablenkenden Einflüssen der gegenwärtigen Zeit zu suchen, welche die Aufmerksamkeit und Rücksicht aller Teilnehmer und Mitwirkenden mehr auf diese, als auf die Angelegenheiten und Interessen unseres Vereins lenkten“, so wie die Vereinsleitung berichtete.⁷³⁶

⁷³⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 4-5.

⁷³⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 4, 9.

⁷³⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 9.

Die Abhaltung von Feierlichkeiten und öffentlichen Schauturnen wurde nach dem Kriegsbeginn eingestellt und die Vereinstätigkeit auf ein Minimum beschränkt. Am 3. September 1914 beschloss der Turnrat im Vereinsjahr 1914-1915 nur die Tanzkurse und -kränzchen, sowie die Weihnachtsfeier zu organisieren. In der Zeit November 1914-Februar 1915 wurde von einem Tanzkomitee ein Tanzkurs für BTV-Mitglieder organisiert, mit je zwei Kurse pro Woche.⁷³⁷ In Zusammenhang mit dem Kurs wurden einige Tanzkränzchen, am 22. November, 13. Dezember, 27. Dezember 1914, 10. Januar, 6 Februar, 7. März und 5. April 1915, ein Blumen- und Kokardenkränzchen am 23. Januar 1915 und ein Schlusskränzchen am 20. Februar 1915 veranstaltet. Die Weihnachtsfeier fand am 7. Januar 1915 (nach gregorianischem Kalender, nach julianischem war es der 25. Dezember 1914) statt.⁷³⁸ Die anderen gesellschaftlichen Ereignisse aus dem reichhaltigen gesellschaftlichen Programm des BTV wurden gestrichen. Laut dem Turnrat wurde dadurch die „fortschrittliche Entwicklung“ des Vereinslebens „in bemerkenswerter Weise beeinträchtigt“.⁷³⁹

Der Festbericht für das kriegsgeplagte Vereinsjahr 1914-1915 endete mit einer schönen und ergreifenden Danksagung an allen, die sich für die erfolgreiche Durchführung der Feste eingesetzt hatten, die im Folgenden wiedergegeben wird:

Vor Abschluss dieses Berichtsteiles, wollen wir, als Anerkennung, der Pflicht nachkommen, mit vereinsbrüderlichen [sic!] Dank diejenigen Damen und Herren zu bedenken, die im Laufe unserer Berichtzeit es sich nicht verdriessen liessen, so gross und anstrengend auch oft die Ansprüche an Ausdauer und Rührigkeit erforderlich waren, bereitwilligst jedes notwendige Opfer an Zeit und Mühe im Dienste des Vereins zu stellen, um ihm zu verhelfen die Pflege der Geselligkeit mit Erfolg durchzuführen.

Manche von jenen, denen dieser Dank verdienter Weise zukommt, weilen fern von der Heimat und stehen auf feindlichen Boden als Wacht. Manche wieder sind im Kampfe als Helden gefallen, und haben zur ewigen Ruhe im Schosse der Mutter Erde Aufnahme gefunden. Unser Dank, so erkenntlich und liebeich unser Herz ihn auch bieten mag, kann jene nicht mehr erreichen. Ehre ihnen, denen Ehre gebührt!⁷⁴⁰

⁷³⁷ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XXXI. Jahrgang, Nr. 8157/20.10.1914, S. 7.

⁷³⁸ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XXXI. Jahrgang, Nr. 8218/31.12.1914, S. 7.

⁷³⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 23-24.

⁷⁴⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 24.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Die Zusammensetzung des Turnrates änderte sich oft, aufgrund der Armeemobilmachung jüngerer Mitglieder, der Auswanderungen, usw., so dass einige Positionen von den verbleibenden Mitgliedern kumulativ besetzt werden mussten.⁷⁴¹

Die Besetzung der Stelle eines Vereinsturnlehrers aus Deutschland, die, wie vorhin angedeutet, im Jahre 1914 offen war, wurde, nach einem gescheiterten Versuch, schließlich aufgegeben. Aus Deutschland, das im Jahre 1914 schon an den Krieg beteiligt war, kamen eine Reihe von negativen Nachrichten bezüglich der Turntätigkeit: Dort gäbe es auch Mangel an Turnlehrer, da „die gesamte waffenfähige Jungmannschaft der Deutschen Turnerschaft gegenwärtig im Felde steht“. In den Turnvereinen beschränkte sich der Turnbetrieb angeblich auf „Alters, Zöglinge, Frauen und Mädchen-Riegen, die von militärbefreiten älteren Turnlehrern und Turnwarten geleitet werden, die für eine Anstellung im Auslande nicht in Betracht zu ziehen sind“. So entschied der BTV-Turnrat, die Anstellung eines Turnlehrers für irgendwann nach Kriegsende, wann immer das sein sollte, zu vertagen.⁷⁴²

Ähnlich entwickelte sich die Lage auch innerhalb des BTV, als nach Kriegsausbruch die meisten jungen Leute zum Militär einberufen wurden, so wie im Jahresbericht 1913-1915 zu lesen ist:

Der Abgang so vieler Turner hat in den Reihen unserer Turnerschaft eine grosse Lücke gebildet. Mit ihnen ist der Kernstock unserer Jungmannschaft abgetreten, an dem unsere gesammte [sic!] Turnerschaft sich ständig angliederte. Bis auf Herrn Friedrich Bendeck, unserem pflichteifrigen und wackeren ersten Turnwart, der auch schon eingezogen war, stehen alle unsere Vorturner im Felde. Durch die gänzliche Auflösung unserer Vorturnerschaft hat unser Turnbetrieb an Vollzähligkeit und Regelmässigkeit viel eingebüsst. Mancher Turnfreund ist aus Mangel an Anleitung entmutigt ferngeblieben. Das Turnen der Handelsschüler der evangelischen Gemeinde, die ein Jahr lang unter der Leitung unserer Vorturnerschaft auf unseren [sic!] Turnplatz übten und deren erzielte schöne Fortschritte uns zu Hoffnungen berechtigten, dass auch sie zu einem Nachwuchse unserer Turnerschaft sich ausbilden werden, musste eingestellt werden. Das Mädchen und das Zöglingsturnen war oft sich selbst überlassen, ein unvermeidlicher Umstand, der die Förderung des Turnens in diesen Abteilungen verhin- derte. Mit Rücksicht auf die unzureichende Turnbeaufsichtigung musste die Herrn- und Zöglingsabteilung, die sonst immer getrennt turnte, Mittwoch und Sonnabend gleichzeitig und oft gemeinschaftlich üben, ein Notbehelf, der wegen

⁷⁴¹ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 7-9.

⁷⁴² Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 13-14.

der Altersverschiedenheit und der ungleichen Beherrschung der Turnstufe unvorteilhaft und unhaltbar und für die Dauer Unlust und Unwillen zu erwecken Anlass gibt, die bereits frühere Turnräte vergeblich anzukämpfen zu beseitigen versuchten.⁷⁴³

Des Weiteren unterstrich die Vereinsleitung, dass durch die Turntätigkeit die Armee eine Menge tatkräftiger und durchtrainierter junger Leute gewonnen hatte und erinnerte, dass der BTV dadurch seine von der „Deutschen Turnerschaft“ definierten Zielsetzung, kampffähige junge Leute für die Verteidigung des Vaterlandes (Deutschland) auszubilden, erfüllt hatte:

Die im Felde hinausziehenden Jünglinge unseres Vereins sind ja die Früchte einer Arbeit unseres Turnplatzes, unserer fruchtbaren Pflegestätte, die sich seit Jahrzehnten bemüht wehrhafte Männer gross zu ziehen und auszubilden. Die grossen Lücken in den Reihen unserer Turnerschaft sind sprechende Beweise der segensreichen Arbeit und des gelungenen Erfolges unseres Vereins, dem es vergönnt war wehrhafte und pflichtbewusste Männer im Dienste des Vaterlandes stellen zu können.⁷⁴⁴

Wir leben zwar unleugbar in einer schweren Zeit, wo die Berufspflichten im Gegensatz zu den Vereinspflichten stehen, wo nicht wie sonst die Letzteren zur Erholung die Ersteren in harmonischer Weise ablösen. Mit einer gewissen Berechtigung glauben daher manche sagen zu dürfen: „Alles hat seine Zeit!“ Der Turnverein hat zur Ausübung seiner Vereinspflichten schöne Zeiten gehabt und wird sie wieder haben. Gegenwärtig ist für ihn die Zeit angebrochen, in welcher er den Wert seiner Volkserziehung in der Abgabe recht vieler Kriegstauglichen nachweisen soll.

Diesen Beweis hat unser Verein in den Grenzen seines militärpflichtigen Turnerbestandes geliefert. Alle Kriegstauglichen unserer Jungmannschaft sind abgezogen. Diese Willfährigkeit und Treuherzigkeit, mit dem sie dem Rufe des Vaterlandes gefolgt sind, verdient volle Anerkennung. Das schöne Beispiel edelmütiger Selbstaufopferung unserer im Feld stehenden Turner, die ihr Leben einsetzen, um das Vaterland von Feinden zu beschützen, die ihr den treu gehüteten Frieden geraubt, verdient mehr als Anerkennung. Es muss zum Beweggrund

⁷⁴³ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 16.

⁷⁴⁴ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 4.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

der Aufmunterung und Aneiferung unserer Vereinsangehörigen werden. Aus ihrer Mitte heraus müssen Freiwillige in die gelichteten Reihen eintreten, um als Entsatz für ihre kämpfenden Turnbrüder die offenen Lücken auszufüllen.⁷⁴⁵

Mit Stolz gedenken wir unserer Jungmannschaft, die hinausgezogen ist um ihrer vaterländischen Pflicht zu genügen und die uns damit ein Zeugnis ausgestellt hat, dass auch unser Verein eine Pflegestätte ist, zur Ausbildung kriegstauglicher tapferer Männer. Fröhlich rückten alle Turner in das Feldlager ein, das den Geist der Selbstaufopferung und des Heldentums weckt und nährt. Wir zollen diesen Gefühlen unsere volle Anerkennung.⁷⁴⁶

Eine bedeutende Komponente der Vereinstätigkeit in der Kriegszeit war die Hilfeleistung, die gemeinsam mit weiteren Bukarester deutschen Vereinen organisiert wurde. Es wurden nicht nur Geldspenden, sondern auch aktive Hilfe für Kriegsverletzte, Witwen, Waisenkinder u. a. angeboten. In diesem Sinne gab der Turnrat folgenden Aufruf in seinem Jahresbericht heraus:

Insbesondere möchten wir aber auf eine zeitgemässe Sache hinweisen, die unseren vaterländischen Gefühlen Rechnung trägt, der Kriegsfürsorge unsere ganze Aufmerksamkeit zu schenken. Verwundete und durch Krankheit und Gebrechen erwerbsunfähige Krieger sind durch die Schaffung von Stiftungen, Erholungs- und Veteranen-Heime zu versorgen. Die Witwen und Waisen der als Helden gefallenen Krieger, die voller Begeisterung und Heimatsliebe hinausgezogen sind um als tapfere Kämpfer für die Ehre und den Fortbestand unseres Vaterlandes einzutreten und ihr Leben preiszugeben, dürfen nicht dem Unglück und Elend überlassen bleiben, sondern müssen unterstützt werden. Unser Verein, als treudeutsch gesinnter Verein darf sich der Hilfebewegung, an der sich alle Vereine angeschlossen haben, nicht fern halten, sondern muss mithelfen und sein Scherflein beitragen, um die Not und das Unglück derer, die für uns leiden und entbehren, zu lindern.

Mit herzynigster Bitte wenden wir uns daher an den Edelmut und die Mildherzigkeit aller unserer Mitglieder durch Spenden und Sammlungen in Freundeskrei-

⁷⁴⁵ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 18.

⁷⁴⁶ Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 29.

sen unser beabsichtigtes Wohltätigkeitswerk insofern schon kräftig zu unterstützen, als ihre Unterstützungsbeiträge vielen Landsleuten hier im Lande zugute kommen sollen.⁷⁴⁷

Es wurden auch Wohltätigkeitsveranstaltungen organisiert, im Rahmen deren Spenden zugunsten der Kriegsfürsorge gesammelt wurden, so wie z. B. diejenige am 10. Juni 1916, im Vereinsheim der Bukarester deutschen „Liedertafel“, an der sich auch Mitglieder des Gastgeber-Gesangsvereins beteiligten.⁷⁴⁸

In der Hoffnung eines baldigen, positiven Kriegsabschlusses und nach vorne auf eine blühende Zukunft blickend wandte sich der Turnrat an den Turnliebhabern mit der Anregung, sich wieder auf dem Turnplatz zu begeben und gemeinsam die vorkriegszeitliche Entwicklung wieder nachzuahmen:

Die neue Zeit, die aus trüben Kriegswolken heraus als Morgenrot einer hoffnungsreichen Zukunft anbricht, soll auch von uns aus durch ein frisches, fröhliches Turnleben begrüsst werden. Der Mahnruf, der als Kehrreim unseres beliebten Turnliedes gesungen, Freude und Begeisterung zu erwecken vermochte, soll seiner alten Werbekraft Geltung verschaffen, wenn wir die Lösung ausgeben: „Kommt zum Turnen!“⁷⁴⁹

In seinen Schriften weigerte sich der Turnrat, eine klare Aussage bezüglich des Krieges zu machen und sich politisch zu positionieren. Alle kriegsbezogenen Texte waren nicht selbständig, sondern mit der Lage im Turnverein verbunden. Zwar lobte der Turnrat in den ersten zwei Kriegsjahren die patriotische Haltung jener Vereinsmitglieder, die in der deutschen Armee kämpften und unterstützte den Drang nach Frieden und Gerechtigkeit, der angeblich die Grundlage der Motivation des deutschen Volkes im Krieg darstellte, behielt aber im Sinne, dass der BTV ein Verein von Volks- bzw. Auslandsdeutschen in einem Land, Rumänien, war, das, auch wenn momentan neutral, eigentlich vorwiegend auf der Seite der Kriegsgegner Deutschlands und Österreich-Ungarns stand. Eine gemäßigte Positionierung war deshalb von besonderer Bedeutung. Einer der letzten Texte, die der Turnrat vor dem Eintritt Rumäniens in den Krieg auf der Seite der Entente herausgab, bezeugte die Treue der Bukarester deutschen Turner zum Vaterland, Deutschland, ohne aber propagandistisch zu wirken, und drückte die Hoffnung aus, dass nach einem baldigen Kriegsende die Völker Europas wieder in Eintracht leben werden:

⁷⁴⁷ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 28-29.

⁷⁴⁸ *Bericht an die ordentliche Hauptversammlung über das 64. und 65. Vereinsjahr 1916-1918*, Bukarester Deutsche Liedertafel, 1918, a.a.O., S. 3.

⁷⁴⁹ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915*, a.a.O., S. 19.

3. Der Bukarester Turnverein (BTV). Gründung und Entwicklung...

Diese patriotische Anschauung darf uns aber nicht abhalten, den Gedanken preiszugeben, dem jedes Menschenherz im Mitgefühl der grossen Kriegsoffer beipflichtet, dass mit dem Sieg auch bald der Weltfrieden wieder anbrechen möge, den Deutschland vorher im Bunde mit Österreich-Ungarn, so strenge gehütet und jetzt wiederherzustellen erkämpft. Der Kampf ist ein gerechter, denn er wird um die Wiederherstellung eines dauernden Friedens geführt. Die Gerechtigkeit aber, die mit der Friedenspalme zu herrschen bestimmt ist, und nun mit dem Schwerte sich Geltung verschaffen muss, wird siegen. Dann wird der Frieden, nach welchem die Welt ein so mächtiges Verlangen hat, der Kultur die Wiege wieder ebnen, das sie auf allen Gebieten ihre segensreiche Tätigkeit entfalten kann. Die geschlagenen Wunden, die der gewalttätige Krieg der Menschheit beigebracht hat, werden heilen; aus den zerfallenen Ruinen wird neues Leben entspriessen: die Fortschritte der Zivilisation werden auf Generationen wiederbelebend sich fortpflanzen und dem Erfindungsgeist neue Bahnen erschliessen, auf dass das unstete, wechselvolle Loos der Menschheit [sic!] einer glückverheissenden Zukunft entgegen sehen kann. Dann wird auch uns der neue Zeitgeist wirksam durchdringen und vorteilhaft beeinflussen, auf das ständig in unserem Verein die Eintracht und der Frieden, die Einigkeit und die Vereinsbrüderlichkeit ungestört herrschen und walten soll!

Gut Heil!⁷⁵⁰

⁷⁵⁰ *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915, a.a.O., S. 29.*

4. Der Kegelklub Bukarest⁷⁵¹

4.1. Gründung und administrative Struktur

4.1.1. Die Anfänge

Kegeln wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer beliebten Freizeittätigkeit, nachdem im rumänischen Altreich im Jahre 1866 ein Gesetz, das das Kegelspiel verbot, seitens der Regierung von Alexandru Ioan Cuza aufgehoben wurde. Aufgrund der Streitigkeiten und Schlägereien, die die mit dem Kegelspiel verbundenen Wetten verursachten, wurde im Jahre 1817 vom walachischen Fürsten Ioan Caragea das Kegelspiel in öffentlichen Plätzen verboten.⁷⁵²

Auch wenn Kegeln eher eine Freizeittätigkeit als eine körpersportliche Aktivität ist, wird sie, aufgrund des Verständnisses der Zeit⁷⁵³, im Rahmen der Körperbetätigungsbeschäftigungen eingegliedert und als solche im vorliegenden Werk aufgenommen. Der Kegelklub Bukarest war ein bedeutender Bestandteil des deutschen gesellschaftlichen Vereinslebens in Bukarest und dessen Eingliederung im vorliegenden Werk rundet die turnerische und körpersportliche Vereinstätigkeit innerhalb der Bukarester Kolonie ab.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts existierten in Bukarest mehrere Kegellokale. Auch bauten einige der Bukarester deutschen Vereine eigene Kegelbahnen, so dass Kegeln einen bedeutenden Bestandteil der Bukarester Vereinslandschaft darstellte. So wie vorhin gezeigt, entstand auch im Rahmen des Bukarester Turnvereins (BTV) eine Kegelgruppe und im Jahre 1884 wurde eine Kegelbahn errichtet, die unter den Turnern so beliebt wurde, dass die Turnlehrer und Turnwarte sie als Ablenkung von der Turntätigkeit betrachteten. Auch der Gesangsverein „Liedertafel“ besaß mehrere Kegelbahnen in seinem Vereinsheim, und die Gesangsliebhaber im Verein beschäftigten sich sehr gerne mit dem Kegelspiel. Ein jährlich gewählter Kegelausschuss verwaltete die Tätigkeit auf den Kegelbahnen. Die Vereinigung der Reichsdeutschen veranstaltete gelegentlich Kegelpreisschießen

⁷⁵¹ Teile dieses Unterkapitels sind im folgenden Beitrag in englischer Sprache erschienen: Florea, Ioana, „An Insight into the Cultural and Social Life of the Bucharest Germans in the Second Half of the 19th Century up to the First World War: The Bowling Club Bucharest“, in *Südost-Forschungen. Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropa*, Hg. Ulf Brunnbauer und Konrad Clewing, Band 83/2024, De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston, 2025, S. 219-237.

⁷⁵² Postolache, Nicolae, *Istoria sportului în România*, a.a.O., S. 32 und Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band II, a.a.O., S. 489-490.

⁷⁵³ In der Bukarester deutschen Tageszeitung *Rumänischer Lloyd* wurde der Kegelklub als „einer der schönsten sporthuldigende[n] Klub[s]“ bezeichnet. *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVIII. Jahrgang, Nr. 4161/22.03.1901, S. 3.

4. Der Kegelklub Bukarest

auf zwei Bahnen.⁷⁵⁴ Der Gesangsverein „Vorwärts“ lud seine Mitglieder gelegentlich zu den in unterschiedlichen Bukarester Lokalen organisierten Preisschieben ein.⁷⁵⁵

Informationen zur Vorgeschichte und Gründung des Kegelklubs Bukarest wurden aus dem Bericht des Mitbegründers Heinrich Hönich zum Anlass des 25jährigen Jubiläums des Kegelklubs entnommen. Die Geschichte des Kegelklubs Bukarest begann im August 1873, als drei Herren, Heinrich Hönich, Tapetenhändler, E. Graeve, Rentier, und Friedrich Hack, Hotelier, die Grundlagen einer Kegelgruppe setzten, indem sie beschlossen, sich regelmäßig ihrer beliebten Freizeittätigkeit zu widmen. Dies geschah ursprünglich im „Bockkeller“, „ein öffentliches Lokal welches meist von Keglern besucht wurde“, wo auf einer Sandbahn gespielt wurde. Da aber im Lokal, laut dem Berichterstatte, „für teures Geld schlecht bedient wurde“, wechselte die kleine Kegelgruppe in den Biergarten des „Union Suisse“. „Union Suisse“ war, wie im ersten Kapitel erwähnt, das Heim des Bukarester Schweizervereins und lag in der Ion Câmpineanu-Straße. Im „Union Suisse“ wurden Kegelbahnen eingerichtet, da unter den Schweizer Vereinsmitgliedern das Kegeln besonders beliebt war. Im Sommer funktionierte im Garten des „Union Suisse“ ein Restaurant mit Bühne, wo Varietéensembles auftraten. Zu dieser Zeit kam innerhalb der kleiner Kegelgruppe die Idee der Gründung eines Kegelklubs zum Vorschein. Weitere Kegelliebhaber kamen hinzu, so dass im Frühherbst 1873 die ersten diesbezüglichen Besprechungen im Biergarten des „Union Suisse“ stattfanden, das zum ersten Sitz des Kegelklubs wurde. Die Kegler verhandelten mit den Pächtern der „Union Suisse“, die Herren Brand und Dressler, und mit den Subpächtern, die Herren M. Faber und Günther, die ihnen den Platz für die Kegelbahnen für sechs Jahre unentgeltlich überließen. Auf Anfrage der Kegler legte Architekt J. Benesch einen Kostenvoranschlag für den Bau der Kegelbahnen im Betrag von 6.000 Francs vor. Die Baukosten wurden durch Aktien (Anteilscheine) gedeckt, jedes Klubmitglied verpflichtete sich eine Aktie zu kaufen, die den Wert eines Hundertstels des Baukostenbetrags hatte. Man setzte eine Anzahl von 100 Klubmitgliedern voraus. Falls diese Zahl nicht erreicht werden sollte, erklärten sich die existierenden Mitglieder bereit, die verbliebenen Aktien selbst zu kaufen. Die Aktien sollten in einem Zeitraum von 6 Jahren, vorausgesetzt der Kassenbestand erlaubte es, durch Verlosung den Klubmitgliedern allmählich zurückgezahlt werden. Es handelte sich also um einen Kredit, den die Mitglieder dem Klub vergaben. Nachdem die Finanzierung gesichert wurde, konnte man im Oktober 1873 mit dem Bau der Bahnen anfangen. Am 31. Dezember 1873 (19. Dezember 1873 im in Rumänien zu der Zeit benutzten julianischen Kalender) fand die große Einweihung statt, die mit einem Bankett gefeiert wurde. Pfarrer Erhard Schultz⁷⁵⁶ lobte in einer Festrede die Kegelklubgründer, „die es zu Stande brachten ein Heim zu schaffen, wo man nach Tageslast

⁷⁵⁴ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 82/15. April 1903, S. 7.

⁷⁵⁵ *Bukarester Tagblatt*, XXXIV. Jahrgang, Nr. 89/20. April 1913, S. 6.

⁷⁵⁶ Der in Dannenberg bei Hamburg im Jahre 1836 geborene Erhard Schultz war in der Zeit 1872-1875 einer der Pfarrer der Bukarester evangelischen Gemeinde, der andere Pfarrer war Willibald Teutschländer. *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest*, a.a.O., S. 130-133.

und Mühen im Kreise von Freunden sich gemütlich beim Kegelspiel unterhalten kann“.⁷⁵⁷ Somit galt der 31. Dezember 1873 als Gründungstag des Kegelklubs Bukarest.

Ursprünglich wurden die Klubmitglieder in fünf Gruppen von je 20 eingeteilt und jede Gruppe hatte einen Wochentag bzw. Abend zugeteilt bekommen. Am Samstagabend hatten alle Mitglieder Zutritt. Das erste „Kegelklubkränzchen“, ein Bankett für Klubmitglieder und ihren Gästen, wurde im Restaurant des französischen Chefs Gillet auf *Podul Mogoșoaia* (gegenwärtig *Calea Victoriei*) veranstaltet.⁷⁵⁸

4.1.2. Mitgliedschaft und Struktur

Unter den Gründern des Kegelklubs waren auch die Herren Wilhelm Brand (Brandt) sen., Beamter, W. Knechtel, königlicher Gartendirektor, I. Honigberger, Rentier und H. Seelos, königlicher Beamter. Der Kegelklub war ein zahlenmäßig kleiner bürgerlicher Männerverein, der hauptsächlich aus Bukarester Deutschen bestand. Deutschsprechende Rumänen, Ungarn und Mitglieder weiterer in Bukarester sich aufhaltenden Ethnien wurden auch angenommen. Auch aus diesem Grund wurde im Jahresbericht für 1909 bekanntgegeben, dass der Klubvorstand die Übersetzung der Satzungen in die rumänische Sprache unternommen hatte. Klubmitglied P. Vladimirescu, Beamter, übernahm die Übersetzungsarbeit.⁷⁵⁹

Die Mitgliedschaft wurde gegen einen gewissen Beitrag jährlich verlängert. Der Verein zählte gewöhnlich um die 50-60 Mitglieder. Um die Jahrhundertwende erreichte der Verein sogar die Anzahl von über 100 Mitgliedern, die zahlreiche städtische Berufsfelder der Zeit vertraten: Universitätsprofessor, Lehrer, Architekt, Ingenieur, Zeitungsredakteur, Apotheker, Arzt, Anwalt, Schuldirektor, Offizier, Lithograph, Maler, Bildhauer, Kunstfärber, Kaufmann, Tapezierer, Wagenfabrikant, Kassierer, Beamter, Coiffeur, Juwelier, Kunstschlosser, Ofenfabrikant, Maschinenbauer, Baumeister, Tischlermeister, Gerber, Uhrmacher, Buchdrucker, Buchhändler, Kommissionär, Mechaniker, Hotelier. Großgrund-, Fabrik-, Brauerei-, Mühlen- oder Unternehmensbesitzer waren auch unter den Mitgliedern zu finden, sowie eine Reihe von Angestellten des königlichen Hofes, wie königlicher Gartendirektor, Hoffotograf, Hof-Confiseur, Hof-Coiffeur. Der evangelische Stadtpfarrer Willibald Teutschländer, Kaufmann Gustav Rietz sen., Zeitungsredakteur Dr. Hans Kraus, Apotheker Traugott Witting, die den Bukarester Turnverein als Vorsitzende oder Turnratsmitglieder geleitet haben, waren auch Mitglieder des Kegelklubs.

Auch Nichtmitglieder durften sich gelegentlich auf Einladung von Mitgliedern im Kegelklub betätigen. Im Jahre 1899 wurde die Anzahl der Besuche von in Bukarest wohnenden Nichtmitgliedern auf drei beschränkt: „Laut Beschluss der letzten General-Versammlung wird den geehrten Mitgliedern in Erinnerung gebracht, dass in Bukarest

⁷⁵⁷ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 4-6.

⁷⁵⁸ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 6-7.

⁷⁵⁹ *Jahresbericht über das XXXVI. Vereins-Jahr 1909*, Kegelklub „Bukarest“, Neue Buchdruckerei W. Brozer & A. Parzer, Bukarest, 1910, S. 5.

wohnhafte Nichtmitglieder nur dreimal in den Clublokalitäten eingeführt werden dürfen.⁷⁶⁰ Durch diese Maßnahme versuchte man diejenigen Bukarester Kegelspielern, die als Nichtmitglieder den Klub besuchten, dazu zu überzeugen, dem Klub beizutreten.

Für besondere Verdienste zugunsten des Kegelklubs wurden im Jahre 1910 sieben Klubangehörige als Ehrenmitglieder ernannt. Es handelte sich um die Herren R. Biskaborn (Uhrmacher, Klubmitglied seit 1891), Wilhelm Brand sen. (Rentier, Mitglied seit der Kegelklubgründung im Jahre 1873), Gustav Huch (Badeanstaltbesitzer, Mitglied seit 1875), F. Brinken (Arsenal Werkmeister, Mitglied seit 1891), F. Röpper (Ingenieur, Mitglied seit 1880), H. Seelos (Königlicher Palais-Beamter, Mitglied seit der Kegelklubgründung im Jahre 1873) und J. Steinwill (Ingenieur, Mitglied seit 1889).⁷⁶¹

Der Kegelklub wurde von einem Vorstand geleitet, der aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, sowie, jahresbedingt, aus einem oder zwei Schriftführern, Kassierern und Ökonomen, sowie einigen Ersatzmännern bestand. Der erste Klubpräsident war einer der Mitgründer, Friedrich Hack. Nach seiner Umsiedlung nach Wien blieb er Ehrenpräsident des Kegelklubs, bis zu seinem Tod im Jahre 1907. Aus dem Nachruf geht die Dankbarkeit der Klubmitglieder hervor: „Wir haben in ihm wieder einen Mann verloren, der wenn er auch in letzter Zeit ferne von uns weilte, dennoch in der Erinnerung aller geblieben war. Ein eifriger Förderer des Klubs, war er mehr als 20 Jahre Ehrenpräsident desselben. Ihm verdankt der Klub Vieles. Ehre seinem Namen!“⁷⁶² Weitere Klubpräsidenten waren Fr. Bröhm, Hersteller von chirurgischen Instrumenten, Maximilian Leyendecker sen., Ingenieur, J. Steinwill, Ingenieur, A. Weigand, Ofenfabrikant, Gustav Huch, Badeanstaltbesitzer, Dr. Gr. Pfeiffer, Chemiker.

Jährlich fand eine Generalversammlung aller Mitglieder statt, im Rahmen derer der Vorstand den Kassen- und Jahresbericht präsentierte, es wurden Wahlen für den Vorstand und für die Rechnungsprüfungskommission abgehalten, die Aufnahme neuer Mitglieder (gegen eine Aufnahmegebühr) wurde diskutiert, u. a. Das Austreten aus dem Klub erfolgte durch Kündigung oder durch Ausschluss wegen Nichtzahlung des Jahresbeitrags. Des Weiteren wurden Quartalversammlungen, Vorstandssitzungen und notwendigkeitsbedingt, außerordentliche Generalversammlungen veranstaltet.

4.1.3. Finanzierung

Im Jahre 1882 zog der Kegelklub im neugebauten Heim des ältesten deutschen gesellschaftlichen Vereins in Bukarest, des Gesangsvereins „Liedertafel“, auf der Academie-Straße Nr. 20, um. Dort mietete der Kegelklub zwei Kegelbahnen und zwei Nebenzim-

⁷⁶⁰ *Jahresbericht über das XXVI. Vereins-Jahr 1899*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1900, S. 4.

⁷⁶¹ *Jahresbericht über das XXXVII. Vereins-Jahr 1910*, Kegelklub „Bukarest“, Graphisches Institut Carol Göbl, Bukarest, 1911, S. 6.

⁷⁶² *Jahresbericht über das XXXIV. Vereins-Jahr 1907*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei G. Albrecht («Rumänischer Lloyd»), Bukarest, 1908, S. 4.

mern, in einem davon funktionierte ein „im alt-deutschen Stile“ eingerichtetes Sitzungszimmer.⁷⁶³ Es bestand ein befristeter Mietvertrag zwischen dem Kegelklub und der „Liedertafel“, der periodisch verlängert wurde. So schrieb der Jahresbericht des Kegelklubs für 1891, dass der Mietvertrag für weitere 5 Jahre gegen eine jährliche Miete von 1300 Lei verlängert wurde.⁷⁶⁴ Nach Ablauf des 5jährigen Vertrages wurde im Jahre 1896 die Miete auf 1600 Lei seitens der „Liedertafel“ erhöht und der Vertrag für weitere 4 Jahre verlängert.⁷⁶⁵ Im Jahre 1900 wurde der Mietvertrag für weitere 3 Jahre verlängert, die Miete blieb unverändert.⁷⁶⁶ Ab dem Jahr 1910 betrug die Miete 2000 Lei und ab 1913 wurde sie auf 2100 Lei erhöht, so wie im Jahre 1910 vorgesehen wurde, als der Mietvertrag bis 1917 verlängert wurde.⁷⁶⁷ Im Jahre 1917 wurde der Mietvertrag von Seiten des Kegelklubs formell gekündigt und die „Liedertafel“ nahm die Räumlichkeiten selbst in Anspruch⁷⁶⁸, eine Tatsache, die darauf deutet, dass der Kegelklub seine Tätigkeit zu der Zeit schon eingestellt hatte.

Die Miete war jährlich bis zum Georgstag (rum. *Sfântul Gheorghe*), am 23. April, zu begleichen. Die „Liedertafel“ schätzte die freundschaftlichen Beziehungen mit dem Kegelklub und verpflichtete sich, im Falle des Baues neuer Kegelbahnen, den Kegelklub nach wie vor mit einzubeziehen, so wie aus einem Antwortschreiben aus 1897 des Gesangsvereinspräsidenten, Carl Weinlich und des Schriftführers Paul Hopf an einer Anfrage des Kegelklubpräsidenten A. Weigand über die Verlängerung des Mietvertrages hervorgeht:

Gerne sind wir auch bereit, Ihnen die eine oder andere der Kegelbahnen vom Herbste dieses Jahres [1897, Anm. der Autorin] an noch auf eine weitere Periode von 3 Jahren, und wir wünschten selbst auf längere Zeit hinaus, unter den bisherigen Bedingungen zu vermieten, unter der Reserve indess, dass der Miethcontract im Falle eines Verkaufes oder Abbruches der Kegelbahnen bei halbjähriger Kündigung gelöst werden kann.

Sollte dieser Fall eintreten, was übrigens nicht sehr wahrscheinlich ist, so wird die «Liedertafel» sich veranlasst sehen, neue Bahnen zu bauen und wird dabei etwaigen Wünschen Ihres geschätzten Clubs [Kegelklub Bukarest, Anm. der Autorin] gewiss in jeder Weise entgegen kommen und einen ganz besonderen

⁷⁶³ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 6, *Jahresbericht über das XXXVII. Vereins-Jahr 1910*, Kegelklub „Bukarest“, 1911, a.a.O., S. 3 und *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel*, 1912, a.a.O., S. 11.

⁷⁶⁴ *Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891*, Kegelklub „Bukarest“, 1892, a.a.O., S. 14.

⁷⁶⁵ *Jahresbericht über das XXIII. Vereins-Jahr 1896*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1897, S. 6-7 und *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 8.

⁷⁶⁶ *Jahresbericht über das XXVII. Vereins-Jahr 1900*, Kegelklub „Bukarest“, 1901, a.a.O., S. 5.

⁷⁶⁷ *Jahresbericht über das XXXVI. Vereins-Jahr 1909*, Kegelklub „Bukarest“, 1910, a.a.O., S. 4.

⁷⁶⁸ *Bericht an die ordentliche Hauptversammlung über das 64. und 65. Vereinsjahr 1916-1918*, Bukarester Deutsche Liedertafel, 1918, a.a.O., S. 9.

4. Der Kegelklub Bukarest

Werth darauf legen, sich ihren vieljährigen und treuen Miether auch in diesem Falle zu erhalten.⁷⁶⁹

Im Klublokal wurde eine kleine Bibliothek eingerichtet, es lagen Unterhaltungsspiele und aktuelle lokale und ausländische Zeitungen vor. Unter diesen waren während der Zeit *Bukarester Tagblatt*, *Rumänischer Lloyd*, *Illustrierte Leipziger Zeitung*, *Münchener Fliegende Blätter*, *Wiener Neue Freie Presse*, die *Leipziger Kegelzeitung*, *Furnica*, *Seara* u. a.

Die Wartungsarbeiten und die Reparaturen an den Kegelbahnen wurden in Absprache mit dem Vermieter durchgeführt. So führte die Bukarester Deutsche „Liedertafel“ im Jahre 1887 die wegen des Abfaulens der Polsterhölzer notwendigen Reparaturen an den Vereinskegelbahnen durch. Im Jahre 1897 wurden weitere Renovierungsarbeiten durchgeführt⁷⁷⁰ und im Jahre 1909 wurde das Vereinsheim neu gestrichen⁷⁷¹. Im Sommer des Jahres 1911 wurde eine „grosse Reparatur“ durchgeführt.⁷⁷²

Gelegentlich überließ der Kegelklub seinem Vermieter, der „Liedertafel“, seine Kegelbahnen, z. B. als Wartungsarbeiten an den anderen Kegelbahnen der „Liedertafel“ durchgeführt wurden. So wurde aufgrund der „alten freundschaftlichen Beziehungen“ im Jahre 1897 ein Abkommen über die Benutzung der an den Kegelklub vermieteten Kegelbahnen dienstags, mittwochs und donnerstags abends seitens der Mitglieder des Gesangsvereins gegen eine Gebühr von 10 Lei abgeschlossen, ein Betrag der die Beleuchtung und den Lohn eines Kegelburschen abdecken sollte. Die beiden Nebenzimmer blieben aber für die Benutzung der Kegelklubmitglieder reserviert.⁷⁷³

Der Kegelklub wurde hauptsächlich aus Mitgliedsbeträgen finanziert. Weitere Einnahmen in der Kegelkasse stellten die „Kegelgelder“, Gebühren zur Benutzung der Kegelanlagen, sowie die Kartenverkäufe für das Preiskegeln dar. Bis zum Jahre 1898 betrug das Kegelgeld 2,5 Lei pro Stunde. Danach wurde es auf 2 Lei herabgesetzt.⁷⁷⁴ Jeder Kegelspieler hatte im Klubbuch seine Spielzeiten (mit Anfangs- und Endzeit) sowie der bezahlte Betrag an Kegelgeld einzutragen.⁷⁷⁵

Die Ausgaben bestanden aus den Löhnen der Vereinsangestellten, den Kosten für Miete, Heizung, Beleuchtung und Reparaturen, dem Zeitungsbezug, u. a. Weiterhin leisteten einige Klubmitglieder ehrenamtliche Arbeit, eine Tatsache, die dem Kegelklub zahlreiche Kosten ersparte. So boten Restaurants- und Caféverwalter ihre Räumlichkeiten unentgeltlich für Vereinsveranstaltungen an oder lieferten die Speisen und Getränke

⁷⁶⁹ *Jahresbericht über das XXIV. Vereins-Jahr 1897*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1898, S. 6-7.

⁷⁷⁰ *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887*, Kegelklub „Bukarest“, 1888, a.a.O., S. 5 und *Jahresbericht über das XXIV. Vereins-Jahr 1897*, Kegelklub „Bukarest“, 1898, a.a.O., S. 5-7.

⁷⁷¹ *Jahresbericht über das XXXVI. Vereins-Jahr 1909*, Kegelklub „Bukarest“, 1910, a.a.O., S. 4.

⁷⁷² *Jahresbericht über das XXXVIII. Vereins-Jahr 1911*, Kegelklub „Bukarest“, Graphisches Institut Carol Göbl, Bukarest, 1912, S. 3-4.

⁷⁷³ *Jahresbericht über das XXIV. Vereins-Jahr 1897*, Kegelklub „Bukarest“, 1898, a.a.O., S. 5-7.

⁷⁷⁴ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 7.

⁷⁷⁵ *Jahresbericht über das XXVI. Vereins-Jahr 1899*, Kegelklub „Bukarest“, 1900, a.a.O., S. 4.

bei Banketten, Kaufleute spendeten die kleinen Prämien und Geschenke bei Festveranstaltungen, andere Mitglieder führten Wartungsarbeiten durch. Ingenieur Max Leyendecker jr. spendete eine Kopierpresse und Tischlermeister E. Poll fertigte einen eichenen Tisch dazu.⁷⁷⁶ Des Weiteren veranstalteten einige Mitglieder Wohltätigkeitskegelabende und andere verzichteten auf ihren Kegelgewinn, der somit in der Klubkasse bleiben konnte.

Neben der regulären Kegelkasse wurde im Jahre 1887 ein Bau- und Reservefond zum Bau eines Vereinshauses (das schließlich nicht durchgeführt werden konnte) angelegt. Der Hauptteil der Einnahmen floss für ordentliche Betriebskosten in die Kegelkasse und der Rest ging zu diesem Fond.⁷⁷⁷

Die Anteilscheine (Aktien) wurden schließlich ab dem Jahr 1884 den Vereinsmitgliedern zurückgezahlt.⁷⁷⁸ Im Jahre 1891 entschied der Kegelklub die im Jahre 1873 mit dem Zweck des Baus der ersten Kegelbahnen vereinbarte Anleihe abzuschließen und erließ im Amtsblatt/*Monitorul Oficial* ein Inserat, in dem alle verbliebenen Anteilscheininhaber eingeladen waren, innerhalb von drei Monaten den Gegenwert beim Kegelklub zu beantragen.⁷⁷⁹ Einige Mitglieder überließen großzügigerweise den Gegenwert der Anteilscheine der Kegelklubkasse.

4.2. Beziehungen zu anderen deutschen Vereinen und Kegelklubs und gegenseitige Teilnahme an Festveranstaltungen

Der Kegelklub Bukarest pflegte freundschaftliche Beziehungen zu den Bukarester deutschen Vereinen, unter denen ein Gefühl des Zusammenhalts herrschte, da die Mitgliedschaften sich oft überlappten. Unter diesen zeichnete sich die enge Beziehung zur Bukarester deutschen „Liedertafel“ (auch außerhalb des Mietverhältnisses), zum Bukarester Turnverein (BTV), zur Vereinigung der Reichsdeutschen, zur Österreichisch-Ungarischen Landsmannschaft, zum „Transsylvania“ Verein der Siebenbürger Sachsen, zum Kranken-Unterstützungsverein „Germania“ und zum Deutschen Volksbildungsverein aus, mit der gegenseitigen Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen und Jubiläumsfeierlichkeiten, Austausch von Jahresberichten, usw.

⁷⁷⁶ *Jahresbericht über das XXVIII. Vereins-Jahr 1901*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1902, S. 6.

⁷⁷⁷ *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887*, Kegelklub „Bukarest“, 1888, a.a.O., S. 3.

⁷⁷⁸ *Jahresbericht über das Vereins-Jahr 1890*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1891, S. 12.

⁷⁷⁹ „Insciiņtare. Toate biletele de participațiune (Anteilscheine) ale societăței „Kegelklub Bukarest“ fiind rambursabile încă de anulu trecut, Domnii posesori de asemenea bilete sunt invitați pentru ultima oră, de a le presenta la casa societăței în termenulu de 3 luni de astăzi, cunoscând că, conform decisiunei votate de adunarea generală de 4/16 Februarie 1891, cele prezentate după acest termen, vor pierde valoarea lor, ne mai putendu fi recunoscute de societate.” *Monitorul Oficial*, Nr. 124/S./17.09.1892 und *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 14-15.

4. Der Kegelklub Bukarest

Die besonders guten Beziehungen zu 10 „Brudervereinen“ kamen im Jahre 1903 zum Ausdruck, als die Gründung der Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine erfolgte, an der sich auch der Kegelklub Bukarest beteiligte. Die Gründer der Vereinigung waren der Bukarester Turnverein (BTV), die Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Eintracht“, der Deutsche Unterstützungsverein, der Krankenunterstützungsverein „Anker“, der Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein „Germania“, der Österreichisch-Ungarische Hilfsverein, die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft, der Verein der Siebenbürger Sachsen „Transsylvania“ und die Vereinigung der Reichsdeutschen. Der Deutsche Volksbildungsverein, kam, nach seiner Gründung im Jahre 1904, hinzu.⁷⁸⁰ Die Gründung der Vereinigung wurde im vorherigen Kapitel ausführlich präsentiert.

Aus dem Ausland hielt der Kegelklub Beziehungen mit dem Kegelklub „Germania“ in Brüssel und mit den Deutschen Keglerbund in Dresden aufrecht. Im Jahre 1891 wurden mit dem Internationalen Kegelklub Turnu-Severin „freundschaftliche Beziehungen“ aufgenommen.⁷⁸¹ Auch mit dem Kegelklub in Craiova pflegte der Kegelklub Bukarest gesellige Verhältnisse. Die Freundschaft mit diesem Kegelklub wurde zum ersten Mal im Jahresbericht für 1898 erwähnt.⁷⁸² Die Mitglieder der drei deutschen Kegelklubs aus dem rumänischen Altreich tauschten während der Zeit kleine Geschenke aus, Grußkarten und Fotos, und betrachteten sich als „Kegelbrüder“.⁷⁸³

So z. B. berichtete der *Rumänische Lloyd* von einem gesellschaftlichen Ereignis des Kegelklubs Bukarest am 23. März 1901 im Spiegelsaal des Hotels Bristol, an dem Vertreter der befreundeten Vereine teilnahmen:

Es waren zwar Wenige erschienen, aber diese Wenigen bildeten den Kern des Clubs und sie verstanden es, ein Familienfest zu arrangieren das die Teilnehmer bis zum Morgen in froher Gemeinschaft zusammenhielt. Eingeleitet wurde dasselbe mit einem Bankett, das von dem Unternehmer des Restaurants [im Hotel Bristol, Anm. der Autorin] beigestellt wurde. Nach dem Braten begrüßte der Präsident Herr Gustav Huch die Anwesenden und vor Allem die Vertreter der befreundeten Vereine, die ebenfalls dem Kegelsport huldigen, sowie die Vertreter der Presse und brachte nach einem kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Klubs ein Hoch aus auf Rumänien und dessen Herrscherhaus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Es sprachen dann die Herren Dimitriu im Namen der „Bukarester deutschen Liedertafel“, Kraft im Namen der „Vereinigung der Reichsdeutschen“, Wespi im Namen des „Turnvereins“, die für die an ihre Ver-

⁷⁸⁰ Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903, a.a.O., S. 41, 44.

⁷⁸¹ Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891, Kegelklub „Bukarest“, 1892, a.a.O., S. 14.

⁷⁸² Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 16.

⁷⁸³ Jahresbericht über das XXI. Vereins-Jahr 1895, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1896, S. 10.

eine ergangene Einladung dankten und dem Kegelklub zu dessen fernerer gedeihlichen Entwicklung die besten Glückwünsche darbrachten. Dann toastierte Herr Arsenescu [A. Arsenescu, Ingenieur und Kegelklubmitglied, Anm. der Autorin] auf den Präsidenten, der den Verein repräsentiert und seine ganze Kraft zu dessen Gedeihen einsetzt; – Herr Pohl [auch Poll, E. Poll, Tischlermeister und Kegelklubmitglied, Anm. der Autorin] auf die Damen, Herr Schmidt [Kegelklubmitglied, Anm. der Autorin] auf den Kegelklub, worauf die Tafel aufgehoben wurde, um einem gemütlichen Tanze Platz zu machen, dem auch mit anerkennungswerther Ausdauer bis in die Morgenstunden gehuldigt wurde. Um nichts zu vergessen, holen wir noch nach, daß das Komitee des Klubs jeder Dame ein sehr schönes Brustbouquet und eine geschmackvolle in Plüsch und in Kegelform ausgeführte Tanzordnung überreichte. Um sich dessen bewusst zu sein, daß man im Kreise wackerer Brüder vom Holze sich befinde, waren auch die Menukarten in Kegelform ausgeführt und selbst die zwei Semmel, die bei jedem Kouvert lagen, stellten zwei Kegel dar. – Auch wir rufen dem Kegelklub „Bukarest“ ein aufrichtiges: „Es blühe, wachse und gedeihe“ zu.⁷⁸⁴

Als Gegenleistung nahmen Vertreter des Kegelklubs an feierlichen Ereignissen der befreundeten Vereine teil. So z. B. beteiligten sich Klubvorsitzender Maximilian Leyendecker sen., Schriftführer Maximilian Leyendecker jr., Klubökonom P. Frödel und Klubkassier Gustav Huch an den Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum des Bukarester Turnvereins (BTV) im Jahre 1892. Die Kegelklubvertreter schenkten dem Präsidenten des Turnvereins zu diesem Anlass einen Bierhumpen, mit dem Wunsch, dass „«Gut Heil!» und «Gut Holz!» auch fernerhin brüderlich zusammen halten und eine Stätte geistiger und ungezwungener Unterhaltung sein und bleiben“.⁷⁸⁵

Die runden Jubiläumsszahlen wurden innerhalb des Kegelklubs, gemeinsam mit Gästen, festlich begangen. So organisierte der Vorstand zum 15jährigen Jubiläum im Jahre 1889 ein Kegelturnier, an dem auch die Mitglieder der befreundeten Vereine, die „Liedertafel“ und der Bukarester Turnverein (BTV), eingeladen wurden. Aufgrund der „regen Beteiligung“ überließ die „Liedertafel“ dem Kegelklub zwei zusätzliche Bahnen, neben den zweien, die der Klub laut dem Mietvertrag benutzte.⁷⁸⁶

Auch das 25jährige Jubiläum stellte einen Anlass zur Feier dar. Der Kegelklub Bukarest veranstaltete im Januar 1899 ein Preiskegeln auf vier Bahnen, an dem „alle Vereine, welche in ihrer Mitte das Kegelspiel pflegten“ eingeladen wurden. Die „Liedertafel“ überließ auch zu diesem Anlass dem Kegelklub zusätzlich beide ihrer Bahnen. Das Wettkegeln wurde mit der Preisverleihung und mit einem Auftritt einer Roma-Musikkapelle

⁷⁸⁴ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVIII. Jahrgang, Nr. 4164/26.03.1901, S. 3.

⁷⁸⁵ *Bukarester Tagblatt*, XIII. Jahrgang, Nr. 126/8.06.1892, S. 3 und *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 11-12.

⁷⁸⁶ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 7.

abgeschlossen. Dem Preisschieben folgte ein Bankett im „Grand Établissement Hugo“, an dem, wie üblich, auch Vertreter der befreundeten Vereine eingeladen wurden. Die Vertreter des Bukarester Turnvereins (BTV), Schriftwart Adolf Siebrecht und Zeugwart Alexander Rümle schenkten einen silbernen Weinkrug mit einer Widmung. Wie bei jeder Festveranstaltung toastete der Klubpräsident A. Weigand auf das Königspaar von Rumänien und im Anschluss wurde die rumänische Nationalhymne gesungen. Es wurden zwei Bilder für das Klublokal enthüllt, eines mit den Klubpräsidenten der verflochtenen 25 Jahre und das andere mit den Klubgründern. Der von Herrn Heinrich Hönich verfasste Bericht über die Entstehung und Entwicklung des Kegelklubs – der eine bedeutende Quelle für die Erforschung der frühen Jahre des Kegelklubs Bukarest darstellt – wurde vorgelesen. Klubpräsident A. Weigand las die eingegangenen Glückwunschtelegramme von dem inzwischen nach Wien übersiedelten Mitgründer, dem ersten Klubpräsidenten und zugleich Ehrenpräsidenten, Friedrich Hack, sowie von dem Vorstand des Internationalen Kegelklubs in Turnu-Severin. Vom „Bruderverein“ kam auch ein silbernes Schreibzeug als Geschenk. Das Bankett endete mit einem Tanz auf der Musik von zwei Kapellen, die abwechselnd Tanzmusik spielten, inklusive der einheimischen Volkstänze „Hora“ und „Sârba“. Den Erfolg der Festveranstaltung bezeugte die Tatsache, dass der Tanz bis etwa um 7 Uhr in der Früh anhielt.⁷⁸⁷

Zum 30jährigen Jubiläum wurden keine Feierlichkeiten veranstaltet. Eine kleine Notiz im Jahresbericht kündigte an, dass im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung vom 10. März 1904 „von der Abhaltung des 30jährigen Stiftungsfestes Abstand genommen wurde, da sich zur Betheiligung an demselben zu wenige Mitglieder eingeschrieben hatten“⁷⁸⁸.

4.3. Vereinstätigkeiten: Kegelspiel, Wettbewerbe und gesellschaftliche Ereignisse

4.3.1. Kegelabende und Preisschieben

Im Auge, Arm, Gut Holz!
Liegt Kegler's Ehr' und Stolz!

Unter diesem Motto, eines in der damaligen Zeit geläufigen deutschen Kegelspruches, wurde die Tätigkeit im Rahmen des Kegelklubs Bukarest durchgeführt. Die Haupttätigkeit der Klubmitglieder war das abendliche Kegelschieben in geselliger Unterhaltung. In den Anfangsjahren stand das Vereinsheim, so wie vorhin erwähnt, jeden

⁷⁸⁷ *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 11-16 und *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899*, a.a.O., S. 37.

⁷⁸⁸ *Jahresbericht über das XXXI. Vereins-Jahr 1904*, Kegelklub „Bukarest“, Anst. der Graph. Künste «Carol Göbl», Bukarest, 1905, S. 5.

Abend für die Klubmitglieder offen. Später wurde die Klubbätigkeit auf 1-2 Wochentage und das Wochenende konzentriert und an den frei gebliebenen Wochentagen wurden die Kegelbahnen an anderen Bukarester Vereinen vermietet, eine Tatsache, die sich günstig auf die Klubkasse auswirkte. Während der Zeit entstanden auch Kegelgruppen unter der Form einer „Donnerstagesgesellschaft“ oder „Freitagsgesellschaft“.⁷⁸⁹

Zum Kegeln gehörte auch der Genuss eines guten Bieres, das zur Lockerung der Atmosphäre weiterhin beitrug. Der Kegelklub bot somit die Möglichkeit einer lockeren Körperbetätigung und der Entspannung nach einem Arbeitstag.

Das Kegelspiel, dass Jedermann stets eine der angenehmsten Unterhaltungen und zugleich eine willkommene Muskelbewegung für den Stubenhocker ist, bietet im Klub besonders an den Kegel-Gesellschaftsabenden ein paar heitere und frohe Stunden, die geeignet sind einem alle Sorgen zu vertreiben, denn es hat für Jeden einen besonderen Reiz «alle Neune» zu schieben oder auf einen einzelnen Kegel zu ziehen.⁷⁹⁰

Neben der regulären Tätigkeit wurden innerhalb des Kegelklubs auch Wettbewerbe, „Preisschieben“, organisiert, die gewöhnlich 2-3 Tage dauerten. Neben den traditionellen Oster- und Weihnachts-Preisschieben, wurden auch zu besonderen Anlässen derartige Wettbewerbe veranstaltet, so wie z. B. bei Jubiläumsfesten oder zur Wiedereröffnung nach größeren Wartungsarbeiten. Im Oktober 1903 wurde zum ersten Mal ein Geflügel-Preisschieben veranstaltet, bei dem der erste Preis aus 6 Truthühnern, 8 Gänsen, 8 Enten, 8 Hühnern und einem Ferkel bestand. Ähnliche Preise wurden an weiteren 14 Spielern verliehen. Der 15. Preis betrug z. B. 2 Enten und 3 Hühner. Parallel dazu fand auch ein Geld-Preisschieben statt, wo der erste Preis 50 Lei betrug.⁷⁹¹ Derartige Wettbewerbe stellten kein Novum dar, so z. B. wurden innerhalb des Bukarester Turnvereins (BTV) auch vor dem Jahr 1903 Geflügelpreisschieben organisiert.⁷⁹² Das Geflügelpreisschieben erfreute sich eines bedeutenden Erfolges innerhalb des Kegelklubs, so dass es auch im darauffolgenden Jahr abgehalten wurde. Der Klubvorstand bedankte sich bei Wilhelm Brand jr., der die Initiative zu einem derartigen Preisschieben hatte und sich auch um die Durchführung gekümmert hatte. Wilhelm Brand jr. war selber Vorstandsmitglied und von Beruf Bauunternehmer.⁷⁹³ Das Geflügelpreisschieben blieb in einigen Jahren aus, so z. B. im Jahr 1907, als wegen einer „Geflügelepidemie“, keine Hausvögel zur Verfügung standen.⁷⁹⁴

⁷⁸⁹ *Jahresbericht über das XXXV. Vereins-Jahr 1908*, Kegelklub „Bukarest“, Neue Buchdruckerei W. Brozer & A. Parzer, Bukarest, 1909, S. 3-4.

⁷⁹⁰ *Jahresbericht über das Vereins-Jahr 1890*, Kegelklub „Bukarest“, a.a.O., S. 8.

⁷⁹¹ *Jahresbericht über das XXX. Vereins-Jahr 1903*, Kegelklub „Bukarest“, 1904, a.a.O., S. 7-8.

⁷⁹² *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904*, a.a.O., S. 63-64.

⁷⁹³ *Jahresbericht über das XXXI. Vereins-Jahr 1904*, Kegelklub „Bukarest“, 1905, a.a.O., S. 7-9.

⁷⁹⁴ *Jahresbericht über das XXXIV. Vereins-Jahr 1907*, Kegelklub „Bukarest“, 1908, a.a.O., S. 5.

Das Osterpreisschieben wurde zu den orthodoxen Ostern veranstaltet und dauerte gewöhnlich drei Tage, am 1., 2. und 3. Osterfeiertag, gelegentlich auch mehrere und das Weihnachtspreisschieben fand am 1., 2. und 3. Weihnachtstag statt und wurde gelegentlich auch mit einem Preisschieben zum Neujahr ergänzt. Ausschreibungen und Berichte von den Preisschieben wurden in der Bukarester deutschen Presse veröffentlicht. Im Folgenden werden als Beispiel eine Ausschreibung für das Weihnachtspreisschieben vom Jahre 1913 und eine für das Osterpreisschieben von 1903 aus dem *Bukarester Tagblatt* wiedergegeben:

Freitag, 2 Januar 1914.

Kegelklub „Bukarest“

Weihnachts-Preisschieben 1913

Den Herrn Clubmitgliedern und Freunden des Kegelsports zur gefl. Nachricht, daß ein Preisschieben in herkömmlicher Weise auf beiden Bahnen abgehalten wird.

Mittwoch	den 25. Dezember a. St.	von 3—12 Uhr nachts
Donnerstag	" 26. "	" " 3—12 "
Freitag	" 27. "	" " 3—12 "
Mittwoch	" 1. Januar	" " 3—12 "
Sonnabend	" 4. "	" " 9—12 "
Sonntag	" 5. "	" " 3—12 "
Montag	" 6. "	" " 3—9 "

Eine Stunde nach Abschieben der vorgemerkten Tagen, findet die Preis-Verteilung statt.

Zur Verteilung gelangende Preise :

1. Bahn : 1. Preis 20%, 2. Preis 15%, 3. Preis 10%. Weitere Preise 35%. Total 80% vom Einkommen.

2. Bahn : 1. Preis 20%, 2. Preis 15%, 3. Preis 10%. Weitere Preise 35%. Total 80% vom Einkommen.

Die Bage a 5 Schub auf Bahn I mit Abräumen 50 Banl, auf Bahn I 5 Schub, jeder in die Wollen 50 Banl.

Alles Nähere besagt das im Club aufgestellte Reglement.
Gäste sind herzlich willkommen.

Um gefl. zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Bukarester Tagblatt, XXXV. Jahrgang, Nr. 2/2. Januar 1914, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Die „Zeitverschiebung“ zwischen dem Datum der Ausgabe (2. Januar 1914) und den ausgeschriebenen Kegelterminen (zu Weihnachten 1913) stammt aus der Benutzung unterschiedlicher Kalender, so wie im ersten Kapitel gezeigt wurde. Das *Bukarester Tagblatt* gab das Datum nach dem in Deutschland verwendeten gregorianischen Kalender

an, während die Veranstaltungen der Bukarester Deutschen nach dem in Rumänien verwendeten julianischen Kalender organisiert wurden. Der 2. Januar 1914 nach dem gregorianischen Kalender entsprach dem 20. Dezember 1913 im julianischen Kalender. Das *Bukarester Tagblatt* veröffentlichte also am 20. Dezember 1913 (das in Rumänien offizielle Datum) die Ausschreibung zum Weihnachtspreiskegeln, rechnete das Datum aber nach gregorianischem Kalender zum 2. Januar 1914 um, damit die Verbindung mit dem deutschsprachigen Raum in Westeuropa auch in diesem Bereich aufrecht blieb. In der Zeitung sind keine diesbezüglichen Erklärungen zu finden, da diese Tatsache zu der Zeit allgemein bekannt war. Gelegentlich wurden auch beide Daten angegeben, in diesem Falle aber ist die Datumsangabe für den gegenwärtigen Leser verwirrend, aus diesem Grund wurde diese detaillierte Erklärung an dieser Stelle eingefügt.

Bukarester Tagblatt

Kegelflub „Bukarest“ Oster-Preis-Schießen

Samstag	11. April	—	Vorm., 8—12 Uhr Nachm.
Sonntag	12. „	10—12	„ 3—12 „ „
Donnerstag	16. „	—	8—12 „ „
Samstag	18. „	—	8—12 „ „
Oster-Sonnt.	19. „	10—12	„ 3—12 „ „
„ Mont.	20. „	10—12	„ 3—12 „ „
„ Dienst.	21. „	10—12	„ 3—9 „ „

Dienstag abends 10 Uhr: Preisvertheilung.
Zur Vertheilung gelangen folgende Preise:

BAHN I.		BAHN II.	
1. Pr. 3. 150	6. Pr. 3. 40	1. Pr. 2ei 80	6. Pr. 3. 20
2. „ „ 120	7. „ „ 35	2. „ „ 60	7. „ „ 15
3. „ „ 90	8. „ „ 25	3. „ „ 40	8. „ „ 10
4. „ „ 65	9. „ „ 15	4. „ „ 30	9. „ „ 10
5. „ „ 50	10. „ „ 10	5. „ „ 25	10. „ „ 10

Ferner ein Trostpreis von 40 Lei | Ferner ein Trostpreis von 20 Lei
für am meisten geschobene Wagen, | für am meisten geschobene Wagen

Das Nähere besagen die im Clublokale veröffentlichten Bestimmungen.

Gäste sind herzlich willkommen.
Gut Holz!
Der Vorstand.

4. Der Kegelklub Bukarest

Auch hier wurde der Ostersonntag als der 19. April 1903 angegeben, was das gregorianische Äquivalent des nach dem julianischen Kalender in Rumänien offiziellen Ostertages, der 6. April 1903, darstellte.

Über das Oster-Preisschießen im April 1903 schrieb das *Bukarester Tagblatt* folgenderweise:

In gewohnter Weise hielt der Klub auch in diesem Jahre ein Osterpreisschießen ab, das am dritten Feiertage mit der Preisverleihung seinen Abschluß fand. Wenngleich die Betheiligung während der ganzen Feiertage eine recht rege war, so übertraf der letzte Abend an Glanz die früheren bei weitem. Gelegentlich der Preisvertheilung hatten sich die meisten der Mitglieder und Freunde des Kegelschießens mit ihren Familien eingefunden und war die Stimmung eine äußerst animierte. Um 10 Uhr bestieg der Präsident des Klubs, Herr Gr. Pfeiffer die Tribüne und verlas das Resultat des Schießens. Im Ganzen wurden 1642 Lagen abgegeben und gelangten 960 Lei an Prämien zur Vertheilung. Auf Bahn 1, auf welcher 888 Lagen geschoben wurden, errang Herr E. Poll mit 35 Punkten den ersten Preis und mit ihm die Königswürde. Ein donnerndes Hoch begrüßte den neuen König, Herr v. Engelbrechten erntete mit 31 Punkten den 2. Preis. Ihm folgten mit 27 Punkten durch Abschießen die Herren Gr. Pfeiffer, C. Draganescu und W. Karnbach. Ferner erhielten noch Preise mit 26 Punkten die Herren E. Bast, J. Morandini, W. Brand jun., P. Porumbescu und I. Neumann. Auf Bahn 2, wo jeder Schub in die Bollen geschoben wurde, fielen 754 Lagen zu 5 Schub. Als Erster ging Herr W. Karnbach mit 41 Punkten hervor. Ihm folgten P. Porumbescu, W. Brand jun., E. Poll mit 39, E. Bast, I. Neumann mit 38, Fr. von Engelbrechten mit 37, I. Vitez jun., F. Brinken mit 36 und I. Morandini mit 35 Punkten. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der neue König, Herr E. Poll, sich nächsten Samstag in sein Amt einzuführen gedenkt und hierzu alle Klubmitglieder so wie Freunde des Klubs zu einem Fasse Gerstensaft freundschaftlich einladet.⁷⁹⁵

Mit dem Zweck eines Vergleiches der Berichterstattungen, wird hier auch die entsprechende Nachricht aus der anderen Bukarester deutschsprachigen Zeitung, dem *Rumänischen Lloyd*, wiedergegeben:

Ein fröhliches Treiben herrschte während der Osterfeiertage in den Lokalitäten des Klubs. Der neue Vorstand hatte sich zum ersten Male eingeführt und man muß sagen, dass er es verstanden hat, Mitglieder und Gäste heranzuziehen. Wie in den früheren Jahren, so hatte er auch in diesem ein Osterpreisschießen veranstaltet, welches Dienstag Abend mit der Preisverleihung endete. Daß rüstig geschoben wurde, weist die Zahl der abgegebenen Lagen, und zwar 888 auf Bahn I

⁷⁹⁵ *Bukarester Tagblatt*, XXIV. Jahrgang, Nr. 88/24. April 1903, S. 3.

und 754 auf Bahn II auf; aber auch die erzielten Punkte sprechen für die Tüchtigkeit der Schieber. Gegen 10 Uhr verkündete Herr Präsident Pfeiffer das Ergebnis des Schießens. Großer Jubel durchbrauste die Halle, als der uns schon von früher her als guter Schieber bekannte Herr E. Poll mit 35 Punkten zum Könige proklamirt [sic!] wurde. Leider war derselbe durch eine Reise verhindert, der Preisverteilung beizuwohnen! Jedoch wird die Ueberraschung bei seiner Rückkehr um so grösser und angenehmer sein, da ihm mit der Königswürde auch die Apanage von 150 Lei zugefallen. Herr Fr. v. Engelbrechten als Gast [kein Mitglied des Kegelklubs Bukarest, Anm. der Autorin] errang mit 31 Punkten den zweiten Preis. Weitere Preise erhielten die Herren Gr. Pfeiffer, C. Draganescu und W. Karnbach mit 27, E. Bast, I. Morandini, W. Brand jun., Porumbescu und I. Neumann mit 26 Punkten. Auf der Bahn II, auf welcher nach jedem Schub aufgesetzt wurde, nahm Herr W. Karnbach mit 41 Punkten den ersten Preis. Die weiteren Preise fielen auf die Herren Porumbescu, W. Brand jun., E. Poll mit 39, E. Bast, I. Neumann mit 38, Fr. v. Engelbrechten mit 37, I. Vitez jun., F. Brinken mit 36 und I. Morandini mit 35 Punkten. Schliesslich gelangten noch zwei Trostpreise zur Vertheilung für am meisten geschobene Lagen, deren Empfänger jedoch nicht bekannt gegeben wurden. Nachdem der offizielle Theil des Abends erledigt, begann die Fidelitas, in deren Verlauf der Präsident im Namen des neuen Königs für nächsten Samstag zu einem Fass Bier einlud. Wir wünschen dem Klub ein ferneres Gedeihen.⁷⁹⁶

Beide Bukarester deutsche Tageszeitungen berichteten auf ähnlicher Weise von dem Osterpreisschießen. Von der genauen Angabe der Gewinner und der Punktezahls bis zur Beschreibung der Stimmung boten die beiden Tageszeitungen dieselbe Information an. Die Art der Berichterstattung war, wie gewohnt, subjektiv, die beiden Zeitungen betrachteten sich als Sprachrohre der Bukarester deutschen Kolonie und unterstützten auch das Vereinsleben mit freundlichen Schätzungen und positiven Berichten.

Gelegentlich spendete das eine oder das andere Klubmitglied seinen Preis an die Klubkasse oder an den Reserve- und Baufond. Die Wettspiele wurden gewöhnlich mit einer geselligen Unterhaltung abgeschlossen. Über ein derartiges geselliges Beisammensein nach dem Weihnachts-Preisschießen im Jahre 1907 schrieb der Berichtersteller des Kegelklubs folgenderweise: „Der alten Tradition folgend hatte der Vorstand auch diesmal für ein gutes Nass Sorge getragen. Bei dem schäumenden Gerstensaft wurde die Anstrengung der letzten Tage vergessen und neuer Mut zu neuem Schaffen gefasst. Gläserklang und froher Sang hielten die Anwesenden noch lange Zeit beisammen.“⁷⁹⁷

An diesen gesellschaftlichen Abenden nahmen auch Damen als Gäste teil. Es handelte sich um Angehörige der Klubmitglieder, die mit dem in der Zeit üblichen Begriff

⁷⁹⁶ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XX. Jahrgang, Nr. 4772/24.04.1903, S. 3.

⁷⁹⁷ *Jahresbericht über das XXXIV. Vereins-Jahr 1907*, Kegelklub „Bukarest“, 1908, a.a.O., S. 9.

4. Der Kegelklub Bukarest

„Damenflor“ bezeichnet wurden. An dem Kegelspiel beteiligten sich bis nach der Jahrhundertwende nur Männer. Im Jahre 1901 wurden erstmals separate Kegelabende für Damen veranstaltet. Es wurde aber nie gemischt, Frauen und Männer, gekegelt.⁷⁹⁸ Der Kegelklub ermutigte das Damenkegeln und die Beteiligung der Damen an das Vereinsleben, so wie aus der folgenden Aussage hervorgeht:

[...] erachten wir es als unsere Pflicht auch den Damen zu gedenken, die ungeachtet ob Schön oder Regen doch jeden Mittwoch Abend sich in dem Clublokale einfinden und zur Verherrlichung unseres Sportes sehr viel beitragen, wir können daher nicht umhin Ihnen für ihre Betheiligung an dem Kegelsporte unseren besten Dank mit der Bitte auszusprechen sich auch künftighin nach wie vor an unserem Kegeln durch regen Antheil betheiligen zu wollen.⁷⁹⁹

Umso heiterer verliefen die Wettbewerbe, wenn auch hier ein gutes Bier zu genießen war. So erwähnte der jeweilige Jahresbericht die Initiative des Klubpräsidenten Fr. Böhm anlässlich des Weihnachtsspreisschiebens des Jahres 1887: „Dieses Preisschieben verlief dadurch noch in ganz besonders animierter Stimmung, daß durch Vermittelung unsers Herrn Präsidenten ein vorzügliches, direkt bezogenes Münchner Löwenbräubier auflag, das den zahlreichen Teilnehmern ganz vorzüglich mundete.“⁸⁰⁰

Eine weitere derartige Gelegenheit stellte der Kegelabend am 28. März 1900 dar, als der Vorstand die Klub-Mitglieder im Namen des Bukarester Bierfabrikanten Dumitru Marinescu-Bragadiru auf ein Glas Bier einlud. Dumitru Marinescu-Bragadiru jr. beteiligte sich auch an dem Kegelabend. Diese „Werbeaktion“ kam sehr gut bei den Keglern an, gute Laune und Geselligkeit charakterisierten den Abend und es wurde „beim Kegelspiel manches Glas auf das Wohl des Spenders geleert“.⁸⁰¹

Neben dem Kegeln stellte auch Billard eine beliebte Tätigkeit innerhalb des Klubs dar. Auf Initiative von G. Hillmer, Vorstandsmitglied und Lampen- und Leuchtenfabrikant und -händler in Bukarest, wurde im Jahre 1895 ein Billardtisch angekauft. Es wurde eine Kommission zur Aufsicht des Billardspiels ernannt, die eine Spielordnung ausarbeitete und Spieltaxen einführte. Weiterhin spielten die Klubmitglieder gerne Schach, Wurfzabel (rumänisch *table*) und Karten. Auf Initiative des Klubmitglieds und Apothekers Wilhelm Weinhold wurde im September 1895 eine Taxe für Schach- und Kartenspiel eingeführt, so dass sich diese Spiele, zusammen mit dem Billiard, zu einer Einnahmequelle für den Kegelklub entwickelten.⁸⁰²

⁷⁹⁸ Jahresbericht über das XXVIII. Vereins-Jahr 1901, Kegelklub „Bukarest“, 1902, a.a.O., S. 14.

⁷⁹⁹ Jahresbericht über das XXXI. Vereins-Jahr 1904, Kegelklub „Bukarest“, 1905, a.a.O., S. 4.

⁸⁰⁰ Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887, Kegelklub „Bukarest“, 1888, a.a.O., S. 6.

⁸⁰¹ Jahresbericht über das XXVII. Vereins-Jahr 1900, Kegelklub „Bukarest“, 1901, a.a.O., S. 12.

⁸⁰² Jahresbericht über das XXI. Vereins-Jahr 1895, Kegelklub „Bukarest“, 1896, a.a.O., S. 4-7.

Da innerhalb des Klubs immer mehr Mitglieder Anhänger der Glücksspiele wurden, beschloss der Vorstand im Jahre 1898 diese zu verbieten: „Alle Spiele, welche das Gesetz als Hazard-Spiele erachtet, sind in den Klub-Lokalitäten verboten.“⁸⁰³

4.3.2. Kegelklubkränzchen

Von der Klubgründung bis zur Jahrhundertwende wurde jährlich im Frühjahr, jeweils im März-April, innerhalb des Kegelklubs ein größerer Gesellschaftsabend veranstaltet, das Kegelklubkränzchen, mit Bankett und Tanz, mit „frohe[r] Lust und heitere[r] Stimmung“.⁸⁰⁴ Das Kränzchen war nur für Klubmitglieder offen, Außenstehende, die von Mitgliedern eingeführt wurden, waren aber auch willkommen, so wie in den Anzeigen in der Presse zu lesen war:



Rumänischer Lloyd, XVI. Jahrgang, Nr. 3262/5. März 1898, S. 7
(Bibliothek der Rumänischen Akademie Bukarest)

Das Kränzchen wurde von einem vom Klubvorstand ernannten „Fest-Comité“ organisiert. Der Eintritt erfolgte gegen einer „Banquettkarte“, die z. B. im Jahre 1897 für Damen 10 Lei und für Herren 12 Lei betrug.⁸⁰⁵ Die Veranstaltung fing mit einer Festrede des jeweiligen Klubpräsidenten an, der die Gäste empfangt, gefolgt von einer Reihe von Toasten, so wie z. B. das Jahresbericht für 1894 schilderte:

Unser Herr Präsident [J. Steinwill, Anm. der Autorin] brachte in kurzen aber warmen Worten ein Hoch auf das edle Herrscherpaar aus, in welches die Versam-

⁸⁰³ Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898, Kegelklub „Bukarest“, 1899, a.a.O., S. 7.

⁸⁰⁴ Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887, Kegelklub „Bukarest“, 1888, a.a.O., S. 4.

⁸⁰⁵ Jahresbericht über das XXIV. Vereins-Jahr 1897, Kegelklub „Bukarest“, 1898, a.a.O., S. 8.

4. Der Kegelklub Bukarest

melten begeistert miteinstimmten. Nachdem Herr Huch [Gustav Huch, Klubkassier, Anm. der Autorin] in seiner allbekannten urfidelen Weise die Geschichte des Kegeln von Anbeginn an klar gelegt und daran anknüpfend die edle Kegelei und den Kegelklub hochleben liess, toastirte Herr Brand [Wilhelm Brand sen., Klubökonom, Anm. der Autorin] auf die Gäste und sprach ihnen den Dank des Klubs für ihr liebeswürdiges Erscheinen aus.

Herr Huch gab auch in diesem Jahr seinem edlen Renner die Sporn und erfreute uns mit einem frischen feschen Keglerlied.

Herr Harnisch [Otto Harnisch, Klubmitglied, Anm. der Autorin] erwählte sich den besseren Theil und gedachte in launiger Weise der Damen, und begeisterte sämtliche Anwesenden zu nicht endenwollendem stürmischen Hochrufe.⁸⁰⁶

Die Bukarester deutsche Tagespresse berichtete über den Verlauf der Kegelklubkränzchen durch Berichterstatter, die zu diesem Zweck an den Festveranstaltungen eingeladen wurden. Als Beispiel wird hier der Teil über die Toaste aus dem Bericht des *Rumänischen Lloyds* vom Kegelkränzchen am 25. März 1900 übernommen:

Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Präsident Huch mit einem Hoch auf S. M. den König, welches donnernden Wiederhall fand. Herr Brand [wahrscheinlich Wilhelm Brand sen., Anm. der Autorin] toastirte sodann auf den Kegelklub und dessen Gedeihen und Herr Prof. Dimitriu brachte im Namen der «Bukarester deutschen Liedertafel» seine Wünsche dar, worauf Herr Huch eine vom hiesigen Turnverein abgesandtes, sehr sympathisch gehaltenes Telegramm verliest, welches mit grossem Beifall aufgenommen wurde. Herr Teutsch toastierte sodann auf den verehrten Herrn Präsidenten, Herr Schmidt [G. Schmidt, von Beruf Cassier, Mitglied des Kegelklubvorstands, Anm. der Autorin] liest ein Gedicht vor, welches in einem Hoch auf die Frauen ausklingt, während Herr Genovitz [A. Genovitz, Kaufmann, Mitglied des Kegelklubs, Anm. der Autorin] in einem ungemein gehaltvollen, geistreichen mit wahrhaft jubelndem Beifall aufgenommenen Toast den Wunsch ausdrückt, dass der deutsche Geist im Rumänenthum zu dessen Vorteil immer festeren Boden finde und sich immer mehr ausbreite. Sodann hielt Herr Röper [F. Röper, Ingenieur, Mitglied des Kegelklubs, Anm. der Autorin] einen rumänischen Speech, der ebenfalls nicht wenig Anklang fand, worauf der Präsident sich veranlasst fühlte, auf Herrn Pildner [F. Pildner, Florist⁸⁰⁷ und Kaufmann, Mitglied des Kegelklubs, Anm. der Autorin], welcher die wirklich reizenden Bouquets für die Damen geliefert hatte, zu toastieren und den Dank für

⁸⁰⁶ *Jahresbericht über das XXI. Vereins-Jahr 1894*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1895, S. 11-12.

⁸⁰⁷ Pildner besaß einen Blumenladen auf der *Strada Franceză*, „Prima Semințerie și Florărie Română“, Roșca, Dan, *De la Primăvara Eternă la Târgul Păduchilor. Pravălii de lux și pravălii pentru cei nevoiași în Bucureștii de ieri*, Editura Ars Docendi, București, 2018, S. 49.

die generöse Spende zum Ausdruck zu bringen, worauf Herr Pildner den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß jedes Mitglied stets bereit sein möge, das Seinige für den Verein zu thun. Mit den begeistert aufgenommenen Toasten des Herrn Kapitän Lindeanu [eigentlich Gr. Grindeanu, Mitglied des Kegelklubs, Anm. der Autorin] auf das zukünftige Heim des Kegelklubs und des Herrn Genovitz auf das Klubcomité schloss dieser Theil der Feier und nahm der Tanz seinen Anfang, dem unendlich lange und eifrig gehuldigt wurde, obwohl das Parkett des grossen Saales fast allzu glatt war. Drinnen im kleinen Saal saßen indess die unverbesserlichsten der Kegelbrüder und tranken bei anregenden Gesprächen recht viel des perlenden Champagner und sonstigen edlen Getränkes, welches die Herren Stiefler [Franz und Johann Stiefler, Mitglieder des Kegelklubs Bukarest, Anm. der Autorin] und Sickha [Geschäftspartner der Stieflers, Anm. der Autorin] nur in wahrhaft großartigen Marken auffuhren. Wie lange die fröhliche Gesellschaft noch beisammen blieb, können wir nicht genau vermelden; als wir jedoch um 6 Uhr früh in vergnügtester Stimmung die fröhlichen Kegelbrüder verliessen, spielte das Orchester unter dem Kommando des unermüdlichen Kapellmeisters Herrn Th. A. Crutzer noch so fleissig darauf los, als ob erst 10 Uhr Abends wäre und war eben daran, den vom Herrn Kapellmeister selbst verfassten, prächtigen «Couplet-Walzer» zu wiederholen.⁸⁰⁸

Die Vereinsmitglieder und ihre Familien und Gäste, jeweils um die 50 Leute, unterhielten sich prächtig in großen vermieteten Räumlichkeiten, wie der Marmorsaal des Hotels Union, der Grand Établissement Hugo, im Restaurant des Hotels Bristol oder im Vereinsheim der „Liedertafel“, das auch das Heim des Kegelklubs darstellte. So wie der Jahresbericht besagte, beabsichtigte der Kegelklub „ein angenehmer Hort des Frohsinnes und der Geselligkeit für seine Mitglieder“ zu sein.⁸⁰⁹ Zum Erfolg dieser Kegelklubkränzchen trug auch die Tatsache bei, dass Kegelklubmitglieder Johann (auch John) und Sohn Franz Stiefler in dieser Zeit eine Reihe Bukarester Hotels und deren Restaurants und Cafés verwalteten, wie die Hotels Union, Regal, Manu, Bristol, Carol, die Ephorie-räumlichkeiten, u. a.⁸¹⁰ Bei denjenigen Kegelklubkränzchen, die im Vereinsheim der „Liedertafel“ abgehalten wurden, lieferten die Stieflers die Speisen aus ihren Restaurants. Über den Einsatz von Johann Stiefler für das Bankett am 4. April 1891 schrieb der jeweilige Jahresbericht des Kegelklubs folgenderweise: „Herr John Stiefler, unser Mitglied, that sein Möglichstes, und weder Küche noch Keller liessen zu wünschen übrig.“⁸¹¹ Unabhängig vom Lokal, war das Menu des Festessens immer exquisit. In der Gestaltung der Karte ließen sich die Organisatoren öfters erheiternde Ausdrücke einfallen,

⁸⁰⁸ *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3872/28.03.1900, S. 3.

⁸⁰⁹ *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887*, Kegelklub „Bukarest“, 1888, a.a.O., S. 4, 9.

⁸¹⁰ Roşca, Dan, *Amintirile Bucureştilor. Povestea berii*, 2014, a.a.O., S. 86.

⁸¹¹ *Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891*, Kegelklub „Bukarest“, 1892, a.a.O., S. 6.

so wie der *Rumänische Lloyd* vom Bankett im Rahmen des oben genannten Kegelklubkränzchens vom 25. März 1900 berichtete:

Ob das von den Herrn F. Stiefler [Franz Stiefler, Sohn des Johann Stiefler, Anm. der Autorin] und L. Sickha [Geschäftspartner der Stieflers, Anm. der Autorin] servierte, wirklich exquisite und den Wirten alle Ehre machende Menu daran schuld war, daß gleich zu Beginn des Festes, d. h. schon beim Bankett, eine äusserst vergnügte Stimmung Platz griff, wissen wir nicht, sehr leicht möglich wäre dies aber schon, da sowohl Speisen wie Getränke in Folge ihrer Qualität ganz danach angethan waren, die Tafelgäste mit sehr behaglichen Gefühlen zu erfüllen. Der Originalität der Speisekarte halber sei deren Inhalt hiermit mitgeteilt. Die Karte lautet:

Potage: Consomé [sic!] a le Neune! Juchhe!

Poisson: Sterlet froid, auf jeden Schub zwoa.

Relevées: Filet de Bœuf [sic!] Trumpf ist: Treff!

Macedoines des Légumes [sic!] Einen Kegel laß ich ihm!

Croquettes des pommes Er nimmt ihn nicht, das ist zu „domm!“

Rôti: Dinde rôtie Kapitän sein macht Müh!

Salade Laitue Den Ersten nimm'i!

Glaces: Parfait de Mocca Loch schreiben kost' eine Occa.

Bisquits parisiennes [sic!] Acht Kegel fallen, Einer bleibt stehn!

Entremêts [sic!] doux: Gateaux fourés Jetzt war ich in der Näh!

Desserts: Frômesages [sic!] mêlés Wieder ein Loch Ui jeh!

Dessert Cafée [sic!] noir Prosit Mahlzeit jetzt ist's gar.⁸¹²

Im Programm war auch eine artistische Vorführung mit Musikkapelle („Kegelmarsch“) und eine Dichtungspräsentation des „Vereinspoets“ Gustav Huch⁸¹³, der Kegelliedertexte auf bekannte Melodien „dichtete“, die fröhlich von den Teilnehmern mitgesungen wurden. Im Folgenden wird als Beispiel eine derartige Dichtung aus dem Jahre 1892 wiedergegeben. Der Grund, warum diese Dichtung als Beispiel gewählt wurde, ist, dass die Melodie, auf die sie gesungen wurde, auch gegenwärtig allgemein bekannt ist und dem Leser einen Eindruck über die geselligen Gebräuche innerhalb des Kegelklubs vermitteln kann.

Fest-Gesang

Melodie: „O Tannenbaum, o Tannenbaum“

1.

Der Kegelklub ist, wie bekannt/ Der schönste Klub im ganzen Land,

Da heisst es Kraft und auch Verstand,/ Nimmt man die Kugel nur zur Hand,

⁸¹² *Rumänischer Lloyd*, Bukarest, XVII. Jahrgang, Nr. 3872/28.03.1900, S. 3.

⁸¹³ *Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891*, Kegelklub „Bukarest“, 1892, a.a.O., S. 6.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

2.

Und geht der Mann des Abends aus,/ Und kommt erst spät des Nachts nach Haus,
So giebt er schnell als Tröstung an/ Der Kegelklub ist schuld daran.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

3.

Fängt dann die Frau zu schmollen an,/ So sieht der Mann sie lächelnd an,
Zieht aus der Tasch' den Preis hervor/ Und jubelnd singen beid' im Chor:

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

4.

Beim Preisschub geht es Manchem schief,/ Weil seine Kugel seitwärts lief,
Doch macht er sich nicht viel daraus,/ Kauft einen Preis und geht nach Haus.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

5.

Der Andre schiebt, ist selbstverdutzt,/ Hat alle Neune weggeputzt;
Da heisst es: Her drei Flaschen Wein,/ Es leb' der Kegelklub allein.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

6.

Fällt Hamburg auf den ersten Schub,/ Da gib't's Halli im Kegelklub.
Schiebt einer gar die Löcher drei,/ Eilt auch der Kellner schon herbei.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

7.

Der Vorstand zeigt recht rührig sich,/ Der Präsident schimpft fürchterlich,
Die Andern schreien auch herum./ Das nennt man ein Präsidium.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!

8.

Des frohen Abend grösste Zier,/ Sind heute unsre Damen hier;
Drum sei auch ihrer jetzt Gedacht./ Ein donnernd Hoch gleich ausgebracht.

O Kegelklub, o Kegelklub/ Du kannst mir sehr gefallen!⁸¹⁴

Nach dem Festessen und der Vorführung fing der Tanz an, der gewöhnlich bis in den Morgenstunden anhielt, so wie die Jahresberichte über das Kegelklubränzchen in den Jahren 1891, 1892 und 1894 schilderten:

Um 12 Uhr wurde die Festtafel aufgehoben und nun begann der, vom jüngeren Theil der Anwesenden und speciell von den Damen langersehnte Tanz. – Welch ein schöner Anblick! – Selbst die Alten wurden wieder jung, und die sonst von Ballmüttern besetzten Stühle, mussten sich heute verwaist vorkommen. – In den Pausen wurden verschiedene Erfrischungen verabreicht; so das in jeder Beziehung den Wünschen der Theilnehmer Rechnung getragen wurde. – Erst die

⁸¹⁴ Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 7-8.

Strahlen der aufgehenden Morgensonne, die neugierig durch die Fenster blickten, ermahnten die Gesellschaft zum Aufbruch, und mit dem Wunsche, dass das nächste Fest sie in derselben heiteren Stimmung vereinigen möge, verliessen Alle den Festsaal.⁸¹⁵

Nach Beendigung der Tafel begann im Saale ein reges Treiben. Kellner und Diener rannten um die Wette und in kürzester Zeit war der Saal von Tischen und Stühlen geleert. – Unter den ersten Klängen des nun beginnenden Walzers schwebten die Paare in malerischen Gruppen dahin. Tanz folgte auf Tanz, und nur die Pausen, die man dem Orchester zur Erholung gönnen musste, vermochten der Begeisterung der Tanzlustigen für nur kurze Zeit Einhalt zu thun, die dieselben nun auch dazu benutzten, um sich an den dargebotenen Erfrischungen neue Kräfte zu sammeln.⁸¹⁶

Es war ein bezaubernder Anblick! – Den schönsten Schmuck bildeten die in prachtvollen Toiletten zahlreich erschienen Damen, denen man an ihren lieblichen Augen die Zufriedenheit anschaute und die viel dazu beitrugen, auch ihre Begleiter in fröhlicher Stimmung zu erhalten.⁸¹⁷

Gelegentlich wurden den Gästen auch Geschenke überreicht, insbesondere den Damen, wie z. B. aus Wien bestellte seidene Fächer mit Kegler-Embleme, Taschen-Nécessaire oder Blumensträuße.⁸¹⁸ Das Kegelklubkränzchen entwickelte sich zu einer beliebten Tradition innerhalb der Bukarester deutschen Kolonie. Zahlreiche Gäste von außerhalb des Klubs folgten der Einladung, so dass der Vorstand im Jahre 1893 mit Freude schloss, dass „die Anzahl der erschienen Gäste Zeugniß davon ablegte, dass unser Klub auch in weiteren Kreisen die ihm gebührende Würdigung gefunden hat.“⁸¹⁹

4.4. Die Herausgabe eines Periodikums: *Der Jahresbericht des Kegelklubs Bukarest*

Die erste Ausgabe des Jahresberichtes wurde im Jahre 1888 herausgegeben. Sie berichtete über das 14. Vereinsjahr, 1887. In dieser Ausgabe gibt es keinen Hinweis auf die

⁸¹⁵ *Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891*, Kegelklub „Bukarest“, 1892, a.a.O., S. 10.

⁸¹⁶ *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 9.

⁸¹⁷ *Jahresbericht über das XX. Vereins-Jahr 1893*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1894, S. 12.

⁸¹⁸ *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 5 *Jahresbericht über das XX. Vereins-Jahr 1893*, Kegelklub „Bukarest“, 1894, a.a.O., S. 11 und *Jahresbericht über das XXVII. Vereins-Jahr 1900*, Kegelklub „Bukarest“, 1901, a.a.O., S. 8.

⁸¹⁹ *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 5.

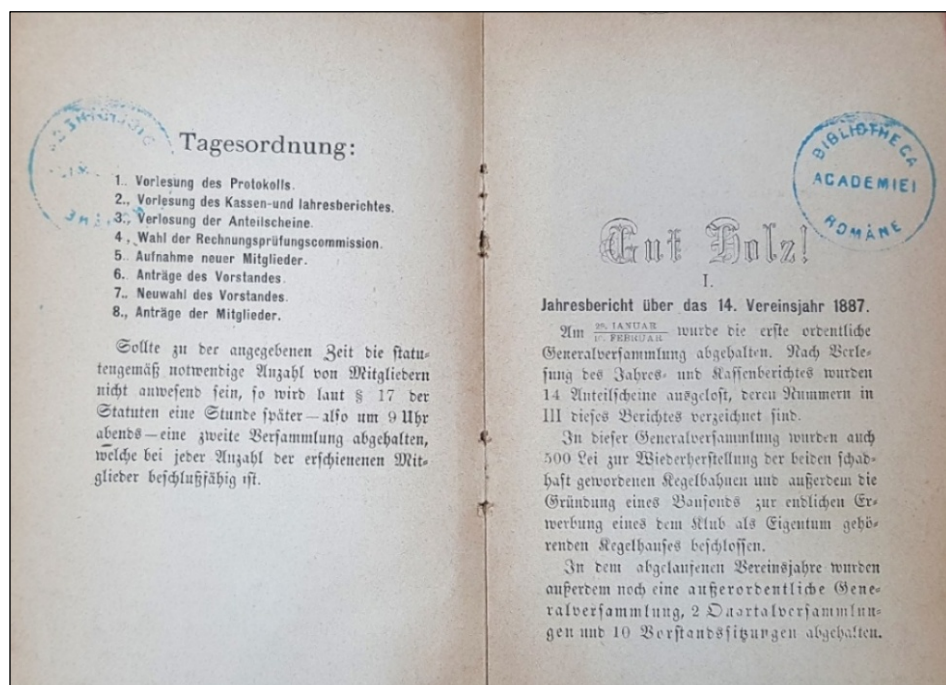
Tatsache, dass es sich um die erste Ausgabe handelt. Ein Anhaltspunkt für diese Tatsache kann im Jahresbericht für 1892 gefunden werden, als der Berichterstatter über das in jenem Jahr eingegangene Kegelgeld folgenderweise schreibt: „[...] Lei 1977.45, eine Summe, welche seit Herausgabe des ersten Jahresberichtes vom Jahre 1887 bisher noch nicht erreicht wurde.“⁸²⁰

Der Jahresbericht wurde als Vorlage für die Klubmitglieder gedruckt und galt auch als Einladung zur jeweiligen jährlichen ordentlichen Generalversammlung. Auf der zweiten Seite wurde die Tagesordnung angegeben, gemeinsam mit dem Hinweis, dass im Falle, wenn die statutenmäßige notwendige Mitgliederanzahl zur angegebenen Zeit nicht anwesend sein sollte, die Generalversammlung eine Stunde später gehalten werde, unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder, so wie es zu der Zeit auch bei anderen Vereinen üblich war.



Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887, Kegelklub „Bukarest“, 1888, Titelseite (Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest)

⁸²⁰ *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, 1893, a.a.O., S. 4.



Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887, Kegelklub „Bukarest“, 1888, S. 2-3
(Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest)

Der Jahresbericht zählte um die 20 Seiten und bestand aus mehreren Teilen. Der erste Teil enthielt den tatsächlichen Jahresbericht, der die Mitglieder über die bedeutendsten Aspekte der Klubtätigkeit informierte und mit dem traditionellen deutschen Kegelspruch „Gut Holz!“ begann. Es wurden die bedeutendsten Entscheidungen der ordentlichen Generalversammlung und gegebenenfalls der außerordentlichen Generalversammlung(en), der Quartalversammlungen und der Vorstandsitzungen (die gewöhnlicherweise monatlich stattfanden) des davorstehenden Jahres kurz präsentiert. Weiterhin wurde von den bedeutendsten Ereignissen des Klubs, den Oster- und Weihnachtspreisschieben, gelegentlich auch von anderen Preisschieben, sowie Kegelklubkränzchen berichtet. Die Ergebnisse der Preisschieben wurden detailliert wiedergegeben, mit den Namen des Gewinners, der als „Kegelkönig“ galt, und den Namen der anderen Teilnehmer, samt Punkteanzahl und Preise. Über den Verlauf des Kegelklubkränzchens, mit Toasts, Gedicht- und Musikaufführungen, Festessen, Tanz u. a. wurde auch berichtet. Ab dem Jahr 1900 wurden auch Berichte der beiden Bukarester deutschen Tageszeitungen, *Bukarester Tagblatt* und *Rumänischer Lloyd* im Jahresbericht übernommen. Insbesondere handelte es sich um Berichte von den Preisschieben und dem Kegelklubkränzchen, wo auch Redakteure dieser Zeitungen eingeladen wurden. Im Jahresbericht wurden auch die Dichtungen des „Klubpoeten“ Gustav Huch wiedergegeben, die im Rahmen der Kegelklubkränzchen präsentiert und zusammen mit den

Gästen auf bekannten Melodien gesungen wurden. Auch wurde innerhalb des Jahresberichtes über die Teilnahme der Klubmitglieder an gesellschaftlichen Ereignissen anderer befreundeter Vereine und über den Mitgliederstand berichtet. Des Weiteren erschien auch ein Nachruf auf die während des Vereinsjahres verstorbenen Klubmitglieder. Der Jahresbericht schloss mit einer Auflistung der befreundeten Vereine aus dem In- und Ausland und der im Vereinsheim auffindbaren Zeitungen und schließlich mit dem Kegelspruch „Gut Holz!“. Es unterschrieb der Vorstand (Präsident, Vizepräsident, Schriftführer, Kassier, Ökonom, und Ersatzmänner) der hiermit sein einjähriges Amt ablegte. Über die Neuwahlen schrieb der Jahresbericht des darauffolgenden Jahres.

Der nächste Teil bestand aus dem Kassen- und Vermögensbericht, sowie dem Bericht über den Bau- und Reservefond, die vom jeweiligen Kassier verfasst und von der Prüfungskommission geprüft wurden. Angefangen mit dem Jahresbericht für 1909 wurden in Klammern alle Posten im Kassen- und Vermögensbericht auch in rumänischer Sprache übersetzt angegeben, so wie im Folgenden zu sehen ist.

Als Letztes wurde im Jahresbericht das Mitgliederverzeichnis aufgelistet, mit Namen, Privatanchrift, Beruf und Beitrittsjahr. Angefangen mit dem Jahresbericht für 1897 wurden die Namen der Vereinsgründer fett gedruckt.

Rechnungs-Ausweis				(Dare de seamă)			
1. Januar				31. Dezember 1909			
Eingang (Intrări)		Ausgang (Eşiri)		Lei		B.	
Saldo vom 31. 12. 1908		Lei	B.	Lei	B.	Lei	B.
Beiträge (Cotisațiuni)	1512	—	547 40	Beleuchtung (luminat)			712 70
Aufnahmegebühren (taxe de înscriere)	120	—	1632	Beheizung (încălzit)			447 20
Kegelgeld (venitul popicelor)	2910 25			Löhne (salarii)			2060 —
Spielbeiträge (venitul cărților)	153			5% vom Incasso (5% din încasări)			81 60
Billardgeld (venitul bilardului)	181 40		3244 30	Diverse Spesen (cheltuieli diverse)			162 55
Coupons Juli 1909 und Januar 1910				Zeitungen (jurnale)			126 50
von Lei 7400.—				Drucksachen (imprimare)			91 —
Gezogenes Los (eșit la tragere)	370			Miete (chirie) bis St. Gheorghe 1910			1600 —
1 Stück Fanc. Urb. No. 70934	100		470 —	Coupons Juli 1909 u. Januar 1910			18 50
Osterpreisschießen (joc de concurență Paște)				Sesselreparatur (reparația scaunelor)			18 —
Weihnachtspreisschießen (joc de concurență Crăciun)			319 30	Einbände (coperte) Fliegende Blätter und Illustr. Zeitung			90 —
			507 30	Kegelbahn (popici)			
			6721 25	Kugelabdrehen (strungirea bilelor)	19	—	
				3 Kugeln (3 bile)	96	—	
				Reparatur (reparațiuni)	107 90		222 90
				Billard:			
				Kugelabdrehen (strungirea bilelor)	11 50		
				Reparatur (reparațiuni)	240	—	
				Eine Etagerie (o etageră)	44		295 50
				Baar-Saldo (sold)			794 82
							6721 27

Jahresbericht über das XXXVI. Vereinsjahr 1909, Kegelklub „Bukarest“, 1910 (Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest), S. 16-17.

4. Der Kegelklub Bukarest

Vermögensstand (Averea)				Verzeichnis der Mitglieder		
am 31. Dezember 1909.				am Schlusse des Jahres 1908.		
	Lei	B.	Lei	NAMEN	STAND	Wohnung
a) Wertpapiere:						
Lei 7000.— Urban 5% Bukarest				1. Biskaborn R.	1881 Uhrmacher	Smărdan 15
Nr. 2031, 8908, 26949, 76668, 84170				2. Bragadiru D. M. jr.	1883 Kaufmann	Calea Rahovei
143582 und 178138 à Lei 985.—	6895	—		3. Brand W. sen.	1873 Rentier	Academiei 6
Lei 400.— Urban 5% Bukarest				4. Brinken Fr.	1888 K. Ars. Werkm.	Graurului 3
Nr. 112081, 112096, 141160, 199085				5. Blaschek G.	1908 Bäckermeister	Căzărmei 10
à Lei 98.50	394	—	7289	6. Blamée Rob.	1908 Baunternehmer	Altărului 16
				7. Bolintineanu Chr.	1909 Beamter	Post-Palais
b) Inventar:						
Möbel, Billard, Kassa laut Jahres-				8. Brebeanu Vasile	1909	Spit. Brancoveanu
bericht 1908	1093.50			9. Carca Christian	1907 Cafetier	Hôtel Imperial
10% Abschreibung	109.35		984.15	10. Craioveanu Eugen	1907 Beamter	Post-Palais
Diverse Fahnen	140			11. Chiriceanu N.	1908 Capitän	Gara Jilava
Etagere für Billard	44		184	12. Clavell Alex.	1909 Architekt	Piața cu Plopi 10
				13. Dimitriu G.	1904 Beamter	Gewerbe-Schule
c) Baarbetrag:			794.82	14. Dimitriu Eugen	1904	Post-Palais
			9251.97	15. Dressler C. E.	1908 Zahnarzt	Știrbey-Voda 23
				16. Dianu J. N.	1908 Professor	Brezoiului 43
				17. Duca Carlo	1909 Baunternehmer	Cazavillan 40
				18. Erbeiceanu A.	1908 Ingenieur	Post-Palais
				19. Frumusanu N.	1901 Arzt	Domn.-Anast. 11
				20. Filip N.	1905 Direktor	Moșilor 163
				21. Göbl Carol	1898 Buchdrucker	Doamnei 16
				22. Hoch Gustav	1875 Badebesitzer	Politzei 6
				23. Hodos Ulpia	1908 Kaufmann	Pas. Villa-Gross
				24. Jonescu Th.	1901 Arzt	Călușelor 4
				25. Karnbach W.	1902 Kaufmann	Sit. Apostoli 46
				26. Magnani G.	1909 Tischlermeister	Popea-Tata 71
				27. Morandini J.	1903 Beamter	Finanzminister.
				28. Mohan Al. G.	1907	Christajilor 15
				29. Mateescu C.	1908	Alex. Blank B. 46
				30. Mateescu D.	1883 Chemiker	Sc. Pod. Șosele
				31. Pfeiffer Gr. Dr.	1889 Fabrikbesitzer	Impăcării 29
				32. Poll Ernst	1901 Ingenieur	Spătarului 31
				33. Podescu Sc.	1908 Grundbesitzer	Cavafi vechi 3
				34. Petrescu Jean	1889 Ingenieur	Rozelor 13
				35. Röper F.	1908 Chef	Tabak-Regie
				36. Radulescu P. Dr.	1909 Industrieller	Verzișori 11
				37. Rosazza Fl.		

Jahresbericht über das XXXVI. Vereinsjahr 1909, Kegelklub „Bukarest“, 1910
(Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest), S. 18-19.

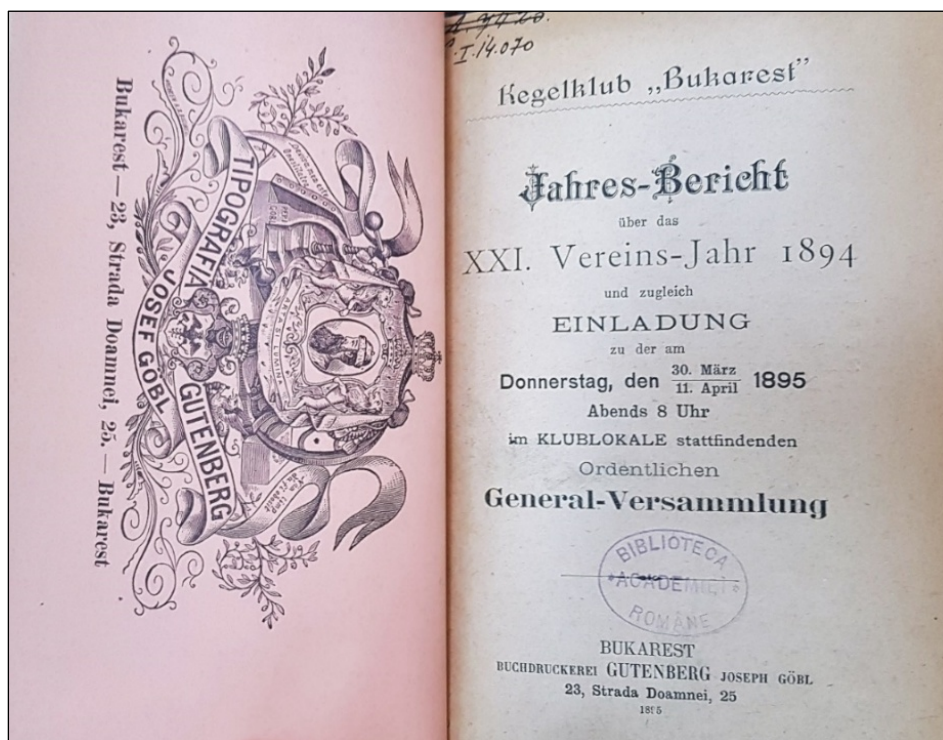
Während der Jahre wurde der Jahresbericht bei mehreren Bukarester Druckereien gedruckt: Buchdruckerei Gutenberg von Joseph Göbl⁸²¹, Anstalt der Graphischen Künste von Carl Göbl⁸²² und Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» von G. Albrecht.

⁸²¹ Joseph (Josef, Iosif) Göbl war ein Bukarester Buchdrucker. Er war der Sohn des Buchdruckers Franz Göbl und Bruder des Buchdruckers Carl Göbl. Joseph Göbl war langjähriges Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und wurde nach 25jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft zum Vereins-Ältesten ernannt. Des Weiteren war er Mitglied des Kegelklubs Bukarest und gab eine Reihe von Jahresberichten dieser Vereine in seiner Buchdruckerei Gutenberg heraus.

⁸²² Carl (Carol) Göbl wurde im Jahre 1845 in Wien geboren. Er war der Sohn des Buchdruckers Franz Göbl. Er machte die Ausbildung zum Buchdrucker in Bukarest, Wien, Stuttgart und Paris. Nach seiner Rückkehr nach Bukarest heiratete er im Jahre 1869 Henrietta Zonner. Die Hochzeit wurde gemeinsam mit derjenigen des Fürsten Rumäniens Carol I. mit Prinzessin Elisabeth von Wied begangen. Fünf Paare wurden an dem Tag gemeinsam getraut. Im Jahre 1876 kaufte er die Bukarester Druckerei der Zeitung *Românul*, die in Buchdruckerei Carol Göbl umbenannt wurde. Später kaufte er 1892 die Lithographiewerkstatt des verstorbenen Gustav Wonneberg. Im Jahre 1881 wurde er zum Direktor der Staatsdruckerei (*Imprimeriile Statului*) ernannt. Im Jahr 1895 wurde die Buchdruckerei Carol Göbl zum *Institutul de arte grafice Carol Göbl* (Anstalt der Graphischen Künste Carol Göbl bzw. Graphisches Institut Carol Göbl) umstrukturiert und zur Hofbuchdruckerei nominiert. Er war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und des Kegelklubs Bukarest

Die Brüder Carl und Joseph Göbl, Söhne des Wiener Buchdruckers Franz Göbl⁸²³, waren Mitglieder des Kegelklubs.

Das Wappen der Gutenberg-Druckerei wurde gelegentlich auf der Rückseite des Deckels des Jahresberichts gedruckt, wie im Folgenden zu sehen ist:

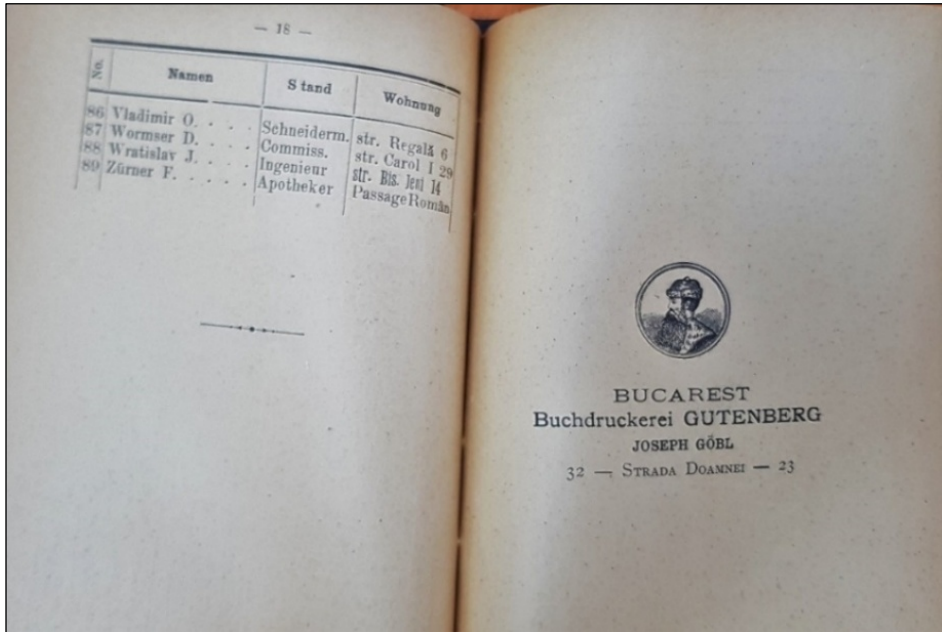


Jahresbericht über das XXI. Vereinsjahr 1894, Kegelklub „Bukarest“, 1895
(Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest), Rückseite des Deckels.

und gab eine Reihe von Jahresberichten dieser Vereine in seiner Buchdruckerei heraus. Carl Göbl verstarb im Jahre 1916 in Bukarest. Apostol, Cornelia, „O pagină din istoria tiparului românesc. Institutul de arte grafice «Carol Göbl»“, unter <https://biblioteca-digitala.ro/reviste/muzeulnational-journal/dl.asp?filename=10-muzeul.national-X-1998-09-Apostol-Institutul-Carol-Gobl.pdf>, abgerufen am 19.08.2022 und *Tipograful Carol Göbl. XXV de ani de muncă (1876-1901). O pagină din istoria tipografiei române contemporane*, Institutul de Arte Grafice „Carol Göbl“, București, 1901.

⁸²³ Franz (Francisc) Göbl wurde im Jahre 1822 in Wien geboren. Im Jahre 1845 wanderte er nach Bukarest aus. Nach 1855 betätigte er sich ein Jahrzehnt lang bei der Druckerei von Iosif Romanov. Danach gründete er gemeinsam mit Walter Scarlat und Petre Ispirescu die *Tipografia Lucrătorii Asociați* (Partner-Druckerei) in Bukarest. Franz Göbl war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Anghelovici, Elisabeta, „Tipografii și tipografi în București la sfârșitul secolului al XIX-lea și începutul secolului al XX-lea“, unter http://bmim.muzeulbucurestiului.ro/fisiere/04-Bucuresti-Materiale-de-Istorie-si-Muzeografie-IV-1966_424.pdf, abgerufen am 19.08.2022 und Apostol, Cornelia, „O pagină din istoria tiparului românesc“, a.a.O.

4. Der Kegelklub Bukarest



Jahresbericht über das XXII. Vereinsjahr 1895, Kegelklub „Bukarest“, 1896
(Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest), S. 18-19.

Der Jahresbericht war eine dünne Broschüre, die sachliche Informationen über die Tätigkeit des Kegelklubs bot. Auch wenn innerhalb des Jahresberichts keine Kommentare, Synthesen oder Analysen durchgeführt wurden und man schlicht über die Fakten berichtet hat, stellt der Jahresbericht eine bedeutende Quelle für die Forschungsarbeit dar. Gemeinsam mit der Bukarester deutschen Presse ermöglicht der Jahresbericht einen Einblick in das Vereinsleben der Bukarester deutschen Kegelliebhaber, deren Tätigkeit bisher noch nicht untersucht wurde. Aus diesem Grund hat das vorliegende Kapitel versucht, die Existenz und das Wirken des Kegelklubs Bukarest, der in Vergessenheit geraten ist, wieder ans Licht zu bringen.

Wie vorhin erwähnt, stellte der Kegelklub Bukarest seine Tätigkeit wegen des Ausbruches des Ersten Weltkrieges ein. Eine diesbezügliche offizielle Erklärung konnte weder in den Quellen noch in der Presse gefunden werden. Es ist eher anzunehmen, dass die Tätigkeit kriegsbedingt allmählich zurückging und schließlich einschlief. Die formelle Kündigung des Mietvertrages der Kegelbahnen bei der „Liedertafel“ im Jahre 1917⁸²⁴ unterstützt die Annahme, dass der Kegelklub zu der Zeit seine Tätigkeit schon eingestellt hatte. Des Weiteren war die Auflösung des Kegelklubs Bukarest im allgemeinen Kontext des Bukarester Vereinswesens verständlich. So haben zahlreiche Vereine

⁸²⁴ Bericht an die ordentliche Hauptversammlung über das 64. und 65. Vereinsjahr 1916-1918, Bukarester Deutsche Liedertafel, 1918, a.a.O., S. 9.

während des Ersten Weltkrieges ihre Tätigkeit eingestellt und nach dem Krieg, hauptsächlich aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, nicht mehr aufgenommen. Die Auflösungen der Bukarester deutschen Vereine in der Presse der Zwischenkriegszeit zeigen eine wesentlich kleinere Anzahl als vor dem Ersten Weltkrieg.⁸²⁵ Zudem konnten keine Quellen (z. B. Jahrbücher) oder Informationen in der Presse über den Kegelklub nach dem Krieg gefunden werden. Der letzte aufgefundene Jahresbericht stammt aus dem Jahr 1911 und die letzte Erwähnung in der Presse, die aufgefunden werden konnte, stammt aus Januar 1914 (über ein Weihnachtsspreisschießen).⁸²⁶

⁸²⁵ Siehe hier „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1930, S. 266, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1931, S. 62-63, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1932, S. 48, „Die deutschen Vereine in Bukarest“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1933, S. 50-51.

⁸²⁶ *Bukarester Tagblatt*, XXXV. Jahrgang, Nr. 2/2. Januar 1914, S. 7.

Anhang 1

Bukarester deutsche Vereine, Stiftungen bzw. Vereine mit bedeutender deutscher Beteiligung - Auflistung - Gründungsjahr

Adolf-Frank-Stiftung des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen – 1923
„Anker“ Krankenunterstützungsverein – 1875
„Aurora“ Gegenseitiger Kranken-Leichen-Unterstützungsverein
Bäcker Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskassen-Verein – 1878
Beamtenverein
Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest, Zweigverein des „Transsylvania“ Vereins der Siebenbürger Sachsen – 1906
Bund Deutsch-Sächsischer Lehrer
Bund Deutscher Akademiker in Rumänien, Ortsgruppe Bukarest – 1924
Bund deutscher Mädchen
Carl-Hermann-Müller-Realschulstiftung
Christlicher Jugendverein
Deutsch-christlicher Verein junger Männer – 1900
Deutsche Baptistengemeinde
Deutsche Freimaurerloge „Carmen Sylva zur deutschen Treue“ – 1917
Deutsche Freimaurerloge „Sapientia“
Deutsche Freimaurerloge „Zur Brüderlichkeit“
Deutsche Guttemplerloge „Carmen Sylva“
Deutsche Guttemplerloge „Es werde Licht“
Deutsche Guttemplerloge „Filareter Hoffnung“
Deutsche Guttemplerloge „Frühlicht“
Deutsche Guttemplerloge „Jugendschutz“
Deutsche Guttemplerloge „Samariterdienst“
Deutsche Guttemplerloge „Sonnenschein“
Deutsche Guttemplerloge „Wilhelm Tell“
Deutsche Hochschülerschaft Rumäniens in Bukarest
Deutsche Theatergemeinschaft
Deutscher Flottenverein, Sektion Bukarest
Deutscher Handlungsgehilfen-Verband in Rumänien
Deutscher Katholischer Männerverein – 1914
Deutscher Radioklub – 1930
Deutscher Sängerbund in Rumänien
Deutscher Schülerverein
Deutscher Schützenverein (Schützengesellschaft) – 1862

Anhang 1

Deutscher Unterstützungsverein – 1863
Deutscher Volksbildungsverein zu Bukarest/Deutscher Volksbildungsverein in Rumänien (DVR) –
1904
Deutscher Werkmeisterverein
Deutsches Orchester
Diakonissenhaus „Gottesseggen“ – 1896
„Eintracht“ Gesangsverein – 1857
Erhard und Sophie Luther-Stiftung
Erster Bukarester Frauen-Verein – 1864
Erster Jagdverein
Evangelische Armenpflege – 1892
Evangelische Gemeinde – 1753
Evangelische Schulanstalten
Evangelischer Frauenverein – 20. Jahrhundert
Evangelischer Jugendbund
Frauenverein innerhalb der Deutschen Baptistengemeinde
Freiherr-von-Meusebach-Stiftung
„Freunde des neuen Deutschland“-Verein
Friedrich-Hötsch-Stiftung
„Gerechtigkeit“ Hilfsverein
„Germania“ Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein – 1891
Gesangsklub des „Transsylvania“ Vereins der Siebenbürger Sachsen
Gewerbeverein
Gustav-Adolf-Verein, Zweig Bukarest – 1851
Gutenberg Krankenunterstützungsverein
„Harmonie“ Gesangsquartett – 1888
Heinrich-Zucker-Stiftung
„Helvetia“ Gesangsverein - 1880
Hermann-und-Anna-Schlawe-Stiftung
„Hilaria“ Unterhaltungsverein
Hitlerjugend
Internationaler Frauen-Verein – 1875
Johanniterstiftung, Zweig Bukarest – 1855
Josef-Engelleiter-Stiftung des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen – 1926
Jungmädchenbund
Jungmädchenverein
Jungvolkbuben
Katholische Kirchengemeinde Bukarest, deutsche Sektion – 1902
Katholische Kirchengemeinde Sancta Maria Gratiarum – 1903
Katholischer Jugendverband – 1906
Katholischer Volksverein – 1913
Königin-Elisabeth-Stiftung – 1913
Lesezirkel der deutschen Guttemplerlogen in Bukarest – 1908
Lesezirkel Filaret – 1906
„Liedertafel“ Gesangsverein – 1852
„Lyra“ Philharmonischer Verein
Marianische Männer und Jünglingskongregation – 1891

Neue Helvetische Gesellschaft, Sektion Bukarest – 1921
Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft – 1895
Österreichisch-Ungarischer Hilfsverein
Österreichisch-Ungarischer Klub/Österreichischer Klub
Österreichisch-Ungarisches Casino
Österreichischer Flotten-Verein, Ortsgruppe Bukarest – 1910
Österreichischer Klub
Pfarrer-Neumeister-Gedächtnisstiftung – 1909
Pfarrer-Rudolf-Honigberger-Stiftung – 1930
Pfarrer-Willibald-Teutschländer-Jubiläumstiftung – 1890
Schweizerklub – 1911
Schweizerverein (Cercle Suisse, Société Suisse) – 1861
Spar- und Geselligkeits-Verein der Beamten und Professionisten des Hauses Sophie E. Luther
Sparklub/Spar- und Kreditgenossenschaft des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen – 1910
St. Vinzenz-Konferenz
Stephan-Ludwig-Roth-Stiftung des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen – 1899
Sterbekassenverein Bukarest – 1852
Synodalverband der deutschen evangelischen Gemeinden an der unteren Donau – 1906
Teutonia Bukurestensis – 1910
„Transsylvania“ Verein der Siebenbürger Sachsen – 1887
Traugott-Witting-Stiftung
V. A. B. Bukarest
Verband der evangelischen Frauenvereine des Dekanats Bukarest – 1925
Verband deutscher Schulen in Rumänien/Verband der Leiter und Lehrer deutscher Schulen in Rumänien – 1902
Verein der Heiligen Elisabeth
Verein von den heiligen Engeln
Verein zur Verbreitung christlicher Schriften
Vereinigung der Bukarester deutschen Vereine/ Bund deutscher Vereine in Bukarest – 1903
Vereinigung der Reichsdeutschen – 1894
„Villa Bucuriana“ Schlaraffenverein – 1926
„Vorwärts“ Gesangsverein – 1897
Wilhelm-Augusta-Stiftung Bukarest – 1879
Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung im Rahmen der Vereinigung der Reichsdeutschen

Anhang 2

Bukarester deutsche Turn-, Bergsteiger- und Sportvereine – Auflistung – Gründungsjahr

Eigenständige Vereine und Verbände

Bukarester Deutscher Radfahrerklub

Bukarester FC – 1912

Bukarester Turnverein (BTV) – 1867

Bund deutscher Turnvereine in Rumänien/Deutscher Turnbund in Rumänien – 1903

Deutscher Skiclub Bukarest (DSCB)

Kegelklub Bukarest – 1873

Olympia Fußballverein Bukarest – 1904

„Olympia“-Sportklub Bukarest

Sektion Bukarest des Siebenbürgischer Karpatenvereins (SKV) – 1921

„Vorwärts“ Radfahrerklub – 1899

Turn-, Bergsteiger- und Sportgruppen innerhalb größerer Bukarester Vereine

Fechtgruppe innerhalb der Ortsgruppe Bukarest des Bundes Deutscher Akademiker in Rumänien

Fußballsektion des Schweizerklubs

Schützensektion des Schweizerklubs

Touristen-Zirkel innerhalb des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien – 1909

Turnklub innerhalb des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen – 1903

Turner-Radfahrer-Klub innerhalb des Bukarester Turnvereins – 1885

Turnsektion des Schweizerklubs

Wanderklub innerhalb der Vereinigung der Reichsdeutschen

Anhang 3

Deutsche Turn- und Sportvereine im Altreich, außerhalb von Bukarest – Auflistung – Gründungsjahr

Botoşaner Turnverein

Brăilaer Turn-Verein – 1902

Constanţaer Turnverein

Craiovaer Kegelklub

Deutscher Turnverein Cămpina

„Frohsinn“ Turnverein Azuga – 1897-1898

Galatzer Turnverein

Internationaler Kegelklub Turnu-Severin

Jassyer Männer Turnverein (Iaşi) – 1884

Ortsgruppe Ploieşti des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) – 1932

Anhang 4

Deutsche Vereine im Altreich, außerhalb von Bukarest – Auflistung – Gründungsjahr

Allgemeiner Arbeiter Kranken-Unterstützungsverein Craiova – 1879
Armenpflege der evangelischen Gemeinde Iași
Deutsch-rumänischer Kolonistenverband in der Dobrudscha
Deutscher Frauenverein Buhuși – 1932
Deutscher Krankenverein Craiova
Deutscher Schubertbund Constanța
Deutscher Verein „Gemütlichkeit“ Brăila
Diakonissenhaus Ploiești
„Eintracht“ Gesangsverein Azuga
„Eintracht“ Gesangsverein Craiova
„Eintracht“ Gesangsverein Sinaia
Elisabether Frauenverein Craiova
Evangelische Gemeinde Atmagea – Mitte 19. Jahrhundert
Evangelische Gemeinde Brăila – Mitte 19. Jahrhundert
Evangelische Gemeinde Buhuși – 1932
Evangelische Gemeinde Câmpina – 1905
Evangelische Gemeinde Constanța – 1881, 1883 Neugründung
Evangelische Gemeinde Craiova – 1839, 1852 Neugründung
Evangelische Gemeinde Fontanelli bei Bacău – Ende des 19. Jahrhunderts
Evangelische Gemeinde Galați - 1852
Evangelische Gemeinde Iași – 18. Jahrhundert, 1801 Neugründung
Evangelische Gemeinde Jakobsonstal bei Brăila – Mitte 19. Jahrhundert
Evangelische Gemeinde Pitești – 1855, Neugründung 1863
Evangelische Gemeinde Ploiești – 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
Evangelische Gemeinde Râmnicu-Vâlcea - 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
Evangelische Gemeinde Turnu-Severin – 1861
Evangelischer Frauenverein Brăila
Evangelischer Frauenverein Câmpina
Evangelischer Frauenverein Galați – 1879
Evangelischer Frauenverein Iași – 1924
Evangelischer Frauenverein Pitești – 1914
Evangelischer Frauenverein Ploiești
Evangelischer Jungfrauenverein Brăila
„Frohsinn“ Gesangsverein Turnu-Severin
Gesangsverein Buhuși

Gesangsverein Câmpina
Gesangsverein „Liedertafel“ Câmpulung
„Geselligkeit“ Gesangsverein Ploiești – 1888
Geselligkeits- und Leseverein Buhuși
Geselligkeitsverein Bacău
Geselligkeitsverein Fontanelli bei Bacău
Geselligkeits-Verein zu Craiova
Gustav-Adolf-Zweigverein der evangelischen Gemeinden an der unteren Donau – 1914
„Herz-Jesu“-Frauenverein Craiova
Katholische Gemeinde Brăila
Katholische Gemeinde Buhuși
Katholische Gemeinde Câmpina
Katholische Gemeinde Constanța
Katholische Gemeinde Craiova
Katholische Gemeinde Galați
Katholische Gemeinde Pitești
Katholische Gemeinde Ploiești
Katholische Gemeinde Turnu-Severin
Katholischer Unterstützungsverein Iași
Leichenbestattungsverein Ploiești
„Loreley“ Gesangsverein Craiova
„Lyra“ Deutsche Liedertafel Pitești
„Lyra“ Deutscher Sängerkhor Pitești
Marianische Jünglingskongregation Turnu-Severin – 1914
„Orpheus“ Liedertafel Galați
Österreichisch-Ungarischer Geselligkeitsverein Brăila
Österreichisch-Ungarischer Hilfsverein Turnu-Severin
Österreichisch-Ungarischer Verein Craiova
Österreichischer Flotten-Verein, Sektion Turnu-Severin – 1912
Österreichischer Kronprinz-Rudolf-Verein Iași
Sängerkhor Iași – 1923
„Schutzengel“ Mädchenverein Craiova
Schweizerverein Brăila – 1890
Schweizerverein Galați – 1863
Verband rumänischer Bürger deutscher Abstammung in der Dobrudscha – 1924
Verein der Deutschen aus der Dobrudscha – 1918
Vereinigung der Deutschen Iași
Vereinigung der Reichsdeutschen Câmpina
„Veritas“ Armenunterstützungsverein Turnu-Severin
Wanderbibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien (DVR) in Buhuși
Wanderbibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien (DVR) in Fontanelli bei Bacău

Anhang 5

Turn-Ordnung der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“ (Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd», G. Albrecht, Bukarest, 1906)

§ 1.

Jedes Mitglied des Bukarester Turnvereins, das Lust und Liebe zum Turnen bekundet, die Vorschriften und Bestimmungen der vorliegenden Turn-Ordnung und die des Riegenbuches pflicht-treu einhält, gehört der Vereins-Turnerschaft an.

§ 2.

Jeder Turner, dessen betragen in jeder Beziehung ein mustergültiges sein muss, hat die Verpflichtung die Turnstunden wie auch die Proben zu den Aufführungen regelmässig und pünktlich zu besuchen und im Verhinderungsfall sich schriftlich zu entschuldigen.

Falls bei Vereinsfestlichkeiten oder sonstigen Gelegenheiten geturnt wird, so hat jeder Turner die Pflicht, daran Teil zu nehmen.

§ 3.

Die Turnstunden sind auf jeden Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 11 Uhr abends festgesetzt.

Turnstunden im Laufe anderer Tage können nur vom Turnrat anberaumt werden.

§ 4.

Der Turner, welcher 4 Turnabende hintereinander ohne begründete, schriftliche Entschuldigung versäumt, und die darauf ihm vom Turnrat zugestellte Mahnung unberücksichtigt lässt, büsst die Angehörigkeit zur Turnerschaft ein.

§ 5.

Versäumte Turnstunden werden nur dann als entschuldigt betrachtet, wenn als Grund Krankheit, amtliche oder geschäftliche dringende Verpflichtungen und Abwesenheit von Bukarest nachweisbar sind.

§ 6.

Jeder Turner, welcher eine Turnstunde versäumt und daher in das Riegenbuch als abwesend vermerkt wird, muss 10 Bani zu Gunsten der Reise-Kasse zahlen.

§ 7.

Jeder Anwesende muss sich auf dem Turnplatze und in der Turnhalle sowohl den schriftlichen als auch den mündlichen Anordnungen der mit der Aufsichtsführung und mit der Leitung der Uebungen Beauftragten unbedingt fügen.

Dieselben haben das Recht und die Pflicht, jeden Ungehörigen zu verweisen. Zuwiderhandlungen haben Anzeige an den Turnrat zur Folge; auch hat der Aufsichtsführende oder der Turnleiter die Berechtigung, falls eine Zurechtweisung nicht fruchtet, den betreffenden Ruhestörer für den Abend vom Turnplatze zu weisen.

§ 8.

Der Beginn des Riegenturnens wird durch ein vom Turnrat bezw. dessen Stellvertreter gegebenes Glockenzeichen angezeigt. Auf das Zeichen treten alle Riegen in der Mitte des Turnraumes in Flankenreihen an und marschieren auf den vom Turnwart gegebenen Befehl an ihre Geräte. Der Wechsel der Geräte erfolgt in gleicher Weise, nur treten dabei die Riegen an ihren Geräten bloß an.

§ 9.

Während der Freiübung und des Riegenturnens, an welchen nach Ablegung der den Körper beengenden Kleidungsstücke ein jedes anwesende Mitglied teilnehmen soll, hat die grösste Ruhe, Ordnung und Aufmerksamkeit zu herrschen.

§ 10.

Niemand darf den ihm bei der Aufstellung angewiesenen Platz verlassen, oder während der Übungen sprechen. Anfragen und Meinungskundgebungen beim Riegenturnen (die geturnte Übung betreffend) steht jedem Turner frei, doch hat dieses nur **kurz** und **nach** [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] dem Durchturnen der Riege zu geschehen. Längere Auseinandersetzungen sind der Besprechung vorbehalten, die womöglich jeden Sonnabend zu erfolgen hat.

§ 11.

Gäste welche durch Turner eingeführt sind, wie auch alle am Turnen Unbeteiligten, haben während der Turnübungen auf dem ihnen angewiesenen Zuschauerraum Platz zu nehmen und sich jeder Störung zu enthalten.

§ 12.

Sobald das Riegenturnen beginnt, darf keine andere als die vorgeturnte Uebung vorgenommen werden. Auch das **vor** und **nach** [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] dem Riegenturnen gestattete Freiturnen (Turnen nach Willkür) ist nur unter fachmännischer Aufsicht erlaubt.

Vor Schluss der Turnstunde darf kein Turner den Turnplatz verlassen.

§ 13.

Die ganze Turnerschaft ist in Riegen eingeteilt, von denen jede ein eigenes Riegenbuch, in welches die Turner einzutragen sind, führt.

Jeder Turner muss einer solchen Riege angehören und Sorge tragen, in ein entsprechendes Riegenbuch eingetragen zu werden.

§ 14.

Die Riegeneinteilung geschieht auf Grund eines Befähigungs-Nachweises, den ein Turnrats-Ausschuss gemeinschaftlich mit der Vorturnerschaft nach erfolgter Prüfung der Wettturner festzustellen hat.

§ 15.

Jeder Riege steht ein vom Prüfungs-Ausschuss (Turnrats-Ausschuss und Vorturnerschaft) eingesetzter Vorturner und Anmann vor, deren Anordnungen jeder Riegenturner unbedingt zu befolgen hat, wogegen sie nur dem Turnwarte sich zu verantworten haben.

§ 16.

Die Aufstellung der Riege hat womöglich in Seitstellung zur Anlaufbahn zu geschehen. Während des Vorturnens ist «Achtung», während des Turnens «Ruht» Stellung einzunehmen. Jeder geht nach Beendigung der Uebung *hinter* [Hervorhebung im Originaltext, Anm. der Autorin] der Riege wieder auf seinen Platz. Das Abtreten geschieht mit «Kehrt Euch» Wendung. Jede Uebung, die jeder versuchen muss, ist mit einer grösstmöglichen guten Haltung auszuführen und auf den An- und Weggang, auf die Grundstellung vor und nach der Uebung besonders zu achten. Jede Bewegung in der Riege und an dem Geräte sei kraftvoll und doch ungezwungen.

§ 17.

Die Vorturner haben in ihrer Riege schulgerecht vorzuturnen und die Genossen anzuhalten, jede einzelne Uebung so gut als möglich nachzuturnen, ausserdem für allgemeine Ordnung Sorge zu tragen.

§ 18.

Jeder Vorturner ist gehalten, den Anordnungen des Turnwarts, eventuell des Aufsichtführenden Folge zu leisten, beim Eintreffen auf dem Turnplatz sich sofort zu erkundigen, an welchen Geräten er mit seiner Riege zu turnen hat, damit bei Beginn des Riegenturnens kein Zeitverlust veranlasst wird, und hat die Pflicht, das ihm anvertraute Riegenbuch, in welchem er die An- und Abwesenheit einzutragen hat, gewissenhaft zu führen.

Ist ein Vorturner abgehalten einen Turnabend zu besuchen, so hat er entweder seine Verhinderung rechtzeitig dem Turnwart zu melden, oder einen Ersatzmann aus der Vorturnerschaft zu stellen.

§ 19.

Zur Beaufsichtigung der Turnübungen sowie der Einhaltung der Turnordnung muss an jedem Turnabend ein Turnwart oder ein anderes Turnratsmitglied im Vereine anwesend sein. Das aufsichtführende Turnratsmitglied hat auch die Zahl der Riegen, der Turnenden und die Namen der anwesenden Vorturner jedesmal in das zu diesem Zwecke eingeführte Tagebuch einzutragen.

§ 20.

Versammlungen der Turnerschaft, die vom Turnrat nach eigenem Ermessen oder auch auf Wunsch der Turner einberufen werden, leitet der Präsident oder dessen Stellvertreter. In diesen sollen:

- a) Turnangelegenheiten,
 - b) Abhaltung von Turnfahrten,
 - c) gesellige Veranstaltungen,
- besprochen und
- d) die Wahl des Fahnenträgers und der 2 Fahnenjunker vorgenommen werden.

§ 21.

Ein Angehöriger der Turnerschaft darf weder einem anderen Turnverein als ausübendes Mitglied angehören, noch in einem solchen ohne eingeholte Einwilligung des Turnrates mitwirken.

§ 22.

Der Turnrat hat das Recht, Turner welche in Folge unregelmässigen Besuches der Turnstunden, die zu einer Vorstellung durchzunehmenden Turnübungen ungenügend ausführen, von der Mitwirkung bei einer Aufführung auszuschliessen.

§ 23.

Jeder von einem Turner an den Gebäulichkeiten und Gerätschaften des Turnvereins mutwillig verursachte Schaden muss unbedingt von demselben vergütet werden.

§ 24.

Jeder Turner ist verpflichtet noch folgende Anordnungen zu beobachten:

- a) die Benützung des Turnplatzes und der Vereinsräume ist ausser der den Uebungsstunden festgesetzten Zeit nicht gestattet.
- b) Das Mitbringen von Hunden und Rauchen in der Halle während der Uebungen ist verboten.
- c) Jede Riege hat die von ihr benützten Geräte nach Schluss der Turnstunden an ihre Aufbewahrungsstelle zu schaffen.

- d) Gehobene Gewichte, Kugelstäbe, Hanteln usw. dürfen nicht auf den Boden geworfen, sondern vorsichtig niedergestellt werden.
- e) Jeder Turner hat bei festlichen Gelegenheiten in dem vom Turnrat festgesetzten Turnanzuge zu erscheinen.

§ 25.

Junge Leute, welche das 14. Lebensjahr schon zurückgelegt, aber das 18. noch nicht erreicht haben, können mit Einwilligung ihrer Eltern, Vormünder oder Erzieher auf schriftliches Ansuchen derselben und mit Genehmigung des Turnrates als Zöglinge zum Turnunterrichte aufgenommen werden.

§ 26.

Aenderungen der Turnordnungen können vom Turnrat und der Generalversammlung vorgenommen werden.

§ 27.

Vorliegende Turnordnung, für deren Durchführung der aufsichtführende Turnwart und dessen Stellvertreter verantwortlich sind, und deren Einhaltung in allen ihren Teilen der Turnrat überwacht, tritt mit Beginn unseres vierzigsten Vereinsjahres in Kraft.

Bukarest im Mai 1906.

Kurze Biographien

Georg Acker

Dr. Georg Acker war ein Bukarester Rechtsanwalt, Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und des Deutschen Ski-Clubs Bukarest (DSCB) in der Zwischenkriegszeit. Sein Nachlass (Einladungen, Ankündigungen, Mitteilungen usw. von diesen Vereinen) ist in den Beständen des Bundesarchivs Berlin auffindbar und stellt eine bedeutende Quelle für die Erforschung des Bukarester deutschen Vereinslebens dar.

Hermine Adler Müller

Hermine Adler kam als Kaiserswerther Lehrschwester im Jahre 1859 nach Bukarest und betätigte sich innerhalb des Mädcheninstitutes der Freiherr-von-Meusebach-Stiftung, während dessen vierjährigen Existenz. Im Jahre 1864 heiratete sie den Bukarester Kaufmann Carl Hermann Müller und gründete den Ersten Bukarester Frauen-Verein, als Fortsetzung ihres Diakonissenberufes. Eine bedeutende Unterstützerin des Frauenvereins war die rumänische Fürstin bzw. Königin Elisabeth. Der Verein leistete auch Arbeit zum Wohle der Gesellschaft. So wurden von den weiblichen Vereinsmitgliedern während des Rumänischen Unabhängigkeitskrieges gegen das Osmanische Reich (1877-1878) Wäsche und Verbandstoff hergestellt. Des Weiteren war der Verein im schulischen Bereich besonders aktiv, es betrieb eine „Kleinkinderschule“. Auch eine Suppenküche zugunsten der Armen wurde organisiert. Im Jahre 1896 löste Hermine Müller den Verein auf und übertrug dessen Tätigkeit auf die evangelische Gemeinde und auf deren Armenpflege.

Franz Bergamenter

Franz Bergamenter (1830-1903) war ein Wiener Schullehrer, der im Jahre 1865 nach Bukarest umsiedelte und eine Lehrstelle an den evangelischen Schulanstalten annahm. Im Jahre 1876 gründete er das Knabeninstitut „Bergamenter“, das er als Inhaber und Leiter 25 Jahre betreute, bis er sich im Jahre 1901 aus dem öffentlichen Leben zurückzog. Bergamenter beteiligte sich an das Vereinsleben der Bukarester Deutschen, er war Präsident der Bukarester deutschen „Liedertafel“ (in der Zeit 1890-1891) und des Gesangsvereins „Eintracht“. Nachdem er von seinem Amt bei der „Eintracht“ abschied, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bergamenter zeichnete sich als ein guter Schriftsteller, Übersetzer von rumänischer Dichtung in deutscher Sprache und ein hervorragender Redner aus.

1901 gab er *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien* heraus. Weiterhin war Bergamenter Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und beteiligte sich oft am artistischen Programm im Rahmen von Festen. Als Österreicher war Bergamenter auch Mitglied der Österreichisch-Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest. Im Jahre 1889 erhielt er die rumänische Staatsbürgerschaft und blieb in Bukarest bis zu seinem Lebensende.

August Bernhardt

August Bernhardt war ein Bukarester Beamter und ab 1892 Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Er war Vorturner und Mitglied des BTV-Turnausschusses. In der Zeit 1902-1906 bekleidete er das Amt des 2. Kassenwartes des Vereins. Des Weiteren organisierte er gemeinsam mit seiner Ehefrau, Helene Bernhardt, einen Tanzkurs innerhalb des BTV und veranstaltete ab dem Jahr 1907 Tanzfeste in Form von Blumen- und Kokardenkränzchen. Der Tanzkurs unter August Bernhardt entwickelte sich zu einer festen Veranstaltung des BTV, die Kursgebühren stellten eine Einnahmequelle des Vereins dar. Seine Tochter Marie Bernhardt diente als Kassiererin im Vorstand der Damenabteilung des BTV.

Ernst Woldemar Bier

Ernst Woldemar Bier (1840-1906) war ein reichsdeutscher Turnlehrer und Direktor der Dresdener königlichen Turnlehrerbildungsanstalt. Er pflegte eine gute Beziehung zum Bukarester Turnverein (BTV) und vermittelte auf Anfrage mehrmals die Anstellung von reichsdeutschen Turnlehrern beim BTV. Mit seiner Hilfe wurde im Jahre 1886 der erste reichsdeutsche Turnlehrer des BTV, Emil Wünsche, angestellt. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1905 vermittelte Bier die Anstellung weiterer Turnlehrer. Für seine Verdienste zugunsten des Vereins wurde er zum Ehrenmitglied des BTV ernannt.

Heinrich Biziste

Heinrich Biziste war ein Bukarester Kaufmann. Er war Mitgründer des Bukarester Turnvereins (BTV) und fungierte als dessen Vizepräsident zwischen 1873-1876, 1877-1878 und 1881-1883, sowie als Präsident von 1883 bis zu seinem Ableben im Jahre 1885. Für seine Vereinsverdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Er führte während seiner Amtszeit als Präsident Gesellschaftsabende für die männlichen Vereinsmitglieder und deren Gäste ein, die sogenannten Herrenabende, die sich rasch zu einer der beliebtesten Traditionen im Rahmen des Vereins entwickelten.

Friedrich Bossel

Der in Holstein gebürtige Friedrich Bossel (1805-1873) kam als Polsterer nach Bukarest in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er wurde zu einem wohlhabenden Kaufmann und Gasthausbesitzer und zu einem angesehenen Mitglied der Bukarester deutschen Kolonie. In den Räumlichkeiten

seines Gasthauses auf *Podul Mogoșoaia* (gegenwärtig *Calea Victoriei*) wurden Bälle, Theatervorstellungen usw. veranstaltet. Als Mitglied des Gemeindevorstandes hatte er einen bedeutenden Beitrag zur Geldsammlung für die Erbauung der evangelischen Kirche in den 1850er Jahre. Des Weiteren baute er *Pasajul Român*, eine überdachte Passage in Bukarest, in der Gegend der heutigen *Calea Victoriei* und Ion Câmpineanu-Straße. Friedrich Bossel war Mitgründer der Bukarester deutschen „Liedertafel“ und Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Gemeinsam mit Gustav Rietz gründete er 1863 den Deutschen Unterstützungsverein, zum Anlass der 50jährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig.

Hubert Breier

Hubert Breier war ein reichsdeutscher ausgebildeter Turnlehrer. Er betätigte sich ab 1907 als Turnlehrer des Bukarester Turnvereins (BTV) bis im Frühjahr 1914, als sein Vertrag ablief und der BTV-Turnrat gegen eine Verlängerung entschied. Er war der fünfte angestellte Turnlehrer innerhalb des BTV.

Emil Fischer

Der in Kronstadt gebürtige Dr. Emil Fischer (1855-1921) war Augenarzt und Landeskundeforscher. Nach Medizinstudium und Berufsausübung in Österreich, Deutschland und Frankreich ließ er sich im Jahre 1883 in Bukarest nieder, wo er als Krankenhausdirektor tätig war. Fischer war im Bukarester deutschen Vereinsleben tätig, er bekleidete das Amt des Vereinsvorstehers der Bukarester deutschen „Liedertafel“ zur Zeit der Jahrhundertwende, war Mitgründer des Deutschen Volksbildungsvereins im Jahre 1904 und Mitglied des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen. Fischer verfasste eine Reihe von wissenschaftlichen Werken zur Geschichte der Rumänen und der Deutschen in Rumänien, unter diesen stellt *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte* (Hermannstadt, 1911) eine bedeutende Quelle für die Erforschung der Geschichte der Bukarester Deutschen dar.

Adolf Frank

Adolf Frank (1873-1937) war Militärarzt und ein angesehenes Mitglied der Bukarester deutschen Kolonie. Er beteiligte sich auf besondere Weise an das deutsche Vereinsleben in Bukarest, als langjähriger Vizepräsident bzw. stellvertretender Gemeindegurator der evangelischen Gemeinde, sowie als Präsident des Bukarester Turnvereins, des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen und des Gesangsvereins „Liedertafel“. Zum Anlass seines 50. Geburtstages wurde im Jahre 1923 innerhalb des „Transsylvania“-Vereins die Adolf-Frank-Stiftung zur Unterstützung armer siebenbürgisch-sächsischer Schulkinder gegründet. Adolf Frank zeichnete sich in der rechtlichen Betreuung der Bukarester Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg aus, als der Vorstand des „Transsylvania“-Vereins den in Bukarest lebenden Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben Legitimationskarten ausstellte, aufgrund derer diesen die rumänische Staatsbürgerschaft anerkannt wurde, in einer Zeit als die Deutschstämmigen im rumänischen Altreich als Kriegsfeinde betrachtet wurden. Unter seiner Leitung wurde im Jahre 1935 die Deutsche Poliklinik in Bukarest, mit finanzieller Unterstützung der evangelischen Gemeinde, eröffnet, wo mittellose Menschen kostenlos ärztliche Versorgung erhielten.

Ferdinand Goetz

Dr. Ferdinand Hermann Wilhelm Goetz (1826-1915), auch als Götz auffindbar, war ein reichs-deutscher Arzt und Abgeordneter des Norddeutschen Reichstags und des Deutschen Reichstags. Der langjährige Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender der „Deutschen Turnerschaft“, die er als Zusammenschluss der Turnvereine in Deutschland mitbegründet hatte, war ein besonderer Freund des Bukarester Turnvereins (BTV). Er verhalf dem Verein, sich in die „Deutsche Turnerschaft“ einzureihen und an die „Deutschen Turnfeste“ teilzunehmen.

Carl Göbl

Carl (Carol) Göbl wurde im Jahre 1845 in Wien geboren. Er war der Sohn des Buchdruckers Franz Göbl. Er machte die Ausbildung zum Buchdrucker in Bukarest, Wien, Stuttgart und Paris. Nach seiner Rückkehr in Bukarest heiratete er im Jahre 1869 Henrietta Zonner. Die Hochzeit wurde gemeinsam mit derjenigen des Fürsten Rumäniens Carol I. mit Prinzessin Elisabeth von Wied begangen. Fünf Paare wurden an dem Tag gemeinsam getraut. Im Jahre 1876 kaufte er die Bukarester Druckerei der Zeitung *Românul*, die in Buchdruckerei Carol Göbl umbenannt wurde. Im Jahr 1892 kaufte er die Lithographiewerkstatt des verstorbenen Gustav Wonneberg. Im Jahre 1881 wurde er zum Direktor der Staatsdruckerei (*Imprimeriile Statului*) ernannt. Im Jahr 1895 wurde die Buchdruckerei Carol Göbl zum *Institutul de arte grafice Carol Göbl* (Anstalt der Graphischen Künste Carol Göbl bzw. Graphisches Institut Carol Göbl) umstrukturiert und als Hofbuchdruckerei auserkoren. Er war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und des Kegelklubs Bukarest und gab eine Reihe von Jahresberichten dieser Vereine in seiner Buchdruckerei heraus. Carl Göbl verstarb im Jahre 1916 in Bukarest.

Franz Göbl

Franz (Francisc) Göbl wurde im Jahre 1822 in Wien geboren. Im Jahre 1845 wanderte er nach Bukarest aus. Nach 1855 betätigte er sich ein Jahrzehnt lang bei der Druckerei von Iosif Romanov. Danach gründete er gemeinsam mit Walter Scarlat und Petre Ispirescu die *Tipografia Lucrătorii Asociați* (Partner-Druckerei) in Bukarest. Franz Göbl war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Die Druckereibesitzer Carl und Joseph Göbl waren seine Söhne.

Joseph Göbl

Joseph (Josef, Iosif) Göbl war ein Bukarester Buchdrucker. Er war der Sohn des Buchdruckers Franz Göbl und Bruder des Buchdruckers Carl Göbl. Joseph Göbl war langjähriges Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und wurde nach 25jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft zum Vereins-Ältesten ernannt. Des Weiteren war er Mitglied des Kegelklubs Bukarest und gab eine Reihe von Jahresberichten dieser Vereine in seiner Buchdruckerei Gutenberg heraus.

Friedrich Hack

Friedrich Hack war einer der Mitgründer des Kegelklubs Bukarest im Jahre 1873 und der erste Klubpräsident. Nach seiner Umsiedlung nach Wien, wo er als Hotelier tätig war, blieb er bis zu seinem Ableben im Jahre 1907 Ehrenpräsident des Kegelklubs.

Otto Harnisch

Otto Harnisch war ein reichsdeutscher Kaufmann. Ein angesehenes Mitglied der Bukarester deutschen evangelischen Gemeinde, fungierte er als deren Präsident in der Zeit 1895-1898, nachdem er sich schon davor im Gemeinderat betätigt hatte. Harnisch war einer der Initiatoren der Gründung der Vereinigung der Reichsdeutschen in Bukarest im Jahr 1894 und einer der Befürworter einer stärkeren Anlehnung der Gemeinde an das Deutsche Reich, eine Meinungsströmung, die zum Gemeindestreit ab 1898 führte. Auf der Gegenseite waren die sogenannten Autonomisten, hauptsächlich Bukarester Deutsche siebenbürgisch-sächsischer Herkunft, die aufgrund ihres sozialen und politischen Erbes eine selbstständige Verwaltung bevorzugten. Otto Harnisch war auch Mitglied des Kegelklubs Bukarest.

Josef Hauer

Josef Hauer war ein reichsdeutscher ausgebildeter Turnlehrer. Er wurde auf Empfehlung des Direktors der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden, Ernst Woldemar Bier, vom Bukarester Turnverein (BTV) angestellt. Josef Hauer nahm im Januar 1900 seine Tätigkeit auf und fungierte als BTV-Turnlehrer bis im Mai 1907. Er war der vierte angestellte Turnlehrer innerhalb des BTV.

Waldemar Hoeflich

Waldemar Hoeflich (auch Höflich) war ein angesehenes Mitglied der katholischen Gemeinschaft in Bukarest. Nach der Aufteilung der Gemeinde auf Sektionen zur Zeit der Jahrhundertwende wurde er zum Präsidenten der deutschen Sektion gewählt. Infolge weiterer Umstrukturierungen bekleidete er das Amt des Präsidenten der Gemeinde Sankta Maria Gratiarum (*Bărăția*), die hauptsächlich aus Deutschen und Österreichern bestand, sowie des im Jahre 1914 (als Nachfolgeorganisation der Gemeinde *Bărăția*) gegründeten Deutschen Katholischen Männervereins. Unter seinen Errungenschaften ist der Bau des katholischen Altenheims in Cioplea, während seines Amtes, im Jahre 1925, anzuführen.

Rudolf Honigberger

Rudolf Honigberger (1878-1943) wurde in Fogarasch, Siebenbürgen, geboren. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie war er einige Jahre in Siebenbürgen tätig. In der Zeit 1905-1937 diente er als evangelischer Pfarrer in Bukarest. Nach seinem Amtsantritt gründete Honigberger 1906 die Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen, als Zweigverein des „Transsylvania“

Vereins der Siebenbürger Sachsen und fungierte als Präsident während seines Amtes als evangelischer Pfarrer in Bukarest. Der Zweigverein wandte sich insbesondere an junge Leute, die aus Siebenbürgen nach Bukarest umgesiedelt waren und unterstützte sie. Auch übernahm er das Amt des Vorsitzenden des Synodalverbandes der deutsch-evangelischen Gemeinden an der unteren Donau. Nach dem Anschluss des Synodalverbandes an die Evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen wurde er zum Dechant des Dekanates Bukarest. Als gebürtiger Siebenbürger Sachse wurde Honigberger nach dem Eintritt Rumäniens im Ersten Weltkrieg als Bürger des „feindlichen“ Österreich-Ungarns zeitweilig in Bukarest interniert. Mit einem Zug für siebenbürgisch-sächsische Diplomaten verließ er, gemeinsam mit seiner Familie, Rumänien und erreichte Deutschland über Russland, Finnland und Schweden. In der Zeit September 1916-April 1917 war er als Hilfspfarrer in Berlin-Weißensee tätig. Nach dem Krieg kehrte er nach Bukarest zurück und führte sein Amt fort. Zum 25jährigen Jubiläum seines Amtsantrittes wurde im Jahre 1930 die Pfarrer-Rudolf-Honigberger-Stiftung gegründet.

Joseph-Xavier Hornstein

Geboren im Jahre 1840 in der Schweiz wurde Joseph-Xavier Hornstein im Jahr 1896 vom Papst zum Erzbischof von Bukarest ernannt. Er bekleidete dieses Amt bis zu seinem Lebensende im Jahre 1905. Für die administrative Organisation der deutschstämmigen (Österreicher und Deutschen) Katholiken war die Amtszeit Hornsteins besonders bedeutend; im Jahre 1902 wurde innerhalb der katholischen Gemeinde in Bukarest eine deutsche Sektion gegründet.

Friedrich Höhne sen.

Friedrich Höhne sen. war ein Bukarester Wagenfabrikant. Im Vereinsjahr 1873-1874 bekleidete er das Amt des Präsidenten des Bukarester Turnvereins (BTV). Für seine Vereinsverdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Er verstarb im Jahre 1880.

Heinrich Hönich

Heinrich Hönich war ein Bukarester deutscher Tapetenhändler, der sein Geschäft samt Werkstatt ab der Mitte des 19. Jahrhunderts in der Nähe des Bukarester Nationaltheaters betrieb. Hönich war einer der Mitgründer des Kegelklubs Bukarest im Jahre 1873. Zum Anlass des 25jährigen Jubiläums des Kegelklubs schrieb Hönich im Jahre 1898 einen Bericht über die Klubgründung, der eine bedeutende Quelle für die Erforschung der frühen Existenz des Kegelklubs darstellt.

Friedrich Hötsch

Friedrich Hötsch wurde im Jahre 1808 in Groß-Rößen bei Torgau in Sachsen geboren und traf in den 1830er Jahren in Bukarest als Wandergeselle ein. Er wurde zu einem reichen Unternehmer (er betrieb ein Geschäft), der viele Wohltätigkeitsprojekte in die Wege leitete und einen Lehrer-, Witwen- und Waisen- und Lehrerpensionsfonds gründete. Er beteiligte sich finanziell an der Gründung einer deutschsprachigen Kleinkinderschule, des evangelischen Waisenhauses, des Asyls für Arme und Alte

(das der Verwaltung des Deutschen Unterstützungsvereins übergeben wurde), der Realschule u. a. Im Alter überließ er das Bukarester Geschäft seinem Neffen Carl Hermann Müller und übersiedelte, gemeinsam mit seiner in Kronstadt gebürtigen Ehefrau, nach Baden bei Wien, wo er im Jahre 1880 verstarb. Da er keine Nachfolger hatte, wurde sein Vermögen unter seinen Wohltätigkeitsprojekten aufgeteilt. Die Schüler der evangelischen Schulanstalten in Bukarest feierten jährlich am 30. Juni das „Zucker- und Hötschfest“ zu Ehren der beiden Wohltäter und Förderer des evangelischen deutschen Schulsystems und der deutschen Kolonie im Allgemeinen. Das Ende des Schuljahres wurde mit einem Ausflug mit Picknick gefeiert, im Rahmen dessen auch geturnt und gespielt wurde.

Gustav Huch

Gustav Huch war ein Bukarester Badeanstaltbesitzer. Er betätigte sich im Vorstand der evangelischen Gemeinde in Bukarest, wo er auch das Amt des Vizepräsidenten bekleidete. Huch war Mitglied des Kegelklubs Bukarest seit 1875. Im Jahre 1910 wurde er für seine Dienste zugunsten des Kegelklubs zum Ehrenmitglied ernannt. Er fungierte als Klubkassierer, Vize-Präsident und Präsident und war als der „Klubpoet“ bekannt. Er „dichtete“ Keggelliedertexte auf bekannte Melodien, die fröhlich während der Kegelklubfeste von den Teilnehmern mitgesungen wurden. Des Weiteren war Huch auch unterstützendes Mitglied der Bukarester Deutschen „Liedertafel“ und fungierte auch als deren Präsident in der Zeit 1887-1888.

Dimitrie Ionescu

Dimitrie Ionescu (1864-1946) war ein rumänischer Turner und Turnlehrer, einer der Pioniere der rumänischen Turntätigkeit (rum. *gimnastică*) und Leibeserziehung (rum. *educație fizică*). Nach dem Fachstudium in Rom betätigte er sich als Turnlehrer in Galați ab 1883 und in Bukarest ab 1886. Des Weiteren fungierte Ionescu als Fachschulinspektor und beteiligte sich an die Gestaltung der rumänischen Bildungspolitik im Bereich des Turnens und der Leibeserziehung. Er war ein Anhänger der deutschen Jahnschen Turnbewegung, sowie des französischen Systems der Leibeserziehung (fr. *éducation physique*). Dimitrie Ionescu ist der Autor des historischen Werkes *Istoria gimnasticei și educației fizice la noi* (Bukarest, 1939). Ionescu war seit 1888 Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und galt als einer der besten Turner des Vereins. Er war ein Mitglied der sechsköpfigen Musterriege, die den BTV beim „Deutschen Turnfest“ in München im Juli 1889 vertrat.

Johann Klockner

Der in Siebenbürgen gebürtige Johann Klockner (1747-1827) wurde 1778 zum evangelischen Seelsorger nach Bukarest berufen, allerdings zuerst als „Informant“, da zu dieser Zeit der siebenbürgisch-sächsische Bischof jegliche Ordination in Bukarest verweigerte, um die Auswanderung in die Donaufürstentümer zu entmutigen. Anfangs leitete Klockner auch die evangelische Schule in Bukarest und fungierte als einziger Lehrer, eine Ausbildung die er während seines Gymnasialstudiums in Kronstadt erhalten hatte. Im Jahre 1782 wurde er schließlich vom siebenbürgisch-sächsischen Bischof ordiniert.

Hans Korn

Hans Korn war ein Bukarester deutscher Kaufmann und Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Er war einer der Söhne des Photographen Sigmund Korn und älterer Bruder von Richard Korn. Nach Kriegseinsatz und Gefangenschaft kehrte er nach Bukarest zurück. Innerhalb des BTV fungierte er in der Zeit 1921-1926 als Turnwart, sowie als Vizepräsident, ab 1928.

Richard Korn

Richard Korn (1893-1915) war ein Bukarester deutscher Beamter und Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Es war einer der Söhne des Photographen Sigmund Korn. Innerhalb des BTV fungierte er als Vorturner und Schriftwart in der Vorkriegszeit. Er leitete die Turntätigkeit der Handelsschüler der evangelischen Schulanstalten. Er verstarb 1915 im Krieg im Alter von 22 Jahren.

Sigmund Korn

Sigmund Korn war ein Bukarester deutscher Photograph und Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) seit 1884. Er fungierte während der Jahre als BTV-Zeugwart und Kassierer. Im Jahre 1905 wurde Sigmund Korn zum Vizepräsidenten des BTV gewählt und hielt diese Position bis zum Ersten Weltkrieg inne. Nach 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft wurde er im Jahre 1909 zum „Vereins-Ältesten“ ernannt. Bis zu seinem Ableben im Jahre 1929 blieb er BTV-Mitglied. Des Weiteren war Sigmund Korn auch unterstützendes Mitglied der Bukarester Deutschen „Liedertafel“. Seine Söhne Richard und Hans waren auch BTV-Vereinsmitglieder.

Gregor Korosetz

Gregor Korosetz (auch Koroschetz) war ein Bukarester Bahnbeamter und ab 1872 Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV). Im Jahre 1897, nach 25 Jahren ununterbrochener Mitgliedschaft, wurde er zum Vereinsältesten ernannt. Korosetz bot Fechtstunden innerhalb des BTV an und ab dem Vereinsjahr 1898-1899 organisierte er einen regelmäßigen Fechtkurs. Nach der Pensionierung zog er nach Râmnicu Vâlcea und wurde zum korrespondierenden Mitglied des BTV.

Hans Kraus

Der in Böhmen im Jahre 1843 gebürtige Dr. Hans Kraus studierte Philosophie an der Universität in Prag. Nach einigen Jahren im Lehramt wechselte er zur Journalistik und war in Böhmen und in Österreich bei mehreren Periodika tätig. Im Jahre 1880 wurde er als Chefredakteur des neugegründeten *Bukarester Tagblattes* in die rumänische Hauptstadt berufen. 1884 gründete Kraus gemeinsam mit Joseph Schlesinger die Zeitung *Rumänischer Lloyd*, die er anschließend mehrere Jahre lang leitete, bis er erneut die Leitung des *Bukarester Tagblattes* übernahm. Nachdem er sich von der Leitung der Zeitung zurückzog, betätigte er sich als Bukarester Korrespondent deutscher und österreichisch-ungari-

scher Periodika und gründete die in deutscher und rumänischer Sprache erscheinende Wochenzeitung *România Economică* mit. Kraus war auch im Bukarester deutschen Vereinsleben tätig, er gründete 1895 die Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft und übernahm anschließend das Amt des Präsidenten und wirkte im Vorstand des Österreichisch-Ungarischen Hilfsvereins mit. Ab 1881 war er Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und in der Zeit 1881-1897 abwechselnd auch Vereins-Schriftwart. Anlässlich der 25-jährigen Jubiläums des BTV im Jahre 1892 gab er als erster Schriftwart die Broschüre *Der Bukarester Turn-Verein von seinem Entstehen bis auf die Gegenwart 1867-1892* heraus. Des Weiteren war Hans Kraus auch Mitglied des Kegelklubs Bukarest und des Gesangsvereins „Liedertafel“. Die Leitung des letzteren Vereins bezeichnete ihn im Nachruf als „unbestritten der hervorragendste deutsche Journalist in Rumänien“. Er verstarb im Jahre 1903 in Bukarest.

Maximilian Leyendecker jr.

Maximilian Leyendecker jr. war ein Bukarester Ingenieur und Sohn des Maximilian Leyendecker sen. Er war Mitglied des Kegelklubs Bukarest und fungierte abwechselnd auch als Schriftführer.

Maximilian Leyendecker sen.

Maximilian Leyendecker sen. war ein Bukarester Ingenieur. Er war Mitglied des Kegelklubs Bukarest und fungierte als Präsident am Anfang der 1890er Jahre. Er verstarb im Jahre 1896. Sein Sohn, Maximilian Leyendecker jr., war ebenfalls Mitglied des Kegelklubs Bukarest.

Erhard Luther

Der in Bayern gebürtige Erhard Luther (1841-1890) gründete im Jahre 1869 in Bukarest die Luther-Brauerei. Die Brauerei entwickelte sich zu einem berühmten Unternehmen und wurde zum offiziellen Lieferanten des rumänischen Königshauses. Nach seinem Tod leitete seine Ehefrau Sophie Luther die Brauerei. Zu Ehren des Ehepaares, nach dem Ableben der Beiden, gründete Luthers Schwager, Robert Kaltmeyer, im Jahre 1912 die Erhard und Sophie Luther-Stiftung.

Sophie Luther-Bragadiru

Die im Jahre 1851 in Bukarest geborene Sophie Kaltmeyer heiratete im Jahre 1870 den nach Bukarest eingewanderten Erhard Luther, den Gründer der Luther-Brauerei (1869). Nach Erhard Luthers Tod im Jahre 1890 leitete sie die Brauerei. Im Jahre 1894 heiratete Sophie Luther den Bukarester Brauer und Branntwein- und Spiritusfabrikant Dumitru Marinescu Bragadiru. Nach der Scheidung im Jahre 1905 verkaufte sie die Brauerei an die Brüder Carl und Eugen Czell, die den Namen der Fabrik und des Luther-Bieres behielten. Sophie Luther leistete oft ehrenamtliche Arbeit und spendete Geldmittel für die Bauten der evangelischen Gemeinde und für unterschiedliche Bukarester deutschen Vereine. Unter diesen waren der Bukarester Turnverein (BTV), die Bukarester Deutsche „Liedertafel“ und der Gesangsverein „Eintracht“, die sie zum Ehrenmitglied wählten. Sie verstarb im Jahre 1905.

Dumitru Marinescu-Bragadiru

Dumitru Marinescu-Bragadiru (1842-1915) war ein bedeutender Bukarester Branntwein- und Spiritusfabrikant sowie Brauer. Sein zweiter Nachname Bragadiru entstammt der an Bukarest nahe gelegenen Ortschaft, wo die Spiritusfabrik lag. Im Jahre 1894 heiratete er Sophie Luther, die Besitzerin der berühmten Luther-Brauerei. Im Jahr 1905 wurde die Ehe geschieden. Sein Sohn aus einer vorherigen Ehe, Dumitru Marinescu-Bragadiru jr., leitete das Unternehmen nach dem Ableben des Vaters. Dumitru Marinescu-Bragadiru war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) von 1894 bis zu seinem Ableben.

Karl Bernhard Max Freiherr von Meusebach

Karl Bernhard Max Freiherr von Meusebach (1814-1862) war ein preußischer Diplomat. In der Zeit 1850-1860 fungierte er als preußischer Generalkonsul für die Donaufürstentümer, nachdem die diplomatische Vertretung Preußens aus Iași nach Bukarest verlegt wurde. Meusebach setzte sich für die Bukarester deutsche Kolonie auf besonderer Weise ein. Während seiner Amtszeit gründete er in Bukarest auch den lokalen Zweig der Johanniterstiftung, durch die die notwendigen Gelder für die Anschaffung von zwei Gebäuden und einem Grundstück für die Errichtung der Mädchenschule mit Internat bzw. des Krankenhauses verschaffen wurden. Noch während Meusebachs Amt in Bukarest wurden das Mädcheninstitut und das Johanniterkrankenhaus eröffnet. Auch unterstützte er finanziell durch seine Stiftung den Bau der neuen evangelischen Kirche Anfang der 1850er Jahre. Zur selben Zeit setzte er sich für die Gründung der Bukarester Deutschen „Liedertafel“ – der älteste gesellige deutsche Verein in Bukarest – ein und wurde später zum Ehrenmitglied ernannt. Im Jahre 1860 verließ Meusebach Bukarest, um eine Diplomatenstelle in Rio de Janeiro anzunehmen.

Carl Hermann Müller

Carl Hermann Müller war ein wohlhabender Bukarester deutscher Kaufmann und Präsident der evangelischen Gemeinde in den 1870er und 1880er Jahren. Als junger Mann hatte er in den 1840er Jahren seinem Onkel Friedrich Hötsch nach Bukarest gefolgt und ein Geschäft für Kunstgegenstände und Haushaltsartikel aufgebaut. Im Jahre 1879 wurde zum Anlass der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars Wilhelm I und Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach die Wilhelm-Augusta-Stiftung, auf Initiative Müllers gegründet. Die Stiftung unterstützte unbemittelte Kinder nach Abschluss der Elementarschule, damit diese in der Realschule weiter studieren konnten. Bis zu seinem Lebensende im Jahre 1895 blieb Carl Hermann Müller in Bukarest. Seine zweite Ehefrau war Hermine Adler Müller, die Gründerin des Ersten Bukarester Frauen-Vereins und einer seiner Söhne, Oskar Müller, bekleidete das Amt des Gemeindepräsidenten nach dem Ersten Weltkrieg.

Peter Müller

Peter Müller war Turnlehrer an der Bukarester evangelischen Schulanstalt und Mitgründer des Bukarester Turnvereins (BTV). Von der Vereinsgründung im Jahre 1867 bis im Jahre 1884 fungierte

er als Turnwart, davon in der Zeitspanne 1871-1884 als erster Turnwart. Er blieb Mitglied des BTV bis zu seinem Ableben im Jahre 1920.

Raymund Netzhammer

Raymund Netzhammer (1862-1945), geboren Albin Netzhammer, stammte aus Baden in Süddeutschland und war in der Zeit 1905-1924 Erzbischof von Bukarest. Vor seiner Ernennung zum Erzbischof von Bukarest hatte Netzhammer in der Zeit 1900-1902 als Superior des Priesterseminars in Bukarest gedient. Infolge seiner Bemühungen wurden in Bukarest die ungarische Kirche St. Elena, die italienische Kirche *Preasfântul Mântuitor*, sowie die griechisch-katholische Kirche *Sfântul Vasile*, die erste Kirche dieser Konfession im rumänischen Altreich, eingeweiht. Während seiner Amtszeit hat Netzhammer stets eine Einigkeit der Bukarester katholischen Gemeinschaft, trotz ihres multiethnischen und mehrsprachigen Charakters, angestrebt und sich der Spaltung auf nationalen Kriterien widersetzt. Des Weiteren ist Netzhammer der Autor zahlreicher wissenschaftlicher Werke über die Geschichte und speziell Kirchengeschichte Rumäniens, sowie über rumänische Landeskunde.

Rudolf Neumeister

Rudolf Neumeister (1822-1909) stammte aus dem Herzogtum Coburg und kam nach Bukarest als Hauslehrer beim Hofbuchhändler Friedrich Walbaum. Nach der Ordination in seiner Heimat übernahm er im Jahre 1846 die Stelle des evangelischen Pfarrers in Bukarest. Neumeister beteiligte sich auch an der Geldsammlung für den Bau der neuen evangelischen Kirche. Er gab den letzten Gottesdienst in der alten Kirche und den ersten Gottesdienst in der neuen Kirche im Jahre 1853. Nach dem Elend der Jahre 1847/1848/1849, als zuerst ein Feuer einen großen Teil der Stadt zerstörte, danach eine Choleraepidemie ausbrach und zudem zahlreiche Flüchtlinge aus Siebenbürgen nach Bukarest kamen, stieg die Zahl der Todesfälle drastisch an. Aufgrund der in diesen Jahren organisierten Hilfeleistung wurde im Jahre 1852 unter der Obhut des Pfarrers Neumeister der Bukarester Sterbekassenverein (als erster deutscher Verein in Bukarest) gegründet. Neumeister war auch Mitgründer der Bukarester deutschen „Liedertafel“ im Jahre 1852, der älteste deutsche gesellschaftliche Verein in Bukarest. Pfarrer Neumeister förderte auch die Tätigkeit der anderen evangelischen Gemeinden im rumänischen Altreich und übernahm des Weiteren zwei Lehrstellen für deutsche Sprache und Literatur, eine im Bukarester Nationalkollegium „Sfântul Sava“ und die andere an der Höheren Mädchenschule. Auch wurde er als Privatlehrer von zahlreichen angesehenen rumänischen Familien für ihre Kinder angestellt. Das Amt Neumeisters endete im Jahre 1867, als er Bukarest verließ. Anlässlich des Todes des ehemaligen Pfarrers wurde die Pfarrer Neumeister-Gedächtnisstiftung im Jahre 1909 in Bukarest gegründet.

Carl Oppler

Carl Oppler (1850-1926) war der Sohn des Brauers Wilhelm Oppler. Gemeinsam mit seinem Vater entwickelte er die Brauerei weiter und übernahm sie letztendlich. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts öffnete er eine Brauerei auch in Sinaia. Carl Oppler war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und wurde im Vereinsjahr 1899-1900, nach einer 25jährigen ununterbrochener Mitglied-

schaft, zum Vereinsältesten ernannt. Zahlreiche Turnfeste fanden auf der „Oppler-Wiese“ im Biergarten statt, die er dem Verein unentgeltlich zur Verfügung stellte. Des Weiteren war Carl Oppler auch unterstützendes Mitglied der Bukarester Deutschen „Liedertafel“.

Wilhelm Oppler

Wilhelm Oppler, geboren Wilhelm Höflich (1820-1889) stammte aus Oppeln, Schlesien. Er kam Mitte des 19. Jahrhunderts nach Bukarest und heiratete hier eine Bukarester deutsche Dame, Carolina Kirschner. Er wurde unter seinem Spitznamen Oppler eingebürgert. In Bukarest gründete er die Oppler-Brauerei (Oppler-Colosseum) auf dem Dealul Spirii, in der gegenwärtigen Izvor-Straße, als erste Brauerei in Bukarest. Das Oppler-Bier war viele Jahre lang eine der bekanntesten Biermarken in Rumänien. Im Oppler-Biergarten genossen die Bukarester zahlreiche Musikaufführungen, Turn- und Sportveranstaltungen. Sein Sohn Carl übernahm die Brauerei.

Hans Petri

Hans Petri (1880-1974) war ein reichsdeutscher evangelischer Pfarrer. In der Zeit 1909-1916 hielt er die Stelle des Pfarrers der evangelischen Gemeinde in Turnu-Severin inne. Nach dem Eintritt Rumäniens in den Ersten Weltkrieg an der Seite der Entente wurde er als „feindlicher Ausländer“ interniert und in den russischen Lagern von Odessa und Kasan deportiert. Nach Kriegsende, im Jahre 1921, übernahm er die Stelle des evangelischen Pfarrers in Bukarest, die er bis im Jahre 1951 innehatte, als er Bukarest verließ und nach Deutschland zurückkehrte. Seine historischen Werke *Aus fünf Jahrzehnten. Geschichte der Deutsch-Evangelischen Gemeinde Turn-Severin 1861-1911* (1911), *Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938* (1939) und *Geschichte der Deutschen Siedlungen in der Dobrudscha. Hundert Jahre deutschen Lebens am Schwarzen Meere* (1956) stellen bedeutende Quellen für die Geschichte der evangelischen Gemeinden im Rumänischen Altreich dar.

Adolf Resch

Der im Jahre 1850 in Bukarest gebürtige Adolf Resch war einer der Söhne des Juweliers Josef Resch. Von Beruf Ingenieur betätigte er sich auch als Juwelier im Familiengeschäft. Er war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und hielt den Kontakt zum Verein auch nach seiner Umsiedlung nach Wien aufrecht. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde er unter den korrespondierenden Mitgliedern des BTV angeführt.

Ernst Resch

Ernst Resch wurde im Jahre 1846 in Bukarest als ältester Sohn des Juweliers Josef Resch geboren. Selbst Juwelier, betätigte sich Ernst Resch im Familiengeschäft und war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV).

Josef Resch

Josef Resch (1820-1893) war ein gebürtiger Kronstädter – Sohn des aus Ravensburg angesiedelten Juweliers Lorenz Resch – der, gemeinsam mit seinem älteren Bruder Lorenz, in Bukarest ein Juweliergeschäft im Jahre 1837 gründete. Josef Resch heiratete Caecilie Schönfeld, Tochter eines Juweliers aus Hanau, Hessen und hatte vier Söhne und eine Tochter. Zwei seiner Söhne, Ernst und Adolf wurden Mitglieder des Bukarester Turnvereins (BTV). In seinem Juweliergeschäft in Bukarest begann der junge Hanauer Karl Storck im Jahre 1848 seine artistische Karriere. Das Juweliergeschäft *Casa Resch* wurde zum königlichen Hofjuwelier ernannt. Nach seinem Ableben führten seine Nachfolger das Juweliergeschäft weiter.

Lorenz Resch

Lorenz Resch (1813-1872) wurde in Kronstadt als ältester Sohn des aus Ravensburg angesiedelten Juweliers Lorenz Resch geboren. Gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Josef gründete er im Jahre 1837 ein Juweliergeschäft in Bukarest, das zu einem der bedeutendsten Fachgeschäfte der rumänischen Hauptstadt und zum königlichen Hofjuwelier wurde.

Hermann Richter

Der reichsdeutsche Turnlehrer Hermann Richter war der dritte angestellte Turnlehrer des Bukarester Turnvereins (BTV). Hermann Richter folgte seinem Bruder, Wilhelm Richter, als BTV-Turnlehrer. Davor hatte er sich als Turnlehrer in Nürnberg und als Gauturnwart in Bayern betätigt. Seine Stelle hatte er nur für kurze Zeit, zwischen März und Oktober 1899, in Bukarest inne.

Wilhelm Richter

Wilhelm Richter war ein reichsdeutscher ausgebildeter Turnlehrer, der in der Zeit März 1893-März 1899, sechs Jahre lang, die Turntätigkeit im Bukarester Turnverein (BTV) leitete. Er war der zweite angestellte Turnlehrer des BTV, nach Emil Wünsche. Ihm folgte sein Bruder, Hermann Richter, als BTV-Turnlehrer.

Gustav Rietz sr.

Der in Siebenbürgen in Hermannstadt 1818 geborene Gustav Rietz sr. siedelte nach Bukarest Mitte des 19. Jahrhunderts um und wurde zu einem erfolgreichen Kaufmann. Sein Delikatessengeschäft war einer der aufgesuchtesten Läden in der rumänischen Hauptstadt. Rietz war ein bedeutender Förderer des Bukarester deutschen Vereinslebens. Er war Mitglied des Gesangsvereins „Liedertafel“ ab der Vereinsgründung 1852 und fungierte zeitweilig auch als dessen Präsident (1860-1862 und 1886-1887). Im Jahre 1863 gründete er, gemeinsam mit Friedrich Bossel, anlässlich der 50jährigen Feier der Völkerschlacht bei Leipzig den Bukarester Deutschen Unterstützungsverein. Nach der Gründung des Unterstützungsvereins setzte er sich auch für die formelle Gründung des Bukarester

Turnvereins (BTV) im Jahre 1867 ein und wurde zu einem der Mitbegründer und zugleich zum ersten Vereinspräsidenten, eine Position, die er bis zum Jahre 1873 innehatte. Für seine Vereinsverdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte gute Verbindungen auch zum Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV), dessen Ehrenmitglied er im Jahre 1882 wurde. Des Weiteren war Gustav Rietz Mitgründer des Bukarester deutschen Schützenvereins (auch als Schützengesellschaft bekannt), sowie Mitglied des Kegelklubs Bukarest und des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen. Rietz sr. verstarb in Bukarest im Jahre 1903.

Hermann Schlawe

Hermann Schlawe war ein reichsdeutscher Ingenieur und Hochschulprofessor. In Rumänien übte er leitende Funktionen innerhalb einiger Erdölgesellschaften aus. Des Weiteren bekleidete er ab dem Jahr 1903 bis zu seiner Abreise aus Bukarest 1918 das Amt des Präsidenten der evangelischen Gemeinde in Bukarest. Aus seinem Nachlass und demjenigen seiner Ehefrau Anna Schlawe wurde die Hermann-und-Anna-Schlawe-Stiftung gegründet, die finanziell zum Bau des evangelischen Altenheims in den 1930er Jahren beitrug. Hermann Schlawe war unterstützendes Mitglied der Bukarester Deutschen „Liedertafel“.

Erhard Schultz

Erhard Schultz war ein evangelischer Pfarrer, der in Dannenberg bei Hamburg im Jahre 1836 geboren wurde. Erhard Schultz war in der Zeit 1872-1875 Pfarrer der Bukarester evangelischen Gemeinde, neben Pfarrer Willibald Teutschländer.

Franz Stiefler

Franz Stiefler war Sohn des Hoteliers und Restaurantverwalters Johann Stiefler, mit dem er eine Reihe Bukarester Hotels und Restaurants verwaltete. Franz Stiefler war Mitglied des Kegelklubs Bukarest und organisierte bzw. belieferte zahlreiche Kegelklubfeste.

Johann Stiefler

Johann (John) Stiefler verwaltete gemeinsam mit seinem Sohn Franz und weiteren Geschäftspartnern um die Jahrhundertwende eine Reihe von Bukarester Hotels und deren Restaurants und Cafés, wie die Hotels Union, Regal, Manu, Bristol, Carol, die Ephorieräumlichkeiten, u. a. Des Weiteren war Johann Stiefler Mitglied des Kegelklubs Bukarest und organisierte eine Reihe von Klubfesten in seinen Restaurants oder lieferte bei Klubfesten in den Räumlichkeiten der „Liedertafel“.

Carol Storck

Johann Ludwig Karl Storck (1854 Bukarest-1926 Bukarest), als Carol Storck bekannt, war ein Bukarester Bildhauer, der älteste Sohn des Bildhauers Karl Storck. Im Jahre 1881 übernahm er die Bukarester Werkstatt seines Vaters. Er war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV).

Emil Storck

Emil Storck war ein Bukarester Kaufmann, Sohn des Bildhauers Karl Storck. Er war ein aktiver Turner, Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV) und erster Turnwart in der Zeit 1891-1893. Des Weiteren fungierte er auch als Rechnungsrevisor.

Frederic Storck

Frederic Stefan Storck (1872 Bukarest-1942 Bukarest), auch als Fritz Storck bekannt, war ein Bukarester Bildhauer und der zweitälteste Sohn des Bildhauers Karl Storck. Er war Mitglied des Bukarester Turnvereins (BTV), aktiver Turner und Mitglied der sechsköpfigen BTV-Musterriege, die den Verein bei dessen ersten Teilnahme an einem „Deutschen Turnfest“, das „7. Deutsche Turnfest“ in München im Juli 1889, vertrat.

Jean Storck

Jean Storck, auch als Johann Storck bekannt, war ein Bukarester Architekt und Sohn des Bildhauers Karl Storck. In der Zeit 1898-1899 und 1925-1928 war er Präsident des Bukarester Turnvereins (BTV).

Karl Storck

Geboren in Hanau, Hessen, ließ sich Karl Storck (1826-1887) im Jahr 1849 in Bukarest nieder und fungierte anfangs als Juwelier und Goldschmied in der Werkstatt der Juweliere Lorenz und Joseph Resch. Storck wurde zum ersten Professor für Bildhauerei an der Bukarester Akademie der Schönen Künste/*Școala de Belle Arte* und wird gegenwärtig als einer der Begründer der rumänischen modernen Bildhauerei betrachtet. Er war ein begeisterter Turner und leitete in Bukarest ab 1849 die ersten Turnstunden nach den Prinzipien der „Deutschen Turnerschaft“. Später wurde er zum Mitgründer (1867) und Präsident (1885-1887) des Bukarester Turnvereins (BTV). Für seine Vereinsverdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Des Weiteren war Storck Mitgründer der Bukarester deutschen „Liedertafel“. Seine zweite Ehefrau, Friederike Amelie Olescher, sowie einige seiner Kinder waren auch Mitglieder des BTV. Söhne und Töchter: Carol, Frederic, Emil, Julie, Jean, Marie, Hugo, Rosa.

Willibald Teutschländer

Der in Schäßburg gebürtige Siebenbürger Sachse Willibald Stefan Teutschländer (1835-1891) war als Gymnasialschullehrer in Kronstadt tätig, als er im Jahre 1865 als evangelischer Pfarrer nach Bukarest berufen wurde. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Lebensende im Jahre 1891. Zum 25jährigen Jubiläum seines Amtsantrittes wurde im Jahre 1890 die Pfarrer-Willibald-Teutschländer-Jubiläumsstiftung gegründet, deren feierliche Eröffnung er noch miterleben konnte. Nebenbei unterrichtete er deutsche Sprache an der Offiziers- und Applikationsschule in Bukarest. Teutschländer war ein großer Turnbegeisterter, während seiner Zeit in Kronstadt hatte er den Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV) im Jahre 1861 mitgegründet, wo er die Stelle des ersten Schriftwartes bis im Jahre 1865, als er nach Bukarest umsiedelte, innehatte. In Bukarest war er Mitgründer des Bukarester Turnvereins (BTV) im Jahre 1867 und fungierte als Vereinspräsident in der Zeit 1874-1876. Für seine Mitwirkung wurde er zum Ehrenmitglied des KSTV und des BTV ernannt. Pfarrer Teutschländer war auch Mitglied des Kegelklubs Bukarest. Des Weiteren stellte die Geschichtsschreibung eine bedeutende Beschäftigung für Teutschländer dar, der in seiner Forschungsarbeit eine breite Auswahl an Themen ansprach. Seine historischen Werke über die evangelischen Gemeinden im Rumänischen Altreich stellen eine bedeutende Quelle für die Geschichtsschreibung dar: *Geschichte der evangelischen Kirchen-Gemeinde Augus. Conf. zu Bukarest nebst einer einleitenden Übersicht über frühere Einwanderungen und Niederlassungen fremder Volks- und Glaubensgenossen in den Donaufürstentümern* (1869) und *Geschichte der evangelischen Gemeinden in Rumänien mit besonderer Berücksichtigung des Deutschtums. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Rumäniens* (1891). Seine Vorliebe für das Turnen drückte er im Werk *Geschichte des Turnens im Siebenbürger Sachsenlande* (1865) aus. Über die rumänische Geschichte schrieb er in *Michael Der Tapfere: Ein Zeit- und Charakterbild aus der Geschichte Rumäniens* (1879).

Emilie Theohari

Emilie B. Theohari war Präsidentin der Damenabteilung des Bukarester Turnvereins (BTV). Als die Damenabteilung in der Vorkriegszeit autonom innerhalb des Vereins organisiert wurde, übernahm Emilie B. Theohari das Amt der ersten Abteilungspräsidentin. Sie war die Ehefrau des damaligen BTV-Präsidenten Eugen B. Theohari.

Eugen Theohari

Eugen B. Theohari (auch Theohary bzw. Teohary) bekleidete im Vereinsjahr 1897-1898 das Amt des Vizepräsidenten des Bukarester Turnvereins (BTV). Ab 1901 bis in den ersten Jahren des Ersten Weltkrieges leitete er den BTV als Vereinspräsident. Seine Ehefrau Emilie B. Theohari war Präsidentin der Damenabteilung und seine Töchter Helene und Marie Theohari waren ausübende Mitglieder der Damenabteilung des BTV. Des Weiteren war Theohari aktives Mitglied der Bukarester deutschen „Liedertafel“ (Sänger), in deren Vorstand er in der Vorkriegszeit wirkte.

Karl Thomas

Karl Thomas (1846-1913) war ab 1870 bis zu seinem Lebensende Direktor der Mädchenschule in Kronstadt. In der Zeit 1882-1901 war er erster Vorsitzender und ab 1902 bis zu seinem Ableben Ehrenvorsteher des Konstädter Sächsischen Turnvereins (KSTV). Karl Thomas war Ehrenmitglied des Bistritzer Turnvereins und des Bukarester Turnvereins (ab 1886). Zu seinen Beiträgen zur Entwicklung des KSTV und der siebenbürgisch-sächsischen Turntätigkeit zählten die Entwicklung des Zöglings- und Mädchenturnens, die Organisation von Wintervorlesungen innerhalb des KSTV, die Satzungen des Verbandes der siebenbürgisch-sächsischen Turnvereine, Maßnahmen zur Förderung des Turnens als Schulunterrichtsfach, u. a.

Johann Weiss

Johann Weiß (auch Weiss) war ein bekannter Druckereihhaber in Bukarest in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Druckerei Weiss, Druckerei Thiel & Weiss). Bei Thiel & Weiss wurden Zeitungen wie *Telegraful, Presa, Timpul, Patria, Războiul* sowie der deutschsprachige *Bukarester Haus-Kalender für Deutsche und Rumänen* (1865-1870) gedruckt. Weiß betätigte sich auch im deutschen Vereinsleben, er gründete einen Buchdruckerverein samt einer Hilfskasse. In der Zeit 1892-1895 bekleidete er das Amt des Präsidenten des Bukarester Turnvereins (BTV). Des Weiteren war er Mitglied des Gesangsvereins „Liedertafel“.

Theodor Witting

Der Bukarester Arzt und Apotheker Theodor Witting (1876–1929) war einer der Söhne des Apothekers Traugott Witting. Er gründete im Jahre 1918 auf dem Familiengrundstück ein Krankenhaus, das gegenwärtige Krankenhaus der Rumänischen Bahnangestellten, *Spitalul CFR Witting*.

Traugott Witting

Traugott Witting (1837-1906) war ein Bukarester Apotheker. In der Zeit 1870-1895 fungierte er als Vorstandsmitglied und zwischen 1887 und 1895 als Präsident der Bukarester evangelischen Gemeinde. Auf seinem in der Nähe des Bukarester Nordbahnhofes/*Gara de Nord București* gelegenen Grundstückes baute er in den 1880er Jahren eine Straße, die bis heutzutage seinen Namen trägt. Traugott Witting war ein großer Turnbegeisterter, er war Mitgründer des Bukarester Turnvereins (BTV) im Jahre 1867 und fungierte als dessen Präsident in der Zeit 1876-1883. Bevor er sein Amt als Vereinspräsident antrat, diente er in der Zeit 1868-1876 als erster Kassenwart. Aus dieser Position leitete er die Verwaltung und Buchhaltung des Vereins. Er unterhielt gute Beziehungen auch zum Kronstädter Sächsischen Turnverein (KSTV) und wurde zum Ehrenmitglied dieses Vereins im Jahre 1882 ernannt. Des Weiteren war Traugott Witting auch Mitglied des Kegelklubs Bukarest.

Gustav Wonneberg

Gustav Wonneberg (auch Vonneberg oder Voneberg) war der Besitzer einer Lithografiewerkstatt in Bukarest. Er leitete den Bukarester Turnverein (BTV) als Präsident in der Zeit von 1888 bis zu seinem Ableben im Januar 1891. Für seine Vereinsverdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Emil Wünsche

Emil Wünsche war ein reichsdeutscher Turnlehrer. Nach der Ausbildung an der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden wurde er, auf Empfehlung des Direktors der Dresdner Ausbildungsanstalt Ernst Woldemar Bier, zum ersten reichsdeutschen Vereinsturnlehrer des Bukarester Turnvereins (BTV) berufen. Er trat seine Stelle im Januar 1886 in Bukarest an. Vom BTV-Turnrat wurde er für seine Initiativen, neben dem üblichen Turnunterricht, besonders geschätzt. Im Februar 1887 gründete er einen Ausbildungskurs für Vorturner, den er selbst leitete. Auch bereitete er die Bukarester Turner für die erste Teilnahme an einem „Deutschen Turnfest“ – das „7. Deutschen Turnfest“ im Jahre 1889 in München – vor und trat dort als deren Vorturner auf. Das Amt des BTV-Turnlehrers bekleidete Emil Wünsche bis im Jahre 1892, als er frühzeitig verstarb. Für die BTV-Mitglieder blieb Wünsche der beste und beliebteste Turnlehrer.

Heinrich Zucker

Der in Regensburg im Jahre 1778 gebürtige Dr. Heinrich Zucker studierte Medizin in Erlangen und promovierte in Jena. Nach Ausbildungsaufenthalten in Paris, München und Wien kam er während seiner Reisen auch nach Bukarest, wo er als Erzieher des Sohnes des reichen Kaufmannes Manuk Bey angestellt wurde, mit dem er zeitweilig auch nach Bessarabien umsiedelte. Nach 1833 ließ er sich dauerhaft in Bukarest nieder und eröffnete hier eine Gewerbeschule, wo Tischler, Schlosser, Maschinenarbeiter u. a. ausgebildet wurden. Im Jahre 1844 wurde er zum Präsidenten der evangelischen Gemeinde in Bukarest gewählt, eine Stelle die er bis 1848 innehatte. Aus dieser Position setzte er sich stets für die Fortentwicklung des Unterrichts in deutscher Sprache in Bukarest ein. Als Dr. Zucker im Jahre 1848 verstarb, hinterließ er sein Haus der evangelischen Gemeinde, mit der Anweisung, dass der Ertrag zu Schulzwecken verwendet werden sollte. Die Schüler der evangelischen Schulanstalten in Bukarest feierten jährlich im Juni das „Zucker- und Hötschfest“ zu ehren der beiden Wohltäter und Förderer des evangelischen deutschen Schulsystems.

Literaturverzeichnis

Quellen

I. Archivbestände

1. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6706, Sportklub „Olympia“ in Bukarest 1924.
2. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6707, Bukarester Deutscher Turnverein in Bukarest 1895-1938.
3. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6708, Deutscher Ski-Club in Bukarest 1933-1936.
4. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6672, Verein „Freunde des neuen Deutschland“ in Bukarest 1936.
5. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6680, Deutscher Handlungsgehilfen-Verband in Rumänien, Bukarest.
6. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6686, Österreichischer Klub in Bukarest 1931-1935.
7. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6692, HJ in Bukarest 1941.
8. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6693, Evangelischer Jugendbund in Bukarest 1914-1930.
9. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6694, Jungmädchenbund in Bukarest 1930.
10. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6695, Deutsche Hochschüler-schaft Rumäniens in Bukarest 1936-1938.
11. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6696, Bund Deutscher Akademiker, Ortsgruppe Bukarest 1928-1936.
12. BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6711, Bund Deutsch-Sächsischer Lehrer in Bukarest.
13. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6721, Deutsche Katholische Knabenschule in Brăila 1935.
14. Bundesarchiv Berlin, BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6739, Deutsche Theaterge-meinschaft in Bukarest 1934 und BArch R 57 (Deutsches Ausland-Institut) / 6705, Deutsches Orchester in Bukarest 1942.
15. Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg (Archivtektonik), Sammlung Willy Prager.
16. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61960, betreffend die deutsche evangelische Gemeinde in Bukarest, Band 2, 1917-1922.
17. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61961, betreffend die evangelische Ge-meinde in Bukarest, Band 3, 1923-1938.
18. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61965, betreffend die evangelische Ge-meinde in Constantza 1909-1914.

19. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61966, betreffend die evangelische Gemeinde in Craiova 1909-1921.
20. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61970, betreffend die evangelische Gemeinde in Pitești 1909-1921.
21. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61971, betreffend die evangelische Gemeinde in Ploescht 1909-1919.
22. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61972, betreffend die evangelische Gemeinde in Rimnic-Valcea (R. Valtscha) 1909-1921.
23. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 61976, betreffend die evangelische Gemeinde in Turn Severin 1909-1933.

II. Presse

1. *Bukarester Deutsche Tagespost*, 1923-1925, Bukarest.
2. *Bukarester Gemeindeblatt*, Evangelische Gemeinde A. B. Bukarest, 1905-1916, 1921-1940, Bukarest.
3. *Bukarester Katholisches Sonntagsblatt*, 1913-1942, Bukarest.
4. *Bukarester Tagblatt*, 1880-1918, Bukarest.
5. *Rumänischer Lloyd*, 1884-1918, Bukarest.
6. *Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereins*, 1880-1944, Hermannstadt, Kronstadt.
7. *Sportblatt*, wöchentliche Beilage der *Bukarester Deutschen Tagespost*, 26. Juni 1924-30. Mai 1925, Bukarest.
8. *Täufer-Bote. Monatsschrift der Baptisten-Gemeinden deutscher Zunge in den Donauländern*, 1935-1938, Bukarest.

III. Kalender

1. *Bergamenter's Illustrierter Deutscher Almanach für Rumänien für das Jahr 1901*, erster Jahrgang, Druck und Verlag „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1901.
2. *Bukarester Haus-Kalender für Deutsche und Rumänen*, Bukarest, Druck und Verlag Johann Weiss, 1865-1870.
3. *Deutscher Kalender für Rumänien*, Bukarest, Verlag „Bukarester Tageblatt“, 1930-1942.
4. *Gemeinnütziger und erheiternder Bukarester Schreib- und Haus-Kalender*, Bukarest, Druck und Verlag Friedrich Walbaum, 1843-1845.
5. *Gemeinnütziger und geselliger (unterhaltender) Bukarester Haus-Kalender für Katholiken, Protestanten und Griechen (Rumänen/Altglauber)*, Bukarest, Druck und Verlag Joseph Kopainig, 1844-1859; Neue Folge Druck und Verlag Adolf Ulrich, 1860-1861.
6. *Jahrbuch des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien. Hauskalender*, Bukarest, im Selbstverlage des DVR, 1910-1913.

IV. Vereinspublikationen und -periodika

Bukarester deutsche Vereine

1. *XI. Jahres-Bericht des Internationalen Frauenvereins in Bucarest* 1885, Buchdruckerei von Carol Göbl, Bukarest, 1886.

2. *XII. Jahres-Bericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bucarest 1886*, Buchdruckerei von Carol Göbl, Bukarest, 1887.
3. *XIV. Jahres-Bericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bukarest für das Jahr 1888*, Buchdruckerei von Carol Göbl, Bukarest, 1889.
4. *XV. Jahresbericht des Internationalen Frauenvereins in Bucarest 1889*, Druck von Carol Göbl, Bukarest, 1890.
5. *XVII. Jahresbericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bucarest 1891*, Typo-Lithografia Karol Göbl, Bukarest, 1892.
6. *XVIII. Jahres-Bericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bukarest 1892*, Litho-typographische Anstalt Carol Göbl, Bukarest, 1893.
7. *XIX. Jahres-Bericht des internationalen Frauenvereines in Bukarest vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893*, Carol Göbl's Litho-typographische Anstalt, Bukarest, 1894.
8. *XX. Jahres-Bericht des internationalen Frauen-Vereines in Bukarest vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894*, Carol Göbl's Litho-typographische Anstalt, Bukarest, 1895.
9. *XXI. u. XXII. Jahres-Bericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bucarest, vom 1. Ianuar bis 31. Dezember 1895 und vom 1. Ianuar bis 31. Dezember 1896*, Institutul de Arte Grafice Carol Göbl, Bukarest, 1897.
10. *XXIII-XXVI. Jahres-Bericht des Internationalen Frauen-Vereins in Bukarest vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1900*, Inst. der graphischen Künste Carol Göbl, Bukarest, 1901.
11. *XXI. Jahres-Bericht des I. Bukarester Frauen-Vereines 1885*, Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1886.
12. *XXII. Jahres-Bericht des I. Bukarester Frauen-Vereines 1886*, Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1887.
13. *XXIX. Jahres-Bericht des I. Bukarester Frauen-Vereines 1893*, Buchdruckerei «Gutenberg» Joseph Göbl, Bukarest, 1894.
14. *XXX. Jahres-Bericht des Ersten Bukarester Frauen-Vereines 1894*, Buchdruckerei Gr. Panaitescu, Bukarest, 1895.
15. *XXXI. Jahres-Bericht des Ersten Bukarester Frauen-Vereines 1895*, Buchdruckerei Gr. Panaitescu, Bukarest, 1896.
16. *Bericht an die ordentliche Hauptversammlung über das 64. und 65. Vereinsjahr 1916-1918 nebst Anhang: Das Goldene Buch der Spender für Kriegsfürsorge*, Bukarester Deutsche Liedertafel, gedruckt in der Staatsdruckerei zu Bukarest, 1918.
17. *Bericht an die ordentl. Hauptversammlung vom 18. Juni 1927 über das 74. Vereinsjahr 1926-1927*, Bukarester Deutsche Liedertafel, Kunstdruckerei Richard Sergies, Bukarest, 1927.
18. *Bericht der Wilhelm-Auguste Viktoria-Stiftung 1908-1909*, Buchdruckerei Rumänischer Lloyd (G. Albrecht), Bukarest 1909.
19. *Bericht des Comités an die General-Versammlung über die Thätigkeit des Österreichisch-ungarisches Hilfs-Vereins in Bukarest für das Jahr 1907*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1908.
20. *Bericht des Comités an die General-Versammlung über die Tätigkeit des Österreichisch-ungarisches Hilfs-Vereins in Bukarest für das Jahr 1908*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1909.
21. *Bericht des Vorstandes an die General-Versammlung über die Tätigkeit im abgelaufenen XVII. Vereinsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907*, im Selbstverlage des Vereins „Germania“, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1908.
22. *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 13. (25.) Mai 1873*, Druck von Thiel & Weiß, Bukarest, 1873.
23. *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bukarest, an die Gemeinde-Versammlung vom 12. (24.) Mai 1874*, Druck von Thiel & Weiß, Bukarest, 1874.

24. *Bericht und Jahres-Rechnung über die evangelische Kirche und Schule in Bucarest an die Gemeinde-Versammlung vom 8. (20.) Mai 1877*, Druck von Thiel & Weiß, Bucarest, 1877.
25. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangel. Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 21. Mai (2. Juni) 1895*, Buchdruckerei Johann Weiss, Bukarest, 1895.
26. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 19./31. Mai 1896*, Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1896.
27. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 1./13. Juni 1898*, Institut für Graph. Künste „Elzevir“ G. Ionescu, Storck & Müller, Bukarest, 1898.
28. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 1./14. Juni 1900*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1900.
29. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung vom 15./28. Mai 1905*, Bukarest, 1905.
30. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung Sonntag den 27. Mai 1923*, Bukarest, 1923.
31. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung Sonntag den 25. Mai 1924*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne, Bukarest, 1924.
32. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeinde-Versammlung Sonntag den 24. Mai 1925*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne, Bukarest, 1925.
33. *Bericht und Jahres-Rechnung über die Evangelische Kirche und Schule in Bukarest an die Gemeindeversammlung vom Sonntag, den 25. Mai 1926*, Königl. Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne, Bukarest, 1926.
34. *Bericht über das 2. Vereinsjahr (1. Januar bis 31. Dezember)*, Österreichischer Flotten-Verein - Ortsgruppe Bukarest, im Selbstverlage der Ortsgruppe, Bukarest, 1912.
35. *Bericht über das 42. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 15. Juni n. St. 1895*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Graphische Anstalt I. V. Socecu, Bukarest, 1895.
36. *Bericht über das 43. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 13. Juni n. St. 1896*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg Eigenthümer Joseph Göbl, Bukarest, 1896.
37. *Bericht über das 44. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 2. Juli n. St. 1897*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Graphische Anstalt I. V. Socecu, Bukarest, 1897.
38. *Bericht über das 45. Vereinsjahr an die Ordentliche Generalversammlung vom 25. Juni n. St. 1898*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei «Gutenberg» Eigenthümer Joseph Göbl, Bukarest, 1898.
39. *Bericht über das 49. Vereinsjahr (1901-1902) an die Ordentliche Generalversammlung vom 7. Juni n. St. 1902*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg Eigenthümer Joseph Göbl, Bukarest, 1902.
40. *Bericht über das 50. Vereinsjahr (1902-1903) an die Ordentliche Generalversammlung vom 13. Juni n. St. 1903*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg Eigenthümer Joseph Göbl, Bukarest, 1903.
41. *Bericht über das 51. Vereinsjahr 1903-1904 an die Ordentliche Generalversammlung vom 11. Juni n. St. 1904*, zusammengestellt vom Vorstande, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei «Gutenberg», Joseph Göbl, Bukarest, 1904.

42. *Bericht über das 52. Vereinsjahr 1904-1905 an die Ordentliche Generalversammlung vom 15 Juli n. St. 1905.* zusammengestellt vom Vorstände. Im Selbstverlage der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1905.
43. *Bericht über das 54. Vereinsjahr 1906-1907 an die Generalversammlung vom 15. Juni n. St. 1907,* zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlage der Bukarester Deutschen Liedertafel, Buchdruck «Gutenberg» Joseph Göbl, Bukarest, 1907.
44. *Bestimmungen betreffend die Schiller-Bibliothek des Deutschen Volksbildungsvereines zu Bukarest,* Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1905.
45. *Der Wanderer,* 1921-1927, herausgegeben von der Bukarester und Kronstädter Sektion des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV), Bukarest, Kronstadt.
46. *Festschrift und Festordnung zum 60-jährigen Jubiläum der Bukarester Deutschen Liedertafel, 9-11. November n. St. 1912,* Graphische Anstalt Socec & Comp., Bukarest, 1912.
47. *Festschrift zum 75. Stiftungsfest der „Bukarester Deutschen Liedertafel“, 1852-1927,* Buchdruckerei G. Albrecht, Bukarest, 1927.
48. *Festspiel zum 75-jährigen Bestehen des Schweizervereins Bucarest 1861-1936,* Societatea Elvețiană de Binefacere București, 1861-1936, Jubileul de 75 de ani, Bukarest, 1936.
49. *Fünfzig Jahre des Bestehens des Gesang-Vereins Eintracht in Bukarest. 8 Oktober 1857 – 8 Oktober 1907.* Der Eintracht zur Jubelfeier gewidmet, von Emil Mangesius. Bukarest, Im Selbstverlage des Vereins (Socce & Comp.), 1907.
50. *Geschäfts-Ordnung,* Synode der evangelischen Gemeinden im Gebiete der unteren Donau, Neue Buchdruckerei W. Brozer & A. Parzer, Bukarest, 1909.
51. *Hausgesetze für die Schlaraffia Villa Bucuriana. Beschlossen u. angenommen in der Sippung vom 14 Windmond a. U. 69,* Cartea Românească, București, 1929.
52. *Haus-Ordnung für das Bukarester evangelische Waisenhaus „Friedrich-Hötsch-Stiftung“,* Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1906.
53. *Jahresbericht der Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen zu Bukarest über die Vereinsjahre 1907/08 und 1908/09,* Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1907.
54. *Jahres-Bericht der Bukarester Deutschen Liedertafel für das 39. Vereinsjahr 1891-1892, vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 beziehungsweise bis zur Ordentlichen General-Versammlung am 12. Juli n. St. 1892,* zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlage der Bukarester Deutschen Liedertafel, Carol Göbl's Litho-Typographische Anstalt, Bukarest. (im Original falsch angegeben als 40. Vereinsjahr)
55. *Jahres-Bericht der Bukarester Deutschen Liedertafel über das 40. Vereinsjahr vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1893, beziehungsweise bis zur Ordentlichen Generalversammlung vom 24. Juni 1893 n. St.,* zusammengestellt vom Vorstände, im Selbstverlag der Bukarester Deutschen Liedertafel, Carol Göbl's Litho-Typographische Anstalt, Bukarest, 1893.
56. *Jahresbericht der „Vereinigung der Reichsdeutschen“ zu Bukarest über das dritte Vereinsjahr 1896-97,* Erschienen im Selbstverlage der „Vereinigung“, Buchdruckerei «Gutenberg» Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1897.
57. *Jahresbericht der Vereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest über das fünfzehnte Vereinsjahr 1908-1909,* Erschienen im Selbstverlage der Vereinigung, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1909.
58. *Jahresbericht der Vereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest und ihrer Unterstützungskasse der Wilhelm-Auguste-Victoria-Stiftung über das siebzehnte Vereinsjahr 1910-1911,* Erschienen im Selbstverlage der „Vereinigung“, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1911.

59. *Jahresbericht der Vereinigung der Reichsdeutschen zu Bukarest und ihrer Unterstützungskasse der Wilhelm-Auguste-Victoria-Stiftung über das Kriegs- und einundzwanzigste Vereinsjahr 1914-1915*, Erschienen im Selbstverlage der „Vereinigung“, Bukarest, 1915.
60. *Jahres-Bericht des Bäcker Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskassen-Verein in Bukarest über das Vereinsjahr 1905-1906*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.
61. *Jahresbericht des Gegenseitigen Kranken-Leichen-Unterstützungsvereins „Aurora“ über das Vereinsjahr 1909-1910*, Brozer & Parzer, Bukarest, 1910.
62. *Jahresbericht des Schweizervereins Bukarest*, Königl. Hofbuchdruckerei F. Göbl Söhne A. G., Bukarest 1923.
63. *Jahres-Bericht des Schweizer-Vereins Galatz*, Druckerei "Comerciala" A. D. Fichmann, Galatz, 1924.
64. *Jahres-Bericht des St. Elisabethen-Vereins in Bukarest vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907*, Buchdruckerei G. Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1908.
65. *Jahres-Bericht des St. Elisabethen-Vereins in Bukarest vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908*, Buchdruckerei G. Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1909.
66. *Jahresbericht des „Transsylvania“ Vereins der siebenbürger Sachsen in Bukarest, 1887-1901*, Bukarest.
67. *Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1924-1925*, Neue Helvetische Gesellschaft Sektion Bukarest, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbls Söhne, Bukarest 1925.
68. *Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1943*, Schweizerverein Bukarest, Göbl, Bukarest 1944.
69. *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1911-1912*, Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest, Buchdruckerei „Romania“ (Dir. J. E. Engelleiter), Bukarest, 1912.
70. *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1912-1913*, Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest, Buchdruckerei „Romania“ (Dir. J. E. Engelleiter), Bukarest, 1913.
71. *Nachrichtenblatt des SKV. Sektion Bukarest, 1935-1939*, Bukarest.
72. *Rechenschaftsbericht an die V. General-Versammlung der Römisch-katholischen Kirchen-Gemeinde Sancta Maria Gratiarum (Bărăția) in Bukarest*. Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1907.
73. *Rechenschaftsbericht der Österreichisch u. Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest über das zwölfte Vereinsjahr 1907-1908*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1908.
74. *Rechenschaftsbericht der Österreichisch u. Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest über das fünfzehnte Vereinsjahr 1910-1911*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1911.
75. *Rechnung des Bukarester Sterbe-Kassen-Vereins für das 45. Vereinsjahr 1896*, Institut der graphischen Künste Carol Göbl, Bukarest 1897.
76. *Rechnung des Bukarester Sterbe-Kassen-Vereins für das 53. Vereinsjahr 1904*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl's Söhne, Bukarest 1905.
77. *Regeln des Vereins der Heiligen Elisabeth*, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1905.
78. *Satzungen der Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Buchdruckerei Gustav Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest 1907.
79. *Satzungen des Deutschen Volksbildungsvereins zu Bukarest*, Buchdruckerei «Rumän. Lloyd» (G. Albrecht), 1904.
80. *Satzungen des Lesezirkels Filaret in Bukarest*, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“, Bukarest, 1907.
81. *Satzungen des Touristen-Zirkels des DVR*, Buchdruckerei „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1909.
82. *Sänger-Regeln des Gesangsklub des Transsylvania, Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest*, Bukarest, 1897.
83. *Siebzig Jahre des Bestehens des Gesang-Vereins Eintracht in Bukarest. 1857-1927*, Buchdruckerei Gustav Albrecht, Bukarest, 1927.

84. *Statuten der Österreich. u. Ungarischen Landsmannschaft in Bukarest*, Bukarest, 1908.
85. *Statuten der römisch-katholischen Gemeinde in Bukarest, Deutsche Sektion*, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1902.
86. *Statuten des Deutschen Werkmeistervereins in Bukarest*, Buchdruckerei G. Albrecht «Rumänischer Lloyd», Bukarest, 1910.
87. *Statuten des in der Cathedrale St. Joseph in Bukarest oberhirtlich errichteten Vereins von den hh. Engeln*, Bukarest, 1891.
88. *Statuten des Spar- und Geselligkeits-Vereins der Beamten und Professionisten des Hauses Sophie E. Luther*, unter dem Schutze der Inhaber der Firma, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1905.
89. *Statuten, Deutscher Schülerverein zu Bukarest*, Buchdruckerei «Allgemeines Jahrbuch», Bukarest, 1910.
90. *Uebersicht der Rechnung der Evangelischen Kirche in Bukarest vom 1. August 1860 bis 1. August 1861*, Gedruckt bei Adolf Ulrich, Bukarest, 1861.

Deutsche Vereine im Rumänischen Altreich

1. *Bericht der Deutschen Evangelischen Gemeinde zu Brăila über das Jahr 1909*, erstattet vom Vorstande, Buch- und Steindruckerei „Lucrătorii Asociați“, Brăila, 1910.
2. *Bericht über das I. Vereinsjahr*, Flottenverins-Sektion der österr. ung. Kolonie Turnu-Severin, Tipografia E. I. Knoll, Turnu-Severin, 1912.
3. *Bericht über das Schuljahr 1905-1906* erstattet von P. Winkler, Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde, Leiter der deutschen evangelischen Schule zu Brăila, Tipografia „Moderna“ Max Fränkel, Brăila, 1906.
4. *Bericht über die Vereinstätigkeit im Zeitraum vom 1. November 1902-1. November 1904*, Brăilaer Turn-Verein, Im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei «Artistica», Brăila, 1904.
5. *Jahresbericht der evangelischen Kirchengemeinde A.B. in Jassy über das Jahr 1936*, erstattet vom Presbyterium, Presa Bună, Iași, 1937.
6. *Jahresbericht der evangelischen Kirchengemeinde A.B. in Jassy über das Jahr 1942*, erstattet vom Presbyterium, Institutul de Arte Grafice „Alexandru A. Țerek“, Iași, 1942.
7. *Jahresbericht der deutsch-evangelischen Gemeinde in Jassy*, 1896-1898.
8. *Jahresbericht der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915*, Editura și Tipografia Ramuri, Craiova, 1916.
9. *Jahresbericht der Piteșter Deutschen Liedertafel-Lyra für 1910-1911*, im Auftrage des Vorstandes, zusammengestellt von Ernst Jeckel, Schriftführer, im Selbstverlage der Piteșter Deutschen Liedertafel-Lyra, Tipografia Iosif I. Sreier, Pitești, 1911.
10. *Jahresbericht der römisch-katholischen Gemeinde in Turnu-Severin*, Tipografia E.J. Knoll, Turnu-Severin 1913.
11. *Jahresbericht des Jassyer Männer Turn-Vereins für das IIIte Vereins-Jahr 1886-1887*, Druckerei der Vereinigten Rumänischen Arbeiter, Iași, 1887.
12. *Jahresbericht der katholischen Knaben-Volks und Realschule in Craiova*, 1908, Druck der Typographie David J. Benvenisti, Craiova, 1908.
13. *Jahresbericht der katholischen Knaben-Volks und Realschule in Craiova*, 1908, Druck der Typographie David J. Benvenisti, Craiova, 1909.
14. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1896*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1897.

15. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1904*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1905.
16. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1905*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1906.
17. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1906*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1907.
18. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1907*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1908.
19. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1908*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1909.
20. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1910*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1911.
21. *Jahres-Bericht des Öster. Ung. Hilfs-Vereines in Turn-Severin für das Jahr 1912*, Tipografia E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1913.
22. *Jahres-Bericht des Schweizer-Vereins Galatz für das Jahr 1923*, Comerciala, Galați, 1924.
23. *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906*, Buch und Steindruckerei Ralian und Ignat Samitca, Craiova, 1906.
24. *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909*, Graphische Kunstantalt I. Samitca und D. Baraș, Craiova, 1909.
25. *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910*, Graphische Kunstantalt I. Samitca und D. Baraș, Craiova, 1910.
26. *Jahres-Rechnung der deutschen evangelischen Gemeinde zu Craiova für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911*, Druck der Typographie David J. Benvenisti, Craiova, 1911.
27. *Klänge aus Rumänien. Belletristisch-illustrierte periodische Zeitschrift für deutsches Sängertum*, Eigentum und Verlag der „Pitester Deutschen Liedertafel“, Chef-Redakteur Dr. Coloman v. Karajcsovich, Bukarest, I. Jahrgang, Nr. 1/1.10.1898 und Nr. 2/ 15.10.1898.
28. *Satzungen der deutsch-evangelischen Kirchengemeinde zu Câmpina in Rumänien*, Graphische Anstalt Albert Baer, Bukarest, 1905.
29. *Satzungen des Deutschen Vereins in Brăila*, Ântăia Tipo-Lithografie Pericle M. Pestemalgioglu, Brăila, 1894.
30. *Statuten des allgemeinen Arbeiter Kranken-Unterstützungsvereins in Craiova*, Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.
31. *Statuten des Craiovaer Kegel-Clubs*, Tipo-Litografia Națională Ralian și Ignat Samitca, Craiova, 1902.
32. *Statuten des „Geselligkeits-Vereines“ zu Craiova*, Tipo-Litografia Națională Ralian și Ignat Samitca, Craiova, 1894.
33. *Zweiundzwanziger Jahres-Bericht 1911*, Schweizer-Verein Brăila, Tipografia Const. Ștefănescu, Brăila, 1912.

Bukarester Turnverein

1. *Bericht des Bukarester Turnvereins für die Zeit vom 1. März 1897 bis 1. Mai 1897 als Nachtrag über das 30. Vereinsjahr vom 1. Mai 1896 bis 1. Mai 1897*, im Selbstverlage des Turn-Vereins, K. Hofbuchdruckerei F. Göbl's Söhne, Bukarest, 1897.
2. *Bericht über das Vereinsjahr 1935-1938*, Bukarester Turnverein, Verfasst vom Turnrat, Buch- und Kunstdruckerei Richard Sergies, Bukarest, 1938.
3. *Bericht über die Vereinsjahre 1916-1931*, Bukarester Turnverein, Verfasst vom Turnrat, Bukarest, 1931.

4. *Der Bukarester Turn-Verein von seinem Entstehen bis auf die Gegenwart 1867-1892.* Anlässlich der 25-jährigen Jubelfeier des Vereines in Auftrage der Haupt- Versammlung verfasst, von Dr. Hans Kraus. I. Schriftwart. Bucarest, Verlags-Buchdruck. Johan Weiss, 1892.
5. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVII. Vereins-Jahr 1883-1884,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Bukarest, 1884.
6. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XVIII. Vereins-Jahr 1884-1885,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbbs Söhne, Bukarest, 1885.
7. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XIX. Vereins-Jahr 1885-1886,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbbs Söhne, Bukarest, 1886.
8. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XX. Vereins-Jahr 1886-1887,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Bukarest, 1887.
9. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXI. Vereins-Jahr 1887-1888,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“, Bukarest, 1888.
10. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXII. Vereins-Jahr 1888-1889 und für das XXIII. Vereins-Jahr 1889-1890,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Bukarest, 1890.
11. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXIV. Vereins-Jahr 1890-1891,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Hofbuchdruckerei F. Göbbs Söhne, Bukarest, 1891.
12. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das XXXI. Vereins-Jahr 1897-1898,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Institut für Graphische Künste „Elzevir“ G. Ionescu, Storck & Müller, Bukarest, 1898.
13. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 32. Vereinsjahr 1898-1899,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1899.
14. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 33. Vereinsjahr 1899-1900,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1900.
15. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 34. Vereinsjahr 1900-1901,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei Gutenberg, Eigentümer Joseph Göbl, Bukarest, 1901.
16. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins für das 35. Vereinsjahr 1901-1902,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbbs Söhne, Bukarest, 1902.
17. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 36. Vereinsjahr 1902-1903,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1903.
18. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 37. Vereinsjahr 1903-1904,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Königliche Hofbuchdruckerei von F. Göbbs Söhne, Bukarest, 1904.
19. *Jahres-Bericht des Bukarester Turn-Vereins über das 38. Vereinsjahr 1904-1905,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Graphische Anstalt & Cartonagenfabrik Albert Baer, Bukarest, 1905.
20. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 40. Vereins-Jahr 1906-1907,* im Selbstverlage des Turn-Vereins, Buchdruckerei „Rumänischer Lloyd“ (G. Albrecht), Bukarest, 1907.
21. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 46. Vereinsjahr 1912-1913,* verfasst vom Turnrat, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Fii, Bukarest, 1913.
22. *Jahresbericht des Bukarester Turn-Vereins über das 47. Vereinsjahr 1913-1914 und 48. Vereinsjahr 1914-1915,* verfasst vom Turnrat, Königliche Hofbuchdruckerei F. Göbl Fii, Bukarest, 1915.
23. *Nachrichtenblatt des Bukarester Turnvereins,* 1931-1938, Bukarest.
24. *Satzungen der Reise-Kasse der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“,* Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.
25. *Turn-Ordnung der Turnerschaft des „Bukarester Turnvereins“,* Buchdruckerei «Rumänischer Lloyd» (G. Albrecht), Bukarest, 1906.

Kegelklub Bukarest

1. *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1887*, Kegelklub „Bukarest“, Tipo-Litografia Ed. Wiegand, București, 1888.
2. *Jahresbericht über das Vereins-Jahr 1890*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1891.
3. *Jahresbericht über das 18. Vereins-Jahr 1891*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1892.
4. *Jahresbericht über das 19. Vereins-Jahr 1892*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1893.
5. *Jahresbericht über das XX. Vereins-Jahr 1893*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1894.
6. *Jahresbericht über das XXI. Vereins-Jahr 1894*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1895.
7. *Jahresbericht über das XXII. Vereins-Jahr 1895*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1896.
8. *Jahresbericht über das XXIII. Vereins-Jahr 1896*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1897.
9. *Jahresbericht über das XXIV. Vereins-Jahr 1897*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1898.
10. *Jahresbericht über das XXV. Vereins-Jahr 1898*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1899.
11. *Jahresbericht über das XXVI. Vereins-Jahr 1899*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1900.
12. *Jahresbericht über das XXVII. Vereins-Jahr 1900*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1901.
13. *Jahresbericht über das XXVIII. Vereins-Jahr 1901*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei Gutenberg, Joseph Göbl, Bukarest, 1902.
14. *Jahresbericht über das XXX. Vereins-Jahr 1903*, Kegelklub „Bukarest“, Anst. der Graph. Künste «Carol Göbl», Bukarest, 1904.
15. *Jahresbericht über das XXXI. Vereins-Jahr 1904*, Kegelklub „Bukarest“, Anst. der Graph. Künste «Carol Göbl», Bukarest, 1905.
16. *Jahresbericht über das XXXIV. Vereins-Jahr 1907*, Kegelklub „Bukarest“, Buchdruckerei G. Albrecht («Rumänischer Lloyd»), Bukarest, 1908.
17. *Jahresbericht über das XXXV. Vereins-Jahr 1908*, Kegelklub „Bukarest“, Neue Buchdruckerei W. Brozer & A. Parzer, Bukarest, 1909.
18. *Jahresbericht über das XXXVI. Vereins-Jahr 1909*, Kegelklub „Bukarest“, Neue Buchdruckerei W. Brozer & A. Parzer, Bukarest, 1910.
19. *Jahresbericht über das XXXVII. Vereins-Jahr 1910*, Kegelklub „Bukarest“, Graphisches Institut Carol Göbl, Bukarest, 1911.
20. *Jahresbericht über das XXXVIII. Vereins-Jahr 1911*, Kegelklub „Bukarest“, Graphisches Institut Carol Göbl, Bukarest, 1912.

Sekundärliteratur

1. Academia Română, *Publicațiunile periodice românești. Ziare, gazete, reviste*, tom I, catalog alfabetic 1820-1906, Inst. de arte grafice Carol Göbl, București, 1913.
2. Acker, Udo W., „Als evangelischer Pfarrer im rumänischen Altreich – Auf den Spuren von Hans Petri (1880-1974)“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Alt-rumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
3. Acker, Udo W., „Stadtpfarrer Hans Petri (1880-1974). Eine biographische Skizze“, in *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938*, Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Bukarest, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2018.
4. Aichelburg, Wladimir, „Vom Flottenverein zum Marineverband“, unter <http://marineverband.at/geschichte/flottenverein.htm>, abgerufen am 13.02.2022.
5. Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band I, Federații naționale pe ramuri de sport: istoric, retrospectivă în imagini, figuri reprezentative, Editura Măiastra, București, 2015.
6. Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.) *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band II, Federații naționale pe ramuri de sport: istoric, retrospectivă în imagini, figuri reprezentative, Editura Măiastra, București, 2015.
7. Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band IV, Educația fizică și sportul la nivel județean și al municipiului București, Editura Măiastra, București, 2015.
8. Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band V, Educația fizică și sportul la nivel județean și al municipiului București, Editura Măiastra, București, 2015.
9. Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VI, Personalități de referință, relații sportive internaționale, competițiile sportive balcanice, România, gazda unor competiții internaționale, Editura Măiastra, București, 2015.
10. Alexe, Nicu, Costandache, Valentin (Hg.), *Enciclopedia educației fizice și sportului din România*, 2. Auflage, Band VII, Legislație, forurile de conducere ale educației fizice și sportului, instituții, organizații și activități, specifice domeniului educației fizice și sportului, structuri organizatorice de referință – asociații, cluburi, societăți, realizări originale, teoretice și aplicative, literatura de specialitate, mass-media, sportul în filatelie, Editura Măiastra, București, 2015.
11. Anghelovici, Elisabeta, „Tipografii și tipografi în București la sfârșitul secolului al XIX-lea și începutul secolului al XX-lea“, unter http://bmim.muzeulbucurestiului.ro/fisiere/04-Bucuresti-Materiale-de-Istorie-si-Muzeografie-IV-1966_424.pdf, abgerufen am 19.08.2022.
12. Apostol, Cornelia, „O pagină din istoria tiparului românesc. Institutul de arte grafice «Carol Göbl»“, unter <https://biblioteca-digitala.ro/reviste/muzeulnationaljournal/dl.asp?filename=10-muzeul.national-X-1998-09-Apostol-Institutul-Carol-Gobl.pdf>, abgerufen am 19.08.2022.
13. Balazs, Josef, „Humanität mitten im tobenden Krieg. Feldloge der Freimaurer «Carmen Sylva» in Bukarest“, *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien*, 25.01.2019, unter <https://adz.news/artikel/artikel/humanitaet-mitten-im-tobenden-krieg/?fbclid=IwAR1Anc15ORbulRyyr0rIT-Kqq1kdcG43at48gfonSyl9VK6tce32qPWUJI54>, abgerufen am 27.06.2024.
14. Banner, Daniel, „Deutsche Evangelische Gemeinde Brăila“, in *Jahrbuch der Deutschen aus Bessarabien*, Heimatkalender 2023, 74. Jahrgang, Hg. Brigitte Bornemann und Cornelia Schlarb, im Eigenverlag des Bessarabiendeutschen Vereins e. V., Stuttgart, 2023. gri

15. Banner, Daniel, „Das «Bukarester Katholische Sonntagsblatt» als Wissens- und Kommunikationsraum. Entwicklung und Wirkung einer konfessionellen Kultur in Altrumänien“, in *Deutsch-Rumänische Hefte. Halbjahresschrift der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft*, Jahrgang XXIV, Heft 2, Winter 2021.
16. Banner, Daniel, Quellen- und Literaturverzeichnis über die deutschsprachigen Diasporagemeinschaften und Kolonien im rumänischen Altreich und in der Dobrudscha im 19. und 20. Jhr. Unveröffentlichte Skizze einer möglichen bibliografischen Liste zu dem Thema "Deutsche Diaspora Gemeinschaften in Alt-Rumänien und Dobrudscha". Stand 2021, unter https://www.academia.edu/77861841/Alt_Rum%C3%A4nien_deutsche_Historiografie, abgerufen am 23.04.2026.
17. Banner, Daniel, „Oltenien/Kleine Walachei“, in *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*, 2014, unter <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/regionen/oltenien-kleinewalachei>, abgerufen am 12.04.2025.
18. Banner, Daniel, „Die deutschsprachigen evangelischen und römisch-katholischen Kirchengemeinden im Donauhafen Turnu-Severin ca. 1833-1939“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
19. Banner, Daniel, „Presa parohială: Bukarester Katholisches Sonntagsblatt (1913-1942)“, in Doboș, Dănuț, und Bortos, Eugen (Hg.), *Parohia catedralei „Sf. Iosif” din București*, Editura Arhiepiscopiei Romano-Catolice, București, 2005.
20. Bart, Radu Pavel, *Schlaraffia din România 1889-1941*, Editura Axa, Botoșani, 2019.
21. Bibiri-Sturia, Marcel, *Germania în România: eri, azi, mâine. Comerțul, Industria, Finanța. Colonia, Regele, Propaganda, Corupția, Spionajul*. Tipografia Energiea, București, 1916.
22. Carol I al României, *Jurnal*, Volumul I: 1881-1887, stabilirea textului, traducere din limba germană, studiu introductiv și note de Vasile Docea, Polirom, Iași, 2007.
23. Chelaru, Nora, „Vechiul Regat“, in Corbea-Hoișie, Andrei und Gräf, Rudolf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale*, Band II, Polirom, Iași, 2023.
24. Chelaru, Nora, „București“, in Corbea-Hoișie, Andrei und Gräf, Rudolf (Hg.), *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale*, Band II, Polirom, Iași, 2023.
25. Ciobanu, Petru, „Raymund Netzhammer, arhiepiscopul intelectual“, in Doboș, Dănuț, Ciobanu, Petru, Mare, Daniela, Dumitrescu, Andrei, Gehl, Liana, Cojocariu, Iulia, Gherca, Iulian, Verly, Luc, Moraru, Emil, *Biserica și cultura. Tradiții ale vieții culturale în Arhidioceseza Romano-Catolică de București*, editura Arhiepiscopiei Romano-Catolice, București, 2022.
26. Ciocîltan, Alexandru, „Die Deutschen im «Altreich»“, in Baier, Hannelore, Gräf, Rudolf, Józsa, Benjamin, Porr, Paul-Jürgen (Hg.), *Die Deutschen in Rumänien. Handbuch zur Geschichte der deutschen Minderheit*, Honterus, Hermannstadt, 2026.
27. Ciocîltan, Alexandru, *Comunitățile germane la sud de Carpați în Evul Mediu (secolele XIII-XVII)*, Istros, Brăila, 2015.
28. Ciocîltan, Alexandru, „Comunitățile catolice din Câmpulung și București (1688–1763)“, in Căzan, Ileana, Mateescu, Bogdan (Hg.), *Timp, societate și identitate culturală. „Miniaturi” istorice*, Academia Română. Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2015.
29. Ciorbea, Valentin (coord.), *Germanii dobrogeni - istorie si civilizatie*, Editura Muntenia, Constanța, 2006.
30. Doboș, Dănuț, *Istoria Arhidiiecezei Romano-Catolice de București*, vol. I, 1883-1954, editura Arhiepiscopiei Romano-Catolice, București, 2021.

31. Docea, Vasile, „Coloniști germani în Moldova și Valahia (prima jumătate a secolului al XIX-lea)”, in Docea, Vasile, *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale*, Editura Universității de Vest, Timișoara, 2006.
32. Docea, Vasile, „Un fel aparte de toleranță (organizarea comunităților catolică și evanghelică din Galați)”, in Docea, Vasile, *Străini de alături. Explorări în istoria minorităților și a comunicării interculturale*, Editura Universității de Vest, Timișoara, 2006.
33. Dragoteanu, Mircea, *Întruparea muntelui în suflul. Istoria Păltinișului 1930-1941*, Argonaut, Cluj-Napoca, 2022.
34. Dragoteanu, Mircea, *Ridicat-am ochii mei la munți. Istoria Păltinișului 1919-1930*, Salgo, Sibiu, 2020.
35. Dragoteanu, Mircea, *A fost odată Hohe Rinne. Istoria Păltinișului 1885-1918. De la întemeiere până la sfârșitul Primului Răboi Mondial*, Salgo, Sibiu, 2020.
36. Eggermann, Manfred, *Die Schweizerkolonien in Rumänien*, Verlag der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Bukarest, 1931.
37. Fassel, Horst, *Von Czernowitz nach Czernowitz. Die Minderheiten im Korsett der Nachfolgestaaten (1918-1935). Deutsche Minderheiten in Großrumänien*, Unter Mitarbeit und mit einem Register von Paul S. Ulrich, Band 6 der Zeitschrift *Studia Germanica Napocensia*, Hg. Rudolf Gräf, Gabriella-Nóra Tar, Ioana Florea, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca, 2019.
38. Fassel, Horst, *Die feldgrauen Museen. Deutsche Kultureinrichtungen im besetzten Rumänien (1916-1918)*, Register: Paul S. Ulrich, Band 4 der Zeitschrift *Studia Germanica Napocensia*, Hg. Rudolf Gräf, Ioana Florea, Gabriella-Nóra Tar, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca, 2016.
39. Fassel, Horst, „Deutsche Hochschulkurse in Rumänien 1917-1918”, in *Zeitschrift für siebenbürgische Landeskunde*, 30 (101). Jg. 2007, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 2007.
40. Fassel, Horst, „Rumänisches und deutsches Theater 1917-1918 in Bukarest. Der Stellenwert der deutschen Klassiker”, in *Rumänien und die deutsche Klassik. Deutsch-Rumänisches Wissenschaftliches Symposium der Südosteuropa-Gesellschaft und der Rumänischen Kulturstiftung Weimar*, 20. bis 22. März 1995, Hrsg. von Eva Behring, Südosteuropa-Gesellschaft, München, 1996.
41. Fischer, Emil, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien. Ein Versuch zur Grundlegung ihrer Geschichte*, Druck W. Krafft, Hermannstadt, 1911.
42. Fischer, Emil, „Das älteste Deutschtum in Rumänien“, in *Bukarester Tagblatt*, Jahrgang XXXI, Nr. 278/9.12.1910.
43. Fischer, Emil, „Der Hauptzweck der deutschen Vereine in Rumänien“, in *Bukarester Tagblatt*, XXX. Jahrgang, Nr. 154/15.07.1909 und Nr. 155/16.07.1909.
44. Fischer, Emil, *Aus alt-Bukarest. Kulturhistorische Skizzen mit besonderer Berücksichtigung der Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, Buchdruckerei Bukarester Tagblatt, Bukarest, 1906.
45. Florea, Ioana, „Gemeinschaftsbildung durch Hilfeleistung. Der Sterbekassenverein als Pionier des deutschen Vereinswesens in Bukarest”, in *Transylvanian Review*, Vol. XXXV, Nr. 1/2026, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2026.
46. Florea, Ioana, „Das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Deutschen in Rumänien bis zum Ersten Weltkrieg am Beispiel der Gesangsvereine”, in *Anuarul Institutului de Cercetări Socio Umane Sibiu*, vol. XXXII/2025, Editura Academiei Române, 2025.
47. Florea, Ioana, „An Insight into the Cultural and Social Life of the Bucharest Germans in the Second Half of the 19th Century up to the First World War: The Bowling Club Bucharest”, in *Südost-Forschungen. Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropa*, Hg. Ulf Brunnbauer und Konrad Clewing, Band 83/2024, De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston, 2025.

48. Florea, Ioana, "The Culture of German Clubs and Associations in Bucharest and its Community-Building Role from the Beginnings in the Middle of the 19th Century up to its Demise After the Second World War", in *Transylvanian Review. Places, Memories and Reflections in Times of Changes*, Vol. XXXIII, Supplement No. 1/2024, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2024.
49. Florea, Ioana, „Zwischen Nationalismus und kosmopolitischer Öffnung. Praktiken der Körperkultur bei vier regionalen deutschen Gruppen des späteren Großrumänien“, in Angela Ilić und Tobias Weger (Hg.) *Bewegung – Organisation – Ideologie. Sportliche Mobilisierung in Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert*, Danubiana Carpathica, Band 60/2023, De Gruyter Oldenbourg, Berlin, Boston, 2023.
50. Florea, Ioana, „Sprachrohre einer kleinen Gemeinschaft: die Periodika des Bukarester Turnvereins und dessen Beziehungen zur Bukarester deutschen Presse“, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, Band 66/2023, Editura Academiei Române, București.
51. Florea, Ioana, „Presa sportivă de limbă germană“, in Corbea-Hoișie, Andrei und Gräf, Rudolf (Hg.) *Limbă și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale*, Band I, Polirom, 2023.
52. Florea, Ioana, „Der Bukarester Turnverein. Ein Pfeiler des Deutschtums in der rumänischen Hauptstadt“, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, Band 65/2022, Editura Academiei Române, București.
53. Florea, Ioana, *Die Anfänge eines Massenphänomens. Die deutschsprachige Sportpresse in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit (1920-1928)*, Cluj-Napoca, Presa Universitară Clujeană, Band 9 der Reihe Geschichte, Urkunden und Quellen, 2016.
54. Florea, Ioana, "Sports in Specialized and General Information Press. Historical Development and Patterns of Sports Coverage", in *Studia Universitatis Babeș-Bolyai. Series Ephemerides*, An LVI, Nr. 2/2011, Cluj University Press, Cluj-Napoca, 2011.
55. Goltermann, Svenja, *Körper der Nation. Habitusformierung und die Politik des Turnens 1860–1890*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998.
56. Goltz, Horst, „Friedrich Hötsch – erfolgreicher Unternehmer und Wohltäter“, *Siebenbürgische Zeitung*, 4.02.2006, unter <https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/oesterreich/5020-friedrich-hoetsch-erfolgreicher.html>.
57. Grün, Uwe, „Die Sektion Bukarest des Siebenbürgischen Karpatenvereins“, in Heinz Heltmann, Helmut Roth (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband*, Wort und Welt Verlag, Thaur bei Innsbruck, 1990.
58. *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938*, Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Bukarest, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2018.
59. Heltmann, Heinz, Roth, Helmut (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband*, Thaur/Innsbruck, Wort und Welt, 1990.
60. Heltmann, Heinz, „Nachruf auf Prof. Dr. Hugo Schuster (1893-1984)“, in Heltmann, Heinz, Roth, Helmut (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband*, Wort und Welt Verlag, Thaur bei Innsbruck, 1990.
61. Hienz, Hermann Adolf, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band VII, H-J, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 2000.
62. Hienz, Hermann Adolf, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band VI, D-G, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien, 1998.

63. Honigberger, Rudolf, „Probleme des Deutschtums in Altrumänien“, in *Kronstädter Zeitung*, Jahrgang 94, Nr. 91/1930.
64. Honigberger, Rudolf, „Von den deutschen Vereinen im Altreiche“, in *Kronstädter Zeitung*, Jahrgang 94, Nr. 195/1930.
65. Honigberger, Rudolf, „Zwei Bukarester Deutsche“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930.
66. Honigberger, Rudolf, „Vom Deutschtum in Altrumänien“, in *Deutsche Tagespost*, Jahrgang 17, Nr. 1/1924.
67. Hrenciuc, Daniel, *Germanii în Regatul României întregite*, Cluj-Napoca, Argonaut, 2019.
68. Iacob, Dan Dumitru, *Elitele din principatele române în prima jumătate a secolului al XIX-lea. Sociabilitate și divertisment*, Editura Universității „Alexandru Ioan Cuza“, Iași, 2015.
69. Iacob, Dan Dumitru, „Elita socială și viața muzicală din Iași și București în prima jumătate a secolului al XIX-lea“, in *Historia Urbana*, tom. XX, 2012.
70. Iacob, Dan Dumitru, „Balurile înaltei societăți din Principatele Române la mijlocul secolului al XIX-lea“, in Laurențiu Rădvan (Hg.), *Orașul din spațiul românesc între Orient și Occident. Tranziția de la medievalitate la modernitate*, Editura „Universității Alexandru Ioan Cuza“, Iași, 2007.
71. Ionescu, Dimitrie, *Istoria gimnasticii și educației fizice la noi*, Tipografia Revista Geniului, București, 1939.
72. Iordache, Anastasie, „România în anii Primului Război Mondial“, in Academia Română, *Istoria Românilor*, Vol VII, Tom 2, De la independență la Marea Unire (1878-1918), coord. Acad. Gheorghe Platon, Editura Enciclopedică, București, 2003.
73. Jahn, Friedrich Ludwig, Eiselen Ernst, *Die deutsche Turnkunst zur Einrichtung der Turnplätze*, Auf Kosten der Herausgeber, Berlin, 1816.
74. Kaindl, Raimund Friedrich, „Deutsches Wesen in Bukarest“, in *Bukarester Tagblatt*, XXXVIII. Jahrgang, Nr. 31/31.01.1917.
75. Kirițescu, Constantin, *Palestrica. O istorie universală a culturii fizice*, Editura Uniunii de cultură fizică și sport, București, 1964.
76. Kravatzky, Manfred, Kraus, Reinhold und Șofariu, Marcel, *140 Jahre SKV und seine Nachfolgevereine. Bergbegeisterung. Eine Dokumentation über die Tätigkeit des Siebenbürgischen Karpatenvereins SKV 1880-1945, seine Rolle im Bergtourismus in Siebenbürgen/Rumänien und seine Nachfolgevereine*, Honterus-Verlag, Sibiu/Hermannstadt, 2021.
77. Kravatzky, Manfred (Hg.), *Der Bergtourismus in Siebenbürgen/Rumänien 1945-1990. Eine Dokumentation über den Bergtourismus in Siebenbürgen nach der rechtswidrigen Auflösung und Enteignung des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV) im Juni 1945*, Herausgegeben im Namen der Sektion Karpaten des Deutschen Alpenvereins, Heidelberg, 2011.
78. Kroner, Michael, *Mutterland und Vaterland im Verständnis der Siebenbürger Sachsen. Jahrhundertalte Verbindungen einer auslandsdeutschen Minderheit mit dem deutschen Sprach- und Kulturraum*, Haus der Heimat, Nürnberg, 2013.
79. Lang, Franz, „Das Vereinswesen der Deutschen in der Bukowina“, in Franz Lang, (Hg.), *Buchenland: Hundertfünfzig Jahre Deutschtum in der Bukowina*, Verlag des Südostdeutschen Kulturwerks, München, 1961.
80. Liebhardt, Hans, *Deutsche in Bukarest. Zwei-drei Jahrhunderte erlebter Geschichte*, Editura ADZ, București, 2003.
81. Liebhardt, Hans, *In Bukarest und Altrumänien. Deutsche Spuren noch und noch*, Editura ADZ, București, 2006.

82. Liuşnea, Cristian Ştefan, „Modele de organizare a activităţii de educaţie fizică în şcoala românească, în secolul al XIX-lea”, in *Teologie şi educaţie la Dunărea de Jos*, vol. 21/2023, editura Arhiepiscopiei Dunării de Jos, Galaţi, 2023.
83. Maner, Hans-Christian, „Deutsche Spuren in der Geschichte Bukarests. Begegnung und Wirken zwischen Offenheit und Abkapselung. Notizen aus Reiseberichten und Erinnerungen“, in *Süd-ostdeutsche Vierteljahresblätter* 46/3, 1997, Verlag Südostdeutsches Kulturwerk, München, 1997.
84. Mărieş, Stela, *Supuşi străini din Moldova în perioada 1781-1862*, Universitatea Alexandru Ioan Cuza, Iaşi, 1985.
85. Mihăilă, Ştefan, „Karl Kurt Klein als Pfarrer der Jassyer Evangelischen Kirchengemeinde“, in Andrei Corbea-Hoişie und Rudolf Gräf (Hg.), unter Mitwirkung von Ioana Florea und Ion Lihaciu, *Kulturtransferprozesse im postimperialen Umfeld. Deutsche Sprache und Kultur im rumänischsprachigen Raum und das Schwellenjahr 1918*, Jassyer Beiträge zur Germanistik Band XXV, Hartung-Gorre Verlag, Konstanz, 2024.
86. Mucenic, Cezara, „Fabrica de bere Luther/Griviţa roşie“, in *Bucureşti. Materiale de Istorie şi Muzeografie*, Band XXI, Bucureşti, 2007.
87. Müller, Johannes Florian, *Ostdeutsches Schicksal am schwarzen Meer*, Eigenverlag des Herausgebers, Donzdorf, 1981.
88. Müller, Peter, „Rumänien“, in Euler, Carl (Hg.), *Enzyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete*, II. Band, Verlag von A. Pichler's Witwe & Sohn, Buchhandlung für pädagogische Literatur, Wien und Leipzig, 1895.
89. Müncke, Alfred, „Das deutsche Vereinswesen im Altreich“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1930, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Bukarest, 1930.
90. Netzhammer, Raymund, *Episcop în România. Într-o epocă a conflictelor naţionale şi religioase*, vol. I şi II, ediţie realizată de Nikolaus Netzhammer în colaborare cu Krista Zach, Editura Academiei Române, Bucureşti, 2005.
91. Nistor, Ionuţ, Botnari, Mihaela, Mihăilă, Ştefan, „Vechiul Regat şi Dobrogea“, in Corbea-Hoişie, Andrei und Gräf, Rudolf (Hg.), *Limbă şi cultură germană în România (1918-1933). Realităţi postimperiabile, discurs public şi câmpuri culturale*, Band II, Polirom, Iaşi, 2023.
92. Nussbaum, Oswald Isidor, *Gut Heil! Festschrift. Jubiläum 1867–1892*, Allgemeiner Turnverein in Czernowitz, Czernowitzer Buchdruckerei-Gesellschaft, im Commissions-Verlage der H. Pardini'schen Univ.-Buchhandlung, Czernowitz, 1892.
93. Ohmann, Oliver, *Friedrich Ludwig Jahn: Frisch, frei, fröhlich und fromm!*, Sutton Verlag, Erfurt, 2009.
94. Petri, Hans, *Aus fünf Jahrzehnten. Geschichte der Deutsch-Evangelischen Gemeinde Turn-Severin 1861–1911*. Buchdruckerei E. J. Knoll, Turnu-Severin, 1911.
95. Petri, Hans, „Beiträge zur Geschichte evangelischer Gemeinden in Altrumänien“, in *Kirchliche Blätter*, Jahrgang 21-23, Hermannstadt, 1929-1931.
96. Petri, Hans, „Aus dem Leben eines 86-jährigen. Geschichte des Bukarester Deutschen Sterbekassenvereins“, in *Deutscher Kalender für Rumänien*, 1939, Verlag „Bukarester Tageblatt“, Druck Graphische Anstalt „Arta“, Bukarest, 1939.
97. Petri, Hans, *Geschichte der Deutschen Siedlungen in der Dobrudscha. Hundert Jahre deutschen Lebens am Schwarzen Meere*, Verlag des Südostdeutschen Kulturwerks, München, 1956.
98. Pintilie, Dan Ovidiu, *Istoricul societăţii Concordia*, Editura Universităţii Petrol-Gaze Ploieşti, 2007.
99. Popovici, Alexa, *Istoria Bapţiştilor din România 1856-1989*, Editura Făclia, Oradea, 2007.
100. Postolache, Nicolae, *Istoria sportului în România. Date cronologice*, Profexim, Bucureşti, 1995.

101. Prokopowitsch, Erich, „Die katholische Schule zu Bukarest in den ersten Jahren ihres Bestandes, 1823-1830“, in *Süddeutsches Archiv*, herausgegeben von Harold Steinacker in Verbindung mit Karl Kurt Klein und Balduin Saria, III. Band, 1. Halbband, Verlag R. Oldenbourg, München, 1960.
102. Reneti, Carmen Patricia, „Die Bukarester deutschen Schulen zur Zeit des Ersten Weltkrieges“, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, Band 56/2013, Editura Academiei Române, București, 2013.
103. Reneti, Carmen Patricia, *Germanii din România în anii Primului Război Mondial*, Doktorarbeit an der Universität Bukarest, 2012.
104. Reneti, Carmen Patricia, „Catolicii germani din România înainte de Primul Război Mondial“, in *Analele Științifice ale Universității Alexandru Ioan Cuza din Iași (serie nouă)*. Istorie, tom LIV-LV, 2008-2009, Editura Universității Alexandru Ioan Cuza Iași.
105. Roth, Catherine, *Naturaliser la montagne? Le Club Carpathique Transilvain XIXe-XXIe siècles*, Presses Universitaires, Rennes, 2022.
106. Roth, Harald (Hg.), *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik*, Band XI, See-Z, Böhlau Verlag Köln, Wien, 2025.
107. Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Locuri și oameni din Bucureștii de ieri*, Editura Vremea, București, 2024.
108. Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Ceasornicari, giuvaergii și gravori*, Editura Vremea, București, 2024.
109. Roșca, Dan, *De la Primăvara Eternă la Târgul Păduchilor. Pravălii de lux și pravălii pentru cei nevoiași in Bucureștii de ieri*, Editura Ars Docendi, București, 2018.
110. Roșca, Dan, *„La Ochiul lui Dumnezeu”. Farmacii și farmaciști din vechiul București*, Editura Ars Docendi, București, 2017.
111. Roșca, Dan, *Amintirile Bucureștilor. Povestea berii*, Universitatea din București, Editura Ars Docendi, București, 2014.
112. Rudén, Erik, „Die Baptisten des Kontinents Europa“, in Hughey, J. D. (Hg.), *Die Kirchen der Welt. Band II. Die Baptisten*, Evangelisches Verlagswerk Stuttgart, 1964.
113. Sallanz, Josef, *Dobrudscha: Deutsche Siedler zwischen Donau und Schwarzem Meer*, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam, 2020.
114. Schmidt, Franz, „Die deutschen Schulen der evangelischen Gemeinde zu Bukarest“, in *Bukarester Tagblatt*, XXV. Jahrgang, Nr. 286/18.12.1904, Jubiläumsnummer, Bukarest.
115. Schmidt-Rösler, Andrea, „Die deutschen evangelischen Gemeinden in der Dobrudscha“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
116. Schuller, Friedrich, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen*, Band IV. Unveränderter Nachdruck der 1902 in Hermannstadt erschienenen Ausgabe, Böhlau Verlag Köln, Wien, 1983.
117. Schurdel, Harry D., *Die EU-Mitgliedstaaten und ihre Nationalhymnen. Geschichte – Kultur – Politik und 28 Länderporträts*, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2014, unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/4808b_hymnen-booklet_i_140429.pdf.
118. Schuster, Hugo, „Die Karpathen-Zeitschrift «Der Wanderer» (1921-1927)“, in Heltmann, Heinz, Roth, Helmut (Hg.), *Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880-1945. Gedenkband*, Thaur/Innsbruck, Wort und Welt, 1990.
119. Servatius, Ludwig, *Festschrift zum 50-jährigen Stiftungsfest des Kronstädter Sächs. Turnvereins 1861-1911*, Kronstadt, 1911.

120. Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
121. Stache, Christa, „Der Evangelische Oberkirchenrat der altpreußischen Union und die altrumänischen deutschen evangelischen Gemeinden“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
122. Stanciu-Păscărița, Daniela, *Loisir în vremuri de pace și război. Germanii din Sibiu și Timișoara*, Editura Mega, Cluj-Napoca, 2024.
123. Șofariu, Marcel, *SKV. 140 de ani de drumetie*, Editura Foton, Brașov, 2020.
124. Teșculă, Nicolae, *Asociaționism și identitate națională la sașii din Transilvania 1850-1914*, Mega, Cluj-Napoca, 2025.
125. Teșculă, Nicolae, „The Order of Good Templars in Transylvania's Saxon Towns at the Beginning of the 20th Century“, in *Acta Musei Napocensis*, 54/II, Histlorica, 2017, Cluj-Napoca, 2018.
126. Teutschländer, Willibald Stefan, *Geschichte der evangelischen Gemeinden in Rumänien mit besonderer Berücksichtigung des Deutschtums. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Rumäniens*, Verlag der Evangelischen Gemeinde. In Kommission bei Kessler in Leipzig, Druck von Hesse & Becker, Leipzig, 1891.
127. Teutschländer, Willibald Stefan, *Geschichte der evangelischen Kirchen-Gemeinde Augus. Conf. zu Bukarest nebst einer einleitenden Übersicht über frühe Einwanderungen und Niederlassungen fremder Volks- und Glaubensgenossen in den Donaufürstentümern*, Druck Johann Weiss, Bukarest, 1869.
128. Teutschländer, Willibald Stefan, *Geschichte des Turnens im Siebenbürgen Sachsenlande*, Buchdruckerei von Johan Gött in Kronstadt, 1865.
129. Theilemann, Wolfram G., „Arbeitsmigranten, «Agenten» und «Verräter am Volkstum» - Die evangelischen Stadtgemeinden Altrumäniens zwischen Ethnie und Kirche“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
130. Theilemann, Wolfram G., Stache, Christa, „Chronologien zur Geschichte der deutsch-evangelischen Stadtkirchengemeinden in Altrumänien (ca. 1840-2010)“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
131. *Tipograful Carol Göbl. XXV de ani de muncă (1876-1901). O pagină din istoria tipografiei române contemporane*, Institutul de Arte Grafice „Carol Göbl“, București, 1901.
132. Traeger, Paul, *Die Deutschen in der Dobrudscha*, Books on Demand, Norderstedt, 2014.
133. Weczerka, Hugo, *Das Mittelalterliche und frühneuzeitliche Deutschtum im Fürstentum Moldau von seinen Anfängen bis zu seinem Untergang (13.-18. Jahrhundert)*, Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Band 4, R. Oldenbourg, München, 1960.
134. Wien, Ulrich, A., *Above the Abyss. Challenges of the Diaspora Church of the Augsburg Confession in Transylvania from the 19th–21st Century*, translated by Samuel Brandt, Band 161 der Serie Arbeiten zur Kirchengeschichte, De Gruyter, Berlin/Boston, 2024.
135. Wien, Ulrich A., „«Sachs halte Wacht!» oder «Heim ins Reich»? Herausforderungen von Gemeinde und Kirchenbezirk Bukarest (Rumänien) in der Zwischenkriegszeit“, in Gestrigh, An-

- deas, Hermle, Siegfried und Pöpping, Dagmar (Hg.), *Evangelisch und deutsch? Auslandsgemeinden im 20. Jahrhundert zwischen Nationalprotestantismus, Volkstumspolitik und Ökumene*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2021.
136. Wolf, Josef und Wolf, Marionela, „Asociațiile germanilor din Banat. Linii evolutive și dinamica mobilizării politice după Primul Război Mondial”, in Liviu Maior, Ioan-Aurel Pop und Ioan Bolovan (Hg.), *Asociaționism și naționalism cultural în secolele XIX-XX*, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2011.
 137. Zikeli, Daniel, „Einleitung“, *Hans Petris Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Bukarest von den Anfängen bis 1938*, Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Bukarest, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2018.
 138. Zikeli, Daniel, *Vereinte Kraft wirkt Grosses. Die Evangelische Kirche A. B. von Bukarest*, 2. Auflage, Evangelische Kirchengemeinde A. B., Bukarest, 2017.
 139. Zikeli, Daniel, „«Geschwister jenseits der Karpaten». Die evangelischen Kirchengemeinden A. B. im rumänischen Altreich heute“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
 140. Zikeli, Daniel, „Geleitwort“, in Stache, Christa und Theilemann, Wolfram G. (Hg.), *Evangelisch in Altrumänien. Forschungen und Quellen zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinden im rumänischen Regat*, Schiller Verlag, Bonn Hermannstadt, 2012.
 141. Zup, Iulia, „Asociații, proiecte, publicații științifice“, in Andrei Corbea-Hoișie und Rudolf Gräf (Hg.), *Limba și cultură germană în România (1918-1933). Realități postimperiale, discurs public și câmpuri culturale*, vol. II, Polirom, Iași, 2023.
 142. Zup, Iulia, „Bewahren der deutschen Identität und Sprache in Großrumänien. Das Vereinsleben“, in *Studia Universitatis Babeș-Bolyai. Philologia*, Band 66, Nr. 3/2021.
 143. Zup, Iulia, „Vereinsleben der deutschen Minderheit in Rumänien zur Zeit der Weimarer Republik. Kulturelle und wissenschaftliche Vereine“, in *Transylvanian Review*, Vol. XXIX, Nr. 3/2020, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, Cluj-Napoca, 2020.

Internetquellen

1. Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Adormirea Maicii Domnului Brăila – Decanatul Brăila, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-adormirea-maicii-domnului-3/>, abgerufen am 4.02.2025.
2. Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Cristos Rege Ploiești - Decanatul Ploiești, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-cristos-rege/>, abgerufen am 4.02.2025.
3. Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Sfânta Fecioară Neprihănit Zămislită Drobeta Turnu Severin – Decanatul Craiova, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-sfanta-fecioara-neprihanit-zamislita/>, abgerufen am 4.02.2025.
4. Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Sfântul Anton de Padova Câmpina – Decanatul Ploiești, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-sfantul-anton-de-padova/>, abgerufen am 4.02.2025.
5. Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Sfinții Apostoli Petru și Paul Pitești – Decanatul Craiova, <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-sfintii-apostoli-petru-si-paul-2/>, abgerufen am 4.02.2025.

6. Arhiepiscopia Romano-Catolică de București, Parohia Toți Sfinții Craiova - Decanatul Craiova <https://arcb.ro/website/arhidieceza/parohii-si-cler/parohii-diecezane/parohia-toti-sfintii/>, abgerufen am 4.02.2025.
7. Arhiva de Arhitectură, <http://arhivadearchitettura.ro/arhitecti/ernest-schmidts/>, abgerufen am 5.04.2023.
8. Biblioteca Județeană George Barițiu Brașov, <https://www.bjbv.ro/dictionar/fischer-emil/>, abgerufen am 11.12.2024.
9. Biserica Baptistă Betania, „Despre noi”, unter <https://poparusu.ro/despre-noi/>, abgerufen am 11.06.2025.
10. Catedrala Adormirea Maicii Domnului. Scurt istoric, unter <https://amdis.ro/catedrala-adormirea-maicii-domnului/>, abgerufen am 6.02.2025.
11. „De la Carol I la Ceaușescu – Istoria unei familii”, unter <https://www.rador.ro/2019/01/03/de-la-carol-i-la-ceausescu-istoria-unei-familii-2/>, abgerufen am 5.06.2021.
12. Demokratisches Forum der Deutschen im Kreis Kronstadt, Kronstädter Persönlichkeiten, <https://forumkronstadt.ro/kultur/kronstaedter-persoenlichkeiten/#c2180>, abgerufen am 3.07.2024.
13. „Geschichte des Deutschen Chorverbandes“, unter Deutscher Chorverband <https://www.deutscher-chorverband.de/verband/hintergrund/geschichte>, abgerufen am 9.03.2025.
14. Parohia Romano-Catolică Adormirea Maicii Domnului Brăila. Scurt istoric, unter <https://www.amdbraila.ro/prezentare/scurt-istoric/>, abgerufen am 4.01.2025.
15. Romanian Soccer, History and Statistics, https://www.romaniansoccer.ro/clubs_2/bukarester_fc/bukarester_fc.shtml, abgerufen am 20.03.2022.
16. Romanian Soccer, History and Statistics, https://www.romaniansoccer.ro/clubs_2/colentina_bucuresti/colentina_bucuresti.shtml, abgerufen am 20.03.2022.
17. Romanian Soccer, History and Statistics, https://www.romaniansoccer.ro/clubs_2/olimpia_bucuresti/olimpia_bucuresti.shtml, abgerufen am 20.03.2022.
18. Spitalul de Pneumoftiziologie Sf. Ștefan, „Scurt istoric”, unter <https://pneumosfstefan.ro/istoric/>, abgerufen am 7.12.2024.

Personennamen-, Ortsnamen- und Begriffsverzeichnis

A

- Abteilung Fremdenwesen des Amtes für
Presse und Propaganda der Deutschen
Volksgroupe in Rumänien, 30
Academiei-Straße Bukarest, 70, 99, 131, 260
Acker, Georg, 30, 298
Acker, Udo W., 56, 64, 106, 326
Adam, Constantin, 122
Adler Müller, Hermine, 83–84, 298, 307
Adolf, Christian, 116
Adolf-Frank-Stiftung des „Transsylvania“-
Vereins der Siebenbürger Sachsen
Bukarest, 64, 88, 287, 300
Adorian, Constantin, 53
Aehrenthal, Freiherr Alois Lexa von, 221
Afumați, 238
Aichelburg, Wladimir, 91, 326
Akademie der Schönen Künste/Școala de
Belle Arte Bukarest, 121, 312
Akkerman/Bilhorod-Dnistrowskyj/Cetatea
Albă, 94
Alba Iulia/Karlsburg/Gyulafehérvár, 58
Albinus, Ernst, 190
Albrecht, Gustav, 31, 47, 69–70, 78–79, 83,
88–91, 99, 105, 146, 151, 158, 163, 199,
225, 260, 282, 294, 318, 320–325
Alecsandri, Vasile, 208
Alexe, Nicu, 26, 97–98, 110, 113–114, 121,
125, 136, 151, 157, 165, 175, 257, 326
Algiu, Ion, 224
Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien
Bukarest, 72, 326
Allgemeiner Arbeiter Kranken-
Unterstützungsverein Craiova, 105, 292,
323
Allgemeiner Turnverein Czernowitz, 153,
165, 331
Alter Breslauer Turnverein, 153
Altreich/Regat, 13, 15, 17, 20–25, 30, 37–38,
40, 45, 51–53, 56, 64–65, 70–71, 75, 78,
83–87, 92–93, 98, 100–104, 110–111,
113–115, 117, 134, 142, 150, 222, 257,
264, 291–292, 300, 308–309, 313, 322,
326–327, 330–334
Alvensleben, Friedrich Johann Graf von, 219
Amtsblatt/Monitorul Oficial, 62, 263
Anderla, Anton, 175
Anghelovici, Elisabeta, 127, 283, 326
Anker Krankenunterstützungsverein
Bukarest, 77, 98, 137–140, 142–144, 226,
228, 264, 287
Anstalt der Graphischen Künste von Carl
Göbl, Bukarest, 282, 301
Antonescu, Ion, 100
Apostol, Cornelia, 283, 326
Archiv der Honterus-Gemeinde Kronstadt,
30
Armenier, 46
Armenpflege der evangelischen Gemeinde
Iași, 113, 292
Arming (Herr), 213
Arndt, Ernst Moritz, 218, 223
Arsenescu, A. (Herr), 265
Arta Druckerei Bukarest, 218, 331
Athenäum Bukarest, 213
Atmagea, 292
Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach,
Deutsche Kaiserin und Königin von
Preußen, 76, 289, 307
Auguste-Viktoria von Schleswig-Holstein-
Sonderburg-Augustenburg, Deutsche
Kaiserin und Königin von Preußen, 91,
289, 318, 320–321
Auner, Karl, 50, 60
Aurora Gegenseitiger Kranken-Leichen-
Unterstützungsverein Bukarest, 77, 287,
321

- Aurora Turnverein Bukarest, 136
 Auslandsdeutschen, 17, 19, 63, 65, 89, 171,
 185, 243, 255, 330
 Azuga, 71, 110, 138, 150, 152–153, 162, 167,
 246, 291–292
- B**
 Bacău, 115–116, 149, 292–293
 Bad Burnas/Lebedivka/Băile Burnas, 94
 Bad Salzburg/Salzburg/Vízakna/Ocna
 Sibiului, 242
 Baden bei Wien, 55, 304
 Baer, Albert, 33, 109, 323–324
 Baia/Molde, 101
 Baier, Hannelore, 25, 327
 Balkankriege, 116, 179, 247–248
 Banat/Bánság, 17, 26, 32, 52, 61, 63, 87, 92,
 196, 300, 334
 Banater Deutsche, 26, 63
 Banner, Daniel, 24, 50–51, 105–108, 178,
 326–327
 Baptisten, 17, 29, 52–53, 57, 85, 94, 114, 117,
 287–288, 317, 332
 Baptistenbund Rumäniens/Uniunea
 Comunităților Creștine Baptiste din
 România, 53
 Baptistisches Theologisches Institut in
 Bukarest/Institutul Teologic Baptist din
 București, 53
 Barren/Barrenturnen, 138, 192
 Bartsch, Franz, 97
 Bartsch, Th. (Herr), 159
 Bast, E. (Herr), 270–271
 Bauberger, R. (Herr), 146, 240–241
 Baumgartner, Rudolf, 86
 Bayern, 82, 171, 306, 310
 Bäcker Kranken-Unterstützungs- und
 Begräbniskassen-Verein Bukarest, 78,
 287, 321
 Băneasa, 238
 Beamtinnenverein Bukarest, 79, 287
 Beatae Mariae Virginis Kongregation der
 Schwestern bzw. die englischen
 Fräulein/Damele Engleze, 48
 Bechmann (Herr), 219
 Bellu-Friedhof Bukarest, 44, 51
 Belu, Barbu, 224
 Benedek, Friedrich, 161
 Benedik (Herr), 47
 Benesch, J. (Herr), 258
 Bennewitz, Fr. (Herr), 208
 Bergamenter, Franz, 70, 208, 234, 298–299
 Bergamenter Knabeninstitut Bukarest, 70, 298
 Berlin, 22–23, 28–30, 35, 42, 57, 72, 83, 89,
 91–92, 94, 98, 104, 106, 108, 110–112,
 117–118, 120, 126, 134, 146, 153, 161,
 163, 179, 182, 188–189, 199, 257, 298,
 303, 316–317, 328–330, 333
 Berliner Turngemeinde, 153
 Berliner Turnrat, 153
 Bern, 86–87
 Bernhardt, August, 161, 206, 299
 Bernhardt, Helene, 206, 299
 Bernhardt, Marie, 160, 299
 Bessarabien/Basarabia, 15, 32, 46, 52–53, 61,
 82, 92, 94, 100–101, 103, 108, 116, 134,
 315, 326
 Bessarabiendeutschen, 26, 103, 108, 326
 Beßler, Heinrich, 97
 Bibescu, Gheorghe, Fürst der Walachei, 43
 Bibiri-Sturia, Marcel, 16, 327
 Biblioteca Digitală a Bucureștilor/Bukarester
 digitale Bibliothek, 31
 Bibliothek der Rumänischen Akademie
 Bukarest, 30, 124, 129, 140, 167, 181,
 193, 196, 198–200, 202, 206, 210–212,
 226, 232, 268–269, 273, 279–284
 Bier, Ernst Woldemar, 170–172, 299, 302,
 315
 Billiard, 272
 Biskaborn, R. (Herr), 260
 Bismarck, Otto von, 220, 223
 Bistritz/Bistrița/Beszterce, 31, 152–153, 314
 Bistritzer Turnverein, 152–153, 314
 Biziste, Heinrich, 126–127, 189, 237, 299
 Blattner (Herr), 137
 Blumen- und Kokardenkränzchen, 206, 251,
 299
 Bock/Sprungbock, 163, 173
 Bockkeller Bukarest 258
 Bolboci-Hütte, 10, 12, 31
 Bolovan, Ioan, 26, 334
 Bolta Rece Restaurant und Biergarten
 Bukarest, 98
 Borcea-Arm der Donau, 246

Literaturverzeichnis

- Bornemann, Brigitte, 108, 326
 Bornemisza, Julius Freiherr von, 231
 Borosnyay (Herr), 126
 Bortos, Eugen, 24, 327
 Bossel, Friedrich, 54–55, 75, 132, 185, 193, 299–300, 310
 Bosselsaal Bukarest, 55, 132, 185, 193, 299–300
 Bothmer, Ernst von, 219
 Botnari, Mihaela, 21, 103, 110–111, 113–115, 117, 331
 Botoşaner Turnverein, 151, 291
 Botoşani, 73, 112, 151, 233, 291, 327
 Boxen 182
 Böhm, Fr. (Herr), 272
 Böhmen, 46, 90, 234, 305
 Bragadiru (Ortschaft), 82, 272, 307
 Brand (Brandt), Wilhelm jr., 267, 270–271,
 Brand (Brandt), Wilhelm sen., 259–260, 274
 Brandeis, Moritz, 177
 Brandsch, Rudolf, 218
 Braunschweig, von (Herr), 219
 Bray-Steinburg, Hippolyt von, 208
 Brăila, 22, 85–86, 101, 107–109, 114, 150–151, 291–293, 316, 322–323, 326–327, 334–335
 Brăilaer Turn-Verein, 109, 150–151, 291, 322
 Breier, Hubert, 171, 192, 300
 Breselmayer (Herr), 204
 Breslau/Wrocław, 153, 177–178, 336
 Breslauer Turnverein, 153
 Brezoianu-Straße Bukarest, 99, 125, 131, 132
 Brinken, F. (Herr), 260, 270–271
 Bristol-Hotel Bukarest, 264, 275, 311
 Brociner (Herr), 237
 Bruderschaft und Schwesterschaft der Siebenbürger Sachsen Bukarest, 56, 88, 93, 148, 287, 302, 320–321
 Brüder der christlichen Schulen/Frații școlilor creștine, 48
 Bucegi/Butschetsch-Gebirge, 10, 12, 64
 Buchdruckerei Carol Göbl/Institutul de arte grafice Carol Göbl Bukarest, 84, 282, 301, 317–318
 Buchholz, Emil, 175
 Buchmann, Ernest, 51
 Bufta, 238
 Buhuși, 115–116, 292–293
 Bukarester Deutsche Tagespost, 21, 29–30, 317, 330
 Bukarester Deutscher Radfahrerklub, 97, 290
 Bukarester FC, 97–98, 290, 335
 Bukarester Katholisches Sonntagsblatt, 24, 29, 50–51, 317, 327
 Bukarester Tagblatt, 21, 29–31, 43–44, 51, 55, 60, 64–66, 70, 73, 76–77, 88, 90–92, 94, 105, 107, 110, 118, 138, 144, 146, 148, 152, 165, 174, 182, 193, 195–198, 201, 204–206, 208, 233, 239–240, 248, 258, 262, 265, 268–270, 280, 285, 305, 317–321, 324, 328, 330, 332
 Bukarester Tageblatt, 13, 21, 29, 42–43, 55, 57, 64, 70–71, 74, 79, 83–87, 91–94, 98, 105, 111–112, 150, 285, 317, 330–331
 Bukarester Turnverein (BTV), 10, 12, 20, 28–35, 55, 58, 64, 70–71, 76–77, 81, 83, 90, 95–96, 98–99, 119, 122–123, 125–126, 128, 134, 139–141, 144, 151–152, 154, 158–159, 166, 169–170, 175, 196, 200, 207, 217, 234–236, 240–241, 243, 257, 259, 263–267, 282–283, 290, 294, 298–310, 312–315, 323–324, 329
 Bukowina, 15, 26, 32, 52, 61, 63, 92, 103, 115, 153, 165, 330
 Bukowinadeutschen, 15, 26, 63, 115
 Bulgaren, 46, 48, 116
 Bulgarien, 115–117, 153–154, 240
 Bund Deutsch-Sächsischer Lehrer, 92, 287, 316
 Bund Deutscher Akademiker in Rumänien, Ortsgruppe Bukarest, 92, 287, 290, 316
 Bund deutscher Mädchen, 94, 287
 Bund deutscher Turnvereine in Rumänien/Deutscher Turnbund in Rumänien, 150–151, 290
 Bundesarchiv Berlin, 29–30, 35, 72, 83, 91–92, 94, 98, 108, 134, 161, 163, 179, 182, 188–189, 199, 298, 316
 Busch, Clemens, 219
 Bussche-Haddenhausen, Hilmar Freiherr von dem, 231
 Buștenari, 109
 Bușteni, 109, 246
 Buzău, 110, 115

Bülów, Fürst Bernhard von, 155, 219–220

C

Cadrilater (Süddobrukscha), 116
 Calafat, 106
 Calea Călărașilor Bukarest, 49
 Callenberg, Ludwig von, 217, 219
 Camilli, Nicola Giuseppe/Nicolae Iosif, 46
 Capesius, Bernhard, 9, 42
 Caragea, Ioan Gheorghe/Ioan Vodă Caragea, 42, 257
 Caragiale, Ion Luca, 9–12
 Caritas Unterstützungsverein Bukarest, 136
 Carl-Hermann-Müller-Realschulstiftung Bukarest, 81, 287
 Carmen Choralverein Bukarest, 136, 142
 Carol I./Karl I., König von Rumänien/Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, 36–37, 39, 44, 102, 119, 125, 132, 143, 145, 213, 224–230, 244–245, 247, 282, 301, 327, 335
 Carol-Hotel Bukarest, 275, 311
 Casa Tomis a Asociației Catolice/Saloanele Tomis/Vereinhsaus des Katholischen Volksvereins Bukarest, 49–50
 Căineni, 241
 Cămpina, 85, 109, 151, 291–293, 323, 334
 Cămpulung Muscel/Langenau, 24, 48, 64, 100–101, 111, 293, 327
 Chabařovice/Karbitz, 234
 Chelaru, Nora, 21, 50, 69–70, 87–88, 94, 111, 327
 Chitila, 238
 Choral-Tempel/Choral-Synagoge/Templul Coral Bukarest, 80
 Choraltempelgemeinde Bukarest, 80
 Chrapstjak, Julius, 187
 Christlicher Jugendverein, 94, 287
 Ciobanu, Petru, 47–48, 51, 327
 Ciociltan, Alexandru, 22, 24–25, 101, 327
 Ciolakoff (Herr), 240
 Cioplea, 51, 302
 Ciorbea, Valentin, 117, 327
 Cișmigiul-Park Bukarest, 121, 131–132, 241
 Cojocariu, Iulia, 47, 327
 Colentina, 97–98, 238
 Colentina Fußballverein Bukarest, 97, 335
 Colentina-Textilfabrik Bukarest, 97–98

Comana, 238
 Comarnic, 109
 Convorbiri Literare, 9, 11
 Concordia deutscher Gesangs- und Geselligkeitsverein Rustschuk/Ruse, 153, 240
 Connerth/Konnerth/Conert, Hans, 241–242
 Constanța/Constanza, 49, 71, 117–118, 151, 153, 246, 291–293, 327
 Constanțaer Turnverein, 117, 151, 291
 Conzemius, Victor, 46
 Corbea-Hoisie, Andrei, 21, 28, 50, 113, 327, 329, 331, 334
 Costandache, Valentin, 26, 97–98, 110, 113–114, 121, 125, 136, 151, 157, 165, 175, 257, 326
 Cotnari/Kotnar, 101
 Cotroceni-Schloss Bukarest, 213
 Craiova, 71, 85, 104–107, 111, 151, 159, 264, 291–293, 322–323, 334–335
 Craiovaer Kegelklub, 105, 151, 264, 291
 Crutzer, Th. A. (Herr), 275
 Csernok (Herr), 47
 Curtea de Argeș/Argeș/Argisch, 100, 111
 Cuza, Alexandru Ioan, 24, 37, 244, 257, 330–332
 Czell, Carl, 82, 306
 Czell, Eugen, 82, 306
 Czernok (Herr), 137
 Czernowitz/Chernivtsi/Cernăuți, 25, 59–60, 153, 165, 328, 331

D

Daciasaal Bukarest 192–193
 Damenabend des Bukarester Turnvereins (BTV), 186–191
 Damenabteilung des Bukarester Turnvereins (BTV), 160, 187, 299, 313
 Danielis, Karl, 121
 Dannenberg bei Hamburg 258, 311
 Dänemark, 154
 Dealul Spirii/Izvor-Straße Bukarest, 132, 309
 Dekanat Bukarest der evangelischen Landeskirche A. B., 57, 117, 303
 Delta Turnerquartett, 71, 213
 Dendrologischer Park Hemeiș bei Bacău 116
 Denhof, Albert, 177

Literaturverzeichnis

- Deutsch-rumänischer Kolonistenverband in der Dobrudscha, 117, 292
- Deutsch-christlicher Verein junger Männer Bukarest, 93, 136, 287
- Deutsche Baptistengemeinde, 52–53, 57, 85, 94, 287–288
- Deutsche Baptistische Kirche Popa Rusu/Biserica Baptistă Betania Bukarest, 52–53, 94, 335
- Deutsche Freimaurerloge „Carmen Sylva zur deutschen Treue“, 72, 287
- Deutsche Freimaurerloge „Sapientia“, 72, 287
- Deutsche Freimaurerloge „Zur Brüderlichkeit“, 72, 287
- Deutsche Gesandtschaft in Bukarest, 49, 89, 215–217, 219–220, 227, 231
- Deutsche Guttemplerloge „Carmen Sylva“, 72–73, 148, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Es werde Licht“, 72–73, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Filareter Hoffnung“, 72–73, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Frühlicht“, 72–73, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Jugendschutz“, 72–73, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Samariterdienst“, 72–73, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Sonnenschein“, 72–73, 287
- Deutsche Guttemplerloge „Wilhelm Tell“, 72–73, 287
- Deutsche Hochschulkurse in Bukarest, 25, 59–60, 328
- Deutsche Hochschülerschaft Rumäniens in Bukarest, 92, 287, 316
- Deutsche Poliklinik in Bukarest, 64, 300
- Deutsche Schule Buhuși, 115
- Deutsche Schule Câmpina, 109
- Deutsche Theatergemeinschaft Bukarest, 72, 316
- Deutsche Turnbewegung, 120, 154–155, 157, 169, 183
- Deutsche Turnerschaft, 153, 155, 157–158, 168–170, 172–175, 177, 240, 244, 252–253, 301, 312
- Deutsche Turnerschaft Stettin/Szczecin, 153
- Deutsche Turnverbindung Jahn Prag, 153
- Deutsche Volksgruppe in Rumänien, 30, 64, 85
- Deutscher Chorverband, 68, 71, 335
- Deutscher Flottenverein Berlin, 91
- Deutscher Flottenverein, Sektion Bukarest, 91, 287
- Deutscher Frauenverein Buhuși, 115, 292
- Deutscher Handlungsgehilfen-Verband in Rumänien, Bukarest, 83, 287, 316
- Deutscher Katholischer Männerverein Bukarest, 50, 287, 302
- Deutscher Keglerbund Dresden, 264
- Deutscher Krankenverein Craiova, 105, 292
- Deutscher Radioklub Bukarest, 93, 287
- Deutscher Sängerbund, 71
- Deutscher Sängerbund in Rumänien, 71, 136, 222, 287
- Deutscher Schubertbund Constanța, 71, 118, 292
- Deutscher Schülerverein Bukarest, 92, 287, 322
- Deutscher Schützenverein (Schützengesellschaft) Bukarest, 76, 95–96, 136, 287, 311
- Deutscher Skiclub Bukarest (DSCB), 98, 238, 290
- Deutscher Turnverein Câmpina, 110, 151, 291
- Deutscher Turnverein Prag, 153
- Deutscher Turnverein Weipert Neugeschrei/Nové Zvolání, 153
- Deutscher Unterstützungsverein Bukarest, 55, 75–76, 98, 138, 141, 143–144, 225–226, 228, 264, 288, 300, 304, 310
- Deutscher Verein „Gemütlichkeit“ Brăila, 108, 292
- Deutscher Volksbildungsverein Bukarest, 17, 31, 45, 47, 50–51, 64, 71–73, 75, 77, 79, 86, 92–93, 97, 99, 105, 107, 110, 115–116, 121, 128, 135, 143, 146–150, 234, 263–264, 288, 290, 293, 300, 317, 320–321
- Deutscher Werkmeisterverein Bukarest, 83, 288, 322
- Deutsches Fronttheater in Bukarest, 59–60
- Deutsches Haus, 70
- Deutsches Orchester in Bukarest, 72, 288, 316
- Deutsches Reich, 16, 42–43, 49, 54, 65, 67, 89, 102–103, 119, 146, 155, 177, 219–221, 227, 302

- Deutsches Turnfest, 151, 162, 169–170, 172, 174–175, 177–179, 220, 248, 301, 304, 312, 315
- Deutsches Vereinswesen/ Vereinslandschaft
Bukarest, 13, 17, 19, 21, 25, 38, 48, 65–67, 70, 73, 75, 78, 80, 84, 90, 99–100, 120, 124, 131, 134, 153, 224, 233, 250, 257, 331
- Deutschland, 16, 18–19, 31, 35, 49, 52–53, 55–57, 59, 63, 85, 93–95, 100, 103, 118, 120, 131, 152, 155–156, 169, 171–172, 176–177, 179, 183, 208, 214–216, 220, 243–244, 247–248, 252–253, 255–256, 268, 288, 300–301, 303, 309, 316
- Diakonissenhaus Gottessegen Bukarest, 80, 111, 288
- Diakonissenhaus Ploiești, 111, 292
- Dietz, Wilhelm, 176
- Diham-Hütte, 10, 12
- Dilettantengruppe des Bukarester Turnvereins (BTV), 209
- Dilettantenorchester des Bukarester Turnvereins (BTV), 71, 214
- Dima (Herr), 213
- Dimitriu (Herr), 137, 264, 274
- Dnister/Dnjester/Nistru, 15
- Doboș, Dănuț, 24, 46–51, 56, 79, 105–106, 108, 113, 327
- Dobrușcha/Dobrogea, 15, 21, 32, 46, 53, 56–57, 100–101, 103, 110–111, 113–118, 246, 292–293, 309, 327, 331–333
- Dobrușchadeutschen, 15–16, 20, 53, 103, 114, 116–118
- Docea, Vasile, 21–22, 37, 101–102, 113–114, 213, 327–328
- Donau/Dunărea, 56, 100–101, 105, 108, 110, 117, 148–149, 175, 239–240, 246, 289, 293, 303, 320, 331–332
- Donaufürstentümer/Donauprinzipaten, 15–16, 21–22, 37, 41, 78, 80, 89, 101–102, 112, 114, 244, 304, 307, 313, 333
- Doppelte/geteilte Loyalität, 19, 36–37, 61, 214–216, 243
- Doser Restaurant Bukarest, 97
- Draganescu, C. (Herr), 270–271
- Dragoteanu, Mircea, 27, 328
- Drechsler (Herr), 121
- Dresden, 153, 159, 170, 234, 264, 302, 315
- Dresdner Allgemeiner Turnverein, 153
- Dressler (Herr), 258
- Dumitrescu, Andrei, 47, 327
- Dück, Peter, 122
- E**
- Edgar Quinet-Straße, 131
- Edirne/Adrianopel, 102, 108, 113
- Eforia spitalelor civile/Verwaltung der Zivilen Krankenhäuser Bukarest, 132
- Eggermann, Manfred, 45, 71, 86–87, 96, 109, 114, 328
- Eintracht Gesangsverein Azuga, 71, 110, 152, 292
- Eintracht Gesangsverein Bukarest, 70–71, 73, 83, 98–99, 137–138, 143–144, 177, 218, 225–226, 228, 233, 264, 288, 298, 306, 320–321
- Eintracht Gesangsverein Craiova, 105, 292
- Eintracht Gesangsverein Sinaia, 71, 110, 152, 292
- Eiselen, Ernst, 120, 330
- Eislaufen, 183
- Elisabeta-Boulevard Bukarest, 73, 91, 132
- Elisabeth/Elisabeta, Königin von Rumänien/Elisabeth von Wied/Carmen Sylva, 35, 44, 72, 81, 83–84, 148, 207, 213, 231–235, 246–247, 282, 287–288, 298, 301, 326
- Elisabeth/Sissi, Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn, 220
- Elisabether Frauenverein Craiova, 105, 292
- Engelbrechten, Fr. von (Herr), 270–271
- Engelleiter, Josef, 88, 138, 288
- Engler, Friedrich, 126, 213
- Entente, 19, 55–56, 102, 247, 255, 309
- Ephorie-Bäder/Băile Eforiei Bukarest, 132, 197
- Ephoriegebäude/Eforiesaal/Palatul Eforiei Bukarest, 132, 199, 203, 220, 275, 311
- Erdölboom, 102, 109
- Erhard und Sophie Luther-Stiftung Bukarest, 81, 83, 288, 306
- Erlangen, 82, 315
- Erste Privilegierte Österreichische Donau Damfschiffahrts Gesellschaft (DDSG) Wien, 105

Literaturverzeichnis

- Erster Bukarester Frauen-Verein, 83–84, 288, 298, 307, 318
- Erster Balkankrieg, 247
- Erster Jagdverein Bukarest, 95–96, 288
- Erster Weltkrieg, 13, 15, 19–20, 23–24, 37–38, 42, 49, 52–53, 55–57, 61, 63, 69, 72, 84, 87, 90, 92, 95, 98–99, 102, 104, 107, 109, 116, 118–119, 128, 133–143, 149, 151, 158–160, 169, 171, 229, 243–244, 247, 248, 284–285, 300, 303, 305, 307, 309, 313, 328, 332
- Erster Israelitischer Turnverein Brăila, 150
- Erster Männer Turnverein Wien, 153–154
- Erzbischof von Bukarest, 46–47, 52, 60, 303, 308
- Erzdiözese Bukarest, 49, 117
- Eternitatea-Friedhof Galați, 114
- Euler, Carl, 31, 157, 331
- Evangelisch, 16–19, 21–23, 29, 31, 38–45, 49, 52, 54–60, 62–65, 67–70, 74–86, 88–89, 92–94, 103–104, 106–119, 121–122, 126, 131, 136, 141, 146, 148, 169, 208, 232–233, 236–237, 242, 252, 258–259, 288–289, 292–293, 298, 300, 302–309, 311, 313–320, 322–323, 326–327, 329, 331–334
- Evangelische Armenpflege Bukarest, 77–78, 83–85, 113, 288, 298
- Evangelische Gemeinde Atmagea, 292
- Evangelische Gemeinde Brăila, 107–108, 114, 292, 322, 326
- Evangelische Gemeinde Buhuși, 115–116, 292
- Evangelische Gemeinde
Bukarest/Evangelische Kirchengemeinde
A. B. Bukarest, 16, 22–23, 29, 31, 38–45, 54–60, 62–64, 68–69, 74–76, 78–86, 89, 92–93, 104, 111, 114, 117, 131, 236–237, 252, 258, 288, 300, 302, 304, 306–309, 311, 313–316, 326, 329, 332, 334
- Evangelische Gemeinde Câmpina, 109, 292, 323
- Evangelische Gemeinde Constanța, 117–118, 292
- Evangelische Gemeinde Craiova, 104, 106, 292, 322–323
- Evangelische Gemeinde Fontanelli bei Bacău, 115–116, 292
- Evangelische Gemeinde Galați, 113–114, 292
- Evangelische Gemeinde Hermannstadt, 43
- Evangelische Gemeinde Iași, 112, 114, 292
- Evangelische Gemeinde Jakobsonstal bei Brăila, 108, 292
- Evangelische Gemeinde Pitești, 111, 292, 317
- Evangelische Gemeinde Ploiești, 110, 292
- Evangelische Gemeinde Râmnicu-Vâlcea, 112, 292
- Evangelische Gemeinde Tariverde, 110
- Evangelische Gemeinde Turnu-Severin, 56, 106–107, 292, 309, 317, 331
- Evangelische Handelsschule für Knaben Bukarest, 43
- Evangelische Handelsschule für Mädchen Bukarest, 43
- Evangelische Kapelle Fontanelli/Sfântul-Ilie-Kirche in Lileci bei Bacău, 115
- Evangelische Kirche A. B. in Rumänien, 62, 117
- Evangelische Kirche A. B. in Siebenbürgen, 57, 62, 303
- Evangelische Kirche Brăila, 108
- Evangelische Kirche Buhuși, 115
- Evangelische Kirche Bukarest/Biserica Luterană București, 40–41, 43–44, 55, 75, 79–80, 300, 308
- Evangelische Kirche Câmpina, 109
- Evangelische Kirche Constanța, 118
- Evangelische Kirche Craiova, 104
- Evangelische Kirche Galați/Biserica baptistă creștină Golgota, 114
- Evangelische Kirche Iași/Sfântul-Mina-Kirche Iași, 112
- Evangelische Kirche Ploiești, 110
- Evangelische Kirche Râmnicu-Vâlcea, 112
- Evangelische Kirche Turnu-Severin, 106–107
- Evangelische Knabenelementarschule Bukarest 43, 58
- Evangelische Mädchenschule Bukarest, 43, 58, 75, 80, 307–308
- Evangelische Mädchenschule Ploiești, 80, 111
- Evangelische Realschule Bukarest, 43, 55, 76, 92, 146, 148, 304, 307,

- Evangelische Schulanstalten Bukarest, 55, 304, 315
- Evangelische Schule Brăila, 108, 322
- Evangelische Schule Constanța, 118
- Evangelische Schule Craiova, 104
- Evangelische Schule Fontanelli bei Bacău, 115
- Evangelische Schule Galați, 114
- Evangelische Schule Iași, 112
- Evangelische Schule Pitești, 111
- Evangelische Schule Ploiești, 110
- Evangelische Schule Râmnicu-Vâlcea, 112
- Evangelische Schule Turnu-Severin, 106–107, 111
- Evangelischer Frauenverein Brăila, 108, 292
- Evangelischer Frauenverein Bukarest, 84–85, 288
- Evangelischer Frauenverein Cămpina, 110, 292
- Evangelischer Frauenverein Galați, 114, 292
- Evangelischer Frauenverein Iași, 113, 292
- Evangelischer Frauenverein Pitești, 111, 292
- Evangelischer Frauenverein Ploiești, 111, 292
- Evangelischer Friedhof Bukarest, 40, 44, 114
- Evangelischer Jugendbund Bukarest, 94, 288, 316
- Evangelischer Jungfrauenverein Brăila, 108, 292
- Evangelischer Oberkirchenrat (EOK) in Berlin, 42, 104, 117–118, 333
- F**
- Faber, M. (Herr), 258
- Fassel, Horst, 25, 59–61, 328
- Faustball, 182
- Fălticeni, 112
- Fechten, 179, 183
- Fechtgruppe innerhalb der Ortsgruppe Bukarest des Bundes Deutscher Akademiker in Rumänien, 92, 290
- Fechtkurs, 159, 182, 305
- Fechtrriege, 182
- Feminismus/feministisch, 85, 190–191
- Fenner, R. (Herr), 126
- Ferdinand, König von Rumänien/Kronprinz Ferdinand/Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen, 96, 119, 213, 225, 229–230, 249
- Ferdinand I., Fürst von Bulgarien, 240
- Filtsch, Eugen, 208
- Fink, Alfred, 97
- Fischer, Emil, 17–18, 20–21, 31, 41–42, 44–45, 54–55, 60, 65–66, 68–73, 75, 77, 80–82, 87–89, 95–96, 101, 105, 110, 112, 146, 148–149, 193, 237, 300, 328, 335
- Fleischhackel, von (Herr), 48
- Florea, Ioana, 19, 25, 28, 65, 69, 74, 84, 96, 113, 125, 257, 328–329, 331
- Focșani, 112
- Fontanelli Waldbesitz/Domeniul Fântânele bei Bacău, 115–116, 149, 292–293
- Forgács Graf, 219
- Fogarasch/Fogaras/Făgăraș, 56, 302
- Francu (Herr), 205
- Frank, Adolf, 64, 87–88, 93, 128, 287, 300
- Frankfurt am Main, 153, 177–179
- Frankfurter Turnverein, 153
- Frankreich, 31, 300
- Franz Josef I., Kaiser von Österreich, König von Ungarn, 108, 216, 221–223
- Franz-Josefs-Stiftung, 221
- Franzosen, 46, 48
- Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins, 108
- Frauenverein innerhalb der Deutschen Baptistengemeinde Bukarest, 85
- Freiherr-von-Meusebach-Stiftung Bukarest, 83, 298
- Freimaurer, 72, 287, 326
- Freunde des neuen Deutschland-Verein Bukarest, 94, 288, 316
- Frieden von Adrianopel, 102, 108, 113
- Frieden von Bukarest, 59
- Friedrich-Hötsch-Stiftung Bukarest, 55, 288, 320
- Frohsinn Gesangsverein Turnu-Severin, 107, 292
- Frohsinn Turnverein Azuga, 110, 138, 150, 162, 167, 291
- Fronius, Markus, 40
- Frödel, P. (Herr), 265
- Furnica, Bukarester wöchentliche Zeitschrift, 262
- Furnica (Herr), 205
- Fußball, 86, 97–98, 182–183
- Fußballsektion des Schweizerklubs Bukarest, 86, 290

G

- Gaiser, Albert, 175
- Galatzer Turnverein (Galați), 114, 291
- Galați/Galatatz, 71, 85–86, 112–114, 152, 159, 175, 291–293, 304, 321, 323, 328, 331
- Garnhaft (Herr), 47
- Gazeta Bucureștilor, 60
- Gebrüder Korting Bukarest, 146
- Geflügelpreisschießen, 180, 267
- Gehl, Liana, 47, 327
- Generalkonsulat Preußens für die Donaufürstentümer in Iași bzw. Bukarest, 80
- Genovitz, A., 274–275
- Georgevici, H. (Frau), 192
- Gerechtigkeit Hilfsverein Bukarest, 77, 138, 288
- Germania Kegelklub Brüssel/Bruxelles, 264
- Germania Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein Bukarest, 77, 98, 137–138, 143–144, 228, 263–264, 288, 318
- Gerota, Dimitrie, 208
- Gesangsklub des „Transsylvania“ Vereins der Siebenbürger Sachsen Bukarest, 71, 88, 138, 288, 321
- Gesangssektion des Schweizerklubs Bukarest, 71
- Gesangsverein Buhuși, 115, 292
- Gesangsverein Câmpina, 110, 293
- Gesangsverein Liedertafel Câmpulung, 293
- Geselligkeit Gesangsverein Ploiești, 71, 152, 111
- Geselligkeits- und Leseverein Buhuși, 115, 293
- Geselligkeitsverein Fontanelli bei Bacău, 115, 293
- Geselligkeits-Verein zu Craiova, 105, 293
- Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, 146
- Gheorghe Lazăr-Gymnasium Bukarest, 122
- Gherca, Iulian, 47, 327
- Ghermani, Menelas, 224
- Gewerbeverein Bukarest, 78, 288
- Gillet (Herr), 259
- Giro d'Italia, 96
- Giurgiu, 9, 11, 34, 153, 239
- Glarus/Glaris/Glarona, 86
- Gleichheitsberechtigung, 190–191
- Gleichheitsbewegung, 190–191
- Glücksspiele, 273
- Goethe, Johann Wolfgang von, 218
- Goetz/Götz Ferdinand, 163, 172–174, 301
- Goldarbeiter (Herr), 41, 121
- Goltermann, Svenja, 120, 329
- Goltz, Horst, 55, 329
- Goluchowski, Agenor von, der Jüngere, 219
- Göbl, Carl/Carol, 74–75, 77, 84, 180, 225, 260, 262, 266, 282–283, 301, 317–318, 320–321, 325–326, 333
- Göbl, Franz/Francisc, 47, 74, 85–86, 96, 119, 141, 161, 182, 188–189, 282–283, 301, 319, 321–324
- Göbl, Joseph/Josef/Iosif, 33–34, 76, 79, 89–91, 96, 105, 107–108, 124, 127, 138–139, 165, 189, 260–264, 274, 278, 282–283, 301, 318–321, 324–325
- Graeve, E. (Herr), 258
- Graichen (Herr), 137
- Grand Établissement Hugo Bukarest, 266, 275
- Gräf, Rudolf, 21, 25, 28, 50, 113, 327–329, 331, 334
- Gregorianischer Kalender, 32–36, 43, 165, 181, 187, 193, 195–196, 207, 213, 229–230, 239, 251, 268–270
- Griechen, Wolfgang, 161
- Griechisch-katholisch, 24, 51, 308
- Griechisch-katholische Kirche/Kathedrale Sfântul Vasile Bukarest, 51, 308
- Grindeanu, Gr., 275
- Groß-Rößen, 54, 303
- Grün, Uwe, 27, 329
- Gustl (Herr), 204
- Gustav II. Adolf, König von Schweden, 43, 79
- Gustav-Adolf-Verein Leipzig, 43, 74, 79, 114, 80
- Gustav-Adolf-Verein, Zweig Bukarest, 43, 74, 79–80, 288
- Gutenberg-Buchdruckerei Bukarest, 33–34, 76, 79, 89–91, 96, 105, 107, 111, 124, 127, 138–139, 165, 260–264, 274, 278, 282, 301, 318–321, 324–325
- Guttempler, 72–73, 93, 148, 287–288

Guttenberg Krankenunterstützungsverein
Bukarest, 77, 288
Günther (Herr), 258

H

Habermannsche Brauerei Ruse, 240
Hack, Friedrich, 258, 260, 266, 302
Hahn, Leopoldine, 160
Haim (Herr), 237
Hamburg, 52–53, 153, 162, 177–178, 258,
277, 311
Hamburger Turnerschaft von 1816, 153
Hamburger Turnverein, 153
Hanau, 120–121, 310, 312
Harmonie Gesangsquartett Bukarest, 71, 136,
288
Harnisch, Otto, 89, 274, 302
Hartmann, Friedrich, 47, 51
Hauer, Josef, 171, 177, 203, 302
Haug (Herr), 47
Heckenroth (Herr), 58
Heift, Ernst, 93
Heim ins Reich-Aktion, 23, 41–42, 56, 64, 81,
85, 94, 102–103, 109–110, 114, 117–118,
333
Heinrich-Zucker-Stiftung Bukarest, 81, 288
Heinze (Herr), 213
Heltau/Cisnădie/Nagydisznód, 242
Heltauergasse Hermannstadt (gegenwärtig
Str. Nicolae Bălcescu), 241
Heltmann, Heinz, 27, 31–32, 329, 332
Helvetia Gesangsverein Bukarest, 71, 288
Helvetisches Bekenntnis, 38, 44–45,
Hemeiuș, 116
Herbstfest, 187, 205
Hermann-und-Anna-Schlawe-Stiftung
Bukarest, 81, 288, 311
Hermannstadt/Sibiu/Nagyszeben, 16–18,
22–23, 25–27, 31, 34, 40, 43, 69, 76, 78,
100, 114, 153, 239, 241–242, 300, 310,
317, 326–334
Hermannstädter Männergesangsverein, 153
Hermannstädter Turnverein (HTV), 125,
153, 241
Herrenabend des Bukarester Turnvereins
(BTV), 187, 189–190, 299
Herz, E. von (Herr), 225
Herz-Jesu-Frauenverein Craiova, 105, 293

Herzog, Hans, 223
Hessen, 10, 121, 310, 312
High-Life-Hotel Bukarest, 131
Hilaria Unterhaltungsverein, 72, 288
Hillmer, G. (Herr), 272
Hinkel, E. (Herr), 223
Hirt (Herr), 121
Hitler, Adolf, 64
Hitlerjugend, 94, 288
Hoefflich/Höflich, Waldemar, 47, 50–51, 302
Honigberger, I. (Herr), 259
Honigberger, Rudolf, 21, 23, 55–57, 60, 75–
76, 81–82, 88, 232, 289, 302–303, 330
Honigberger, Thilde, 84–85
Honterusfeier, 152
Hopf, Paul, 261
Hornstein, Joseph-Xavier, 46–47, 303
Hotel de France Bukarest, 122
Höhne Friedrich, sen., 126, 303
Hönich, Heinrich, 258, 266, 303
Hötsch, Friedrich, 54–55, 75–76, 236, 288,
303–304, 307, 315, 320, 329
Hrenciuc, Daniel, 117, 330
Huch, Gustav, 260, 264–265, 274, 276, 280,
304
Humboldt, Alexander von, 218

I

Iacob, Dan Dumitru, 244, 330
Iași/Jassy, 21, 24, 30, 37, 46, 58, 80, 104, 112–
114, 150, 165, 173, 213, 234, 244, 291–
293, 307, 322, 327, 330–332, 334
Illustrierte Leipziger Zeitung, 262
Imperial-Hotel Bukarest, 165
Internationaler Frauen-Verein Bukarest, 84,
288, 317–318
Internationaler Kegelklub Turnu-Severin,
107, 264, 266, 291
Ion Câmpineanu-Straße Bukarest, 10, 11, 55,
86, 258, 300
Ionescu/Jonescu, Dimitrie/Dumitriu, 136,
156–157, 175, 304, 330
Iordache, Anastasie, 59, 330
Ispirescu, Petre, 283, 301
Italiener, 46, 48, 108
Izvor-Straße Bukarest, 132, 309
Izvor, Wohnviertel Bukarest, 121, 132, 309
Înainte Turnverein Bukarest, 136

J

- Jahn, Friedrich Ludwig, 10, 12, 120, 125, 150, 162, 164, 168, 171, 175–176, 179, 208, 225, 235, 304, 330–331
- Jahnfest des Bukarester Turnvereins (BTV), 138, 151, 154–155, 161–164, 168–169, 176, 185, 187, 216, 220, 233
- Jahnkneipe Turnerverbindung, 209
- Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereins, 30, 317
- Jakobi, Julie, 85, 190
- Jakobi, Viktor, 146
- Jakobsonstal, 108, 292
- Jassyer Männer Turnverein (Iași), 30, 113, 150, 165, 234, 291
- Jena, 82, 315
- Johanniterkrankenhaus Bukarest, 80, 307
- Johanniterstiftung, 80, 307
- Johanniterstiftung, Zweig Bukarest, 80, 288, 307
- Josef-Engelleiter-Stiftung des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen Bukarest, 88, 288
- Józsa, Benjamin, 25, 327
- Juden, 38, 48, 60–61, 79
- Julianischer Kalender, 32–36, 43–44, 47, 58–59, 143, 165, 167, 181, 187–188, 193–196, 200, 207, 213, 224–227, 229, 232, 239, 241–242, 251, 258, 269–270
- Jungmädchenbund, 94, 288, 316
- Jungmädchenverein Bukarest, 79, 288
- Jungvolkbuben, 94, 288
- Jüdisch, 17, 43, 48, 79–80, 104, 208

K

- Kabarett-Abend des Bukarester Turnvereins (BTV), 35
- Kaindl, Raimund Friedrich, 21, 39, 41, 82, 330
- Kalinderu, Ioan Lazăr, 224
- Kaltmeyer, Robert, 83, 306
- Karajcsovich, Coloman v., 112, 323
- Karanchev, D. G. (Herr), 240
- Karnbach, W. (Herr), 270–271
- Karpaten/Carpați/Kárpátok, 15, 22, 40–45, 78, 80, 100–101, 330, 334
- Karten/Kartenspiel, 272
- Kasan, 56, 309

- Katalui/Cataloi, 53
- Katholisch, 16–17, 24, 29, 33–34, 38–40, 43, 46–51, 56, 60, 67–68, 79, 101, 103–108, 110–111, 113, 115–117, 136, 239, 287–288, 293, 302–303, 308, 316–317, 321–322, 327, 332
- Katholische Gemeinde Bacău, 116
- Katholische Gemeinde Brăila, 108, 293
- Katholische Gemeinde Buhuși, 115, 293
- Katholische Gemeinde Câmpina, 109, 293
- Katholische Gemeinde Constanța, 117, 293
- Katholische Gemeinde Craiova, 104, 293
- Katholische Gemeinde Galați, 113, 293
- Katholische Gemeinde Pitești, 111, 293
- Katholische Gemeinde Ploiești, 110, 293
- Katholische Gemeinde Turnu-Severin, 106, 293, 322
- Katholische Kathedrale Adormirea Maicii Domnului Iași, 113, 335
- Katholische Kathedrale Baia/Molde, 101
- Katholische Kathedrale St. Josef/Catedrala Sfântul Iosif Bukarest, 51
- Katholische Kirche Brăila/Biserica Adormirii Maicii Domnului, 108, 334–335
- Katholische Kirche Câmpina/Biserica Sf. Anton de Padova, 109, 334
- Katholische Kirche Cotnari, 101
- Katholische Kirche Craiova/Biserica Toti Sfinții oder Sf. Anton, 104–105, 335
- Katholische Kirche Galați/Biserica Nașterea Sfântului Ioan Botezătorul Galați, 113
- Katholische Kirche Pitești/Biserica Sfinții Petru și Paul, 111, 334
- Katholische Kirche Ploiești/Biserica Cristos Rege, 110, 334
- Katholische Kirche Preasfântul Mântuitor/Italienische Kirche Bukarest, 308
- Katholische Kirche Sacré Coeur/Französische Kirche Bukarest, 51
- Katholische Kirche Sancta Maria Gratiarum/Sfânta Maria a Harurilor/Bărăția Bukarest, 51,
- Katholische Kirche St. Elena/Ungarische Kirche Bukarest, 51, 308
- Katholische Kirche St. Jakobus/Biserica Sf. Iacob/Bărăția Câmpulung-Muscel, 101

- Katholische Kirche St. Tereza Bukarest, 51
 Katholische Kirche Turnu-Severin/Biserica
 Înălțarea Maicii Domnului, 106
 Katholische Kirchgemeinde Bukarest,
 deutsche Sektion, 46–47, 67, 288, 322
 Katholische Kirchgemeinde Sancta Maria
 Gratiarum Bukarest, 47, 50, 288
 Katholische Schule Brăila, 108, 293, 316
 Katholische Schule Craiova, 105
 Katholische Schule Ploiești, 110
 Katholische Schule Turnu-Severin, 106
 Katholischer Jugendverband Bukarest, 50, 79,
 288
 Katholischer Unterstützungsverein Iași, 113,
 293
 Katholischer Volksverein Bukarest, 49, 288
 Katholisches Bistum Iași/Apostolisches
 Vikariat der Moldau, 46, 104, 113
 Katholisches Erzbistum Bukarest/
 Apostolisches Vikariat der Walachei, 24,
 46, 51, 56, 104
 Katholisches Kloster Câmpulung, 48
 Katholisches Kloster Ribnik/Râmnicu
 Vâlcea, 48
 Kauschmann (Herr), 213
 Kegellklub Bukarest, 10–11, 20, 30, 34–35, 76,
 90, 95, 99, 138–139, 143, 165, 180, 257–
 285, 290, 301–304, 306, 311, 313–314,
 325
 Kegellklubkränzchen, 259, 273–276, 278, 280
 Kegeln, 35, 138, 180, 205, 257–258, 262, 265,
 267, 269, 272, 274
 Kegelzeitung Leipzig, 262
 Kernescher, Josef, 51
 Kiliani, Richard, 219
 Kinderlen-Wächter, Alfred von, 217
 Kirchliche Blätter, 16, 22, 331
 Kirițescu, Constantin, 26, 110, 113–114, 125,
 136, 151, 157, 330
 Kirschers Unicum Café & Restaurant
 Hermannstadt, 241
 Kiseleff-Landstraße/Șoseaua
 Kiseleff/Chausee/La șosea, 98
 Kistenfeger (Herr), 239
 Klausenburg/Cluj-Napoca/Kolosvár, 19, 24–
 27, 30, 65, 72, 84, 96, 117, 125, 327–330,
 333–334
 Klein, Emma, 194
 Klein, Helene, 194
 Klein, Karl Kurt, 24, 112–113, 331–332
 Klockner, Johann, 41, 304
 Knechtel, W. (Herr), 259
 Konstantinopel/Istanbul, 42
 Kopenhagener Turn-Verein, 154
 Korb, der, Frauenzeitung, 190
 Korn, Hans, 161, 305
 Korn, Richard, 161, 305
 Korn, Sigmund, 305
 Korosetz, Gregor, 159, 182, 305
 Kostümkränzchen, 185–186, 188–189, 199–
 201
 König-Carol-Verlag in Bukarest, 60
 Königin-Elisabeth-Stiftung Bukarest, 81, 288
 Königliche Turnlehrerbildungsanstalt
 Dresden, 170–172, 299, 302, 315
 Königlicher Staatsstreich 1944, 99
 Königsboden, 35
 Körner, Theodor, 218, 224
 Kraner, Johannes, 208
 Krankenhaus der Rumänischen
 Bahnangestellten Bukarest/Spitalul CFR
 Witting București, 82, 314
 Kranz, Theodor, 51
 Kratochvil, A. jr., 144
 Kraus, Hans, 90, 208, 259, 305–306, 324
 Kraus, Reinhold, 27, 330
 Kravatzky, Manfred, 27, 330
 Kriegssabitur, 60
 Kroner, Michael, 19, 330
 Kronrat Rumäniens, 229
 Kronstadt/Brașov/Brassó, 30–31, 40, 41, 55,
 76–77, 81, 100, 120–121, 126, 152, 300,
 304, 310, 313–314, 317, 320, 330, 332–
 333, 335
 Kronstädter Sächsischer Turnverein (KSTV),
 76–78, 82, 125–126, 152, 162, 165, 242,
 311, 313–314, 332
 Kronstädter Sparkasse, 88
 Krüger (Herr), 213
 Kühlbrandt, Theodor, 121
- L**
- La șosea (an der Landstraße) Fußballplatz in
 Bukarest, 98
 Lang, Franz, 26, 330

Literaturverzeichnis

- Langeveld, Carl, 127
 Langpflaster (Herr), 204
 Laufen, 179
 Laurin, Anton von, 74
 Lawnitzka, Thomas, 213
 Leichenbestattungsverein Ploiești, 111, 293
 Leichtathletik, 179
 Leipzig/Lipsca, 16, 22, 31, 43, 54–55, 74–75, 79–80, 114, 127, 153, 157, 174, 179, 223, 248, 262, 300, 310, 331, 333
 Leipziger Messe, 54
 Leipziger Straße/Strada Lipscani Bukarest, 54, 127
 Leipziger Turnverein, 153
 Leopold, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, 213
 Lesezirkel der deutschen Guttemplerlogen in Bukarest, 73, 93, 148, 288
 Lesezirkel Filaret, 93, 148, 288, 321
 Letea Papierfabrik Bacău, 116
 Leyden, Kasimir Graf von, 219, 221
 Leyendecker, Maximilian jr., 263, 265, 306
 Leyendecker, Maximilian sen., 260, 265, 306
 Liebhardt, Hans, 18, 25, 43, 54, 65, 82–83, 121, 330
 Liebig, August, 52
 Liedertafel Gesangsverein Bukarest, 31, 55, 58–60, 64, 68–71, 74, 76–78, 83, 90, 95–96, 98–99, 107–108, 111, 122, 124, 127, 136–146, 165, 177, 195, 200–201, 208, 212–213, 218, 222–226, 228, 230–233, 255, 257, 260–265, 274–275, 284, 288, 298, 300, 304–314, 318–320
 Lichnowsky, Karl Max Fürst von, 220
 Lilieci bei Bacău, 115
 Linz, 159
 Liric-Wohnblock Bukarest, 132
 Liuşnea, Cristian Ştefan, 175, 331
 Loreley Gesangsverein Craiova, 71, 105, 293
 Löw, Alfred, 213
 Luther-Bier, 82, 205, 306
 Luther-Brauerei Bukarest, 82–83, 118, 306–307, 331
 Luther, Erhard, 81–83, 288–289, 306, 322
 Luther-Établissement Bukarest, 138
 Luther Kaltmeyer, Sophie, 81–83, 289, 306–307, 322
 Luzakowski (Herr), 47
 Lyra Deutsche Liedertafel Piteşti, 71, 112, 152, 293, 322
 Lyra Deutscher Sängchor Piteşti, 71, 112, 152, 293
 Lyra Philharmonischer Verein Bukarest, 71, 233, 288
 Lyric-Theater/Lyrisches Theater Bukarest, 132, 203
- ## M
- Mackensen, August von, 58
 Mainz, 153
 Mainzer Turnverein von 1817, 153
 Maior, Liviu, 26, 334
 Mandy, G. A. (Herr), 204
 Maner, Hans-Christian, 17–18, 24–25, 40, 331
 Mangalia, 53
 Mangesius (Herr), 242
 Mangesius, Emil, 70, 159, 320
 Manolescu, Dem, 159
 Manu-Hotel Bukarest, 275, 311
 Manuk Bey, 82, 315
 Mare, Daniela, 47, 327
 Marghiloman, Alexandru, 224
 Maria/Marie, Königin von Rumänien/Marie von Edinburgh, 62
 Marianische Jünglingskongregation Turnu-Severin, 106, 293
 Marianische Männer und Jünglingskongregation Bukarest, 50, 79, 288
 Marinescu-Bragadiru, Dumitru, 82, 272, 306–307
 Marinescu-Bragadiru, Dumitru, jr., 82, 272, 307
 Maskenball, 115, 130, 173, 186–189, 196–199, 219, 224
 Mavroordat, Leon, 232
 Mädcheninstitut der Meusebach-Stiftung in Bukarest, 80, 83, 298, 307
 Männer Turnverein Stuttgart, 153
 Märchenspiel, 193–194
 Mărieş, Stela, 37, 102, 331
 Mediasch/Medgyes/Mediaş, 153
 Mediascher Männer-Turnverein, 153
 Meitinger, Georg, 126

Menschenpyramide, 138, 163, 182, 182
 Metropolitiekirche/Patriarchalkathedrale
 Bukarest, 57
 Meusebach, Karl Bernhard Max Freiherr von,
 69, 74, 80, 83, 288, 298, 307
 Michelsberg/Kisdiszónó/Cisnădioara, 242
 Mihai, Radu, 224
 Mihai Viteazul/Michael der Tapfere, 78, 313
 Mihăilă, Ștefan, 21, 103, 110–115, 117, 331
 Milde, L. (Herr), 213, 225
 Mittelmächte/Zentralmächte, 58–61
 Mogoșoaia, 238
 Moldau/Fürstentum
 Moldau/Moldova/Principatul Moldovei,
 15, 22, 32, 36–37, 46, 51, 59, 100–104,
 112–113, 115, 150, 165, 244, 247, 328,
 331, 333
 Moltke, Helmuth Graf von, 220
 Monske, R. (Herr), 236
 Montagsgesellschaft innerhalb des Bukarester
 Turnvereins (BTV), 209
 Morandini, I. (Herr), 270–271
 Moraru, Emil, 47, 327
 Moreni, 109
 Mucenic, Cezara, 83, 331
 Müller, Carl (Karl) Hermann, 55, 76, 81, 83–
 84, 287, 298, 304, 307
 Müller, Hermann, 223
 Müller, Johannes Florian, 117, 331
 Müller, Oskar, 307
 Müller, Peter, 31, 109, 115, 120–123, 126–
 127, 131, 136, 157, 165, 169–171, 307,
 331
 München, 17, 22, 24–26, 82, 101, 126, 153,
 170, 174–178, 304, 312, 315, 328, 330–
 333
 Münchener Turnverein von 1860, 153
 Münchner Fliegende Blätter, 262
 Müncke, Alfred, 13, 21, 331

N

Nachbarschaften, 74
 Nachrichtenblatt des Bukarester Turnvereins,
 30, 324
 Nachrichtenblatt des SKV. Sektion Bukarest,
 30, 321
 Nagel (Herr), 47
 Napoleon, 75, 102, 120

Narrenabend, 199–200
 Nationaltheater Bukarest/Teatrul Național
 București, 10, 11, 59, 132, 165, 203, 218,
 303
 Neigebaur, Johann Ferdinand, 114
 Neoprotestanten/neoprotestantisch, 38, 109
 Neurihrer-Hotel Hermannstadt, 241
 Netzhammer, Nikolaus, 23, 331
 Netzhammer, Raymund, 23–24, 46–52, 60,
 308, 327, 331
 Neue Helvetische Gesellschaft, 45, 87, 328
 Neue Helvetische Gesellschaft, Sektion
 Bukarest, 45, 87, 289, 321, 328
 Neujahrsfeier/Silvesterfeier, 33, 186–189,
 195
 Neumann, I. (Herr), 270–271
 Neumeister, Eduard, 114
 Neumeister, Rudolf, 69, 74–75, 81, 114, 289,
 308
 Neuwied, 227
 Niederlande, 56
 Niederlassung Turnu-Severin der Ersten
 Privilegierten Österreichischen Donau
 Dampfschiffahrts Gesellschaft (DDSG)
 Wien, 105–107
 Nieweld, Gustav, 97
 Nistor, Ionuț, 21, 103, 110–111, 113–115,
 117, 331
 Nordbahnhof/Gara de Nord Bukarest, 81,
 165, 222, 314
 Notre Dame de Sion Kongregation der
 Schwestern, 48
 Nový Bor/Bor u České Lipy/Haida, 234
 Nussbaum, Oswald Isidor, 153, 331
 Nürnberg, 19, 153, 171, 177–178, 310, 330
 Nürnberger Turnverein, 153

O

O noapte furtunoasă/ Eine stürmische Nacht,
 9–11
 Odessa, 56, 309
 Ofen/Buda, 52
 Ohmann, Oliver, 120, 331
 Oltenien, 103, 105–106, 327
 Olympia Fußballverein Bukarest, 97–98, 290
 Olympia-Sportklub Bukarest, 29, 98, 290,
 316
 Oncken, Johann Gerhard, 52

Literaturverzeichnis

- Oppeln, 132, 309
 Oppler-Bier, 132, 309
 Oppler-Biergarten, 132, 309
 Oppler-Brauerei/Oppler-Colosseum
 Bukarest, 132, 165, 201, 308–309
 Oppler, Carl, 201, 308–309
 Oppler Kirschner, Carolina, 132, 309
 Oppler (Höflich), Wilhelm, 132, 201, 308–309
 Orden der Barmherzigen Schwestern vom hl.
 Vinzenz von Paul, 79
 Orendi, Karl, 122
 Organisches Reglement/Regulamentul
 Organic, 102
 Orpheus Liedertafel Galați, 71, 114, 152, 293
 Orthodox, 17, 32–36, 40, 43, 47–48, 108,
 112, 115, 118, 143, 153, 165, 167, 187,
 202, 207, 239, 241–242, 268
 Orthodoxe Kirche in Rumänien, 32
 Ortsgruppe Ploiești des Siebenbürgischen
 Karpatenvereins (SKV), 111, 291
 Osmanisches Reich, 36–38, 83, 116, 213,
 224, 233, 291
 Ostkolonisation, 100
 Öffentliche Aufführung des Bukarester
 Turnvereins (BTV), 34, 167, 186–188,
 202–204, 209, 219
 Österreich, 31, 37, 42–43, 48–49, 59, 63, 74–
 75, 89–90, 134, 152, 156, 216, 223, 243–
 244, 300, 303, 305, 322
 Österreich-Ungarn, 19, 42–43, 49, 55, 57, 89,
 102, 106, 119, 152, 165, 215, 222–223,
 227, 241, 247, 255–256, 303
 Österreicher, 16–18, 24, 38, 45–46, 54–57,
 63, 67, 70, 91, 102, 106, 108, 134, 156,
 243, 299, 302–303
 Österreichisch-Ungarische Gesandtschaft in
 Bukarest, 49, 208, 216–217, 222, 224,
 227, 231
 Österreichisch-Ungarische Landsmannschaft,
 54, 70, 86, 90, 99, 137, 140, 143–144,
 221, 228, 263–264, 289, 299, 306, 321–
 322
 Österreichisch-Ungarischer
 Geselligkeitsverein Brăila, 108, 293
 Österreichisch-Ungarischer Hilfsverein
 Bukarest, 77, 90, 99, 143–144, 264, 289,
 306
 Österreichisch-Ungarischer Hilfsverein
 Turnu-Severin, 107, 293
 Österreichisch-Ungarischer Klub Bukarest,
 91, 289
 Österreichisch-Ungarischer Verein Craiova,
 105, 293
 Österreichisch-Ungarisches Casino Bukarest,
 91, 289
 Österreichisch-Ungarisches Konsulat in
 Bukarest, 222–223, 227
 Österreichisch-Ungarisches Vizekonsulat
 Craiova, 105
 Österreichisch-Ungarisches Vizekonsulat
 Ploiești, 111
 Österreichisch-Ungarisches Vizekonsulat
 Turnu-Severin, 106
 Österreichische Kolonialgesellschaft in Wien,
 223
 Österreichischer Flotten-Verein Wien, 91
 Österreichischer Flotten-Verein, Ortsgruppe
 Bukarest, 91, 289, 319
 Österreichischer Flotten-Verein, Sektion
 Turnu-Severin, 107, 293, 322
 Österreichischer Klub Bukarest, 91, 289, 316
 Österreichischer Kronprinz-Rudolf-Verein
 Iași, 113, 293
- ## P
- Pantelimon, 238
 Paoli, Ignazio Felice, 46
 Papst Leo XIII., 46, 113
 Paris, 82, 192, 282, 301, 315
 Pasajul Român Bukarest, 55, 300
 Paschill, Josef, 231
 Patria, Bukarest, 127, 314
 Pauli, Heinrich, 138, 187
 Peckelmann, Konrad, 208
 Perdich, Adolf, 177
 Periș, 238
 Pesky, Emil, 176
 Petri, Hans, 16, 22–23, 31, 38, 40–45, 54–59,
 62–64, 68–69, 74–86, 89, 92, 94, 106,
 111, 114, 117, 131, 236–237, 258, 309,
 326, 329, 331, 334

- Pfarrer Neumeister-Gedächtnisstiftung
Bukarest, 81, 289, 308
- Pfarrer-Rudolf-Honigberger-Stiftung
Bukarest, 57, 81, 289, 303
- Pfarrer-Willibald-Teutschländer-
Jubiläumsstiftung Bukarest, 81, 313
- Pfeiffer, Gr. (Herr), 260, 270–271
- Pferd-/Pferdeturnen, 162–163
- Pfingstausflug, 34, 153, 238–239
- Pfuehl, Richard Balduin Ernst von, 219
- Piatra Neamț, 101, 115
- Piața Revoluției Bukarest, 131
- Pildner, F. (Herr), 274–275
- Pintilie, Dan Ovidiu, 82, 331
- Pirker, R. (Herr), 192
- Pitești, 71, 85, 111–112, 152, 292–293, 317,
322–323, 334
- Ploiești, 71, 80, 82, 85, 97, 109–111, 152,
291–293, 331, 334
- Polen, 46, 48, 101
- Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes
Berlin, 30, 57, 89, 104, 106, 110–112,
117–118, 316–317
- Poll/Pohl, E. (Herr), 263, 265, 270–271
- Pop, Ioan-Aurel, 26, 334
- Pop, Julius, 146
- Porr, Paul-Jürgen, 25, 327
- Porumbescu, P. (Herr), 205, 270–271
- Postolache, Nicolae, 27, 113–114, 165, 257,
331
- Pradatzky, Johann, 180
- Prag/Praha, 73, 90, 153, 176, 305
- Prahovatal/Valea Prahovei, 109
- Predeal, 246
- Preisschieben/Preis Kegeln, 34–35, 138, 180,
205, 257–258, 262, 265–272, 277, 280,
285
- Presă Bukarest, 127, 314
- Preußen, 42–43, 74–75, 80, 89, 119, 307
- Preußisches Vizekonsulat Craiova, 105
- Preußisches Vizekonsulat Turnu-Severin, 106
- Prokopowitsch, Erich, 24, 48, 332
- Protestanten, 40, 317
- Pruth/Prut, 15
- Priboianu, Mihail, 216
- R**
- Radfahren/Radsport, 96–97, 181, 183, 290
- Radowitz, Joseph Maria von, 218
- Raschka-Gartenlokalitäten/Grădina Rașca
Bukarest, 131
- Războiul Bukarest, 127, 314
- Râmnicu Vâlcea/Râmnic/Ribnik/Rimnik,
48, 100, 112, 292
- Reck/Reckturnen, 138, 144, 165, 174, 233
- Reformiert, 33–34, 39–40, 44, 67, 74, 104,
111
- Reformierte Kirche, 33, 44
- Regal-Hotel Bukarest, 275, 311
- Regensburg, 82, 315
- Reichsdeutschen, 16–18, 38, 42, 44–45, 54,
56, 64, 67–68, 82, 86, 89–91, 97–99, 102,
106, 108, 110, 115, 137–140, 143–144,
153, 156, 169, 172, 174, 177, 218, 221,
223, 228, 243–244, 257, 263–264, 289–
290, 293, 299–302, 309–311, 315, 320–
321
- Reisekasse/Reisefonds der Turnerschaft des
Bukarester Turnvereins (BTV), 151
- Republik Moldau/Republica Moldova, 15
- Resch, Adolf, 159, 309
- Resch, Ernst, 159, 309
- Resch, Josef, 121, 159, 309–310, 312
- Resch, Lorenz, 121, 310, 312
- Resch, Lorenz sen., 121, 310
- Revolution von 1848, 43, 102, 120
- Richter (Herr), 190
- Richter, F. (Herr), 126
- Richter, Hermann, 164, 171, 182, 310
- Richter, Wilhelm, 171, 182, 310
- Rietz, Gustav, 55, 75–76, 122–124, 126, 141,
152, 224, 237, 259, 300, 310–311
- Ringen, 183
- Ring-Theater Wien, 234
- Rio de Janeiro, 80, 307
- Rioșanu, Tănase, 131
- Robin (Herr), 237
- Roman, 101
- Romanov, Iosif, 283, 301
- România Economică, 90, 306
- Româno-Americana (Roma) Fußballverein
Bukarest, 97
- Românul Bukarest, 233, 282, 301
- Roșca, Dan, 55, 74, 82, 84, 121, 127, 132, 159,
274–275, 332

- Rotenhan, Freiherr Wolfram von, 219
 Roth, Catherine, 27, 332
 Roth, Harald, 78, 152, 332
 Roth, Helmut, 27, 32, 329, 332
 Roth, Stephan Ludwig, 88, 289
 Rothenturm-/Turnu Roşu/Vöröstorony, 100, 241
 Rothenturm-Pass, 100
 Rotschild, John, 182
 Rotschild, Robert, 182
 Rotter, Hans, 213–214
 Röhrs, W. (Herr), 176
 Römer, Otto, 161
 Römisch-katholisch, 24, 47, 106–107, 321–322, 327
 Römischer Kaiser-Hotel Hermannstadt, 241
 Röntgen, Wilhelm, 208
 Röpper/Röper, F. (Herr), 260
 Rudén, Erik, 52–53, 332
 Rudolf, Kronprinz von Österreich-Ungarn, 113, 223, 293
 Rugby, 183
 Rumänischer Lloyd Bukarest, 29–30, 69, 71, 75, 77, 80–81, 83, 87–88, 90, 92, 94, 97, 110–111, 142–143, 145, 164, 169, 181, 190–191, 194, 200, 202–205, 207, 228, 231, 239, 248–249, 251, 257, 262, 265, 271, 273, 275–276, 280, 305, 317
 Rumänischer Lloyd G. Albrecht
 Buchdruckerei Bukarest, 31, 47, 78–79, 83, 88–91, 93, 99, 105, 151, 158, 260, 282, 294, 318, 320–325
 Rumänischer Schatz/Tezaurul României, 134
 Rumänischer Turn-, Waffen- und
 Schützenverein Bukarest/Societatea Centrală Română de Arme, Gimnastică şi Dare la Semn, 136
 Rumänischer Turnerbund/Federaţia societăţilor române de gimnastică, arme şi dare la semn, 136
 Rumänischer Unabhängigkeitskrieg gegen das Osmanische Reich/Russisch-Osmanischer Krieg von 1877–1878, 37, 83, 100, 116, 224, 233, 298
 Rumänischer Verband für Hebung und Verbreitung der Wissenschaften, 136
 Ruschizka (Herr), 213
 Ruse/Rustschuk, 34, 153–154, 239–241
 Russen, 53, 116
 Russisch-Osmanischer Krieg 1768–1774, 41
 Russisch-Österreichischer Türkenkrieg 1787–1792, 41
 Russland, 57, 118, 134, 303
 Ruthenen, 46
 Rühl, Hugo, 174
 Rümele, Alexander, 205, 266
- S**
- Sachsenland, 35, 78, 313, 333
 Sallanz, Josef, 117, 332
 Sanatorium des
 Diakonissenhauses/Sanatoriul Casa Diaconeselor/Spitalul de Pneumoftiziologie Sf. Ştefan Bukarest, 80
 Sander, S. (Herr), 126
 Santinela Verein der Invaliden Bukarest, 137
 Saunigl (Herr), 204
 Sängerkhor Iaşi, 113, 293
 Scarlat, Walter, 283, 301
 Schach, 272
 Schaffhüttl (Herr), 47
 Schani (Herr), 204
 Scharschmidt, Karl Johann, 52
 Schäßburg/Segesvár/Sighişoara, 77, 126, 165, 313
 Schepp (Herr), 121
 Schiespel, Demeter, 161
 Schießen/Schießübungen, 182, 205
 Schiller, Friedrich, 149, 218
 Schiller-Bibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins Bukarest, 148–150, 320
 Schitu Măgureanu Kirche Bukarest, 121
 Schlaraffen/Schlaraffia, 73, 289, 320, 327
 Schlarb, Cornelia, 108, 326
 Schlawe, Anna, 81–82, 288, 311
 Schlawe, Hermann, 60, 81–82, 231, 288, 311
 Schlesien, 132, 309
 Schlesinger, Joseph, 90, 305
 Schlipf, Benjamin, 57–58
 Schloss Cantacuzino-Paşcanu-Waldenburg/Castelul Cantacuzino-Paşcanu-Waldenburg/ Castelul Roşu in Hemeiuş bei Bacău, 115–116
 Schlussfest des Bukarester Turnvereins (BTV), 206–207

- Schmidt, Franz, 43, 146, 332
 Schmidt, G. (Herr), 274
 Schmidt-Rösler, Andrea, 117, 332
 Schmidts, Ernst, 64, 335
 Schneider, M. (Herr), 126
 Schönbürg-Waldenburg, Adelsfamilie, 115–116
 Schulenburg, Friedrich Werner Graf von der, 64, 218
 Schultz, Erhard, 258, 311
 Schultze, Wilhelm, 70
 Schurdel, Harry D., 245, 332
 Schurl (Herr), 204
 Schuster, Emil, 57, 64, 87–88
 Schuster, Hugo, 27, 31–32, 329, 332
 Schutzengel Mädchenverein Craiova, 105, 293
 Schützensektion des Schweizerklubs Bukarest, 86, 290
 Schwarzes Meer, 15, 49, 56, 94, 100, 102, 117, 246, 309, 331–332
 Schweden, 41, 57, 75, 89, 303
 Schweiz, 46, 63, 86, 156, 303, 323
 Schweizer, 16–17, 38, 41, 44–46, 67, 86–87, 96, 102, 114, 156, 243, 248, 258, 328
 Schweizerklub Bukarest, 71, 86–87, 289–290
 Schweizerverein Brăila, 108–109, 293
 Schweizerverein (Cercle Suisse, Société Suisse) Bukarest, 10–11, 54, 73, 86, 109, 114, 136–137, 258, 289, 320–321
 Schweizerverein Galați, 114, 293
 Schwimmen, 179, 182
 Seara, Bukarester Tageszeitung, 262
 Seelos, H. (Herr), 259–260
 Seidler (Herr), 137
 Sektion Bukarest des Siebenbürgischen Karpatenvereins (SKV), 10, 12, 27, 30–32, 64, 98, 238, 290, 320, 329
 Servatius, Ludwig, 76, 78, 82, 152, 332
 Sfânta-Maria-Institut Bukarest, 51
 Sfântul-Iosif-Institut Bukarest, 51
 Sfântul-Nicolae-Kirche Constanța, 118
 Sfântul-Sava-Nationalkollegium Bukarest, 75, 308
 Siebenbürgen/Transilvania/Erdély, 17, 23, 26–27, 31–32, 39, 41, 48, 52, 54, 56–57, 61, 63–64, 66, 71–72, 74, 76, 87–88, 99, 101, 125–126, 143, 156, 165, 196, 241, 264, 287–290, 302–304, 308, 310–311, 321, 329–330, 333
 Siebenbürger Sachsen, 16–19, 23, 26, 31, 35, 38–39, 45, 54–57, 61, 64, 66–68, 71, 76, 78, 86–88, 92–93, 95, 99–100, 102, 115, 120, 125, 138, 140–141, 143, 148, 151, 156, 165, 218, 226, 263–264, 287–290, 300, 302–303, 311, 313, 320–321, 330
 Siebenbürgischer Karpatenverein (SKV), 10, 12, 27, 30–32, 64, 98, 111, 238, 290–291, 320, 329–330, 332
 Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften Hermannstadt, 242
 Siebrecht, Adolf, 146, 266
 Siebrecht, Fritz, 137, 159, 164
 Sickha, L. (Herr), 275–276
 Sidoli-Zirkus Bukarest, 233
 Sinaia, 71, 109–110, 152, 201, 217, 241, 246, 292, 308
 Siret/Sereth (Stadt), 101
 Slătineanu, Radu, 132
 Slătineanu-Saal Bukarest/Casa Capșa, 132, 185
 Snagov/Znagov, 238
 Societatea Româno-Americană Erdölunternehmen Bukarest, 97
 Sofia, 117, 154
 Sofiaer Turnverein, 154
 Sohlmann, Julius, 159
 Sommerfest, 187
 Sowjetunion/Sowjetrussland, 15, 38, 100, 103, 134
 Spar- und Geselligkeits-Verein der Beamten und Professionisten des Hauses Sophie E. Luther Bukarest, 83, 289, 322
 Spitz, Ignatz, 161
 Sparklub/Spar- und Kreditgenossenschaft des „Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger Sachsen Bukarest, 88, 289
 Sportblatt, Beilage der Bukarester Deutschen Tagespost, 29–30, 317
 Springen, 179
 St. Vinzenz-Konferenz, 51, 79, 289
 Staatsdruckerei/Imprimeriile Statului, 59, 61, 282, 301, 318

- Stache, Christa, 17, 22–23, 40, 45, 56, 81,
104, 106–118, 326–327, 332–334
- Stanciu-Păscărița, Daniela, 26, 196, 241, 333
- Staub, Jean, 45, 248
- Staub, Walter, 73, 93, 146, 148–150
- Staub-Zehender, Margot, 93, 146, 148, 150
- Steinwill, J./I. (Herr), 260, 273
- Stephan-Ludwig-Roth-Stiftung des
„Transsylvania“-Vereins der Siebenbürger
Sachsen, 88, 289
- Stephanie, Prinzessin von Belgien,
Kronprinzessin von Österreich-Ungarn,
223
- Sterbekassenverein Bukarest, 74–75, 84, 289,
308, 328, 331
- Stern, Adolf, 208
- Stettin/Szczecin, 153
- Stiasny (Herr), 137
- Stiefler, Franz, 275–276, 311
- Stiefler, Johann/John, 275–276, 311
- Stiftungsfest/Gründungsfest des Bukarester
Turnvereins (BTV), 34, 64, 69, 139, 151,
161–163, 165, 167, 169, 203, 216–217
- Stiller, Rudolf, 213
- Stinghe Graf, 219
- Storck, Carol/Carl, 121, 133, 312
- Storck, Emil, 312
- Storck, Fritz/Frederic, 127, 175, 312
- Storck, Hugo, 312
- Storck, Jean/Johann, 127, 162, 312
- Storck, Karl, 10, 12, 120–122, 126–127, 133,
225, 310, 312
- Storck, Marie, 312
- Storck Olescher, Friederike Amelie, 312
- Storck, Rosa, 312
- Strohvitwenabend, 187
- Stuttgart, 52, 108, 153, 282, 301, 326, 332
- Suceava/Suczawa, 101
- Sudetendeutschen, 45
- Suzzara, Alexander Ritter von, 219
- Synodalverband der deutschen evangelischen
Gemeinden an der unteren Donau, 56–
57, 117, 289, 303
- Șofariu, Marcel, 27, 330, 333
- Ștefan cel Mare, 80, 247
- Ștefan cel Mare-Landstraße/Șoseaua Ștefan
cel Mare Bukarest, 80
- Știrbei Vodă-Straße Bukarest, 131
- T**
- Takatzy, Gustav, 213
- Tanzkränzchen, 164, 185, 205, 251
- Tar, Gabriella-Nóra, 25, 328
- Tariverde, 110
- Tarutino/Tarutine, 53
- Tataren, 116
- Tauscher (Frau), 194
- Tavernier, Konstantin, 159
- Tänzer, Ida, 80
- Täufer-Bote. Monatsschrift der Baptisten-
Gemeinden deutscher Zunge in den
Donauländern, 29, 53, 317
- Târgoviște/Terwisch/Terwiß, 100
- Târgu Jiu, 106
- Teatrul Elisabeta Bukarest/Österreichisch-
Ungarischer Klub, 91
- Telegraful Bukarest, 127, 314
- Teșculă, Nicolae, 26, 66, 72, 241, 333
- Teutonia Bukurestensis, 289
- Teutsch, Karl, 216
- Teutschländer, Willibald, 16, 22, 77–78, 81,
126–127, 141, 152, 224, 237, 258–259,
289, 311, 313, 333
- Timpul Bukarest, 127, 314
- Theilemann, Wolfram G., 17–18, 22–23, 40,
45, 56, 81, 102, 104, 106–118, 326–327,
332–334
- Theohari, Emilie B., 160, 313
- Theohari/Theohary/Teohary, Eugen B., 119,
127, 133, 135, 137, 139, 141, 144–146,
150, 160, 207, 217, 223, 227–228, 230–
232, 239–242, 245, 313
- Theohari, Helene, 313
- Theohari, Marie, 313
- Theologische Hochschule
Elstal/Baptistenseminar Hamburg, 53
- Thiel & Weiss Buchdruckerei Bukarest, 314,
318–319
- Thomas, Karl, 152, 314
- Thun Graf (Herr), 208
- Tineretului-Park Bukarest/Parcul Tineretului
București, 44
- Tipografia Lucrătorii Asociați
București/Partner-Druckerei Bukarest,
283, 301

Tjaben (Herr), 231, 248
 Tour de France, 96
 Touristen-Zirkel innerhalb des Deutschen
 Volksbildungsvereins in Rumänien
 (DVR), 290, 321
 Töpper (Herr), 239
 Törzburg/Bran/Töröcsvár, 100–101
 Törzburger Pass, 100
 Traeger, Paul, 117, 333
 Transsylvania-Verein der Siebenbürger
 Sachsen Bukarest, 31, 54, 56–57, 64, 71,
 76, 87–88, 95, 99, 137–138, 149–141,
 143–144, 165, 226, 228, 263–264, 287–
 290, 300, 302–303, 311, 321
 Transylvania Bank für Handel und Gewerbe
 Bukarest, 88
 Traugott-Witting-Stiftung Bukarest, 81, 289
 Tuchfabrik/Fabrica de postav Buhuși, 115
 Tulcea, 114
 Turnerschaft des Bukarester Turnvereins
 (BTV), 33, 151, 158, 252–253, 294–296,
 324
 Turner-Radfahrer-Klub des Bukarester
 Turnvereins (BTV), 96, 181, 290
 Turnklub des Transsylvania-Vereins der
 Siebenbürger Sachsen, 88, 95, 290
 Turnu-Severin/Drobeta-Turnu Severin, 56,
 105–107, 111, 264, 266, 291–293, 309,
 322–323, 327, 331, 334
 Turnsektion des Schweizerklubs, 86, 290
 Turnverein Deuben bei Dresden, 234
 Turnverein für Neu- und Altstadt Dresden,
 153
 Türken, 116
 Tzschaschel, Kurt, 223

U

Ukraine, 15, 101
 Ulrich, Adolf, 44, 317, 322
 Ulrich, Paul S., 25, 328
 Ungarn, 39–40, 46, 48, 53, 67, 74, 116, 157,
 223, 259
 Union-Hotel Bukarest, 275, 311
 Union-Kino, 86
 Union Suisse Vereinsheim, Varieté Bühne und
 Biergarten/Junion/Iunion, 9–12, 86, 258
 Universitätsbibliothek Bukarest/Biblioteca
 Centrală Universitară București, 30

Universitätsbibliothek Iași/Biblioteca
 Centrală Universitară Iași, 30, 173
 Universitätsbibliothek
 Klausenburg/Biblioteca Centrală
 Universitară Cluj-Napoca, 30

V

V. A. B. Bukarest, 289
 Vandar (Herr), 241
 Variété-Abend, 10–11, 187
 Vatra Luminoasă, Stadtviertel von Bukarest,
 234
 Vatra Luminoasă Regina Elisabeta
 Blindeninstitut, 137, 234–236, 246
 Vârful-cu-Dor-Hütte, 10, 12
 Verband der evangelischen Frauenvereine des
 Dekanats Bukarest, 85, 289
 Verband der Volksbildungsfreunde Wien, 154
 Verband deutscher Schulen in
 Rumänien/Verband der Leiter und
 Lehrer deutscher Schulen in Rumänien,
 91, 289
 Verband deutscher Turn- und Sportvereine in
 Rumänien, 151
 Verband rumänischer Bürger deutscher
 Abstammung in der Dobrudscha, 117, 293
 Verband siebenbürgisch-sächsischer
 Turnvereine, 151–152, 314
 Verein der Bildhauer, 136
 Verein der Deutschen aus der Dobrudscha,
 117, 293
 Verein der Heiligen Elisabeth Bukarest, 51,
 79, 289, 321
 Verein der Tambourasen Ruse, 240
 Verein von den heiligen Engeln Bukarest, 79,
 289
 Verein zur Verbreitung christlicher Schriften
 Bukarest, 52, 94, 289
 Vereinigung der Bukarester deutschen
 Vereine/Bund deutscher Vereine in
 Bukarest, 98, 135, 138–139, 142–143,
 218, 227–228, 264, 289
 Vereinigung der Deutschen Iași, 113, 293
 Vereinigung der Reichsdeutschen Bukarest,
 54, 86, 89–91, 99, 137–138, 140, 143–
 144, 218, 221, 223, 228, 257, 263–264,
 289–290, 302, 320–321

Literaturverzeichnis

- Vereinigung der Reichsdeutschen Câmpina, 110, 293
- Veritas Armenunterstützungsverein Turnu-Severin, 107, 293
- Verly, Luc, 47, 327
- Victoriei-Boulevard/Calea Victoriei/Podul Mogoșoaia Bukarest, 55, 59, 131–132, 224, 259, 300
- Victoriei-Platz/Piața Victoriei Bukarest, 44
- Viitorul Turnverein Bukarest, 136
- Villa Bucuriana Schlaraffenverein Bukarest, 73, 289, 320
- Vitez, I. jr., 270–271
- Vladimirescu, P. (Herr), 259
- Vlădescu, Matei, 224
- Volksdeutschen, 16, 65, 103, 118, 209, 243–244
- Volkstümliches Turnen, 179, 182
- Volksverein für das katholische Deutschland, 49
- Vorkriegszeit, 29, 43, 45, 51, 61, 71, 80, 91, 93, 99, 103, 112, 119, 255, 305, 313
- Vormärz, 102
- Vorturnerkurs, 161, 192
- Vorwärts Gesangsverein Bukarest, 71, 136, 233, 258, 289
- Vorwärts Radfahrerklub Bukarest, 96–97, 290
- Völkerschlacht bei Leipzig, 55, 75, 179, 223, 300, 310
- W**
- Waitzner (Herr), 47
- Walachei/Valahia/Țara Românească, 15, 22, 32, 36–38, 40–41, 43, 46, 48, 51–52, 100–106, 134, 244, 327–328
- Walachische/Rumänische Tiefebene/Câmpia Română, 57
- Walbaum, Friedrich, 75, 308, 317
- Wamstl (Herr), 204
- Wanderbibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien (DVR) in Buhuși, 115, 293
- Wanderbibliothek des Deutschen Volksbildungsvereins in Rumänien (DVR) in Fontanelli bei Bacău, 115–116, 149, 293
- Wanderer, Der, 27, 30–32, 320, 332
- Wanderklub der Vereinigung der Reichsdeutschen, 91, 290
- Wandern, 179, 238
- Wächter (Herr), 121
- Weczerka, Hugo, 22, 101, 333
- Weigand, A. (Herr), 260–261, 266
- Weigel, Karl Friedrich, 52, 176
- Weihnachtsfeier, 33, 187–188, 192–195, 251
- Weinhold, Wilhelm, 272
- Weinlich, Carl (Herr), 138, 261
- Weipert Neugeschrei/Nové Zvolání, 153
- Weiss/Weiß, Johann, 16, 41, 44, 54, 69, 90, 127, 165, 314, 317–319, 324, 333
- Werbung/Inserate, 197, 263
- Werfen, 179
- Wesdehlen, Graf Ludwig von, 219
- Wespi (Herr), 264
- Wien, 23, 25, 31, 42, 55, 57, 70, 78, 82, 91, 105, 107, 136, 152, 154, 157, 159, 183, 223, 234, 260, 262, 266, 278, 282–283, 298, 301–302, 304, 309, 315, 328–329, 331–332
- Wien, Ulrich A., 22–23, 31, 41–42, 56, 64, 78, 81, 85, 94, 102, 117, 333
- Wiener Eislaufs-Verein, 183
- Wiener Neue Freie Presse, 262
- Wilhelm, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, 213
- Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen, 76, 220, 307
- Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, 91, 216, 221, 223
- Wilhelm-Augusta-Stiftung Bukarest, 76, 289, 307
- Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung Bukarest, 91, 289, 318, 320–321
- Winkler, P. (Herr), 108, 322
- Witting-Straße Bukarest, 81, 314
- Witting, Theodor, 82, 314
- Witting, Traugott, 81, 122, 126–127, 137, 141, 152, 237, 259, 289, 314
- Wolf, Josef, 26, 334
- Wolf, Marionela, 26, 334
- Wolff, Erhard, 87
- Wonneberg/Vonneberg/Voneberg, Gustav, 127, 282, 301, 315
- Wurfzabel, 272
- Wünsche, Emil, 161, 170–171, 175–176, 203, 234, 261, 271, 299, 310, 315

Z

- Zach, Krista, 23, 331
Zarenreich/Russischer Reich, 15, 46, 53, 75,
101, 116, 134
Zausen-Osten, Leutnant von, 220
Zeiden/Codlea/Feketehalom, 153
Zeidner, Demeter, 138
Zeidner Turnklub, 153
Zeller, Franz, 51
Zikeli, Daniel, 22–23, 38, 40–45, 55, 78, 80,
334
Zoldy, Zoltan, 51
Zonner, Henrietta, 282, 301
Zotchev, Neno, 240
Zöglingsturnen, 160–161, 248, 252
Zucker, Heinrich, 81–82, 236, 288, 315
Zucker- und Hötschfest, 55, 236, 304, 315
Zum grünen Baum, Garten Bukarest, 121
Zup, Iulia, 21, 26, 66, 71, 85–87, 109, 114,
117, 334
Zweiter Balkankrieg, 116, 179, 247–248
Zweiter Weltkrieg, 10, 20, 53, 64–65, 80–81,
94, 99–100, 103, 112
Zwischenkriegszeit, 10, 16, 19–21, 23, 27, 31,
35, 41, 61–63, 79, 91, 93, 95, 98, 107,
110–112, 114–117, 119, 125, 151, 184,
238, 285, 298, 329, 333

Reihe *Geschichte, Urkunden und Quellen*

Die Reihe *Geschichte, Urkunden und Quellen* erscheint im Institut für deutschsprachige Lehre und Forschung (vormals Deutsches Institut) der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg im Klausenburger Universitätsverlag (Presa Universitară Clujeană).

Herausgeber: Rudolf Gräf und Loránd L. Mádly

In dieser Reihe sind bereits erschienen:

- Bd. 1. Loránd L. Mádly (Hg.), *Vierhundertfünfzehn Tage in Wien. Das Tagebuch der siebenbürgisch-sächsischen Nationaldeputation (1850–1851)*, 2007, 462 S.
- Bd. 2. Ulrich Burger, Rudolf Gräf (Hgg.), *Klausenburg. Wege einer Stadt und ihrer Menschen in Europa*, 2007, 253 S.
- Bd. 3. Rudolf Gräf, *Timișoara sub asediu. Jurnalul Feldmareșalului Georg v. Rukavina (aprilie-august 1849)*, 2008, 170 S.
- Bd. 4. Loránd L. Mádly, *De la privilegiu la uniformizare. Sașii transilvăneni și autoritățile austriece în deceniul neoabsolutist*, 2008, 370 S.
- Bd. 5. Peter Moldovan, *Pace și Război. 1848–1849 în Transilvania centrală. Mișcările revoluționare și războiul civil*, 2008, 446 S.
- Bd. 6. András F. Balogh: *Ideea alterității în literatura germană din spațiul carpatic*, 2010, 274 S.
- Bd. 7. Nicolae Teșculă: *Presa social-politică săsească din Transilvania (1850–1876)*, 2010, 335 S.
- Bd. 8. Rudolf Gräf, *Contribuții la istoria industrială a Banatului Montan. StEG, factor de modernizare (1855–1920)*, 2011, 298 S.
- Bd. 9. Corneliu Pintilescu, *Justiție militară și represiune politică în România comunistă (1948-1956). Studiu de caz: Activitatea Tribunalului Militar Cluj*, 2012, 371 S.
- Bd. 10. Ioana Florea, *Die Anfänge eines Massenphänomens. Die deutschsprachige Sportpresse in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit (1920-1928)*, 2016, 425 S.

REIHE GESCHICHTE, QUELLEN UND URKUNDEN

În volumul de față autoarea adună din presa vremii, din arhivele asociațiilor și din bibliografia secundară de peste un secol evenimentele legate de asociațiile de gimnastică și, mai târziu, de popice din Regatul României, cu accentul pe capitala țării – București. Arată cum, pornind de la aceste asociații, s-au dezvoltat multiple relații cu alte asociații sportive din Regat, dar și din Austro-Ungaria, Bulgaria, Germania etc., și cu numeroase asociații culturale sau caritabile din aceleași regiuni. Este normal că aceste relații s-au restrâns în timpul Primului Război Mondial. Pentru documentarea acestei evoluții a folosit toate sursele de informație relevante, relatând fenomene și evenimente în majoritatea cazurilor necunoscute până acum. Din această cauză considerăm că acest volum se distinge printr-un grad ridicat de originalitate, mai cu seamă că nu este vorba aici despre evenimente sportive și sociale izolate, ci despre evoluția lor pe parcursul a trei sferturi de secol.

In diesem Band trägt die Autorin aus zeitgenössischer Presse, Vereinsarchiven und Sekundärliteratur über ein Jahrhundert hinweg die Ereignisse rund um die Turn- und Sportvereine im Königreich Rumänien zusammen, mit besonderem Fokus auf die Hauptstadt Bukarest. Sie zeigt, wie sich, ausgehend von diesen Vereinen, vielfältige Beziehungen zu anderen Sportvereinen im Königreich Rumänien, aber auch in Österreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien usw. sowie zu zahlreichen Kultur- und Wohltätigkeitsvereinen aus denselben Regionen entwickelten. Verständlicherweise wurden diese Beziehungen während des Ersten Weltkriegs eingeschränkt. Um diese Entwicklung zu dokumentieren, nutzte sie alle relevanten Informationsquellen und berichtet über Phänomene und Ereignisse, die zumeist bis heute unbekannt waren. Daher zeichnet sich dieser Band durch einen hohen Grad an Originalität aus, insbesondere da er nicht einzelne Sport- und Gesellschaftsereignisse, sondern deren Entwicklung über drei Viertel eines Jahrhunderts hinweg beschreibt.

Dr. Wilfried Schreiber

Președintele Forumului Democrat al Germanilor din Cluj-Napoca
Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Klausenburg



ISBN 978-606-37-3117-4
ISBN 978-606-37-3118-1